# SAMMLUNG SCHWEIZERISCHER RECHTSQUELLEN

HERAUSGEGEBEN
AUF VERANSTALTUNG DES SCHWEIZERISCHEN JURISTENVEREINS
MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER KANTONE

XVI. ABTEILUNG

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS ARGAU

# LES SOURCES DU DROIT SUISSE

RECUEIL
PUBLIÉ SOUS LES AUSPICES DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES JURISTES
AVEC L'APPUI DE LA CONFÉDÉRATION ET DES CANTONS

XVI^e PARTIE

LES SOURCES DU DROIT DU CANTON D'ARGOVIE

DIE

# RECHTSQUELLEN

DES

# KANTONS ARGAU

ERSTER TEIL

## STADTRECHTE

VIERTER BAND

## DIE STADTRECHTE VON BREMGARTEN UND LENZBURG

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

WALTHER MERZ

ARAU

DRUCK UND VERLAG VON H. R. SAUERLÄNDER & CO.

1909

# Vorwort.

Bei der Bearbeitung des vorliegenden Bandes mußte, wie es auch bei den folgenden geschehen soll, auf Wunsch der die Herausgabe der Rechtsquellen leitenden Kommission eine erhebliche Einschränkung in der Auswahl des Stoffes eintreten, um die Bände nicht zu umfangreich werden zu lassen. Daher wurden Akten mehr polizeilicher oder wirtschaftlicher Natur ganz weggelassen oder doch nur mit Stichwort, Datum und Fundort angemerkt, ebenso konnten die Akten über die spätern Kompetenzkonflikte mit den eidgenössischen Orten oder Bern keine Berücksichtigung finden. Immerhin durften auch Quellenstücke von untergeordneter Bedeutung nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden; das Stadtrecht soll, wenn es verstanden werden will, auch charakteristische Äusserungen des städtischen Lebens und des herrschenden Geistes in Stadt und Regiment zum mindesten andeuten.

Die bei der Bearbeitung befolgten Grundsätze sind dieselben wie früher; obschon man gegenwärtig auch die oft entsetzliche Konsonantenhäufung, wie sie besonders seit dem XVI. Jahrhundert eintritt, vielfach getreu wiedergeben will, ist dennoch das System der durchgreifenden Vereinfachung beibehalten worden. Ungleichheiten waren dabei nicht zu vermeiden. Der größte Teil der dem Druck zugrunde liegenden Abschriften reicht auf mehr als zehn Jahre zurück, dieser Grundstock wurde seither gelegentlich ergänzt; eine neuerliche Vergleichung des gesamten Manuskripts mit den Vorlagen aber war bei der beschränkten Zeit, die dem Herausgeber für derartige Arbeiten zugemessen ist, nicht möglich.

Die Quellenstücke des vorliegenden Bandes konnten im wesentlichen den Archiven der beiden Städte entnommen werden. Während

*Bremgarten* von jeher zu seinen Urkunden Sorge trug, so daß nur wenig Originale verloren gegangen sind, scheint in *Lenzburg* die Registratur und Aufbewahrung zu wünschen gelassen zu haben (vgl. das Geständnis der Stadt S. 348[34], auch seither sind noch einige der damals registrierten Urkunden verloren gegangen), zudem sind aus andern Gründen städtische Originale in das Archiv der Landvogtei Lenzburg und damit ins Staatsarchiv Argau gelangt (z. B. die Zollurkunden bei Abtretung des Zolls, vgl. S. 362[30], 364[32]) oder bei Streitigkeiten abhanden gekommen bezw. von Bern zurückbehalten worden (vgl. S. 221[15]). So bot wie das Staatsarchiv Argau neben demjenigen von Bern für Lenzburg auch das Staatsarchiv Zürich für Bremgarten einige Urkunden, und die Lenzburger Aktenbücher hätten für die spätere Zeit noch mehr bieten können, wenn nicht die eingangs erwähnte Beschränkung im Stoff deren Benutzung verboten hätte. In den beiden Stadtarchiven sind die Urkunden chronologisch geordnet, daher dem Datum nach leicht zu finden; die Akten sind überall mit der Archivsignatur angeführt; über einzelne besonders wichtige Sammlungen ist, soweit es nicht bereits geschehen ist, folgendes zu bemerken:

*I. Stadtarchiv Bremgarten.*

1) Das «Compendium der Statt Bremgartten Nammhafftiſten Regalien, Gnaden, Freyheit: vnndt Handtveſtinen usw. Regiſtriertt — — durch Herren Vlrich Honeggeren der Zyt Ihreß Schultheißen vnndt StattHauptmannß. 1648», ein Lederband mit Eckbeschlägen und dem gemalten Stadtwappen, überhöht vom Reichsſchilde, enthält auf 2 Pergamentblättern den Titel und die Wappen von Rat und Gericht (Honegger, Guomann, Fleckenſtein, Sager, Henſeler, Im Hooff, Widerkher, Bürgiſſer, Buocher, Meyenberg, Wyſſenbach, Vfterin, Mutſchlin, Ryßer), dann auf 284 gezählten Papierblättern die Handveste und wichtigsten Urkunden der Stadt und der umliegenden Dörfer, wo ihr die niedere Gerichtsbarkeit zustund, also insbesondere auch die Offnungen, und ist um so wertvoller, als nicht alle Originale mehr erhalten sind; 7 Blätter Register schließen den Folioband (Bücherarchiv n° 19).

2) Der auf dem Einband als «Fiſchbuch» bezeichnete, richtiger «Stadtbuch» zu nennende Foliant mit dem Titel «Annotationes Vnd gedengk Schryfftenn der bekandtnußen vnd eerbarenn anſechen gegen einer Statt Bremgardten vnd den Irenn, von minen gnedigen Herrenn Schulltheis vnd Cleinenn ouch Groſſen Rath erkendt, geheiſſen vnd geordnet: Angefangenn vff Joannis Baptae — — — 1593. Sampt Etlichen vnd nach geprüchlichen Ordnungen vnd vor vil Jarenn erkendte ſtatuten vnd gepotte, vß allten büchernn gezogen vnd abgeſchryben» enthält Quellenstücke, die nur hier überliefert sind, insofern deren Vorlage, die «alten Bücher», verloren sind, hauptsächlich aber gleichzeitige Originaleinträge der beschlossenen Ordnungen und Satzungen bis 1744 (Bücherarchiv n° 26).

*II. Stadtarchiv Lenzburg:*

1) Das als «Handveſte I» angeführte Kopialbuch mit dem Titel «Der Statt Lentzburg Handveſte Aller irer Gnaden vnd Fryheitten, ſo ſy vonn Künigen, Keyſeren vnd der Herrſchafft vonn Öſterych, wie auch von vnnſeren Gnedigen Herren vnd Oberen Loplicher Statt Bern redlich erworben, harbracht vnnd dieſelbigen all ordenlich beſtättiget handt, wie ſy dan hierinnen abgeſchriben ſindt» ist die Frucht der vor 1622 durchgeführten Registratur (S. 348[36]) und enthält eine Anzahl im Original nicht mehr erhaltener Urkunden. Dieselbe Hand schrieb den ältern Bestand bis Bl. 120, auf Bl. 121 bis 124 trugen zwei Schreiber zwei Urkunden von 1630 und 1642 ein, dann beginnt ein von der ersten Hand angelegtes Register und hierauf mitten im Bande eine neue Seitenzählung (als $I^2$ citiert) mit Nachträgen von 1650 an bis 1817 (Bl. 78).

2) Das als «Handveſte II» angeführte Kopialbuch mit dem gleichen Titel entstund um 1700 und enthält einige spätere Stücke, die in Handveste I nicht eingetragen wurden; es ist im übrigen keine bloße Abschrift von Handveste I, sondern bringt die Urkunden in anderer mehr chronologischer Anordnung und wurde bis 1844 fortgeführt (486 Seiten fol.).

Die Gemeinderäte von Bremgarten und Lenzburg haben mir die Benutzung der ihnen unterstehenden Archive in zuvorkommender

Weise erleichtert, wofür ich ihnen hiemit den gebührenden Dank ausſpreche. Weiter bin ich zu Dank verpflichtet den Herren Staatsarchivar Dr. H. Herzog in Arau und Dr. E. Welti in Bern, der die Vorlagen aus dem Staatsarchiv Bern besorgte, Herrn Prof. Dr. R. Thommen in Basel, der die Abschriften aus Wien zur Verfügung stellte, und Herrn Dr. Hans Rohr, Kriminalgerichtsſchreiber, in Arau, der das Register bearbeitet hat.

Da der Druck des Bandes verschiedener Umstände wegen sich verzögerte, sei hier festgestellt, daß das Manuskript im Jahre 1906 abgeschlossen wurde und der Druck 1907 begann.

Arau, am Tage der Verleihung des Stadtrechts an Lenzburg, 1908.

**Der Herausgeber.**

# Inhaltsverzeichnis.

*(Mit * bezeichnete Nummern sind blos in Regesten aufgenommen.)*

## I. Stadtrecht von Bremgarten.


| | | Seite |
|---|---|---|
| *1. | Bremgarten gehört zum Hofe Eggenwil, vor 1140 | 1 |
| *2. | Bremgarten geht an die ältere Linie des Hauses Habsburg über. 1238 II. 17 bis 1239 III. 23. | 1 |
| 3. | Handveste von ca. 1258. | 2 |
| *4. | Verzicht auf ein Leibgedinge. 1279 VI. 5. | 24 |
| 5. | Die Herrschaft verpfändet Zoll und Brückengelt, die Hofstattzinsen und die Fischenz zu Bremgarten, das Mühlengelt bleibt frei. 1281 III. 29. | 24 |
| 6. | Herzog Rudolf von Österreich gewährt der Stadt Bremgarten den Brückenzoll. 1287 V. 13. | 25 |
| 7. | Der Stadtrotel. Erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts. | 26 |
| 8. | Rechtsstellung der Edelleute. 1302 vor 24. IX. | 35 |
| 9. | Briefe und Gnaden für die argauischen Städte betr. Gerichtsstand, Bürgerannahmen von Eigenleuten und Tagungen ohne die herrschaftlichen Vögte. 1359 II. 6. und 12. | 36 |
| 10. | Rechtsverhältnisse der Ausburger. 1375 VII. 22. | 39 |
| 11. | König Wenzel befreit Bremgarten von fremden Gerichten. 1379 X. 16. | 40 |
| 12. | Herzog Leupold verleiht Bremgarten die Einkünfte der Kaufhäuser und Schalen. 1381 IX. 5. | 42 |
| *13. | Burgrecht. 1400 VIII. 19. | 43 |
| 14. | Der 30. Herbstmonat (Ursus und Genossen) wird vom Rate als Festtag erklärt, um 1400. | 43 |
| *15. | Bestellung eines Vogtes; geborner und erkorner Vogt. 1402 IV. 1. | 43 |
| 16. | Abzug. 1406 IV. 4. | 44 |
| 17. | Der Stadt Ordnung in Kriegsnot. 1415 IV. 8. | 45 |
| 18. | Der Stadt Ordnung in Feuersnot oder Aufläufen. 1415 IV. 8. | 48 |
| 19. | König Sigmund fordert Bremgarten und die andern argauischen Städte auf, dem Reiche zu huldigen, und sagt ihnen dessen Schutz zu. 1415 IV. 15. | 49 |
| 20. | Kapitulation der Stadt. 1415 IV. 24. | 51 |
| 21. | König Sigmund bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten. 1415 VI. 3. | 55 |
| *22. | Verpfändung der Stadt an Zürich. 1415 VII. 22. | 56 |
| 23. | Bündnis zwischen Zürich und Bremgarten. 1415 VIII. 5. | 57 |
| 24. | Gantrecht. 1417 III. ... | 60 |
| 25. | Herzog Ernst von Österreich widerruft die Verschreibungen seines Bruders Friedrich und fordert Bremgarten auf, beim Hause Österreich zu verbleiben. 1418 IX. 18. | 60 |
| 26. | Der Kirchensatz der Pfarrkirche Bremgarten geht an den Spital daselbst über. 1420 VII. 2. | 62 |

Seite

*27. Handwerksbrief der Schuhmacher und Schuhknechte zu Arau, Bremgarten, Baden, Brugg, Kaiserstuhl, Laufenburg und andern Städten. 1421 VII. 9. 63
28. Neues Gewicht; das alte bleibt vorbehalten für die Bezahlung der Wachs-, Pfeffer- und andern Zinsen. 1426 XI. 11. . . . . 63
29. Burgerannahme. 1428 VIII. 15. . . . . 64
30. Spruch zwischen Bremgarten und Wolen wegen des alten Schumbels, der Gemeinmarch im Holz und der Weidgangsgrenze. 1431 IV. 6. . . . 64
31. Kaiser Sigmund bestätigt den Juden zu Mellingen und Bremgarten, die ihm das Ehrengeschenk zur Kaiserkrönung gesandt, ihre Privilegien und verspricht, sie während der nächsten 10 Jahre nicht mit außerordentlichen Steuern zu beschweren und auch ihren Schuldnern keinen Nachlaß zu gewähren. 1434 II. 24. . . . . 66
*32. Kaiser Sigmund verleiht den Juden zu Zürich, Schaffhausen, Wintertur, Bremgarten und Mellingen die Privilegien der Augsburger Juden. 1434 III. 12. 68
33. Kaiser Sigmund bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten, insbesondere das Recht zum Holzschlag für die Brücke in den Wäldern der Umgegend. 1434 IV. 27. . . . . 68
34. Kaiser Sigmund verleiht Bremgarten den Blutbann. 1434 V. 4. . . . . 71
35. Kundschaft über einen den Herren von Rinach in Bremgarten zustehenden Wasserzoll auf der Reuß. 1439 I. 27. . . . . 72
36. Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bezeugen, daß Bremgarten nicht zu ihnen gehöre, sie daher namens dieser Stadt auch nicht Geleit erteilen können. 1439 II. 9. . . . . 74
*37. Kundschaften über das Fischrecht der Stadt Bremgarten in der Bünz. 1439 VI. 16. und VIII. 11. . . . . 74
38. König Friedrich bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten. 1442 VII. 23. . . . . 74
*39. Liegenschaften von Bremgartner Bürgern im Freiamt zahlen kein Reis- noch Schatzgeld. 1448 IV. 29. . . . . 76
40. Die VIII eidg. Orte beurkunden die bei der Kapitulation im Jahre 1415 festgestellten gegenseitigen Rechtsverhältnisse. 1450 VII. 27. . . . . 77
41. Beschwörung des Sempacher Briefes. 1461 VII. 15. . . . . 81
*42. Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten. 1466 V. 25. und VII. 25. . . . . 81
43. Kriegsordnung um 1465. . . . . 82
*44. Schiedsspruch zwischen Wolen, Fischbach und Bremgarten betr. Weidgang und Urhau. 1471 II. 5. . . . . 84
*45. Spruch zwischen Bremgarten und Lunkhofen betr. Reiskosten und Steuern. 1476 VI. 12. . . . . 84
46. Anstände mit den eidg. Orten betr. Schatz, Beerbung Unehelicher, erbloses Gut, Nachlaß Hingerichteter, Freilassung Gefangener, verschlagenes oder verhaltenes Gut, Geleit der Juden. 1481 VII. 2. . . . . 85
47. Die Hufschmiede, Meister und Knechte, haben um Stöße, Mißhelligkeiten und Frevel vor Schultheiß und Rat oder dem Gericht Recht zu nehmen und nicht in ihren Gesellschaften zu richten. 1483 VI. 15. . . . . 86
48. König Maximilian bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten. 1487 XI. 6. . . . . 88
49. Rechte der Herrschaft gegenüber Bremgarten. Aus dem Urbar der Grafschaft Baden von ca. 1488. . . . . 89
50. Abzug. 1490 I. 19. . . . . 90
51. Zugrecht der Stadt. 1493. . . . . 91

Seite

52. Revers des Landvogts in den Freien Ämtern wegen der Bestrafung eines Bürgers von Bremgarten um ein in der Stadt begangenes Delikt. 1506 XI. 28. 91
53. Revers des Landvogts in den Freien Ämtern wegen der Benutzung des Galgens von Bremgarten. 1510 X. 19. . . . . 92
*54. Metzgerordnung. 1515 IV. 24. . . . . 93
*55. Pfisterordnung. 1515 X. 18., 1518 VI. 5. . . . . 93
*56. Ordnung in Kriegsgeschreygen zwischent vnsern Hern vnd Obern. 1515 XII. 11. 93
57. Bern verspricht, die Stadt Bremgarten bei ihren Freiheiten bleiben zu lassen. 1516 VI. 4. . . . . 93
58. Frist für die Appellation vor die eidg. Räte. 1519 VII. 5. . . . . 94
59. Von dero wegen, so vß vnser statt ziechen wellen. 1527 IX. 11. . . . . 95
60. Appellationen an die eidg. Räte sind an der nächsten Tagung zu verhandeln und nicht auf die Jahrrechnung zu verschieben. 1539 III. 1. . . . . 95
*61. Müllerordnung. 1539 X. 11. und 1572 . . . . . 97
62. Ein Bürger, der Zwischenhandel treibt mit Getreide, bezahlt dieselbe Abgabe (das Imi) wie der Fremde. 1541 II. 26. . . . . 97
63. Almendnutzungsrecht. 1541 II. 26., bestätigt 1592 I. 13. . . . . 97
64. Grundsatz des Gegenrechts bezüglich der Kosten der Gerichte und Gastgerichte für Fremde. 1541 X. 1. . . . . 97
65. Abschaffung der heimlichen Gebote (Zahlungsbefehle). 1541 X. 1. . . . 98
66. Ehrverletzung; Strafe bei Widerruf und gütlicher Vereinbarung. 1541 XII. 17. 98
67. Einzüglinge. 1541 XII. 17. . . . . 98
68. Gestohlenes Gut, überhaupt das Gut der Verbrecher, gehört der Stadt und nicht den eidg. Orten. 1547 III. 4. . . . . 99
69. Kapitulation der Stadt Bremgarten mit den katholischen Orten nach dem zweiten Kappelerkriege. 1549 III. 1. . . . . 101
*70. Ordnung des Ungelts halb. 1550 II. 7. . . . . 104
71. Eydebuch eines Schultheissen, beider Räthen vnd anderer Ämptlütn zu Bremgarten, gschribn 1557 . . . . . 104
72. Abzug. 1558 X. 22. . . . . 118
*73. Metzgerordnung 1559 und ohne Datum . . . . . 120
*74. Spruchbrief, von welchem Gůt vnd Früchten die von Wolen das Ymi denen von Bremgarten zegeben pflichtig oder ledig sin sollen. 1561 VI. 20. . 120
*75. Jerliche Besoldung miner gn. Hern eines Schultheissen vnd Cleynen Ratz. 1564 XII. 16. . . . . 122
76. Zollvertrag zwischen Bremgarten und Lenzburg. 1566 X. 8. . . . . 122
*77. Übereinkunft betr. gestohlenes Gut mit den eidg. Orten. 1574. . . . 123
*78. Metzgerordnung. 1593 VII. 10. . . . . 123
79. Ordnung der Krämer. 1594 VI. 24. . . . . 123
*80. Gerichtstage und Gerichtskosten. 1594—1596. . . . . 124
*81. Ordnung des Kornmarkts. Ende des XVI. Jahrhunderts. . . . . 124
*82. Vermögen abgeurteilter Verbrecher. 1605, 1608 und 1610. . . . . 124
83. Freiheitsbrief der Michaelisbruderschaft (Handwerker). 1609 VIII. 22. . . 126
84. Freiheitsbrief wegen der Schultheißenwahl. 1611 VII. 23. . . . . 128
85. Stadtsatzung vom 24. VI. 1612. . . . . 131
86. Verbot der Verschreibung noch nicht angefallener Erbschaften. 1618 III. 24. 146
87. Salzhandel. 1620 III. 7. . . . . 146
88. Fertigung von Kaufverträgen. 1622 VIII. 6./X. 7. . . . . 147
89. Einunggericht. 1623 VIII. 19. . . . . 147
*90. Wirteordnung. 1623 X. 21. . . . . 147
*91. Feuerlaufordnung. 1624 VII. 15. . . . . 147
*92. Weinschenkordnung. 1625 III. 12. . . . . 147

Seite

93. Brückenzoll. 1625 VII. 7. . . . . 148
*94. Ordnung über den Bettel- oder Spitalvogtsdienst. 1626 I. 13. . . . . 149
*95. Weinschenkordnung. 1628 I. 8. . . . . 150
96. Obrigkeitliche Gebote. 1629 I. 26. . . . . 150
*97. Müllerordnung. 1629 III. 5. . . . . 150
*98. Polizeiverordnung gegen fremde Bettler und Landstreicher. 1629 III. 5. . 150
99. Ehen mit fremden Weibern. 1629 IV. 21. u. 26. . . . . 150
100. Almendordnung. 1629 IV. 26. . . . . 151
101. Grempler. 1629 IV. 26. . . . . 152
102. Einzüglinge. 1629 VIII. 10. . . . . 152
103. Strafbefugnis des Landvogts für in seiner Herberge zu Bremgarten begangene Delikte; Benutzung des städtischen Hochgerichts. 1637. . . 152
*104. Bürgerrecht. 1641 VIII. 8. . . . . 153
105. Der neuerwählte Schultheiß hat ein Ehrengeschirr zu stiften. 1642 VI. 24. 153
*106. Metzgerordnung. 1642 VIII. 9. . . . . 153
107. Judensteuer. 1642 VIII. 9. . . . . 154
*108. Besoldung und Einkünfte des Ober- und Unter-Zollers, des innern Torwächters und des Siegrists. 1642. VIII. 27. . . . . 154
*109. Ratstage. 1642 XI. 2. . . . . 154
*110. Verordnung wegen des Ungelts. 1643 VI. 24. . . . . 154
*111. Wirteordnung. 1644 X. 11. . . . . 154
*112. Ausstand bei den Beratungen der Behörden. 1645 XI. 7. . . . . 154
113. Blutgerichtsordnung (Malefizprozeß). 1645. . . . . 155
*114. Erkandtnuß von Klein vnd Großen Räthen wegen deß wynschenkhens vnd der geschwornen würthshüseren freyheit wegen. 1647 XII. 12. . . 161
*115. Erkandtnuß von myn g. herren dem Kleinen Rath wegen der pfisteren, baderen, ferweren vnd hafneren ihres holzens halben. 1648 VI. 17. . 161
*116. Erkenntnis von Kleinem und Großem Rat betreffend die Abendtrünke an ersten Messen und Hochzeiten. 1648 VI. 24. . . . . 161
117. Stadt-Oeffnung vom 13. I. 1649. . . . . 161
118. Judeneid. um 1650 . . . . . 170
*119. Pfundzoll. 1651 III. 13. . . . . 170
*120. Erkenntnisse des Kleinen und Großen Rates anläßlich der Ämterbesetzung 24. VI. 1652 über Bürgeraufnahmen, städtische Bauten, Abendtrünke an ersten Messen und Hochzeiten, Abendtrünke und Mahlzeiten der Beamten, Rechnungswesen u. dgl. . . . . 170
121. Zweiter Freiheitsbrief wegen der Schultheißenwahl. 1653 VIII. 27. . . 170
122. Ortsstimme Zürichs auf Bestätigung des Rechtes der Stadt Bremgarten, über die in der Stadt vorfallenden Frevel zu richten, nachdem ein Scheltshandel an ein Schiedsgericht gezogen worden. 1655 VIII. 8./18. . . 173
123. Erkenntnis des Kleinen und Großen Rates anläßlich der Ämterbesetzung 24. VI. 1657 über Bürgeraufnahmen. . . . . 174
*124. Erkandtnuß von myn g. lieb herren Schultheiß Klein vnd Großen Räthen wegen der würthen vnd metzgeren alhier. 1658 XI. 19. . . . . 174
125. Bestätigung der Ordnung über die Strafbefugnis des Landvogts für die anläßlich seiner Audienzen in seiner Herberge zu Bremgarten und der Kanzlei begangenen Delikte. 1659 VII. 21. . . . . 175
126. Generalrevers wegen Benutzung des Hochgerichts zu Bremgarten durch den Landvogt der Freien Ämter. 1660 VII. 4. . . . . 176
*127. Erkenntnis von Schultheiß und Rat über den Auftrieb des Viehs auf die Almende. 1664 IV. 29. . . . . 176
128. Erkenntnis des Kleinen und Großen Rats anläßlich der Ämterbesetzung 24. VI. 1665 betr. Wanderschaft der Handwerker . . . . . 176

Seite

*129. Wirteordnung. 1669 VIII. 12. . . . . 177
*130. Metzgerordnung. 1670 IV. 14. . . . . 177
131. Erläuterung des Spruches über die Strafbefugnis des Landvogts für die anläßlich seiner Audienzen im Audienzhause und in der Kanzlei zu Bremgarten begangenen Delikte. 1670 XII. 2. . . . . 177
*132. Erkenntnis von Kleinen und Großen Räten über die Feier des Allerseelentages. 1673 X. 30. . . . . 178
*133. Erkenntnis von Kleinen und Großen Räten über die Amtspflichten des Gerichtsschreibers. 1676 V. 16. . . . . 178
*134. Weinschenkordnung. 1677 XII. 9. . . . . 178
135. Erkenntnis von Kleinen und Großen Räten wegen Unzucht und Unkeuschheit. 1678 VI. 24. . . . . 178
136. Extract Badischen Schlos Vrbars betreffend die Statt Bremgarten. 1685 VI. 26. 178
137. Erbrecht der Klostergeistlichen. 1685 VIII. 9. . . . . 180
138. Appellation an die eidg. Orte in Civil- und Strafsachen. 1691. . . . 181
*139. Erkenntnis der Räte betr. Bürgerannahmen, Erkaufung von Ehrenstellen und Ausschwatzen der Ratsverhandlungen. 1698 XII. 15. . . . . 183
*140. Ordnung der Gerweren. XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte . . . . . 183
141. Revers wegen Benutzung des Hochgerichts von Bremgarten durch die Landvögte der Freien Ämter. 1703 XII. 11. . . . . 183
142. Kapitulation der Stadt Bremgarten im zweiten Vilmerger Kriege. 1712 V. 27. 184
*143. Vierter Landfrieden zwischen Zürich und Bern und den V katholischen Orten. 1712 VII. 18. . . . . 185
*144. Formb des Ausstands zu Bremgarten (Verwandtschaftsausschluß) 1717 II. 15., ergänzt 1725 IV. 10. . . . . 185
*145. Wahl-Ordnung in Raths-, Richter- und Embter-Stellen, welche von dem Kleinen Rath vergeben werden. 1717 II. 15. und 1726 VI. 25. . . . 185
*146. Wynausschenken der Taverren- und Nebentwirthen. 1724 VI. 27./VII. 17. 186
*147. Erkenntnis beider Räte betr. Wanderschaft der Handwerker. 1725 VIII. 8. 186
148. Straf und Kleidertracht deren in dem Laster der s. v. Huorerey sich verfehlten Töchteren. 1726 VIII. 8. . . . . 186
*149. Ratserkenntnis über die „pflegell rekhin der tröfcheren in der ftatt fchür." 1727 II. 15. . . . . 186
*150. Tax in kauften Gerichten vor alhiesigem Statt Gricht. 1728 VI. 14. . . . 186
*151. Daß niemand kein ligendes Guth in der Statt hochen Marchen oder Fridkreis an einen Frömbden verkaufen soll. 1728 XI. 14. . . . . 186
*152. Revers des Landvogts der Freien Ämter betr. Benutzung des städtischen Prangers. 1730 II. 10. . . . . 186
*153. Ordnung des Holzes für die Burger. 1730 X. 9. . . . . 187
*154. Reformation über die Embter von beyden Räthen erkent. 1732 VI. 20. . 187
*155. Erkenntnis beider Räte über ihre Sitzungszeit. 1732 XI. 17. . . . . 187
*156. Ordnung wie die Restantzen, so die Ambtleüth schon von geraumer Zeit her in die Embter schuldig sind, bezahlt werden sollen. 1733 IV. 30. . 187
157. Syndikatsrezeß wegen versuchter Appellation an die eidg. Orte in Strafsachen. 1734 VII. 27. . . . . 187
158. Eintrittsrecht der Geschwisterkinder. 1734 XI. 15. . . . . 188
*159. Aufsatz der Artickhlen einer Ehrenten Meisterschafft der Schuomacheren in Bremgarten, vom 24. VI. 1742. . . . . 189
*160. Syndikatsrezeß über Anstände der Stadt mit den drei eidg. Orten. 1754—1755. 189
*161. Beschwerde mehrerer Bürger von Bremgarten an die drei eidg. Orte über Unordnungen in der Verwaltung der städtischen Ämter und Verfall des Finanzwesens. 1793—1795. . . . . 189

## II. Stadtrecht von Lenzburg.


Seite

Einleitung . . . . . 193
1. Lenzburg als Markt unter der Herrschaft Kiburg . . . . . 196
2. Rechte der Herrschaft zu Lenzburg vor 20. VIII. 1306 . . . . . 196
3. Herzog Friedrich von Oesterreich verleiht an Lenzburg das Stadtrecht von Brugg. 1306 VIII. 20. . . . . 197
4. Die Handveste. . . . . 198
5. Herzog Albrecht weist für den Bau der Stadt Lenzburg die Nutzungen vom Gemeinwerk und der Almende an. 1352 X. 31. . . . . 207
6. Ungelt. 1369 XII. 15. . . . . 208
7. Zoll. 1370 I. 13. . . . . 208
8. Herzog Leupold von Österreich gestattet die Errichtung von Brot- und Fleischbänken, Gewandlauben und andern Bänken auf der Burger Almende. 1376 I. 24. . . . . 209
9. Derselbe befreit die Stadt auf 10 Jahre von Diensten, Reisen und Landwehren. 1376 I. 24. . . . . 209
10. Zoll. 1379 II. 27. . . . . 210
11. König Wenzel befreit Stadt, Amt und Grafschaft Lenzburg von fremden Gerichten. 1379 X. 16. . . . . 211
12. Bewilligung dreier weiterer Jahrmärkte. 1385 III. 26. . . . . 214
13. Erhöhung des Zolles. 1387 II. 25. . . . . 215
14. Befehl an den Landvogt, die Stadt bei der Zollerhöhung zu schirmen. 1387 II. 25. . . . . 215
15. Befehl an den Landvogt, die Umwohner der Stadt zur Mitarbeit bei der Anlage des Stadtgrabens zu verhalten. 1387 II. 25. . . . . 216
16. Gesuch des Herzogs von Österreich an Rudolf von Halwil, seine Leute bei der Herstellung des Stadtgrabens mitwirken zu lassen. 1388 IV. 3. . . 216
17. Kundschaft über die Rechte der Herrschaft in Lenzburg. 1394 XI. 22. . 217
18. Leute, die aus österreichischen Ämtern oder Dörfern in Stadt oder Amt Lenzburg ziehen, sollen hier steuern und dienen, selbst wenn das frühere ein nachjagendes Amt ist. 1412 VI. 2. . . . . 218
19. Bestätigung der Freiheiten und Rechte der Stadt Lenzburg, namentlich des Vorpräsentationsrechts des Leutpriesters und der Siegristwahl. 1413 II. 19. 219
20. Spruch über das Vorpräsentationsrecht des Leutpriesters zu Staufen. 1413 X. 11. . . . . 221
21. Spruch zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg und Rudolf von Halwil der harkommenen Leute und Bankarte wegen. 1414 IV. 19. . . . . 223
22. Bestätigung des Spruchs zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg und Rudolf von Halwil der harkommenen Leute und Bankarte wegen. 1414 VI. 1. . . . . 225
23. Lenzburg ergibt sich an Bern. 1415 IV. 20. . . . . 226
24. Bern bestätigt die Freiheiten der Stadt Lenzburg. 1415 IV. 20. . . . 230
25. König Sigmund bestätigt der Stadt Lenzburg ihre Freiheiten. 1417 III. 20. 231
26. König Sigmund befiehlt der Stadt Lenzburg, nachdem er sich mit Herzog Friedrich ausgesöhnt, diesem wieder gehorsam zu sein. 1425 III. 22. . 233
27. Spruch über die Wahl des Leutpriesters zu Staufen. 1429 V. 9. . . . 234
28. Kaiser Sigmund bestätigt Lenzburgs Freiheiten. 1434 II. 5. . . . . 236
29. König Friedrich bestätigt Lenzburgs Freiheiten. 1442 VII. 22. . . . 237
*30. Stiftung der Frühmesserstelle in der Kapelle zu Lenzburg. 1454 X. 15. . 238
31. „Übertragbrief" der Stadt Lenzburg. 1457 II. 23. . . . . 238

Seite

*32. Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten. 1466 V. 25. und VII. 25 . . . . . 241
33. Die Stadt Lenzburg hat der Grafschaft Banner zu verwahren und für den Auszug einen Venner und Hauptmann zu setzen. 1475 III. 1. . . . 241
34. Größe des Aufgebots. 1476 XII. 7. . . . . 242
35. Befreiung vom Geleit in der Au zu Wildegg für Marktgut. 1478 XI. 24. . 244
36. Bern steht von seinen Ansprüchen auf die Verlassenschaft Unehelicher ab. 1479 VI. 25. . . . . 245
37. Stadtbach. 1487 I. 25. . . . . 246
38. Bern gestattet der Stadt Lenzburg, den Zipfel abzutun, den sie seit der Schlacht bei Sempach am Banner führen mußte. 1487 III. 31. . . . 247
39. Die Stadt Lenzburg erhält erhöhte Strafbefugnis. 1496 VII. 8. . . . . 248
40. Die Leute an der Aa und Burghalde sind Bürger. 1504 XI. 15. . . . . 249
41. Erläuterung des Spruchs der Leute an der Aa und Burghalde wegen. 1507 I. 25. . . . . 251
42. Die Kapelle zu Lenzburg wird zur Pfarrkirche erhoben und der Mutterkirche Staufen inkorporiert. 1514 VIII. 28. . . . . 254
43. Zugrecht bei Liegenschaftsverkäufen. 1516 IV. 7. . . . . 258
44. Spruch über die Pflichten des Pfarrers in Lenzburg in dieser Eigenschaft, sowie als Helfer der Mutterkirche Staufen. 1517 III. 12. . . . . 259
45. Eide. 1518. . . . . 262
46. Rangordnung der Forderungen in Geltstagen. 1518 V. 17. . . . . 265
*47. Steueranlage. 1519 XI. 21. . . . . 265
48. Einzug. 1520 II. 24. . . . . 266
49. Strafkompetenz für Frevel, wenn das Grafschaftsgericht in der Stadt gehalten werden muß. 1520 XII. 20. . . . . 266
50. Verleiderlohn des Försters. 1524 VI. 20. . . . . 267
51. Amtsdauer des Schultheißen. 1525 IV. 26. . . . . 267
52. Pfänder an Jahrmärkten. 1526 XII. 12. . . . . 267
*53. Metzgerordnung. 1528 VI. 22. und 1530 VIII. 5. . . . . 268
*54. Ungelt. 1530 V. 5. und 1535 XI. 25. . . . . 268
*55. Pfisterordnung. 1531 I. 5. . . . . 268
56. Anries. 1531 IX. 15. . . . . 268
*57. Feuerordnung. 1531 IX. 15. . . . . 268
*58. Wirteordnung. 1531 XII. 20. und 1532 X. 3. . . . . 268
*59. Pfisterordnung. 1531 XII. 20. und 1533 III. 20. . . . . 268
*60. Strafe für Nachtlärm. 1532 X. 17. . . . . 268
*61. Strafe verspäteten Erscheinens in Rat und Gericht. 1535 VIII. 19. . . 268
62. Eid der Eherichter. 1537. . . . . 269
*63. Einzugsgelder der in die Stadt ziehenden Fremden. 1538 VIII. 8. . . . 269
64. Benutzung des städtischen Hochgerichts und Halseisens durch den Berner Landvogt. 1539. . . . . 269
*65. Müllerordnung. 1543 V. 17. . . . . 270
*66. Wirteordnung. 1545 I. 29. . . . . 270
67. Verbot des Verkaufs liegender Güter an Auswärtige; Zugrecht. 1547 V. 1. 270
68. Bern bestätigt das Verbot, Liegenschaften an Auswärtige zu verkaufen. 1548 I. 25. . . . . 271
69. Siegelrecht. 1548 I. 25. . . . . 273
70. Eintrittsrecht der Enkel. 1549 VIII. 8. . . . . 274
*71. Metzgerordnung. 1551 VI. 25. und VIII. 13. . . . . 275
*72. Landtag um Totschlag. 1552 VII. 28. . . . . 275

Seite

73. Anstände mit dem Landvogt betr. Bussen. 1553 VI. 1. . . . . 275
74. Weidfahrt. 1557 XII. 20. . . . . 276
75. Rechtsbeistände vor auswärtige Gerichte. 1558 V. 26. . . . . 276
76. Strafkompetenz im Burgerziel. 1559 IV. 28. . . . . 277
*77. Vollständige Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufen. 1565 XI. 5. . . . . 277
*78. Zollvertrag zwischen Lenzburg und Bremgarten. 1566 X. 8. . . . 277
*79. Zollvertrag zwischen Lenzburg und Mellingen. 1566 X. 8. . . . . 277
80. Rechtsverhältnisse des Siechenhauses und seiner Insassen. 1573 V. 4. . 278
*81. Bestallung des Nachrichters der vier argauischen Städte. 1574 XII. 18. . 281
82. Erbrecht. 1567 VIII. 21. . . . . 281
83. Zoll und Geleit. 1578 II. 3. . . . . 281
84. Wochenmarkt. 1578 X. 28. . . . . 282
85. Zehnt am Goffersberg. 1588 VII. 15./25. . . . . 282
86. Der Stadt wird ein neues Banner bewilligt, nachdem das bisherige von Dieben geraubt worden. 1591 II. 9./19. . . . . 284
87. Zollordnung. 1595. . . . . 285
88. Verkommnis zwischen Arau und Lenzburg über die gegenseitige Befreiung vom Abzug. 1598 II. 2./12. . . . . 289
89. Verbot des Häuserbaus außerhalb der Stadt. 1598 V. 29./VI. 8. . . . 290
*90. Handwerksbrief der Schuhmacher im Argau. 1598 XII. 14./24. . . . 290
*91. Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufberg und Errichtung der Kirchgemeinde Lenzburg. 1602 VI. 23./VII. 3. . . . 291
92. Neue Stadtsatzung. 1607 V. 12./22. . . . . 293
93. Burgrechtsverlust durch Verkauf des Säßhauses an Fremde. 1609 III. 31./IV. 10. 341
94. Privileg zu Gunsten des Sondersiechenhauses. 1611 XII. 10./20. . . . 342
95. Prädikantenwahl. 1622 XI. 30.—XII. 10. . . . . 344
*96. Ausmarchung der Twinge Lenzburg und Seon. 1625 IV. 18./28. . . . 345
97. Vertrag mit dem Amt Schenkenberg über gegenseitige Befreiung vom Abzug. 1628 III. 1./11. . . . . 346
98. Bern anerkennt die Urkunde Herzog Albrechts von Österreich betr. die Nutzung vom Gemeinwerk und der Almende. 1630 II. 6./16. . . . . 348
99. Annahme des Erbrechts der Berner Stadtsatzung mit dem Eintrittsrecht der Geschwisterkinder. 1631 V. 1./11. u. 1639 V. . . . . 350
100. Der Stadt steht in ihrem Einungsbezirk außerhalb des Burgerziels die niedere Gerichtsbarkeit nicht zu. 1650 II. 2./12. . . . . 352
101. Reformationsordnung der Ämterbesetzung wegen. 1650 V. 1./11. . . . 355
*102. Handwerksbrief der Schuhmacher der vier argauischen Städte. 1654 I. 26./II. 5. 358
103. Die Ansprüche des Landvogts auf Holz und Acherum werden abgewiesen. 1695 IX. 5./15. . . . . 358
104. Bericht über das Fertigungsrecht der Stadt. 1697 XI. 20./30. . . . 359
105. Rechnungsablage. 1733 V. 12. . . . . 360
106. Zoll. 1734 VI. 15. . . . . 361
107. Zoll. 1734 VIII. 31. . . . . 362
108. Erweiterung des Burgerziels gegen Abtretung der Zollrechte an Bern. 1744 IV. 29. . . . . 362
109. Ausdehnung des Fertigungsrechts von Verträgen über die in der Ehefäde gelegenen Liegenschaften. 1744 IV. 29. . . . . 367
110. Rechtsverhältnisse der Landschreiberei. 1768 III. 4./5. . . . . 368
111. Ausdehnung der städtischen Rechte in der Ehefäde und Erweiterung des Burgerziels. 1795 IV. 22. . . . . 369
112. Erläuterung vorstehender Konzession. 1795 IX. 1. . . . . 371

# I.

# Stadtrecht von Bremgarten.

## 1. Bremgarten gehört zum Hofe Eggenwil.

Vor 1140.

Ad Egenwile quoque, quod Adelberotus comes ibi habuit, preter predia servorum suorum aut in ipsa villa sive in aliis, id est Bibilos, Bremgarten vel ubicunque sita in eandem curtem servancia, scilicet ab alveo fluminis usque ad sumitatem montis, in agris et pratis et silvis et novalibus et cum ipsa ecclesia totum delegavit et tradidit sancto Martino, ut ipse heres eius existeret.

*Acta Murensia ed. Kiem in Quellen z. Schweiz. Geschichte III[8] 74. Der hier genannte Graf Albrecht, der diese Schenkung an das Kloster Muri machte, ist Graf Albrecht II. von Habsburg, der 1140 starb (Regesta Habsb. ed. H. Steinacker I 16 n° 53); die Vergabung wurde am 28. III. 1159 von Papst Hadrian IV. erstmals bestätigt (Quellen z. Schweiz. Gesch. III[8] 114 f; weitere Bestätigungen das. 117, 120; vgl. Geschichtsfreund der V Orte XXXIX 78).*

## 2. Bremgarten geht an die ältere Linie des Hauses Habsburg über.

1238 II. 17.—1239 III. 23.

*Schiedsspruch zwischen den Grafen Albrecht (Begründer der ältern Linie des Hauses Habsburg) und Rudolf von Habsburg (Begründer der jüngern oder Laufenburger Linie) wegen gewisser unverteilt gebliebener Rechte und Güter, worunter:* Die turne ze Bremegarten vnd ze Brugge die sint def grauen Albrehtef ledic vnd het graue Rûdolf nivt dermitte zetûnne.

*Staatsarchiv Bern: Fach Argau. Herrgott, Genealogia dipl. II 255; Trouillat, Monuments de l'ancien évêché de Bâle I 549 n° 372; Kopp, Geschichtsblätter I 54 (mit Faksimile); Fontes rer. Bern. II 182 n° 172. Argovia X 134 n° 48, Oechsli, Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft 29* n° 87; Regesta Habsb. ed. H. Steinacker I 42 n° 171. Vgl. Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II[1] 588; Schulte, Geschichte d. Habsburger in den ersten drei Jahrh. 6 N. 2, 17, 140 f.*

## 3. Handveste von ca. 1258.

*Bremgarten war ursprünglich eine zum Hofe Eggenwil gehörige Ansiedlung auf einer von drei Seiten von der Reuss umflossenen Halbinsel und wurde bei der Vergabung dieses Hofes mit der Kirche an das Kloster Muri vor 1140 durch Graf Albrecht II. von Habsburg ausdrücklich vorbehalten (n° 1). Eine städtische Ansiedlung bestund aber damals zweifellos noch nicht. Dagegen erfolgte vielleicht um die Wende des Jahrhunderts die Erbauung des im Nachteilungsbriefe zwischen den beiden Linien des Hauses Habsburg 1238/39 genannten und damals der ältern Linie zugewiesenen Turmes zu Bremgarten (n° 2), der zum Ausgangspunkt für die Stadtanlage wurde. Am 23. IV. 1242 wird Burchardus scultetus de Bremmegarton im Gefolge des Grafen Rudolf von Habsburg genannt; er entstammte dem Hause der Dienstmannen von Barro und stund mehr als zwanzig Jahre später noch im Amte; in seinem Hause (in Bremegartun in domo sculteti) fand am 2. I. 1248 eine Verhandlung zwischen habsburgischen Ministerialen statt. In den Jahren 1246, 1253 und 1254 hielt sich Graf Rudolf von Habsburg selbst „in civitate Bremgarten" oder „in burgo Bremegarton" auf, ebenso 1259 XI. 11., wohl in dem Hause, das er seit längerer Zeit besass und am 25. VIII. 1261 dem Kloster Engelberg vergabte. Während 1238/39 die städtische Ansiedlung offenbar neben dem herrschaftlichen Turme noch zurücktrat, muss in den folgenden Jahren unter Graf Rudolf Bremgarten einen raschen Aufschwung genommen haben. Rudolf hatte eben das Erbe seines Vaters Albrecht IV. angetreten, der auf einem Zuge ins heilige Land sein Leben beschloss; ihm stand nun das ursprüngliche Eigen der Familie zwischen Are und Reuss, die Landgrafschaft Argau und neben Meienberg, Bremgarten und Brugg auch das Freiamt zu Affoltern zu. Obwohl noch in jugendlichem Alter trat er sofort mit ungewöhnlicher Entschiedenheit und Klugheit auf. Im Gegensatze zu seinen Vettern von der jüngern habsburgischen Linie, den Grafen von Kiburg und zahlreichen weltlichen und geistlichen Herren der Nachbarschaft hielt er in dem mit ausserordentlicher Erbitterung entbrennenden Kampfe zwischen Kaisertum und Papsttum treu zum Hause der Staufer, obschon Innocenz IV. ihn mit der Exkommunikation belegte; mit sicherem Instinkt für den Erwerb und in der Wahl der Mittel nicht verlegen, hatte er nur um so*

*besser Gelegenheit, seine Absicht auf Ausbildung einer bedeutenden Herrschaft zu verfolgen. Der schwache Graf Hartman der ältere von Kiburg aber stund ganz unter dem Einflusse seiner Gemahlin Margarita von Savoien, und Graf Peter von Savoien suchte diesen Umstand zur Vergrösserung seines Gebietes auszunützen, namentlich im Osten sich eine Machtvermehrung zu schaffen, um so den jüngern Grafen Hartman von Kiburg und Graf Rudolf zu umklammern und zu erdrücken. Diese durch die stäts sich mehrenden Vergabungen des älteren Hartman an seine Gemahlin nur zu deutlich hervortretende Absicht musste den Grafen Rudolf veranlassen, sich feste Stützpunkte zu schaffen: ein solcher war Bremgarten. So verlieh denn wahrscheinlich im Jahre 1258 Rudolf der Stadt Bremgarten ein ausführliches Stadtrecht, so vorteilhaft, wie es vorher und nachher keine andere Stadt von den Habsburgern erhielt, ein Tochterrecht von Freiburg i. B., scheint aber bald die Erteilung der wesentlichsten Freiheiten (z. B. der freien Schultheissenwahl) bereut und die Behauptung derselben durch die Stadt verhindert zu haben. Den Schultheissen setzte er aus seinen Dienstmannen, im Rate sassen vorzugsweise habsburgische Ministerialen; von überall her, vom Halwilersee, aus dem Bünz- und Reusstale wie aus der Gegend jenseits der Are und vom Zürchersee zog er Familien des niedern Adels und wehrhafte Männer nach Bremgarten, die nicht selten zur Ritterwürde gelangten, so die Herren von Sengen neben den von Eichiberg, die von Barro, von Maschwanden, von Wile, von Wolen, die Gessler, die Ritter von Remingen und die von Bäch. Schon in der Regensberger Fehde konnte er deshalb Bremgarten als Waffenplatz benutzen und von hier aus die Einnahme der Ütliburg ins Werk setzen. Die Dienstmannen erhielten auf herrschaftlichem Gute Pfandschaften in der Vogtei Bremgarten und in der Stadt selbst Zoll und Brückengelt, die Hofstattzinsen und das Fischrecht, nur das Mühlengelt blieb frei (1281). Den Brückenzoll überliess Herzog Rudolf von Österreich am 13. V. 1287 der Stadt unter Überbindung der Pflicht zum Unterhalt der Brücke (n° 6); der Marktzoll dagegen blieb fortwährend von der Herrschaft verpfändet (n° 5). Über die Rechtsstellung der Edel-*

**Stadtsiegel von Bremgarten.**
✠ S' : COMVNITATIS CIVIVM : Ī : BREMGARTON.

*leute in Bremgarten gibt der Burgrechtsbrief des Klosters Gnadental vom Jahre 1302 erwünschten Aufschluss (n° 8). Die Wehrpflicht ruhte in Bremgarten wie anderwärts auf den Häusern; Ausnahmen wurden durch besonderes Privileg geschaffen, wie denn 1261 das von Rudolf von Habsburg an Engelberg geschenkte Haus von „stipendium" und „cura vigilationis" befreit ward.*

*Unter diesen Umständen hatte sich Bremgarten zu einem städtischen Gemeinwesen ausgebildet, das den habsburgischen Löwen in Siegel und Wappen führte. Die ursprüngliche Stadtanlage befand sich auf der kleinen südlich gegen die Reuss und westlich gegen die Au steil abfallenden Hochebene; sie war auf der offenen Seite gegen Zufikon geschützt durch den starken 1238/39 genannten Turm, die Ringmauer und einen tiefen Graben und hatte ein unteres und oberes Tor. Die Befestigung dieser Oberstadt gehört unzweifelhaft dem XIII. Jahrhundert an. Noch im gleichen Jahrhundert entstund eine Ansiedlung am Fusse der Oberstadt mit der Kirche, die Niederstadt; sie wurde im XIV. Jahrhundert ebenfalls in die Stadtbefestigung einbezogen und mit einer Mauer umgeben, die von zwei Rundtürmen flankiert werden sollte. Der gewaltigere derselben, der Turm beim Himmelreich, später Hexenturm genannt, ward schon im XIV. Jahrhundert mit der Mauer erbaut, der Turm am Kessel oder neue Turm (jetzt Hermansturm) erst 1407. Neben dem Turm am Himmelreich befand sich das Himmelreichtor, in der Mitte zwischen beiden Türmen nicht weit von der Kirche das Autor (porta Augie, Owtor).*

*So viel zum Verständnis der ältern Stadtrechtsquellen überhaupt.*[1]

*Was speziell die Handveste betrifft, so ist vorab eine Beschreibung der Urkunde durch die beigegebene Lichtdruckreproduktion in Originalgrösse überflüssig geworden und über die Zeit der Entstehung darf einfach auf die bereits gebrachten Ausführungen und auf P. Schweizer, Habsburgische Stadtrechte und Städtepolitik, in den Festgaben für Büdinger (1898) S. 238 (S. A. 13) und im Habsb. Urbar II² 559 verwiesen werden, die trotz seitheriger Anfechtung*[2] *festzuhalten sind. Dass Graf Rudolf, der spätere König, die Urkunde besiegelt hat und zwar mit seinem zweiten 1245—1258 gebrauchten Siegel, ist dem Siegelfragment mit Sicherheit zu*

---

[1] *Die Darstellung ist entnommen aus Merz, Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Argau I 137 ff, wo auch die Quellen genannt sind.*

[2] *Regesta Habsb. ed. H. Steinacker I 71 n° 300 (1905).*

*entnehmen;*[1] *der auffallend günstige Inhalt der Urkunde in Verbindung mit der Tatsache, dass die Habsburger sich nie mehr zu solcher Liberalität verstiegen und auch Bremgarten gegenüber die Zugeständnisse nachher zu widerrufen trachteten, zeigt deutlich, dass besondere Umstände bei der Erteilung vorliegen mussten: solche Verhältnisse aber sind für 1258 bezeugt und dazu kommt die weitere von den Gegnern dieser Ansicht überhaupt nicht gewürdigte Tatsache der Übereinstimmung der Schrift der Handveste mit Urkunden Graf Rudolfs vom 20. V. 1258 und 11. XI. 1259.*[2]

*Inhaltlich erweist sich das Stadtrecht als ein Tochterrecht von Freiburg i. B., und zwar besteht sowohl in der Reihenfolge der Rechtssätze als — abgesehen von kleinen Änderungen — im Wortlaute derselben Übereinstimmung mit dem Texte des Freiburger Stadtrechts, wie er im Lagerbuche des Klosters Tennenbach vom Jahre 1341 enthalten ist, d. h. mit der sog. zweiten Einschaltung oder Teil III dieser Urkunde (§§ 19—65 nach der Einteilung von Gengler, 16—55 nach derjenigen von Maurer). Zwischen diese Rechtssätze aber sind aus dem sog. ursprünglichen Freiburger Privileg und der ersten Einschaltung (Teil I und II) einige Bestimmungen eingeschoben (4 und 5 = Freiburg nach Gengler § 16, nach Maurer § 14; 6 = G 7 M 5; 10 = G 9 M 7; 14 = G 10 M 8 ohne Satz 1; 21 = G 13 M 11; 22 und 23 = G 14 M 12; 42 = G 4 M 2 ohne Satz 1; ferner ein Zolltarif mit zugehörigen Bestimmungen 40$^c$ bis 40$^k$), die in dem um die Mitte des XIII. Jahrhunderts entstandenen Freiburger Stadtrotel*[3] *jeweilen in demselben Zusammenhange wiederkehren (§ 38, 39, 40 [mit redaktioneller Änderung], 42, 45, 51, 53, 24 und 12—22 [Zolltarif]) und auch redaktionell die Fassung des Stadtrotels zeigen. Der Bremgartener Text kann nun nicht auf die Tennenbacher Überlieferung zurückgehen, da diese bedeutend jünger ist, aber auch nicht auf ein etwa zu vermutendes Original derselben, das älter wäre als die Bremgartener Urkunde, da diese eben ausführlicher ist. Somit bleibt nur die Möglichkeit, dass beide Texte eine gemeinsame Vorlage benutzten, der eine vollständig, der andere mit einigen Auslassungen,*

---

[1] *Auf der Tafel ist das Fragment nicht so deutlich erkennbar wie das Original; es hat übrigens, seit ich es zuerst sah, noch gelitten, insbesondere habe ich jüngst die Vorderplatte, die abzufallen drohte, wieder befestigen müssen.*

[2] *ÜBZürich III 119 n° 1034 und 175 n° 1082 bez. Stadtarchiv Zürich n° 34 und StAZürich: Konstanz 990. Ich habe die große Übereinstimmung selbst konstatiert.*

[3] *Vgl. Welti im Stadtr. v. Bern I p. il—liv.*

*oder dass der Tennenbacher Text direkt auf das Bremgartener Privileg zurückgeht. Dies wird auch durch die Tatsache erwiesen, dass an genau den gleichen Stellen des Bremgartener und Tennenbacher Textes derselbe Fehler mit derselben Berichtigung sich findet; in den §§ 18—20 des Bremgartener Textes steht dreimal exi.g.erint statt exierint, wobei das g durch Unterpunktion getilgt ist; ebenso im Tennenbacher Lagerbuche (Gengler § 27, Maurer § 24). Das ist nur möglich, wenn entweder eine gemeinsame Vorlage auch in den kleinsten Einzelheiten getreu kopiert wird oder der eine Text direkt die Vorlage des andern ist.*

*Mit Recht hat Siegfried Rietschel*[1] *sich für die zweite Möglichkeit ausgesprochen. Nach seinen Untersuchungen ist anzunehmen, dass der heute in der Bremgartener Urkunde als ältester Überlieferung enthaltene Text einer offiziellen Zusammenstellung des geltenden Freiburger Rechts aus den 30er oder 40er Jahren des XIII. Jahrhunderts entnommen und, um einige Bestimmungen vermehrt, von Rudolf von Habsburg auf Bremgarten übertragen worden ist, während in Freiburg selbst der um die Mitte des XIII. Jahrhunderts entstandene Stadtrotel, der auf dieselbe offizielle Rechtsaufzeichnung als Vorlage zurückgeht, aber andere Zusätze als das Privileg von Bremgarten aufnahm und die einzelnen Bestimmungen zum Teil stark umarbeitete, die Vorlage selbst verdrängte. Der Tennenbacher Text wäre eine private etwas gekürzte Bearbeitung des Bremgartener Textes, indem der Kompilator, der ihn mit dem ursprünglichen Privileg und dessen erster Erweiterung verband, merkte, dass seine Vorlage gegenüber dieser ältern Handveste Wiederholungen bot und sie deshalb, soweit sie ihm auffielen, wegliess.*

*Jedenfalls steht fest, dass die Handveste von Bremgarten die älteste im Original erhaltene und wichtigste Aufzeichnung des Freiburger Rechts ist und für Teil III des Stadtrechts direkt als Grundtext in Betracht kommt.*

*Sie ging an eine Reihe anderer Städte über: an Arau (Stadtr. v. A. 14 ff n° 7), Brugg (Stadtr. v. B. 15 ff n° 4), Lenzburg (s. unten) und über Arau auf Sursee (Zeitschrift f. schweiz. Recht n. F. II 328 ff),*[2] *überall in deutschen Übersetzungen, die weder mit der in Bremgarten selbst erstellten Übersetzung noch unter sich übereinstimmen, sondern selbständig sind und auf dem ursprünglichen Texte beruhen, während*

---

[1] *Die älteren Stadtrechte von Freiburg i. B., in der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte hgg. v. Bauer, Hartmann und v. Below III (1905) 421—441.*

[2] *Betr. Burgdorf s. Rietschel a. O. 432 und betr. Kolmar das. 433.*

*die Bremgartener Übersetzung die versuchte Erneuerung von 1309 zur Grundlage hat.*

*In den entscheidenden Punkten war nämlich die Handveste von Bremgarten günstiger als das Recht irgend einer andern habsburgischen Stadt. Darum lagen offenbar besondere Verhältnisse bei der Erteilung vor. Nach Wegfall derselben aber wurden die Zugeständnisse bereut und tatsächlich rückgängig zu machen versucht.*[1] *Derselbe habsburgische Dienstmann, der vor der Erteilung des Stadtrechts Schultheiss gewesen, blieb auch nach der Erteilung noch lange Jahre herrschaftlicher Schultheiss, die zugesicherte freie Wahl war also illusorisch. Auch in anderer Richtung liegen Anhaltspunkte für reaktionäre Tendenzen vor, und Herzog und König Albrecht war schon gar nicht der Mann, der Zugeständnisse machte. Die Stadt aber beharrte auf ihren verbrieften Rechten: so blieben die strittigen Punkte unabgeklärt, und das mag der Grund sein, weshalb Bremgarten im habsburgischen Urbar mit keinem Worte erwähnt wird. Nach Albrechts Ermordung schien dann der Zeitpunkt gekommen, die alten Rechte von seinen Söhnen bestätigen zu lassen; die von der Stadt vorgelegte Urkunde erhielt aber die Anerkennung nicht und liegt heute noch unbesiegelt im Archiv zu Bremgarten. Dass sie eine Vorlage der Bürger ist und nicht aus der herzoglichen Kanzlei stammt, zeigt schon der schwülstige Eingang, der gerade den Haupttitel „comites de Habsburg et de Kiburg" weglässt, die willkürliche Abwechslung von erster und dritter Person bei Bezeichnung der Herzoge und namentlich die Siegelformel „sigillis Friderici, Leopoldi et fratrum ipsorum et nostro"!*[2]

*In der folgenden Ausgabe gibt die erste Spalte den Text der Handveste von ca. 1258 (A) und zwar, da das Original in Lichtdruck vorliegt, mit vereinfachter Orthographie, indem v, u und j nach heutigem Gebrauche gesetzt werden, die Noten dazu die Varianten der Ausfertigung von 1309 (B), die zweite Spalte eine deutsche Übersetzung aus der Mitte des XV. Jahrhunderts (C) samt Varianten einer gleich alten nur bruchstückweise erhaltenen Verdeutschung (D) und einer Übersetzung aus dem XVII. Jahrhundert (E). Die Einteilung schliesst sich der leichteren Übersicht wegen an diejenige des Arauer Textes an, die ihrerseits durch das Manuskript geboten war. Eine ganz neue selbständige Einteilung möchte ja wohl wünschenswert und zu rechtfertigen sein, würde aber*

---

[1] *Vgl. Merz, Die mittelalterlichen Burganlagen II 624.*
[2] *Schweizer a. O. 237.*

*entschieden mehr stören als nützen und den Vorteil nicht aufwiegen, dass nunmehr (mit dem unten folgenden Stadtrecht von Lenzburg) diese Handvesten der argauischen Städte sämtlich übereinstimmend abgeteilt sind.*

[Vniuerſis Christi fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis Fridericus Lúpoldus et fratres eorum duces Auſtrie et Stirie lanerauij Alſacie inperpetuum. Cum ordo rationis et equitatiſ immo tociuſ mundi conſuetudo bona vtilis que pro lege habetur quemlibet ſua iura tueri edoceat nec priuilegio | dignitatis abuti cum hoc cuiusdam ignauie ſeu negligencie eſſe uideatur, Nos qui non deſtructores vel tranſgreſſores imo pocius conſeruatores et pro uiribus defenſores cupimus angelo magni conſilii auxiliante paternarum tradicionum vocari et eſſe preſentibus et futuris quos noſſe fuerit oportunum duximus notificandum et ne ex temporis | mobilitate ſeu vetuſtate obliuione que plerumque mortalibus preiudicare in multis uidetur miniſtrante ad nichilum redigatur per hoc inſtrumentum memorie poſterorum conmittendum. In nomine domini.][1]

[Bl. 1r] Der ſtått handueſte abgeſchrift.

Allen criſtglôubigen mônſchen, ſo diſſ kúnftigen ſach anſechen | werden, gegenwúrtigen vnd kúnftigen, Fridrich, Lúppolt vnd ir brûdren | hertzogen ze Ôſterrich ze Stir landgrafen ze Elſſas ewenklich tûnd | zewúſſen: als die ordnung der verſtântniſſe vnd der glichniſſe vnd ôch | gûete nútze gewonheit in all der welt fúr weltlich recht gehept | wirt vnd ôch leret einen ietlichen ſine recht ſchirmen mit der | wirdikeit der geſatzt, das ettlichen in vnuerſtântniſſe vnd verſumniſſe | bedinget wirt, die da nit ſint der zerſtôrrer oder vernútziger, wol billicher | behalter vnd ſchirmer des rechten begârent mit hilf des engels des | helgen concily[1] vnſer uâtterlichen gaben berûeft werde gegenwúrtigen | vnd kúnftigen ze offnen, dan das nottúrftig beſchicht vnd das nit von | hingang des zites oder von alter der vergâſſlige, das doch dik tôtlichen | vnd in uil dingen gebreſten bringt vnd zû núte kumpt, alſo in gottes | namen durch diſſ inſtrument der angedâchtniſſe enpfelchen wir den | nachkomenden zewúſſen amen.

[1] *Der Eingang in* [ ] *aus B. Die Sigle* ꝯ *ist überall mit* con- *(nicht* com- *oder* co-*) aufgelöst.*

[1] *Von später Hand (XVIII. Jahrh.) sind die Worte* helgen concily *unterpungiert und am Rande dafür gesetzt:* großen rats.

[1] Nullus de hominibus vel miniſterialibus domini in civitate habitabit vel iuſ civile habebit, niſi communi conſenſu burgenſium, ne quiſ burgenſium illorum teſtimonio poſſit offendi, niſi predictuſ dominus civitatiſ libere eum dimiſerit. [2] Si vero burgenſes inter ſe rixati | fuerint, non ſunt cogendi ad faciendum querimoniam, nec dominus civitatiſ vel judex movere debet. [3] Si alter eorum domino vel judici conqueſtuſ fuerit, dictuſ dominuſ vel judex ocultaſ[2] reconciliationeſ[3] et quod eiſ conqueſtum fuerit, probare poterunt. [4] Nulluſ extraneuſ teſtiſ erit | ſuper burgenſem, ſed tantum burgenſiſ ſuper burgensem. [5] Omne teſtimonium duobus ydoneiſ teſtibus eſt producendum et hoc de viſu et auditu. [6] Si qua diſceptatio vel queſtio inter burgenſeſ orta fuerit, de conſuetudinario et legittimo iure omnium mercatorum et maxime | Colonienſium terminabitur juditio. [7] Burgenſi licet vendere vel dare uxore

[Bl. 1ᵛ leer, Bl. 2ʳ] (1) Item thein mönſch oder amptman einſ herren in der ſtätt wandlen noch | burgrecht haben ſol denn mit gemeinem gunſt der burgren, vm das, | das kein burger von ir zúgſame mög beſchwärt werden, es ſi denn, | das in ein ſchulthes vnd rät der ſtätt luterlich laſſe.

(2) Item iſt öch, das die burger vnder inen ſelber kriegen, die ſint nit ze | zwingen, das ſi clagen, vnd ſol öch das ein ſchulthes vnd ein rät der ſtätt | nit rüden; (3) iſt aber das eintwäder einem ſchultheſſen vnd rät clagt, | die ſelben fönd kein heimlich verſüenung nit verhängen, vnd das inen clagt | wirt, mögen ſi bewären.

(4) Item kein uffman ſol zúg ſin über einen burger, denn allein ein | burger über einen burger.

(5) Item ein ietliche zúgſami mag man wiſen[2] mit zwöyen erbren | von geſicht vnd von gehörd.

(6) Item ſtät öch thein miſſhellung oder clag uff vnder burgren vnd gewon-| heiten vnd rechten[3] recht aller köff-lúten vnd zum gröſten, das ſol | man uffrichten mit Kölmar[4] gericht.

(7) Item einem burger iſt erlöpt verköffen oder zegeben bi ſins wips leben | alles, das er beſitzt. So aber ſin wip

[2] *B* occultas.
[3] *B* reconciliationes fieri non permittat et — —

[2] *E* wüßen! *durch Mißverständnis, da C überall infolge der beliebten Konsonantenhäufung* wiſſen *ſchreibt, vgl. z. B. auch § 8* bewiſſen, *§ 21* wiſſen, *wo die Doppelkonsonanz überall zu tilgen iſt.*
[3] *E* rechtem.
[4] *E* Kölmer.

ſua vivente quicquid poſſidet. Mortua autem uxore, ſi filioſ vel filiaſ habet, non licet niſi de conſenſu eorum, ita dico ſi pervenerunt ad annoſ diſcretioniſ. [8] Si vero legittima cauſa pro eo interpellaverit et hoc cum propria manu probaverit, licet ei venire. [9] Item ſi contrahit cum alia uxore, poſtea nullomodo licet. [10] Si quis aliquem in propria area vi invaſerit, quicquid ei mali fecerit, inpunitum erit. [11] Extraneuſ cum burgensi duellum non habebit niſi ad voluntatem burgenſis. [12] Si quiſ irato animo infra urbem die aliquem vulneraverit et ſi idem[4] duobus ydoneiſ teſtibus[4] convictus fuerit, manu truncabitur.[5] Si vero vulneratus morietur, idem malefactor decollabitur. Si autem nocte contigerit vel in taberna ſive die ſive nocte, duello convincatur, eadecauſa quia tabernam noctiaſſimilamus propter ebrietatem. [13] Si autem predictorum teſtium teſtimonium accuſatuſ non acceptaverit,

tod iſt, hât er denne ſún oder tochtren, ſo iſt es im nit erlŏpt, es ſi denn mit iro gunſt, alſo iſt das ſi zů iro iaren komen ſint; (8) iſt aber das im redlich ſachen zů fallen vnd er das mit ſiner eignen hand bewiſet, ſo iſt im erlŏpt ze verkŏffen; (9) nimpt er aber ein ander wip,[5] ſo iſt eſ im theinſ wegſ erlŏpt.

[Bl. 2ᵛ] (10) Item iſt ŏch, das theiner den andren frâuenlich angât uff ſiner eignen huſ hofſtâtt, was der im ŷbels tût, belipt vngerochen.

(11) Item ein uſſman ſol nit kempfen mit einem burger denne nach willen des burgers.

(12) Item iſt ŏch, das theiner in zornlichem gemůet tags in der ſtâtt einen wundet, vnd der ſelb ſâcher der wundeten bewiſt wirt mit zwŏyen erbren zúgen, der ſol dem verſerten bůeſſen fúnf pfund vnd allen den ſchaden ablegen dem geſchatgoten, in den er kumpt von ſach der wundeten, vnd dar zů einem ſchultheſſen vnd rât ŏch fúnf pfund;[6] iſt aber, das der gewundet ſtirpt, ſo ſol man den ſelben bŏſſwicht enthŏpten. Iſt aber, das eſ nachtſ beſchicht oder in einem winhuſ, eſ ſi denn tagſ oder nachtſ, das ſol mit einem kampfvſſgetragen werden vondeswegen, won wir das winhuſ der nacht glichen von trunkenheit wegen. (13) Iſt aber,

---

[4] *B* idem actor duobus ydoneis teltibus de wlneracione connictus.

[5] *statt* manu truncabitur *hat B:* v lib. emendabit leſo et omne dampnum quod cauſa uulnerationis inciderit, ipſi leſo refundet. Inſuper domino meo v lb. emendabit.

[5] *Hier beginnt das erhaltene Bruchstück von D mit* wipp nimptt.

[6] *D fügt bei:* ze bůſſ; *der Zusatz fehlt in E.*

cum conquerente vel cum altero teſtium duellum ei inire licebit. [14] Si homicida auffugerit,[6] domus ejus funditus deſtruetur et per annum in-|tegrum inedificata manebit, poſt revolutionem anni heredes ejus, ſi voluerint, deſtructam domum reedificabunt et libere poſſidebunt, inpenſis tamen domino priuſ lx[s] ſol.; predictuſ vero reuſ,[7] ſi poſtea in urbe capietur, ſtatute pene ſubiacebit. [15] Si quis | civiſ[8] concivem ſuum in civitate depilaverit vel percuſſerit vel temere ad domum ſuam acceſſerit vel ubicunque eum ceperit vel capi fecerit, gratiam domini ſui amiſit. Cetera iuditia ſunt cauſidici. [16] Si duo civeſ ſe invicem depilaverint, qui auctor eſt, ſi teſtibus ydoneis con|vincitur, emendabit, alter vero non. [17] Si vero burgenſis extraneum percuſſerit vel depilaverit, lx[s] ſol. emendabit. [18] Si autem duo burgenſes amici urbem exierint[9] et inter ſe invicem altercati fuerint, auctor pro ſatiſfactione cauſidico treſ ſolidos dabit.

das der obgenanten zúgen theiner | dar geben wirt vnd aber des nit enpfenglich iſt, ſo iſt dem ſächer | erlöpt, mit dem cläger oder mit dem andren zúgen den kampf | inzegan. (14) Iſt aber, das der manſchlechtig endrúnt vnd flúchtig | wirt, ſo ſol ſin huſ von grund uff zerſtört werden vnd ein gantz | iar vngebuwen beliben, vnd nach dem iar wellen denn ſin erben, die | mögen denn das zerſtört huſ wider buwen vnd fryklich beſitzen, | doch uor abzegeben ſechſzig ſchilling einem ſchultheſſen vnd rät;[7] iſt öch, | das der ſelb ſächer dar nach in der ſtätt gefangen wirt, der ſol denn | liden die geſatzten pen.

[Bl. 3r] (15) Item iſt öch, das theiner ſinen mitburger in der ſtätt haret oder ſchlecht | oder fräuenlich an ſin huſ gät oder wa er einen uachet oder heiſſet uachen, | der hät einſ ſchultheſſen vnd einſ rätz gnad verlorn; die andren gericht | ſint ſines wider ſächers.

(16) Item iſt, das zwen burger ſich ſelber harent, welicher denn anheber iſt | vnd des bewiſt wirt mit erbren zúgen, der ſol eſ büeſſen vnd der | ander nit.

(17) Item iſt öch, das ein uffman[8] einen burger ſchlecht oder haret, der | ſol ablegen ſechſzig ſchilling.

(18) Item iſt aber, das zwen burger frúnd uff der ſtätt gand vnd vnder inen | ſelb ze krieg koment, ſo ſol der

[6] *B* auſugerit.

[7] *statt* predictuſ vero reuſ *hat B*: Reus vero.

[8] civis *fehlt in B.*

[9] *A* exigerit, *B* exierit.

[7] *D fügt bei:* wer die ie zů den ziten ſint; *der Zusatz fehlt in E.*

[8] *Dieselbe Hand wie Note 1 setzte über* uffman *die Ziffer 2 und über* burger *die Ziffer 1; E gibt richtig:* daß ein burger einen vſman ſchlecht.

[19] Si vero inimici urbem exierint[9] et ſe invicem depilaverint vel percuſſerint vel alter alterum ceciderit, ſi convinci poteſt ydoneiſ teſtibus, eadem pena ac ſi in civitate contigiſſet, puniatur. [20] Si vero duo burgenſes amici civitatem exierint[9] et inter ſe altercaverint et ſine concordia | ſeparati fuerint, ſi poſtea antequam in civitatem reverſi fuerint, alter in alterum maligne inſultum fecerit, eadem pena ac ſi in civitate contigerit, puniatur. [21] Omniſ qui venit ad hunc locum libere ſedebit, niſi fuerit ſervuſ alicuiuſ et confeſſus fuerit dominum, dominus | aut relinquet eum aut deducet eum. Si vero ſervuſ dominum negaverit, dominus ſeptem proximioribus congnatis[10] ſuis probabit, eum eſſe ſervum ſuum, coram domino et habebit eum. [22] Orta ſeditione ſi quiſ armatuſ illuc forte venerit, penam non | ſubibit. [23] Si autem domum redierit et arma aportaverit et de hoc convictuſ fuerit, gratiam do-

anheber dem ſächer geben dry ſchilling; | (19) ſint ſi aber ein andren uigent[9] vnd uff vnſer ſtätt gand vnd ſi ſich | gegen ein andren harent oder ſchlachent oder einer den andren niderſchlecht, | vnd man das mag wiſen mit erbren zůgen, ſo ſol das geſtraft werden | mit der ſelben pen, als ob eſ in der ſtätt beſchechen wer.

(20) Item iſt öch, das zwen burger frůnd uff der ſtätt gand vnd vnder inen | ſelber kriegen vnd ane vereinung[10] ſcheident, iſt denn, das dar nach, ee ſi | wider in die ſtätt koment, einer dem andren boſflich vngeſtůeme tůt, | das ſol öch geſtraft werden, als ob eſ in der ſtätt beſchechen wer.

(21) Item ein ietlicher, der har zůcht in vnſer ſtätt, der ſol fry hie | ſitzen, er ſi denn iemans eigen vnd ſins herren gichtig, ſo ſol in der | herr laſſen oder aber beziechen; iſt aber das einer ſins herren lögnet, ſo ſol | der herr das wiſen mit ſiben ſinen[11] nächſten erbornen frůnden von | ſipſchaft uor einem ſchultheſſen vnd rät, das er eigen ſi; da mit behept | in der herr.

[Bl. 3v] (22) Item beſchäch öch ein uffloff vnd einer[12] da ane geſchicht[13] gewaffnet | zů kumpt, der iſt dar vm thein bůſſ veruallen; (23) löft einer aber wider | hein vnd waffen bringt, vnd

[10] *B* cognatis.

[9] *E* ingent (nidig), *der Abschreiber verstund also* uigent = vigent = Feind *nicht!*
[10] *D* vereinigung.
[11] *D* ſiner.
[12] *D* theiner.
[13] *E bemerkt hiezu:* (ohngeferd).

mini ſui amiſit. [24] Si civiſ concivem ſuum extraneo juditio proſequitur, ea, que amittit apud extraneum judicem, iſte ſibireddet et poſtea judici ſuo | ſatiſſaciet tribus ſolidis, et ſi fecerit eum capi, gratiam domini ſui amiſit. [25] Si extraneus civem fugaverit[11] vel vulneraverit, ſi civis judici notificaverit priuſ et ſi poſtea extraneus in civitatem venerit, burgenſis quicquid ei mali intulerit | nullam apud iudicem penam ſuſtinebit. [26] Si burgenſis extraneum pro debito ad iuditium traxerit, judex eum ſex ſeptimanis ſervabit, ſi debitum non negaverit, poſt quos dieſ judex creditori debitorem datiſ ſibi tribus ſolidis reddet, accepta | conpetenti cautione quod nichil mali ei inferat. [27] Si quiſ res alteriuſ in vadio exponat preſente poſſeſſore nec contradicente, poſtea contradicere non poſſe bewiſt wirt, der[14] het einſ ſchultheſſen | vnd einſ rätz huld verlorn.

(24) Item iſt, das thein burger ſinen mitburger mit frömden gerichten | bekúmbret, wes denn der bi dem frömden richter verlúrt, das ſol im | der widerkeren vnd ſol denn dar vm ſinem richter gnûg tûn mit dry | ſchillingen; heiſt er aber in ſachen, ſo hät er einſ ſchultheſſen vnd einſ | rätz huld verlorn.

(25) Item iſt, das ein uffman einen burger iagt oder wundet, vnd das | der burger uor[15] ſinem richter kunt tût, iſt denn, das der uffman | dar nach in die ſtätt kumpt, was denn der burger im ývels tût, | ſol er theiner bûſſ in gan gegen dem[16] richter.

(26) Item iſt, das thein burger ein uffman vm geltſchuld zů dem gericht bringt, | iſt denn, das der uffman der geltſchuld nit lögnet, ſo ſol der richter in | behalten ſechſ wuchen, vnd nach den ſechſ[17] tagen[18] ſo ſol der richter den | ſchuldner dem borger antwúrten, doch das er im gebe dry ſchilling | vnd von im nâme beſcheiden ſicherheit, das er im nútz ývels tûe.[19]

(27) Item iſt ŏch, das theiner einſ andren gût uffleit in pfandung, vnd er[20] | zegegen wer, der das gût beſitzet, vnd er das nit widerrett, der | mag eſ dar nach nit wider ſprechen.

---

[11] u *steht auf Rasur, mit Zwischenräumen zwischen* f *und* g.

[14] *D hat statt des folgenden:* der iſt die bûſſ veruallen. [15] *D* vor hin ſinen herrn kúnt tût. [16] *D* ſinen herrn. [17] *D* den ſelben tagen. [18] *Über* tagen *steht von späterer Hand ein* w.; *E hat* wochen. [19] *D hat hier § 32 eingeschoben.* [20] *D* er wer engegen deſ ſo daſ gût beſitzet vnd der daſ.

terit. [28] Nemo rem ſibi quoquo modo ſublatam vendicare poteſt, niſi iuramento probaverit, ſibi fur|to vel preda fuiſſe ablatam. [29] Si autem is, in cuius poteſtate invenitur, dixerit, ſe in publico foro pro non furato nec predato ab ingnoto[12] ſibi emiſſe, cuiuſ etiam domum ingnoret[13] et hoc juramento confirmaverit, nullam penam ſubibit. [30] Si vero a ſibi | noto ſe emiſſe confeſſus fuerit, XIIII$^{or}$ diebus ei querere per conmitiam[14] noſtram licebit, quem ſi non invenerit et warandiam haberenonpoterit, penam latrocinii ſuſtinebit. [31] Quicunque[15] ſive judex ſive civis alius quempiam ſine ſententia in civitate capere pre|ſumpſerit, niſi aut furtum aut falſam monetam aput eum invenerit, gratiam domini amiſit. [32] Burgenſiſ habens proprium dominum, cujus fatetur eſſe proprius, cum moritur, uxor eius predicto domino nichil dabit. [33] Si quis[16] gratiam domini amiſerit, ſex ſeptimanis in corpore et rebus | ſuis infra

[Bl. 4$^r$] (28) Item theiner mag ŏch gůt, das im theins wegs empfrômpt wirt,[21] an ſich | ziechen, es ſi denn, das er mit ſinem eyd wiſe, das es im ſi von dúpſtal | oder mit rŏb empfrômpt.

(29) Item iſt aber, das der, in des gewalt das funden wirt, ſpricht, er habe eſ | an offnem mergt von einem im vnerkant kŏft nit als verſtolen noch | gerŏbet ſi[22] vnd ŏch nit wůſſe, wa der ze huſ ſi, vnd[23] das mit ſinem | eyd beſtåtet, der iſt vm kein bůſſ komen. (30) Iſt er aber gichtig, das er eſ | kŏft habe von einem im erkant,[24] ſo iſt im erlŏpt, fierzechen tag ze ſůchen | durch vnſer graffſchaft[25]; iſt das er den nit findet vnd des[26] nit wårſchaft | haben mag, der iſt der pen mordrig veruallen oder[27] dúpſtal.

(31) Item wer der iſt, eſ ſi richter oder burger oder ieman anders, der fůr ſich | nimpt, an urteil ieman in der ſtått ze fachen, eſ ſi denn, das er dúpſtal | oder falſche můntz bi im finde, der hett[28] einſ ſchultheſſen vnd einſ råtz | gnad verlorn.

(32) Item ein burger, der da het ein eignen herren vnd gichtig iſt, das er ſin | eigen ſi, wenn der ſtirpt, ſo ſol ſin wip dem herren nůtz geben.

(33) Item iſt, das thein burger ſins herren[29] gnad verlůrt, der ſol ſechſ manot an lip | vnd an gůt inwendig

---

[12] *B* ignoto.
[13] *B* ignoret.
[14] *B* comitiam.
[15] *B* Quicumque.
[16] *B* Si quis burgenſis.

[21] *D* iſt. [22] *fehlt in D.*
[23] *Nach* vnd *ist* ſi *ausgestrichen.*
[24] *D* erkanten. [25] *D* vnſer ſtått vnd gericht.
[26] *fehlt in D.* [27] *D* oder der.
[28] *D* håt der ſtått gnad.
[29] *D* einſ ſchultheſſen vnd einſ råtz gnad.

villam et extra habebit pacem et de rebus ſuis, quicquid voluerit, diſponet preter domum, quam non licet ei vendere vel obligare. Si vero infra iamdictum terminum gratiam domini ſui non meruerit, per domum propriam et per hec tantum, que habet infra civitatem, | eum cogere poterit. Si vero dominuſ ultra montana ierit, uſque ad reditum ejus pacem habebit. [34] Burgenſes non tenentur ire cum domino in expeditione, niſi iter unius diei, ita tamen quod unuſ quiſque ſequenti nocte poſſit ad propria remeare. [35] Si quiſ autem alter alterum | in eadem expeditione quoquo modo leſerit, tanquam[17] in ciuitate factum puniatur. [36] Cum vero predicta expeditio conmuniter precipitur, quicunque civium audierit et non exigerit,[18] niſi legitimam causam pretenderit, domus ejus funditus deſtruetur. [37] Quicunque burgenſis fuerit, ſi recedere voluerit, | rerum et corporis uſque in medium Reni et per

vnd uffwendig frid haben vnd mag öch[30] uffer dem | ſinen ordnen, was er wil, uffgenomen ſin huſ, das iſt im nit erlöpt ze | verköffen noch ze verſetzen; iſt öch, das er in dem ſelben zil ſines herren[29] gnad | nit bekumpt, ſo mag er[31] in durch das ſelb ſin eigen huſ vnd durch | anders, ſo er hät, zwingen,[32] in der ſtätt zebeliben; iſt öch, das der herr[33] in | dem zil vber die gebirg zücht, ſo het denn der, ſo die huld verloren het, | friden vntz zů ſiner[34] zůkunft.

(34) Item die burger ſint nit gebunden, ze gan mit einem herren in uffziechen | denn ein tag weid, alſo das ein ietlicher der nachgänden nacht wider | uff ſin eigen komen mög.

[Bl. 4v] (35) Item iſt aber, das einer den andren in dem ſelben zug theins wegſ | verſert, den ſol man ſtrafen, als ob eſ in der ſtätt beſchechen were.

(36) Item wenn öch ein ſölich uffziechen gebotten wirt gemeinlich, welicher | der burgren das hört vnd nit uffzücht, er habe denn für ſich geſetzt | redlich vrſach,[35] dem ſol man ſin huſ von grund ſchliffen.

(37) Item welicher burger hinnen ziechen wil, der ſol haben ein ſicher | geleit lips vnd gůtz vntz uff mitten Rin vnd durch alle vnſer | rechtung[36], vnd ſol im das ein ſchulthes vnd rät verlichen.

---

[17] *oder* tamquam.

[18] *sic!* das g *isi nicht unterpungiert*, *B* exierit.

[29] *fehlt in D.* [31] *D* ſo mugen ſi in denn.

[32] *D* allein zwingen.

[33] *D* daſ denn die burger — zůchen.

[34] *D* ir. [35] *D* ſach.

[36] *D* gericht, das ſol im ein herr verlichen.

totum ſue iuriſ ſolutioniſ ambitum ſecurum debet habere ducatum ipſo domino concedente. [38] Nullus dominuſ per ſe debet eligere ſacerdotem, niſi qui communi omnium civium aſſensu[19] electus fuerit et ipſi preſentatus, [39] plebanus autem ſacriſ-|tam habere non debet niſi de communi civium voluntate. [40] Scultetum littorem[20] quem burgenſeſ annuatim elegerint, comeſ ratum habere debet et confirmare. [40ª] Theloniarius omnes ponteſ ad vallum civitatiſ pertinentes parare tenetur et quicquid pecoriſ in eis ammiſſum fuerit, ipſe | perſolvat. [40ᵇ] Hec autem ſunt iura theloniarii: de equo[21] IIIIᵉʳ d., de mulo VIII d.,[22] de aſino XVI d., de bove I d., de cute boviſ ob., de porco ob., de berna ob., de IIIIᵉʳ ovibus d., de totidem capris d., de ſouma vini, que hic emitur, ob., de | ſouma ſalis ob., de

(38) Item ein ſchulthes vnd ein rât ſônd durch ſich ſelb kein lúpprieſter | erwellen, denn mit gemeinen burgren ſol man einen erwellen.[37]

(39) Item ein lúpprieſter ſol ein ſigriſten nit han denn mit willen | gemeinen[38] burgren.

(40) Item einen ſchultheſſen vnd ein weibel, ſo die burger iârlich | erwellen, ſôllen das iar den burgren dienen.[39]

(40ª) Item ein zoller iſt gebunden, alle brugen vber die graben, ſo zů | der ſtâtt gehôrent, ze machen, vnd was da vechſ in dânen | verloren wurde, ſol er gelten.

[Bl. 5ʳ] (40ᵇ) Item diſſ ſint des zollers recht: von einem roſſ fier pfennig, von einem | mul acht pfennig, von einem eſel ſechſzechen pfennig, von einem rind ein | pfennig, von einer rindſhut ein helbling, von einem ſchwin ein helbling, | von einer loſſen[40] ein helbling, von fier ſchafen ein pfennig, von ſo vil geiſſen | ein pfennig, von einem ſŏm winſ, den man hie kŏft, ein helbling, von einem | ſŏm ſaltz ein helbling, von einem ſŏm korns ein pfennig, von einem zentner ſchmâr | fier pfennig, von

[19] *B* aſſenſu.
[20] *sic! B* lictorem.
[21] *B* de equo recipit iiijor deñ.
[22] *B überall* deñ.

[37] *D* Es ſol ôch ein ſchulthes vnd ein rât durch ſich ſelber kein lúprieſter erwellen denn den, ſo mit allen gemeinen burgren erwelt wirt vnd einem ſchultheſſen vnd rât preſentiert; *E hat wie überall die Lesart von C.*
[38] *D* gemeiner.
[39] *D* Ein ſchultheſſen, ein henker, ſo die burger iârlich erwellen, ſol ein rât ſtât haben vnd daſ beſtâten. *E hat den Text wie C, fügt aber bei:* nach dem latiniſchen text luthet es, ſols ein graf laſſen gelten vnd dieſelben beſtâtigen.
[40] *E* moren.

souma frumenti d., de uno centenere arvine IIII$^{or}$ d., de centenario ſepi IIII$^{or}$ d., de centenario plumbi puri d., de centenario plumbi non puri ob. Qui vendit ſtagnum, de XX ſol. dat IIII$^{or}$ d.; de pipere et cumino[23] et | thure et laureis et aliis ſpeciebus ſimiliter, de cera ſimiliter, de oleo ſimiliter, de veſtibus ſimiliter, de pellibus ovium, caprarum et hyrcorum ſimiliter, de ſale, quod[24] adducitur, ſimiliter, de calibe ſimiliter, de rachiſen ſimiliter, de scob[25] ferri d., numer-|uſ de allec d., ponduſ lane d., de IIII$^{or}$ equis extra civitatem euntibus d., de pane qui vendendus educitur in ſportis d., in ſacciſ autem eductus ob.; alienus de vaſe vini, quod inducit, ſi ſimul vendit IIII$^{or}$ d., si ad tabernam, de libra IIII$^{or}$ d.; de omni genere mali | equſ[26] d., aſinus vero dabit ob.; de omni genere leguminiſ et nucum maltarum[27] d.; equs[26] cum rapula d., aſinus ob., de plauro[28] feni, ſtraminis, cir-

einem zentner vnſtlit fier pfennig, von einem zentner | luter bly ein pfennig, von einem zentner nit luter bly ein helbling, von[41] | wer da kŏff zin, der gin[42] von zwentzig ſchillingen fier pfennig, von pfeffer,[43] | zimet, wierŏch, lorber vnd aller[44] ſpetzerye ŏch ſo uil, von wachſ ſo uil, von ŏl | des glichen, von cleidren ŏch ſo uil, von ſchåffinen hůten, geiſſhůten, bokſ|hůten ŏch ſo uil, von ſaltz, das man zůfůert, ŏch ſo uil, von ſtachel ſo uil, | von rakiſen ſo uil, von einem ſchŏb iſens[45] ein pfennig, ein zal hâring ein | pfennig, ein burdi wullen ein pfennig; von fier roſſen, die uff der ſtått gand, | ein pfennig; von brot, das man uff vnſer ſtått ze verkŏffen fůert in kŏrben, | ein pfennig, aber in ſeken ein helbling; ein frŏmder, der win hêr in fůert vnd | ſamenthaft verkŏft, gitt von eim faſſ fier pfennig, aber in das winhuſ von | ietlichem pfund fier pfennig; von aller ley opſ ein roſſ ein pfennig, ein eſel | ein helbling; von aller ley faſſmiſ vnd nuſſen ein malter ein pfennig; ein | roſſ mit einer bullen[46] ein pfennig, ein eſel ein helbling; ein fůder hŏwſ, ſtrŏwſ | vnd ein menni ein pfennig; ein fůder mit fier redren ein pfennig, zwŏy | reder ein helbling; ein ſŏm hongſ fier pfen-

[23] *B* cymino.
[24] *B* quot.
[25] *B* ſchŏb ferri I den.
[26] *sic! B* equus I den.
[27] *B* malt.
[28] *sic! B* plauſtro.

[41] *fehlt in D.*
[42] *sic! statt* gitt; *auch D hat* gin! *E* gidt.
[43] *D* pfeffer vnd.
[44] *D* allerley.
[45] *nach* iſens *ist* ſo u[il] *ausgestrichen. E liest:* ſchŏbißens (wâgißen).
[46] *D* bulgen; *E* bullen.

corum, meniorum d., plauſtrum quatuor rotarum d., due rote ob., souma[29] melliſ IIII^or d.[30] Melius thelonium dabit quilibet | alienus. Qui a burgenſe rem in civitate poſitam emerit, mediam thelonii partem dabit. Sive vendens et emenſ alieni sunt, ambo dabunt integrum theloneum. De centenario cupri IIII^or d. [40^c] Monachus ſeu clericus vel miniſterialiſ domini non dabit theloneum in hac civitate. | [40^d] Qui ſervat publicam libram, burgenſi gratis concedat, ſi melius vadium ponat, videlicet III ſol. valens. Quod ſi negaverit et convictus fuerit testibus, quamdiu non ſatiſfecit, nullum iuſ in civitate habebit. Si autem actor probare non potuerit, ille juramento ſe expurget et | interea quilibet dabit et ſuscipiet cum libra qua voluerit et nulli ſatiſfatiet. Ipſe autem illi cui negaverat plenarie restituet, si quod exinde dampnum recepisſe se probaverit. Si autem conceſſerit et mercedem a burgenſe acceperit, gratiam domini amiſit. [40^e] Extraneus | dabit ob.

nig;[47] ein ietlicher frômder ſol geben | meren zol; welicher ŏch von einem burger gůt kŏft, das in der ſtått lit, | der, ſo eſ kŏft, ſol geben halben zol; die frômden, ſi kŏffen oder verkŏffen, ſond | geben gantzen zol; (40^c) ein múnch oder ein pfaff oder einſ herren amptman | gitt kein zol diſer ſtått.

[Bl. 5^v] (40^d) Item welicher ŏch die offen wag inne håt, der ſol ſi einem | ietlichen burger vmſuſſ lichen das drye ſchilling trifft vnd me; | iſt aber, das er einem die verzúcht vnd des bezúgt wirt, alle die | wil er denn nit gnůg getan håt, ſo håt er thein recht in diſer | ſtått; mag eſ aber der ſåcher nit bewiſen, ſo mag ſich einr des | mit ſinem eyd entſagen, vnd dar vm ein ietlicher nimpt vnd gitt | mit der wag, ſo er wil, vnd tůt nieman nútz dar vm; aber dem, | dem er die wag verſeit het, ſol er uôllenklichen widerkeren, iſt das er | des in theinen ſchaden kumpt vnd das wiſet iſt; aber das er die wag | lichet vnd von einem burger lon nimpt, der het einſ ſchultheſſen vnd | einſ råtz gnad verlorn.

(40^e) Item ein ietlicher frômder gitt ein helbling von einem ietlichen zentner. |

[29] *B* ſŏma.

[30] *Hier fügt B die bei A erst später folgende Stelle* de centenario cupri iiij^or den̄. *ein.*

[47] *Von der Hand der Note 1 findet sich hier ein Verweisungszeichen auf den Rand angebracht und daselbst ergänzt:* Von j centner kupfer iiij d. *D fügt ein:* von einem zentner kupferſ fier pfennig; *E ebenso, ässt aber* kupfer *aus.*

de omni centenario. [40f] Quilibet burgenſiſ libram ſi vult[31] habeat, cum qua concivibus ſuis et non extraneiſ ponderare debet. Burgenſiſ autem qui mercedem libre debitam domino abſtulerit, gratiam eiuſ amiſit. [40g] Quicquid emitur ab extraneo vel venditur extraneo, cum publica | libra debet ponderari. [40h] Omnis menſura vini, frumenti et omne pondus auri et argenti in potestate conſulum erit, et postquam eam equaverint, uni eorum, cui visum fuerit, civitas conmittat et qui minorem vel maiorem habuerit,[32] furtum perpetravit, ſi vendit aut emit per | ipſam menſuram. [40i] Omnis burgenſis eiusdem conditionis erit cum posseſſione omni ſibi conparanda, nec de bonis ſuis dabit jus advocatie. [40k] Ante festum sancti Martini XIIII^or^ nocteſ et XIIII^or^ poſt nullus carnifex bovem aut porcum emere tenetur, niſi quem in macello ſecare voluerit | ad vendendum; quod ſi transgreditur, jus civitatiſ infregit. [41] Qui proprium

(40f) Ein ietlicher burger mag ein wag han, ob er wil, da mit er ſinen | mitburgren vnd nit uſſlúten wågen wil;[48] aber ein burger, der da | den lon der wag, ſo[49] einem ſchultheſſen vnd rât gehôrt, inen empfrômpt, | der hât ir gnad verlorn; (40g) vnd was man von einem frômden kŏft oder | einem frômden zekŏffen gitt, ſol gewågen werden mit der frowag. |

(40h) Item ein ietlich gefâcht win, korn vnd alle gewicht gold vnd ſilber | ſol ſin in ein[50] ſchultheſſen vnd rătz gewalt, vnd wem ſi das[51] lichen, | das mag denn die ſtătt einem enpfellen, den ſi denn bedunkt; welichſ | ŏch ein mindre oder mere maſſ hât vnd da mit verkŏft oder kŏft, | der hât ein dúppſtal getan.

(40i) Item ein ietlicher burger glichet ſich dem andren mit allem ſinem | beſitzen vnd kŏffen vnd gitt ŏch nit von ſinem gût rechnung[52] | der uogtye.

[Bl. 6r] (40k) Item uor ſant Martis tag fierzechen nâcht vnd dar nach fierzechen[53] | ſol kein metzger rind oder ſchwin kŏffen, er welle denn das in der metzgt | hŏwen ze verkŏffen; iſt das er das vber ſicht, ſo hât er der ſtătt recht gebrochen.

(41) Item welicher eigens vnuerkúmbertſ einer mark wert hât in difer | ſtătt, der iſt burger.

---

[31] *A* wlt, *B* uult.
[32] *B fügt ein*: menſuram.

[48] *D* mag.
[49] *D* ſo der ſtătt zûgehôrt, eim ſchultheſſen vnd eim rât empfrômt.
[50] *D* einſ. [51] *D* denn das.
[52] *D* recht. [53] *D* nâcht.

non obligatum valens marcam in civitate habuerit, burgensis est. [42] Quicunque[33] carens herede legitimo moritur, omnia[34] sua consules diem et annum in sua tenebunt potestate. Si infra hoc spatium heredum | suorum aliquis cum testimonio venerit, omnia pleniter habebit. Si nullus heredum suorum venerit, una pars[35] remedio anime sue, altera domino, tertia dabitur ad munitionem civitatis. [43] Omnis periurus VII ydoneis legitimis testibus secundum quod jus est, erit convincendus de periurio. [44] Omnis | mulier parificabitur viro et econverso et vir mulieris erit heres et econverso. [45] Maritus uxore vivente pro voluntate sua de possessione sua disponit. Si alter eorum moritur, nisi famis necessitas eum urgere ceperit et illam necessitatem juramento probaverit, de proprio et hereditate sua nichil | facere potest. Si autem aliquis heredum necessaria sibi ministrare voluerit, non habebit disponendi potestatem. Si vero alter eorum sponsare

(42) Item welicher burger stirpt an elich liperben, so sönd die rät alles | sin güt iar vnd tag han in irem gewalt, ob ieman in dem zil siner | erben kôm mit zúgsame, der sol es denn[54] alles uôllenklichen han; kumpt | aber keiner siner erben, so sol man geben einen teil[55] durch siner sel heil | willen, den andren teil einem[56] schultheissen vnd rät, den dritten teil an der | stätt buw.

(43) Item ein ietlichen meineyden sol man, als recht ist, des meineydes | bewisen mit siben erbren zúgen vnuersprochen.

(44) Item ein ietliche frôw glichet sich irem man vnd ein man iro,[57] | vnd ein man ist sins wips erp vnd ein wip ir mans erp.

[Bl. 6v] (45) Item ein man bi leben sines wibes mag nach sinem willen geben vnd | ordnen von dem, so er besitzt; ist aber, das eitwäders stirpt, es si denn, | das in hungers not zwing vnd die not mit sinem eyd wise, so mag | es von eignem[58] erp nit tûn; wil aber theiner siner erben im sin notturft | geben, so het er keinen gewalt[59] ze verwandlen; ist aber, das entwäders | vnder den gemächlen wil, so mag entwäders

---

[33] *B fügt ein*: burgensis.
[34] *B fügt ein*: bona.
[35] *B fügt ein*: pro.

[54] *fehlt in D.* [55] *D* geben halbs sin gût.
[56] einem — dritten teil *fehlt in D.*
[57] *D* ira. [58] *D* eigem vnd erb nútz.
[59] *D* Ýtz ze.

voluerit, neuter de proprio et hereditate nichil facere potest. [46] Quotquot uxoreſ quilibet burgenſis habuerit, liberi cuiuſlibet bona matriſ| poſſidebunt. [47] Si burgenſem vel uxorem ejus relictiſ pueris mori contigerit, poſtmodum uno puerorum mortuo, alter[56] hereditate ſuccedet, niſi prius diviſa fuerint bona, tunc pater aut mater hereditatem poſſidebit. [48] Filius ſub patre vel ſub matre degens nichil de rebus ſuis per ludum vel ali|quomodo alienare poterit. Si autem fecerit, patri reddendum eſt de jure ſive matri, et ſi quis mutuum ſibi dederit, nunquam sibi de jure perſolvet. [49] Nullus infra XII annos constitutus teſtimonium ferre nec sibi nec aliis prodeſſe poterit vel obesſe, nec etiam poteſt infringere juſ| civitatiſ. [50] Si quis in extremis poſitus liberos ſuos alicui conmiserit, et ille mercedis causa malefecerit eis, ſi teſtibus convincetur, corpus erit burgen-

von eigen vnd erp nit[60] | tůn. (46) Wie menig wip ŏch ein man het, da beſitzt ein ietlich kint | ſiner můter gůt. (47) Iſt aber, das ein burger oder burgerin beſchicht zeſterben | vnd kint laſſen, wenn denn der kinden einſ ſtirpt, das ander das ſtůt zů | dem erp, eſ ſi denn, daſ die gůeter uor hin geteilt ſyen, denn ſo beſitzt | uatter oder můter das erp.

(48) Item ein ſun, der da iſt vnder dem gewalt[61] uatter oder můter, der mag | nútz von ir gůeter mit ſpil noch ſuff theins wegſ nútz empfrŏmden; | iſt aber, das er das tůt, ſo ſol man das von recht uatter oder můter | wider geben; vnd ob im[62] ŏch ieman ŷtz licht, das iſt man im niemer | von recht gebunden zegelten.

(49) Item keiner vnder zwôlf iaren mag zúgſame geben noch mag im oder | anderer lúten nútz oder ſchad ſin vnd mag ŏch der ſtůtt recht nit brechen.

(51) Item[63] iſt das thein burger thein wip zů laſter berůeft[64] vnd[65] wirt | er des[66] bewiſt, der iſt veruallen zechen pfund.

[Bl. 7r] (50) Item[67] iſt[68] ŏch, das einer an ſinem leſten zit ſine kint theinem enpfilcht, | vnd aber der denn von miet oder von lons wegen inen ŷbel tůt, wirt er des | mit zúgen bewiſt, des lip iſt der burger vnd ſin gůt einſ[69] ſchult-

[56] *B fügt ein*: in.

[60] *D* nútz getůn. [61] *D* ſins vatter.
[62] *D* ob ioch iemer im ŷtzit.
[63] *Die Hand der Note 1 hat hier am Rande ein B gesetzt; D und E haben die Satzungen in der richtigen Reihenfolge.*
[64] *E fügt hier ein*: (ſchiltet). [65] *fehlt in D.*
[66] *nach* des *ist* berůeft *ausgestrichen.*
[67] *Die Hand der Note 1 hat hier am Rande ein A gesetzt.* [68] iſt *steht zweimal.*
[69] *D* der ſtůtt zů richten vnd.

sium et bona ſua domino sunt adjudicanda, et qui poſt eum a patre proximus fuerit, curam habebit eorundem puerorum. Salmannus autem uſque ad | XII annos et amplius, donec ipſi non poposcerint, eos habebit in cura. [51] Si quis burgensis alicujus uxorem convitiis provocaverit, X libris[37] emendabit, ſi teſtibus convincetur. [52] Item ſi aliquis coram juditio testes aliquos produxerit, de quibus aliquis vel omnes reiecti fuerint, eodem | tempore et loco, ſi copiam habet, loco illorum alios poterit advocare. [53] Nullum convitium emendatur niſi per III ſol.[38] [54] Nullus in lecto egritudinis ſine manu heredum ſuorum alicui potest aliquid conferre, niſi V^que^ ſol. vel equivalens. [55] Si quis moritur et alter venit conquerens coram ju|dice ſuper heredes pro debito, quod[39] dicit debere ei, et illi negant, aut ipſe actor convincat eos testibus aut dimittat eos in pace. [56] Quicunque reſ alterius interdicit in civitate pro debito, probet debitum et pro illo debito

heſſen | vnd rätz; vnd welicher denn nach dem[70] uatter der nächſt iſt, der ſol haben | pflägniſſe der ſelben kinden, vnd der pfläger ſol ſi haben vntz an zwölf iar | in ſiner beſorgniſſe vnd fürer, als lang vntz ſi das nit uordren.

(52) Item iſt öch, das theiner zügen uor gericht leitet vnd im von denen theiner | oder all verworffen werden, des ſelben zites vnd denn zemal ob er[71] ander dero | gnüg hette, die mag er berüeffen an der ſelben ſtätt.

(53) Item kein laſter ſol man büeſſen denn mit dry ſchillingen, uſſgenomen | von den obgeſeiten.

(54) Item theiner in dem bett oder[72] krankheit halb mag nieman nütz | geben an ſiner erben hand, uſſgenomen fünf ſchilling oder dero wert.

(55) Item iſt öch, das theiner ſtirpt vnd ein ander kumpt vnd clagt mit | dem richter zů den erben vm geltſchuld, die man im ſölle, vnd die | erben des lögnen, da ſol der cleger eitwäders das wiſen mit zügen | oder aber ſi in friden laſſen.

(56) Item welicher öch einem ſin gůt hie verbütet vm geltſchuld, der ſol | die geltſchuld wiſen; denn iſt im erlöpt, das vm die geltſchuld ze[73] | verköffen uff fierzechen tag vnd zegegen zwen der ſtätt lüten.

[37] *B* decem.
[38] *B fügt bei*: niſi de quo dictum eſt.
[39] *B* quot.

[70] *D* nach dem von dem. [71] *D* er gnüg ander.
[72] *D* bett der krankheit mag ieman ütz.
[73] *fehlt in D.*

licebit ei ad XIIII$^{or}$ dies vendere preſentibus duobus urba|niſ. [57] Quicunque facit alii unum gvette pro debito, per illud habet indutias debiti ad XIIII$^{or}$ dies, ſi actor autem non recipere vult illud gvette, debitum debet ei reddere ante illam noctem. [58] Debet etiam tam actori quam reo copia istius inſtrumenti fieri, | si ſuper iure ſuo in iuditio ſibi petierit exiberi.[40]

[Vt[41] autem hec ſupraſcripta jura firma rata et illibata inperpetuum maneant et obſeruentur, hanc paginam ſigillis videlicet Friderici Lupoldi et fratrum ipſorum et noſtro duximus roborandam. | Anno _____ domini _____ Milleſimo _____ _____ Trecenteſimo _____ _____ VIII$^{o}$ _____ Indiccione _____ Septima.]

[40] *B* exhiberj.

[41] *Diese Siegelformel mit Datum nach B.*

[Bl. 7$^{v}$] (57) Item welicher ôch mit einem vm geltſchuld wettet, vm die ſelben | geltſchuld het er fierzechen tag zil; wil aber der ſâcher des gewettz | nit ingan, ſo ſol er dem andren die geltſchuld geben[74] uor nacht.

(58) Item eſ ſol ôch einem ietlichen cleger vnd dem anſprâchigen ein | abgeſchrift oder coppie diſſ inſtrumentz werden, iſt das er eſ im rechten | uor gericht im bûttet ze erzôugen.

Vnd vm das diſe obgeſchribnen recht ſtât ueſt vnd vnzerbrochen | ewenklich belibent vnd behalten werden, ſo hand wir diſe ge-| ſchrift mit inſiglen Fridrichſ vnd Lúppoldſ vnd vnſren brûdren | geueſtnet in dem iar von des herren gebúrt tuſent drúy hundert | vnd nún iar vnd[75] in dem ſibenden iar der rômſchen ſtúr. [Bl. 8 leer.]

[74] *Könnte auch* gelten *heißen, da im Ms. nur die Buchstaben* g . . . en *deutlich, die andern verkleckst sind.* *D* geben. *In E ist zu dieser Stelle ein Zedel von gleicher Hand eingeheftet:* Nota. | Diſer articul hat nach iezig vnſer teütſchen ſprach diſen verſtand. |

Item welcher ouch mit einem vmb ein gältſchuld, mit darſchlagung einer | andern ſchuld wet zemachen verbietig, der ſol von deſwegen vmb | ſin ſchuld noch friſt han 14 tag; wil aber der debitor ſelbſten | dergleichen gegenſchuld vnd wetvffmachung nit yngehen | oder gelten laſſen, ſo ſolle er ſinem creditori ſin ſchuld noch vor | nacht abrichten vnd zalen.

*Original* (A): Perg. 41,5 bzw. 39,5/46,2 bzw. 44 cm (inbegriffen 2 cm Falz), am rechten Rande ſtellenweiſe fleckig infolge Einwirkung von Feuchtigkeit, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 1. An grober Hanfſchnur hängt ein Fragment des zweiten Reitersiegels des Grafen Rudolf von Habsburg. Rückaufſchrift (XVI. Jhdt.): Ordnung vnd Stattrecht, was man von | jeder war allerley hand whar zû | zol nemen vnd inziechen ſölle. |

*Ausfertigung von 1309* (B): Perg. 66/52 cm (inbegriffen 4,5 cm Falz) daſelbſt: Urk. 13. Ohne Beſiegelung und ohne Einſchnitte dazu.

*Abſchriften*: jeweilen neben den unter E und F hienach genannten Ueberſetzungen.

*Uebersetzungen*, alle nach der Vorlage von 1309, aber unbeholfen und ohne Verständnis der Vorlage, daher vielfach irrtümlich: 1) Papierhandschrift (C) von 4 Bogen oder 8 Blättern in fol., eingerissen und fleckig; Wasserzeichen eine Traube. Die Schrift (ohne jede Interpunktion) weist auf die Mitte des XV. Jahrhunderts; eine spätere Hand schrieb auf die Rückseite des letzten Blattes: Daß Stattrecht zu Bremgarten vertütſcht de a° 1309. Stadtarchiv Bremgarten: erste Beilage zu Urk. 13.

2) Papierhandschrift (D), nur bruchstückweise erhalten, gleichzeitig mit C, in 4°; Wasserzeichen: Kopf mit besterntem Stab. Interpunktion fehlt, ebenso das Item am Anfang der Sätze. Das Bruchstück beginnt mit § 9 «wipp nimptt». Stadtarchiv Bremgarten: zweite Beilage zu Urk. 13.

3) Papierhandschrift (E) von 11 Blättern fol., XVII. Jahrhundert, in modernem rotem Einband mit dem Titel: Allte Stattrëcht. | Volgtt hienach ein Vollkomne | Abſchrifft deß allten Latiniſchen Stattrechten der Statt | Bremgarten, mitt der teütſchen Tollmetſchung Vndermëngt | Von den Originalien Von wort ze wort gethrüwlich ab-gefchriben etc. Die Uebersetzung, der der lateinische Text jeweilen voransteht, geht auf C zurück. Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 13.

4) Papierhandschrift (F), fol., in Ledereinband mit hübschen Beschlägen mit dem Titel: Compendium | der Statt Bremgartten Nam̄-hafftigiſten Regalien, Gnaden, Freyheit: | vndt Handtveſtinen — — — — — Regiſtrirt | durch | Vlrich Honeggeren der Zyt Ihreß | Schultheiſſen vñdt Statt-Hauptmannß. | 1648. Ist eine Abschrift von E. Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 19.

*Druck* von B: Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Kts. Aargau hgg. v. Hch. Kurz und Pl. Weißenbach I 239—246.

## 4. Verzicht auf ein Leibgedinge.

1279 VI. 5.

*Die Tochter des Ritters H. von Wolon verzichtet* (publice renunciavit) *auf ein Gut, das ihr* nomine dotis, quod vulgariter lipgedinge appellatur, *angewiesen war*, promittens, se nunquam repeturam, prestato super hoc corporali iuramento sicut inter nos in oppido Bremgarton fieri consuevit.

*Original*: Perg. im Staatsarchiv Argau: Muri.

*Druck*: Quellen z. Schweizer Geschichte III$^{s}$ 131; Herrgott, Genealogia dipl. aug. gent. Habsburg. II$^{2}$ 487; Beiträge zur Geschichte und Literatur, hgg. v. Hch. Kurz u. Pl. Weißenbach I 22.

## 5. Die Herrschaft verpfändet Zoll und Brückengelt, die Hofstattzinsen und die Fischenz zu Bremgarten, das Mühlengelt bleibt frei.

1281 III. 29.

¶ Her Ruodolf von Barre hat ze pfand in dem dorf ze Rotolfswile, das in die vogtie ze Bremgarten höret, 18 mütt kernen gelts und 1 ß d. gelts und spricht, es sie aber sin lechen.

¶ Her Wernher von Wile hat in der vorgenanten vogtie ze Bremgarten ze pfand ze Tachelshoven 4 ß gelts und hat ze pfand

den zol ze Bremgarten, der giltet 25 stuk und 25 mütt roggen und 1 ℔ d. und 2 seizhosen, und hat ze pfand an hofstettzinsen in der selben stat $2^1/_2$ ℔ gelts und ze pfand den werschatz an der brugg ze Bremgarten, der giltet 5 ℔, und die vischenz in der selben stat, die giltet 12 ß; die hat er ouch pfandes. So gelten die mülinen ze Bremgarten 7 mütt kernen und 8 mütt roggen und ein swin umb 10 ß. Das selb gelt von mülinen ist ledig und nitt mer.

Das *Original* dieses habsburgischen Pfandrotels ist verloren; *Drucke* im Geschichtefreund V 14 f und im Habsb. Urbar II¹ 111 ff.

Über die Vogtei zu Bremgarten bezw. das in einem um 1292 geschriebenen Rotel erwähnte officium Bremgarten, einen Überrest der ältern Ämtereinteilung, wie sie neben dem kiburgischen Besitz und nachher bis gegen Ende des XIII. Jahrhunderts bestand, wo sie durch diejenige des Albertinischen Urbars ersetzt ward, vgl. Merz, Die mittelalterlichen Burganlagen I 147 N. 10.

Der Zoll ist als Marktzoll zu deuten; er war fortwährend von der Herrschaft verpfändet, auch nach 1287, wo der Brückenzoll an die Stadt überging (n° 6); der Werschatz an der Brücke ist dagegen der Brückenzoll (vgl. Habsb. Urbar II¹ 112 N. 4).

## 6. Herzog Rudolf von Österreich gewährt der Stadt Bremgarten den Brückenzoll.

1287 V. 13.

Nos Rv̊dolfus dei gracia Auſtrie et Stirie dux, Karniole et Marchie dominus, comes de Habſpurch | et de Kiburch, Aſſacie[1] lantgrauiuſ, sereniſſimi domini R. Romanorum regis filiuſ, notum facimus vniuerſiſ | preſentes litteraſ inſpecturis, quod noſ dilectorum fidelium noſtrorum burgenſium in Bremgarton vtilitatem | communem attendentes, que preferenda eſt priuate, volumus eoſ proſequi fauore gracie ſpecialis, | eiſdem damus conceſſimus et conceſſiſſe tenore preſencium publice profitemur teloneum ſev paſſagium | pontiſ in Bremgarton vltra Rv̊ſam perpetuo poſſidendum et habendum ita videlicet, quod | dicti burgenſes dictum pontem facere reficere ac eum ad communem vtilitatem tranſeuncium | tali integritate tenere, quod dictiſ tranſeuntibus nullum immineat rebus periculum vel perſonis, | dantes has noſtras litteraſ in teſtimonium ſuper eo. Datum apud Bremgarton anno domini | m°. cc°. lxxx°. ſeptimo iii°. idus Maij indictione xv^a.

*Original:* Perg. 19,4/10 cm (inbegriffen 1,8 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 3. An doppeltem Pergamentstreifen hängt das Siegel stark beschädigt, erhalten ist

[1] *sic!*

bloß der Dreieckschild mit dem Löwen und der Schluß der Inschrift in gelbem Wachs.

*Transsumt* im Bestätigungsbriefe des Kaisers Sigmund v. 27. IV. 1434 (unten n° 32).

*Druck:* Argovia X 98 n° 1 (mit merkwürdigen Fehlern: Karnide statt Karniole, domini regni romani regis filius, fauore generale, specialem eisdem damus concessionem u. s. w.).

## 7. Der Stadtrotel.

### Erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts.

*Der Stadtrotel von Bremgarten ist in drei Redaktionen erhalten:*

*1. Pergamenthandschrift, aus 4 Bogen (33,5 : 24 cm) oder 8 Blättern (16,25 : 24 cm) bestehend, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 4. Der älteste Teil (Bl. 1r—3r) stammt der Schrift nach aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts und weist eine gewisse systematische Anordnung des Stoffes auf, verschiedene Schreiber des XIV. und XV. Jahrhunderts machten nach und nach eine Reihe Nachträge (Bl. 3v—5v), die letzten drei Blätter sind leer;*

*2. Pergamenthandschrift, aus 3 Bogen (25,5 : 20,3 cm) oder 6 Blättern (12,8 : 20,3 cm) bestehend, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 5. Als Umschlag dient eine Pergamenturkunde vom 16. XII. 1476, die neben einigen Federproben auf beiden äussern Seiten (z. B. In honorificabilitudinationibus) von der Hand des Stadtschreibers, der auch den Rotel schrieb, auf der Vorderseite den Vermerk trägt:* Diſſ iſt der ſtått rodel gemacht im̄ lxxviij iar. *Mit fast völlig verblasster Tinte ist darunter folgender Gemeindebeschluss, wohl vom selben Jahre 1478, eingetragen:* Item vff mentag nach Hilarij | iſt ein gemein einſſ worden, daſ | ſi wöltten win ſchenken uf Johannis | vnd denn an ein gemein bringen. *Der ganze Rotel ist von derselben Hand geschrieben und weist nur auf Bl. 1r einen einzigen Nachtrag von einer ganz ähnlichen Hand auf, der Hand nämlich, die die*

*3. Pergamenthandschrift, aus 3 Bogen (31 : 22,3 cm) oder 6 Blättern (15,5 : 22,3 cm) dicken Pergaments bestehend, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 6, schrieb und dem Ende des XV. Jahrhunderts angehört. Auch diese Handschrift ist durchgängig von gleicher Hand geschrieben und weist nur wenige Nachträge aus dem XVI. Jahrhundert auf. Als Umschlag dient ein Urkundenfragment von 1490/91.*

*Die drei Redaktionen werden im folgenden als R I, R II und R III bezeichnet, dem Druck ist naturgemäss R I zu Grunde gelegt, während*

*die irgendwie erheblichen Lesarten von R II und III in den Noten angemerkt werden.*

*Ausführliche Erläuterungen zum Stadtrotel gab Pl. Weissenbach in Argovia X 62—97; sie sind aber mit Vorsicht zu benutzen, da sie merkwürdige Irrtümer enthalten (u. a. wird behauptet, die drei Redaktionen seien Papierhandschriften!).*

*Über die Topographie der Stadt gibt der beigeheftete Plan Aufschluss.*

Allen die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnden | wir der .. schultheisse vnd der .. rat ze Bremgarten, | das wir mit disen rechten von alter harkomen sin.[1]

[1] Das | vnser fischentz[2] von Zigeln[3] harin vnd ze Egenwile harvf | zv̊ dir .. stat gehôret, vnd was da entzwischent vischen ge-| vangen wirt, das[4] sol man[5] vf vnsern margt tragen. Der | aber des nicht tete, der sol den einvng geben, den die | burger dar vf gesetzen hein. Vnd mag ŏch menlich fischen | vmb die stat von eim graben vntz zv̊ dem andern graben.[6] |

[2] Ŏch sol man wissen, wer ze Bremgarten wonhaft ist, das der fichen[7] sol in Repthischen,[8] in Jonen vnd in Búntzen,[9] also das si[10] har ze margte komen.

[3] Item wan sol ŏch wissen, das wir hŏ han svn in allen den hŏlzern, so die von Wolon heint, an den alten Schunbel, vnd wa si bannent, das sol vns gebannen sin, vnd wa si vslassent, das sol vns vsgelassen sin; vnd da von so svn si an zol, an ymi vnd an verschatz sin, vnd sol ie das hus ze Bremgarten ze wiennacht ein brot ald ein pfenning gen vnd ze vasnacht als vil.[11]

[4] Item ŏch sol man wissen, das vnser gerichte[12] gan svn obnan vf an den Krêienbûl[13] vnd dannan hin zv̊ dem Malatz hvs vnd von

---

[1] R II u. III von alter har also komen sint. [2] R III fischentzen.

[3] R II u. III Zieglen hêr in vnd zů Egenwil hêr vff zů der (R III vnsser) stått gehôrren.

[4] R II u. III die. [5] R III man har uff.

[6] R III *hat hier noch folgenden Zusatz von einer Hand der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts:* mit der watten, dem streiffberen vnd angelrůtten alls wit er watten mag.

[7] *sic!* [8] R II u. III Repttisch. [9] R III in der Búntz.

[10] R II u. III daz die selben fisch.

[11] *in* R I *ist ob Art. 3 von einer Hand des XVII. Jhdts. bemerkt:* Nota. Volgender Articul ist in jüngeren Stat Rödeln vsgelaßen vß crafft eins vertragsbriefs mit Wollen a° 1431 vfgericht. Ist disser brief zfinden in der truken mit Numero 2. *In* R II u. III *fehlt die Bestimmung. Vgl. unten n° 29.*

[12] R III vnsser stått gericht. [13] R II Kregenbûel, R III Krågenbûel.

dem Malatz hvs nider vntz an die hagenbûchen, [Bl. 1v] nidnan[1] vf zem Rawenſtein[2] vnd dannan hin vf Wolmerhalden[3] zv̊ dem ſpitzen stein,[4] da niden[5] vntz zem Bechlen.[6]

[5] Item ǒch ſol man wiſſen, wên[7] man liploſ tûn ſol, das ſol man tûn zv̊ dem krúze ze Bibelos[8] vnd ze dem Weſemlin[9] vnd nidnan vffe vnder dem haldenden weg zen Grebern.[10]

[6] Item wan ſol ǒch wiſſen, das daſ ingeheld von Schelbsrúti al vmb vnd vmb vmb[11] die Rús gemein march iſt vntz an die brugge vnd von Weibelsrúti vntz an Bibeloſ.[5.12]

[7] Wir ſvn ǒch ſtras vnd weg han diſent Walde vf, zwiſchent dem hof ze Walde vnd vber die ebni fúrſich die richti in den Fúrwalt vf, das vnſer.. hirt wol mug farn.[13]

[8] Eſ ſol ǒch ein fûſpfat gan von der Leingrûben[14] vntz in den Iſenlǒffen vnd von dem Iſenlǒffen vf der Rúſ har ab an die brugge, von der brugga ab vntz ze Weliſmv́li[15] dur dv́ húſer vnd dvr die matten nider vntz an Weliſmúli, vnd ein var ſol von Welismv́li harvber gan in den graben in die Ǒwe vnd ſol das var nieman verſlan noch bekv́mberren. Eſ ſol ǒch ein offenne fûſphat gan von dem Hv́melrich[16] vmb die Ǒwe vntz zem Keſſel vnd von der obern brugge vntz ze Egenwile vf der Rúſ hin vnd von der obren brugge ein offennen weg[17] vntz an den Krâyenbûl[18].

[Bl. 2r] [9] Ǒch ſol man wiſſen, wer die hofſtat an der Kilchalden het, das der beche leiten ſol vntz an die ringmure.[19]

[10] Wer ǒch vnſer herren zol het, der ſol alle ſteg vnd brugge machen vber alle graben zv̊ der stat, alſ notdv́rftig ſi; kem aber vber

---

[1] R II u. III vnd nidnen vſſ. [2] R II u. III Rauwenſtein.

[3] R II Volmarhalden, R III Wolenmerhalden.

[4] R II *hat von der Hand* R III *hier den Zusatz, der in* R III *im Texte selbst steht:* dannen hin (R III vntz) zum Ueldenmoſſ an den krieſſbǒm.

[5] R II u. III nidnen. [6] R II u. III zum Bâchli. [7] R II wenn, R III wem!

[8] *urspr.* Bibellos, *ein* l *ist radiert*; R II u. III Bibelos.

[9] R II Weſſemli, R III Wâſſemli. [10] R II zen grebren, R III zů den grebren.

[11] R II u. III all vm vnd vm die Rúſſ.

[12] R III Weibels rútti an die Bibelos.

[13] *Art. 7 ist in* R I *von späterer Hand durchgestrichen und fehlt in* R II u. III.

[14] R II u. III Leimgrûben. [15] R II Wellis múli, R III Wâlis mülli.

[16] R II u. III Himelrich. [17] R II u. III ſol ein offen weg gan.

[18] *Nur die beiden ersten Buchstaben des Namens sind von ursprünglicher Hand, die übrigen wohl rescribiert auf einer infolge Feuchtigkeit verblaßten Stelle.* R II Kregenbûel, R III Krâgenbûel.

[19] *Art. 9 fehlt in* R II u. III.

daſ ieman in kein ſchaden von ſins gebreſten wegen, den ſol er im ableggen. Wöltin aber die burger kein vfgent brugge machen, den ſchaden ſvn ſi han.[1]

[11] Wer öch den zol hat, der ſol den burgern ellv viertel vechten vnd alle maſſe, vergeben vnd ân ſchaden, vnd ſol öch fronwag han vnd allen burgern vergeben lien, der im ſelben wegen wil.[2]

[Vnd wer ie der ſtatt ſinner iſt, der ſol eim iecklichem ingeſeſſnen burger ſinnen einen ſöm winfaß vmb j ſtebler vnd eim vſman ein ſöm winfaß vmb zwen ſtebler vnd ein iecklich ölfaß ein ſöm vmb zwen ſtebler.][3]

[12] Item wan ſol öch wiſſen, das dv inheld von Ebismüli al vmb die stat an Berchtolz von Sengen böngarten gemein march ſvn ſin vntz [in][4] den graben nit dem Keſſel. Ein weg ſol öch gan von dem ober tor hinder der müli in Rúſ. Ein weg ſol öch gan dur deſ Wanners hus ab vntz in Rús. Eſ ſol öch ein offen ſtraſe ze karren vnd ze wegen gan von dem Keſſel vf in[5] Rúſ nit[5] Lútoltz müli[6].

[13] Wan ſol öch wiſſen, daſ dv hofſtat ob der nidren brugge[7] zwiſchent Friken hvſern blos ſol ligen vnd vmbekvmbert, das menlich da ſin holtz leggen vnd vſzien[8] mvge, vnd dv hofſtat an der Rúſgaſſen[9] zwiſchent Heinrichs hvs [Bl. 2v] von Sengen vnd Heinrichs von Wolon öch blos ſol liggen vnd vnbekvmbert, vnd ſol öch nieman die wri[10] an der Rúſgaſſen bekvmberren mit ſchiffen noch mit flöſſen noch mit keinr flacht höltzern.[11] Es[12] ſol öch nieman gerwen noch húte in Rúſ leggen ob der Lantherrin huſ her vf.[12]

---

[1] *Statt Art. 10 steht in* R II u. III *was folgt:* Man ſol öch wüſſen, das ein ſchulthes vnd ein rätt diſer ſtätt ſol alle bruggen vnd ſteg vber alle graben (R III die) zů der ſtätt (R III gehören) machen als das nottúrftig ſi (R III iſt).

[2] *Statt Art. 11 steht in* R II u. III *was folgt*: Man ſol öch wüſſen, das ein ſchulthes vnd ein rätt diſſer ſtätt ſol den burgeren alle fierttel vnd all maſſen uechtten (R III fechtten) vnd ſond öch fronwag han vnd allen burgeren die vergåben lichen, der im ſelb wegen wil.

[3] *Zusatz aus der ersten Hälfte des XV. Jhdts. zu* R I, *in* R II u. III *in den Text aufgenommen mit dem Eingang*: Man ſol öch wüſſen, wer ie — —.

[4] *über der Zeile.* [5] *auf Rasur.*

[6] *Art. 12 ist in* R I *von späterer Hand durchgestrichen und fehlt in* R II u. III.

[7] R III *ursprünglich wie* R II u. I, *dann aber im XVI. Jhdt. geändert in:* hofſtätt in der nidren statt an der Spiegelgaß vorm werckhuß bloß ſol ligen — —.

[8] R II u. III vſziechen.

[9] *In* R III *fügte die ändernde Hand des XVI. Jhdts. bei*: by muly tor.

[10] R II u. III wůeri. [11] R II u. III keinen ſchlacht hölczern.

[12—12] *Diese Stelle* Es ſol öch nieman gerwen — her vf *war von späterer Hand gestrichen worden, die Striche wurden aber wieder radiert; sie fehlt in* R II u. III.

[14] Öch ſol man wiſſen, wer win oder brot veil hat, das der pfender lôſen ſol, dv̊ eiſ tritteils beſſer ſint denne daſ gelt; wer dv̊ verſprechi, der beſrot dem kleger drú pfvnt vnd minem herren alſ vil vnd den burgerren iro geſaſten eineng. Wer öch das,[1] daſ ein wirt oder ein pfiſter pfender verſprechi, alſ vor geſchriben iſt, ſo mag einr pfant vf das vaſ legen oder an den laden vnd ſelber win oder brot nemen; klagen ſi das, er ſol innen[2] nicht befron. [Wer pfender lôſet ab wine oder ab brote, er mag dv̊ pfender verköffen vber acht tage an vrteilt, ob er wil.][3]

[15] Item dis ſint der burger wachte: einv̊ ſol ſin nit dem Keſſel vf dem Wighuſ[4] vnd einv̊ vf der huſ von Engliberg[5] vnd einv̊ zwiſchent Wernhers garten von Wile vnd Berchiſ[6] Weibels hus, vnd ſol ein offenne weg zv̊ der wachta gan, den nieman bekvmberren ſol. Öch iſt ein wachta vf dem alten turne vnd ein weg dar zv̊, den nieman bekvmberren ſol. Vnd vf der Geſlerren[7] hvſ ſol öch ein wachta ſin vnd ein weg, den nieman beſchlieſſen ſol. Vf dem nvuuen[8] turne zem tor ſol öch ein wachte ſin, [Bl. 3r] da ein wachter dvr jar wachen ſol, da von im ie das huſ ſechſ pfenninge ſol geben ze ſant Martiſ meſ, vnd ſol der ſelbe wechter vnd ſin geſinde ein offenen êweg[9] han in der obtiſſin huſ. Ein wacht ſol öch ſin vf deſ Widmerſ huſ von Egenwile,[10] vnd ein wacht ſol ſin vf Hermanſ deſ Naters[11] huſ. Eſ ſol öch offen ſin al vmb vnd vmb von einr wachte zv̊ der andern, daſ ſe der wechter zv̊ dem andern gan muge. Wenne die burger ein wachter wen[12] han vf dem vſſern tor der nidren brugge, ſo ſol der múller öch einen bi im han.

[16] Öch ſol man wiſſen, daſ vnſer margt gan ſol in allen gaſſen von eim tor zv̊ dem andern, vnd öch nieman in dien margt gaſſen bv[13] ſol han ligent fúr ein nacht, noch nieman enkein bernt[14] ſwin ſol han in der ſtat, noch[15] nieman enkein banch ſol han in der ſtat vor ſinr ſwellen wan alein der meijer vnd dv̊ richtlöbe.[15]

---

[1] *fehlt* R II u. III. [2] R II u. III inen daz nicht befren.

[3] *Die Stelle in [ ] steht in der Vorlage unten am Rande, ist aber hiehergewiesen und ist sichtlich ein etwas späterer Nachtrag von ursprünglicher Hand. In* R II u. III *steht sie fortlaufend im Texte.*

[4] R II wiekhuſt, R III wikhuſt. [5] R II u. III der von Engliberg huſt.

[6] R II u. III Bertſchy. [7] R II u. III Geſler.

[8] *deutlich so* = núwen, *also nicht* nûnnen, *wie Weißenbach las.* R II núwen, R III *von der Hand des XVI. Jhdts.* Spitalturn.

[9] R II u. III eeweg. [10] R III Widmers huſt so yetz der ober Mutſchly hat *(XVI. Jhdt.)*.

[11] R II u. III Natters. [12] R II wend. [13] R III buw. [14] R II berett, R III bârett.

[15–15] *von späterer Hand in* R I *ausgestrichen, fehlt in* R II u. III.

[17] Öch ſol man wiſſen, daſ alle êweg,[1] die zŷ der ſtat gehôrent, ſyn offen ſin in der ſtat vnd vmb die ſtat, daſ ein ieglich vich ſich dar inne bekeren mvge.

[18] Öch ſol man wiſſen, daſ der bach offen ſol ſin inrent der ſtat vnd in nieman verzimberren ſol, vnd dŷ zwei húſer, dvr dŷ der bach rúnt, ſyn an torwacht ſin, vnd der stok vnder der schala[2] ſol ſtan an der ſelben ſtette alſ vntzhar.[3.4]

[Bl. 3v] [19] Man ſol ŏch wúſſen, daſ thein burger noch thein ingeſeſſner an nieman in der ſtătt kein gůtt, da er lon angedienet,[5] verbietten ſol wann allein vm freffne vnd einen vngeſeſſnen man, von dem er rechtſ nit bekomen mag.[6]

[20] ¶ Wan ſol och wiſſen, alle, die vor dem nidren tor vſſrend der Rúſbrugg mit huſ ſitzend, vf[7] der straff kein kofmanſchaft, die man ze der ſtat har fůren oder tragen wil, dingen, vielſen[8] noch koffen ſond, dann inrend der ſtat toren vf den rehten mărkten.[9]

[21] Eſ ſol och kein tauernn ſin in den ſelben húſern.[9]

[22] Eſ ſol och nieman kof ze bank legen, noch kein kofmanſchaft da veil haben, dann allein ein pfiſter ſin brot vnd ein ſchmid ſin iſen, daſ er in ſiner ſchmitten gewúrket[10] hett. Wer da wider út tůt, der iſt gebunden bůſ ze lidenn, alſ ſich ein ſchultheiſ vnd der rat dar vmb erkennet.[9]

[23] Eſ ſol ŏch ein offenne ſtraff gan von dem Keſſel vf in Rúſ[11] nit Lútoltz múli als wit, daz einer ein wifbŏn,[12] der vier vnd zwentzig ſchů lang ſig, ſchêr wîſe[13] fúr ſich vf ein rôff[14] nême vnd da vf varn muge.[15]

[24] Sol man wiſſen, waz benchen ze Bremgarten vnder der richtlŏben ſint, daz dú richtlŏba einkein recht zů den ſelben benchen han ſol, wan daz es richtbench ſin ſůllent vnd dem gericht warten.[15]

[Bl. 4r] [25] Sol man wiſſen, wer ze beiden Zuffinkon ſeſſhaft iſt, der ſol gen Bremgarten ze gericht gan gegen ingeſeſſenen ze

---

[1] R II eeweg, R III eweg. [2] R II ſchal. [3] *Hier endet die ursprüngliche Hand in* R I.

[4] R II *hat im Text noch folgenden Satz*: Vnd die ſelben benck, zwůſchen denen der ſtock ſtătt, ſond ſin mins herren zinſ ledig. *Er ist aber wie der vorhergehende* vnd der ſtok — vntzhar *wieder ausgestrichen worden und fehlt in* R III.

[5] R III dar an er lon gedienet hătt. [6] *Hand des XV. Jahrhunderts.*

[7] R II u. III daz die vff — —. [8] R II u. III feilſſen.

[9] *Hand des XIV. Jhdts. und zwar Art. 20—22 von gleicher Hand.*

[10] R II u. III gewerket. [11] R III in die Rúff. [12] R II u. III wiſſbŏm.

[13] R II ſcherwiſ, R III ſchârwiff. [14] *sic!*

[15] *Hand des XIV. Jhdts. und zwar Art. 23, 24, 25 und 27 von gleicher Hand. Art. 24 wurde später wieder ausgestrichen und fehlt* R II u. III.

Bremgarten vmb geltſchuld.[1] Öch ſol man wiſſen, wer ze Nidren[2] Zuffinkon ſeſſhaft iſt vf[3] allen hofſtetten, daz der ſol gen Bremgarten ſtúren ſol[4] ane allein Richwins hofſtat.[5]

[26] Man ſol wiſſen, wer ze Obren Zuffikon vff des vogtes hofſtat, vff Ortolfs hofſtat vnd vff des Stettlers hofſtat ſitzet, der vnd die ſônd öch gen Bremgarten ſtúren.[6]

[27] Sol man wiſſen, wer in der von Bremgarten gerichten ſeſſhaft iſt, daz der mit dien von Bremgarten dienen ſol.[5]

[28] Man ſol wiſſen, wenn ein ſchultheis vnd ein rat ze Bremgarten geendert wirt, daz man denn ewiklich von eim rât an den andren offnen ſol die eid vnd glúbt, ſo ein ſchultheis vnd zwein die beſtes[7] des râtz zů der stat handen halten vnd leiſten ſônd.[8]

[29] Öch ſol man wiſſen, wenn die burger die Rúſbrugg machent, daz ir vich da ŷber von gebreſtens wegen der brugg darŷber[9] nit gan noch komen mag, ſo ſol der burger vich ze dem obern tôr ŷſſgan alle die wile vntz daz der gebreſto gebůſſet vnd die brugg gemachet wirt, alz dick es ze ſchulden komet, doch daz daz vich alſo oben ŷff gang vnd getriben werde, ſo man vnwůſtlicheſt môge.[8]

[Bl. 4ᵛ] [30] Man ſol öch wiſſen, waz rindren, kůyen ald ſwinen ald ander vich dhein metziger, er ſye hie geſeſſen oder anderſwa, hie vff diſem markt ze metzgen ald wider ze verkŏffen kŏffet vor ſant Martis tag vierzehen tagen vnd darnach vierzehen tagen, daz ſol er vnſern ingeſeſſnen[10], der es in ſinem hus mit ſinem geſinnd eſſen wil, vmb den ſelben pfennig geben, als er es gekŏfft hatt, vnd einer mâſſ wins me; welher metziger daz nit tåti, der ſol den einvng geben, den die burger darvff ſetzent, vnd mag der ingeſeſſen daz rind oder ſwin nemen vmb den ſelben kŏff, vnd klegt der metziger daz, er ſol es nit beſſren.[8]

---

[1] R III *fügt bei (Hand des XVI. Jhdts.):* vnnd doch nit witter.

[2] *Die Vorlage schreibt* midren! R II u. III nidren.

[3] *nach* vf *steht* w *und der Anhub zu einem weitern Buchstaben, wohl* e; *es darf aber nicht mit Weißenbach* ir *gelesen werden.*

[4] *sic! fehlt* R II u. III. [5] *Vgl. S. 31 Note 15.*

[6] *Hand des XIV. Jahrhunderts; sehr ähnlich, aber nicht identisch mit der der Note 15 S. 31.* [7] *sic!*

[8] *Hand aus dem Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts und zwar Art. 28—33 und 35—41 vom gleichen Schreiber, wenn auch mit kleinen zeitlichen Intervallen. Art. 28 wurde später ausgestrichen und fehlt in* R II u. III.

[9] *fehlt* R II u. III. [10] R III ingeſeſſnen burgren, der.

[31] Man ſol wiſſen, daz ein ſtega[1] gan ſol von Claus Schmitz[2] hus am rindermarkt vff der Widmerinen hus im Winkel vff den eſtrich, da ein wechter vff vnd ab gang, als ȯch vntz har ein ſteg da vff gangen.[3,4]

[32] Ȯch ſol man wiſſen, daz ein fûſſpfad vmb vnd vmb die Ȯw gan ſol von eim tor vntz an daz ander.[3]

[33] Ȯch ſol ein fûſpfad gan von dem karrenweg, der in den gieſſen gât, dur nider durch den gieſſen vntz in die Rûſ.[3]

[34] Ouch ſol von dem Ȯwthor nider mitten[5] durch die Ȯw ein offener karrenweg, den man nempt den mittleſten weg, gân vntz vf die Rûſ, vnd ſol ouch den ſelben karrenweg nieman verſchlachen noch bekúmbren.[6]

[Bl. 5r] [35] Ȯch ſol ein karrenweg, der offen iſt,[7] gan ab dem platz von der eich von des pfaffen matten nider entzúſchent[8] dero von Maſwanden matten vnd Jeklis garten von Sarmenſtorf,[9] dur nider vntz an die Rûſ.[9]

[36] Aber ſol ein offenen[10] weg ſin zúſchent[8] des Hônen[11] matten vnd des Grûblers[12] matten ȯch dur nider vntz in Rûs.[5,13]

[37] Ȯch ſol von dem karrenweg, der zů Súris gût gat, dur nider zwúſchent Súris gût vnd des Grûblers matten ein offene[14] weg gan vntz in Rûs.[3,15]

[38] Es ſol ȯch entzwúſchent Ȳlis Kochs hus von Bûttikon vnd des ammans hus von Hermantſ[wile][16] von der ſtraff ein efter ſin, daz man dahinder[17] vntz vf daz wigghus[18] hinder des Swingen[19] hus einen offenen weg hab, vnd ſol daz efter vnbeſchloſſen ſin.[3]

---

[1] R II ſteg, R III ſtâg. [2] R II u. III Schmidſ.

[3] *Hand aus dem Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrhunderts und zwar Art. 28—33 und 35—41 vom gleichen Schreiber, wenn auch mit kleinen zeitlichen Intervallen.*

[4] R III gangen iſt, den nieman verſchlachen ſol. [5] R II u. III emitten.

[6] *Hand des XV. Jahrhunderts, Tinte jetzt nahezu verblaßt.*

[7] R II u. III Ȯch ſol ein ofner karrenweg gan — —.

[8] *sic!* [9] R II u. III Jâglis garten von Sarmiſtorff.

[10] R II u. III offner. [11] R II u. III Hônnen. [12] R II u. III Grûeblers.

[13] R II vntz an die Rûſſ, R III vntz in die Rûſſ.

[14] R II offner.

[15] R III *gibt die Bestimmung in folgender Fassung*: Es ſol ȯch ein offner karren weg gan zwúſchen Súris gûtt vnd des Grûeblers mâtten durch nider vncz in die Rûſſ.

[16] R II u. III Hermanſchwil. [17] R II u. III da hinderhin.

[18] R II wickhuſſ, R III wikhuſſ. [19] R II u. III Schwingen.

[39] Es ſol ŏch ein offna[1] weg gan von diſer stat vntz in den Schônenberg, den niman[2] verſchlahen ſol.[3]

[Bl. 5v] [40] Es ſol ŏch ein offna[1] weg gan von der Ortolffinen[4] acker in der Ów vnd des Stanſers[5] acker dur nider vntz in Rúſ, den nieman verkúmbern[6] ſol.[3]

[41] Ŏch ſol man wiſſen, daz wir vnſer brunnen von vrſprung von Zuffikon dur die zelg leiten ſöllen, ſo wir vnwûſtlicheſt mŏgen, âne geverd vnd aber die tvnkel in der tiefi ligen ſônd, daz einer darúber erren múg ŏch ân geverd.[3]

[42] Ez iſt ouch ze wíſſen,[7] daz ein offen weg zwúſchend Heinrichs Landammanſ hus vnd Rûdis Múllerſ hus hinderhin gan ſol zů dez Geſlers hus, den nieman beſchleiffen[8] noch verkúmbren[9] ſol.[10]

[43] Es iſt ouch ze wúſſen, dz vnſer statt ie vnd ie von alters har alſo komen iſt, was hŏltzes wir zů vnſern bruggen notdurft bedôrffend,[11] dz wir dz hŏwen mugend, wo[12] wir dz findent in den gemeinen wâlden all vmb vnd vmb, wes ioch[13] die wâld ſint, vnd mŏgent ŏch dz dannan ziechen vnd ſol vns dz nieman weren noch verſperren.[14]

[44] Item vff sant Hilaryen tag ſo ſiczt ein ſchulthes vnd ein rátt ze gericht vor der ganczen gemeind vnd nimpt der altt ſchulthes ein fúrſprechen in namen der rátten vnd[15] bannet denn daz gericht, vnd nâment die rátt ein rátt vnd gand hêrin vnd offnen durch den fúrſprechen, wie daz von altter har komen ſi, dz man def erſtten den rodel[16] erleſſe vor der gemeind, vnd wer ieman von der gemeind nit da, die wil man den rodel leſſi, daz der dem ſchultheſſen dry ß[17] veruallen ſi; daz gitt denn vrteil; vnd wenn der rodel erleſſen wirt, ſo[18] nemen min herren aber rátt vnd gand wider hêrinn vnd ofnent, wer ieman, der da thein gebreſtten wúff im rodel, der ſôlt daz fúr-

---

[1] R II offner. [2] *sic!* [3] *Vgl. S. 33 Note 3.*

[4] R II Orttolfingen, R III Orttolffinger. [5] R II Stamſers, R III Stanſſers.

[6] R II u. III bekúmbren. [7] R II u. III wúſſen. [8] R II u. III beſchlieſſen.

[9] R II bekúmborn, *fehlt in* R III. [10] *Hand des XV. Jahrhunderts.*

[11] R II u. III nottúrftig ſind. [12] R II u. III wa. [13] R II ŏch, *fehlt* R III.

[14] *Andere Hand des XV. Jahrhunderts. Hier endet* R I. *In* R II *schließt die folgende Bestimmung unmittelbar an, während in* R III *zwischen Art. 43 und 44 1²/₃ Seiten leerer Raum sind, d. h. Art. 44 ist auf der letzten Seite des Rotels eingetragen.*

[15] R III rátten vnd offnet durch den fúrſprechen, wie das — — —.

[16] R III der ſtátt rodel. [17] R III ſchilling.

[18] R III ſo offnett man, ob ieman da ſi, der kein breſtten im rodel wúff, der im anligent ſi, der mŏg das offnen vnd das rúeft der weibel zum dritten mal.

bringen, vnd daz rûeft man zum dritten mal; vnd denn ofnet man, wer daz ieman eyd tûn ſôlt oder eyd warttetti, der môcht ôch hêrfúr gan, vnd daz rûeft man ôch zum dritten mal; ſo denn offnet der fúrſprech, daz man drifttunt[1] rûeffen ſôll, ob ieman clagen well vm frefni; vnd denn zů dem dritten mal rûeffen vm eigen vnd vm erb, ob ieman darvm clagen well; vnd denn tůtt man rûeffen zum dritten mal, ob ieman clagen well vm geltſchuld.

Denn ſo ofnet me der fúrſprech, wer ſach, daz min herren v̊cz vergeſſen hetten, dz der ſtått recht wer, dz ſolt der ſtått an ir rechttungen nit ſchaden.[2]

*Druck:* Argovia X 55—61 (fehlerhaft).

## 8. Rechtsſtellung der Edelleute.

1302 vor 24. IX.

Allen dien, die diſen brief ſehent oder hôrent leſen, k̊vnden wir .. der rât .. der schultheiſe vnd d̊v gemeinde | der burgerron ze Bremgarton, dc wir v̊nſer lieben burgerrin die frowe von Genadental, die meiſtrin vnd den samen|nvnch wellen vnd ſvn han in der liebi, alſ wir eidell̊vte, die v̊nſer burgerre ſint, an aller rectunge hein, dc ſi nicht stúre | geben, noch mit v̊nf wachen, noch zol, noch verſchatz, noch imi an ir chôfe geben, noch einheiner ſlachte[3] dieneſt t̊vgen, | wan alſ eidell̊vte tûnt, die v̊nſer burgerre ſint. Ôch ſol nieman in ir hvſe fúrbaſ verbieten chien ding, dien in eiſ eidelſmanneſ[4] | hvſe chiener ſolti ald môchti verbieten. Vnd ſwc rechtunge eidell̊vte an schirme, an g̊vte vnd libe bi v̊nſ vnd mit vnſ | hein, deſ ſelben rechteſ vnd der ſelbvn liebi t̊vn wir ſi mit diſem briefe ſicher. Vnd dc diz ſtete vnd ane allen wang | belibe, ſo heinken wir v̊nſer ingeſigele an diſen brief. Diz beſchag ze Bremgarton do man zalte von gotteſ | gebûrte m°.c°c°c°. vnd zwei jar an der xv. indic[tion].

*Original:* Perg. 27/13,5 cm (inbegr. 2 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Gnadental. An zwei Pergamentstreifen, wovon der eine zerrissen ist, ist das Stadtsiegel von Bremgarten, stark beschädigt, eingehängt. Rückaufschrift (fast gleichzeitig): v̊ber die vriheid ze Bremgarten.

*Druck:* Argovia II 189 n° 11 (fehlerhaft).

---

[1] R III driſtund.

[2] R III *fügt bei*: vnd daſ alſo laſſen anſtan vncz uff Johannis.

[3] *Original* ſchlachte, c *und* h *nach* l *sind aber unterpungiert.*

[4] *vor diesem Worte eine Rasur, der erste Buchstabe mit hellerer Tinte nachgetragen.*

## 9. Briefe und Gnaden für die argauischen Städte betr. Gerichtsstand, Bürgerannahmen von Eigenleuten und Tagungen ohne die herrschaftlichen Vögte.

1359 II. 6. und 12.

Diz ist ein abschrift dirr nachgeschribner briefen vnd gnaden, die vnser gnädiger herr der hocherborn | fürst herzog Rûdolf sinen stetten gemeinlich ze Argôw, ze Turgôw vnd vf dem Swarzwalt ge-| geben vnd gesant hat anno domini m° ccc°lviiij°.

[I] Wir Rûdolf von gots gnaden hertzog ze Ôsterrich ze Styr vnd ze Kernden enbieten vnsern getrúwen lieben den . . schultheissen | den . . reten vnd den burgern gemeinlich aller vnser stette ze Ergô ze Turgô vnd vf dem Swartzwald vnsere gnad | vnd allf gût. Alf ir vnf enbotten hant von der anfprach wegen, die vnser getrúwer lieber Rûdolf von Schônow | genant der Húruf hat zû der erbern der . . Schultheissin von Waltzhût, da wellen wir, wes der Húruf dieselbon | Schultheissin an ze sprechchen hat, daz er darumb ein recht von ir nem vnd die anfprach gegen ir fûre in vnserer | egenanten stat ze Waltzhût, da si gesessen ist, wan wir meinen ernstlich, daz diefelb stat vnd ander vnser | stet bi den rechten vnd friheiten beliben, alf fi von alter herkomen fint. Geben ze Wienn an der mittwochon | nach sant Agton tag anno domini m°ccclviiij°.

[II] Wir Rûdolf von gottef gnaden herzog ze Ôsterrich ze Stir vnd ze Kernden enbieten vnfren lieben getrûwen . . den | schultheissen . . den reten vnd dien purgern gemeinlich in allen vnfren stetten ze Ergôw, ze Turgôw vnd vf dem | Swarzwald vnser gnad vnd allef gût. Alf ir vnf enbotten hant, daz funderlich die von Zovingen vnd darnach ir | andren stet etzwaz befwerung vnd gebreften habent von den von Bûttinkon vnd von ettlihen andren vnfren | edlen lúten von foliher burger wegen, di ir in die egenanten vnser stette enpfahen fullent vnd mugent, daran | fi ẏch irren wider recht, alf ir fprechchent, laffen wir ẏch wiffen, daz wir, alf ôch vnserf vatterf feligen meinung | waf, ẏch gunnen wellen, daz ir alle frye lúte vnd alle gottzhuf lúte, vnder wem oder wa die gefeffen fint, en|pfahen fullent vnd mugent ze purgern, alf daf von alter har komen ift, ane geverde. Wer ôch, daz ein edel man | einen geburen ze lehen hette von einem gotzhuf, alfo daz der gebûr mit dem libe recht manlehen wer des | edlen mannef, der felb gebur fol nicht gezellet wer-

den für ein gotzhuſman, sunder er ſol ſinem herren dienon, | alſ ob er ſin eygen wer. Waz aber der lúten iſt, die mit iren liben der gotzhúſer eigen ſint vnd niemanſ lehen, | ẏber die doch vnſer edlen lúte vogtrecht habent, die ſullent vnd mugent ir ze burgern enpfahen, als die fry|heit vnd recht ſtand, die ir von vnſren vordren vnd von vnſ hant. Waſ ôch eygenner lúte vnd harkomner lúte bi | ẏch verſezzen ſint oder hienach bi ẏch verſizzent in vnſren stetten vnuerſprochenlich jar vnd tag, alſ ẏwer | recht ſtant, die ſullent ir halten vnd ſchirmen, alſ eſ von alter harkomen iſt, vnd mugent ôch ſolich eygen lúte | vnd harkomen lúte fúrbazzer ze ingeſeſſnen burgern empfahen vnd lazzen nach ẏweren alten gewonheiten vnd | rechten ane geverde. Wer aber, daz ẏch dhein vnſer edel man oder ieman anderſ an diſen vorgeſchribnen ſtukken | oder an andren rechten ſachen irren vnd vnrecht tûn wolte, daz ſullent ir fúrlegen vnd klagen vnſren lant|vôgten vnd pflegern da oben, den wir gar erenſtlich enpfolhen haben ẏnd allú zit enpfelhen wellen, daz ſi ẏch da|vor ſchirmen. Teten aber ſi deſ nicht, dez wir nicht getrúwen, daz ſullent ir bringen da oben an die dur|lúchtigen hocherbornen fúrſtin vnſer lieben peſlin die kúngin von Vngern oder an vnſ, ob ẏch dez not ge|ſchicht, ſo wellen wir ẏch alle zit alſo verſorgen, daz ir bi ẏwern rechten vnd bi frid vnd gnaden belibent. | Ovch meinen vnd wellen wir gar erenſtlich bi vnſren hulden, daz ir alle vnſer edlen lúte bliben laſſent bi | allen irn rechten vnd daz ir kein núweſ widerrecht gen in anuahent, vnd ſunderlich vmb die vflôiff vnd krieg | zwiſchen ẏch den von Zovingen vnd vnſrem getrúwen .. Wernher von Búttinkon wellen wir, daz ir frid miteinander | habent vnd beydunthalb darumbe koment fúr vnſren hôbtman, den wir kúrzlich hinvf ſenden wellen, | vnd fúr vnſern rat da oben, den wir enpfolhen haben, daz ſi ẏch beiduntthalb gegen einander verhôren vnd be|richten nach beſcheidenheit vnd dem rechten. Geben ze Wienn an mittwochon nach sant Agten tag.

[III] Wir Rûdolf von gots gnaden herzog ze Ôſterrich ze Styr vnd ze Kernden enbieten dem edlen vnſrem ôheim | graf Ymer von Straffberg vnd vnſren getrúwen lieben Wolfgangen von Winden, Johanſen von Vrôwenuelt, | Dietriche vom Huſe vnd Johanſen von Búttinkon, vnſren hôbtlúten, vnſer gnad vnd allſ gût. Vmb die ſtôff vnd miff-|helli, die zwiſchent vnſren edlen lúten an eim teil vnd vnſren stetten da oben an dem andren teil ſint von der | vſburger wegen, haben wir vnſer mainung verſchriben an vnſrem offennen prief

den stetten, wie ſi ſich darunder | halten ſullent, alſ ir wol ſehent werdent; darumb enpfelhen wir ẏch erenſtlich vnd wellen, daz ir beyd teil darzů | haltent vnd wiſent, daz ſi dabi beliben, vnd verſehent, dar uber deweder teil an dem andren nicht ẏbergriffe | oder kein núwſ anvahe. Daz ſelb haben wir ȯch enpfolhen vnſrem hȯptmann, den wir kúrzlich hinuf ze vnſern | landen ſchikken wellen. Geben ze Wienn an der mittwuchen nach sant Agton tag anno lviiij°.

[IV] Wir Růdolf von gots gnaden herzog ze Ôſterrich ze Styr vnd ze Kernden enbieten vnſren getrúwen | lieben dem schultheis den råten vnd dien burgern gemeinlich aller vnſerer stette ze Ergôw ze Turgôw vnd | vf dem Swarzwald vnſer gnad vnd allſ gůt. Als ir vnſ enbotten hant von der burger wegen von Zuge vnd | Gôzin deſ Múllerſ von Zúrich, da wiſſent, daz wir dem iezgenanten Gôzcin ſolich botſchaft darumb getan haben, | daz wir getrúwen, daz vnſer burger von Zuge fúrbaſſer von im vngenôt bliben; wolt in aber an der ſelben | vnſerer botſchaft nit benůgen vnd ſi daruber fúrbaſſer bekumberti, ſo bringent ez an vnſern hȯbtman, den | wir vnverzogenlich hin vf ſetzen wellen, dem wir die ſelben ſache vnd ander vnſer vnd ẏwer ſachen erenſtlich en|pfolhen haben. Geben ze Wienn an der mittwuchen nach sant Agton tage anno lviiij°.

[V] Wir Růdolf von gotteſ gnaden herzog ze Ôſterrich ze Styr vnd ze Kernden enbieten vnſren getrúwen lieben dem | schultheis vnd[1] den reten vnd den burgern gemeinlich in allen vnſren stetten ze Ergôw ze Turgôw vnd vf dem Swarz|wald vnſer gnad vnd allſ gůt. Wir haben vernomen, daz ir ane vnſerer hȯptlůt vnd vȯgten wiſſend vnd rat zů | einander koment vnd biſunder råte vnd geſpreche mit einander habent vnd ze rate werdent, wie ir botſchaft | harab zů vnſ getůnd vmb ẏwer notdurft vnd ander ẏwer ſachen vſgetragent an der wiſſen vnd rât, den wir | doch land vnd lúte vnd ȯch vns ſelber enpfolhen haben, daz vnſ gar vnzitlich vnd vnbillich dunket, won wir wol | vernomen haben, daz vngewonlich iſt, daz ir ſolihú ding ane vnſerer pfleger rât iemer getan habent. Darumb | wiſſent, daz ir vnſ damit etzwaſ erzúrnet hant vnd daz wir ȯch dauon ẏwer botten den schultheis von Wintertur deſter | vnuerzogenliher verhȯrt vnd vſbericht haben, vnd gebieten ẏch erenſtlich vnd bi vnſren hulden, daz ir hinnenthin alſ daher | allen vnſren vȯgten vnd pflegern

[1] vnd *durch Unterpungieren wieder getilgt.*

gehorſam ſint vnd nach irem rate all ſachen offenlich vnd erberlich wandlent, alſ ir von alter her | getan hant vnd als wir vch wol getrúwen. Wer aber, daz kein vnſer vogt oder ieman anderſ nach deheinen dingen ſtalti, | dú vch verdorbenlich weren vnd vch an die recht vnd gnad, die ir von vnſ habent, alſ verr vnd alſ merklich giengen, daz ez vnſ | vnd vch ſchedlich wer, daz mugent ir all zit darnach, ſo ir ſehent, daz ir dez von vnſren vögten vnd pflegern nicht endeſ | hettend,[1] bringen für vnſer lieben beſelin die kúngin von Vngern oder für vnſ, wan vnſ nit lieb wer, daz vch ieman kein | vnrecht tete an deheinen ſachon, vnd wellen öch dez niemman geſtatten. Doch ſullent öch ir gegen vnſren edlen lúten noch gen | nieman kein vnrecht tůn noch kein núwſ an vahen, vnd blibent bi den rechten vnd gůtten gewonheitten, alſ ir von alter her|komen ſint, wan öch wir vch alle zit dabi gnådklich halten vnd ſchirmen wellen. Geben an zinſtag nach Scolaſtice tag | anno domini m°ccc°lviiij°.

Dirr vorgeſchribnen abſchriften beſigelten brief ſint behalten ze der stett handen hinder den burgeren ze Baden anno | domini m°ccc°lviiij°.

*Original:* von II im Stadtarchiv Baden: Urk. 78.

*Abschrift:* von allen Urkk. auf Papier ohne Wasserzeichen im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 42.

*Druck:* von II nach dem Original in Baden in Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden hgg. v. F. E. Welti I 55 n° 78; aller 5 Urkk. nach der Abschrift in Bremgarten Argovia X 98 ff n° II (fehlerhaft).

## 10. Rechtsverhältnisse der Ausburger.

1375 VII. 22.

Wir Lúpolt von gots gnaden herczog ze Ôſterrich ze Styr ze Kernden vnd ze Krain, graf | ze Tyrol etc. tun kunt, daz wir vnſern getruwen . . den burgern vnd der stat ze Brem-|garten die gnad getan haben, was lút ſich von irn herren an dieſelben stat zů des hoch-|geborn fürſten herczog Albrechts, vnſers lieben brůders, vnſern vnd vnſrer erben handen kouffent, | daz die burgrecht haben vnd vf dem land ſiczen ſullen vnd daz man keines dienſtes | noch keiner ſtúr vf dem land an ſi můten ſol, denn daz ſi mit der stat alle dienſt tůn | ſullen. Davon empfelhen wir dem edeln vnſerm lieben öheim

[1] *hier ist* mugen ir *durch Unterpungieren wieder getilgt.*

graf Rûdolfen von Habſpurg | oder wer ye vnſer lantuogt in Swaben vnd in Elſazz iſt, vnd allen vnſern amptluten | vnd vndertanen vnd wellen ernſtlich, daz ſi die egenanten vnser stat vnd die lût bi diser | gnad beliben lazzen vnd ſi da wider nicht beſwêren in dheinem weg. Mit vrkunt ditz | briefs. Geben ze Rynuelden an ſand Marien Magdalenen tag nach Kriſtes geburde | druczehen hundert iar, darnach in dem fünf vnd ſibenczigiſtem jare.

*(Unter dem Falz rechts:)* de Torberg
magiſter curie.

*Original*: Perg. 25/17 cm (inbegr. 3,5 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 64. Siegel eingehängt, beschädigt und eingenäht.
*Druck*: Argovia X 101 n° III.

## 11. König Wenzel befreit Bremgarten von fremden Gerichten.

1379 X. 16.

Wir Wenczlaw von gots gnaden romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem | brieue allen den, die yn ſehen oder horen lezen, das wir haben angeſehen ſtete lautere trewe vnd auch nucze dienſte, die vns vnd dem reiche der schultheizze | rat vnd burger gemeynlichen der stat zu Bremgarten, vnſere lieben getrewen, offte nuczlichen getan haben vnd noch tun ſullen vnd mugen in kunfftigen | zeiten vnd haben ſie dorumb mit wolbedachtem mute, rate vnſrer vnd des reichs furſten vnd lieben getrewen gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden ſie | auch mit craffte dicz brieues, alſo das ſie nyemandes furbaſme ewiclichen, wer er ſey vnd in welchen eren vnd wirden er auch ſey, die egenanten burger mitenander | oder beſunder furtreyben, furdern, anſprechen, beclagen, bekummern, vrteilen oder achten ſulle oder muge vor vnſer kunglich hofegerichte oder an den lantgerichten zu Rot|wile oder an keynen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant ſeyn, beſunder wer den egenanten burgern allen, yr einem oder me, er ſey | man oder weip, zuſprechen, zuclagen oder furdrunge hat oder gewynnet, der ſal das tun vor dem richter vnd dem rate doſelbiſt vnd recht von ym nemen vnd nyrgent | anderſwo, es were denn, das dem cleger oder clegerynne kuntlich vnd offenlich recht vorſayt wurde von dem egenanten richter vnd rate in derſelben stat zu Brem|garten. Ouch

wollen wir von beſundern gnaden, das dieſelben burger mugen offen echter huſen vnd hofen vnd alle gemeynſchafft mit yn haben, alſo wer, das yemant | derſelben echter eynen oder me, vil oder wening, yn irer stat zu Bremgarten anfellet, dem ſal man eyn vnuorczogen recht tun noch der stat gewonheit, vnd als offte | ſie in die egenanten stat komen vnd wider doraus, das ſie nyemant anſprichet mit dem rechten, das ſal den vorgenanten burgern keynen ſchaden bringen von der gemeynſchafft | wegen. Vnd gebieten dorumb allen furſten, geyſtlichen vnd werltlichen, grauen, freyen herren, dienſtleuten, rittern, knechten, steten, gemeynden, dem lantrichter zu Rot|wil vnd allen andern lantrichtern vnd richtern vnd den, die an den lantgerichten vnd gerichten zu dem rechten ſiczen vnd vrteil ſprechen, die yczunt ſeyn oder in kunff|tigen zeiten werden, vnſern vnd des heiligen reichs lieben getrewen, ernſtlichen vnd veſticlichen bey vnſern vnd des reichs hulden, das ſie furbas mer ewiclichen keynen | der egenanten burger, eynen oder me, man oder weip, nicht fur das egenant lantgerichte oder ander gerichte eyſchen, laden, furdern, furtreyben oder keyn vrteil ubir ir | liep oder ubir ir gut ſprechen oder in die achte tun ſullen noch mugen in dheineweis, vnd wo das geſchee wider dieſe obgenanten vnſer gnade vnd freyheit vnd gna-|de, die in dieſem vnſerm briefe ſeyn, ſo nemen vnd tun wir abe mit rechter wiſſen vnd kunglicher mechte volkomenheit aller ſchulde, ladunge, eyſchunge, fur-|drunge, anſproche, vrteil vnd die achte, vnd entſcheiden, lautern, cleren vnd ſprechen, das ſie mitenander vnd beſunder alle vnkrefftig vnd vntuglich ſeyn | ſullen, vnd tun ſie abe vnd auch vernichten ſie genczlichen vnd gar an allen iren begriffungen, meynungen vnd puncten, wie ſie darkomen, geben, geſprochen oder | geurteilt werden oder wurden; vnd ob yemant, wer der were, der alſo wider dieſe obgenanten vnſer gnade vnd freyheit freuellichen tette, der vnd die ſullen in | vnſere vnd des heiligen reichs vngnade vnd dorczu eyner rechten pene funffczig phunt lotigs goldes voruallen ſeyn, als offte der do wider tut, die | halb in vnſer vnd des reichs camer vnd das ander halbteyl den obgenanten burgern zu Bremgarten, die alſo ubirfaren werden, genczlich vnd an alles | mynnernuzze ſullen geuallen. Mit urkund diez brieues vorſigelt mit vnſer kunglichen maieſtat ingſigel, der geben iſt zu Prage noch Criſts geburd | dreyczenhundert jar dornoch in dem newn vnd ſibenczigſten jaren an ſand Gallen

tage, vnſer reiche des behemiſchen in dem ſibenczenden vnd | des romiſchen in dem vierden jaren.

*(Kanzleiunterfertigung auf dem Falz rechts:)* p dn̄um. Mgrm̄ Cur. P. Jauren̄.[1]

*Original*: Perg. 45/36 cm (inbegr. 6 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 69. Das eingehängte Siegel fehlt, von der schwarz und gelben Seidenschnur, woran es hing, ist noch ein Rest vorhanden. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: R. Wilhs. kortelangen.

*Vidimus*: von Rud. von Arburg, Hofrichter zu Zürich, vom 26. VIII. 1392, das. n° 87.

*Druck*: Argovia X 101 n° IV (fehlerhaft).

## 12. Herzog Leupold verleiht Bremgarten die Einkünfte der Kaufhäuser und Schalen.

1381 IX. 5.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Ôſter[reich], ze Steŷr, ze Kêrnden vnd ze Krain, graf ze Tyrol, marggraf ze | Teruis etc. tûn kunt, wan vnſer getrewn lieben .. die burger gemeinikleich ze Bremgarten ettliech kaufhêuſer | vnd schalen daſelbs ze Bremgarten durch vnſer vnd ir grozz notdurft vnd nutz willen gemacht vnd gebuwen | habent, haben wir in dadurch vnd von ir fleizzigen bet willen dartzû vnſern willen vnd gunſt gegeben vnd geben | auch wizzentleich mit diſem brief, alſo was nûtz dauon geuallent, daz die zu der egenanten vnſer stat Bremgarten | fûllent komen vnd bekert werden, doch daz es vns vnd vnſern erben an vnſern hofſtet zinſen kain ſchad ſey an ge-|uêrd, mit vrchûnd ditz briefs, geben ze Rinfelden an donrſtag vor vnser frawen tag ze herbſt nach Krifts ge-|bûrt drêutzehenhundert iar darnach in dem ainem vnd achtzigiſtem jare.

*(Unter dem Falz rechts:)* pincerna de Bremgarten.

*Original*: Perg. 30/18,4 cm (inbegr. 5 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 71. An Pergamentstreifen eingehängt ist das herzogliche Siegel in rotem Wachs, die gelbe Schale ist absichtlich entfernt worden, um das Siegel in eine Holzkapsel legen zu können (!), infolge dessen ist der Rand des Siegels verletzt. Umschrift: ✠ LЄOPOLDVS DЄI GR|ACIA D|VX AVSTRIЄ ЄT ЦЄTЄR|A Siegelbild: rechts der österreichische Schild mit Helm und Pfauenstutz, links Tirol mit Kübelhelm und doppeltem Flug, zwischen beiden senkrecht unter einander die Schilde von Steier, Kärnten und Krain.

*Druck*: Argovia X 103 n° VI.

[1] Per dominum magiſtrum curie Petrus Jaurenſis.

## 13. Burgrecht.

1400 VIII. 19.

(Donrſtag nach vnſer frowen tag in dem Ougſten.)

*In einem Rechtsstreite wird von der Stadt Bremgarten geltend gemacht, mit ihrem Burgrecht verhalte es sich also:* wer inen burgrecht ſwert, dz der vnser gnedigen herrſchafft von Öſterrich vnd allen burgern von Bremgarten vnd gemeyner ſtat nutz vnd er ſol fürdern vnd vor allem ſchaden warnen, vnd weler von dem burgrecht ſcheiden wil, der ſol es ufgeben offenlich vor einem ſchultheis vnd vor einem rat ze Bremgarten vnd ſol ouch vertrôſten, darnach jar vnd tag das recht ze haltende allen burgern zů Bremgarten, vnd ſol ouch dazwúſchen enkeinen ir burger bekúmberen noch ſchaffen bekúmbert.

Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 105.

*In einem Rechtsstreite wird von Bremgarten am 17. III. 1439 vor dem Hofgericht zu Rotwil geltend gemacht,* wie das ſy ain recht vnd herkomen ze Bremgarten haben, welher da burger ſye vnd ſin burgerrecht vffgeben wôlle, das der ſweren můſſe einen eid zů gott vnd den hailigen, ob er dhainerläy anſprach an die gemainen ſtatt Bremgarten, an ir burger vnd die in zůuerſprechen ſtannden, hette, das er denn darumb recht von in nemen ſöllte vor irem gericht vnd ſtab nach vffgebung ſins burgerrechtz in jars friſt vnd ſich des da benůgen laſſen noch ſy ſuß mit dheinen fremden gerichten nit bekúmbern.

Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 305.

## 14. Der 30. Herbstmonat (Ursus und Genossen) wird vom Rate als Festtag erklärt.

um 1400.

Iſta dies Vrſi et ſociorum eius martirum [II. Kal. Oct.] ex inſtitucione dominorum conſulum fabatizatur et debet venerari ſolemniter ut feſtum chori et fori et debet circuiri[1] ante officium cum reliquiis ſanctorum predictorum martirum.

Stadtarchiv Bremgarten: ältestes Jahrzeitbuch (Pergamentband in fol. aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts) zu obigem Datum.

## 15. Bestellung eines Vogtes; geborner und erkorner Vogt.

1402 IV. 1 (famſtag in der oſterwuchen).

Vor Pentelly Brunner, Schultheiß zu Bremgarten, der im Namen der Herrschaft Österreich in der Stadt zu Gericht sitzt, und dem Gericht daselbst wünscht Itta Wettingerin, Hans Wettingers sel.

---

[1] *sic!*

Burgers zu Bremgarten Ehefrau, zu ihrem Seelenheil dem Gotteshaus s. Maria Magdalena zu Bremgarten ihr Gut zu vergaben. Das Gericht erkennt, dz ſy billich mit ir vogt dz tůn ſôlt, vnd wart iro råt geben vmb den vogt, dz dar vmb beſcheche, dz recht were. Dez bedacht ſich ouch die ſelb Itt Wettingerin mit ir fúrſprechen vnd vil erbern lúten vnd offenet aber in gericht, wie dz ſy von vattermåg keinen frúnd nút wúſte noch hette, der iro vogt were oder ſin môchte, aber von můter måg ſo were Vly von Åſch vnd ſin brůder iro nechſten frúnd, vnd were aber der ſelb Vly von Åſch ein ergeben man vnd ein pfrůnder ze Seckkingen vnd aber ſin brůder in den tagen vnd in dem alter vnd abgånd, dz ſy ouch getrúwete, dz dweder ir vogt nút ſin môg noch ſôlle, vnd bat ir fúrſprech von ir wegen ze erfarn, waz recht were. Do wart nach vrfråg mit geſamnoter einheller vrteil vf den eid erteilt vnd erkent, ſid die obgenant Itt Wettingerin von vattermåg keinen erbornen vogt nút wúßte noch hette, vnd aber Vly von Åſch vnd ſin brůder von můter måg der vogtye nút genoß werent in ſôlicher måß, alz Vly von Åſch ein ergeben man iſt vnd ſin brůder in dem alter vnd abgånd, dz man nu der obgenanten Wettingerin einen erkornen vogt gebe vmb die ſach, ob ſy welle, oder der nu vnd hie nach ir vogt ſye, ob ſy in dar vmb bitte. Sie erbittet sich den Heinrich Bůrer, Schulmeister zu Bremgarten, und vergabt mit dessen Handen all ihr Gut dem genannten Gotteshause bzw. dessen Pfleger Heinrich Hirt. Das Gericht erkennt, daß die Gemächde ſtåt beliben, kråft vnd hantueſti haben ſol.

*Original*: Perg. 29,2/24,2 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 113.

## 16. Abzug.

1406 IV. 4.

Anno domini 1406 hand ſich ſchultheiß, råth, nüw vnd alt, vnd die geſchwornen gemeynd ze Bremgarten erkennt, wo dheiner, es ſye wyb oder man, von vnſer ſtatt zücht oder darin gůt erepft vnd das hynna ziechen wil, der ſol ſin anzal geben in der ſchuld, als dann die burger denzemal ſchuldig ſind vnd ſo uil gůtz gezücht. Beſchach am palmtag obgenanten jars.

*Abschrift* in einer Deduktionsschrift betr. Abzug vom 6. VII. (die Mercurii poſt Vdalrici) 1558 im Staatsarchiv Zürich: Akten A 317.1.

## 17. Der ſtatt ordenung in kriegs not.

1415 IV. 8.

Es iſt ze wúſſen, dz dis iſt die ordenung | der ſtatt Bremgarten, alz vnſer herren schultheis | vnd rât, alt vnd núw, daſelbs geordnet hand. | Were dz man figent ſchrúwe oder ieman fúr die | ſtatt zuge oder vns nôtten wôlte, dz | denne iecklicher zů ſinem hôptman, der | im hie beſcheiden iſt, vnd an die ſtett | lôffen ſol, dahin alz diſe ordenung wiſet, | vnd ſol denne dannan nit enthwichen, vntz | dz ein schultheis vnd rât dz heiſſend. Vnd | iſt diſe ordenung alſo, nach dem vnd hienach | beſcheiden iſt, gemacht vnd gebotten an mentag | nach vſgender oſterwuchen vor gantzer gemeind | vnd geſchworn ze halten nach Criſti geburt | viertzechenhundert vnd im fúnftzechenden jare. |

Item dez erſten von Heinrichs Hilfikoms ſeligen hůß nider vntz an die alten ſchůl vnd dannanhin vntz an ſchweſter Ellinen ſeligen von Wile hůß iſt hôptman Vlrich von Wile vnd gehôrend im zů von dez Gråffen hůß her ab vntz an den Keſſel alle die, ſo in den ſelben hůßren da zwúſchend geſeſſen ſint.

Item vf den núwen thurn am Keſſel gehôrt Bertſchi Tâtſch, Hans Mutſchly vnd Rûdi Schloſß.

Item von ſchweſter Ellinen ſeligen von Wile hůß hin vntz an dz Ôwthor vnd ouch vf dem ſelben thor iſt hôptman Hans Merkly vnd gehôrend im zů, waz da iſt von Wolgemûts hůß hin vntz an dez Kochs hůß von Bůttikon vnd vntz an Rûtſchmans Martis hůß alle die, ſo in den ſelben hůßren dazwúſchend geſeſſen ſint.

[Bl. 1v] Item von dem Ôwthor vntz an dz Wighuß iſt hôptman Jenni inn Bůchen vnd gehôrt im zů von Rûtſchman Martis hůß her vmb vnd einhalb die Spiegelgaſſen nider vnd an der Hermanin hůß alle die, ſo dazwúſchend in den ſelben hůßren geſeſſen ſint.

Item von dem Wighuß hin vntz vf dz Himelrich thor ſint hôptlút Heini Hût vnd Heinrich Zoller vnd gehôrt inen zů von Rûdis Studers hůß vf dem hoff die Spiegelgaß einhalb nider vnd von der Hermanin hůß her vmb die Rúſgaſſen vf vntz hin wider an dez Studers hůß alle die, ſo dazwúſchend in den ſelben hůßren geſeſſen ſint.

Item vf den thurn by dem Himelrich[1] gehôrt Henſly vnd Heini Scherer vnd Hartman Furter.

[1] *sic!*

Item von dem Himelrich thor vf vntz an Henſlis Wyers huß iſt hŏptman V̊lrich Reyo vnd gehŏrent im zů alle, die vf der Rúß geſeſſen ſint.

Item vf der múly vf der brugg iſt hŏptman Hans Weidgraber vnd gehŏrt im zů, waz in der vorſtatt iſt, vnd darzů Welty Gråf, Heini Kŏchly, Henſly Blitzenbůcher, Henſly Hellman grempper, Hans Widmer ſchůmacher, Werna Wilhelm, Clåwi Widmer, Jåckly Maler, Heini Hurſt, Hans Habermacher zer búchſſen vnd ouch die múller, ſo vf der ſelben múly ie hußheblich ſint.

[Bl. 2r] Item vf dz Rúßthor vnd dannanhin vf vntz an die ſcheidmur iſt hŏptman Henſly Schilling vnd gehŏrt im zů Heini Krumpuri, V̊ly im Bach, Peter vnd Růdy Hedinger vnd Búrgi Scherer.

Item vf den núwen thurn by der Kalchdarren gehŏrt V̊lrich Buchſſer, Henſli V̊ppiſpůl vnd Heini von Hedingen der schůmacher.

[Item vom Katzentúrlin vntz an die ſcheidmur Heini Schodeller houptman, V̊ly Meiger, Erni Meiger, Werna Meyenberg, Henſly vnd Clåwy Bullinger, Herman Helman, Seltenrich Haſenbert ſůn, Clåwy Zeinner, Koler von Diettikon.][1]

Item in der letze iſt hŏptman Pentelly Brunner vnd gehŏrt im zů Ortolf Schwitter, Hentzly Wolenbår, Peter Bader, V̊ly Hedinger, V̊ly Stempfly, Henſly vnd V̊lman Stempfly, Jacob Criſtan, Hartman vnd Cůni Criſtan vnd Clåwi Smit.

Item vf dz Oberthor gehŏrt Růdŏlf Landamman vnd Clåwi Landamman, ſin ſun.

Item vf den alten thurn gehŏrt Jenni Thoman, Hans Hetſcher vnd Henſly von Widen.

Item von junkher Hartmans von Húnenberg huß hin vntz an Heinrichs Hilfikoms ſeligen huß iſt hŏptman V̊ly Ringgenberg vnd gehŏrend im zů alle die, ſo ze Vilingen an der gaſſen geſſeſſen ſint, die nit fúrer geordnet ſint.

Item es iſt ze wúſſen, dz junkher Hans von Húnenberg von dem Keſſel vf vntz an dz Himelrich gån ſol von einem hŏptman zů dem andren, ob dheinem v́tz gebreſte, dz ſol er dem hŏptman by der panner kunt tůn vnd enbieten vnd iſt im zůgeben Heingarter, V̊ly Affolter, Růdi Haberkom vnd V̊ly Meyer pfiſter.

[Bl. 2v] Item alſo ze glicher wiſe ſol ouch junkher Abråcht von Blůmenberg gan in der Oberſtatt zů den hŏptlúten, ob dheinem útz

[1] *Wenig späterer Zusatz von anderer Hand.*

gebreſte, dz ſol er dem höptman by der panner kunt tůn vnd enbietten, vnd iſt im zůgeben Vlman von Kulm vnd Henſly Zender.

Item so iſt mit ſunderheit pannermeiſter Erni Megger, vnd ſint im ouch die, ſo hienach beſcheiden ſint, zůgeben vnd zůgeordnet by geſchwornen eiden, die ouch von der panner nit wichen ſönd, wie es ioch gang: Welty von Hedingen, Henſly Melling, Vly Küchler, Jenni Megger, Cläwi Spengler, Vlrich Waffenman, Werna von Wile, Henſly Reig, Werna Sager, Rüdy von Wile, Henſly Schenk vnd Erni Meyer, Henſly Andres.

Item denne iſt ze wüſſen, daz alle, die ze Bremgarten ſäßhaft, die nit hußlich noch namlich in diſer ordenung geſchriben ſint, dz die alle vnuerzogenlich löffen ſönd zů der panner zů dem räthuß, vnd wz denne da ein schultheis vnd rät einem iecklichen heiſſet, dz ſol er ouch tůn, iecklicher by ſinem eid, ſo er geſchworen het.

Item es ſol ouch ein iecklicher höptman ſin werre, alz verr im die enpfolchen iſt, vnuerzogenlich ze ſtund beſechen vnd beſorgen mit hilf vnd wuſſend eins schultheiſſen vnd rätes, alz er denne gedenkt, vnſer gnädigen herſchaft vnd vnſer ſtatt nutzlich ze sinde, es ſye an buw vnd andern ſachen, ſo darzů gehört, dz ſich biderb lüt dar vf enthalten mugend, lib vnd gůt ze retten.

Item es ſol ouch ein iecklicher ſinen harniſch haben, alz im der gebotten iſt, by der büß än gnad.

[Bl. 3r] Item so iſt der eid, alz man ſchweren ſol zů diſer ordenung alſo: wer der iſt, der ze Bremgarten in der ſtatt hußheblich iſt vnd fürer in der ſtatt hußheblich ſin wil, der ſol ſchweren burgrecht, alz da zů gehört nach der ſtatt recht; wer aber der iſt, der ſuſt by vns wonhaft iſt, es ſyend dienſtknecht, tagwoner oder ander lüt, die ſönd ſchweren offenlich vor gantzer gemeind getrüwlich zů got vnd den heilgen mit vfgehebten henden vnd gelerten wortten vnſer gnädigen herſchaft von Öſterrich vnd vnſer ſtatt trüw vnd warheit, iren ſchaden an lib vnd gůt ze wenden vnd iren nutz ze fürdren gegen menlichem vnd an allen ſtetten, alle die wile ſy by vns wanhaft ſint vnd dannanhin vier tag vnd ouch vntz vf den tag, dz ſy den ſelben eid einem schultheiſſen vnd rät vfgebend oder mit gewüſſem vrkünd vfſchikkend.

*Original:* Papierheft von 2 Bogen = 4 Blättern von 43,5/15 cm (Wasserzeichen Lilie) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 198. Das Heft enthält auch die Ordnung in Feuersnot und trägt außen von späterer Hand die Aufschrift: Ordnung in Fhürs vnnd Kriegs Nödten vnd vngwonlichen Vfflöuffn (!) 1415 Jare gemacht vnd geſchworen zhalten.

## 18. Der ſtatt ordenung in fúres not oder ſuſt in vngewonlichen vflöffen.

1415 IV. 8.

Item es iſt eigenlich ze wúſſen, were dz ein | geſchrey dheiniſt wurde in der ſtatt von | fúres not oder ſuſt ein vngewonlicher | vflöff, ſo hand vnſer herren schultheis rât, | alt vnd núw, die thor alſo beſetzt, als hie | nach eigenlich beſcheiden iſt, da ouch ein | iecklicher, alz bald er dez fúrgeſcheyes[1] oder | vflöffs innan wirt, by ſinem eid zů löffen | ſol, der da zů geordnet iſt, vnd nit | dannan kumen, vntz dz man ſeche, wie es | ſich verwandlet habe.

Item zů dem obern thor Pentelly Brunner höptman, Cláwi Smit, Vly Kůchler, Ortölf Schwitter, Jeckly Criſtan vnd Cůni, ſin ſun.

[Bl. 3v] Item zů dem Rúßthor Vly Widmer, Jenni an der Matten, Hedinger der pfiſter vnd Henſly Schilling.

Item zů dem Himelrich thor Peter Kiſling vnd der, ſo denne den ſchlúſſel het zů dem ſelben thor.

Item zů dem Öwthor Heini von Hegglingen, Herman Probſt, Wolgemůt vnd der, ſo den ſchlúſſel het.

Item zů dem Keſſelthor junkher Hans von Húmenberg,[1] ſchůlmeiſter, Jeckly Lantikom, Henſly Niderſand.

Denne iſt ze wúſſen, dz alle, die ze Bremgarten geſeſſen ſint vnd nit zů den thoren von fúres not oder von vngewonlichs vflöfs wegen geordnet ſint, alz vorbeſcheiden iſt, dz die alle zů dem fúr oder zů dem vflöf fúrderlich löffen ſönd by ir eiden vnd dar inne tůn alle ir vermugend, ob dz möcht vnderſtanden werden.

Denne iſt ze wúſſen, were, da vor got ſy, dz an ieman fúr angienge in der ſtatt oder vorſtatt, der ſol da von nit fliechen noch entwichen vnd ſol dz fúr berûffen vnd beſchrigen vnd ſin aller beſtes tůn, dz es erlöſchet werde, by eid vnd eren vnd einer mark ſilbers ån gnåd; wer aber dz ieman, wib oder man, die, an denen dz fúr angienge vnd da von nit enthwichend vnd tåttent, alz vor beſcheiden iſt, bekúmberte oder ſchmåchte mit wortten oder mit werken, der iſt verfallen vnſer herſchaft von Öſterrich[2] vnd ouch vns lib vnd gůt ån alle genåd.

---

[1] *sic!* [2] *hier ist* lib *ausgestrichen.*

[Bl. 4r] Ouch iſt mit ſunderheit ze wúſſen, dz nieman vor ſinem huß noch in den gaſſen keinen buw, miſt, hŏltz noch karren fúr ein nacht hin nit haben ſol vnd ſunderlich an den merktgaſſen vnd by den thoren; da ſol es nieman han ſtund noch friſt; were aber dz úberſeche, es were wib oder man, der iſt komen vmb x ß ån alle gnåd, alz dik dz geſchicht.

*Original*: Papierheft, das zuerst die Ordnung in Kriegsnot enthält, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 198.

## 19. König Sigmund fordert Bremgarten und die andern argauischen Städte auf, dem Reiche zu huldigen, und sagt ihnen dessen Schutz zu.

1415 IV. 15.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allentzyten merer des richs vnd zu Vngern Dalmacien Croacien etc. kunig, embieten den schultheiſſen burgermeiſtern reten vnd | burgern gemeinliche der stete Mellingen[1] Sûrſſe Bremgarten Czŏfingen vnd anderer hertzog Fridrichs von Oſterrich stete vnd sloſſe, den diſer vnſer brief fürkommet, vnſern vnd des richs lieben getruen, | vnſer gnad, ob ir der nachfolget, vnd alles gut. Lieben getrúen, wir tzweifeln nit, ir habent ofte wol vernomen, wie hertzog Fridrich von Oſterrich ſo maniche vnſere vnd dez richs fürſten, greuen vnd | andere geiſtliche vnd werntliche perſone, cloſtere, wittwen, weiſen vnd andere vnſere vnd dez richs vndertane vnd getrûen ſo manigfeldiclich geleidigt, ein teil gefangen, ein teil beſchatzt, ein teil gar vertriben | vnd ein teil ire gutere freuellich genomen, vnd das alles mit vnrechter gewalt vnd ôn gerichte vnd recht getan hat, vnd wie wir in dorumb offte vnd dicke zurede geſetzt vnd an in begeret haben, | ſolichen vnſern vnd des richs geleidigten vndertanen zukeren vnd ſich an gleich vnd recht von eynem iglichen zubenugen laſſen, vnd nemlich wie er kûrtzlich zu vns gen Coſtentz kommen was | vnd ſich zu glich vnd recht vnd vil gutes vnd ouch, das er ſine lehen von vns empfahen wolt, erbotten hatt, vnd wie er ûber ſolich erbieten von vns vß der stat Coſtentz kommen vnd geſcheiden | iſt, das er ſolichem ſinem erbieten nit nachgegangen, ſunder ſich alſo bewiſet hat, das wir von des heiligen rômiſchen richs notdurft, der vorgenanten ge-

[1] el *auf Rasur.*

leidigten perſone cleglichs anrûffens vnd | ouch anderer vaſt groſſer vnd ſwårer ſache wegen, von im kûrtzlich begangen, nit lenger verhalden noch gelaſſen mochten, wir můſten in mit hilfe rat vnd byſtand vnſer vnd dez richs getruen | vnd vndertanen vnderſteen zuſtraffen, als wir ouch an rate vnd erkentnuſſe ettlicher vnſer vnd dez richs kûrfûrſten fûrſten greuen edler vnd getrûer nit anders funden haben. Wann ſich | nû der vorgenant Fridrich mit den vorgeſchriben vnd vil andern ſtûcken, die alle zuſchreiben vil zu lang weren, wider vns vnd das riche geworfen hat, das wir in als vnſern vnd des richs vngehorſamen | vnd widerwertigen halden, als er ouch iſt, dôrumb erfordern wir an euch vnd gebieten euch ouch von rômiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das ir im mit den | vorgenanten steten vnd ouch ſolichen lehen, als ewer iglicher von im hat, furbaß nit mere gewertig oder gehorſam ſin ſollet, sunder euch damit an vns als ewern oberſten herren vnd lehenherren vnd ouch | an das riche haldet vnd dem edeln Conraten herren zu Winſperg, vnſern camermeiſter, rat, houptman vnd lieben getrûen, den wir dorûmb zu euch ſenden an vnſerer ſtat, zu vnſern vnd dez richs henden hulden | vnd ſweren ſollet, als ir ouch billich tût, wann wir ewer vnd aller anderer in dem riche wonhaftig oberſter kunig vnd werntlicher herre ſin vnd euch ouch zu vns vnd dem riche ẏtz als dann vnd | dann als ẏtz empfahen vnd euch ouch an ewern eren, gnaden vnd freiheiten, lehen vnd ouch rechten, ir habt die von dem riche oder den von Oſterrich, vnd andern ewern notdûrften alſo bewaren vnd euch | die nit mynnern ſunder lieber meren vnd in allen ſtucken alſo beſorgen wollen, das wir wol getrawen, ir ſollet ein gut benûgen doran haben. Dortzu wollen wir euch ouch wol verſorgen, das ir von dem | riche nymmermere geſcheiden oder dauon gegeben, verſetzet oder verpfendet werden ſôllet in kein wis. Wer ouch, das ir vns vnd dem riche herynne nit gehorſam wûrdet, des wir euch doch nit getrawen, | so můſten vnd wolten wir euch fûrbaßmer als vnſere vnd des richs vngehorſamen vnd widerwertigen ouch halden vnd halden laſſen vnd als ſolicher vnd dortzu vnſer vnd dez richs åchtere ewer libe | vnd gutere an allen enden verſchreiben vnd angriffen laſſen als wil vnd als lang, biß das ir vns vnd dem riche gehorſam werdet vnd gegen vns vnd dem riche tût, als billich iſt. Geben zu | Coſtentz nach Criſti geburt viertzehenhundert jar vnd darnach in dem fûnftzehenden jare des nechſten montags nach dem

suntag miſericordia domini[1] vnſer rich dez vngriſchen etc. in dem newnvnd[2] | tzweintzigiſten vnd dez romiſchen in dem fünften jaren.

*(Kanzleiunterfertigung[3]:)* Ad mandatum domini Regis
Michel can. Wratiſl.

*Original*: Perg. 47/32,2 cm (inbegr. 7,2 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 199. Das wohlerhaltene Majestätssiegel ist an Pergamentstreifen eingehängt. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: R.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 (Bd. 19 des Bücherarchivs) Bl. 35—37.

*Druck*: Argovia X 103 f nº VI (fehlerhaft).

*Regest*: Argovia VIII 8, XIV 130; Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) I 103 nº 1617.

## 20. Kapitulation der Stadt.

1415 IV. 24.

Wir Chůnrat herre ze Winſperg vnd kamermeiſter dez allerdurluchtigoſten vnſers gnådigen[4] herren her Sigmund rômſchen kúng vnd ze Vngern etc. kúng tůn menlichem ze wúſſen mit diſem brief, als die erbern | wiſen die von Zúrich von Lutzern von Zugg von Switz von Vnderwalden ob vnd nid dem wald vnd von Glarus von geheiß vnd manung wegen vnſers obgenanten gnådigoſten herren dez rômſchen kúngs den hoch-|gebornen herren hertzog Fridrichen hertzog ze Ôſterrich etc., sin ſtett land vnd lút bekriegen etc. vnd ouch wir inen zůgeben ſyen, dz wir dez heilgen richs paner by ir paner vfwerffen tragen vnd die eid von dien, | ſo erobert werden, zů eins richs handen in namen vnd an statt vnſers vorgenanten gnådigen[4] herren dez kúngs innemen fúllen, vnd ouch wir vnd die egenanten erbern lút die eidgenoſſen fúr die statt Bremgarten gezogen ſyen, | sy da belegen haben, dz wir da zwúſchend den vorgenanten[5] eidgenoſſen vnd von Bremgarten vns ſo verr gearbeit vnd einbernúß[6] vnd tåding getån vnd gemacht haben vnd ſy ouch ze beder[7] ſitten die ſelben beredniß | vnd tåding, alz ſy hie nach eigenlich geſchriben ſtand, vfgenomen vnd verſprochen hand ſtåt ze haben vnd ze halten. Dez erſten ſol man wúſſen, dz wir vns ſelben vnd die vorgenanten eidgenoſſen ab dem feld vor Bremgarten | getådinget[8] haben mit ſôllichen hie nach geſchribnen vſbeſcheidnen wortten: were dz die her-

---

[1] *Die Vorlage hat* dn̄., *aber kaum kenntlich, da das Pergament hier durchlöchert ist.*
[2] wnvnd *auf Rasur.* [3] *Die Unterfertigung steht rechts auf dem Falz.*
[4] *Vidimus* gnedigoſten. [5] *Vid.* vorbenemtem (!). [6] *sic! Vid.* ein beredniſſe.
[7] *Vid.* beiden. [8] *Vid.* vertedinget.

ſchaft von Ôſterrich vorgenant vns den obgenanten von Winſperg vnd die vorbenempten[1] eidgenoſſen, ob wir by inen weren, von | diſem tag hin, alz dirr brief iſt geben, innret[2] den nechſten sechs wuchen ab der ſelben herrſchaft veld ſchlachend, wo ſy denn in irem land ligend, da mit ſúllent die obgenanten[3] von Bremgarten entſchútt[4] ſin von den | eidgenoſſen; iſt aber dz ſy in dem zitt, den vorgenanten[5] sechs wuchen, von der herrſchaft von Ôſterrich ab dem veld nit geſchlagen werden, so ſúllent ſy dem vorgeſeitten vnſerm[6] gnâdigoſten herren dem kúng vnd dem | heilgen rômſchen rich oder vns von dez egenanten kúngs vnd eins richs wegen, ob wir da zegegen weren, húlden vnd ſchweren; môchten wir aber nit daby geſin, ſo ſúllent aber die eidgenoſſen von inen die eid innemen | von vnſers herren dez kúngs wegen[7] vnd ouch[7] dez richs wegen, alſo dz ſy ouch dannanhin niemer mer von dem ſelben rich getrenget noch verſetzet ſúllen werden; die ſelben von Bremgarten ſúllent ouch denne[8], ſo ſy alſo | geſchworn vnd huldung getân hand, beliben by allen iren briefen, fryheitten, gnaden vnd gûten gewonheiten, ſo ſy von rômſchen keiſern kúngen oder von einer herrſchaft von Ôſterrich etc. bis her gehebt vnd | brâcht hand, sol ouch inen vnſer obgenanter gnâdigoſter herre der kúng die ſelben ir fryheiten[9] mit ſiner maieſtâd[10] vnd mit ſinem brief[11] confirmieren vnd beſtâtten. Vnd wz ouch ein herrſchaft von Ôſterrich zû den ſelben | von Bremgarten oder ir ſtatt vntz har rechtung gehebt hat, die ſelben rechtung ſúllen die obgenanten eidgenoſſen denne[8] nach dem mâl, ſo die von Bremgarten geſchworn hand, nutzen nieſſen vnd[7] beſetzen vnd entſetzen | zû vnſers obgenanten herren dez kúngs vnd dez richs handen von[12] menlichem vngehindert[12] in aller der[7] wiß vnd maß, alz ſy dar vmb der ietzgenant vnſer herre der kúng mit ſinen briefen verſchriben, begnadet vnd[7] inen dz gunnen | vnd erloupt hat, von menlichem vngehúmdert[13] ân alle geuerde. Were ouch dz die eidgenoſſen vf[14] der ſelben herrſchaft land in den vorgenanten sechs wuchen wider vmb hein zugen vnd niendert ze veld legent, iſt denne dz | ein herrſchaft von Ôſterrich in den ſelben egenanten[7] sechs wuchen ſich ſchlecht für Brem-

---

[1] *Vid.* vorgenanten. [2] *Vid.* inrent. [3] *Vid.* egenanten. [4] *Vid.* entſchúttet.
[5] *Vid.* egenanten. [6] *Vid.* so ſúllent ſy dann vnſerm vorgeſeitten gnedigoſten — —.
[7] *Dieses Wort fehlt im Vid.* [8] *Vid.* dann. [9] *Vid.* fryheitt. [10] *Vid.* mageſtât.
[11] *Vid.* ſinen briefen. [12—12] *fehlt im Vid.*
[13] *sic! korrigiert aus* vnbekúmbert; *Vid.* vngehindert. [14] *Vid.* vffer.

garten vf dz veld vnd da hin zúcht vnd acht tag daſelbs liget vnd inn die eidgenoſſen daſelbs ab dem feld nicht ſchlachent, | ſo ſúllent aber die von Bremgarten entſchúttet ſin; ſchlachent aber inn die eidgenoſſen[1] ab dem feld oder dz die herrſchaft vf dz ſelb veld kåme vnd die eidgenoſſen zů im zugen vnd inn da dannan ſchlachen | wôlten vnd er da dannan wiche vnd iro nit warten wôlte, ſo ſúllent die obgenanten[2] ſechs wuchen denne[3] vf ſin vnd ſúllent aber denne[4] die von Bremgarten dem egenanten[5] vnſerm herren dem kúng dem rich vnd | dem von Winſperg ze eines richs wegen húlden vnd ſchweren. Were ouch dz die herrſchaft in diſen ſechs wuchen ſich nicht für Bremgarten vf dz veld ſchlachet vnd nit[6] achtag liget, weders da beſchicht, | ſo ſúllent aber denne[4] die von Bremgarten vnſerm obgenanten herren dem kúng vnd dem heilgen rômſchen rich húlden vnd ſchweren aber mit den wortten, alz vor gelúttret iſt.[7] Es iſt ouch in diſen ſachen eigenlich | beredt worden, ob dz ze ſchulden kåme, dz die von Bremgarten ſchweren wurden, alz vor ſtad, vnd wir obgenanter Chůnrat herre ze Winſperg denne[4] vf die zit by den eidgenoſſen nicht geſin môchten, die eid von vnſers | gnådigen herren dez kúngs vnd dez richs wegen von inen ze nemen,[8] ſo ſúllent doch die von Bremgarten ſchweren vnſerm ietzgenanten herren dem kúng vnd dem rômſchen rich, vnd ſúllent die eidgenoſſen von inen | die eid von vnſers herren dez kúngs[9] vnd dez richs wegen innemen. Es[10] ſúllent ouch die von Bremgarten in der entſchúttung, ob die ze ſchulden kunt, der ſelben herrſchaft nicht hilflichen ſin, denne[4] ſy ſúllent in | irem ſchloß beliben, die wile ſo ſy alſo mit enander ze ſchaffen hand, ob ſy zeſamen vf dz veld koment, alz vor ſtat. Ouch ſol ietweder teil in den vorgenanten ſechs wuchen zů dem andern růweklich vnd fridlich | wandlen vff waffern vnd an allen andern ſtetten allenthalben vnd enander vngeuarlich kőff geben vnd laſſen zůgån alz bis her, alles an alle geuerde, vnd ſúllent ouch her vf die vorgenanten beid teil die | eidgenoſſen vnd die von Bremgarten vnd die, ſo ze beden teilen in diſem krieg begriffen waren,

---

[1] *Vid.* da ab dem veld. [2] *Vid.* egenanten. [3] *Dieses Wort fehlt im Vid.*
[4] *Vid.* dann. [5] *Vid.* obgenanten. [6] *Vid.* vnd da nicht acht tag.
[7] *Vid.* gelúttert ſtåt. [8] *Vid.* inzenemen. [9] *Vid.* kúngs wegen vnd.
[10] *Von hier an ist das Original mit etwas dunklerer Tinte, aber von gleicher Hand, geschrieben.*

vor enander ſicher ſin, sunder ſúllent die von Bremgarten alle die iren vnd die, ſo by inen vf dis zit in ir ſtatt ge-|weſen ſint, vor v́nſerm[1] gnådigoſten herren dem kúng vnd allen ſinen helfern von diſer vorgeſchribner ſach wegen ouch ſicher ſin ån alle geuerde. Vnd her úber ze einem offem waren vrkúnd, dz dis vorgeſchriben | alles nu vnd hienach war vnd ſtåt gehalten werde, so haben wir obgenanter Chůnrat herre ze Winſperg v́nſer inſigel an diſer brief zwen glich offenlich gehenkt. Wir die egenanten eidgenoſſen namlich Zúrich[2] | von Lutzern von Zugg von Switz von Vnderwalden ob vnd nid dem wald vnd ouch von Glarus vnd wir der schultheis rått vnd burger gemeinlich ze Bremgarten veriechend, dz diſe vorgeſchribnen ſtuk richtung[3] vnd | alles, dz diſer brief wiſet, iſt beſchechen mit v́nſerm vrlob gunſt vnd willen, haben dz alſo alles[4] vfgenomen, vnd dar vmb loben vnd verſprechen wir by v́nſern trúwen eiden vnd eren war vnd ſtåt ze halten vnd ze volfůren | alles, dz diſer richtung vnd tåding brief wiſet, daby ze beliben vnd dawider niemer zetůnde in dhein wiſe. Vnd dez ze noch merer vergicht vnd zúgnúſſe ſo iſt diſer brief von v́nſer vorgenanten eidgenoſſen wegen | beſiglet mit Jacob Glenters burgermeiſters Zúrich inſigel, so haben wir die von Bremgarten inn mit v́nſer statt inſigel offenlichen beſigelt. Dis beſchach vnd ſint die brief geben an der mitwuchen nechſt nach | ſant Georien[5] tag do man zalt von Criſtus gebúrt viertzechenhundert vnd in dem fúnftzechenden jare.

*Original*: Perg. 57,5/32,5 cm im Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 592. An Pergamentstreifen sind eingehängt:

1. s. conradi. d' wſinſperg. iv̄iori; in Vierpaſs Schild (mit drei [2,1] kleinen Schildchen) und Helm (mit Decke und Kleinod [Hornpaar]);
2. ✠ S' · IACOBI · DCI · GLENTER · ; in Dreipaſs der Wappenschild;
3. ✠ S' : COMUNITATIS : CIUIUM : I : BREMGARTON; im Siegelfeld der steigende Löwe.

*Vidimus*: Perg. 37,5/41,2 cm, ausgestellt auf Ansuchen des Walther Rotter, Schultheiß zu Bremgarten, durch Michahel Stebler alio nomine Gråff de Stokach, clericus coniugatus Constant. dyoc., publicus ſacra imperiali auctoritate ac eciam oppidi Thuricenſis notarius juratus, am 9. I. 1439, im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 299. Die Varianten stehen in den Noten.

*Abschrift* in Honeggers Copendium 1648 Bl. 38—41.

*Druck* des Vidimus: Argovia X 104 n° VII.

---

[1] *Vid.* vnſerm vorgenanten gnedigoſten. [2] *Vid.* von Zúrich.
[3] *Vid.* diſe vorgeſchriben richtung. [4] *Vid.* das alles alſo. [5] *Vid.* Jergen.

## 21. König Sigmund bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten.

1415 VI. 3.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allentzyten merer des richs vnd zu Vngern Dalmatien Croatien etc. kûnig, bekennen vnd | tun kunt offenbar mit diſem brief allen den, die in ſehen oder hôren leſen, das fûr vns kommen iſt der schultheiſſen rate vnd burgern gemeinlich der | stat zu Bremgarten in Ergow, vnſerr vnd des richs lieben getrûen, erber botſchafft vnd hat vns diemuticlich gebeten, das wir denſelben schultheiſſen | rat vnd burgern gemeinlich der stat zu Bremgarten, nach dem vnd ſy ytzund von geheiſſe des hochgebornen Fridrichs hertzogen ze Oſterrich etc., vnſers | lieben ôheimen vnd fûrſten, zu vnſern handen gehuldet vnd geſworn haben, vns diemûticlichen gebetten haben, das wir in alle vnd igliche ire gnade freiheite | rechte gutegewonheite alteherkommen priuilegia vnd hantfeſten, die ire vordern vnd ſy von rômiſchen keyſern vnd kunigen vnd der herſchafft von Ôſterrich | erworben vnd herbracht haben, zubeſtetigen tzuuernewen vnd zubeueſtnen gnediclich gerûchen. Des haben wir angeſehen redliche vnd vernûnftige | bete vnd ouch getrue vnd willige dienſte, damit ſich die egenanten von Bremgarten gen vns vnd der herſchafft von Oſterrich biderblich vnd redlich bewyſt | vnd gehalden haben, des glichen mit ſolichen dienſten ſy vns ouch fûrbaß tun vnd warten ſôllen vnd môgen in kûnftigen tzyten, vnd haben dorumb | mit wolbedachtem mute, gutem rate vnſerr vnd des richs fûrſten grauen edeln vnd getrûen vnd rechter wiſſen den vorgenanten schultheiſſen râte | vnd burgern gemeinlich der stat zu Bremgarten, iren nachkommen vnd der stat zu Bremgarten alle vnd igliche ire gnade rechte freiheite gutege|wonheite alteherkommen priuilegia brieue vnd hantueſten, die ire vordern vnd ſy von vnſern vorfarn an dem riche vnd von der herſchafft von Oſterich|erworben vnd redlich herbracht haben, in allen iren pûncten artickeln vnd meynungen, wie die von worte zu worte lutend vnd begriffen ſin, | gnediclich beſtetigt vernëwet vnd beueſtnet, beſtetigen vernewen vnd beueſtnen in die ouch von romiſcher kuniglicher maht volkommenheit in | craft diß briefs vnd meynen ſetzen vnd wôllen, das ſy fûrbaß daby beliben ſollen, von allermeniclich vngehindert, vnd gebieten dorumb allen | vnd iglichen fûrſten, geiſtlichen vnd werntlichen,

grâuen, freyen herren, rittern, knechten, ammannen, schultheiſſen, burgermeiſtern vnd | ſûſt allen andern vnſern vnd des richs vndertanen vnd getruen ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das ſy die vorgenanten schultheiſſen | rat vnd burger der stat zu Bremgarten an den vorgenanten iren gnaden freiheiten rechten gutengewonheiten priuilegien vnd hantueſten | nit iren noch hindern in dheinwyſe, ſunder ſy daby gerûlichen beliben laſſen, als lieb in ſy, vnſer vnd des richs ſwâre vngnade zuuermeiden. | Sûnderlich meynen vnd ſetzen wir von rômiſcher kûniglicher gewalt, das dieſelben von Bremgarten hanthaben ſchûtzen vnd ſchirmen | ſöllen das gotzhus zu Mur ſand Benedicten ordens, als ſy das by dem von Ôſterrich herbracht haben vnd in empfolhen iſt nach irr brief | vſwyſunge. Mit vrkund diß briefs verſigelt mit vnſer kuniglichen maieſtat inſigel, geben zu Coſtentz nach Criſti gebûrt viertzehenhundert | jar vnd dornach in dem fûnftzehenden jare des nechſten montags nach vnſers herren fronleichnamſtag, vnſerr riche dez vngriſchen etc. | in dem nëwnvndtzwemtzigiſten vnd dez romiſchen in _____ dem _____ fûnften _____ jaren. |

*(Kanzleiunterfertigung:)* Ad mandatum domini Regis
Jodocus Rôt[1] can^cus^ Baſilien.[2]

*Original*: Perg. 38/29,3 cm (inbegr. 5,5 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 200. Das leicht beschädigte Majestätssiegel ist an Pergamentstreifen eingehängt. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: R.

*Vidimus*: von Heinrich Bürer von Brugg, clericus Constant. dyoc., publicus imperiali auctoritate notarius juratus, ohne Datum, daselbst: Urk. 201.

*Abschrift* des XV. Jahrhunderts daselbst beim Original und in Honeggers Compendium 1648 Bl. 42—44.

*Druck*: Argovia X 107 n° VIII (fehlerhaft).

*Regest*: Argovia VIII 8; Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) I 111 n° 1726.

## 22.

König Sigmund verpfändet der Stadt Zürich „das burgſtal das man nennet den Stein“ ob Baden, die Stadt Baden, die niedere Veste an der Brücke, die Städte Mellingen, Bremgarten und Sursee mit aller Zugehörde um 4500 Gl. rh. 1415 VII. 22.

*Original*: Perg. im StAZürich: Stadt und Land 596.

*Regest*: Zürcher Stadtbücher hgg. v. Zeller-Werdmüller II 33 N. 1.

---

[1] *Das Vidimus und die Abschrift lesen* Roter.

[2] *Die Unterfertigung steht rechts auf dem Falz.*

## 23. Bündnis zwischen Zürich und Bremgarten.

1415 VIII. 5.

Wir der burgermeiſter die rât vnd die burgere gemeinlich der statt Zúrich vnd wir der schultheſſ die rât vnd die burgere gemeinlich der statt Bremgarten tûn kunt allen den, die diſen brieff anſehent oder | hôrent leſen, das wir zû beider ſit mit gûtem rât vnd sinneklicher vorbetrachtung durch nutz friden vnd ſchirmes willen ýnſer liben vnd ýnſers gûtes der vorgenanten ýnſer stetten vnd gemeines landes nutz vnd fromung | willen einer ewigen buntnúſſ vnd frúntſchaft mit einander ze halten úberein komen ſint, zeſamen gelobt vnd geſworn haben liplich vnd offenlich gelert eid ze gott vnd den heiligen fúr ýns vnd fúr alle ýnſer nachkomen, | die wir her zû mit namen eweklich verbunden vnd begriffen haben, alſo das wir einander getrúwlich vnd vnuerzogenlich behulffen vnd beraten ſin ſúllent, als verre ýns ýnſer lib vnd gût gelangen mag, gen allen dien vnd vff alle | die, so ýns an lib oder an gût, an eren, an fryheiten, an rechtungen, an altem herkomen vnd gûten gewonheiten mit gewalt oder ân recht angriffen bekúmbern oder ſchadigen ald dehein widerdrieſſ tûn wôlten oder tâten nu ald hie | nach, wenn deweder teil von dem andern dar vmb gemant wirt mit botten oder mit briefen âne alle geuerd. Vnd iſt ouch in diſer buntnúſſe eigenlichen berett als hie nach geſchriben ſtât. Des erſten das enkein leyg den andern, so | in dirr buntnúſſe iſt, vmb enkein geltſchuld noch weltlich ſach vff dehein frômd gericht laden ſol, won jederman ſol von dem andern ein recht nemen an den stetten vnd in den gerichten, da der anſprêchig geſeſſen iſt oder hin gehôret, | vnd sol man ouch da dem klager vnuerzogenlich richten vff den eid; wurde aber der klager rechtlos gelaſſen, so mag er ſin recht wol fúrbas ſûchen, als im notdúrftig iſt, âne alle geuerd. Es ſol ouch nieman den andern, ſo dewederm | teil zûgehôrt, verheften noch verbieten dann den rechten gelten oder búrgen, der im darumb gelobt hât, âne geuerd; aber es mag jederman ſin zins wol inzúhen, als im fûklichen vnd bis her gewonlich geweſen iſt, âne geuerd. Es ſol ouch | jetweder teil dem andern vngefarlich kouff geben vnd laſſen zûgân. Es iſt ouch eigenlichen her inn berett vnd bedinget, were das wir die von Zúrich von ýnſer gemeiner statt wegen ſtôff miſhellung oder dehein zûſprúch ge-|wunnen nu oder hie nach zû den vorgenanten von Brem-

garten, darumb ſüllen wir ze Bremgarten in irem rât einen gemeinen man nemen vnd súllent wir zů dem ſelben gemeinen zwen ſchidman vnd die von Bremgarten | ouch zwen schidman ſetzen, die ſelben ouch alle zů den heiligen ſwerren ſüllent, die ſach vnuerzogenlich nach dem rechten in den nechſten viertzehen tagen, als die vff ſi komen iſt, vſzeſprêchen, ob ſi die ſuff mit der minn noch | mit frúntſchaft nicht übertragen kônden. Ze gelicher wiſe gewunnen wir die von Bremgarten von ýnſer gemeiner statt wegen ſtöff miſhellung oder zůſprúch zů dien obgenanten von Zúrich nu ald hie nach, darumb súllen wir | Zúrich in irem rât einen gemeinen man nemen vnd súllent zů dem ſelben gemeinen zwen ſchidman vnd die von Zúrich ouch zwen ſchidman ſetzen, die ſelben ouch alle zů den heiligen ſwerren ſüllent, die ſachen vnuerzogen-|lich nach dem rechten in den nechſten viertzehen tagen, als die vff ſi komen iſt, vſzeſprechen, ob ſi die ſuff mit der minn noch mit frúntſchaft nicht übertragen kônden; vnd in deweder statt der gemein genomen vnd erkoſen wurde,| die ſelben, das ſyen burgermeiſter schultheſſen oder rât, súllent inn vnuerzogenlich wiſen, das er ſich der ſach anneme vnd dero vſtrâg gebe in dem zil vnd in der mâff als vor ſtât, ob er dz vor der dât ditz briefes nicht verſworren hât; wurde man | aber einen gemeinen deheineſt nemen, der ſich ſölicher ſachen vor der dât ditz briefes verſworn hette vnd er des mit ſinem eid vſgân möchte, so ſol man ze ſtund an deſſelben statt einen andern kieſen vnd nemen, der dz nicht verſworn hât, | vnd den ouch wiſen, vmb das jeklicher ſach vſtrag geben werd in dem zil als vor ſtât, wie dik dz ze ſchulden kunt, âne geuerd. Es iſt ouch eigenlich berett, weder teil alſo zů dem andern zeſprechen gewinnet, das dann der teil, so die | anſprach hât, dem anſprechigen in ſin statt ſol nachfarn vnd da die ſachen lâſſen vſtrag nemen, als vorbeſcheiden iſt, âne widerred. Wir die vorgenanten von Zúrich haben ouch ýns, ýnſer gemeinen statt vnd ýnſern nachkomen in diſer | buntnúffe vorbehebt ýnſerm herren dem rômſchen kúng vnd dem heiligen rômſchen rich die rechtung, die wir inen tůn súllen, als wir von alter gůter gewonheit harkomen ſyen ane geuerd. Darzů haben wir vffgelaſſen vnd vor-|behebt die herlikeit vnd rechtung, so ýnſer herr der kúng vnd ouch wir vnd ýnſer eidgnoſſen von des richs wegen zů dien von Bremgarten vnd ir statt haben, vnd darzů haben wir ýns luter vorbehebt die búnd | vnd die gelúpt, so wir vor diſer buntnuffe zů ýnſern eidgnoſſen getân haben,

das die vor diſer buntnúſſe gân ſol âne geuerd. Vnd wir die obgenanten von Bremgarten haben ouch ýns ýnſer gemeinen statt vnd ýnſern nach-|komen in diſer buntnúſſe vorbehebt die rechtungen, so wir ýnſerm herren dem rômſchen kúng vnd dem heiligen rômſchen rich tůn ſúllen; darzů so hand ýns die obgenanten von Zúrich gunnen vnd erlôbt, ob dz wer, das | wir ýns nu oder hienach mit buntnúſſe zů deheinen iren eidgnoſſen, das ſye zů stetten oder lendern, sunder oder ſament, mer verbinden wôlten, in der mâß als wir das mit inen getân haben, das wir dz wol tůn mugen. Aber wir die | jetzgenanten von Zúrich vnd von Bremgarten haben ýns ſelber zů beider ſit vnd allen ýnſern nachkomen ouch vorbehebt, ob das were, das ýnſer herr der rômſch kúng, ſin nachkomen oder jeman anders, wer oder wele die weren, ýns | vnd ýnſer stett hinnenhin von dem heiligen rômſchen rich verſetzen trengen hingeben oder in dehein wiſe davon bringen wôlten, das wir da ze beiden ſiten einander súllent behulffen vnd beraten ſin, das wir bi dem rich beliben, | als verr ýns ýnſer lib vnd gůt gelangen mag. Wir haben ouch ze beider ſit sunderlich berett, durch das diſer bund jungen vnd alten vnd allen dien, die darzů gehôren, jemer mer deſter wiſſenklicher ſye, das man je zů zehen jaren | vff sant Johannstag ze súngichten davor oder darnach ane geuerd, als deweder teil das an den andern ervordert, bi ýnſern eiden dis gelúpt vnd buntnúſſe ernúwern fúllen mit worten mit geſchrift mit eiden vnd mit | allen dingen, so dann notdúrftig iſt, vnd was dann zů dien ziten mannen oder knaben sechtzehen jar alt vnd elter ſint, die fúllent dann swerren, dis buntnúſſe ouch ſtât ze haben ewenklich mit allen ſtuken, | als an diſem brieff geſchriben ſtât, ane geuerd. Were aber, das die ernúwrung alſo nicht beſcheche ze den ſelben zilen vnd das ſich von dekeiner hand ſache wegen ſument oder verzúhent wurde, das ſol doch | vnſchedlich ſin dirre buntnúſſe, won ſi mit namen ewenklich ſtât vnd veſt beliben ſol mit allen ſtuken, ſo vorgeſchriben ſtât, âne alle geuerd, vnd wenn aber die ſumnúff fúrkumpt, wurde dann deweder teil an den | andern dar nach ervordern, die eid vnd nůwrung ze tůnd, des ſol aber dann jetweder teil dem andern gehorſam ſin ze gelicher wiſe, als vorgeſchriben ſtât âne widerred. Vnd herúber ze einem offenn vnd waren vrkúnd, | das dis vorgeſchriben alles nu vnd hie nach eweklich von ýns vnd allen ýnſern nachkomen ſtât vnd veſt belib, darumb so haben wir die vorgenanten von Zúrich vnd von Bremgarten ýnſer stett inſigel

offenlich | gehenkt an diſer brieff zwen gelich, die geben ſint an dem fünften tag des manodes ougſten, do man zalt von Criſtus gebürt viertzehenhundert jar dar nach in dem fünftzehen jare.

*Original*: Perg. 56/40,7 cm (inbegr. 7,2 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 202. An grün und roten Seidenschnüren sind die beschädigten großen Stadtsiegel von Zürich und Bremgarten eingehängt.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 46–49.
*Druck*: Argovia X 108 n° IX (fehlerhaft).

## 24. Gantrecht.

1417 III. . . (im mertzen).

Vor dem Gericht zu Bremgarten unter dem Vorsitz des Weibels Herman Morgen an Stelle des Schultheissen Rudolf Landamman bringt ein Bürger von Bremgarten an, er habe s. Zt. ein Darlehen von 9 Goldgulden gegeben und dafür als Pfand erhalten eine Matte in Egenwile samt Zubehörden; nachdem nun der Schuldner vom lib getän worden, do fiele er vf die ſelben matten mit ir zůgehörden mit gebott vor menlichem vmb dz obgenant gelt, dz er ouch kuntlich machte in gericht mit erbern lebenden lůten nach recht, vnd alſo hette er die ſelben pfand für gericht bracht vnd mit vrteil nach recht verteilt achtag inne ze haben, vnd denne möchte er ſy vf offen gant legen vnd heiſſen der ſtatt weibel vfrůffen vnd verganten nach recht; alſo hette er ouch getän, waz vrteil vnd recht dar vmb geben hette, vnd vf die gant geleit vnd der obgenant weibel offenlich gerůft vntz an dz drit mal, wer aller meiſt dar vmb geben wölte, da nach allen růffen nieman me dar vf gebotten hette denne er [der Gläubiger], dz wz nún guldin an göld, vnd were ouch im dar vmb verſtanden nach der gant recht, vnd bat dar vmb ze erfarn, wz recht were, wand er dez gern vrkünd vom gericht hette. Nachdem der Weibel bestätigt, alz tůr ich dz reden ſol, dz dis alles alſo beſchechen, volgangen vnd volfůrt iſt, alz vor ſtät, erkennt das Gericht, daß darum Brief und Siegel gegeben werden soll.

*Original*: Perg. 27,7/15,2 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 210.

## 25. Herzog Ernst von Österreich widerruft die Verschreibungen seines Bruders Friedrich und fordert Bremgarten auf, beim Hause Österreich zu verbleiben.

1418 IX. 18.

Ernſt von gots gnaden | erczherczog ze Öſterr[eich]. | Erbern weiſen vnd lieben getrewen. Wir haben verſtannden, als das vil-

leicht an ew auch gelangt | hat, wie sich vnser brůder herczog Fridrich gen vnferm gnêdigen herren dem rômiſchen kůng | in den sachen vnd taydingen, so sy zu bayder ſeytt an dem nachſten miteinander getan haben, zu val | vnſer lannd vnd lêwtt enhalb des Arls verſchriben vnd verbrieft ſol haben, laſſen wir ew wiſſen, | daz dieſelb verſchreibung vnd tayding, ob sich die alſo geſacht vnd geſchikcht hett, an vnſer als | des eltiſten fůrſten vnd herren des haws von Ôſterr[eich] willen vnd wiſſen beſchehen iſt vnd darczů | vnſern gunſt nicht geben haben vnd ſein auch vngetaylt; vnd wan aber ewr vordern sich vnd ir | in lawttrer vnd gerechtter lieb vnd getrew mit beraytem willen ew gehorſamklich vnd dienſtlich | gen vnſern vordern lôblicher gedêchtnůss vnd vns allczeit mit leib vnd gůt manigualtiklich erczaigt | vnd das wol beweiſet habt vnd bey in vnd vns getrewlich vnd mêndlich beſtannden vnd beliben | ſeyt, vmb das bitten wir begyrlich vnd manen ew auch ſôlher lieb trew ayde vnd gelůbde, so dann | ewr egenanten vordern fůr ſich ſelb vnd ew als erben vnd darnach ir vnſern vordern vnd vns erczaigt vnd | getan habt, daz ir noch alſo bey vns vnd vnſern erben vnd dem haws von Ôſterr[eich] als bey ewerm | rechten vnd natůrlichen erbherren vnd fůrſten mit ſôlhen trewen vnd gehorſamen wellet veſtiklich | beleiben vnd ſôlh lieb ayd vnd gelůbd halden vnd von vns nicht ſeczen noch keren noch yemand | gehorſam tůn in dhainen weg, als ir vns vnd ew ſelb des wol ſchuldig ſeyt, wan ir vnd meniklich | wol pillich verſteet, daz ſôlh verſchreiben der egenant vnſer brůder an vnser wiſſen vnd willen nicht ge-|walt noch macht hat gehabt zetůn vnd vns vnd vnſern erben vnpillich ſchaden prêcht, das wir | auch yecz alſo verſprechen vnd widerruffen vnd getrawen ew wol, ir haldet vnd erczaiget ew alſo | darinne, daz wir vnſer erben vnd nachkômen vnd das haws von Ôſterr[eich] ſôlher ewrer vordern | vnd ewrer getrew vnd lieb empfinden, des ir von vns vnd denſelben vnſern erben vnd nachkômen | vnczweifellich fůllet vnd werdet mit pillicher dankcherkeyt vnd ſundern gnaden ergeczet. Geben | zu der Newnstatt an suntag vor sand Matheus tag ewangeliſte anno domini etc. xviij°. |

d[ominus] d[ux] per se in conſilio.

Adresse: Den erbern weiſen vnſern lieben getrewen . . dem schultt-|heyſſen dem rate . . vnd den burgern gemainlichen | zu Prenggartten.

*Original*: Papier 31,2/26,7 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 213. Das zum Verschluß aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

## 26. Der Kirchensatz der Pfarrkirche Bremgarten geht an den Spital daselbst über.

1420 VII. 2.

Wir Anna von Brawnſweig von gots gnaden herczogin zů Ôſterreich zů Steyr zů Kêrnden vnd zů Krayn, grêfin zů Tyrol etc. tun kunt, | daz wir angeſehen haben den lobleichen gotſdienſt, der in dem ſpittal zů Bremgartten tâglich mit meſſ ſprechen ſingen leſen vnd andern gôtlich|en werchen volbracht wirdet, vnd wann wir aber von angeborner artt genaygt ſein, ſolhen lobleichen gotſdienſt ze mêren vnd zů fürderen, wa | wir kůnden oder můgen, vnd haben alſo an ſtatt vnd innamen des hochgeborn fürſten vnſers lieben herren vnd gemahels herczog Fridreichs | herczogen zů Ôſterreich etc., des vollen gewalt wir yetzůnd in allen ſachen ze tůn vnd ze laſſen haben, dem almêchtigen got zů lob vnd ſeiner lieben | můter Marie vnd durch vnſerer vordern vnſerer vnd vnſrer nachkomen ſel hayl willen demſelben spital die genad getan vnd im die pfarrkilchen | ze Bremgarten zůgeaygent gemâchtiget vnd gegeben mit allen iren freyhaitten vnd rechten, ſo wir darczů gehebt haben, wiſſentlich in | krafft dicz briefes, alſo daz dieſelb pfarrkilch zů Bremgartten nů hinfůr ewichlich zů dem spital daſelbs gehôre, vnd daz ain yeglicher | kilchherr oder lůtprieſter der herren von Ôſterreich vnd der herren von Brawnſweig voruôrdern vnd nachkomen, lebentiger vnd tôtter, vnd | vnſer jêrlich vnd ewiclich nach sand Johanns tag ze sůngichten ůber acht tag des nachts mit ainer vigilyg vnd des morgens mit ainem | geſungen selen ambt ſol gedenkhen, vnd auch die statt zů Bremgartten vnd ain yegleich spitalmaiſter daſelbs dieſelben kirchen mit | ainem erbern wolgelerten prieſter alczeit beſeczen vnd verſorgen ſol. Vnd dauon ſo empfelhen wir ainem yegleichen kirchherren oder | lůtprieſter vnd spitalmaiſter zů Bremgartten ernſtlich, daz sy alſo vmb die gnad, ſo wir in durch gots vnd durch vnſerer voruodern[1] vnd | nachkomen ſel hayl willen getan haben, der herren von Oſterreich vnd der herren von Brawnſweig lebentiger vnd tôter vnd vnſer jêrlich, | als oben geſchriben ſtet, mit ainer vigilg an dem abent vnd des morgens mit ainem ſelen ambt gedenkhen vnd daz das lobleich volbracht | werde; vnd welhes jares der kirchherr oder lůtprieſter daſelbs des nicht tâtte, als oben geſchriben stêt, vnd das verſawmbte, daz denn die

[1] sic!

gnad | gẽnczlich ab ſein vnd die kirche wider an das haws von Oſterreich vnd vns vallen ſol. Das iſt vnser ernſtliche maynung. Mit vrkund dicz | briefs geben ze Enſiſſheym an zinſtag nach ſand Peter vnd ſand Pauls tag der heiligen zwelfbotten nach Kriſts gebûrde in | dem vierczehenhundertiſtem vnd dem zwayncziglſtem jare.

*(Unter dem Falz rechts:)* d[omina] duciſſa p[er] Co[mitem] Joh. Baliu[um] | d[e] Tierſt[ein], Herman Gefſl[er] m[agiſtrum] | cur[ie] et alijs m[u]lt[is] conſ[entientibus].

*Original:* Perg. 38/29.5 cm (inbegr. 6,3 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 217. Das in Wachsschale eingehängte Siegel ist etwas beschädigt.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 173 f.

*Druck*: Argovia X 111 n° X (fehlerhaft).

## 27. Handwerksbrief der Schuhmacher und Schuhknechte zu Schaffhausen, Wintertur, Luzern, Arau, Bremgarten, Baden, Brugg, Kaiserstuhl, Laufenburg und andern Städten.

1421 VII. 9.

*Original*: Perg. im StAArgau.

*Druck*: Stadtrecht von Arau 75 n° 33.

## 28. Neues Gewicht; das alte bleibt vorbehalten für die Bezahlung der Wachs-, Pfeffer- und andern Zinsen.

1426 XI. 11.

Es iſt ze wiſſen, das wir die nachgeſchribnen von Bremgarten, von Baden und von Mellingen, ſtett gelegen in Ergôw, in ein komen und ingegangen ſint, dz wir vorgenanten dry ſtett fúrbaß in únſern obgenanten ſtetten ein einig pfund haben und halten ſôllent, namlich XXXVI lot fúr I ℔, mit der beſcheidenheit, dz alle die, ſo in únſern gebieten und ſtetten geſâſſen ſint und wachs oder pfâffer und des gelich bi einem pfund ir gûter verzinſent, dz alle die ſúllent und mugent ir gûter verzinſen bi dem pfund, ſo ſi die von alter her verzinſet hand oder ir vordern an den ſelben gûter, alſo dz der ſelben gûtern zinſe nit geſteigret, gemindret noch gemeret werden ſôllent. Wer aber, da vor got ſye, dz deheiner ſtatt under úns den obgenanten ſtetten dehein kumber oder unluſt von diſer ſach wegen ufſtand wurdent, den iro die andern ſtett nit môchten kônden noch enwôlten vor ſin oder dabi handhaben, als aber dz billich were und ſin ſol, dann ſo ſol und mag die ſelb ſtatt dis geſatzt und ordnung

abträtten und fúllent wir die andern die ſtatt, ſo der kumber oder gebreſten anligent wurde, der ordnung und diſer geſatzt gebunden ſin ze erlaſſent ăn all ſumnúſſe und ăn widerred. Datum die Martini anno etc. XXVI°.

5 *Abschrift* im Staatsarchiv Zürich: Stadtbuch V[a] fol. 72[r].
*Druck*: Die Zürcher Stadtbücher des XIV. und XV. Jhdts. hgg. v. H. Zeller-Werdmüller II 382 n° 210.

## 29. Burgerannahme.

1428 VIII. 15.

Zůwüſſen, das ſchultheiß, råth, alt vnd nüw, vnd die geſchworen gmeynd ze Bremgarten miteynandern vbereyn komen ſind vff vnſer lieben frowen tag aſſumptionis Marie anno domini 1428, das man fürthin dhein ingeſeſſnen burger ſol empfachen, er gebe dann ein armbroſt oder dry gulden an gold darfür; wol mag einer ziechen in vnſer ſtatt vnd da ein byſåß ſin vnd nit burger vnd ſol dannocht einem ſchultheiß vnd rath ghorſam ſin vnd dienen als ander burger vnd einem ſchultheis vnd raath ſchweren, doch ſo[1] er dhein khur nit han, doch ſol man dheinen empfachen, er gfall dann ſchultheiß vnd rath.

*Abschrift* in einer Deduktionsschrift betr. Abzug vom 6. VII. (die Mercurii post V̊dalrici) 1558 im Staatsarchiv Zürich: Akten A 317.$_1$.

## 30. Spruch zwischen Bremgarten und Wolen wegen des alten Schumbels, der Gemeinmarch im Holz und der Weidgangsgrenze.

1431 IV. 6.

Wir dis nachgeſchriben Johams[2] Brunner, zunftmeiſter, burger Zúrich, V̊lrich Klingelfüß, alter ſchultheis ze Baden, tund kunt offenlich mit diſem brieff von der miſhellung | vnd ſpenn wegen, ſo geſin ſind zwiſchent den fromen wiſen gemeinen burgern ze Bremgarten an einem teil vnd den erbern lúten den dorffluten gemeinlich des dorffes Wolen an dem | andern teil[3] von wegen des alten Schumbels vnd gemein merchs, ſo die von Bremgarten vncz daran meintent zehăn mit den von Wolen, ſygen wir vff den ſtőſſen geſin, habent |

[1] *sic! statt* ſol. [2] *sic!* [3] *Die Vorlage hat* teils *mit ausgestrichenem* s.

die beſchowet, jetweders teil anſprach, red vnd widerred verhôrt, habent als verre frúnttlich in die ſachen gerett mit hilff ander erber lúten, habent bed teil vmb ir ſpenn vnd miſſ-|hellung mit ir wiſſent, gunſt vnd gûtem willen verricht, verſchlicht vnd geeinbert, als hie nach geſchriben ſtât. Des erſten als die von Bremgarten meintent, ettwaſs gemein merchs | zehân in dem holczs genempt Wolmerholczs mit den von Wolen vncz an den alten Schumbel, den man aber nit mag eigenlich wiſſen, wa der ſy, da fúr ſôllent hinnanthin die von Bremgarten | vnd ir nachkomen ewenclich fûr eigen haben holczs vnd grund des holczes von dero von Lúpplifchwald abwert vncz zů der eich vnd march by dem langen acher nach wiſung der | marchen, ſo dann da zwiſchent geſetzt ſind, ſol dz holcz vnd grund des holczes inrent den marchen gen Bremgarten wert dero von Bremgarten vnd ir nachkomen eigen ewenclich ſin vnd | beliben von den von Wolen, ir nachkomen vnd menlichem von der vorgenanten dorfflût von Wolen wegen vngeſumpt vnd vngehindert; des glich waſs enſit den marchen iſt gen Wolen | wert, ſol den vorgeſchriben dorfflúten von Wolen vnd ir nachkomen ôch ewenclich vnanſprêchig von des gemein merchs wegen von den von Bremgarten, ir nachkomen vnd menlichem von ir | wegen beliben, wann die von Bremgarten dehein gemein merch daſelbs nit ſônd hân. Es ſônd ôch die von Bremgarten vs irem rodel[1] ſchriben den artikel von des alten Schumbels vnd gemein merchs | wegen, ſol derſelb artikel fûr ewenclich den von Bremgarten deheinen nutzs noch den von Wolen deheinen ſchaden nit bringen, wann der luter nun vnd hie nach hin vnd ab ſin ſol. Doch ſo | ſônd die von Wolen vnd ir nachkomen ewenclich ân imy nun vnd hienach ſin, dz ſy dz ze Bremgarten nit pflichtig ſind zegeben. Des glich ſônd die von Bremgaretn[2] vnd ir nachkomen ewenclich | ledig ſin der pfennigen ald brôter, ſo ſy ze wihennacht ald faſnacht der von Wolen forſter gabent, vnd mag ôch jetweder teil die hôlczer vnd teil infriden, bannen vnd ſchirmen, als er ſin dann | truwet zegenieſſen. Tâtte aber jeman dewederm teil in ſinem teil ſchaden, mûgent ſy dann pfenden, als ir ban ſtât. Vnd iſt dis richtung geſchechen den herren ze Wolen, wer die ſind, an | iren twingen, bennen vnd gerichten in allweg vnuergriffenlich vnd vnſchâdlich, vnd iſt ôch inſunder den von Bremgarten vorbehebt, was holczes ſy

[1] *oben S. 27 Zif. 3.* [2] *sic!*

notdúrftig ſind zů ir bruggen, můgent | ſy in der von Wolen holcz vmb vnd vmb, wa ſy dz findent, howen als in ander ir vmbſåſſen hôlczer vngeuarlich. Vnd alſo ſônd da mit bed teil von Bremgarten vnd Wolen fur | ſich vnd ir nachkomen vmb obgenant ir ſpenn vnd miſſhellung von des gemein merchs wegen luter gar vnd ganczs verricht, verſchlicht vnd geeinbert ſin. Vnd iſt ôch dis richtung | beſchechen mit gunſt, wiſſent vnd gůtem willen des erwirdigen geiſtlichen herren her Jôrgen abt des erwirdigen gotzhus ze Mure, der ôch ſinen gunſt, wiſſen vnd gůten willen fúr ſich, ſinen | conuent vnd nachkomen, fúr die erwirdigen geiſtlichen frowen meiſtrin, gemeinen conuent vnd ir nachkomen ze Hermantſchwil darzů geben vnd getån hat.

Auch die Parteien erklären ſich mit dem Spruch einverstanden, der in Doppel ausgefertigt wird.[1] Geben vnd beſchechechen[2] vff fritag nåhſt nach dem heiligen oſtertag do man zalt nach Chriſti gebúrt tuſend vierhundert driſſig vnd ein jar.

*Original*: Perg. 40,4/23,6 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 260. An Pergamentstreifen sind eingehängt folgende Siegel: 1. des Abtes Jörg (Rußinger) von Muri, größtenteils zerstört; 2. der Stadt Bremgarten (großes Siegel), stark beschädigt; 3. des Jkrs. Ulrich von Hertenstein, Schultheißen zu Luzern und Vogts zu Mure und Wolen, mit Schild und Helm und der Inschrift: s. vlrich. von | hertenſtein; 4. des Zunftmeisters Joh. Brunner mit dem redenden Wappen und der Umschrift: s. hans. brunner; 5. des Ulrich Klingelfuß mit dem Wappen (Steinbock) und der Umschrift: s. ůlrici · dci. klingelfůs.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl 50v—53v.

## 31. Kaiser Sigmund bestätigt den Juden zu Mellingen und Bremgarten, die ihm das Ehrengeschenk zur Kaiserkrönung gesandt, ihre Privilegien und verspricht, sie während der nächsten 10 Jahre nicht mit ausserordentlichen Steuern zu beschweren und auch ihren Schuldnern keinen Nachlass zu gewähren.

1434 II. 24.

Wir Sigmund etc. bekennen etc., als wir die judeſcheit gemeinlich durch das heilige riche beſcheden haben yzund herzukomen und unſer keiſerlich majeſtat zu eren, als dann unſern vorfarn am riche, ſo ſie ir keiſerliche cronung zu Rom entpfangen haben, von alther her allezeit ere und ſchenkung geſchehen iſt, alſo hat die judisheit

[1] *Die Formel umfaßt im Original volle 11 Zeilen.* [2] *sic!*

von Mellingen *[bzw.* Bremgarten] gemeinlichen, die dann zu diſer zeit da wonhafftig und geſeſſen ſeyn, uff datum diß brieff die iren zu uns geſant, ſich willig und gehorſam beweiſt und uns ſolich erung und ſchenkung williclich ußgericht, die wir alſo von in gnediclich entpfangen haben und der worten, das ſie widerumb an uns gnade und gutikeit entpfinden, ſo haben wir in von ſundern gnaden und keiſerlichem gewalt beſtetigt und beſtetigen in die ouch mit diſem briff gemeniclich und ſunderlich alle ir gnad briff und fryheit, die ſie von unſern vorfarn romiſchen keifern und kunigen und uns erworben haben, und wollen, das ſie furbaſſer der gebrauchen und dabey bleiben ſollen. Wir wollen ouch, das ſy von datum diß briffs zenhen ganze jar nechſt nach einander folgend frey ſeyn ſollen, alſo das wir noch nymand von unſern wegen ſy mit keynen ſchazungen, ábnemungen oder ſteuren beſweren ſollen. Und wir gebieten darumbe allen und iglichen furſten, geiſtlichen und werntlichen, graven fryhen herren rittern knechten burgermeiſtern reten und allen andern unſern und des richs undertanen und getrewen und ſunderlichen unſern amptluten ernſtlich und veſtiglich mit diſem briffe bey unſern hulden, das ſi die obgeſchriben juden gemeinglich und ſunderlich wyder diſen unſern briff nicht beſwern noch bekummern in keyn weiß, ſunder ſie unſer fryheit und gnaden geniſſen laſſen, als lieb in ſey, unſer ungnad zu vermeiden. Wir wollen heiſen und gebieten ouch in crafft diß briffs und keiſerlicher macht, das nymand, in welchem adel ſtat oder weſen der ſey, die vorgenannten unſer judißheit mit ungewonlichen zollen und geleytten nit dringen noch beſweren ſollen noch moge in dhein weiß bey unſern hulden. Mit urkunt, dat. ut ſupra majeſtatis.[1]

*Regest* im Reichsregistraturbuch K 97ᵛ im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Die Abschrift ist nach den hier sich findenden Verweisen auf den Text früherer Urkunden hergestellt; Hr. Prof. Dr. R. Thommen in Basel hat sie gütigst vermittelt.

*Gedrucktes Regest:* Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 275 nº 10080 f. Nach Reg. 10167 vom 20. III. 1434 (das. II 282) quittiert Sigmund das Ehrengeschenk von 1000 Gulden, welches ihm die Juden zu Zürich, Schaffhausen, Winterthur, Bremgarten und Mellingen zur Kaiserkrönung gezahlt haben; die Urkunde lautet:

Wir Sigmund etc. bekennen etc., das uns die judenſcheid in den ſteten zu Zurich und zu Schaffhuſen, Wintherthur, Bremgarten und zu Mellingen geſeſſen und wonhaftig, unſere camerknechte, zu erung und ſchenkung nach emphahung unſrer keiſerlicher crone teuſent riniſche gulden gegeben bezalet und geſchanckt hant, die wir

[1] *Die nächstvorhergehende datierte Urkunde trägt das Datum:* Geben zu Basel an sand Mathiastag.

entphangen und ingnomen haben. Davon fo fagen wir dieſelben judiſcheit in den vorgenanten ſteten zu Zurch, zu Schaffhuſen, Wintherthur, Bremgarten und zu Mellingen wonhaftig ſolicher vorgenanten tauſent gulden und ſchankung quidt ledig und loß mit dieſem briffe, der geben iſt zu Baſel verſigelt mit unſerm keiſerlichen anhangendem inſigel etc., xx die Marcii.

*Abschrift* im Reichsregistraturbuche K fol. 101ᵛ. Die Urkunde steht unter Stücken mit dem teilweise ausgeschriebenen Datum xxxiii.

## 32. Kaiser Sigmund verleiht den Juden zu Zürich, Schaffhausen, Wintertur, Bremgarten und Mellingen die Privilegien der Augsburger Juden.

Basel 1434 III. 12.

Reichsregistraturbuch K 101ᵛ im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. — Altmann a. O. II 280 nº 10144.

Vgl. über die Juden im Argau auch die Regesten das. I nº 5069, 5085, II nº 6798, 7474.

## 33. Kaiser Sigmund bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten, insbesondere das Recht zum Holzschlag für die Brücke in den Wäldern der Umgegend.

1434 IV. 27.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher keyſer czu allen czeiten merer des reichs vnd zu Hungern zu Beheim Dalmacien Croacien etc. kunig, bekennen vnd tûn | kuntt offenbar mit diſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir von wegen des ſchultheſſen rate vnd burgeren gemeinlich der ſtat zu Bremgarten, vnſer | vnd des reichs lieben getreuen, dimûticlichen gebeten ſin, das wir in alle vnd yegliche ire freiheit recht priuilegia brieue hantueſten gnade bruckzôlle merckte vnd gut | gewonheiten, die sy von romiſchen keiſern vnd kunigen, vnſern vorfarn an dem reiche, vns, der herrſchafft von Oſterrich vnd andern herren gehebt vnd in gewere her-|bracht hant, in die gnediclich gerûchten zu beſtettigen vnd zu confirmieren, des haben wir angeſehen ir fliſſig bete vnd ouch die getrew vnd willige dinſte, die sy vnſern | vorfarn vnd vns an dem reich offt vnd dick williclich vnd vnuerdroſſenlich getan hant, teglichs tunt vnd furbaß tun ſollen vnd mogen in kunfftigen czeiten, vnd haben | dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wiſſen den egenanten ſchultheiſſen vnd rat vnd burger gemeinlich vnd iren nachkômen vnd der ſtat zu Brem|garten alle vnd yegliche ir

freyheit recht gnade gut gewonheit vnd loblich herkômen, die sy von vnsern vorfarn romischen keisern vnd kunigen an dem reich, vns vnd | andern herren herbracht, vnd sunder die gnade, so in ouch vorczeiten der hochgeborn Rudolf herczog zu Osterrich seliger von der bruggen, so doselbs ûber die Rûß get, | mit seinem brieff getan hat, derselb brieff von wort zu wort herinne begriffen vnd geschriben stet also: «Nos Rudolfus dei gracia Austrie et Stirie dux, Karniole et | Marchie dominus etc. — *folgt in 4 Zeilen die Urk. vom 13. V. 1287, oben n° 6* — dantes | has nostras litteras in testimonium super eo. Datum apud Bremgarten anno domini m° cc° lxxx° septimo iij° idus Maij indictione xv'.» vnd ouch darczu alle vnd yegliche ire priui-| legia brieff vnd hantuesten, die sy dorûber von vnsern vorfarn an dem reich, von vns vnd von der herrschafft von Osterreich vnd andern haben vnd gegeben sind, | gnediclichen vernewet bestetiget beuestnet vnd confirmieret, bestetnen vernewen beuestnen vnd confirmiren in die von romischer keiserlicher macht volkomenheit | in crafft diß brieffs vnd seczen vnd wollen von derselben keiserlichen macht, das die nu furbas mer ewiclich crefftig vnd mechtig sin vnd beliben sollen in allen vnd | yeglichen iren pûnckten meynungen artikeln vnd begriffungen, wie die danne benant begriffen vnd herbracht sint, glicher weiß als die von worte zu worte alle | in disem brieff geschriben stûnden, also das dieselben von Bremgarten vnd ir nachkômen vnd die stat zu Bremgarten bey denselben iren gnaden rechten freyheiten | brûckzôllen mergten gut gewonheiten vnd altherkômen nach lut vnd ynnhalt irer brieuen vnd priuilegien, in dorûber gegeben, bliben vnd der ouch an allen | enden gebruchen vnd genieſſen sollen vnd môgen von allermeniclich vngehindert, vnd das sy ouch vmbsich vnb[1] bey in holcz zu der benanten pruck in den welden, | so es ye not beschicht, hawen vnd nemen môgen, als offt das notdurftig wirt, als sy das von alterher getan vnd in gewere herbracht hant, vnd wir gebieten dorumb | allen vnd ieglichen fûrsten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, schultheſſen, ambtluten, burgermeistern, richtern, reten vnd gemeinden der | stete, mergkt vnd dôrffere vnd allen andern vnsern vnd des reichs vndertonen ernstlich vnd vesticlich mit disem brieff, das sy die egenanten von Bremgarten an solichen iren | vorgenanten gnaden

[1] *sic!*

freyhiten[1] rechten brieuen priuilegien brugkzôllen mergten vnd gûten gewonheiten, die wir in als vorftet beftetiget haben, nicht hindern oder irren in | dhein weiß, sunder sy dabey von vnfern vnd des reichs wegen hanthaben schûczen schirmen vnd gerulich bliben laffen, als lieb in fey, vnfer vnd des reichs fwere vngnade | zuuermeiden vnd bej verliefung, wer dawider tete, czwenczig marck lotiges goldes, die halb in vnfer vnd des reichs camer vnd der ander teil den benanten von | Bremgarten vnleßlich geuallen follen vnd vffgehalten folten werden. Mit vrkuntt diß brieues verfigelt mit vnferer keiferlichen maieftat infigel, geben zu Bafel | nach Crifti geburd vierczehenhundert jar vnd dornach im viervnddrifftigiften jare an dem nechften dinftag noch sand Marcus ewangeliften tag vnferer | reiche des hungrifchen etc. im achtvndvierczigiften, des romifchen im viervndczwenczigiften, des behemifchen im vierczehenden vnd des keifertumbs in | dem erften jaren.

*(Kanzleiunterfertigung rechts auf dem Falz:)*
Ad mandatum domini Imperatoris
Hermannus Heecht.

*Original*: Perg. 48/37,5 cm (inbegr. 7,2 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 275. Das wohlerhaltene Majestätssiegel (Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel Taf. XIII n° 96 u. 97) hiegt bei, es hing ehemals an schwarzer und gelber Seidenschnur. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: Rta Marquardus Brifacher.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 58—61.

*Druck*: Argovia X 112 f n° XI.

*Regest*: Argovia VIII 9; Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 292 n° 10304.

*Vidimus*: Perg. v. 27. I. 1439, ausgestellt von Joh. Balinus (Bäli) de Berna in Üchtlandia clericus Basil., das.: Urk. 300.

Die Stadt hatte über ihr Recht zum Holzschlag Kundschaften aufnehmen zu lassen, nämlich:

1. durch Herman Keller von Lunkhofen, Kelner des Gotteshauses im Hof zu Luzern, am 21. III. 1434; die 10 Kundschafter von Jonen, Werd, Arne und Lunkhofen, über 30—70 Jahre alt, sagten einhellig aus, «wie fy gehört hettend vnd öch nie anders uernomen, danne dz die von Bremgarten holtz mugent höwen in allen fronwälden zû iren bruggen, wå fy wöltent vnd erlangen möchtend, vnd inen niemat dz weren fülle»; sie erinnern sich an einzelne Fälle des Holzhaus in Jonen (und zwar schon e dz ampt zû der ftat Bremgarten gehorte), Werd und Arne. Das. Urk. 271.

2. von 10 Kundschaftern aus Niederwil am selben Tage mit gleicher Aussage. Das. Urk. 272;

3. von 4 Kundschaftern aus Göslikon am selben Tage mit gleicher Aussage. Das. Urk. 273;

4. von 12 Kundschaftern von Oberwil am selben Tage mit gleicher Aussage. Das. Urk. 274.

---

[1] *sic!*

## 34. Kaiser Sigmund verleiht Bremgarten den Blutbann. 1434 V. 4.

Wir Sigmûnd von gotes genaden romiſcher keyſer tzu allentzeiten merer des reichs vnd tzu Hungern tzu Beheim | Dalmacien Croacien etc. kunig bekennen vnd tun kûnt offennbar mit diſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, das | vns vnſer vnd des reichs lieben getrewen der schultheiß vnd rat zu Premgarten diemuticlich haben laſſen bitten, das wir inen | den pan vber das plut zurichten in der stat Premgarten vnd den gerichten, so dartzu gehoren, genediclich gerûchten zuuerleihen, | vnd auch als ſie vormals in gewonheit herkomen ſind, das ſie dûrch ein gantze gemein vnd ſûnſt allermenigclich vber vbertetig[1] | leut gericht hand, habent sy vns dyemutigclich laſſen bitten, das wir inen gûnnen vnd erlauben wollen, vber ſoliche leut mit | irem geſwornem rat <erlauben wollen vber ſoliche leut mit irem geſwornem rat> an offner straffen zurichten, haben wir | angeſehen ire redliche vnd dyemutige bete vnd haben in darûmb gegûnnet vnd erlaubet, gûnnen vnd erlauben in in craft | diſs brieffs von romiſcher keyſerlicher macht, das ſie furbas mer vber ſolich vbeltetig leut mit irem geſwornem rat an offner | straffe richten ſullen vnd mûgen, vnd haben auch dartzu dem schultheiſſen daſelbs den pan vber das plut zurichten | genediclich verlihen vnd verleihen im den in crafft diſs brieffs vnd romiſcher keyſerlicher macht volkomenheit mit | vrkûnd diſs brieffs, verſigelt mit vnſerr keyſerlichen mayeſtat inſigl, geben zu Baſel nach Criſts gepûrd viertzehenhûndert | jare vnd darnach in dem vierunddreyſſigiſten jare am dienſtag nach des heiligen crewtzs tag invencionis vnſer | reich des hûngrischen etc. im achtûnduirtzigiſten, des romiſchen im vierûndzweintzigiſten, des behemiſchen im viertze|henden vnd des keyſertûmbs im erſten jaren.

*(Kanzleiunterfertigung:)* Ad mandatum domini Imperatoris
Caſpar Sligk miles Cancellarius.[2]

*Original:* Perg. 40,2/32 cm (inbegr. 8 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 276. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: Rte. Marquardus Brifacher. An Pergamentstreifen eingehängt ist das Majestätssiegel, wohlerhalten.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 121.

*Druck:* Argovia X 113 f nº XII (fehlerhaft).

*Regest:* Argovia VIII 9; Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 296 nº 10357.

---

[1] *sic!* [2] *Die Unterfertigung rechts auf dem Falz.*

## 35. Kundschatt über einen den Herren von Rinach in Bremgarten zustehenden Wasserzoll auf der Reuss.

1439 I. 27.

Ich Hans Heinczen, des gerichtz ze Lucern geſworner weibel, künden vnd bekenn offenlich allen den, die diſen brieff anſechent oder hôrent leſen, das ich daſelbs ze Lucern | in der mindren ratſtuben vnd an dem tag, als diß brieffs datum wiſet, offenlich ze gericht ſåß an statt vnd in namen des fürſichtigen wiſen jungkher Peterman | Goltſchmids, ammans ze Lucern, mines gnådigen lieben herren, da fúr mich in gericht kam der beſcheiden Rûdolff Haß von Bremgarten, vollmechtiger bott eins | schultheiſſen vnd rautes vnd der burgern gemeinlich der statt zû Bremgarten vnd in irem namen, vnd nam in gericht diß nachbenempten Hartman Furter, Beringer | Sidlern vnd Wilhelm Gerwern, burgere ze Lucern, vnd begert da von inen, das ſi ein warheit ſagen ſôlten als von eins zolles wegen, ſo die von Rinach ze | Bremgarten haben meintent. Daruff gab vrteil, das ſi vmb die ſach reden ſôlltent, als verr ſi darumb wúſſten, nieman ze lieb noch ze leid, ſunder durch des rechten vnd der | warheit willen. Do rett des erſten Hartman Furter, er were vor ziten der statt knecht ze Bremgarten, do keme zû im der streng ritter her Henman | von Rinach ſeliger gedechtniſſe vnd ſeite im, wie er einen zoll vff dem waſſer daſelbs hette von schiffen vnd von fardlen, die daherab giengent, | vnd bëte inn, das er im den zoll vffneme, won im den ander, ſo vor im der statt knecht geweſen weren, ouch vfgenomen hetten; darumb wôlt er | im ouch als lieb tûn. Alſo vnderwunde er ſich des zolles von siner bett wegen vnd vordroti da den zoll von jederman, der daherab fûre. Da | wôltent im die von Lucern vor ab nútzit geben vnd meintent, si ſôlten es nút tûn. Ander lút die ſprëchend, si weren im nútzit pflichtig denn von fardlen | vnd namlich von eim fardell nún haller, vnd weren ouch die schifflút, die dozemal das waſſer buwtent, nemlich Beringer Sidler, burger ze Lucern, vnd | ander des gichtig. Alſo do er den zoll ettwe lang zit ingezoch, als vil im denn werden kond, da keme Hans Willman, des von Rinach diener einer, | vnd ſprech zû im, ob im úczit worden were von dem zoll, das er im das gebe; do ſeite er im, das im wenig worden were, doch ſo wôlte er im zwen | keß geben fúr das im worden were. Alſo ſpreche Willman, inn benûgte wol dar an,

vnd neme ouch die keß, vnd ſeite im ouch do Hartman, das er | des zolls nút me haben wôlt, won da nút ſo uil gefiele, das er die lút darumb erzúrnen wôlt, vnd ritte ouch daruff zů her Henman von Rinach gen | Klingnow vnd gebe im den zoll vff etc. Daruff rett do Beringer Sidler vnd ſprach, das er by fúnfzig jären da hinab gefaren ſie vnd das waſſer | gebuwen hab vnd von keinem gůt nie kein zoll gebe denn von fardlen, nemlich von einem fardel nún haller, vnd wurd ouch der zoll allweg gefordert | vnd ingezogen von der von Rinach wegen vnd zů iren handen. Item daruff rett Wilhelm Gerwer, das er ouch lang zit vff dem waſſer mit Be-|ringer Sidlern vnd andern gefarn ſie vnd hab nie geſechen noch vernomen, das man jena von zoll gebe denn von fardlen, nemlich uon eim fardel nún | haller, vnd wurd ouch der zoll allweg von der von Rinach wegen gefordert vnd zů iren handen ingezogen etc. Vnd als ſi diſſ geretten, als hie uor ge-|ſchriben ſtät, do ſchwůrent si alle jeklicher beſunder eide liplich zů gott vnd den heiligen, als inen das mit einhelliger vrteil zetůnde erkent ward, | das ſin ſag ein warheit were vnd er vmb die ſach fúrer núczit wúſſte. Daruff gab vrteil einhelliklich, das ir ſag vnd jeklichs beſunder nu wol bewiſt were. | Des batt der megenant Růdolff Haß in namen der vorgenanten eins schultheiſſen vnd rautz vnd der burgern gemeinlich ze Bremgarten vnd zů iren handen vmb ein vr-|kúnd von dem gericht; das ward im ouch ze gebende erkennt. Gezugen warent hieby die erbern Hans[1] Yberg, Vlrich Gyr, Hans Scherer vnd ander | erber lút. Ze vrkúnd, want diſſ vor mir beſchach an des obgenanten mines herren des ammans statt, so hab ich ouch diſe ſach uon dem gericht für inn bracht, | das er ſin offen brieff vnd inſigel heruber ze kuntſchafft gebe, des ich ietzgenanter amman vergichtig pin vnd han min inſigel von des gerichtz wegen, als | vrteil geben hatt, doch mir vnſchedlich, offenlich gehenkt an diſen brieff, der geben iſt an zinſtag vor vnſer lieben frowen tag ze der liechtmeß | nach Chriſti[2] gebúrt do man zalt vierzechenhundert jar vnd dar nach in dem núnvnddriſſigoſten järe etc.

*Original*: Perg. 43,3/27,3 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 301. Das eingehängte Siegel ist abgefallen.

*Vidimus*: Perg. vom 11. IV. 1453, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Luzern, das. Urk. 354.

---

[1] *von hier an bis zum Schluß andere dunklere Tinte, aber dieselbe Hand.* [2] xpi.

**36. Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bezeugen, dass Bremgarten nicht zu ihnen gehöre, sie daher namens dieser Stadt auch nicht Geleit erteilen können.**

1439 II. 9.

Wir der burgermeiſter vnd rât der ſtatt Zúrich tûnt kunt aller menglichem vnd verjechend offenlich mitt diſem | brieff, als die erbren wiſen ſchultheſſen vnd rât zû Bremgarten gelatt ſind vff das hoffgericht ze Rottwil von des | wegen, als wir Petern im Bûchen geleitt geben habend, da der ſelb Petter im Bûch meint, wir habend fúr die von | Bremgarten ôch geleitt geben, wan ſy die vnſren ſyend, alſo ſprechen wir in der warheitt, wie wir das reden | ſôllend, das die von Bremgarten die vnſren nitt ſind in ſôlicher mâſſ, das wir ſunderlich útzitt úber ſy ze gebiettend | habend von deheins geleittes wegen, denn ſôltend wir fúr ſy útzitt geleitten, so brechtind wir ſôlichs an ſy vnd bettind | ſy, das ſy ſôlich geleitt hieltind, als wir das fúr ſy geben hettind; vnd alſo ſyen wir mitt den von Bremgarten har | komen vnd ſy mitt vns vnd nitt anders. Des zû warem vrkúnd haben wir vnſer statt inſigel offenlich gehenkt | an diſen brieff. Geben vff mentag nâch ſant Agathen tag der heiligen jungfrôwen des jars, do man zalt von | Criſti gebúrt thuſent vierhundert driſſig vnd nún jare etc.

*Original*: Perg. 30,2/15,5 cm (inbegr. 3,5 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 302. Das Zürcher Sekretsiegel ist eingehängt.

Über den Handel des Peter im Bûchen vgl. die Urkk. 282, 283, 299, 304, 305 u. 318 des Stadtarchivs Bremgarten.

**37. Kundschaften über das Fischrecht der Stadt Bremgarten in der Bünz:** eine Reihe bis 90 Jahre alter Kundschafter sagen aus, daß die von Bremgarten in der Bünz beliebig gefischt hätten und es ihnen nie gewehrt worden sei. 1439 VI. 16. und VIII. 11.

*Originale:* Perg. im Stadtarchiv Bremgarten: Urkk. 306 u. 308.

**38. König Friedrich bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten.**

1442 VII. 23.

Wir Fridreich von gots gnaden rômiſcher kûnig zu allenzeiten merer des reichs, hertzog ze Ôſterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc. | bekennen vnd tun kunt offenbar mit dem

brief allen den, die in ſehen oder hôrn leſen, daz fûr vns komen iſt der erbern vnd weyſen des schultheiſſen râte vnd burger gemainkchlich vnſerr lieben vnd | getrewn der ..stat Bremgarten erbere botſchaft vnd bat vns, daz wir denſelben vnſern schultheiſſen rate vnd burgern ze Bremgarten vnd iren nachkomen alle vnd igliche ir genad freyhait recht briefe | priuilegia hanntueſt brûkgzôlle mêrkcht vnd gût gewonhait, die sy von rômiſchen keyſern vnd kûnigen vnd mit namen keyſer Sigmunden vnſern vorvaren am riche vnd vnſern vordern hertzogen ze Ôſter-|reich vnd mit namen hertzog Rudolffen loblicher gedechtnûss gehebt vnd loblich herbracht haben, zuuernewen zubeſtetten vnd zeconfirmiren genediklich geruchten. Haben wir angeſehen ſolh ir vleizzig bet | vnd haben darumb den egenanten schultheyſſen retn vnd burgern gemainklich ze Bremgartten vnd irn nachkomen alle vnd ygliche ir genad freyheit recht briefe priuilegia hanntueſt brûgkzolle merkcht | vnd gut gewonheit, die sy von rômiſchen keyſern vnd kûnigen vnd mit namen keyser Sigmunden vnſern vorvaren am riche vnd vnſern vordern hertzogen ze Ôſterreich mit namen hertzog Rûdolffen loblicher gedêchtnuss | gehebt vnd loblich herbracht haben, genêdikchlich vernewet beſtêtt vnd confirmirt, vernewen beſtetten vnd confirmiren in die auch von rômiſcher kûnikchlicher macht vnd als hertzog ze Ôſterreich in kraft ditzs | brieues, vnd wir ſetzen vnd wellen, daz sy krefftig vnd mechtig ſein vnd beleiben in allen irn pûncten, artiklen vnd begreiffungen in aller der maß, als ob ſy von wortt ze wortt in diſem brieue geſchriben wêren, | vnd daz dieſelben von Bremgartten furbasser dabey beleyben vnd der gebrauchen vnd genieſſen ſullen vnd mugen von allermenikchlich vngehinndert. Auch von ſundern genaden haben wir denſelben schultheiſſen | rate vnd burgern vnſerr stat ze Bremgartten diſe ſunder genad getan vnd freyheyt gegeben, tûn vnd geben in die auch in kraft ditzs brieues, daz sy niemands, in was ſtannd oder wirden der iſt, fûr dhain | hoffgericht lanndgericht oder ander frômde gericht vmb dhainerlay sach oder zuſpruch furheiſchen vordern oder laden sol, sunder wer alſo zu in zeſprechen hat, vmb was sach das iſt, der ſol das tûn vor | vnſerr kunikchlichen mayeſtat, vnſerm commiſſari oder irem richter zu Bremgartten, es wêr dann, daz im der richter daſelbs recht vertzug, ſo mag er das recht an andern pillichen ſteten ſuchen vnd eruordern | vngeuerlich. Vnd wir gebieten darumb allen vnd yeglichen furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, grauen, freyen

herren, rittern, knechten, lanndvogtn[1], vogten, ambtlewten, hofrichtern, richtern, burgermeiſtern, | schultheiſſen, rêten, gemeinden vnd allen andern vnſern vnd des reichs, auch vnſerr furſtentumb vndertann vnd getrewn ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brieue, daz sy die vorgenanten von Bremgartten vnd | ir nachkomen an den vorgemelten iren genaden vnd freyheyten nicht hinndern oder irren in dhain weys, sunder sy gerûblich dabey beleiben vnd der genieſſen laſſen an irrung vnd hinndernuss, bey vnſern | vnd des reichs hulden vnd genaden. Mit vrkund des briefs verſigelt mit vnſerr kûnikchlichen mayeſtat anhangundem inſigel. Geben zu Frannkchfurt nach Kriſti gepurde viertzehenhundert jar | vnd darnach in dem zwayundviertzigiſten jare an montag nach sannd Mariemagdalenntag vnsers reychs im dritten jare.

*(Kanzleiunterfertigung:)* Ad mandatum domini Regis
d[omino] Ep[iſcop]o Kyemen[ſi] referen[te][2].

*Original*: Perg. 59,6/39,5 cm (inbegr. 11 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 321. Die Schrift stellenweise rescribiert. Das an violetter und grüner Seidenschnur eingehängte Majestätssiegel ist etwas beschädigt. Kein Registraturvermerk.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 67—69.
*Druck*: Argovia X 114 n° XIII (mit falschem Datum und Auslassung einer größern Stelle).

## 39. Liegenschaften von Bremgartner Bürgern im Freiamt zahlen kein Reis- noch Schatzgeld.

1448 IV. 29. (mendag nechſt vor dem mey dag).

Henſli Weber, Amman ze Mure, nimmt am Gericht daſelbst im Namen Abt Ulrichs von Mure auf Anſuchen des Herman Schmid von Bremgarten namens dieſer Stadt Kundſchaft auf, weil die in dem Fryen Ampt der ſtatt Bremgarten burger ir gûter núw ſchâtzung vnd reiſgelt dar vff legen wôlten vnd ſchlachen, dz ſi doch nie gehôrt, geben, noch an ſi gefordret wer. Es ſagen aus vnd beschwören die Kundſchaft:

1) Frik Ziegler, ietz ſeſſhaft in dem Ampt ze Mure, von jugend vff in dem Fryenampt wonhaft geſin: dz im wol zewiſſen wer, als man vor ziten gan Belletz[3] in die reiſ zogi, do were er einer, der dar zû geben wer, daſ er vnd ander mit im den ſold vnd dz reiſ gêlt in dem obren ampt inzogen, vnd hab dozemâl vnd ſider her nie

[1] *sic!* [2] *Die Unterfertigung steht rechts auf dem Falz.* [3] 1422 oder 1425.

vernomen noch gehôrt, dz man ie dehein reif gelt vff deheins von Bremgarten ligend gût geleit oder gefchlagen wer oder fy.

2) Welti Hüber: dz er nie vernomen, gehôrt noch gefen hab, dz man den von Bremgarten ir gûter in dem Fryenampt nie dehein reifgélt vff ir gûter gefchlagen hab, vnd gedenk das ob achtzig jaren.

3) Welti Cûnrat feit, dz er vor driffig jaren in dem Fryen Ampt gewandlet hab, vnd hab nie vernomen, gehôrt noch gefen yetzo noch dozemal, dz man den von Bremgarten ir gûter in dem Fryen Ampt nie dehein reif- noch fchatzgelt dar vff geleit hab.

Siegler: der Abt von Muri, S. aufgedrückt.

*Original:* Papier mit undeutlichem Wasserzeichen im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 333. Rückaufschrift (XVI. Jhdt.): das man vff miner herren gûter im (!) Fryen ëmpteren kein ftür nach reißgelt fchlachen foll.

Weitere Kundschaften in dieſer Sache nahmen auf

1) Burgermeister und Rat zu Zürich am 16. V. 1448, weil das Frigampt und Maschwanderampt den Versuch gemacht hätten, auf Zinse, Zehnten, Gülten und Güter der Bürger von Bremgarten «ftür, brûch vnd reifgelt zelegend«, zu gunsten der Stadt.

Das. Urk. 334. Druck: Argovia X 116 n° XV.

2) Hans Eichholzer, Kelner im Amt Lunkhofen, am 18. V. 1448 ebenfalls zugunsten der Stadt.

Das. Urk. 335.

## 40. Die VIII eidgenössischen Orte beurkunden die bei der Kapitulation im Jahre 1415 festgestellten gegenseitigen Rechtsverhältnisse.

1450 VII. 27.

Wir die burgermeiftere, schultheiffen, ammanne, rête, burgere vnd gemeinden der stetten vnd lendern mit namen Zúrich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, Zug vnd daz | ampt ze Zug vnd Glarus verjechent offenlich vnd tûnd kunt allen denen, so difen brieff anfêhent oder hôrent lefen: als wir die obgenanten burgermeiftere, schultheiffen, ammanne, râte, burgere vnd ge-|meinden der vorgenanten stetten vnd lendern von erkantnúffe des heiligen conciliums, der nachgemelten zitt zû Coftentz wefend, vnd ouch von manunge vnd gebottes wegen des allerdurchlúchtigoften vnd hoch-|geloptiften fürften vnd herren hern Sigmunds der zitt von gottes gnaden rômifchen kúnges zû allen zitten merer des richs vnd zû Vngern, Dalmacyen, Croacyen etc. kúnig, vnfers allergnêdigoften herren, | von der zûfprúch, vbergriff, frêffel vnd fchmacheit wegen, so der durchlúchtend fürft vnd herre hertzog Fridrich von Ôfterrich

an der gemeinen criſtanheit, an dem heiligen concilio ze Coſtentz vnd an | der kúngklichen maieſtätte begangen hatt, des jetzent in aberellen vff drifſig vnd fúnff jar geweſen iſt, vff den ſelben hertzog Fridrichen gezogen waren mit vnſern machten, inn an land vnd lúten | ze ſchédigen, vnd in dem ſelben vnſerm zog die statt Bremgarten beſaſſen vnd die inmaſſen nôttigetten vnd dar zů trungen, zů dem heiligen rômiſchen rich vnd vns ze ſwerrende in namlichen | gedingen, fúrworten vnd tédingen, als die dozemal geſtimpt, berett vnd etlicher maſſe verſchriben wurden, wond aber ſemlich vberkomnúſſe, dozemal beſchechen, ander inuell halb nit volzogen | noch verbriefft wurden nach notdurft, ouch ſiden etlich ortt vnder vns den egenanten eydgnoſſen zů der obgenanten des riches vnd vnſer gerechtikeit an der statt Bremgarten vnd andern zůgehôrden redlichen | komen vnd verlaſſen ſint, nachdem aber der menſchen gedenknúſſen mit der zitt hinſchlichent, harumb daz denn der vergangnen vnd beſchechnen dingen ewige zúgnúß vnzergengklich funden werde, | so verjechent wir die obgenanten burgermeiſtere, schultheiſſen, ammanne, rête, burgere vnd gemeinden der vorgemelten stetten vnd lendern, das, als der vorgenanten schultheiſſen, rêten, viercziger vnd der | gemeinde von Bremgarten hulden vnd ſweren, so ſi dozemal dem heiligen rômiſchen rich vnd vns tatten, beſchach in der form, wiſe vnd meynung, als das hienach geſchriben ſtat, hant laſſen ernúw-|ren vmb beſtétigens vnd volkomenheit willen aller vor vnd nach geſchribner dingen, daz ouch die benempten von Bremgarten gûtlichen vnd willenklichen getan hant fůr ſich vnd ir nachkomen. Zů dem | erſten des heiligen rômiſchen riches vnd vnſer aller ingemein vnd jegklichs teiles inſunders vnd vnſer nachkomen nutz vnd ere ze fůrderen vnd ſchaden getrúwlichen ze wenden nach allem irem beſten ver-|mugen vnd vns allen zů des heiligen rômiſchen riches handen vmb alle die herlichkeit, rechtungen vnd gerechtikeiten, so die herſchaft von Ôſterrich ze Bremgarten je hat gehept, gehorſam vnd gewertig | ze ſinde in maſſen vnd in aller der form vnd meynung, als ſi der herſchaft von Ôſterrich gewertig vnd gehorſam geweſen waren, e das ſi von vns erobert vnd von der egenanten herſchaft getrengt wurdent, | vnd ouch alſo, ob ſi jeman von dem rich vnd vns trengen wôlte, als bald vnd ſi denn daz vernement, daz ſi alſdenn inen ſelbs vnd vns hilfflich, rêtlich vnd biſtendig ſyen vnd ſin ſôllent, als ferr ir lib vnd | gût gereichen vnd gelangen mag, daz ſi

by dem rich vnd by vns zů des heiligen riches handen beliben vnd daz ouch Bremgarten alſo ein richſtatt heiſſen vnd beliben ſol nu vnd von hin ewigklichen, | doch vns an vnſer herlichkeit vnd rechtung, so die herſchaft von Öſterrich an der statt Bremgarten vnd ir zůgehörden gehept hat, alles vnſchädlich vnd vngeuarlich. Item vnd harumb ſo ſol ouch die | statt Bremgarten vns vnd vnſern nachkomen zů allen vnſern nöten vnſer offen schloß heiſſen vnd ſin, alſo daz wir vnſer volk vnd soldner darin legen vnd darvß vnd darin vnd dardurch wandlen | ſöllent vnd mugent, als dik vnd als zů mengem mal vns daz notdúrftig iſt vnd vns bedunket eben vnd komlichen ſin, ane alle widerred, doch mit denen fúrworten, daz wir vnd vnſer nachkomen | vnd die, ſo wir alſo dar ſchiken wurdin, es were daſelbs ze ligent, darvß, darin oder dadurch oder wider hardurch ze zichen, die benempten von Bremgarten vnd ir nachkomen nit ſchädigen in deheinen | weg, sunder ſöllent wir, vnſer nachkomen vnd die, ſo wir alſo darſenden wurden, vnſer pfennig erberlich und beſcheidenlichen verzeren, doch alſo, das ouch die von Bremgarten vnd ir nachkomen vns vnd | den ſelben beſcheidnen vnd glichen kouff eſſen vnd trinken vnd anders, des wir vnd vnſer nachkomen notdúrftig ſyen, geben ouch ane widerred, als dik vnd vil daz ze ſchulden kumpt, ane geuerde. Har-|wider vnd dargegen habent wir die obgenanten von Zúrich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus fúr vns vnd vnſer nachkomen gelopt vnd verſprochen, lobent | vnd verſprechent by gůten trúwen den ſelben von Bremgarten vnd iren nachkomen in kraft diß brieffs, si vnd alle die, ſo von alter har vnder ir paner gehöret hant, gůtlichen ze beliben laſſen | by allen vnd jegklichen iren gnaden, fryheiten, rechtungen, harkomenheiten vnd alten gůten gewonheiten, so ſi von rômiſchen keyſern vnd kúngen, ouch von der egenanten herſchaft von Öſterrich red-|lichen erworben oder ſuſt loblichen harbracht hant, als ſi denn von alter vnd by der herſchaft zitten vnd ouch vnder vns da har komen ſint, vnd ob die ſelben von Bremgarten oder ir nachkomen | jeman von dem rômiſchen rich vnd vns zů deheinen kúnftigen zitten trengen wölte, daz wir ſi denn, als ferr wir mit lib vnd gůt vermögen, by dem heiligen rômiſchen rich vnd by vns zů des | riches handen hanthaften, ſchútzen vnd ſchirmen ſöllent vnd wellent, das ſi von dem rich vnd von vns zů des richs handen nit getrengt werden in dehein wiſe, ſo denn jeman erdenken kan oder mag, alle | geuerd vnd argliſt

harinn gentzlich vermitten vnd vßgeſchloſſen. Die ſelben von Bremgarten vnd ir nachkomen ſöllent vnd mögent ouch hinfür jerlich vnd ewenklichen einen schultheiſſen, rät, die | viertzig vnd ander ir ämpter vnd gerichte beſetzen, als dik vnd vil ſi daz notdürftig bedunket ſin, in maſſen vnd nach der meynung, als wir inen des sid der zitt har, als wir ſi erobert gehept hant, | gönnen vnd vergünſtiget haben, von vns vnd vnſern nachkomen vnbekümbert, doch vor allen dingen vns vnd vnſern nachkomen an vnſern herlichkeiten vnd gerechtikeiten vnſchedlich vnd vnuergriflich. | Were ouch ſach, das wir die obgenanten eydgnoſſen von Zürich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus oder vnſer nachkomen zů deheinen künftigen zitten ſtöſſe oder miſſhäll gewunnen, daz gott lang wenden vnd mit ſinem ewigen friden davor ſin welle, alſdenn ſo ſöllent die von Bremgarten ſtille ſitzen vnd ſich vff kein ortt noch teile werffen noch halten in dehein wiſe, | es were denn, daz ſi von vns allen oder dem merteil vnder vns gemant wurden; alſdenn wenn ſölich manungen beſchächent, ſöllent ſi vnd ir nachkomen vns allen oder dem merteil vnder vns | gehorſam vnd gewertig ſin ane widerred vnd geuerde. Wir die vorgenanten von Zürich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus vnd vnſer nachkomen ſöllent ouch | die egenanten von Bremgarten vnd ir nachkomen von dem heiligen römiſchen rich vnd vns nit verkouffen, verpfenden, verſetzen, verwechſlen noch beſchetzen, alles vnſer rechtikeit vorbehept. | Es iſt ouch in diſer verkomnúß vnd hulden berett, daz die benempten von Bremgarten vnd ir nachkomen fürbaſſerhin kein burgrecht noch búntnúß nit an ſich nemen noch des mit jeman ingan | ſöllent in kein wiſe ane vnſer der obgenanten eydgnoſſen aller oder des merteils vnder vns wúſſen, willen vnd gehellung, alle geuerd, akuſt vnd vntrúw gantz vßgeſchloſſen vnd vermitten. Es iſt ouch | berett, daz wenn wir die egenanten von Zürich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus oder der merteil vnder vns vnd vnſer nachkomen an die egenanten von Bremgarten | oder ir nachkomen vordrent vnd begerent, daz ſi die obgemelten beredniſſe, täding vnd verkomnúſſe mit ir eyden ernúwren, das ſi vns denn gehorſam ſin vnd alle vorgemelten ding ſtät ze halten vnd | ze volbringen mit iren eyden ernúwren ſöllent ane widerred vnd geuerde. Vnd verbindent ouch harzů wir die obgenanten burgermeiſtere, schultheiſſen, ammanne, räte, burgere vnd gemeinden | von Zürich, Bern, Luczern,

Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus vns vnd vnſer nachkomen, allem dem, ſo uorſtat, gnůg ze tůnd, ſtêt ze halten vnd ze volbringen, den egenanten von | Bremgarten vnd iren nachkomen veſtenklichen mit diſem brieff. Vnd des alles zů einem offennen vnd warem vrkúnd, ſtêten vnd ewigen kraft, so habent wir die obgenanten burgermeiſtere, | schultheiſſen, ammanne, rête, burgere vnd gemeinden von Zúrich, Bern, Luczern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus vnſer stetten vnd lendern inſigele getan hencken an diſen | brieff, der geben iſt vff mentag nechſt nach ſant Jacobs des heiligen zwôlffbotten tag in dem jar, als man von der gepúrt Criſti zalt tuſent vierhundert vnd fúnffzig jar.

*Original:* Perg. 59,5/43 cm im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 340. Die eingehängten 8 Siegel sind gut erhalten bis auf dasjenige von Schwiz, das abgefallen, und dasjenige von Zug, das eingenäht, aber zerbröckelt ist.

*Vidimus:* Perg. 56,6/39,8 cm (inbegr. 6 cm Falz) daselbst: Urk. 508, ausgestellt von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich am 10. III. (fampſtag vor dem funtag Reminiſcere) 1487.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 69r—74r.

*Druck:* Argovia X 117 nº XVI.

## 41. Beschwörung des Sempacher Briefes.

1461 VII. 15.

Vff ſanct Margaretha tag anno domini m°ccc° lxj° iſt Hans im Hoff, der zit vogt ze Baden, har gen Bremgarten komen vnd hat begert, vnſer ganzen gemein dero von empfelhens wegen vnſer herren von Zůrich an ſtatt vnd in namen vnſer gnedigen herren gemeiner eydgnoſſen etwas vorzeôffnend, die im alſo des ſelben tags in vnſer ratſtůben verſamlot ward, vor der er dieſe hienach begriffen copy, ab einem von vnſern gnedigen herren gemeinen eydgnoſſen verſiegelten brief geſchrieben, verleſen ließ vnd begert, die nach irem inhalt by vnſern eyden zeſchwerend, war vnd ſtet zehaltend; das alſo beſchach.

*Folgt eine Abschrift des Sempacher Briefes vom 10. VII. 1393 (Eidg. Abschiede I² 327—329).*

Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 389. Vgl. unten die Kriegsordnung von ca. 1465 (nº 43.)

## 42. Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten.

1466 V. 25. und VII. 25.

*Abschrift:* Tegerfelds Formelbuch fol. 63v — 64v im Stadtarchiv Sursee.

*Druck:* Stadtr. v. Arau 124 nº 56.

## 43. Kriegsordnung.

um 1465.

Item ein venrich ſol ŏch ſchweren mit der paner trúw vnd | warheit vmzegan vnd an eins hŏptmans wúſſen | vnd willen nienent hin ze ziehen — — — — — — | recht zů haben, ſunder bi der paner— — — | zů geneſſen[1] vnd da bi ſin — — vnd ſin wegſtes ze tůn, | ſo ver ſin lip vnd ſin leben genůgen[2] mag trúwlich | vnd vngeuarlich.

Item die fier, die zů der paner geben ſint, ſond ſchweren, | bi der paner zů beliben vnd dero acht zů haben — — | venrich krank wurd oder nútz mŏcht oder v..... | daz ſi denn zů dem paner griffen vnd ſi vfrecht halten | vnd ie einer dem andern die biette vnd ŏch da — — | vnd geneſſen[1] trúwlich vnd vngeuarlich.

Item die hundert, ſo fúr die paner geordnet werden, | ſond ſchweren, vor der paner zebeliben, — — — — | zeſchirmen vnd zebehůetten, ſo ver— — — — | gelangen mag; deſ glich ſŏllen die — — — — | die paner geordnet werden, ŏch ſchweren.

Item dar nach gott dem almechttigen vnd ſiner lieben | můtter der mag[3] Marien zů lob vnd eren — — | vnd ordnen wir, daz nieman in thein kilchen — — | lŏffen noch gan ſol, die zů entteren — — | ſunderheit wz zů der kilchen gehŏrt — — — | gůt iſt, von der kilchen nit ze tr..... — — | dånnen nit zeveråndren noch d..— — — | frŏwen vnd kint nit zeſchmåchen — — — | hand an ſi legen, ſi ŏch nit — — — — | argeſ zů fůegen, vnd wer der — — — — | vnd wil man ſtraffen an lib vnd gůt.

[4] — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Item vnd ob geſchåch, daz vnſ gott daz glůck geb, daz | wir ein ſtritt behůeben, daz da nieman den andren vſziechen | noch enplúndren ſol, vncz daz der ſtritt gantz zergatt | vnd wir — — gantz gewúnnen vnd daz feld | beheben vnd dar nach ſol man mit ratt die lútt | vſziechen, vnd waz da erobrett wirt, ſol man zů|ſamen tůn vnd daz glichlich iederman nach march|zal mit teillen getrúwlich; dann von ſŏmlichem vſſziechen | vnd enplúndren, wo daz im genecht beſchicht, den | lútten dik groſſen ſchaden vnd ſchand zůgefůegt | wirt.

---

[1] *sic!* [2] *Die Lesart ist nicht ganz sicher, zu erkennen ist noch* g . . ůgē. [3] *sic!*
[4] *Der erste Absatz von Bl. 3' fehlt bis auf wenige zusammenhanglose Wörter.*

Item ein ietlicher ſol in ſiner ordnung, ſo im in ſim zů | ziechen enpfolen wirt, beliben vnd die nit brechen | noch vor dannen an vrlop lŏffen, ſunder vor vnd | vnder der paner zů beliben, wie dann ie die ordnung | iſt.

Item es ſol ŏch nieman brennen an einſ hŏptmanſ vnd | — — erlŏben, vnd denocht ſond ſi daz nit tůn | — — — en, ſunder beitten, biſ daz das volk fůr | — — g zůcht, da mit die macht an der ſpis | nútzit gehindret werd.

— — daz ŏch nieman ſpil in theinerley ſpils | wis, wie daz genempt vnd geheiſſen iſt, gantz | nútzit vſgenomen noch hin dan gefetzt, an | einſ hŏptmanſ willen vnd erlŏben, dan von ſpil | — vigentſchaft vnd vnrůw vff ſtan mag | — — — nieman thein bŏſſen ſchwůr tůn.

[5] — — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Item ob ŏch beſchâch, daz eſ zů einem ſtritt oder geuecht komen | wurd, ſo ſol nieman thein geſchrey noch vffrůeffen | machen, ſunder got den almechttigen vnd ſin wirdigen | můtter Marien an růeffen vnd ... vor ŏgen han vnd | da mit manlich vnd redlich v.....n, alſ vnſſere | vordren hand getan.

Item beſchâch ŏch, daz die geſellen ſtŏſſig vnder ein andren | wurden, einer oder me, da ſol menlich ſcheiden vnd | nitt partiig machen, einem teil fůrer biſtand zetůn | denn dem andren, ſunder die ſtŏff trúlich zerlegen | an alle argliſt, vnd bi dem eyd ſol nieman an dem | andren thein tottgenecht rechen in dem zitt, da | wir in dem veld ſint, vnd wer daz vberſâch, vber | deſ lip vnd gůt wil man richtten nach verdienen. |

Item vor allen dingen, daz nieman fůr ſich ſelb einen | lŏff noch vffbruch mach, ob ŏch d.. — — | gegenwúrttig weren, denn mit vrlŏb — — | vnd mit ordnung, als daz vnſſer vordern — | vnd harbracht hand.

Item eſ ſol ŏch nieman thein můly br.... — | daz geſchir, dz zů dem můly werk gehŏrt, — | tragen an einſ hŏptmanſ wůffen vnd willen. |

Item vnd da bi ſol menlich ſchweren — — — | lip vnd gůt zů ſchatgen, ſo verr — — — | lip vnd gůt gelangen mag, v.. — — — | vnd ſinen botten gehorſam zůſin — — — | noch an trag nit zetůn

[5] *Für den ersten Absatz von Bl. 4ᵛ gleiche Bemerkung wie Note 4.*

an — — — | der råtten wúffen vnd willen — — — | frúnd nit zů ſchatgen weder an ir lip noch | an ir gůtt, vnd öch bi den — — — | oder ſtritt nieman zů f..... — — — | man mag vnffer — — — — —. |

Aufzeichnung im Aktenband 27 des Stadtarchivs Bremgarten, am Rande defekt und an zwei Stellen noch durchlöchert; die gesperrt gedruckten Ergänzungen sind zum größten Teile sicher, zum kleinen Teile höchst wahrscheinlich richtig, übrigens sind Konjekturen für andere Lücken nicht schwer. — Diese Kriegsordnung beruht wesentlich auf dem von der Gemeinde im Jahre 1461 (oben n° 41) beschworenen Sempacherbrief (vgl. die Nachträge dazu von 1397 u. 1401 im Geschichtsfreund II 190 f).

## 44.

Schiedsspruch zwischen «gemeiner gepurſammy der dörffer Wöllen vnd Viſchbach» und der Stadt Bremgarten wegen Weidgangs und «vrhöwen» in den Wäldern: es wird der Spruch vom 6. IV. 1431 (oben n° 30) bestätigt und bestimmt, daß jeder Teil nur innerhalb seiner Marken und Graben Weidgang haben soll, die Bürger von Bremgarten daher «das ir inzúnnen friden vnd in ſchirm ſeczen mögen»; der Hof Lúpplyſchwand sei schon vor dem Ankauf durch die Stadt ein «inbeſchloſſner hoff» gewesen und dabei bleibe es; Bremgarten habe aber außerhalb seiner Marken keinen «vrhöw», dürfe also «weder in fronwälden noch in vrhöwen» Holz hauen außer zum Brückenbau. 1471 II. 5.

*Original*: Perg. im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 436.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 75—80.

## 45.

Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich sprechen zwischen Bremgarten und Lunkhofen «von reiſſens, reißcoſtens, ſtúren zegebent vnd harneſch vffzelegent wegen» gestützt auf die Kundschaften dahin, «das die von Oberwil mit inen den von Lunckhoffen ſtúren vnd reißcoſten haben ſöllent vnd nit mit den von Bremgartten, vnd wenn die von Lunckhoffen harneſch vffzelegent habent, das ſy denen von Oberwil den zehabent als inen ſelbs ouch ufflegen mögent vnd ouch nit die von Bremgartten, vnd das ouch die landtzúgling, die an den enden in vnſern hochen gerichten ſitzent, den von Lunckhoffen die halßſtúr helffen geben ſöllent». Von weiterer Kundschaft hängt der Entscheid ab über die Frage, «das ſy [die von Lunkhofen] alſo mit den von Bremgartten harkomen ſyent, das ſy nun mit dem dritten

man mit inen gereiffet vnd reißcoſten gehept habint vnd die von Bremgartten mit zweyen mannen dagegen». 1476 VI. 12.

*Original*: Perg. im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 448.
*Druck*: Argovia X 120 n° XVII.

**46. Anstände mit den eidgenössischen Orten betr. Schatz, Beerbung Unehelicher, erbloses Gut, Nachlass Hingerichteter, Freilassung Gefangener, verschlagenes oder verhaltenes Gut, Geleit der Juden.**

1481 VII. 2.

Abſcheid zů Baden vff mentag vor V̊lrici anno etc. lxxxj°.

Als man bißhar die von Bremgarten dick vnd vil ervordert hăt, vmb die năchgemelten ſtuck vns ir ſtatt fryheiten lăſſen zůhören, das noch bißhăr nie hăt mogen ſin, wann das ſi ietz begert haben, ſy mit iren fryheiten von ort zů ort lăſſen ryten, das iſt inen gewillget, das ſy ſölichs hie zwůſchen vnd des heilgen crůtzes tag zů herbſt tůn ſöllent, vnd iſt dăbi beſloſſen, das man allein ir fryheiten hören vnd kein ort ăn das ander entlich antwurt geben, wann das man darnăch vff dem nechſten, ſo gemein eydgnoſſen zeſamen komen, einr gemeinen antwurt ſich einigen vnd zů răt werden ſol, was man dann mit inen handlen well, dămit den eydgnoſſen ir gerechtikeit an dem end nit verſchine vnd ſy gehorſam werdent.

Item vnd ſind dis die artickel der anvordrung, ſo man an ſy tůt.

Item der erſt von den funden vergrabnen ſchătzen wegen, dz die gemeinen eydgnoſſen zůgehörent.

Item zum andern, ob ein vneeliche perſon mit tod abgăt, ſo meinent die eydgnoſſen, ſy ſöllen die erben von ir oberkeit wegen.

Item der dritt, ob dhein perſon zů Bremgarten mit tod abgieng vnd nit erben hette, das man dann jăr vnd tag dz ſelb gůt ſöllen lăſſen ligen, vnd ob in dem zit nit erben kămen, das dann ſölich gůt den eydgnoſſen zů gehören ſol.

Item der vierd, ob ein vbeltăter von ſiner mißtăt wegen vom leben zum tode gebrăcht wurde, ob der gůt wenig oder vil hette, was dăfůr möchte erſchieſſen vber den coſten dăruff gangen, vnd das ir burger bezalt wurden, das dann ſölich gůt zů gemeiner eydgnoſſen handen komen ſöllte.

Item der fünft, ob ein vbeltăter zů Bremgarten ergriffen, ſo ſin lip vnd leben verwürkt hette, das der vmb dhein ſchatz gelt ledig

geläſſen ſöllt werden ån verwillgung vnd abtrag ir amptmans irs gemeinen vogts zů Baden.

Item der ſechſt, ob verſlagen oder verhalten gůt aldå ſich zevinden begeben wurd, ſöllte von den von Bremgarten ån iren amptman den vogt von Baden nit hingetån noch vertådingot werden.

Item deßglichen Juden zůgeleiten vnd andre geleit zů geben, es ſye joch wann das well.

Item ſölich gerechtikeit gemeinen eydgnoſſen zů Baden vnd Mellingen vervolgt ane intrag.

Staatsarchiv Bern: Allgemein Eydtgnößiſche Abſcheiden B fol. 161. Auszug: Eidg. Absch. III¹ 99 l, vgl. 270 n, 283 f.

## 47. Die Hufschmiede, Meister und Knechte, haben um Stösse, Misshelligkeiten und Frevel vor Schultheiss und Rat oder dem Gericht Recht zu nehmen und nicht in ihren Gesellschaften zu richten.

1483 VI. 15.

Wir nachbenempten von stetten vnd lendern der Eidgnoſchafft råttes botten von Zúrich Hans Waldmann, ritter, burgermeiſter, von Bern Bartolome Hůber, venr, von | Lutzern Ludwig Cramer, von Vre Walther in der Gaſſen, amman, von Switz Dietrich in der Halten, amman, von Vnderwalden Růdolff Wirtz, seckelmeiſter, | von Zug Růdolff Trinckler vnd von Glarus Heinrich Landolt bekennent offenlich: als den denn die erbern vnd wiſen vnſer lieben vnd getrúwen | schultheis råtte vnd burgere vnſer statt Bremgarten vns jetz durch ir verordnet erber bottſchafft mit clage berichten laſſen haben allerley vngehor-|ſamy trucks vnd trangs, ſo innen biſhar in vil wege vnd zum dickern mal wider ir statt recht vnd alt harkommen von meiſtern vnd knechten des hůb-|ſchmids hantwerchs begegnot ſye vnd noch tåglichs begegne, beſunder damit, was ſich joch stöffen oder mißhelle worten oder wercken halb zwuſch-|ent denſelben hůbſchmiden meiſtern vnd knechten oder allein vnder den knechten behebent oder ſy freuelent, das dann die ſchmid vnder-|ſtanden, ſölich ſachen vnd frenel in iren geſelſchafften den råtten vnd dem gericht hinderrucks zeuertåttingen vnd zerichten vnd innen damit | ir stattrecht abzebrechen vnd alſo damit ir rechten vnd gerichten vngehorſam zeſin, vnd darvff ernſtlich an vns begert vnd gebetten, | innen harinn gnedigklich vnd in maß ze hilff ze kommen, damit vnd dieſelben ſchmid meiſter vnd knecht, ſo by innen ſitzen oder diennent, innen |

als ander die iren gehorſam ſyen vnd ſich vmb all vnd jeglich ſachen ir gerichten vnd rechten benůgen lăſſen; so nu wir verſtanden | haben sôlich anbringen zimlich vnd notturfftig vnd ŏch der ſelben statt zů zitten, als die hyeuor zů vnſer herrn vnd obern handen vnd | gewaltſamy erobert worden vnd lŏblich zůgeſeit worden iſt, sy wie von alter har by iren fryheiten rechten vnd gůttem altem harkommen | gnedigklich bliben zelăſſen, vnd năch gemeinem rechten billich alle freuel vnd bůſwirdig ſachen allenthalben an den enden, da die | beſchechen, vor der oberkeit gerechtuertigett werden, habent wir vß beuelh vnd vollem gewalt vnſer aller herrn vnd obern erkennt vſge-| ſetzt vnd geordnet, erkennent vffetzent vnd ordnent, von diſhin alſo zeblibent, das alle vnd jegklich meiſter vnd knecht der hůb-|ſchmiden antwerch, ſo jetz in vnſer statt Bremgarten ſitzent oder dienent vnd fúrbaſhin in kunfftigen zitten daſitzen oder dienent, | vmb all ir stôß, miſshell vnd freuel, wie oder warumb ſich die worten oder werchen halb zwúſchent innen oder vnder innen machen | oder begeben werden, als dick das beſchicht, zů recht kommen vnd die rechtuertigen lăſſen ſôllen vnd als ander burger vnd inſăſſen | gehorſam ſin vor einem schultheis vnd rătte oder dem gerichte daſelbs zů Bremgarten oder da ſy das nach ir stattrecht gegeneinandern | bruchent vnd rechtuertigent, vnd ſôllent darvber vmb kein ſach niemman von Bremgarten weder vmb ſôlich noch ander ſachen witter | fúrnemen noch bekúmbern, dann allein wie vorſtătt vor rătte oder gerichte daſelbs, vnd ſich deſſelben rechten benůgen lan, doch vor-|behalten, ob dieſelben ſchmid meiſter knecht oder ander zů Bremgartenn vor rătte oder gerichte daſelbs in iren ſachen vnd vrteilen be-|ſwerd wurden, das ſy vnd ein jeglicher ſich des mit der appelacion berůffen mögen fúr gemeiner Eidgnoſſen rătte als die oberkeit vnd | erwarten, was die je darin handlen vnd erkennen, wie denn sôlichs von alter har kommen iſt, in crafft ditz brieffs, des wir der obgenanten | statt Bremgarten einen mit des frommen vnd wiſen Hanſen Spillers, gemeiner Eidgnoſſen vogt zů Baden, inſigel von vnſer aller wegen verſig-|lot habent geben vff mentag Vity Modeſty năch Criſty gepúrt viertzehenhundert achtzig vnd drú jar.

*Original:* Perg. 51,3/33 cm (inbegr. 5,3 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 485 Das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt; Umschrift: ✠ sigillum: hans: spiller. Rückaufschrift: Das die dienſtgeſellen vmb frăfel vnd | derglych ſtraffen von eyner oberkeyt | inn der ſtatt Brămgarten wie | andre burger erwarten ſollind.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 80'-82'.

## 48. König Maximilian bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Bremgarten.

1487 XI. 6.

Wir Maximilian von gots gnaden rômiſcher kûnig zûallennzeiten merer des reichs, ertzhertzog zû Oſterreich, hertzog zû Burgundi zu Brabant | vnd zu Gheldern etc., graue zu Flanndern vnd zu Tirol etc. bekennen vnd tûn kûnd offenntlich mit dem brief allen den, die in ſehen oder hôrn leſen, daz wir von wegen | vnſer vnd des reichs lieben getrewen ſchultheſſen rate vnd burger gemeinclich[1] der ſtat zû Bremgarten diemûtichlich gebeten ſind, daz wir den ſelben ſchultheſſen rate vnd | burgern auch der ſtat Bremgarten al vnd yeglich ir gnad freyheit recht gûte gewonheit brief priuilegia vnd hanndtûeſten, die sy von rômiſchen keyſer vnd kûnigen | vnſern vorfarn am reich vnd anndern fürſten vnd herſchâfften erworben gehabt vnd redlich herbracht haben, als romiſcher kunig zûbeſtêtten zuuernewen vnd | zu confirmiern gnediclich gerûchten; des haben wir angeſehen ſôlh ir diemûtig vnd zimlich bete, auch getrew vnd annêm dinſte, die sy vnd ir vordern vnſern | egenanten vorfarn auch vns vnd dem reich williclich vnd vnûerdroſſenlich getan haben vnd furbaſſer tûn ſollen vnd mogen in kunfftig zeiten, vnd haben darûmb | mit wolbedachtem mûte gûten rate vnd rechter wiſſen vnſerr rete fürſten edlen vnd getrewen den obgenanten ſchultheſſen rate vnd burgern gemeinclich der ſtat | zu Bremgarten allen iren nachkomen vnd derſelben stat all vnd yeglich ir gnad freyheit recht gût gewonheit brief priuilegia vnd hanndtueſten, wie die von | wort zu wort laûttennd vnd begriffen ſind, die sy von den egenanten vnſern vorfarn romiſchen keyſern vnd kûnigen vnd anndern furſten vnd herſchafften redlich | erworben gehabt vnd herbracht haben, gnadichlich beſtêtigt vernewet vnd confirmiert, beſtêtigen vernewen vnd confirmiern in die auch von romiſcher | kunigklicher macht volkomenheit in krafft diß briefs, als ob die all hierim[2] von wort zu wort gheſcriben vnd begriffen wern, vnd wir meinen ſetzen vnd welln, | daz sy auch hinfûr krefftig ſein, dabey beleiben, der gebrauchen vnd genieſſen ſôllen vnd mogen; wir wellen sy auch dabey gnedichlich ſchiermen vnd beleiben | laſſen, vnd gebieten darûmb allen vnd yeglichen fürſten

[1] *aus* gemeintlich *radiert.* [2] *sic!*

geiſtlichen vnd weltlichen grauen frein herrn rittern vnd knechten lanndtrichtern richtern vogten | ambtleůten burgermeiſtern schultheſſen amman reten burgern vnd gemeinden aller vnd yeglicher stete lennder merckht vnd dorffer vnd ſunſt allen anndern | vnſern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz sy die obgenanten von Bremgarten in allen vorgemelten irn gnaden freyheiten | rechten briefen priuilegien handtůeſten vnd gůten gewonheiten nicht hinndern oder irren in dhein weis, ſunder sy dabey berůblich beleiben laſſen, als lieb in | ſey, vnſer vnd des reichs ſwere vngnad zuůermeiden. Mit vrkund des briefs beſigelt mit vnſerm kůnigklichen anhanngůndem inſigel, geben in vnſer stat | Anndtwerpp an ſannd Leonharts tag nach Criſti gebůrde im viertzehenhundert vnd darnach im sybenundachtzigiſten, vnſers reichs im anndern jaren. |

*(Kanzleiunterfertigung rechts auf dem Falz:)* Ad mandatum domini Regis in conſilio.

*Original*: Perg. 52,2/31,5 cm (inbegr. 8 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten: Urk. 510. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: Rta. Das eingehängt gewesene Siegel ist abgefallen.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 83—85.
*Druck*: Argovia X 121 n° XVIII.

## 49. Rechte der Herrschaft gegenüber Bremgarten.

Aus dem Urbar der Grafschaft Baden von c. 1488.

Item zu Bremgarten, wiewol gemein eidgnoſſen die obern herrſchaft da habent wie die herrſchaft von Oſterrich, ſo wöllent ſy doch dheiner gerechtigkeit bekannt ſin den eidgnoſſen zů ueruolgen dann mit reiſen dienſtlich ſin, vnd behelfen ſich der gepruchten gewonheit inhalt dez brlues der erobrung[1], vnd vermeinen damit, daz inen ſuß alle herrlicheit und gerechtigkeit zů ſtanden, und haben doch nit ſunder.

Item als dann gemeiner eidgnoſſen bekanntnůß von iren ratzpotten ufgeſetzt, daz menglich in irer herrſchaften were einer vrteil beſchwert, mag ſich dero berůffen und appellieren für gemeiner eidgnoſſen ratzpotten, wo dann die uerſampt zůſamen komment, laſſent die von Bremgart beſchehen.

[1] *vgl. n° 40.*

Item wiewol die von Bremgarten ſich der gerechtigkeit der obren herrſchaft ouch annêmen, ſo iſt doch vor gemeiner eidgnoſſen botten diß nachgeſchriben handlung zů Baden uff dem tag gehandelt worden, ſy wellent aber dez nit bekannt ſin, wiewol es der zit in daz urber benolhen iſt zůſetzen.

Vff mitwochen nach Johannis Baptiſte anno etc. und darnach im ſibentzigiſten jare [1470 VI. 27.] hand gemeiner eidgnoſſen botten, als die verſampt zů Baden geweſen ſind, die von Bremgarten beſchickt und ſy erfordert von etwas geltz wegen, ſo zů Bremgart in einem keller funden worden iſt, inen daz als der obren hand zů iren handen heruß zů geben, diewil doch inen ſollichs zůdiente; dawider antwurten die von Bremgarten und vermeinten, daz ſollich gelt durch die, ſo es funden hetten, alles uerthan were biß an nůntzechen guldin, die hetten ſy im bôſten hinderſich genummen und die zů troſt den lebenden und toten, denen ſollich gelt hette zůgehôrt, an irer nůwen kilchen verpuwen, vnd paten daruf, daz man inen ſollich gelt durch gottes willen an ir kilchen ſchenken wôlt. Vf daz wurdent der eidgnoſſen botten zů rat, umb daz inen an dem end ſollicher fundnen ſchetzen und geltz halb ir gerechtigkeit nit verſchine, ſo ſoltend die von Bremgarten den acht orten ye dem ort einen guldin gen, daz ůbrig wolten ſy umb gotz willen und uon dheines andren rechten wegen ſchenken. Des hand ſich die von Bremgarten benůgt, inen ſollich acht guldin gegeben vnd ſich bekennt, daz ſollich gerechtigkeit den eidgnoſſen zůgehôre.

*Original*: Pergamenthandschrift im StAArgau Bl. 32r.
*Druck*: Argovia III 199.

## 50. Abzug.

1490 I. 19.

Vff zinſtag vor Sebaſtiani anno domini 1490 ſind vierzig vnd râth vberkomen von der abzügen wegen, wer der iſt, wyb oder man, der vß vnſer ſtatt ziechen will oder gůt an in falt in erbs wyß vnd das vß vnſer ſtatt ziechen will, der vnd die ſond den abzug dauon geben, wie das vnſer ſtattrecht, bruch, ſidt vnd gwonheit iſt, von ſtund an vnd angends, vnd daran nyemands nichtz nachlaſſen noch ſchengken.

*Abschrift* in einer Deduktionsschrift betr. Abzug vom 6. VII. (die Mercurii post Vdalrici) 1558 im Staatsarchiv Zürich: Akten A 317.2.

## 51. Zugrecht der Stadt.

1493.

Zů wúſſen, das der ſtatt Bremgartten ſtatt recht iſt, was kòyffen daſelbs beſchåchen, wenn dann ir ſtatt der ſelben kòyffen dheiner nútz vnd dem råt geuellig wår, ſo mogen ſy ein jetlichen kŏff zů ir ſtatt handen nåmen vnd den beheben vmb die ſumm, als dann der kŏff beſloſſen vnd gemacht iſt.

Stadtarchiv Brugg: Rotes Buch I Bl. 1'.

## 52. Revers des Landvogts in den Freien Ämtern wegen der Bestrafung eines Bürgers von Bremgarten um ein in der Stadt begangenes Delikt.

1506 XI. 28.

Ich Walther von A, landman zů Vnderwalten vnd zů diſen ziten vogt im Årgŏw in namen vnd anſtatt miner heren der ſåchs orten vnd uff ſunder be-|fålchs miner gnådigen herren von Vnderwalten, tůn kund vnd vergich offenlich in craft diff briefs: als ich do vogt was in Åmpteren der ſåchs | orten, bat ich die von Bremgarten vm ein turn oder vm ein gefångnuff, ob ich úbeldåtig lút úberkåm, das ich die darin mŏcht | legen laſſen; vnd alſo hat es ſich gåben, das ich ein armen man mit namen Kleinhans Schnider von Dottiken hatt laſſen fåchen vm | etwas ſachen, damit er ſin låben verwúrkt hatt zů dem dot; den ſelben man ich zů Bremgarten in einem turn gehebt han, | nun den ſelben man ich an ein råcht uffert deren von Bremgarten gricht vnd biet in den gerichten der ſåchs orten in Åmpteren miner | heren der eidgnoſſen an ein råcht han låſſen ſtellen vnd mit den amptlúten im ein urtel han laſſen gån, die im ſin lib vnd leben | berûrt, vnd ich aber uf die ſelben zit den nårichter nút gehaben mocht, befalch ich do den genanten gefangnen eim dero von Brem-|garten ſtattknåcht oder zoller mit namen Siman, vnd als er wider in die gefångnuß kam vnd er verurteilt was zů dem dot, iſt | ein burger von Bremgarten mit namen Hanſ Råczen vnd ein frŏmder uffer der ſtatt ſint zůgefaren vnd hand dem genanten Kleinhans | uff dem durn gehulfen, der nu ir frúnd was, darzů ſi vermeinten råcht zů haben, das nu den von Bremgarten leid was, daß ir | knåcht ſo úbel gewartet, gŏmpt vnd gehûtet hatt, vnd namen

den ſelben knächt mit namen Siman vnd leiden in ouch in ein durn vnd | lieſſen in gichten vnd frágen an dem ſeil, ob er miet vnd gåb darvm genomen hett von inen vnd ſi den gefangnen hett laſſen nåmen; do | konden ſi nút anders vernåmen dann daß er mit ſiner liederliche das verwarlofet hatt. Vnd alſo han ich vermeint, der vorgenant Råczer | ſôlt minen heren den eidgnoſſen den ſechs orten lib vnd gût verfallen ſin, vm daß er dem gefangnen uff dem turn gehulfen hab, sit er | zů dem dot geurteilt was. Nun uf das die von Bremgarten vermeinten, das iemam[1] in ir ſtatt nieman ze ſträfen hab an lib noch an | gût dann ſi; aber uff ſômlicher meinung, das inen die ſach ouch leid ſig, daß es beſchåchen iſt, hand ſi mir gônen vnd verwilget, das ich den | vorgenanten Råczer anlangen vnd mit im überkomen môg vm ein ſum gelcz, die er minen heren den ſechs orten gån ſölle, daß inen etwas | an ir koſten vnd ſchaden wård, doch daß inen das an ir ſtatt fryheit vnd geråchtikeit keinen ſchaden bringen ſölle. Vnd vm da ſi gût|willig ſint geſin vnd mich mit der ſach verfaren laſſen, so gib ich den egenanten von Bremgarten diſen brief, daß ſi mir das gůtz | willens nachgelaſſen hand vnd daß inen an ir ſtatt fryheit vnd geråchtikeit keinen ſchaden iecz vnd hienach zů ewigen ziten vnd tagen | niemerme bringen ſol gån minen heren den eidgnoſſen, dann daſ ſi mir das uff gnåden nachgelaſſen hand vnd vff keinem råchten. Deß | zů einem waren veſten urkúnd ſo han ich vorgenanter Walther von A min eigen inſigel offenlich gehånkt an diſen brief, der | gåben iſt uf ſamſtag vor ſant Anderiß des heiligen zwölfbotten tag, als man zalt von der burt Criſti fünfzåchenhundert vnd ſåchs jår. |

*Original*: Perg. 34/22,1 cm im Stadtarchiv Bremgarten. Das Siegel des Landvogts ist eingehängt mit der Umschrift s. walthevi · von · a.
*Abschrift* in Honeggers Copendium 1648 Bl. 122—123.

## 53. Revers des Landvogts in den Freien Ämtern wegen der Benutzung des Galgens von Bremgarten.

1510 X. 19.

Ich Ludwig Tſchudy von Glarus, dyſer zit miner gnedigen hern der eydgnoſſen | von sechs orten oberuogt in Ämbtern, bekenn offenlich vnd thůn kund allermen-|klichem mit dyſerm brief: als dann

[1] *sic!*

die frommen fürſichtigen wyſen herren | ſchulthesen vnd rat der ſtatt Bremgarten, mine günſtigen lieben heren vnd gůten | fründ, mir vf min ernſtlich pyt vnd vß dheiner anderen vrſach vnd gerechtikeyt | einen armen gefangnen vnd vbeltätigen mönſchen an iren galgen vnd | hochgericht henken zů laſſen erloupt vnd vergönt haben, das ich daruf wüſſent | vnd wolbedacht für mich vnd min erben vnd die vermelten min heren die eygnoſſen[1] | by minen gůten trúwen gelobt vnd zůgeſagt hab, si deßhalb an ir fryheyt vnd her-|likeyt vnabbrúchig vnd vngeſchwecht zů haben, zů halten vnd gehalten zů | werden verſchaffen in craft diß briefs, der des zů vrkund mit minem anhangenden[2] | sigel verwart vnd geben iſt vf ſamſtag nach sant Gallen tag im fünfzechenhun-|dert vnd zechenden jar.

*Original*: Perg. 30/14 cm im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen eingehängt, leicht beschädigt, ist das Siegel des Landvogts.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 123'.

## 54. Metzgerordnung. 1515 IV. 24.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 161'.

## 55. Pfisterordnung. 1515 X. 18., 1518 VI. 5.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 161', 162'.

## 56. Ordnung in Kriegsgeſchreygen zwiſchent vnſern Hern vnd Obern. 1515 XII. 11.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 161'–162'.
*Druck*: Merz, Die mittelalt. Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau I 145.

## 57. Bern verspricht, die Stadt Bremgarten bei ihren Freiheiten bleiben zu lassen. 1516 VI. 4.

Wir der schülthes vnd rät zů Bern tůnd künt mit diſerm brief, das wir vf bittlich erſůchen vnd an-|růffen der erſamen vnſer lieben getrúwen schültheſſen vnd rät zů Brämgarten erber botten, ouch näch verhören | der selben fryheit, gerächtigkeit vnd gewarſame, inen von keyſern vnd künigen, ouch der herſchaft Öſterrich vnd vn-|ſern vordern gäben, vns erlütrot vnd inen hiemit zůgeſagt haben, si vnſers

[1] *sic!* [2] *auf Rasur.*

teils by sôllichen iren fryheiten, | geråchtigkeiten, loblichen gůten gewonheiten vnd dem, so si von alter har in brüch vnd vbüng ſind gewåſen | vnd wie inen sôlichs von vnſern vordern verbrieft vnd nächgeläſſen iſt, vngeſchwecht beliben zeläſſen, wôllen si | ouch darby, souil vns zů vnſerm teil zůſtåt, ſchirmen vnd hanthaben in kraft diß briefs, den wir darümb | vnder vnſerm sigel vfrichten vnd den obbemälten geſandten von Brämgarten haben gåben läſſen. Beſchåchen | mittwuchen vor Medardi nach Chriſti vnſers lieben herren geburt gezalt thuſend fünfhündert vnd | såchszåchen jåre.

*Original*: Perg. 36,6/19,1 cm (inbegr. 5,1 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist das Sekretsiegel von Bern (mit verkehrtem S) eingehängt.

## 58. Frist für die Appellation vor die eidgenössischen Räte. 1519 VII. 5.

Wir von stett vnd landen vnſer Eydgnoſchaft råt vnd sandbotten, der zit vf dem tag der jarrechnung zů Baden in | Ergöw namlich von Zúrich Felix Schmid, alt burgermeiſter, vnd Johanns Berger, von Bern Caſpar von Mülinen, ritter, von | Lutzern Anthoni Billi, von Vry Joſaue Berokdinger, ritter, von Schwytz Marte Zbčche, amman, von Vnderwalden Arnold | Frůntz, alt amman, vnd Hans Heitzli, beid ob dem wald, von Zug Cůnrad Bachman vnd von Glarus Ludwig Tſchudi mit | vollem gewalt vnſer herren vnd obern verſamlet, thůnd kund mit diſerm brief, das vf hút ſiner dato fúr vns komen iſt | der erſamen wiſen vnſer lieben vnd getrúwen schultheiſſen vnd råt zů Bremgarten erbere botſchaft namlich der fürnem vnd | wys Wernher Schodenler, ir stattſchriber, vnd offnet vor vns, wie dann etlich ir burger vnd ander vnderſtůndint, von | irem råt vnd gericht von den vrteilen, so si gebint vnd erkantind, fúr vns als die oberhand zů appellieren vnd aber | demnåch sôlich appellacionhendel etwas zits vngeåffert läſſent anſtån vnd die nit zů end bringent vnd dadurch alſo | ir widerſächer zů langem vfzug vnd coſten fürent, weliches aber in irem erliden nit sye, vnd baten vns dåruf, inen | in ſôlichem ein zimliche fürſechung zetůnde, dåmit ein jeder wiſſe, wie vnd in welicher geſtalt er ſôlich appellacionſachen zů end | vnd vßtrag bringen ſölle. Vnd so wir ſôlich ir pitt vnd beger gehört vnd verſtanden, die wir nu nit vnzim-|lich geachtet, so habent wir vns erlútert vnd erkennt vnd erkennent vns in kråft dis briefs alſo: welicher nu | hinfúr von den genanten den vnſern von Bremgarten

eim schultheiſſen, rät, dem gericht oder irem groſſen rät für vns als | die oberhand vnderſtät zů appellieren, das der vnd die ſelben solich appellacion in dem nechſten manot darnäch, so er | geappelliert hat, vor vnſer Eydgnoſchaft räten, wo die zů tagen verſamlet werden, zů end vnd vßtrag bringen vnd | ſinem widerteil dahin verkünden ſölle; vnd welicher das ýberſechen vnd dem alſo nit näch-keme, der vnd die ſelben | sőllent dann von ir appellatz komen ſin vnd dem näch nit mer zů appellieren haben, es were dann ſach, das vnſer Eyd-| gnoſchaft rät in ſölichem dem nechſten manet nit zeſamen kement oder si ſuß die ſach nit hören wőlten vnd inen | der ſach halb einen vffschub gebint, so ſol alsdann die ſelb ſach dem ſelben näch, wo dann si am nechſten verſamlet werdent | oder wohin si es gewiſt hand, zů end vnd vßtrag gepracht werden. Des zů vrkünd so hät der edel vnd | streng herrn Sebaſtion vom Stein, ritter, vnſer lantuogt zů Baden, sin eigen inſigel in vnſer aller namen offenlich | läſſen henken an diſen brief, der geben iſt vf zinſtag näch sant Vlrichs tag näch der gepurt Criſti gezelt tuſend | fünfhundert vnd núnzechen jare.

*Original:* Perg. 51/36,7 cm (inbegr. 7,1 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist eingehängt das Siegel des Landvogts, leicht beschädigt.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 85r—87r.

## 59. Von dero wegen, so vss vnſer statt ziechen wellen.

1527 IX. 11.

Vff vorgemelten Felicis et Regule [1527] hand ſich ouch beyd rät erkennt vnd einhelligelich vf ſich genomen, wer von der statt ziechen will, das man im nit mer ſolle erlouben einich jarzal, ſonder ſo ſol er ſin burgkrecht vfgeben vnd ſich mit dem abzug richten mit minen hern vnd darczů ein bürgen geben, der denen, die den, ſo hinweg ziechen will, in anſprach hand, recht vmb recht geb jar vnd tag.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 163r.

## 60. Appellationen an die eidgenössischen Räte sind an der nächsten Tagung zu verhandeln und nicht auf die Jahrrechnung zu verschieben.

1539 III. 1.

Wir von stett vnd landen der acht alten orten vnſer Eydgnoſchaft ratsboten namlich von Zürich Hans Růdolf Laffater vnd Bernhart von Cham, | seckelmeiſter vnd beid des rats, von Bern Bernhart

Thillman, alt seckelmeiſter, vnd Peter im Hagg, venner vnd des rats, von Lutzern Hans Golder, alt schulthes, | von Vry Joſue von Beroldingen, riter, alt landamman, von Schwitz Joſeph am Berg, landamman, von Vnderwalden ob dem wald Hans an[1] Stein vnd nid dem wald | Hans Pündty, beid landaman, von Zug Oßwald Doſß, amman, vnd von Glarus Joachim Bellwy, landſchryber, diſer zit vß beuelch vnſer aller herren vnd | obren zů Baden im Ergôw verſampt, bekennend vnd thůnd khund allermengklichem mit diſem brief, das vor vns erſchinen ſind der erſamen wyſen vnſer lieben getruwen schulthes vnd rat zů Brembgarten erber botſchaft vnd anzeigt, wie ſy vf nechſtem tag vor vnſer Eydgnoſchaft råten erſchinen[2] | vnd anzeigt, wie das ire burger ſich beclagend, wie ſy vf nechſtem tag mit appellationen vor vnſer Eydgnoſchaft råten erſchinen, habent wir ſy nit hôren wellen, | sunder ſy vf die jarrechnung zů Baden gwiſen, welichs ſy zum hôchſten beſchwåre, dann ſy brief vnd sigel von vnſern herren vnd obren habend, was | appellatzionen von irem gricht, ouch kleinen vnd groſſen råten vßgangen, da ſöllend wir ſy allwegen vf nechſtem tag, wo der angſetzt wirt, verhôren, | deßhalb ſy vns vnderthenig piten, das wir ſy by ſöllichen iren brief vnd siglen gnedigklich wellend laſſen bliben, domaln wir ir begeeren in | vnſer abſcheid gnomen, an vnſer herren vnd obren zebringen mit pit, wir wellent vns vnſer herren antwurt entſchlieſſen. Vf ſöllichs | hat ſich jeder bot ſiner herren vnd obren beuelch vnd antwurt entſchloſſen, so iſt einhellig ir will vnd meinung, das wir die vnſern von Brembgarten | by iren gegebnen brief vnd siglen bliben wellen laſſen, alſo was vrtheilen von irem gricht, kleinen vnd groſſen råten vßgand vnd einich parthye derſelben beſchwårt vnd die für vnſer herren vnd obren appellierten, so ſöllend vnſer Eydgnoſchaft ratsboten, wo vnd an welichem ort ſy zů tagen | verſampt ſind, sy in allen appelatzionſachen verhôren vnd entſcheiden, als ſich wirt gepüren, vnd ſy nit mer hinderſich vf die jarrechnung | ſchlachen nach wyſen, alles in kraft dis briefs, der inen des zů warem vrkünd mit des fromen veſten vnſers gethrüwen lieben | lantuogts zů Baden in Ergôw Andreſen Schmids, pannerherren vnd des rats der statt Zürich, anhangendem inſigel in namen vnſer | aller beſiglot geben vf den

[1] *sic!* [2] *am 2. II. 1539, vgl. Eidg. Abschiede IV 1c 1062 w.*

erſten tag des monats Mertzen nach Criſtus vnſers lieben herren gepurt gezalt thuſend fünfhundert driſſig vnd nün jare. |

*Original*: Perg. 43,1/27 cm (inbegr. 7 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist eingehängt das wohlerhaltene Siegel des Landvogts.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 87ᵛ—89ᵛ.

## 61. Müllerordnung. 1539 X. 11. und 1572.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 67ᵛ.

## 62. Ein Bürger, der Zwischenhandel treibt mit Getreide, bezahlt dieselbe Abgabe (das Imi) wie der Fremde.

1541 II. 26.

Sampſtags nach Mathye anno d. fünftzechenhundert viertzig vnd ein jar hand ſich beyd räth erkennt des imis halb, das es blyben ſolle wie von altem har, das nemlich ein jeder burger, der da hodlet, ouch das imi ſolle geben wie die frömbden von dem gůt, das er koufswys harpringt; aber was im ſelbs wachſt, daſſelbe darf er nit veriminen.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 166ᵛ.

## 63. Almendnutzungsrecht.

1541 II. 26., bestätigt 1592 I. 13.

Wyter hand ſi [beide Räte] ſich erkennt, das by der bůß nyemand me roß noch khů den ſummer vff die allmend ſchlachen ſolle, dann als vil er winthern mog; deßglychen ſol ouch nyemand mer ſchwynen vff die allmend ſchlachen, dann er ze herpſt in ſin hus metzgen will.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 166ᵛ.

## 64. Grundsatz des Gegenrechts bezüglich der Kosten der Gerichte und Gastgerichte für Fremde.

1541 X. 1.

Sampſtags vor Leodegarii obgenempten jors hand ſich beyd rät erkent, das, ſo jemands frömbder in ir ſtatt ethwas am gricht vnd rechten zeſchaffen hat vnd die iren anlangt, darum dann im nach

der ſtatt recht gricht werden, demſelben frömbden gricht vnd gholten werden wie vnſer eyner an dem ort, da der frömbd daheymat iſt, mit erleggung deß coſtens ghalten wirt, vnd alſo deß coſtens halb ſin recht mit im bringen, wie auch bishar mit dem gricht koufen brucht worden iſt.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 166ᵛ.

## 65. Abschaffung der heimlichen Gebote (Zahlungsbefehle).

1541 X. 1.

Der potinen halb, wie die bishar heymlich verfertigt worden ſind, solichs hand obgemelt min hern beyd rät abkennt vnd ſich entſchloſſen, das hinfür keyn heymlich pot mer vff jemand geſchechen ſol, sonder welcher ein pot thůn will, sol es fürthin an eynem offnen rechten thůn vnd daſſelb pot, ſo jemands thůt, sol er all monat an eynem rechten ernüwern vnd fertigen.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 167ᵛ.

## 66. Ehrverletzung; Strafe bei Widerruf und gütlicher Vereinbarung.

1541 XII. 17.

Als dann vil widerrůffen vnd zůreden vergangen vnd für vnd für vertädinget vnd zum glimpflicheſten vercleyt werden vnd allweg on buß vnd ſtraaf hingaand, da hand min hern beyd rät luter vff ſich gnomen, das wie vornachen vnſer ſtatt recht iſt, welcher dem andern ein widerrůff thůt, das der minen hern x ℔ ze bůß verfallen ſin, by demſelben ſol es blyben; vnd welcher dem andern zůredt vnd das nit verlougnen kan, vnd doch jedermans eeren an ſchaden vertädigt wirt, der ſol minen hern v ℔ ze bůß zeerleggen ſchuldig ſin, vnd das hand min hern eygentlich vff ſich gnommen, an mengklichen, rychen vnd armen, zehalten vnd in ir ſtattrechtz wyſe gelten zelaſſen. Sampſtags vor Thome anno d. 1541.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 167ᵛ.

## 67. Einzüglinge.

1541 XII. 17.

Inzüglig halb. Vnd als dann bishar vil frömbdling in miner hern ſtatt zogen vnd on alle entgeltniß hierin ſitzent, ouch on vrſach harin zogen, daſſelb wellent min hern nit wyter alſo geſtatten, sonder

es jetz alſo gemacht vnd vffgenomen: welcher hinfür in miner hern ſtatt ziechen wil vnd minen hern gfalt, der ſol wie von altem har jar vnd tag verſůcht werden vnd nüteſtminder vj ℔ zů eynem rechten inzug bar vff die ſchyben erleggen, vnd nüteſtminder min hern macht haben, nach verſchynung jars vnd tags ine heyſſen zewandlen oder ze burger anzenemen; vnd ſo ſi in angenomen hand, sol er nüteſtminder die x ℔ burgkrechtgelt zů bezalen gebunden ſin. Erkennt vt ſupra.

Nachträge:

1. *vom 24. VI. 1570:* Min herren bed rätht hand ſich erkennt: welcher fürhin zů burger angenomen werde, der ſölle für das burgrecht xx ℔ gen; welcher aber zů byſäß angenommen werde, der ſölle x ℔ gen. Actum Jo: Bap^te^ 1570.

2. *von 1577:* Bed räth erkent, ein burger ſölle gen xl ℔, ein byſäß xx ℔.

3. *vom 13. I. 1592:* A. 1592 vff den 20 t. *[d. h. wohl 20. tag = 13. I.]* haben bed ret erkent, daß ein burger gen ſölle 40 ℔ vnd ein ſilbernen becher 8 loth ſchwer, vnd ſöllen die hinderſeſſen ghein vech vff die almend ſchlachen dan ein schwynlin, dz er metzgen wil laſſen, ſonſt im gelt 20 ℔ wie uor.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 167'.

## 68. Gestohlenes Gut, überhaupt das Gut der Verbrecher, gehört der Stadt und nicht den eidg. Orten.

1547 III. 4.

Wir von stett vnd landen der acht alten orten vnſer eydgnoſchaft råt vnd santbotten namlich von Zürich Johannes Hab, alt burgermeiſter, vnd Yttelhans Thum-|yſſen, des rats, von Bern Frantz Någeli, alt schultheß, vnd Hans von Wyngarten, venner vnd des rats, von Lutzern Hans Bircher, des rats, von Vry Hans Brügker, landaman, von Schwytz Jacob an der Rütty, des rats, | von Vnderwalden Heinrich zum Wyſſenbach, landaman ob dem wald, von Zug Caſpar Stocker, amman, vnd von Glarus Hans Åbli, alt landaman, diſer zyt vß beuålch vnd gwalt vnſer aller herren vnd oberen zů Ba-|den im Ärgów verſampt, bekennend vnd thůnd khund mengklichem mit diſem brief: nachdem Thoman Frig vß vnſer landgraffſchaft Thurgów by den vnſeren zů Bremgarten etlich kronen veruntruwet vnd | ver-

ſchlagen, wôllich er nochmals widergâben, vnd demnach von Bremgarten, da er ouch einen ſilberin beſchlagnen tolchen, etliche cleinot vnd anders hinder im gelaſſen, entwichen, wôlliche cleinot geſagte schultheß vnd rath | zů Bremgarten zů ir statt handen genomen, da aber vnſer herren vnd oberen vermeint, ſo vbelthåter by inen abgethan oder ſunſt verſtolen gůt, ſo in ir statt komen vnd by inen beträtten, das daſſelbig vnſern herren vnd oberen | als der hochen oberkeit zůgehôrig vnd inen vberantwurt ſölle werden; vf das gemälte schultheß vnd rath zů Bremgarten vf nâchſtverſchiner tagleiſtung[1] vor vnſer eidgnoſchaft ratsbotten durch ir erſam ge-|ſandten erſchinen vnd etlich ir fryheiten verhôren laſſen, namlich iren frihеitsbrief, wie ſy von vnſern altvorderen vfgenomen[2], in dem ſelben begriffen, das ſy gerůrte schultheiß vnd rath zů Bremgarten vnd ire | nachkomen by allen vnd ietlichen iren gnaden fryheiten rechtungen harkomenheiten vnd alten gůten gewonheiten, so ſy von rômiſchen keyſern vnd küngen, ouch von der herrſchaft von Ôſterrych redlichen erworben oder | ſunſt loblichen harbracht hand, als ſy dann von alter vnd by der herrſchaft zyten vnd ouch vnder vns dahar komen ſind, belyben ſöllen, demnach etlich alt fryheiten von rômiſchen keyſern vnd küngen vnd den letſten von | keyſer Maximilian[3] hochloblicher gedâchtnus, ouch ein fryheitsbrief von keyſer Sigmunden[4], der inen den bann vber das plůt zerichten glyhen hat, vnd demnach fürer anzeigt, das ſy vnd ire altvorderen für vnd für vnd | bißhar allwägen im bruch gehept, was malefitziſch ſachen by inen verlouffen, das ſy die thâter gericht, was gůts dann einer hinder im verlaſſen, habend ſy zů irer statt handen genomen vnd behalten, dann ſo ouch einer kein gůt, | můſſen ſy denſelben in irer statt coſten richten vnd abthůn laſſen, dero vyl mer ſyen dann die etwas gůts habend; vnd ſo ſy obgeſagten Thoman Fryen in irer statt vnd grichten beträtten, wôlten ſy in nach ſinem verdienen | geſtraft haben, deßhalb ir vnderthenig ernſtlich vnd hochgefliſſen pith ſye, wir wôllen ſy by iren brief ſiglen fryheiten vnd alten löblichen brüchen vnd harkomen gnedigklichen plyben laſſen, das begâren ſy in | aller vnderthenigkeit zů verdienen. Wôllich dero von Bremgarten pith vnd begären obgeſagte vnſer eidgnoſchaft ratsbotten in ir abſcheid genomen vnd an vnſer herren vnd oberen gebracht, vnd | als ſich

[1] *10. I. 1547, vgl. Eidg. Abschiede IV, d 756 m, 780 bb.* [2] *n° 40.* [3] *n° 48.* [4] *n° 34.*

jeder both harüber ſiner herren vnd oberen befälch vnd antwurt vf diſem tag entſchloſſen, so iſt der ſelben vnſerer herren vnd oberen will vnd meinung, wöllent ouch ernempte schultheß vnd rath zů | Bremgarten by obgefagten iren fryheiten brief vnd ſiglen, ouch altem harkomen gnedigklichen plyben zelaſſen, dergſtalt das ſy gedachts Thoman Fryen gůte, ſo er in irer statt verlaſſen, zů irer statt handen | nemen, ouch nun hinfüro, was malefitziſch ſachen by inen verlouffen vnd ſy die thåter richten oder ſtrafen, was gůts dann einer hinder im verlaſſen, das ſy das one mengklichs intrag zů irer statt Bremgarten | handen nemen vnd behalten ſöllen vnd mogen, doch vnſern herren vnd oberen an ir hochen oberkeit fryheit vnd herrligkeit, so ſy an der statt Bremgarten habent, in allwåg vnuergriffenlich vnd vnſchådlich. Vnd | deß zů warem veſtem vrkund ſo hat der streng veſt vnſer getruwer lieber landvogt zů Baden in Ärgôw Niclaus im Fåld, ritter, des rats zů Vnderwalden, ſin eigen inſigel in namen vnſer aller laſſen henken | an diſen brief, der gåben iſt vf den vierten tag Marcij nach der gepurt Chriſti gezalt tuſent fünfhundert vierzig vnd siben jare.

*Original:* Perg. 62,4/38,6 cm (inbegr. 11 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist eingehängt das wohlerhaltene Siegel des Landvogts. Rückaufschrift: verstolen Gůt.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 124r—125v.
*Regest:* Eidg. Abschiede IV$_1$ d 784.

## 69. Kapitulation der Stadt Bremgarten mit den katholischen Orten nach dem zweiten Kappelerkriege.*

1549 III. 1.

Wir der schultheis, clein vnd groß rath[1], ouch die burger gemeinlich zů Bremgarten bekennend vnd thůnd kund mengklichem mit diſem brief: als dann vff nechſtergangne[2] empörung die edlen strêngen frommen veſtn[3] fürſichtigen wyſen hern von den fünf orten nemlich Lutzern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vnſer gnedig lieb hern vnd obern, vns von wegen vnſerer vnghorſame in dem

* *Es liegt hier eine nachträgliche Beurkundung der Bedingungen vor, die die V katholischen Orte der Stadt anläßlich ihrer Unterwerfung nach der Schlacht bei Kappel und dem mit Zürich und Bern geschlossenen Frieden, in den Bremgarten nicht eingeschlossen ward (Eidg. Abschiede IV$_1$ b 1568 u. 1573), diktierten. Über die damaligen Verhältnisse im einzelnen vgl. Pl. Weißenbach in Argovia VI 58ff, 64, 92 n° XXIII.*

[1] *B* rät. [2] *B* nechſtuergangne. [3] *sic! B* veſten.

landzfriden vorbehalten vnd doch volgends vns widerumb in ir gnad vnd gunſt vffgenomen habent[4] mit nachuolgender lüterung, wie die von eynem artigkel zum andern hienach[5] begriffen vnd geſchriben ſtand.

Des erſten das eyn jeder landuogt in den gemeinen Fryen Åmptern, von welchem ort der je zů zyten ſye, sôlle die schlüſſel zum thurn der gefengkniß haben, das er die gefangenen darin leggen, ouch da vß vnd ingaan moge[4], so digk im das gefellig[6] ſin wurde, von einer statt Bremgarten vngſumpt.

Zum andern das numer[7] wir die von Bremgarten dheinen gwalt haben ſôllent, einen schultheiſſen zeſetzen, sonder ſo ſôllent vnſer gnedig hern von den acht orten vns alle jar vff der jarrechnung ze Baden einen schultheiſſen geben vnd ſetzen vß vnſer statt burger, der si dann gſchigkt vnd gůt darczů bedungkt, derſelb inen ouch ſchweeren nach irem gefallen, demſelben[8] dann wir von Bremgarten gehorſam vnd gewårtig ſin.

Zum dritten das ouch ein statt Bremgarten vß gemeyner statt ſegkel zů rechter ſtraaf vnd bůß geben ſôlle[9] thuſent gůter guldin vnd die vff domaln verſchinen lyechtmåß vßrichten vnd zalen[10] on iren coſten vnd ſchaden. Aber vff vnſer dero von Bremgarten vndertånig pitt habent si vns fünfhundert guldin an obgemelter ſtraaf gnediclich nachglaſſen, doch mit lutherem vorbehalt, so wir vns der religion halb[4] nit gſchigktlich[11] vnd nach irem[12] gfallen trůgend, das ſi dann macht vnd gwalt haben ſollent, die obbeſchribnen fünfhundert guldin von[13] gmeyner vnſer statt zubeziechen.

Zum vierten das wir von Bremgarten alle die, so von vns gezogen oder wir verthriben hand, sôllent widerumb fry ledig heym zů irem huß vnd hof on alle entgeltniß komen vnd inſitzen laſſen, vnd was wir inen abgenomen, das ſôllent wir inen widerumb hynuß geben vnd abtragen. Ob aber etlich perſonen nit widerumb in die statt ziechen welten, sôllent wir dieſelbign[14] widerumb zů dem iren komen vnd inen das ir on allen abzug vnd vngeſtraaft nachuolgen laſſen. Wir ſôllent ouch alle die, wer die ſyent, ſampt vnd ſonders perſonen, ſo wir in gfengkniß ghept, genzlich allerdingn vngſtraaft, ouch on allen iren coſten vnd ſchaden, ledig vnd vnangfochten laſſen.

---

[4] *fehlt in B.* [5] *B* harnach. [6] *B* genellig vnd er des noturftig. [7] *B* nun mer. [8] *B* dem ſöllent. [9] *B* inen geben ſöllent. [10] *B* bezalen. [11] *B* gſchicklich. [12] *B* willen vnd gfallen. [13] *B* von vnſer gemeiner. [14] *sic!*

Zum fünften so habent gemelt vnſer gnedig hern von den fünf orten inen harin luterlich vorbehalten, das wir die von Bremgarten vnd vnſer nachkomen die alt waar criſtenlich religion mit den hochwirdigen sacramenten der emptern der heiligen mäß, singen, läſen vnd andere criſtenliche brüch vnd gotzdienſt, wie die von iren vnd vnſern lieben altvordern vff si vnd vns komen vnd gwachſn ſind, bharrlich blyben[15] vnd darwider nit thün.[16] Ob aber wir schultheiß, clein vnd groß rath[17] gmeinlich oder etlich burger inſonders, geiſtlich oder weltlich, wider obbemelte waare alte criſtenliche religion redten oder handlotent, so ſind wir schultheis, clein vnd groß räth der statt Bremgarten ſchuldig, dieſelben nach vermög der alten religion darumb zeſtraafen; so aber das von vns nit beſcheche, mogend alsdann[18] obgemelt vnſer gnedig hern von den fünf orten vnd ir nachkomen die obbeſtimpten[19] fünfhundert guldin ſtraaf, ſo ſi vns nachglaſſen, widerumb beziechn,[20] deßglychn[20] vns schultheiß, clein vnd groß räth vnd die perſonen, si ſyent geiſtlich oder weltlich, so wider die alte waare criſtenliche religion gredt vnd[21] gehandlot hetend, ſtraafen an irem lyb, läben, eeren vnd gůt nach irem willen vnd wolgfallen[22], von vns vnd mengklichem von vnſertwegen on[23] ſümniß, intrag vnd widerrede, vnd aber[23] vfferthalb diſer vorbehaltung andern vnſern fryheiten, priuilegien, gnaden, stattrechten vnd andern guten gwonheiten in allweg vnuergriffenlich vnd vnſchädlich.

Welicher hochbewiſner gnaden wir vnd vnſer nachkomen zů gůtem niemermer vergeſſen, sonder inen vnd iren nachkomen als vnſern gnedigen hern billichn[24] jemer vnd eewigclichn in aller vnderthänigkeyt darumb dangkbar ſin ſöllent vnd wellent.

Vnd wann aber inen vmb ſolichn iren eerlichn vorbehalt, dem wir ouch domaln alſo willig nachzekomen heyter zůgſagt, geſchriftlichn ſchyn zů iren handen zegeben vntzhar[25] angſtanden iſt,[26] vnd doch[27] wir jetz durch ire rät vnd santbotten darumb früntlich vnd gůtlich erfordert worden ſind, so habent wir als die, ſo nit allein in der, ſonder in alln gepürlichn ſachn vns aller ghorſame vnd gůtz zůerzeygn willig ſind, ab diſem früntlichn anſůchen kein beſchwerd empfangn, vnd hieruff ſo bekennend[28] wir ouch by vnſern gůten

---

[15] *B* zůbelyben. [16] *B* zetůnd. [17] *B* rät. [18] *B* beſcheche, das dann.
[19] *B* obgemelten. [20] *sic!* [21] *B* oder. [22] *B* geuallen. [23] *fehlt in B!*
[24] *sic! Diese Form kehrt im folgenden noch oft wieder.* [25] *B* welliches aber vntzhar.
[26] *fehlt in B.* [27] *B* ſo. [28] *B* so bekennen wir hieruff by.

waaren thrüwen für vns vnd vnſer eewig nachkomen, das wir by vorgemelter vnſerer gnedign hern vnd obern der fünf orten vorbehalt vnd vnſerm daruff beſchechnem zůſagen der waaren alten criſtenlichn religion,[29] die hochwirdigen sacrament, die êmpter der heiligu måß, singen vnd låſen vnd andere criſteliche[30] brüch vnd gotzdienſt belangend, wie wir von altem har komen vnd von der heiligen criſtenlichn kilchn angnommen ſind, hinfür[31] ſtyf blyben, dero[32] alſo gůtwillig[33] nachkomen vnd darwider nit ſin[34] wellent.[35] Vnd deß[35] alles zů bezügen vnd zů beſagen, so habent wir zů waarem vnd veſtem vrkund diſen brief mit vnſer ſtatt anhangendem ſecret inſigl verwaren vnd den oftgemelten vnſern gnedigen hern von den fünf orten ratzbotten geben vnd antwurten[36] laſſn vff frytag nach sant Mattyß des heiligu zwölfbotten tag nach Criſti vnſers lieben hern gepurt gezalt thuſent fünfhundert viertzig vnd nün jar.

*Original* wohl in einem der fünförtigen Archive.
*Abschriften*: 1. auf Pergament, gleichzeitig, im Stadtarchiv Bremgarten (A).
2. auf Papier, ebenfalls gleichzeitig, daselbst (B).
3. auf Papier. XVII. Jhdt., daselbst (C).
4. in Bd. 8 Bl. 9 ff des Bücherarchivs (D).
*Druck*: Argovia VI 100 n° XXXIV.

## 70. Ordnung des Ungelts halb. 1550 II. 7.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 163ᵛ—164ᵛ.

## 71. Eydebůch eins Schultheiſſen, beider Räthen vnd anderer Ämptlütn zů Bremgarten, gſchriben 1557.

### Schultheyſſen Eyde.

Sol ſchweren, der statt Bremgarten trüw vnd warheit zeleyſten, iren nutz vnd fromen zefürdern vnd ſchaden zewenden vnd, so er vmb recht angerůfft wirt, alsdann dem rychen als dem armen vnd dem armen als dem rychn darczů zůuerhelfen vnd in ſolicher geſtalt ein gmeyner vnparthyſcher richter zeſind, so er ouch etwas vernåme, das in bedůchte not zeſind, ſolichs fürzebringn, vnd alsdann in derſelben vnd anderen ſachn alles das zethůnd vnd zehandlen, so zů gůt einer statt Bremgarten mag erſchieſſn.

---

[29] *B* religion halb. [30] *sic!* [31] *B* fürohin. [32] *B* vnd dero.
[33] *B fügt bei* vnd chriſtanlich nachzůkommen. [34] *B* zůſünde. [35] *B* vns des.
[36] *B* überantwurten.

## Der Rhâten Eyd.

Ir min hern die râth all gmeinlich vnd jegklicher beſonders sôllent vnd werdent ſchweeren, der statt Bremgartn thrüw vnd warheyt zeleiſten, iren nutz zefürdern vnd ſchaden zewenden, eynem schultheiſſen, so der v̈ch berûfft, ghorſam zeſind, vmb das, ſo er v̈ch fürhalt, getrüwlich vnd fromclich vnd nach üwerem beſten verſtand zeraten vnd ze vrteiln v̈ber arm als rych vnd v̈ber rych als arm, darin ouch gmeyn vnd vnpartygiſch zeſind vnd das, ſo in eynem rath ghandlot vnd beſchloſſen wirt vnd zûhâlen oder zûuerhaltn not iſt, zûuerſchwygen, das recht vnd die warheit, daby ouch witwen vnd weyſn zeſchirmen vnd der statt recht vnd handueſti zûbhaltn nach üwerem beſten vermogen vnd ſunſt ouch in all weg alles das zethûnd, so dann der statt B. lob nutz vnd eer iſt.[1]

## Stattknêchts Eyd.

Sol vnd wirt ſchweeren, der statt nutz vnd eer zefürdern vnd iren schaden zewenden, vf einen schultheiſſn vnd die râth flyſſig zewarten vnd das, ſo im je von inen oder iren burgern beuolchn wirt, [Bl. 1v] wol fürderlich vnd trülichn vſzerichtn, ouch was heymlich vnd zûverbergen not iſt, daſſelb zûuerſchwygen, daby ouch am rechten vnd ſo er gericht haltet, ein gmeiner richter zeſinde vnd ſunſt ouch alles das zethûnd, ſo dann der statt B. lob, nutz vnd eer iſt.

## Burger Eyd.

Ir min hern burger all gmeyn vnd jeder inſonders sôllent vnd werdent ſchweeren, der statt B. thrüw vnd warheit zeleyſtn, ir nutz vnd eer zefürdern vnd ſchaden zewendn, ouch einem schultheiſſn vnd den râthen ghorſam zeſinde in allen zimlichn billichn ſachen, ob ouch einer etwas ſehe, horte oder vernême, das wider einen schultheiſſn, die râth oder gmeyne ſtatt vnd burger were, solichs einem schultheiſſn oder einem von den râthen fürzebringn, ouch keynerley heymblich ratſchleg oder verſamlung fürzenemen on eins ſchultheiſſn vnd der râthn gunſt, wüſſn vnd willn, wyter ob ouch einer ſehe oder ghörte sachn oder hader, daruß zwiſchent burgern vnd andern krieg vnd vnfrid entſtan môchte, by gûter zyt zefriden vnd zeſcheyden vnd die frômbden fräuelern, ſo minen hern mit eidspflichtung nit verwandt oder zûgethan ſind, einem schultheiſſn oder in ſinem

[1] *Eine spätere Hand merkte hier an* Des Stattſchrybers Eid.

abwäſen eynem vom rath zůzefüren, troſtung oder glüpt, das recht zůuerträtten, von im zenemen vnd ſunſt ouch in all anderweg alles das zethůnd vnd zefürdern, das zů gůt vnd fürſtand einer statt B. dienen mag.

So burger in nechſtuergangenem jar angenomen oder burgers sün vferwachſn vnd noch nit den burger eyd gethan hetend, werdent ermant, herfür in die ougn eins ſchultheiſſn und der råthn zeſtand vnd vorangeregtn burgers eyde ouch zeſchweeren.

[Bl. 2r] Fürſprächen.

Söllend ſchweeren all gmeinlich vnd ir jeder inſonders, miner hern vnd gmeyner ſtatt nutz vnd eer zefürdern vnd ſchaden zewenden; so si vom stattknecht zum gericht berůfft werdint, die beſtimpt ſtunde gfarlichn nit ze vberträtten, ſonder ghorſam zeſinde, vnd wann si zum rechten ſitzent, alsdann vmb das, ſo ſi gfragt werdint, nach irem beſten verſtand ze vrteiln, glych vnd billich recht, ſo wyt ir vernunft wyßt, zeſprechn vber den armen als vber den rychn vnd vber den rychn als vber den armen vnd ſunſt in all anderweg alles das zethůnd, ſo zů lob, nutz vnd eer miner hern vnd gmeiner ſtat reycht.

Immyner.

Sol ſchweeren, dem korn- oder koufhuß fürnemlich zů den mergktztagen flyſſig zůgewartn, ouch einem khornmeiſter in fürderung ſines amptz der gepür nach bholffn zeſinde, das immi von allerley früchtn, ouch die kaſtenzins nach altem bruch vnd gemachter ordnung thrülich inzůziechn vnd zů der statt ghalt zůantwurten vnd, ſy wyt er kan vnd mag, nützit verſchynen zelaſſn; so er ouch geſehe oder ghorte etwas args oder vntrüws im huß fürgan, daſſelb zerêdten vnd zewenden, ouch einer oberhand (obs von nôten were) fürzepringen vnd ſunſt ouch in all anderweg hierin das beſt zethůnd nach ſinem gůten lob vnd gmeyner statt nutze.

Inziecher der Kilch [vnd Spitalſ].[1]

Sol ſchweeren, der kilchn [vnd spital][1] ire zeenden, rênt, zins vnd gültn flyſſig inzůziechn vnd dem kilchmeyger zůhandn der kilchn erbarlichen inzeantwurtn, ouch ime, ſo er das an in erfordert, darumb rechnung [Bl. 2v] vnd antwurt zegeben vnd on deſſelben vnd vorab

[1] *Zusatz des XVII. Jhdts.*

miner hern vorwüſſn vnd erlouben keyner ablosung zůbladen, sonder ſich derſelben beſcheyds vnd gheyß jederzit harin zeflyſſn vnd zehalten in allweg, als das ſin lob vnd des amptz nutz erfordert.

### Sigeriſt.

Sol vnd wirt ſchweeren, der kilch vnd erſamen[1] prieſterſchaft flyſſig zůgewarten, die kilchen zierd vnd becleydung in eeren zůbehalten vnd wol zůbewaren, ouch wachs vnd ôl, ſo im je ingeantwurtet wirt, zum nutzlicheſtn zůuerbruchn, nit zůvergüden oder ſunſt zůuervntrüwn, deßglychen zů den gloggen vnd irer rüſtung ouch gůt ſorg zehaben, damit vnuerſechner ſchad deſt baß verhůtet blyben moge, darneben des zyts ouch acht zenemen, daſſelb abentz vnd morgens vnd wann es je die noturft erfordert, ordenlich zerichten, damit es die ſtund recht ſchlache, vnd ouch mit verſümnuß oder vnflyſſe nützit daran verwůſtet oder zerbrochn werde, vnd sunſt in all weg alles das zethund, so dann ſin lob vnd des amptz nutz vnd noturft erfordert.

### Müller der Kilch vnd des Spitals.

Sôllent vnd werdent ſchweeren, dem spital vnd der kilchn ire frücht, es ſye khorn, kernen oder anders, ſo inen je zůgfürt wirt, zum thrülicheſtn zůbewaren, zerellen, zemalen vnd zum nutzlicheſtn zůbereyten, nit zůuerendern, zůuerwëchſlen noch ſunſt zůuervnthrüwen, sonder das, ſo die frücht gend, erbarlich wider zeantwurten vnd ſich allein des gwonlichn beſtimptn vnd geſetzten lons benůgen zlaſſn.

### [Bl. 3r] Pfiſter der Kilch vnd Spitals.

Sollent vnd werdent ſchweeren, das mål, so inen je vom spital vnd der kilchn zů bachen ingeantwurtet wirt, in ſinen eeren vngeendert vnd vngemindert blyben zelaſſn, ouch ſolich mål zů bachung des brotz ordenlich vnd nutzlich zůarbeytn, deßglychn in vnd mit dem gebâch vnd mit dem brot keynerley eygennutz, vortheil ald gefârd zůbruchn, ſonder erbarlich vnd trülich zůhandlen vnd wider zeantwurten vnd ſich alleyn des gwonlichn gſetztn[2] lons benůgn zelaſſn.

---

[1] *von späterer Hand in* erwürdige *geändert.*

[2] *von späterer Hand wurde* gwonlichn *in* gebürlichn *geändert und* gſetztn *ausgestrichen.*

## Schlüßler zů allen Thoren.

[Der vnderzoller, ouch der müller vf der Rüßbrugg][1] sollent vnd werdent ſchweeren, die thor abentz vnd morgens zů rechter gwonlicher zyt zů vnd vfzethůnd, ouch nyemand yn oder vßzelaſſen, ſi habent dann ze vor von eynem jeden ſines vorhabens gůten beſcheyd empfangn, damit gmeyne statt vnd die iren deſt baß in ſicherheyt leben, vor gfaar vnd vntrüw ſin vnd blyben mogent; ob aber etwar vſſerthalb klopfte oder holete, alsdann nit langſam zeſinde zůerkondigen, wer der ſye vnd was er begẽre, damit nit etwas, daran aber vil glegen ſin vnd die noturft erforderen môcht, verſumpt werde. Es ſöllent ouch die andern schlüßler zů den vberigen stattthoren ouch alſo ſchweeren, namlich dieſelben thor zů rechter zyt vf- vnd zůzethůnd vnd beſtn flyſſes zůuergoumen, das durch diſe thor gmeyner ſtatt keyn ſchad oder vntrüw widerfare.[2]

## Fleyſchſchetzer.

Sollent ſchweeren, wann si zů beſichtigung vnd ſchatzung des fleyſchs zekomen berůfft werdint, alsdann ghorſam zeſinde [Bl. 3r] vnd dieſelb zum fürderlicheſtn vnd trülicheſten vßzerichtn in dem wårde vnd gelt, wie dann vntzhar ſit vnd gwon gſin iſt oder si je bedungkt nach gſtalt vnd gůte des fleyſchs billich vnd zimlich ſin, si werdent dann von einer obergkeit anders gheiſſen, vnd mit namen das fårrig, wolffſpiſſig, würmig, pfinnig vnd ander prâſthaftigs fleyſch vnütz vnd abwẽg zeſchetzen, damit dardurch nyemand keyn krangkeit oder ſchad volge, ouch der gmeyn nutz dardurch nit beſchwert werde.

## Fhüreſchower.

Sollend ſchweeren, winthers zyt all viertzechen tag eynmal von huß ze huß herumb zegande, zůbeſechen, wie die lüth fhürent, es ſye in öfhen oder vf den fhürſtåten, vnd so ſi das volgk mit fhüren liederlich vnd vngwarſamlich ſin finden werdint, alsdann si mit gůten wortn darumb zeſtraafn vnd zeheiſſn hinfür beſſer ſorg zehaben, ob si ouch wergk in stuben hinder vnd vmb die öfhen oder holz vor dem ofhen vmb die fhür vngwarſamlich liggen funden,

---

[1] *Zusatz von wenig späterer Hand.*

[2] *Von der Hand der vorigen Note ist hier angefügt:* Es ſol ouch der Oberzoller etc., ſin eyd ſtat zu aller hindereſt, liß in hieruf. *Hiezu bemerkte wieder eine wenig spätere Hand:* ghört nit hieruf, ſonder ſchweert er am eynen Santihanstag.

daſſelb ouch nicht zůgſtatten, ſonder heiſſn hinweg zethůnd mit trouwung, wo ſolichs meer gſchechn, das ſi das der obergkeit anzeygn wurdint.

### Salzbüchſr.

Sol ſchweren, von den salzlüthen miner hern rechtung, wie si die geordnet vnd beſtimpt hand, trülich inzůziechn vnd, als wyt er khan vnd mag, nützit verſchynen zelaſſn vnd das, so er alſo je inzücht, nit zůvervntrüwen, ſonder den nêchſten in die salzbüchſn zeſtoſen, zů der ſtatt handen, ſo das an in geuordert wirt, zeantwurten, darnebent ouch zů den vierteln vnd andern måſen gůt ſorg zehaben, das die nit verloren oder ſunſt veruntrüwet, ſonder zur statt handen bhalten werdent.

### [Bl. 4r] Ankenbüchs.[1]

Der sol ſchweeren, vfrecht vnd fromclich ze wågen vnd biderblüth in vnd mit dem wågen getrüwlich vnd redlich zefürdern vnd von inen den gſetzten genampſoten waglon flyſſig inzůziechen vnd, ſo wyt er kan vnd mag, nützit verſchynen zelaſſn vnd den lon nit zůuervntrüwen, ſonder den nechſtn in büchſn zeſtoſen, zů der statt handen, ſo er darumb erfordert wirt, zeantwurtn, darnebent ouch vfſechn zehaben, ob miner hern satzung vnd ordnung in vfkoufung vnd verkoufung oder beſtellung des angkens von etwarm nit glêpt wurde, denſelben vnghorſamen zeleydign.

### Fêchter.

Sollent ſchweeren, einem jeden, so das an si begert, ſin schiff vnd gſchirr nach diſer statt geordneter måß, måße vnd gwichte erbarlich vnd trülich vmb iren geſetzten lon zefêchtn.

### Brotſchower.

Söllent ſchweeren, mitwochs, sampſtags vnd ſunſt ze anderen tagen in der wuchn, wann si gůt dungkt, herumb zegand vnd, ob si etlichn brot kôuf fundent, so ſi nit bedůcht nach gſtalt der zyt vnd des kernen loufs pfennwårt ſin, dauon ein brot zenemmen vnd ein obergkeyt die ouch beſchetzen zelaſſn vnd da gar nyemandem fürzehen noch zůnerſchonen.[1]

[1] *sic!*

[Bl. 4ᵛ] Luderer.

Sôllent ſchweeren, dem ludermergkt zûgwarten vnd, so etwar vor der gſetzten ald beſtimptn ſtund etwas, das si was das welle, vfkoufen, daſſelb onuerſchont zû iren handen zenemmen vnd zûbhalten vnd nit widerzegeben, der vbertråter hab ſich dann beuor mit inen hierumb gûtlichn vertragen.

Diſe ordnung obuerſchriben wirt an sant Jo[hannis] Baptiſte tag,[1] so man eym schultheiſſen ſchweert, vfgericht vnd die nachuolgent ordnung darnach am cleynen ſant Johans tag[2] so man den groſſen rath vnd etliche åmpter beſetzt.

[Bl. 5ᵛ] Viertziger Eyd.

Si ſchweerent all gmeinlich vnd jeder beſonders, der statt Bremgartn thrüw vnd warheit zeleyſtn, iren nutz zefürdern vnd ſchaden zewenden vnd, so ſi hörent in die gloggen ſchlachen, si ſyent in holz oder veld, wider herumb ze keeren oder, ſo ſi der schultheiß von mund berûffen lieſſe, allweg ghorſam zeſinde vnd vmb das, ſo für ſi getragen wirt, gethrüwlich vnd nach irem beſten verſtand zeraten vnd zerichtn, vber arm als rych vnd vber rych als arm zerichten, zeerkennen vnd zevrteilen, ouch das, ſo in eynem rat ghandlet wirt vnd zûhålen not iſt, zûverſchwygen, das recht vnd die warheit, daby ouch witwen vnd weyſen zeſchützen vnd zeſchirmen vnd mit namen der statt rechtung vnd grechtigkeit zûbhalten nach irem beſten vermögen vnd ſunſt in all ander weg alles das zethûnd, so dann der statt lob, nutz vnd eer iſt, all geverd vermittn.

Kellersknêcht.

Sol ſchweeren, der stuben vnd des kellers flyſſig zûgewarten vnd den wyn, ſo im je inglegt wirt, in denen eeren blyben zelaſſen, als er was, da man im den inantwurtet, vnd keyns wegs zûverendern dann mit der hern wynkoufern gunſt vnd erlouben, ouch vaß, ſchiff vnd gſchir vnd was man im dann ingeantwurtet hat, in eeren zubhalten vnd zûbewaren, damit er wüſſe gûten beſcheid vnd rechnung darumb zegeben, deßglychen was oder welcherley wyns vnd wieuil er je deſſelben verſchengkt, darumb den hern wynkoufern ouch gûten beſcheyd vnd rechnung zegeben vnd die biderbenlüth, ſo in den keller wyn zekoufn geben haben, vmb das koufgelt redlichn abze-

[1] 24. VI. [2] 6. V.

fertigen vnd alſo vnclaghaft zemachen vnd in dem vnd anderm ſo gfliſſn vnd erbarlich handlen vnd faren, als das ſin lob vnd des kellers nutz iſt.

[Bl. 5ᵛ] Oberſtubenknecht.

Sol ſchweren, der stuben vnd des zols flyſſig zůgwarten, mit wyn vnd brot, so er zů den hochzyt vnd anderen fåſttagen vftragt, keyn vntruw zebruchn, sonder vor darreychung des alles den stubenmeiſtern darumb gůte anzeygung zethůnd vnd erbare rechnung zegeben, ouch den zoll lut der gemachten ordnung vnd je nach gſtalt der ſach vnd des gůtz getrüwlichn inzůziechn vnd, ſo wyt er kan vnd mag, nützit verſchynen zelaſſen, ouch den zoll nit zůuervntrůwen, ſonder den nechſtn in die büchſen zeſtoſen, zů der ſtatt handen, ſo er darum ervordert wirt, erbarlich vnd mit gůtem beſcheid zeantwurten.

Was er wyter des thors halb ſchweren ſol, finſt hieuor, magſt beſſern vnd enderen je nach gſtalt der ſach vnd louffen.

Inziecher der Statt Zins vnd Gülten

schweert nit zů diſem ampt, sonder wirt ſunſt gemant, das beſt zethůnd.

[Bl. 6ᵛ] Segktrager.

Sollent ſchweeren, dem koufhuß vnd beſonder zů den mergktztagen flyſſig zugewarten, biderblüt mit laden vnd entladen redlich zeferggen, ouch dem khornmeiſter vnd dem iminger gwårtig vnd beholfen zeſind mit inziechung des imis, caſtenzinſn vnd anderen gepürenden notwendign ſachn vnd, ob ſi vnthruw im huß fürgan ghörtint oder ſelbs geſechint, das ouch etwar miner hern satzung vnd ordnung nit glepte, das alles zeleyden, ouch die kärren vnd wagn, ſo die entladen ſind, fürzeſchaffn vnd wyte zemachn vnd, ſo ſy abentz oder hynnat tags vom huß beyd wellint, daſſelb nit offn ſtan laſſen, ſonder beſchlieſſn, damit nit vntrüw darin beſcheche, ouch die schlüſſel nit vom huß nêmen, sonder noch beſchlieſſung deſſelben allweg widerum zů des iminers handen antwurten vnd gar nyemandem keyn standen beſchlachen, vnd alſo in dem allem vnd anderem ſo trülich handlen, als das die noturft vnd ir eer erfordert.

Ênethalb wirſt finden êmptern eyde,
so man vmb liechtmäß verlycht.

[Bl. 6v] Vorſter.[1]

Sol ſchweeren, all xiiij tag eyneſt in wald Haſenberg vnd [alle tag[2]] all wuchen dryſtund vnd vorab an eyner mitwochen in die anderen vmbligenden wâlde zekeeren, dieſelben wider vnd für durchzewandlen, gehôr vnd vffechen zehaben, ob jemands ſchaden zûfûgen welte oder zûgfûgt hete mit vmbhouwung oder ſunſt niderbrêchung, ouch vfläſung vnd vfmachung grûnes oder dürrens verpotenen holzes, daſſelb hinweg zefüren oder zetragn vnd die vberthrâtter, so er an der that ergryfft oder im ſunſt verzeygt werdint, darnach er ouch frag haben ſol, zepfenden oder einem bumeiſter zeleydign, darnebent ouch zû den ſchirmhâgen vnd thürlinen ſorg zenemen, wo er dieſelben offhen oder verbrochen findet, widerumb zûnerbeſſern vnd zûzethûnd, alles ſo wyt er kan vnd mag, wo im aber nit gſchigkt ald müglich were, alsdann ſolichs eynem bumeiſter ouch nit zûnerhaltn, das derſelb verſchaffe ſolichs zûbeſchechn; ob er ouch frômbd oder heymbſchs vech in nüwen oder alten hôwen ze ſchaden gan beträte, daſſelb hynuß ze thryben vnd mit namen das frômbde vech, so in bedûchte mit gfârden darin gſchlagen ſin, zûnermâren, denjhânigen deß ſo ſôlichs ſin môcht wüſſen mögen, darumb zeſtraaffen oder ſunſt gûtlichn zewarnen, damit die wâld vnd hôw deſtbaß im schutz vnd ſchirm bhalten vnd blyben werden mogint.

[Bl. 7r] Wâchter.

Sol ſchweren, summers vnd wynthers zyt zû rechter geſetzter zyt vnd ſtund abentz vnd morgends vf vnd ab der wacht zegand, des zytz vnd schlachung der stunden eygenlich warzenemmen, all ſtunden an den beſtimptn blâtzen ordenlich vnd verſtentlichn zûrûffen, ouch all vmbgêng in mines gnedign hern hof vnd by der vndern badſtubn, daſſelb gâſſli hindern zekeeren, daſelbs vnd anderen in der statt vß ſichtbaren orten flyſſig vmb ſich zelûgen, ob er jenen geſeche in der nâhe oder fheere fhür vfgan, ſo in bedûchte ſchâdlich ſin, daſſelb einem ſchultheiſſn oder anderem fürgeſetzten fürzebringen vnd ſich darüber deſſelben gheyß vnd beſcheyds zehalten, das zemeldn oder ze vnderlaſſn, vnd darby in der statt ouch mergkig vnd gwar ſin, ob namlich er fhür ſchmagkte, das in bedûchte ſchaden daruß volgen welte, die nachpurn deſſelben ortz angends vnd mit

[1] *ursprünglich stand* wâchter, *wurde aber ausgestrichen.*
[2] *Zusatz von späterer Hand.*

ernſt vfzemunteren vnd heyſſen ſorg zehaben, vnd ſo aber fhür vßbreche oder vfgienge in der statt, daſſelb nach alter gwonheit mit ernſt vnd in il zemelden, darnebent vf der wacht flyſſig zůbelyben, sich nit in wirtzhüſeren vnd anderen enden zelang zeſumen vnd im herumbgan gwar vnd ächt zehaben, ob jemands gfarlichen arger oder vntrüwer meynung hierumb zuge, handlete vnd wandlote, daſſelb, wie ſich gepürt vnd wyt im müglich iſt, zerêdten vnd zewenden, ob ouch jemands in wirtz- oder andern hüſeren oder vf der gaſſn vnzimliche nachtgeſchrey oder lieder fürte vnd tribe, daſſelb ouch mit beſtn fůgn abzeſtellen, vnd so er ouch geſeche jemands in die stål oder andern ſorglichen ortn mit liechtern on lathernen gfarlichn oder vnſorglichn wandln vnd handlen, daſſelb ouch zewarnen vnd zefürkomen vnd alſo in dem vnd anderem, ſo dann die noturft je erfordert, allweg ſin befts vnd wegſts zethůnd, damit ein statt vnd die iren deſtbaß vor gfaar, ſchaden vnd vntrüw ſin vnd blyben moge.

[Bl. 7v] Hyrt.

Sol ſchweeren, zů rechter zyt mit dem vych vß- vnd inzefaren, daſſelb zum thrüwlicheſten zů weyden vnd in gůter hůt vnd ſorg zehalten, damit im keyn ſchad widerfare, ſonder mengklichem das ſin wider vnuerletzt heymbkome, vnd nit zelang an eynem ort ſtillzehalten, ſonder yferig für vnd mit namen der weyd nachzefaren, deßglychn ouch gůt acht vnd warzenemmen, ob jemands frömbder oder heymbſcher in hölzern ſchaden zůfůgte, daſſelb beſtes flyſſes zůfürkomen, obs ouch von nôten were, eynem bumeiſter den thåter zeleydign, deßglychn die thürli, ſo er offen findt, zůzethůnd vnd die verbrochnen ſchirmhåg, ſo wyt im müglich iſt, ouch widerumb zůuerbeſſern oder den gepreſten ouch einem bumeiſter anzůzeygn, das derſelb ſolichs zůbeſchechn verſchaffe, vnd in ſolichem allem handlen vnd thůn, wie dann einem gethrüwen hirten vnd goumer wol anſtat.

## Volgt dero vffm Land[1] Eyde.

[Bl. 8r] Eyd der Amptlüthen.

Ir all sollent ſchweeren, minen hern von Bremgarten, vwern hern vnd obern, in allen zimlichn vnd billichn ſachen gewêrtig vnd ghorſam zeſind vnd einem oberuogt von irotwegen, ouch iren nutz

[1] *d. h. der städtischen Beamten auf dem Lande, wo die Stadt die niedere Gerichtsbarkeit besaß.*

vnd eer zefürdern vnd ſchaden zewenden, vnd ob kheyner ẽtzit vernåme, das denſelben minen hern ſchaden oder gepråſten bringen mõchte, oder ſo ir jemand geſechend gfarlichen wandlen vnd vmbziechn, das were lüth oder gůt, das zerẽdtn, zewarnen vnd zewenden vnd irem oberuogt oder minen hern ſelbs vnuerzogenlich fürzepringn, vnd ob einer ſeche, sachn daruß zwiſchent den amptlüthn oder andern vnfriden entſtan mõcht, by gůter zyt frid zemachn vnd mit namen ſunſt in all ander weg alles das zethůnd vnd zeſchaffn, das zů gůt vnd frucht der statt Bremgarten dienen mag.

## Eyd der Fürſprẽchen.

Sollent ſchweeren all gmeinlich vnd jeder beſonders, miner hern nutz vnd eer zůfürdern vnd ſchadn zůwenden vnd, so ſi zum rechten ſitzent, vmb das, so si gfragt werdint, nach irem beſten verſtand zevrteyln, glych vnd billich recht, so wyt si ir vernunft wyſt, zeſprechn vber den armen als den rychen vnd vber den rychn als den armen vnd ſunſt [Bl. 8v] in all ander weg zethůnd, als das iren eeren gemåß iſt vnd der statt Bremgartn zů wolfarth dienet.

Vnd in craft vorgenemptn eyds sõllent ouch die dorfmeyger vnd der synner gemant vnd pflichtig ſin, alles das erbarlich vnd trülichn vßzerichtn vnd zeleyſtn, so dann die noturft irer emptern erfordert, ouch ir lob vnd eer iſt.

## Vnderuogtz Eyde,

### der schwert vor rhat vnd nit vor der gemeynde.

Der vnderuogt sol schweeren, miner hern von Bremgarten nutz vnd eer zefürdern vnd iren ſchaden zewenden, eynem obervogt ghorſam vnd gwärtig zeſind in allen zimlichn billichn ſachen, deßglychn, ob er etwas horte, das minen hern an ir glimpt vnd eer gienge, daſſelb[1] einem oberuogt oder minen hern ſelbs trülichen fürzebringn, daby ouch am rechtn vnd ſo er gericht haltet, ein gmeyner richter zeſind vnd ſunſt alles das zethůnd, so zů lob, nutz vnd eer miner hern reycht.

---

[1] *eine spätere Hand verwies hieher die am Schlusse des Eides von ihr beigefügten Worte* vnd alle frẽfel; *hiezu setzte eine noch spätere Hand weiter* hoch vnd nidere.

[Bl. 9r] Stattloüffers Eyde.

Der sol ſchweeren vf die büchs,[1] der statt B. nutz vnd eere zů-fürdern vnd iren ſchaden zůwenden, vnd was im je von minen gn. hern, iren burgern oder ſunſt ſondern perſonen beuolchen vnd vber-antwurtet wirt, es ſye brief, bargelt oder ander ding vnd ſachn, zum flyſſegeſt vnd trülicheſten zevberantwurten, zeverfertign vnd vßze-richtn, vnd ob er vnderwegen mit krangkeyt dermaß angriffn wurde, das er ſtill liggen můßte, alsdann die büchs, brief, bargelt vnd was er dann by im hat vnd nit ſin iſt, minen gn. hern heymbzůſchigkn angends, damit nützit verſumpt ald verwarloſet werde, vnd alſo in dem vnd anderm ſin ampt berůrende ſo vfrecht erbarlich zehandlen vnd zefaren, als das ſin lob vnd eer iſt.[2]

[Bl. 9v] Anno etc. 1564

wie man altem bruch nach am cleynen sant Johans tag die ampter beſetzen tůt, habent vf denſelben tag vnd vf vorgenempt jar min hern råth vnd viertzig angeſechn, die oberſtuben vnd die ſalzbüchſen zůſamen vnd die oberzolbüchſen ſonderlich zuuerlychn, vnd ſol der stubenknecht der stuben vnd der ſalzbüchſen vnd vorab ouch vf eynen schultheiſſen vnd die råt wartn vnd ſin behuſung vf der ſtuben haben vnd der zoller hinnet tags ſin wonung in dem hüſli vor dem obern innern thor halten, damit er deſtbaß des zols wartn, vnd zů nacht innert dem thor in dem nüwen hüſli, zwiſchent dem ſpitalthurn vnd hern propſts Roners ſeligen huß gebuwen, das man ouch fürderlich, damit er ſin nachtwonung darin haben, die thor morgens vnd abentz zů rechter geſetzter zyt vf vnd zůthůn ouch biderblüt vß vnd inlaſſen konne, ze voln vßmachen wirt, damit eyner ſin gezimende wonung da haben moge.

Eyd des [Ober][3] Stubenknechts.

Er ſol vnd wirt ſchweeren, der ſtatt B. nutz vnd eer zefürdern vnd iren ſchaden zewendn, vf eynen ſchultheiſſen vnd die råt flyſſig

[1] *eine spätere mit der der vorigen Note nicht identische Hand weist hieher folgenden Zusatz*: m. g. l. herrn schultheiß vnd rath, ouch derer cantzlei vlyſig vf- vnd abzuo-warten, ouch.

[2] *Dieser Eid ist von der ursprünglichen Hand, aber sichtlich einige Jahre später eingetragen, wie denn Bl. 9v sie mit dem Datum 1564 bringt; sie schrieb auch noch die Eide des Stubenknechts und Oberzollers (Bl. 10r), die durch die berichtete Änderung in der Ämterbesetzung eine neue Fassung erhalten mußten.*

[3] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.*

zůgewarten vnd das, ſo im je von inen beuolchen wirt, trülichn vßzerichten, ouch was heymlich vnd zůuerbergen not iſt, daſſelb zůuerſchwygen, daby ouch am rechten vnd ſo er gericht haltet, eyn gmeyner richter zeſind, vnd der ſtuben flyſſig zůgewarten, mit wyn vnd brot, so er zů hochzyten vnd anderen väſttagen vftragt, keyn vorteyl noch vntrůw zů gebruchn, sounder vor darreychung des alles den stubenmeiſtern darumb gůte anzeygung zethůnd vnd erbare rechnung darumb zůgeben, darnebent ſchiff vnd geſchir, ſo im je beuolchn vnd ingeantwurtet wirt, wol zůbewaren vnd in eren zůhalten vnd von den salzlüten miner hern rechtung, wie ſi die geſetzt hand, thrülich inzůziechen vnd, als wyt er kan vnd mag, nützit verſchinen zelaſſen vnd das, ſo er alſo je inzücht, den nechſten in die büchſen zeſtoßen, zů der ſtatt handen, ſo das an in eruordert wirt, zeantwurten, ouch zů den vierteln vnd andern salzmäßen gůt ſorg zehaben, das die nit verlorn oder vervntrüwet, ſonder zů der ſtatt handen behalten werdent, vnd was salzfaſſen im je von frömbden vnd heymſchn salzlüten ingeantwurtet vnd beuolchn werdint, denſelben darumb widerumb gůten beſcheyd vnd antwurt zegeben vnd alſo in dem allem ſo erbarlichn handlen, als das der ſtatt vnd emptern nutz vnd ſin gůt lob iſt.

[Bl. 10r] Des Obernzollers Eyd.

Der ſol vnd wirt ſchweeren, die thoor abents vnd morgens zů rechter gwonlicher zyt vf vnd zůzethůnd, ouch nyemand in oder vßzelaſſn, er habe dann beuor von eynem jeden ſines willens vnd vorhabens gůten beſcheyd empfangn, damit gmeyne statt vnd die iren deſtbaß in gůter ſicherheyt leben, ouch vor gfaar vnd vntruw ſin vnd blyben mogent; ob ouch etwar vfferthalb dem thor anklopfte oder ſunſt holete, alsdann nit langſam zeſind zůerkondigen, wer der ſye vnd was er begere, damit nit etwas, daran aber vil glegen ſin vnd die nodturft harin zekomen erforderen möchte, ghindert vnd verſumpt werde; darzů ouch dem zoll flyſſig zůgewarten vnd denſelben luth der gemachten ordnung vnd je nach gſtalt der ſach vnd des wandelbaren gůtz trülichn zeervordern vnd inzůziechn vnd mit namen, ſo wyt er kan vnd mag, nützit verſchynen zelaſſen, darnebent ouch den ingezognen zoll nit zůuervntrüwen, sonder den nechſten in die büchſen zeſtoſen, zů der ſtatt handen, ſo er darumb erfordert wirt, erbarlich vnd mit gůtem beſcheyd zeantwurten vnd

alſo in dem allem ſin beſts vnd wegſts thůn, als das der statt B. nutz vnd nodturft erfordert vnd ſin gůt lob vnd eer iſt.

[Bl. 10v] Eyd des Thrummeters.[1]

Der thrummeter sol vnd wirt ſchweeren, der statt Bremgarten thrüw vnd warheyt zůleyſten, iren nutz vnd eer zefürdern vnd ſchaden zewenden, eynem schultheiſſn vnd rath ghorſam zeſinde, die hochwacht tag vnd nacht zum flyſſegeſten zůuerſechen, summers vnd wynthers zyt die nachtwacht vnd ouch die morgenwacht ordenlich an- vnd abzeblaaſen, ouch all ſtunden eygentlich zemelden vnd in dem flyſſig vmbzeſchowen, ob er jendert geſeche fhür vfgaan, das were in der statt oder vfm land, in der nåhe oder feere, alsdann daſſelb ſchnell vnd vnderſcheydlich zemålden, damit man vermergken könne, obs in oder vſſert der statt ſye; ob ouch etwar zů zyten am vſſern thor klopfen oder ſunſt holen vnd zůſchrygen wurde, so bald er daſſelb verſtat, alsdann demſelben zůzeſprechen, wannen har er kome, was er welle vnd begere, vnd, ſo er gůten beſcheyd git, alsdan im gegen dem thorſchlieffer fürderlich zeſind, das er inglaſſen, damit nit etwas ghindert werde, das aber weger gefürdert worden were, vnd ouch von der statt nit zegaand dann mit vor ee fragen vnd erlouben eynes erſamen[2] schultheiſſn vnd alſo in denen ſtugken allen, ſo ſich im ſines amptz halber gezimt vnd die noturft erfordert, ſo ernſtlichn gethruw vfrecht vnd wachtbar zůerzeygen, als das eynem trummeter ſines beuolchenen dienſts halb vnd vfferthalb demſelben wol anſtat, drülich vnd vngferlich.

[Bl. 11r] Eyd der Trotmeiſtern. Actum sambſtags vor b. Michaëlis archangeli [27. IX.] anno 1603.

*Original*: Papierhandschrift von 7 Bogen oder 14 Blättern fol., wovon die 3 letzten leer, in Pergamentumschlag im Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 16I.

Ein späteres Eidbuch (XVIII. Jhdt., daselbst Bd. 17) enthält folgende Eide: des Schultheißen, der Räte, des Großweibels und Unterweibels, der Burger, Fürsprechen, Vierziger, des Stadtschreibers, Gerichtschreibers, Iminers oder Hausmeisters, Wagmeisters, Stadtläufers, des Läufers oder Einziehers der Kirche und des Spitals, des Siegrists, des Müllers und Pfisters der Kirche, der Stadt und des Spitals, der Brotschauer, Fleischschätzer, Feuerschauer, Fechter, Luderer, Ober- und Unterzolier, Schlüßler zu den Stadttoren, des Hochwächters und Trompeters, der Wächter, des Försters, der Sackträger, des Trottmeisters und Hirten, dann des Untervogts im Kelleramt (der vor dem Rat zu schwören hat), endlich Eide aus dem XIX. Jhdt.; beigelegt ist der Eid des Stadtschreibers aus dem Anfang des XIX. Jhdts.

---

[1] *Von der bisherigen Hand wiederum etwas später eingetragen.*

[2] erſamen *ist unterpungiert und damit getilgt; statt dessen setzte eine spätere Hand* herrn.

## 72. Abzug.

1558 X. 22.

Wir von stett vnd landen der acht alten orten einer loblichen Eidgnoſchaft råth vnd ſantbotten namlich von Zürich Joans Haab, burgermeiſter, vnd Ytelhans Thůmbyſen, | des raths, von Bern Chriſpinus Viſcher, des raths, von Lucern Lux Ritter, ſchultheis, von Vry Hans Arnolt, alt landamman, von Schwytz Dieterich in der Halten, ritter, landamman, von Vnderwalden Hans | Wiertz, landamman ob dem wald, von Zug Jacob Schell, ſtatthalter vnd des raths, vnd von Glarus Gilg Tſchudi, landamman, diſer zyt vß beuelch vnd gwalt vnſer aller herren vnd obern zů Baden in Ergôw | verſampt, thůnd kund vnd bekennend offentlich mit diſem brief: demnach ſich etwas ſpans gehalten hat zwüſchent dem veſten Wiltperg Zoller, burger der ſtatt Zürich, des einen, vnd den frommen wyſen vn-|ſern lieben getrüwen schultheis vnd rath zů Bremgarten, dem andern theil, von des wegen, das gemelter Hans Wiltperg Zoller vf nåchſtuerſchiner jarrachnung zů Baden[1] ſich vor vnſer Eidgnoſchaft| rathsbotten erclagt vnd anzeigt, nachdem er ſich verſchiner zyten mit frow Eſter Rüttinerin von Baſel, wylund Batt Gôldlis ſeligen verlaſſnen wittfrowen, vereelichet vnd als er mit irem gůt dadanen | ziechen wellen, habent die vnſern von Brembgarten ime den abzug von allem irem gůt angeuorderet, welches in beſchwårt vnd vermeint, diewyl ſin huſſrow ir gůt, ſo ſy zů Baſel ererpt, da-|ſelbs hab můſſen verabzugen, das gůt nit gen Bremgarten gebracht, ſonder ſtande inen an gülten etlichs zů Bern, Coſtantz vnd andern orten, vnd ſolich ir gůt zů Bremgarten weder geſpunnen | noch gewëben, ouch ſy da nützit ererpt, ſy ſolten gemålte ſin huſſrow mit dem iren des abzugs halb fry vnbeſchwårt verfaren laſſen, so ſy aber daſelbſt zů Bremgarten etwas ererbt oder dahin gepracht, | welte er nit darwider ſin, ſolichs zůuerabzugen. Dargegen aber die vnſern von Bremgarten durch ire geſandten die eerenueſten vnd wyſen Niclaus Honeggern, Heinrichen Wyſſen, nüw vnd | alt ſchultheiſſen, Hanſen am Bach, des raths, vnd Meinrat Schodelern, iren ſtattſchryber, vor vnſer herren vnd oberen geſandten anzeigt, wie irer statt bruch vnd alt harkommen je vnd allweg ge-|wåſen, wer zů inen züche vnd vber jar

[1] *am 19. VI. 1558, vgl. Eidg. Abschiede IV² 1119 Art. 62.*

vnd tag by inen ſitze, welle er demnach wider von ir ſtatt ziechen, ſo můſſe er den abzug von allem ſinem gůt, er habe es dahin gepracht oder nit, geben; zieche | aber einer vor oder im jar von inen wider hinweg, laſſen ſy in fry one allen abzug mit dem ſinen verfaren; vnd ſo dann vnſer herren vnd obern (als ſy von der herrſchaft von Öſterrych | an ſy kommen) inen brief vnd ſigel geben, ſy by iren fryheiten, brůchen vnd alt harkommen belyben zelaſſen, vnd dann ouch ſy geſagts Hans Wiltperg Zollers huffrowen vordrigen eeman Batt Göldlin | ſeligen, als der ir ſtatt burger worden, diſen iren bruch anzeigt, ſy ouch ſölichs gegen mengelichem, ſo von inen ziechen wellen, alſo gebrucht, wie ſy vns dann deren vil von namen zů namen der lengi | nach in ſchrift anzeigt,[1] so were ir vnderthenig vnd dienſtlich pitt, ſy by ſolichen iren fryheiten, brůchen vnd altem harkommen gnedigclich blyben zelaſſen vnd daruon nit tryben noch trengen, ſonder darby | hanthaben, ſchützen vnd ſchirmen, das begåren ſy vmb vnſer herren vnd oberen in aller vndertenigkeit zůuerdienen. Vnd als die geſandten vnſer herren vnd oberen ſy domaln zů beiden theilen | in ſolichem ſpan der länge nach verhört vnd aber ſich des gwalts nit anmaſſen wellen, yemant wider pillichs zůbeſchwåren, nach von ſinen fryheiten, alten brüchen vnd harkommen zetrengen, so | habent ſy den handel in ir abſcheid genommen, an vnſer herren vnd obern zůpringen vnd inen vf diſem tag harüber antwurt zůgeben; vnd wan ſy vf hüt zů beiden theilen vor | vns erſchinen, ſolicher antwurt begert vnd ſich yeder bott ſiner herren vnd oberen beuelch entſchloſſen, so haben wir vns daruf erkennth, iſt ouch vnſer herren vnd oberen der merteil orten | will vnd meinung, diewyl die iren von Bremgarten von vnſern herrn vnd obern der acht alten orten gefryt ſigen, inen ouch darumb brief vnd ſigel geben, ſy by iren fryheiten ge-|rechtigkeiten, alten brüchen vnd harkomenheiten belyben zelaſſen, so wellen ſy ſie ouch daruon nit trengen, ſonder, was brief vnd ſigel vermögen, gnådigclich darby belyben laſſen, | alſo ſo ſy vornacher ouch in bruch gehept, das einer oder eine, ſo ſy vber jar vnd tag by inen hußhablich ſitzen, vnd ſy demnach wider von inen hinweg ziechen, von allem irem gůt, ſy haben es | zů inen gepracht oder nit, den abzug genommen haben, so laſſents vnſer herren vnd oberen darby ouch belyben, das ſy

[1] *Vgl. die in n° 16, 29 und 50 genannte Deduktionsschrift vom 6. VII. 1558.*

ſolichen abzug wie von alter har nemen mögen mit diſer heiteren lüter-|ung, ſo der iren von Bremgarten einer oder eine in ein ort der Eidgnoſchaft vnd nach verſchynung eins jars wider da dannen ziechen wurde, das man die ſelben in glicher geſtalt | ouch alſo halten werde, vnd das ouch die vnſern von Bremgarten von vnſer pitt wegen (irem bruch vnd harkommen one ſchaden) von gemeltem Hans Wiltperg Zollern von ſiner huß|frouwen gůtz wegen fünfzig guldin zů abzug nemen vnd dann im deßhalb nit wyter annorderen noch höüſchen, ſonder damit fry verfaren laſſen. Diſer vnſer erkantnus begerten | die vnſern von Bremgarten eins briefs, den haben wir inen deß zů veſtem vrkund mit des frommen eerenueſten vnſers getrüwen lieben landuogts zů Baden in Ergöüw | Jacoben aa Pro, des raths zů Vry, inſigel in namen vnſer aller beſiglet zůgeben erkennth vf ſampſtag nach ſanct Gallen tag nach der gepurt Chriſti vnſers herrn gezalt fünf-|zehenhundert fünfzig vnd acht jare.

*Original:* Perg. 60,8|31,5 cm (inbegr. 5,2 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist das wohlerhaltene Siegel des Landvogts in Wachsschale eingehängt.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 90r—92v.

## 73. Metzgerordnung. 1559 und ohne Datum.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 165v—166v, 168r—169r.

## 74. Spruchbrief, von welchem Gůt vnd Früchten die von Wolen das Ymi denen von Bremgarten zegeben pflichtig oder ledig sin sollen. 1561 VI. 20.

*Vor den Boten der acht alten Orte auf der Jahrrechnung zu Baden klagt die Gemeinde Wolen, ihre Angehörigen seien gemäß dem Vertragsbriefe von 1431*[1] *und dem Spruche der eidg. Ratsboten von 1462*[2] «zů Bremgarten von allen früchten, ſo ſy dahin gfürt vnd geuertiget, des imis in irem koufhus zů geben gefrygt», *trotzdem verlange die Stadt von allerlei dorthin gebrachten Früchten, die hernach gen Zürich, Luzern und Zug geführt werden, das Imi, was wider ihre Freiheit sei, worauf die Stadt Bremgarten sich verantwortet, sie anerkenne zwar, daß*

[1] *oben nº 30.*

[2] *findet sich im Stadtarchiv nicht vor, auch nicht in Honeggers Compendium; sollte in der Jahrzahl ein Irrtum vorliegen und nº 44 oben gemeint sein?*

*nach d m Buchstaben des Vertrages von 1431 die von Wolen des Imis ledig se n sollen, es sei aber* «vngezwyflet der selbigen sprüchren meinung i e anderst gsin, dann das sy des ymis zů geben ledig sin von den fri chten, so sy mit dem pflůg oder houwen in irem zwing erbuwen vnd by inen erwachsen vnd vf den merkt gen Bremgarten fůren v d vertigen; da syen ire herren nach des früntlichen erpietens, sy by m selbigen blyben zelassen; es sigen aber etliche by inen zů Wol n, so mit etlichen personen vffert irem zwing gsässen gmeinschaft a en, faren allenthalben in die Fryen Ämpter, vf die nechsten merkt ge Arow, Lentzburg vnd andre (da die frücht sonst vf ire merkt fü rt wurden), deßglichen faren sy ouch gen Basel vnd in das Sungöw , koufen daselbs allerley früchten, korn, roggen, haber vnd anders f ürkouf vf, bringends in ir statt vnd koufhus, verkoufends widerum b f gwün vnd meerschatz vnd wellend dann ouch des ymis zůgeben gl yt sin», *während doch, da man noch vor kurzen Jahren von solchem Hodlen und Fürkaufen nichts gewußt, der alten Sprücher Verstand und Meinung nicht gewesen sein könne, daß auch die Hodler und Vorkäufer sich der den von Wolen zustehenden Freiheit erfreuen sollten. Der Spruch ergeht in Minne und nicht nach Recht dahin:* «das die vnsern von Wollen vnd ir ewig nachkomen by irer fryheit vnd altem harkomen des ymis halb ze Bremgarten blyben söllen wie von alter har also vnd mit disen heitren lutrung, was früchten sy vf iren gůtren daselbs erbuwen vnd inen daruf wachst, deßglichen was früchten sy (on gmeinschaft frömbder personen, so vfferthalb iren zwingen gsässen) vnder dem Bötzberg vfkoufen vnd vf der vnseren von Bremgarten merkt fůren vnd vertigen, von den selben früchten allen söllen sy des ymis zůgeben ledig vnd emprosten sin; so sy von Wollen aber frömbde gmeinder (vfferthalb iren zwing gsässen[1]) zů inen nemen vnd alsdann frücht vfkoufen, es sige wo es well , vnd die gen Bremgarten fůren vnd vertigen, die söllen dann das ymi zůgeben pflichtig sin, doch mogen sy die von Wollen wol gmeinschaft mit ein andren haben, ja die, so in irem zwing gesässen sind, was früchten vnd gůter aber die vnsern von Wolen vfferthalb ir zwing in Fryen Ämptern, zů Arow, Lentzburg oder vf andren merkten oberthalb dem Bötzberg gelägen vf fürkouf vfkoufen (vnd ni zů ir selbs nottürftigen hußbruch anwenden), sonder vf fryen merkten Bremgarten fůrten vnd vertigeten,

[1] *sic!*

die ſelben all ſöllen das ymi den vnſern von Bremgarten ſchuldig vnd pflichtig ſin» *bei einer Strafe von 10 Pfund Haller für jeden Übertretungsfall, die zur Hälfte dem Landvogt in den Freien Ämtern und zur andern Hälfte Bremgarten zukommen soll.*

Siegler: Balthasar Hentzli, des Rats zu Unterwalden, Landvogt zu Baden.
*Original:* Perg. 48,5/43,2 cm (inbegr. 6,8 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. Das Siegel des Landvogts ist wohlerhalten eingehängt.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 132v—135v.

## 75. Jerliche Besoldung miner gn. Hern eines Schultheissen vnd Cleynen Ratz.

1564 XII. 16.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 56.

## 76. Zollvertrag zwischen Bremgarten und Lenzburg.

1566 X. 8.

Wir der schultheis, die rhåt vnd burger der statt Lentzburg im Ärgeüw an einem, so danne wir schultheis, die rhåt vnd burger der statt | Bremgarten am anderen theile thund khund vnd bekhennend vor aller mëngklichem offentlich hiemit diſem briefe, das wir in anſëchung vnd | betrachtung gůter früntſchaft vnd nachpurſchaft, ſo wir, auch vnſre lieben altuorderen je vnd allwëgen zeſamen gehept vnd einanderen | in trüwen erzeigt vnd bewiſen habend, vnd damit auch ſölliche früntſchaft vnd nachpurſchaft hinfüro zwüſchend vns mit dem willen gottes | deſterbas erhalten, geüffnet, gemheret vnd nit geminderet werde, vns mit vnd gëgen einanderen als von wëgen des zolls nachuolgender | meinung in der gütigkheit verglicht, vereinbaret vnd entſchloſſen habend, namlichen das wir zů beyder ſyten hinfüro gëgen einanderen | kernen, rinderhaft vech, deßglichen maſt- vnd faßlſchwyn, ſo einer in ſin hus metzgen, vferziechen vnd erhalten wil, zůuerzollen nit schuldig | ſin ſöllend, item das wir auch gëgen einanderen yſen, stachel, hüt, fhål vnd schů, ſo einer in ſiner wërchſtatt vnd mit ſiner handarbeyt bruchen | will, auch nit zůuerzollen pflichtig ſin ſöllend, ſöllich jetzgemëlt khaufmanns gůt wërd glich vfkhauft by vns oder vfferthalb vnſern stetten | vnd gerichten; was aber vtkhauft wirt vf fürkhauf, von den ſëlbigen früchten vnd dem ſëlben khaufmanns gůt, wie das namen hat | oder haben mag, ſoll

der fürkheüfer vnd verfertiger deſſelbigen gůts den zoln daruon zegëben verbunden vnd pflichtig ſin. Vnd diewyl dann wir | vns diſer zoll ordnung, ſatzung vnd gütigen verkhomnuß alſo gëgen vnd mit einanderen verglicht vnd vereinbaret vnd die alſo styf | vnd stät zehalten vnd dero in allwëg zůgeläben vnd gnůg zethund nun vnd hienach für vns vnd vnſre nachkummenden by vnſeren | gůten trüwen zůgeſagt vnd verſprochen habend, so habend deß zů warem vrkhünd wir diſer briefen zwen von wort zů wort | glich luthende gëgen einanderen vfgericht vnd mit vnſeren anhangenden secreten inſiglen verwaret vnd jeder theil einen zů ſinen handen | gnommen. Beſchechen vf den achteten tag des wynmonats von Chriſti Jheſu vnſers lieben herren vnd sëligmachers gepurt zellt | fünfzëchenhundert sëchzigk vnd sëchs jare. Vlrich Morhardt Stattſchriber zů Lentzburg ſſt.

*Original*: Perg. 40,5/26 cm (inbegr. 6,9 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen sind die beiden Stadtsiegel eingehängt.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 93v—94v, eine andere beim Original.

## 77.

*Erkenntnis der acht alten Orte,* «inhaltend wan einer dem synigen, so ihme geſtolen oder entfüert worden, innerhalb der Eydgnoſchaft wider nachkommen, daß man ihme daſſelbige ohne entgeltnuß wider zueſtellen vnd verfolgen laſſen ſölle luth der vereinigung, ſo die 13 orth deßhalb mit einanderen getroffen. Actum erkhent anno Chriſti 1574.»

*Regest* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 126r.
Die Jahrzahl ist diejenige der Beurkundung der VIII alten Orte für Bremgarten, die Übereinkunft der XIII Orte kam 1564 schon zustande, noch lange Jahre aber dauerten die Verhandlungen über den Beitritt einzelner Orte, vgl. Eidg. Abschiede IV2 279 nº 219a, 287 l und überhaupt das Materienregister unter Gut (Vertrag über Zurückstellung gestohlenen Gutes).

## 78. Metzgerordnung *(Fleischpreis und Fleischbeschau).* 1593 VII. 10.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 2.

## 79. Ordnung der Kremeren. 1594 VI. 24.

Vff Jo[hannis] Bapt[iſt]ae in beſatzung der empteren ſo haben min gnedig herren von beiden rethen erkent vnd doby ſtiff zebelyben

vff ſich gnommen, namlich als dan an wuchen merkten die mittwuchen frembde lümplikremer vnd landsgengler ire krömli vor der burgern leden vnd hüſer vffgeſpert, deßglichen andere kremer ouch, das hierdurch den burgern ſchaden widerfaren, item als dan von etlichen burgern, ſo in der vnderſtatt vnd andern vnglegnen orten hußheblich, ire arbeit vnd ſonderlich die grempler in keß vnd ziger etc. in den mergkgaſſen vor anderer glegnen hüſeren vnd lëden ouch zebangk gleit, dardurch die, ſo ſöllicher glegenheit halben vil vmb die hüſer geben, ouch beſchwert werden, das nun fürohin ghein fremder kremer (dan allein die drey, ſo hieuor langeſt von den brůderſchaften angnommen, die mit der freyheit ſöllen vnereerbt abſterben vnd fürter von den brůderſchaften gheini mer angnomen werden) an mitwuchen vnd anderen thagen (dan die gefreyten jarmerkt, die menclich bruchen mag) veil haben nach vßleggen ſöllen by der ſtraf, ſo min herren doruff ſetzen, vnd der brůderſchaft bůſſe.

Der Götti von Lungkhofen, der die keß vnd ziger vßgwegen, ſol das ouch witer nit mer thůn dan zů halb vnd ganzen keſen.

Die burger vnd ſo in der ſtatt gſeſſen ſöllent ouch vffent den jarmerkten gheini ſtend in den gaſſen vor ander lüthen hüſeren vffmachen nach veil haben; doch ſol inen zůglaſſen ſin, das die wol an glegnen orten (wo geuellig) leden empfachen vnd dorin veil haben mögen. Datum die quo ſupra anno domini 1594.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 4.

## 80. Gerichtstage und Gerichtskosten.

*Beschwerde wegen der Höhe der Kosten vor der Tagsatzung 1594—1596.*

Eidg. Abschiede V¹ 1479 Art. 34–36.

## 81. Ornung des Kornmerkts.

Ende des XVI. Jahrhunderts.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 25) Bl. 169.

## 82. Vermögen abgeurteilter Verbrecher.

1605, 1608 und 1610.

*1. Extrakt aus dem Abschied der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 26. VI. 1605:* wo fürohin ein malefitzifche perſohn gerächtvertiget wirt, demſelbigen orth ſoll blyben, was ſolche perſohn

möchte by ſich han; was aber haab vnd guet binder anderen orthen ſtath, ſoll dem blyben, in welchen grichten vnd gebieten das ligt; vnd ſoll diß fürohin zue einer gemeinen regel dienen.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 126; vgl. Eidg. Abschiede V¹ 748 k.

*2. Extrakt aus dem Abschied der Jahrrechnungstagsatzung zu Baden vom 29. VI. 1608:* vf diſen tag hand wir abermahlen von gemeinen 13 orthen beſchloſſen vnd beſtetiget, wan fürohin ein perſohn vmb ihre mißhandlung oder miſſethat hingerichtet wirt, ſoll dem orth, an welchem ſye die ſtraf vberſtath, das allein verblyben, was by ihren von guet oder gelt gefunden wirt; was ſye aber haab vnd guets vnder einer anderen herrſchaft oder orth liggen hat, ſoll demſelbigen blyben, nach gefallen damit zue disponieren vnd zuehandlen.

*Abschrift* daselbst Bl. 127r; vgl. Eidg. Abschiede V¹ 882 u.

*3. Erkenntnis der XIII Orte für Bremgarten vom 29. VII. 1610: seit dem Beschlusse von 1608 über das Gut hingerichteter Verbrecher habe sich zugetragen, dass die Stadt Bremgarten etliche Personen malefizisch befunden und nach ihrem Verdienen abgestraft habe, die zuvor in den eidg. Orten sassen und etliche Schuldbriefe,* «in der Graffſchaft Baden vnd in Freyen Empteren des Ergöüws ſtehend», *hinterliessen; die Stadt habe diese „Schulden" teils* «zue Ergetzung ihres erlittnen Coſtens zum Theil vß verhoffter habender Grächtſame» *angegriffen und zu ihren Handen ziehen wollen, die Landvögte der Grafschaft Baden und der Freien Ämter aber hätten es ihr versperrt und verweigert, weil nach dem Beschlusse von 1608 das Gut der Obrigkeit zufalle, da es gelegen sei, und diese* «Schulden» *auf Personen und Unterpfänder in ihren Landvogteien lauten, wogegen Bremgarten sich darauf berufe, dass die Schuldbriefe zu Bremgarten in der Hingerichteten Gewahrsam gefunden worden seien. Es ergeht, nachdem die Angelegenheit auf der Jahrrechnung 1609 in den Abschied genommen worden, nun der Spruch:* daß denen von Brämgarten der hingerichten Perſohn Guet, ſo verbriefet iſt, wo das immer in einer Eydgnoſchaft möchte liggen, ſolle zuegehören vnd ſye Gewalt haben, das zue ihren Handen zenemen; dan diewyl die Brief vf die hingerichte Perſohn gelutet, auch, vnangeſehen wo die Vnderpfand liggent, wan ſye die Zyth erlebt hete, das Gelt zue ihren Handen hette müeßen geliferet werden, ſind die Brief als Baahrſchaft zueachten vnd derowegen die Oberkheit, da ſye glägen, [die,] an welche der malefitziſchen Perſohn Gerächtſamme gefallen; in Bedenkhen ferner, daß die Vnderpfand nit der hinge-

richten Perſohn Eigenthumb vnd Zuegehörd geweſen, ſonder allein Verſicherung, derowegen deren nit ſoll geachtet werden, vnd ſoll diß in derglichen leidigen Fählen nit allein an diſen Orthen, ſonder vberall in gemeiner Eydgnoſchaft fürohin dergeſtalt gelten vnd gehalten werden vnd künftiger Zyth zue einer Erleüterung, Regel vnd Richtſchnuor dienen.

Siegler: Hauptmann Hans im Feld, des Rats zu Unterwalden, Landvogt zu Baden.
*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. 127v – 129v, vgl. Eidg. Abschiede V¹ 1009 d, 1481 Art. 46 und 47.

## 83. Freiheitsbrief der Michaelisbruderschaft (Handwerker). 1609 VIII. 22.

Wir der schultheis vnd rath zů Bremgarten thund kund offentlichen mit diſem brief, das die vnſern lieben ge-|thrüwen burgere vnd byſeße, in sanct Michels des heiligen erzengels bruoderſchaft gehörende, durch ir erbar botſchaft vor vns in geſeßnem rhate erſchinen ſind vnd vns anzeigen laßen habend, wye | ſo vil frömbder lüthen mit thrybung ihrer handwergken vnd ſonderlich die krämer vnd andere nebent gremplere allerlei, ein ieder wohar der welle, ſich ſynes handels, wye er des zuogenießen gethruwe, allhie in vnſer statt infligke | vnd ſin ſach mache nit allein zuo den vfgeſetzten jarmergkts thagen, ſonder auch zuo den gewonlichen wuchenmergkten vnd ſonſt ſchier durch die ganze wuchen, welliches nun ihnen threffenlich abbrüchlich vnd beſchwärlich ſige, dann | sy luth der alten briefen der gemelten sanct Michaëls bruoderſchaft durch das ganz jar ir gepürliche vnd verſprochne rächtung geben mueſtend, es wäre mit belüchtunge der kerzen, kilchengangs, die thoten zuobeſtadten vnd andere | criſtenliche wärgk vfzerichten, da aber die frömbden diſer beſchwernus los vnd ledig wärent vnd aber nüdteſtminder ir gewerb vnd handtierung glych ſo wol als sy in vnſer statt thrybend vnd vebend, vnd damit dann | ſölliche sanct Michels bruoderſchafte vnder inen allen deſtobas zuo gottes lob vnd ehre erhalten vnd gefürdert wärden möchte, so hette sy gepruedere gemeinlich durch einandern für nutz vnd guot angeſechen, fürthin nachuolgende | artigkel vnder inen ſtiff vnd ſtargk zehalten. Namlich vnd des erſten so ſöllte ein jeder leerknab, der wäre glich frömbd oder heimbſch vnd deren handwergken eins oder anders vnd gwirb in diſe bruoderſchaft dienende| lernen wellte, ein pfund wachs vnd ein halben guoten guldi nun hinfür zuo ihr rächtung zuoerleggen vnd zuobezalen ſchuldig, ob aber

einer ſynes vatters handwärgk, der in der bruoderſchaft ingeſchriben, wellte lernen, ſöllicher beſchwerd | vnd pflicht des pfund wachs vnd halben guoten guldins genzlich ledig vnd gefreit, es wellte dann einer nit ſynes vadters, ſonder ein ander handwärgkt, auch diſer bruoderſchaft gehörig, lernen, als dann nit wyters dann ein pfund wachs | dero zegeben pflichtig ſyn. Des andern ein ieder bruoder, ſonderlich ſo ſchloßer vnd ſchmidhandwärgks iſt old anderer derglichen, was handwärgks ſige, ſich ſynes handwärgks behelfen vnd keinem in das ſynig griffen, nach derſelbigen | arbeit vnd geſchmidt machen, vßgenommen anderlei gewirbſchaft, ſo in ein ander bruoderſchaft dient, mit derſelbigen verwilligen wol thryben; es möge auch einer im ſelbs vnd ſonſt niemandem wol anderlei arbeit machen, ob er wil vnd | kann, daßelb ime nützit ſchaden ſoll. Für das dritt als dann hieuor einicher vnderſcheid geweſen vnder burger vnd hinderſeßen wye auch frömbden, die in diſe bruoderſchaft begert habend, der frömbd nit mer dann der | heimbſch geben hat, da ſölle nun mer zuo wüßen ſyn, wellicher frömbder, auch hinderſes vnd burger, deßen eltern hieuor nach nie in der bruoderſchaft geweſen, diſe bruoderſchaft kaufen wil, ſoll geben zwey pfund wachs vnd | zwen guot guldin, deßen vatter aber hieuor in der bruoderſchaft geſin, nit mer dann ein pfund wachs vnd ein guoten guldin geben ſölle. Für das viert ob ein frömbder allhie arbeitete, ſöll ein pfund wachs vnd ein guoten | guldin vnd, wouer nach ſöllichem verrichtem wärch vnd warnung darüber nach einmal arbeiten thete, abermal vnd ſo digk das beſchicht, allwägen ein pfund wachs vnd ein guoten guldin zuo ſtraf geben, doch eigentlich vorbe-|halten, das ieder burger vnd ingeſeßner allerlei arbeit vnd ſonderlich, was ſchloßer arbeit belangt, wol an andern orten vnd enden frömmen verdingen old gemachte arbeit vf den märchten kaufen vnd durch ein frömbden, ſo die arbeit | anderſtwo gemacht, in ſynem hus anſchlachen vnd vfheften mag laßen, one widerred vnd einiche straf. Zum letſten ſoll auch ein ingeſeßner, deße eltern in diſer bruoderſchaft nit geſin, auch vmb ſo vil wye der frömbd, der alſo ohn | erlaub der bruoderſchaft arbeitet, geſtraft werden, darüber nüdteſtoweniger nach nit in diſer bruoderſchaft ſyn, so lang vnd vil bis er die darumb begrueſt vnd die bruoderſchaft erkauft hat; jedoch wellicher ingeſeßner die zuo | erkaufen begert, mag er ſin handtierung one ſtraf tryben bis vf allernechſt volgendes pott old zuoſamenkonft der loblichen bruoder-

ſchaft, der ſich alsdann nach gepür erzeigen vnd vmb die bruoderſchaft in obgelüterter geſtalt bitten | oder, wo er das verachten old ſonſt verſumen wurde, das hantwärch abgeſchlagen vnd vmb obgeſtellte buos geſtraft wärden ſölle. Hieruf an vns ir ernſtlich pitt wäre, das wyr vmb ihrer notturft willen sy by den alten | briefen vnd rächtungen ſchirmen, daneben ſölliche ir iezige änderung vnd nüwgemachte ordnung vns auch gefallen laßen vnd die beſteten wellten. Vnd ſittenmal dann vns ſöllich ihr thrüwlich pitt, fürbringen vnd an-|ſuochen nach geſtalt der ſach nit vnzimlich ſyn gedungkt hat, so haben wyr vnſern gonſt vnd willen zuo diſer nüwgemachten ordnung vnd rächtung, wye die obgeſchriben vnd gelütert ſtad, gegeben, vergünſtigend, verwilligend vnd | beſtetend auch ſöllichs hiemit wüßentlich. Wyr wellend auch hieby die alten bruoderſchaftbriefe in aller mas, wye vnſere voreltern inen die gegeben, mit allen puncten vnd articlen widerumb becreftiget vnd confirmiert haben | vnd mit namen sy die gepruedern vnd schwöſtern vnd ihr ehwig nachkommen by den alten briefen vnd ietz auch by diſem nüwen briefe hanthaben vnd ſchirmen vnd inen darzuo hilflich vnd räthlich zeſind, all fünd vnd argliſtigkeyt | vßgeſchloßen vnd hindan geſetzt. Vnd des zuo warem vrkond so haben wyr vnſer statt Bremgarten eigen secret inſigel (doch vns vnd vnſern nachkommen one ſchaden) offentlich an diſen brief hengken | vnd vilgemelten sanct Michels bruoderſchaft vf ir vlyßig beger geben laßen. Beſchechen den zwen vnd zwentzigſten thag des monats Auguſti von der gnadenrychen vnd heiligſten gepurt vnſers einigen heilands | Jeſu Criſti zalt einthuſend sächshundert vnd darnach nün jare.

*Original:* Perg. 59,3/37,3 cm (inbegr. 10 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. Das Sekretsiegel in hölzerner Kapsel ist an Pergamentstreifen eingehängt.

## 84. Freiheitsbrief wegen der Schultheissenwahl.

1611 VII. 23.

Wir schultheis, landamman vnd räath[1] der fünf catholiſchen orten loblicher Eydgnoßſchaft | namlichen Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald vnd Zug thund kund mengklichem mit diſem brief, als dann die frommen eerſammen | vnd wyſen vnſere beſonders gethrüwen lieben schultheiß vnd raath zů Bremgarten

[1] *sic!*

vngfaar vor einem jar[1] durch verordneten abgeſandten vnd ietzund diſer zyt durch den eerenveſten fürnemmen wolgeachten wyſen hauptman Johann Knaben, burgern vnd des großen raaths | der statt Lucern, vnſern beſonders gethrüwen lieben landſchrybern in der vogty der Fryen Emptern des Ergöws, ganz demüetig vnd vnderthänig anhalten, erſuchen, anrüeffen vnd bitten laßen, nachdem ſy von altem haar alſo befryet gewäſen, das ſy vnder inen ye vnd allwägen | einen schultheißen als ires politiſchen regiments fürgeſetzt haupt zuſetzen vnd zuerwölen ghan, vnd aber ire vordern vor der zyt vmb etwas verwürkung willen in vnſer der obvermelten orten hoche vngnod gfallen vnd ſöllicher fryheit die zyt haar ſtill gſtellt | worden[2], wann aber ſiderhar ein lange zyt verfloßen vnd nun ſy ſöllicher irer vordern verwürkung nützit vermögent vnd, ob gott wil, deren verners nit zuentgelten haben ſöllent, vnd dann ſy iederzyt keines andern nit gemeint nach geſinet gſin, dann vns alle ſchuldige | vnd gebürende ghorſamme zuleyſten vnd zuerzeigen, wie gethrüwen vnderthanen, auch redlichen eerlichen lüten gebürt vnd zuſtat, mit darſtreckung lybs, guts vnd bluts in nöten des vatterlands, inſanderheit[3] vnd fürnemlich da es die erhaltung, beſchützung vnd beſchirmung vnſers waa-|ren vngezwyfleten chriſtenlichen catholiſchen römiſchen apoſtoliſchen vnd allein ſäligmachenden glaubens berüeren vnd antreffen wurden, ſich in ſöllichem faal inmaßen zuverhalten vnd zuerzeigen, auch ſöllich ir anerbieten gethrüwlich in dem werk vnd mit der that zuerſtatt-|en, da ſo ſye ir demüetig vnd ganz vnderthänig pitt, wir ſy obangezogner ires schultheißen bſatzung vnd erwölung halb gnädigklich bedenken vnd widerumb befryen wöllent, wie ſy dann von altem haar des orts befryet gſin, wolliche | gnad dann ſy vmb vns als ire gnädige herren vnd obern in aller vnderthänigkeit näben ſchuldiger pflicht vnd ghorſamme iederzyt zubeſchulden vnd zuverdienen haben wöllent. Vnd nachdem nun wir die obgenamten catholiſchen ort allerſyts | gmeinlich, auch ſampt vnd ſonders ernannter vnſerer ſonders lieben gethrüwen schultheiß vnd rath zů Bremgarten an vns gelangte demüetige vnd vnderthänige pitt, anhalten vnd begären mit meererem inhalt angehört vnd verſtanden, da ſo habent wir | in erwägung vnd betrachtung gſtaltſamme der ſachen, fürnemlich aber

[1] *21./23. VIII. 1610, vgl. Eidg. Abschiede V[1] 1490 Art. 145.* [2] *vgl. oben n° 69.*
[3] *sic!*

angſächen ir ſo hoche pitt, auch ſo ernſtliches vnd yferiges gutherziges anerbieten vnd das wir inen gethruwent, ſy vnd ire nachkommen fürterhin dem alſo nachkommen vnd ſtatt thun werdent, vns gnädig-|klich dahin bewögen vnd neygen laßen, inen in ſöllicher irer pitt vnd begären zewillfaren, vnd hiervf ſy widerumb befryet, befryent vnd begobent ſy, verwilligent vnd vergünſtigent inen hiemit vß vollem gwalt vnd macht | vnſer oberkeit in kraft diß briefs, alſo das ſy fürohin jederzyt obvermelte ires schultheißen bſatzung vnd erwölung mit irem kleinen vnd großen rath allein (vnd ſölliches vß bewöglichen erheblichen vrſachen) thun vnd halten mogent vngehindert menig-|klichs, jedoch mit dem anhang, vßtruckenlichen vnd lutern anbeding vnd vorbehalt, das dieſelbige ye vnd allwägen ordenlicher wys vnd nit etwan vngebürender maßen beſcheche vnd zugange, wie auch ein tugenliche qualificierte perſon zu ſöllichem ampt | iederzyt verordnet, geſetzt vnd erwölt werde, demnach das er der erwölt vnd geſetzt schultheiß järlichen nütdeſtoweniger, wie vnzhar brüchlich gſin, nachmalen van[1] jar ze jar van[1] inen den geſandten vff der gemeinen eydgnößiſchen | jarrechnung zu Baden im Ergöw preſentiert vnd fürgeſtellt werde, deßglychen er doſelbs confirmiert vnd beſtätiget, auch vns den regierenden orten gewonliche huldigung thüye vnd den vorigen alten eyd ſchwöre, wie dann recht vnd aller billig|keit gemääs vnd änlich iſt; hiemit wöllent wir inen den vnſern schultheiß vnd rath zu Bremgarten alle andere ire habende oberkeitliche vnd burgerliche fryheiten vnd gerechtigkeiten, alte brüch vnd haarkommen vßerthalb dem, was ſy vns | als der hochen oberkeit ſchuldig vnd verpflichtet ſind, nachmalen zu kreften ekennt[1] vnd beſtätiget haben. Wir behaltent vns aber luter vnd vßtruckenlich bevor, daß, wo veer ſy vber kurz oder lang ſich difer vnſerer inen ge-|thanen vnd verlichnen befryung mißbruchen vnd irem gethanen anerbieten (das aber wir inen keins wägs nit gethruwent) nit nachkommen oder ſtatt thun wurdent, wir vnſer hand offen behalten haben wöllent, ſölliche inen verlichne vnd bewilligete | befryung wöll[1] ſöllent vnd mögent widerrüeffen vnd abkünden; so lang aber ſy ſich irer ſchuldigen pflicht vnd gebürender ghorſamme gägen vns beflyßen, verhalten vnd erzeigen werdent, ſo lang söllent ſy ſich ſöllicher vnd anderer | nach meer gnaden zu vns zuverſächen, zube-

[1] *sic!*

fröwen vnd zugetröften haben, alles in kraft diß briefs, der deßen zu waarem veftem vrkhund vnd gezügknuß mit vnferer gethrüwen lieben alten eydgnoßen, mitburgern vnd wolverthruwten | brüedern der statt Lucern eignen hierangehengkten secret infigel bewart gäben worden samftags vor sanct Jocobs des heiligen apoftels tag, do man nach Chrifti Jhesu vnfers geliebten herren heyland vnd säligmachers geburt zalt | sechszächenhundert vnd einliften jors.

*Original*: Perg. 72/52,5 cm (inbegr. 12,5 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An blau-weißen Seidenschnüren hängt in Holzkapsel das wohlerhaltene Sekretsiegel von Luzern.

*Abschrift* in Honeggers Compendium 1648 Bl. $95_r$—$97_v$.

Dazu die Ortsstimmen von Luzern vom 24. VI. 1611,
Uri „ 15. VII. 1611,
Schwiz „ 21. VII. 1611,
Nidwalden „ 22. VII. 1611,
Obwalden „ 23. VII. 1611,
Zug „ 27. VII. 1611,

sämtlich in Original auf Papier mit aufgedrückten Siegeln. Es geht daraus hervor, daß die Mehrheit der Bürgerschaft mit der Übertragung der Wahl an den Kleinen und Großen Rat einverstanden war.

## 85. Stadtsatzung vom 24. VI. 1612.

*Seit der Handveste bezw. der versuchten Erneuerung von 1309 fand keine grössere Rechtsaufzeichnung mehr statt, und die Handveste wurde, wie deren spätere deutsche Übersetzung dar tut, teilweise nicht mehr verstanden. So ist denn sehr glaublich, dass am Anfang des XVII. Jahrhunderts ein unerträglicher Rechtszustand eingetreten war. Ihn zu beseitigen und Rechtssicherheit zu schaffen, war die Aufgabe der neuen Stadtsatzung, die sich selbst als eine Revision der Handveste einführt und tatsächlich sich bemüht hat, den Rechtsstoff möglichst in derselben Reihenfolge und in Anlehnung an die alten Satzungen zu behandeln.*

*In derselben Weise wurde dann der Stadtrotel (n° 7) revidiert, wie er in der Stadt-Oeffnung von 1649 vorliegt (n° 117).*

*Es verdient diese Tatsache besonderer Hervorhebung, denn nirgends im Argau ist die Fortbildung des alten Rechtes so deutlich zu verfolgen wie in Bremgarten.*

Wir der Schultheis, der Clein vnd Groß Rath, [den][1] man nëmbt die Vierzig, zuo Bremgarten tuond kont offentlich allermenclichem hiemit:

[1] *fehlt in der Vorlage.*

Nachdem dan von etlichen jaren bisharo zwuſchen vnſern burgeren vil mißuerſtand vnd rechtsvuebungen[1] wegen etlichen dungkhlen vnd vnerlüterten worten vnd artigelen in vnſerm stattrëcht, sonderlich was erbsgerechtigkeit, koüf vnd verkouf anbelangt, welliche hin vnd wider gebugkt vnd vßgelegt, erwegkt vnd zuogethragen, damit nit allein wyr, ſonder auch vnſer hochehrend gnedig lieb herren vnd obern moleſtirt vnd beſchwert, auch die vnſern zuo vëcht, widerwillen vnd ſchweren coſten gebracht worden, da nit vnbillich wyr zuo beßerem frid, ruow vnd fruntſchaft, ouch die vnſern mehr by huß vnd heimbd belyben köndend vnd mögind (wye dan wyr ouch deſſen von hocher obrigkeit angmant), ein ernſtlich vnd vlyßig inſëchen thuon vnd ſölliche mißuerſtandige verborgne wort, sententz vnd geſatz erlütern, erthuren vnd (daß doch dem alten original, ſo müglich, zum ënlichſten ſige) von nüwem beſchryben ſöllen, welliches von wort zuo wort lutet wye harnoch volget.

[I] Namlich vnd des erſten [Bl. 1ᵛ] soll kein mann, der mit der lybeigenſchaft verheft, in die statt Bremgarten vfgnommen werden, ſige dan ſynes lybs ledig vnd frey, ſyn ehrbar manrecht vflegen, einer, ſo des hinderſeßen rechts begert, 30 gl., des burgerrechtens 50 gl. legen vnd bezalen, harnaſt, halbarten vnd füreymer haben, ouch ein bëcher, der minder nit dan zwentzig lot haltet, geben, doch noch gfallen einer obrigkeit; vnd ſol diſe annëmung vor beiden räthen beſchechen.

[II] Item ſo burger olt andere in der statt in zerwürffnuß kommend, einandern ſchlachen olt an ehren ſchmächend, wye es ſich zuothragen möcht, das haben min gnedig herren noch geſtalt des frëfels zeſtrafen, für einen fünfſtreich, ſo beid guotwillens zuoſammen ſtehend, 2 ß, so ſy aber das recht deßwegen bruchen welltind, ſol der, vf den der anlaß erwiſen, das allein bezalen.

[III] So einer mit funſten bluotruß gemacht vnd hërdvellig 5 ß.

[Bl. 2ᵣ] [IV] So aber einer den andern mit dem wëhr verletzet 10 ß.

[V] Wellicher den andern mit dem gfëß olt glas ſchlacht olt wurft, item für bart vßrouffen, deren jeder fräfel ſol gebüeßt werden mit 20 ß.

[VI] Item für kretzen vnd byßen 10 ß.

---

[1] *sic!*

[VII] Item für fridbrechen mit worten 25 ß. Mit wergkhen, ſo es nit bluetet 50 ß. So es aber bluetet 100 ß.

[Bl. 2ᵛ] [VIII] Item ob einer den andern vß ſeinem eignen huß laden wurde, was dem ſelbigen widerfuehre, ſol gebüeßt vnd gegen der obrigkeit 200 ß verfallen ſyn; im vahl der vßhinlader den andern ſchedigte, ſol er danne alles abthragen, ouch gegen der obrigkeit 300 ß ſchuldig vnd, ſo er den vmbbrëchte, mit lyb vnd guot verfallen ſyn.

[IX] Item wan einer in wërender zerwürffnus einen ſtein vfhebte vnd doch den wurf nit thete, ſol buoß 50 ß.

So aber der wurf beſchechen, noch dem der angangen iſt, derſelbig zebüeßen.

[X] Item ſo einer ein jahrmergkt vnd kirchwychung brëche olt in dem kaufhuß, wellichen tags das beſcheche, einen frëfel begieng, ſol er für dasſelbig allein 10 ß zur ſtraf erlegen.

[Bl. 3ʳ] [XI] Item ſo ein frömbder in der statt einen fräfel begot, ſol der throſtung zeſtellen verbunden ſyn.

[XII] Item ſo einer den andern vf freyer ſtraß angryffen wurde, ſol der theter, noch dem der frëfel iſt, doplet als vermeldet bueßen.

[XIII] Item ſo burger olt vßlüt mit einandern im rëchten, vnd kontſchaft mangelbahr, ſol die ſach mit ehrbahren lüten ehrwiſen werden.

[XIV] Item iſt kein burger einem vßmann in das recht zeſton ſchuldig, werde dan von dem ſelbigen coſtens halber gnuogſam verthröſt olt ſeige dasſelbig zethuond ſonſt guotwillig vnd vrputtig.

[XV] Item ſo ſich ein mann mit dem ehebruch verfelt, ſol er darfür buoß leggen 25 gl., auch drey tag vnd drey nëcht mit dem thurn zuo waſſer vnd brot geſtraft werden.

[Bl. 3ᵛ] [XVI] Item vmb ein geltſchuld ſoll niemant in der statt ohne vorwüſſen vnd erlaubtnuß eines herren schultheißen olt amptmans einen vß ſeinem huß olt wurthshuß gefengclich inziechen laſſen, wëre dan ſach, das einer vngezwyflet malefitziſche ſachen verbracht vnd zuo beſorgen, derſelbig vßryßen; vnd ſo einer inzogen vnd von dem ancleger vf ine nützit bracht wurde, ſol derſelbig nach geuallen miner herren geſtraft werden.

[XVII] Item wan einer zuo zweyer olt mehrer zerwürffnus gwaffnet këmi, iſt er der buoß ledig; ob er aber ein wehr darzuo reichen thete, ſol er für parthigiſch vnd buoßfellig gehalten werden. Vnd wan einer in thruwen frid machete vnd darunder verwundt wurde,

ſol ime der ſchaden von beiden ſëchern abtragen vnd gebüeßt werden, vnd einen vnder den zweyen, wellichen er hablich vnd ſtathaft ſyn vermeynt, nemmen.

[XVIII] Item zwen ingeſeßne burger ſöllent vmb kein ſach, ſo in der statt alhie beſchechen, einandern mit frömbden grichten beſuochen; wellicher darwider thete, ſol dem antaſteten allen coſten abthragen, ouch miner gn. herren vngnad erwarten.

[Bl. 4r] [XIX] Item was ein gmeyne geltſchuld bethreffen thuot vmb köuf vnd verkouf, sol dieſelbig noch gemeyner form mit den vier grichten inzogen werden, am nechſten mitwuchen darnach pfand vnd gelt vordern, es ſigen dan fyrthag olt heilige zyt darzwuſchen, nochgends vor raath verclagt vnd an dem andern rathstag in thurn erkent werden; lydlon, müliguot vnd glichen gelt ohne zins mit potten, als bishäro brüchlich gweſen, guordert vnd ingwunnen werden.

[XX] Ein schuld, darumb ingeſetzte pfand, ſol, ſo die am rechten angelangt, ſehs[1] wuchen vnd drey thag ſtan, nachmalen gantbrief erkent, an nechſter mitwuchen vf freyem mërgkt vßgrüefft, alsdan witers luth des gantbriefs verhandlet werden.

[XXI] Ein gricht, ſo ein burger gegen einem andern burger kouft, sol nit thurer dan vmb funf ſchilling bezalt werden.

So aber ein vßman ein kauft gricht haben wyl, ſol der ſeine recht mit ſich bringen.

[Bl. 4v] [XXII] Item ſoll ein burger dem andern vergebenlich kontſchaft zeſagen verbunden ſin, es ſige dan ſach, daß die parthigen den handel nit vßüebent vnd der kontſchafter mehrmahl deßſelbigen handels wegen erſchynen müeßte, ſollen die parthigen allemal dem kontſchaftman zechen ſchilling zegeben ſchuldig ſyn.

So aber ein burger einem vßman kontſchaft ſagt, ſol derſelbig dem burger für ſyn beſoldung, wye das by inen bruchlich, bezalen.

[XXIII] Item ſo ein burger dem andern das recht vom gricht appellations wys für den cleinen rath anpiet vnd effectualiter vebt, sol der appellant ein diken vnd, ſo ers für beide röth zücht, drey diken zelegen pflichtig ſyn; vnd wan die ſachen witers für vnſer gnedig herren vnd obern zogen werden, doch nutzit erhalt, ſonder by der alhie gegebnen vrtheil verblybt, ſol der gemelt appellant zëchen pfund buoß legen.

---

[1] *sic!*

[Bl. 5r] [XXIV] Item ſol volgender gſtalt kontſchaft gredt werden, namlich ſollen die partheigen an die kontſchaftlüt zügen vnd, ſo dieſelbigen noch gwonheit ermahnt, ſambtlich vßſtohn, alsdan einer noch dem andern inhin gnommen vnd berüefft, ouch die kontſchaft verhört werden; vnd wan all gredt vnd ſo all geredt, ſambtlich widerumb für recht nemmen, ouch den kontſchaftlüten vnd parthigen dieſelbig ir ſag vorleſen laſſen.

[XXV] Item ſo die parthigen vß dem rechten ſtand vnd iren handel wuſſentlich vbergebent vnd verthruwent, alsdan ein güetlicher ſpruch eruolget vnd die parthigen denſelbigen zehalten anloben vnd verſprehend[1], ſols darby verblyben; weliher dorüber vmb neüw recht anhielt, ſol zbuoß ſchuldig ſyn 20 ß.

[XXVI] Item wëllicher vom gricht zeappelliern begert, ſoll dasſelbig innerthalb viertzen thagen beſchechen olt by der vrtheil verplyben; vnd ſo ein vrtheil vor minen herren dem cleinen rath ergangen vnd witers für beid rhët ze appellieren gnommen, ſols innerthalb vier wuchen thuon olt ſich ebenmëßig der gegebnen vrtheil benüegen.

[Bl. 5v] [XXVII] Item ob einer herren schultheißen olt dem großweybel an stab anlobte vnd das glupt vberſëche, ſoll 10 ß buoß verfallen ſyn.

[XXVIII] Item ſo einer des grichts pott vberſicht, iſt er kein buoß ſchuldig; ob er aber miner herren olt eines schultheißen pott vberſëche, ſoll er funf pfund buoß erleggen.

[XXIX] Item wan einem für gricht vnd recht verthaget wirt, aber vß hinläßigkeit nit erſchynt, ſols by der ergangnen deß grichts vrtheil verblyben vnd minen gnedigen herren buoß verfallen ſyn, ebenmëßig ob einer für min gnedig herren verthaget wurde vnd nit erſchyn, ſol derſelbig buoßvällig ſyn.

[XXX] Item wellicher vnder der[1] parthigen vngerymbte frëfenliche wort im gricht bruchte, ſoll er dasſelbig noch gwonlichem bruch brochen han vnd mit zëchen pfunden büeßen; es ſol auch der großweybel fürhin nit mehr ohn erlaubtnus gricht halten.

[Bl. 6r] [XXXI] Item ſo einer von dem andern roß olt ander vych, was joch ſyn möchte, erkaufen wurd, solls drey thag vnd sehs[1] wuchen anſton; ſo ime hierzwuſchen etwas zuofallt, muoß

[1] *sic!*

der verkoüfer wider nemmen; vahls aber der koüfer innert beſtimbtem zyt nützit anmelden wurd, ſol er das vych zuo behalten verbunden ſyn.

[XXXII] Item weliher vf dem mërgkt alhie oder in miner gnedigen herren grichten vych kauft vnd ohne abthryben wider verkauft, der ſol ganze summa verfallen ſyn, doch mögend min herren noch irem guallen vnd noch der geſtalt der geuorlichen koüfen gnediger büeßen.

[XXXIII] Item was in der statt van[1] frömbden rinderhaft, schwyn, was für vych ſyn möcht, zum metzgen oder vaſel kouft wirt, das mag ein burger züchen in dem ſelbigen wërt vnd einer maß wyns mehr durch das jahr ohne widerred, vorbehalten die geſatzten jarmergkht, die hiemit gefreit vnd niemant kein zug haben ſol; wellicher aber ſöllichen kouf zuge vnd dan nit in ſyn hußhaltung ynmetzgete oder ze faſel behielte, der ſoll buoß verfallen ſyn den ganzen kouf, er möge dan beſſers erlangen.

[Bl. 6v] [XXXIV] Item ſoll an den freyen jahrmargkhten niemant zuo recht nidergworffen dan ein mann, der vngeſeſſen vnd mit recht nit kan bethrëten werden.

[XXXV] Wan aber ein burger an einem vßman zeuordern, der vbel gethröſt, kein pfand, noch ine vor anderen obrigkeiten berechtiget, der mag den alhie mit ſeinem vych vnd was er in die statt bringt, laſſen verpieten, allein gheini frücht, aber das gëlt, ſo dauon gelöſt, durchs jar, vorbehalten die sehs[1] jarmergkt.

[Bl. 7r] Kauf vmb gueter vnd zug derſelbigen.

[XXXVI] Item vnd des erſten söllen die kouf, ſo hinder dem wyn beſchechent thags oder nachts, vngültig vnd craftlos ſyn, vnd ſo vf ſöllichen kouf was verzert, ſöllent beid theil zalen.

[XXXVII] Wan dan koüf nüechter vnd bedechtlich beſchloſſen werdend vnd verwynkoufet, aber vor der vertig einen theil gereüwe, mag der bim wynkouf glaſſen oder gehalten werden.

[XXXVIII] Item es ſoll jeder kouf, noch dem der beſchechen, innert acht thagen vfs lengſt vor offnem rechten geuertiget werden, vnd ſo dan der koufer ab dem stab gelöſt, soll er denſelbigen fürhin behalten vnd ſeinem verkoufer die beſtimbten zalungen leggen, ſo vehr ſyn haab vnd guot gelangen mag, doch anderen verſatzungen

[1] *sic!*

vnd eltern anſprachen ohne ſchaden; vnd ſol der koufer noch gepur den richtern die vertig bezalen.

[Bl. 7v] [XXXIX] (1) Item ſoll jeder kouf nach der vertig dem zügigen vier wuchen lang vorbehalten ſyn; ſo aber innert deren zyt der kouf nit zogen, soll er von ſeinen rechten ſyn vnd genzlich kein zug mehr haben, doch das zugrecht in werenden vier wuchen bis vf die letſte ſtund gultig.

(2) Vnd iſt der nechſt zug in güetern erſtlichen die, ſo bodenzinſig ſind.

(3) Zum anderen die einandern ſtëg vnd wëg geben müeßent.

(4) Zum drytten die von einanderen getheilten güeter.

(5) Item mag einer ein verkouft guot ziechen, daruf er eigen vnd ehrb, ouch einer ders vmb zins inhabt.

[Bl. 8r] [XL] Item ſo einer dem andern das ſinige verſetzt in byſin deſſens iſt vnd mit ſeinem wüſſen, der nit beuogtet, der kans nit mehr widerſprechen, ſonder ſoll verſetzt ſyn.

[XLI] Item was verſtolen guot belanget, ſöllen die vähl nach vnſern herren vnd obern der Eydgnoſſen satzungen gehalten werden.

[XLII] Item alles das guot, ſo von hinen zogen wirt in ehrbs wyſe olt einer anderſtwohin zehuſen begerte, soll verabzuget werden noch luth vnſerer freyheitsbriefen, das guot lige hie olt an anderen orten, von jedem hundert funf guldin; es wurde dan an ein ort zogen, da man mehr geben mueßte, ſoll der, ſo von hinnen zücht, auch alſo gehalten werden.

[Bl. 8v] Betrëffend die fronwage.

[XLIII] Item die fronwag dienet den burgern, die inen ſelbſten wegent, vergebenlich vnd vmbſonſten.

Aber alles, was den frömbden wurt zekaufen geben, ſol vf der fronwag vmb den beſtimbten lohn gewegen werden.

[XLIV] Es mag auch ein jeder burger, ob er wil, ein wag haben vnd einem mitburger wëgen, aber keinem frombden, damit der waglohn minen herren nit entzogen; wär darwider thete, ſol minen gnedigen herren buoßfellig ſyn.

[XLV] Item ein jetliche maß, viertel vnd gwicht wyn, korn, golt vnd ſilbers ſol in dem gwalt herren ſchultheiß vnd rath ſtohn vnd, noch dem ſy gfochten, mag die ein ſtatt einem noch irem be-

dungkhen vbergeben; vnd ſo dan einer maß, viertel vnd gwiht[1] cleiner oder größer bruchte vnd by derſelbigen kauft oder verkouft, der hat ein diebſtal begangen.

[Bl. 9r] [XLVI] Item so einer in der statt ſturbe, der kein lybsolt ſonſt wahre rechte ehrben hat, soll ein schultheiß vnd rath das guot jar vnd thag behalten; kombt ein rechter ehrb darzwuſchen, ſoll ime das guot werden; kompt aber in dem zyt keiner, ſoll der drite theyl des guots an ſeiner ſeelen heyl geben werden, die zwen theil gemeyner statt verplyben.

## Vffalstag betrëffende.

[XLVII] Wan ein burger olt ingeſeßner ſich in ſchulden inſtëkth, die nit früntlich vnd anderer gſtalt, dann er den ſelbigen ſyn haab vnd guot fürſchlacht, zuo bezalen, soll zuo vorderſt demſelbigen all ſyn haab vnd guot (obrigkeitlicher form) inuentiert vnd beſchryben vnd ouch (ſo es je der[2] obrigkeit noch verthruwen der perſohn für guot anſicht) verwahrt vnd beſchloſſen, alsdan in der pfahrkirchen alhie vnd nehſt gelegnen kilchhörenen der angeſetzte rechtstag publiciert vnd verkont werden.

[Bl. 9v] [XLVIII] An dem rechtstag söllen dann vorderſt alle anſprachen vnd ſchulden orden- vnd vlyßigclich vfgeſchryben, demnoch zwen verthruwlich vögt von burgeren vber das guot geſetzt werden, die alles zum nutzlichſten vnd fürderlichſt verkaufen vnd das gelt mit gueter rechnung zum rechten leggen.

[XLIX] Vß söllichem erlöſtem gelt vnd guot alsdan die ſchulden diſer volgenden ordnung noch zuo bezalen ſind:

(1) Deß erſten gepürlicher grichtscoſten, ſo daruf nothwendiger wys gon müeßen.

(2) Zum anderen bodenzins, ſo vf den guetern ſtand vnd verzinſet werdent.

(3) Zum drytten so einem von rindermyet vnd halb vych vßſtuende.

[Bl. 10r] (4) Zum vierten ſchmid- vnd lydlohn, ſo bishär in der statt für lydlohn gehalten worden, doch das der nit zuo intreß geſtellt oder ſonſt vmb gwun borget.

(5) Zum fünften söllend die verſchrybnen vnd gſatzten gülten

---

[1] *sic!* [2] *sic! statt* die, *wie B hat.*

by iren specificierten vnderpfanden luth brief vnd siglen geſchirmbt vnd zalt werden.

(6) Zum sëhſten eigen vnd ehrb, alſo wëllicher dem andern eigen vnd ehrb zuo kaufen gibt, da ſöllent dieſelbigen güeter, den vor doruf ſtehenden zinſen, verſchrybungen vnd beſchwerden ohne ſchaden vnd ohnvergryffen, des verkoüfers vnderpfand ſyn bis vf den letſten pfenning; vnd ob vmb die zalung eins oder mehr zil vnd thag vß werind vnd der koüfer nit zalte, alsdan mag der verkoüfer die vnderpfand am gericht anlangen, doſelbſt ſoll vrtheil geben, daß ſöllich vnderpfand nachmalen drey thag vnd sehs wuchen ſtill ſtan ſöllend; löſet ſy dan der ſchuldner vnd macht dem verkoüfer ein wyllen, so ſind die pfand ſyn; thuot er aber daßelbig nit, alsdan ſind die güeter dem verkoüfer vmb ſyn vßſtand (was joch daſelbig noch ſeige) heimbgefallen, vnd mag er darumb noch der statt Bremgarten bruch vnd recht gantbrief vfrichten laſſen, doch ſölliches alles denen, [Bl. 10v] so zins vnd verſchrybungen oder ſonſt redliche anſprachen zuo vnd vf denſelben vnderpfanden hetten vnd elter dann ſyn eigen vnd ehrb werend, ohne ſchaden vnd ohnvergryffen.

Von pfand geben.

(7) Zum sibenten ob jemandem pfand an eines schultheißen, großweybels olt anderen geſchwornen hand ingeſetzt wurden, der ſoll auch daby geſchirmbt werden vnd die, ſo vmb ire ſchultſummen verſchrybne pfand olt ſanſt[1] pfand in irem gwalt byhanden hetten, die ſöllent vß dem, ſo vß dem ſelbigen pfand gelöſt worden, ouch zalt werden.

Somen, frücht vnd müliguot.

(8) Zum achten söllent die, ſo dem (vf wellichen der vffahl kommen) ſomen korn, haber, kernen, roggen olt andere frücht zuo ſeyen olt zuo ëſſen vfs jahr gelichen vnd nit zuo gelt geſchlagen, vor andern gmeynen gelten bezalt werden, desglichen ouch ein müller vmb ſyn mülguot, ein pfiſter vmb ſyn brot vnd ein metzger vmb ſyn fleiſch.

[Bl. 11r] Wybergnot.

(9) Am nünten daß die frouwen vmb ir zuogebracht vnd erehrbt guot, morgengab vnd eherecht vßgericht werden, doch ſol vß des manns guot vor inen bezalt werden alles das, ſo vf ſyn haab

[1] *sic!*

vnd guot geſetzt, geſchlagen vnd kommen iſt, vor vnd ehe ſy den mann genommen. Item hette dan ouch ein eefrouw für iren eemann vßzit zegeben vnd zuo bezalen gelobt vnd verſprochen, alsdan ſoll ouch ir guot vmb dasſelbig haft ſyn, ſo vil ſich mit recht erfindt.

Gelichen vnd zergelt.

(10) Am zëchenten söllent die bezalt werden, ſo ime in thruwen gelt gelichen, vnd ein wurth vmb ſyn beſcheiden zeergelt, ouch ſchulden, die verbriefet, aber in den[1] brief keine vnderpfand specificierlich benambſet ſind, ſonder all des ſchuldners haab vnd guot gemeinclich vnd ſonderlich vergryffen iſt.

Gmeyne gelten olt laufende schulden.

(11) Da soll man wüſſen, das in ſolchen [Bl. 11v] vählen die, ſo burger olt zuo Bremgarten sëßhaft ſind, zeuorderſt, demnach ire vnderthonen in dem Keller- vnd Nidern Ampt vor den geſten bezalt werden ſöllent vnd je einer, wellicher vnder inen allen der erſt am pott iſt vnd mehr rechts vßbracht hat, dem andern in der zalung vorgohn; wan dan witer etwas guotzs vor vnd vßber iſt, söllend alle die, denen man noch gelten ſoll, zuoſammen ſtohn vnd daſelb vßberig guot vnder einandern noch anzahl eines jeden ſchuld vnd anſprach abtheilen, als vehr daſelbig gelangen mag, vnd keiner dem andern in der zalung weder vor- olt nochgohn.

[XL] Von der erbsgerëchtigkeit.

(1) Item vnd des erſten wan zwey ledige perſonen einandern zur ehe genommen ohne contract vnd vorgehnde der eltern vnd früntſchaft abred vnd dan eins vor dem andern ohne lybsehrben abſtirbt, ſoll das by leben belybne des verſtorbnen ehrb ſyn ohne mengkliches intrag.

(2) Item vnd des andern mag ein mann by lebzyten ſeines wybs koufen vnd verkaufen vnd der hußhaltung mëchtig ſyn noch ſeinem wyllen, es were dann, daß er ſich thruoge vnd liederlich wëre, mag vnd ſoll dann ein obrigkeit ime das wehren vnd ordnung ſchaffen.

[Bl. 12r] (3) Item für das drytte wan eins der ehementſchen geſtorben vnd kinder verlaſſen, ſoll das by leben beliben lyb vnd guot ehrben, alſo daß es das guot, ſo langs vnuerendert, nutzen vnd nießen mag vnd die kinder noch aller gepur vferzüchen, doch ſoll an dem guot des manns oder des wybs, weder ligendem noch vahrendem,

[1] *sic! B hat* dem.

nützit abgohn, ſonder genzlich den kinden verfangen vnd vngeſchweynert verblyben, es were dan ſach, hunger vnd andere lybsnöth das ervordertend, die zins nit erthragen möchtent, ſols zuo der obrigkeit erkantnuß ſtohn, das haubtguot anzuogryffen.

(4) Zum vierten soll der frouwen guot, ſo ſy dem mann zuobringt in ehrbs- oder ander wys, weder ſchwynen noch wachſen, sonder wye das zuobracht iren kindern verfangen ſyn vnd, was in ir wehrender ehe fürgeſchlagen, für des manns guot geachtet werden.

(5) Zum fünften soll jedes kind ſynes vatters olt ſeiner muoter guot ehrb ſyn, deren vil oder wenig, ſo erſt vater oder muoter geſtorben, wye vil joch ein mann wyber olt ein wyb mannen gehabt, allwegen die kinder ires vaters vnd muoter guot ehrben.

[Bl. 12ᵛ] (6) Zum sëchſten soll vf des manns oder frouwen abſterben fürderlich ir guot inuentiert vnd beſchryben, damit kein gefahr der verfangenſchaft konde gebrucht werden.

(7) Zum sibenten wyl dan der mann oder die frouw lyb vnd guot obbeſchrybner gſtalt ehrbt vnd nutzen mag, ſo ſoll doch der vater oder muoter, ſo die kinder eins oder mehr zuo iren thagen kommend vnd ſich verhüraten, demſelbigen ſchuldig ſyn, je nach vili des guots ein zimlich vnd billichen hurath zegeben, damit es ſich ſynes vaters olt muoter guots auch etwas zuo genießen vnd zuo befreüwen.

(8) Item mag jedes kind ſyn großvater vnd großmuoter an des vaters oder muoter ſtatt ehrben.

(9) Item soll ein kind das ander ehrben, es ſige dan ſach, das guot theilt, alsdan ehrbt vater oder muoter das kind.

(10) Item so ein ehrb der früntſchaft vallt, ſol das dem nechſten ehrben zuofallen, ſige von vatter oder muoter, vnd ſol hiemit vatermog kein vortheil haben.[1]

---

[1] *Am Fuße dieser und der folgenden Seite steht folgender am Rande durch Beschneiden verstümmelter Zusatz*: NB. Weilen diſer puncten wider ſeinen eigentlichen verſtand von vilen jahren nachen dahin ausgelegt vnd verſtanden worden, daß die nächſten bim bluet auch die nächſten bim guth, deſſwegen die kinder der verſtorben geſchwöſterten bey ledigen fählen ihrer eltern sël. dot entgelten müſſen, alſo daß die lebende geſchwöſterte einander allein geehrbt und dero bruders sël. oder ſchwöſter sël. kinder nit mit ehrben laſſen, als iſt den 15. Nov. 1734 von beiden räthen einheillig die erklär[ung] dahin ergangen, daß, weilen diſer articul nit klar auswerfe und ſage von de[r] nächſten anverwandtſchaft, ſonder nächſten ehrben, nach allgemeinen rächten aber die ki[nder] in diſeren fählen die stell ihrer eltern vertretten vnd alſo mit ihrer eltern sël. geſchw[öſterte] dero ledig verſtorben bruders oder schwöſter gleich nächſte

[Bl. 13r] [LI] Item so einer ein teſtament wyl vfrichten, ſoll das by geſundem lyb vnd vor der obrigkeit beſchechen, ouch den nechſten ehrben darzuo verkondt werden; wan aber die ehrben nit erſchynen wellten vnd vf die ein vnd andere citation vßblybend, mag der nütdeſtominder mit dem teſtament mit bewilligung der obrigkeit vortfahren vnd beſtetigen oder ſonſt ein[1] freye ſchëngkhung thuon vnd vffert ſeinen handen geben. So aber eins mit krankheit angryffen vnd willens were, ein teſtament vfzerichten, der ſol es auch mit vorwüſſen vnd erlauben der obrigkeit vnd nechſten ehrben thuon, anderſt alle gemëht vnd ſchenkhungen vngültig vnd craftlos ſyn ſöllent, vßgenommen ein zimliche gottsgaab zuo ſeiner ſeelen heyl vnd zierde der kirchen, je noch anſëchen der richthumb.

[LII] Item so weyſen, die weder vater noch muoter mehr habend, ſöllend thruwlich beuogtet vnd alles beſchryben, daruon jerlich rechnung geben, auch ſol nützit dem kind ohne vorwüſſen vnd erlauben der obrigkeit verhandlet werden.

[LIII] Item so einer vf ein abgeſtorbnen ein ſchuld ervorderte, deren die erben nit geſtendig, ſol der anſprëcher ſyn anſprach komlich erwyſen oder die ehrben ohnerſuoht[2] laſſen.

[Bl. 13v] [LIV] Item soll gheiner vnder zwölf jahren kontſchaft ſagen, ouch weder ime noch anderen ſchad ſyn vnd der statt recht nit brëchen.

[LV] Item ein kind vnder dem gwalt ſiner vatter vnd muoter hat nit gwalt, etwas zuo uerthuon; so aber das beſcheche, ſoll daſelbig vatter oder muoter widerumb zuogſtellt werden, vnd ſo den kinden was gelichen oder gegeben, ſöllents die eltern zuo zalen nit ſchuldig ſyn.

[LVI] Item vnd zum letſten söllend jetzbeſchrybne articul by dero gegebnen worten, proprietet vnd eigenſchaft einfaltig verplyben, bim wenigſten, damit das rëcht vnd die billigkeit nit durch liſt vnd spitzfund opprimirt vnd getruckt, in andern verſtand deducirt, abgfüert vnd verdungklet werden.

[LVII] Betreffend das vych verkaufen.

(1) Wann einer, der in der statt Bremgarten ſëßhaft, einem frömbden oder inheimbſchen rinderhaft vych zuo kaufen geben, vnd

ehrben ſeind in dero eltern s[tell], weil dan auch die undeütliche articul der municipalien durch gemeine rächt zu erleüte[rn] vnd zu entſcheiden, alſo auch diſer articul künftighin nach gemeinen rächten zu verſtehen vnd mehrers wegen vattermagen zu attentiern ſeye.

[1] ein *ist in der Vorlage wiederholt.* [2] *sic!*

innerthalb ſẽhs wuchen vnd dreyen tagen ſöllich vech oder nooß (reuerenter) ful, finnig oder hirnmüetig ſyn erfunden vnd geſpurt wurde, sölle das dem verkoüfer widerumb heymb gfallen ſyn; ſo aber der kouf lenger vnd vber angeſetzt zil angſtanden, [Bl. 14r] soll der koüfer das behalten vnd der verkoüfer deſſen kein ſchaden haben.

(2) Item ob einer dem andern roßvych zekaufen vnd nützit vngerehts zegeben verſprochen, auch hieruf der mërgkt beſchloſſen, aber innert monatsfriſt ein mangel, der vor nit zeſẽchen gſyn, erfunden wurde, so ſoll dan der verkoüfer dem koufer noch biderben luten erkantnuß einen abtrag thuon oder das roß widerumb zuo ſeinen handen nemen. Wan aber einer, der verkauft, dem kaüfer heiter anzeigt vnd ſpricht, er ſölle das roß beſchauwen, beryten vnd derglichen, vnd witers nit zuoſagt, hierüber der mergkt beſchiht vnd demnoch was mangels geſpurt wirt, soll doch der koüfer by ſeinen gethonen kouf verplyben, derowegen ein jeder koüfer vnd verkoüfer in ſolhen koufen deſto bẽſſers vffẽchen haben, ouch ghein gfahr noch lyſt bruchen wirt.

(3) Doch vnuergeſſen, wan einer der vnſern by geſetztem zil der ſechs wuchen vnd dreyen thagen in andern zwingen, pannen vnd lantſchaften nit geſchirmbt, ſonder der ſelbigen orten kouf-rechten noch gehalten wurd, daß alsdan dieſelbigen vfẽlüth ouch alſo (wo ſich der vahl begeb) gehalten vnd ire recht mit ſich bringen ſöllent.

[Bl. 14v] Wann nun wyr vorbeſchribne schultheis, clein vnd groß räth hierin artigculierlich verzeichnet rechtsordnung ſambtlich vnd einmündig (doch allen andern vnſeren regalien vnd statuten ohne ſchaden) wahr veſt vnd stët zehalten, darwider nit zethuond noch durch einichen gehandlet wurde, zuo verſchaffen für vns vnd vnſere nochkommen vf- vnd angenommen, in bethrachtung aber, mengelich von vnſerm rechtsſtab für vnſer gnedig hochernd lieb herren vnd obern die acht alten ort hochloblicher Eydgnoſchaft zeappelliern gwalt, habend wyr nit vnbillich hoch- vnd wolermelte vnſere gnedig herren durch vnſern verordneten raths mitel vmb gnedig confirmation vnd beſtetigung vnderthenigiſt ſollen piten laſſen, verthruwenlich zuo beſſerer form, authoritet vnd rechter ruow vns gnedig anhören, iren gönſt vnd ratification verlichen werden. Actum vf Joannis des

heyligen toufers thag von der gnadenrichen gepurt vnſers einigen heylands Jeſu Chriſti zalt einthuſent sehshundert vnd zwölf jahr.

Johann Meyenberg
der junger statſchryber doſelbſten.

Wur von stett vnd landen vnſer eydgnoſchaft deren acht alten orthen, ſo die graffſchaft Baden regierent, rathspotten vnd geſanten namlich von Zürich Hans Ruodolf Ran, burgermeiſter, vnd Hans Volrich Wolff, statthalter, von Bern Hans Ruodolf Sager, schultheiß, vnd Jacob von Dießbach, des raths, von Lucern Jacob Sonnenberg, ritter, schultheiß vnd pannerherr, vnd Heinrich Clooß, ritter, des raths, von Vry Hans Peter von Roll, ritter, landamman, vnd Jacob Tröſch, des raths, von Schwytz Heinrich Reding, landamman, vnd Joſt Volrich, landsfendrich vnd seckhelmeiſter, von Vnderwalden Anthoni von Zuben, landamman, vnd Hans Imveld, des raths, von Zug Johann Trinkhler, alt amman, vnd Johann Schmidt, seckhelmeiſter, von Glarus Heinrich Hößlin, landamman, vnd Melchior Marti, des raths, vf haltendem tag der jahrrächnung zue Baden im Ergöüw verſambt mit vollkommnem befelch von vnſeren allerſyt herren vnd oberen thuond kund hiemit allermenigklich, ſo dis läſen oder anhören wirt, daß vor vns in gefäßner verſamlung erſchinen ſind die frommen ehrenveſten vnd wyſen vnſerer ſonders lieben vnd gethreüwen Johann Jacob Füchßlin, schultheiß, Johann Meyenberg, alt stattſchryber, vnd Hans Heinrich Singiſen, amman des gottshuſes zue Muri, beid des raths, ſo dan Johan Knab, des raths der statt Lucern vnd der zyt landſchryber in Freyen Empteren des Ergöüws, vnd in namen schultheiß, rath vnd gemeiner statt Brämgarten fürgetragen, ſye habent zwar biſhäro ihrer statt rächt in ſchrift verfaßet gehabt, noch dem ſye ſich richten vnd lenden ſöllen, ſelbiges aber an vilen orthen dermaßen dunkhel vnd ohnluter, wie auch zu ziten zweifelhaft befunden, daß ſye ſich deßen nit vil behelfen mögen, ſonder dardurch oftermal in mehr vnrichtigkeit vnd mißverſtand ſeyen gewiſen worden, derowegen ſye mit gemeinem consens schultheißen, kleiner vnd großer räthen, auch gemeiner burgerſchaft vbergeſeſſen, das alte statträcht für ſich genommen, was dunkel erlüteret, was zweifelhaft entſcheiden vnd alles in rechte ordnung vnd puncten gezogen, deren ſye zue allen theilen wol zefriden vnd denen gemäß zue läben, auch darnach gricht vnd rächt zue halten geſinnet; damit aber ſye hieran deſto beßer verwart vnd beveſtiget ſeyen, lange

an vns ihre vnderthenige pitt, wür diß vf ein neüwes corrigiert vnd geſtelltes der statt Brämgarten rächt vberſächen vnd, wan wür das rächtmeſſig vnd noch der billichkeit gerichtet befinden, mit vnſerem anſächen confirmieren vnd beſtetigen wellen, das begeren ſye vmb vns dienſtfliſſig noch ihrem vermögen zue beſchulden. Als nun wür ſye in ihrem für- vnd anbringen verhört, hand wür ihren flyß zue erhaltung vnd befürderung der heiligen justitien mit ſonderem gefallen vernommen, hiervf vß vnſerem mittel verordnet die edlen geſtrengen veſten fürſichtigen vnd wyſen herren Jacob Sonnenberg, ritteren, schultheißen vnd pannerherren der statt Lucern, vnd herren Heinrichen Redingen, pannerherren vnd landamman zue Schwytz, welche geſtellte articul vnd statträcht flyſſig verläſen vnd erwägen vnd nachmalen vns beſchaffenheit deßelbigen berichten ſöllen, beſtimbte herren dan ihnen vferlegte comiſsion vnd befälch mit erfordertem flyß verrichtet vnd gemeiner verſammlung fürbracht, daß ſye geſtelltes vnd erneüweretes der statt Brämgarten rächt nit allein aller billichkeit gemäß, ſonder gar nutzlich vnd zue befürderung der gerächtigkeit vnd gueter policy ganz bequemlich gefunden, derowegen das nochmalen in gemeiner verſammlung abgläſen worden, derowegen vnd diewil das an ime ſelbſt billich, hand wür diß deren vnſeren von Brämgarten stattrecht, wie das in gegenwertigem libell inverleibt, von articul zue articul mit allem ſynem inhalt vnd begriff an ſtat vnd in namen vnſer aller ſyt herren vnd oberen bevollmächtiget, beſtetiget, confirmiert vnd bekreftiget, beſtetigen, confirmieren vnd bekräftigen das nachmal in craft diß inſtruments der geſtalt vnd maßen, daß fürohin diſem ſolle gemäß gläbt vnd nachkhommen werden ohne menigkliches inred oder intrag, verſprechend auch hiemit, ſye die vnſrigen von Brämgarten darby jetzunder vnd zue allen künftigen ziten gegen menigklich frömbd vnd heimbiſchen gebürender maßen zue ſchützen, ſchirmen vnd hanthaben. Deßen alles zue wahrem veſtem vrkhund hat in vnſer aller namen vnd vß vnſerem befälch der fromm ehrenveſt vnd wys hauptman Lienhart Boßhart, des raths Zug vnd der zyt landvogt der grafſchaft Baden im Ergöüw, ſyn angewohnlich secret inſigel gehenkht an diß libell. Beſchach zinſtag nach s. s. Petri vnd Pauli der fürſten der apoſtlen tag, als man zalt von der gnadreichen geburt Chriſti Jeſu vnſers

heilands vnd ſeligmachers sechszechenhundert vnd darnach zwölf jahr.

Hans Ruodolf Sonnenberg
des Kleinen Raths der Statt
Lucern vnd Landſchryber der
Graffſchaft Baden im Ergöüw.

*Original* verloren.

*Abschriften:* 1) gleichzeitig, auf Papier, im Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 14, hienach der Abdruck mit Ausnahme der Bestätigungsurkunde, die hier erst später in einer Abschrift des XVIII. Jhdts. eingeheftet ward;

2) in Honeggers Compendium 1648 Bl. 98—116 (B), hienach der Abdruck der Bestätigungsurkunde; die Abschrift stimmt wörtlich mit Nr. 1 überein;

3) auf Papier, XVII. Jhdt., unvollständig erhalten und der Abschrift Nr. 1 beigelegt. Sie ist fehlerhaft, hat Lücken und absichtliche Auslassungen und Kürzungen und ist daher hier nicht berücksichtigt worden.

Da Satzung LVII mit Satzung XXXI nicht ganz im Einklang steht, Satzung LVI sich überhaupt als Schluß des Stadtrechts ausgibt, ist Satzung LVII offenbar erst nachträglich in der Abschrift eingeschoben worden.

## 86. Verbot der Verschreibung noch nicht angefallener Erbschaften.

1618 III. 24.

Diewyl bißharo etliche gſellen ſich dem mueßiggang ergeben, ire handwerk vnderlaßen vnd dardurch ir hab vnd guot verſchwendet, ja nit allein das irige, ſonder ouch die könftigen ehrbfäl, ſo inen vnd iren kindern gehörig, durch hantſchriften verſetzt, darab mine g. herrn ſonderbares mißfallen gehabt, deßwegen ſich deßen erkent, ouch in der kirchen rueffen laßen, das alle würth, handelslüth vnd menclicher ſöllind gewahrnet ſyn, ſöllichen gſellen fürthin vff ire ehrbuäl nützit mehr zuouerthruwen vnd anzuohenken; dann wellicher diſerm anſechen zuowider handlete, ſol demſelbigen, ob es zum vahl këme, vmb ſyne anuorderungen kein bſcheid nach antwort werden, mit namen alle hand- vnd ſonſt ſchriften thot vnd craftlos ſyn. Actum vt ſupra [ſambſtags vor Lætare Jheruſalem]. Ach de re miſerâ.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 26.

## 87. Salzhandel.

1620 III. 7.

Salzlüth. Es haben min gnedig herrn ſchultheiß vnd rath vor diſerm erkent, das ſy in gemein an jarmerkten zun geſazten ſtunden vf dem frejen ſalzmerkt ſöllind ir ſalz verkaufen vnd ganz nüzit bi den hüſern vßmeßen, bis der merkt vß vnd fürüber iſt, bi x ß buoß.

Dabi laßend ſi es nachmalen bewenden vnd ruowen. Ouch wellicher fürthin darwider thete, ſol die geſazt buoß zuo erlegen verbunden ſyn. Actum ſambſtags vor Inuocauit anno 1620.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 35.

## 88. Fertigung von Kaufverträgen.

1622 VIII. 6./X. 7.

Koüf vnd verkoüf. Demnach in vfrichtung des nüw erlüterten ſtat rechtens vf- vnd angnommen worden, das man alle koüf vnd verkoüf vor offnem rechten verggen, ouch ordenlich brief vnd ſigil darumb vfrichten ſölle, alſo laßends min gnedig herrn nit allein darby blyben, ſonder hand diß dato erkent, das mans in iren embtern ouch alſo halte by 20 pfunden buoß.

Sol nun dem gricht ghören für iren tax von jedem 100 gl. — 20 ß, dem ſchryber von 100 gl. — 20 ß, dem ſigler 10 ß.

Vtinam fieret effectus.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 57.

## 89. Einunggericht.

1623 VIII. 19.

Einunggricht. Diewyl ſithëro wegen des gringen taxes die einunggricht ſo gar vnd vberflüßig brucht worden, alſo zuo ableinung deßen vnd min gnedig herrn nit vergebens ſitzen mueßind, hand ſy erkent, das ein parthig, ſo dz einunggricht anrueft vnd begert, ſölle legen 3 cronen. Actum ſambſtags nach assumptionis b. Mariæ virginis a° 1623.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 64.

**90. Wirteordnung.** 1623 X. 21. Daselbst Bl. 66.

**91. Feuerlaufordnung.** 1624 VII. 15. Daselbst Bl. 70.

**92. Weinschenkordnung** *(Einfuhr fremden Weines ist nur Wirten gestattet, Bürger dürfen ausschenken,* «was einem an ſeinen reben wachſt oder an ſchulden geliefert worden»). 1625 III. 12. Das. Bl. 73.

## 93. Brückenzoll.

1625 VII. 7.

Wir von stett vnd landen der acht alten der grafschaft Baden regirender orten vnser Eyd-|gnoſſchaft räth vnd santbotten, diſer zeit mit vollem beuelch vnd gwalt vnſer aller herren vnd oberen vf dem tag der jahrrechnung zu Baden im Ergeüw beyeinanderen| verſambt, bekhennen vnd thuon kund offenbahr mit diſem brief, daß vor vns in gemeiner verſamblung erſchinen ſind die frommen ehrenueſten vnd weyſen Johann Buecher, schultheß, Johann Mutſchlin, des | raths, vnd Johann Meyenberg, stattſchreyber zu Bremgarten, in namen vnd als abgeſandte von den vnſeren schultheſſen, clein- vnd groſſen räthen der statt Bremgarten vnd fürgebracht, wiewohl sy von | ihr statt wegen kein neüwerung der alten vnd bishero breühigen zöllen vber das vich vnd allerhand wahren mit namen allein zu fuoß geender oder zu roß reidender perſonen halben (weliche bishero vber ihre | brugg ledig vnd frey paſſiert) gemacht noch begehrt, weylen aber je lenger je mehr coſten vber iren gemeinen nutz gange vnd ſonderlich anzogne ire bruggen vber die Rüß mit merkhlichen coſten er|halten müeſſen, als were ihr der abgeſandten in namen gemeiner statt Bremgarten ganz vnderthenige bit, wir woltend vß ſonderbarer gnedig- vnd vätterlichen affection, auch zu deſto beſſerer fürderung ires | gemeinen nutzens vnd erhaltung irer bruggen von vnſeren herrn vnd obern wegen bewilligen vnd zulaſſen, daß ſy fürtenhin von einer vber mehrermelte ire bruggen zu fueß geender perſohn ein angſter vnd | von einer reytenden drey angſter vnd von einem krömer, ſo ſein wahr vf dem ruggen tregt, auch drey angſter zu zoll nemmen mögen, jedoch daß vnſere angehörige von stett vnd landen harin nit gemeint ſein, sonder iren | freyen ledigen paß wie bishero haben ſollent; sonſten im vbrigen zoll des vichs vnd wahren halben wellend ſy es einfeltig bey dem alten bruch vnd gewonheiten ruehen vnd verbleiben laſſen, des vnderthen-|igen anerbietens, so ſy ſoliche genad bey vns erlangen möchtend, es nit allein vmb vnſere gnedigen herrn vnd obern vnd vns in aller vnderthenigkheit beſt ihres vermögens nebent ſchuldiger pflicht zuuerdienen, | sondern auch ſolichen zoll zu ihr statt gemeinen nutz vfs vleiſſigiſt zuuerwenden. Wann nun wir sy die abgeſandten der vnſeren von Bremgarten in ihrem vnderthenigen fürbringen aller notdurft nach ange-

hört | vnd verſtanden vnd darbey angeſehen die trüwen dienſt, ſo sy vnſern herrn vnd obern geleiſtet vnd fürters ihrem vnderthenigen anerbieten nach wohl thuon können, ſollen vnd mögen, so haben wir hieruf an statt vnd in namen | vnſeren allerſeits gnedigen herrn vnd obern mehrernambten schultheſſen vnd rath der statt Bremgarten gnedig bewilliget vnd zuegelaſſen, daß sy obbemelten zohl namblich von einer vber ihre brugg zu fuoß gehenden ein | angſter vnd von einer reitenden perſohn drey angſter, wie auch von einem cromer, der ſein wahr vf dem ruggen tregt, drey angſter zu ihr gemeinen statt handen abfordern vnd innemmen mögen vnd daß ein jeder ſoliches | ohne weigerung zugeben ſchuldig ſein ſolle, weliches sy anerbotner maſſen vfs fleiſſigt[1] vnd treüwlichſt ahn iren gemeinen nutz verwenden ſollen, mit diſem vſtruckhenlichen vorbehalt vnd anhang, daß darin vnſere herrn vnd obern | von stett vnd landen der acht alten orten noch ihre angehörige vnderthonen (bey[2] welichen sy dann auch freyen paß habend)[2] nit gemeint ſein, ſonders wie bishero vnmoleſtiert, frey, ſicher vnd ledig ohne einiche dergleichen neüwerung vnd beſchwerd paſſieren ſolln vnd mögen | vnuerhindert menigclichs. Wir behalten auch hiemit vnſern herrn vnd obern ihr hand vnd gwalt offen, diſes alles zumindern, zumehren oder gar abzuthuon nach ihrem gefallen vnd guet bedunkhen. Vnd deſſen alles | zu wahrem veſtem vrkhund so hat der from veſt vnſer getrüwer lieber landuogt der graffſchaft Baden im Ergeüw Philip Barmetler, des raths zu Vnderwalden nid dem wald, ſein eigen inſigel in vnſer aller na-|men (jedoch vnſern herrn vnd obern an ihren frey-, recht- vnd gerechtigkheiten in allweg ohne ſchaden vnd abbruch) an diſen brief gehenkht, der geben vf montag den sibenden monatſtag Julii, als man von der genad-|reichen geburth Chriſti Jeſu vnſers einigen erlöſers vnd seligmachers zalte eintauſend sechshundert fünf vnd zwaintzigiſten jahr.

*Original*: Perg. 59/36,5 cm (inbegr. 8,8 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist in hölzerner Kapsel das wohlerhaltene Siegel des Landvogts eingehängt.

## 94. Ordnung über den Bettel- oder Spitalvogtsdienst. 1626 I. 13.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 77.

---

[1] *sic!* [2—2] *Diese Stelle steht am Rande mit Verweisungszeichen.*

95. **Weinschenkordnung** (*ähnlich wie 1625 III. 12., Bussandrohung für Übertretung 50 ß, die Nebenwirte sollen* «ire eſt olt würthzeichen» *von den Häusern wegschaffen*). 1628 I. 8. Daselbst Bl. 87.

## 96. Obrigkeitliche Gebote.

1629 I. 26.

Obrigkeitliche poth. Vmb dieſelbigen haben min gnedig herrn diß dato erkent, wyl ſy ſo lychtlich in wind gſchlagen worden vnd man keine buoßen von vberſechens wegen inbringen mögen, alſo das es res quasi inanis gweſen, deme nun allem gebürender maßen vorzekommen vnd darmit die obrigkeitlichen pot ouch respectiert werdind, ſo iſt hiemit gſetzt vnd gordnet: wann einer ſeinen ſchuldnern wil vor einem herrn ſchultheißen olt einem h. oberuogten verclagen, derſelbig ſein ſchuldner habe des grichts pot gegen ime vberſechen, ſo ſol der cleger dem h. oberuogt erlegen 5 batzen, vnd mag ime alsdann der oberuogt oder ſchultheiß ſein pot ouch erlauben. So nun vnd aber der cleger vernere pot zuo erwerben begert, deßhalben für ein ehrſame session kẽme vnd derſelbigen pot ouch begerte, alsdann ſol der cleger für das vberſechne poth erlegen 1 ß. Bſchließlich ſo er kombt vnd clagt, der ſchuldner hab der h. pot ebenmeßig vbersechen, ſol er 2 ß vff die ſchiben lyffern; danethin ſol der ſchuldner dem cleger alles erſtatten, die buoß alſo minen g. hern erfolgen. Actum ſambſtags den 26 ſt. Januarii a°. [16]29.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 89.

97. **Müllerordnung** (*Annahme der Zürcher Ordnung, wonach das Getreide vor dem Mahlen und hierauf das Mehl gewogen werden sollen*). 1629 III. 5. Daselbst Bl. 90.

## 98. Polizeiverordnung gegen fremde Bettler und Landstreicher.

1629 III. 5. Daselbst Bl. 90 f.

## 99. Ehen mit fremden Weibern.

1629 IV. 21.

Wyben. Min gnedig lieb herrn von beiden rëthen hand diß dato erkent: wyl bisher etliche burger vnd ingſeßne ſich verhyrathet vßerthalb der ſtatt mit ſchlimmem vnd vnuermöglichem lumpengſind,

dardurch der ſtatt ein ſonderbare vfflag widerfahren, alſo ſöll ſich keiner mehr mit einer frömbden ehlich verbinden, es ſeig dann ſach, das ſein angenomne ir vrkond ehr- vnd redlichen harkommens, thuon vnd laßens ſambt 100 cronen guots ind ſtatt bringen könd. Actum ſambſtags vor Quasimodo a° 1629.

Daselbst Bl. 91 mit dem spätern Nachsatz, daß die Satzung am 24. VI. 1651 von Kleinen und Großen Räten neuerdings bestätigt worden sei.

1629 IV. 26.

*Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten:*

Wyber nämmen. Bißher habend vnſere burger vnd byſeßen (die ledig worden oder gweſen) mehrtheils vß muotwillen andere frömbde thöchtern oder witfrouwen zur ehe gnommen vnd ind ſtatt pflanzet, jedoch darmit kein hab vnd guot ynbracht, beſonders die ſpend ſtanden vnd ſpital vbel bſchwërt; derowegen ſöllind alle ingeſeßnen hiemit ſchuldig vnd verbunden ſein, ſich in der ſtatt mit ehrlichen leüten inzlaßen vnd zverhyraten; vahls aber ye einer ein frömbde haben vnd zur ehe nemmen wellte, ſöll er eine nemmen, die vffs wenigſt 200 gl. vermöge, dann ſo eine ſolliche 200 gl. nit vermöcht, ſöllen ſy vnd er der verhyrathe zur ſtatt vßzeüchen vnd ſein recht verloren han.

Daselbst Bl. 94 f mit demselben Nachsatz betr. Bestätigung am 24. VI. 1651.

## 100. Almendordnung.

1629 IV. 26.

*Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten über*

1) Haber vnd rebſamen vff den allgmeinden zſeyen.

Ein lange vnd gerume zyt habend etliche vortheilige burger, ſo ſy acher vff den allmënden empfangen, ein mißbruch angfangen, haber vnd rebſamen gſeyet vnd darmit die algmeindt vnderthriben vnd verböſeret; deßwegen zuo ableynung ſöllicher verböſerung ſölle das habern vnd reben genzlich vffghebt, verpoten vnd abgeſtrikt ſyn, mit namen ein jeder nit mehr dann zwen roüb von einem zweyjërigen acher nemmen vnd diß vnwiderruefflich.

2) Vfthrib des vychs.

Mit deme iſt ouch die allgmeindt vberſchlagen vnd verderbt worden, darab ſich mancher redlicher burger vbel erclagt, vnd ouch wegen der vnghorſame ein beduren minen g. l. herrn fürgwachſen. Deßwegen ſol es einfaltig by dem ſtatrodel verblyben vnd niemand

mehr vffthryben, dann was einer winteret vnd zwintern vermag. Wer darwider thete, ſol das vych, ſo er mehr vfthrybt, verwürkt vnd verfallen han.

Daselbst Bl. 93 f. Eine Bestätigung des zweiten Beschlusses, speziell wegen des Auftriebs von Pferden, fand am 23. VI. 1634 statt, daselbst Bl. 106.

## 101. Grempler.

1629 IV. 26.

*Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten:*

Grëmpler. Difere hofjunkhern ſind bishëro hingangen vnd hand in dem ankenhus ein groſſen vfthrib in dem anken wye ouch in den käſen verurſachet; alſo ſol inen abgſtrigkt vnd by 20 pfunden buoß verpoten ſyn, das ſy kein anken vnd keß alhie vffkauffind, beſonders widerumb, wye ire vorfahren ouch than vnd thuon mueßen, vff die fryen märkt gan Zürich, Lucern vnd Zug oder anderſtwohin gangind, vnd diß vmb des gmeinen nutzes willen.

Daselbst Bl. 94.

## 102. Einzüglinge.

1629 VIII. 10.

Lechen-Schmid, Müller vnd derglychen ſnzüglig. Difere ſorten perſonen hand ſich bißhër, wan ire lächen vß vnd fürüber gſyn, darumb ingflickt, wyl man inen für den inzug dryßig guldin abgnommen, daruß ſy argumentiert, ſeigind hinder- oder byſeßen, hiemit ſy vnd die irigen in der ſtat verblyben. Alſo zuo ableynung diß mißbruchs hand min g. l. h. erkent vnd entlich gſetzt, man ſölle fürthin keinem in die ſtatt zeüchenden lechenmann mehr abnemmen dann jerlich 6 g. gl. ſchirmgelt, vnd ſo die lechenjar passiert vnd fürüber ſind, ſol er die ſtatt rumen vnd abzeüchen. Actum den 16ᵗᵉ Aug. a°. 1629.

Daselbst Bl. 92.

## 103. Strafbefugnis des Landvogts für in seiner Herberge zu Bremgarten begangene Delikte; Benutzung des städtischen Hochgerichts.

1637.

Wann ein landuogt vnd landſchryber allhie zů Bremgarten ire ampt- vnd oberkeitliche geſchäft nach gewonheit zůuerrichten hand, sich alsdann etwas straf- vnd bůßwürdiges in irer herberg oder canzley

vnd in irer verwaltung zůtragen möchte, daß ſy daſſelbige vngehindert ouch verrëchtuertigen vnd, ſouer es von nöten, die gefangenſchaft vnbefragt gegen den fählbaren bruchen mögen; was aber vſſerhalb difer irer herberg oder ouch vſſert der canzley ſich derglychen begëben möchte, söllent befagte amptslüth darmit nüt zethůn haben, ouch wo ein landuogt jemanden in der statt wöllte gefëngclich inziechen laſſen, das zůuor ein schultheis darumb begrüeßt werden ſölle.

Obwolen ouch der statt hochricht[1] bißhëro, wann es die notturft erfordert, zů hinrichtung der vbelthätern vß Freyen Ëmpteren mit irer erloubnus gebrucht worden vnd das künftig mehr vnd wyter beſchëchen möchte, soll es jedoch ſo wol als hieuor der statt Bremgarten vnd iren nachkommen an iren habenden freyheiten, rëcht vnd gerëchtigkeiten in allwëg vnpræjudicierlich vnd vnſchädlich ſin.

Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier im Stadtarchiv Bremgarten. Vgl. unten Nr. 125.

## 104. Bürgerrecht.

1641 VIII. 8.

*Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten:*

1) *Wer als Bürger angenommen wird, bezahlt 100 Gulden und einen 20lötigen Becher und muss Eimer, Wehr und Waffen haben;*

2) *Wer das Hintersässenrecht erwirbt, zahlt 50 Gulden und kann gegen Nachzahlung weiterer 50 Gl. und eines Bechers als Bürger aufgenommen werden.*

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 121.

## 105. Der neuerwählte Schultheiss hat ein Ehrengeschirr zu stiften.

1642 VI. 24.

Von meinen gd. herren den klein vnd großen rethen iſt erkennt, daß ein neẅ erwelter herr ſchultheiß vff ſein erwählung ein ehrengeſchirr vff das rathus geben ſoll, vnd ſoll daßelbige in gewicht nit vnder 25 lot wegen.

Daselbst Bl. 126.

## 106. Metzgerordnung. 1642 VIII. 9.

Daselbst Bl. 128–131.

---

[1] *sic!*

## 107. Judensteuer.

1642 VIII. 9.

Weylen die vntaufte Juden anderen in commercien gar vberleſtig, als iſt geſchloßen: ſo oft einer, es ſeige meiſter, diener, frauw, magt, groß oder klein, einen jahrmarkt beſuecht, daß ein jeder kopf 2 ß, in der wochen aber 10 ß gelts bezahlen ſollen vnd dieß gleich bey emtrettung[1] der gewohnlichen zollſtatt, es handle der- oder dieſelbe alsdan viel, wenig oder gar nichts.

Daselbst Bl. 133.

## 108. Besoldung und Einkünfte des Ober- und Unter-Zollers, des inneren Torwächters und des Siegrists. 1642 VIII. 27.

Daselbst Bl. 134—137.

## 109. Ratstage.

1642 XI. 2.

*Der vielen Geschäfte wegen werden statt des bisherigen einen nunmehr zwei Sitzungstage des Kleinen Rates eingeführt: der Dienstag zur Behandluung der städtischen Angelegenheiten und der Samstag für die Parteigeschäfte.*

Daselbst Bl. 143 f.

## 110. Verordnung wegen des Ungelts.

1643 VI. 24.

*Wer Wein* «vf den kauf olt anderſt — — zue ihrem fendel vnd eigenutz» *einlegt und wieder verkauft, hat das Ungelt zu bezahlen.*

Daselbst Bl. 172.

## 111. Ordnung der Würthen. 1644 X. 11.

Daselbst Bl. 203—206.

## 112. Erkandtnuſz von Klein vnd Grofzen Räthen wegen des vſtandtſz *[sic! = Ausstand bei den Beratungen der Behörden]* in reformierung der gwirb vnd handierungen wegen gmeinen nutzens. 1645 XI. 7.

Daselbst Bl. 216.

[1] *sic!*

## 113. Blutgerichtsordnung (Malefizprozess).

1645.

Malefitz Proces zuo Bremgarten in der Statt gebrüchig.

Ingang

zum malefitzproceß, daran aber niemand gebunden, ſonder mag ein jeder schultheiß vf diſe oder andere form ſynen yngang machen nach ſinem willen vnd gfallen.

Demnach all vnd jede ordenlicher wyß fürgeſetzte oberkeiten, ſtänd vnd herſchaften (vermög heiliger ſchrift) von Got dem herren als dem gſatzgeber vnd vrheber aller gůten ordnung harrůren, geſetzt vnd geordnet, derſelben general vocation vnd berůf iſt, alleruoderſt die ehre Gottes, ſyner lieben heiligen vnd dasjënige, was zů algemeinem frid, růw vnd wolfart der lieben vnderthonen dienet, zuobefürdern, einem jeden ſowol arm als reichen ſyn recht vnd grechtikheit zůertheilen, die wolverdienten vnd frommen zůbelohnen, hingegen die vnfrommen vnd verkerten eintweders widerumb zů früchten zubringen oder aber als halsſtarrige vnd ſchädliche glider abzuſchaffen vnd von dem gſonden lyb zeſöndern vnd abzuſchnyden. Inſonderheit aber denjänigen ſtänden, ſtätten vnd rebuspublicis, ſo ſpecialiter priuilegiert vnd mit der freyheit [Bl. 1ᵛ] des blůtbans verſehen, iſt vnd würt von dem allmechtigen Gott höchſten ernſts anbeuolchen, vf begebende zwar vngfröuwte vnd leidige fäll ſolchen iren habenden gwalt würklich zuo exercieren, das ſchwert der grechtikheit (darumb ſye es dan tragen) zebruchen vnd die liebe justitiam zů administrieren, wie angedůt zuo ſtraf des böſen, vßreůtung der laſtern, pflanzung des gůten zů ſchutz vnd ſchirm des frommen vnd letſtlichen zu einem ſpiegel vnd exempel zwar jedermennichlichs, jedoch fürnemblich vnd inſonderheit zu einem ſchrecken vnd exempel der nach zarten aber vilmalen vbel erzognen vnd meiſterloſen jugent, mit einem wort vmb erhaltung willen gůter ernſtlicher policey vnd diſciplin, maßen vß mangel derſelben vnd volziehung würklicher gerechtigkeit kein ſtand, ſtatt oder respublic in ſinem eſse vnd weſen erhalten werden könte.

Wann nun ihr min g. hn. in namen gegenwürtig vwer ſtatt Bremgarten als ein derglichen ſtand vnd respublic neben andern vwern wolhargebrachten keyſerlichen königlichen fürſtlichen vnd eidgnoſſiſchen priuilegien, freyheiten vnd beſtetigungen auch inſonderheit

vom heiligen röm. reich dotiert begabt vnd verſehen mit der freiheit, v̈ber das bluot zurichten, als veer vnd wyt v̈wer ſtat vnd [Bl. 2r] derſelben hoche zil vnd marchen ſich erſtreckhen, vnd nun ihr vf begebenden fall (wie gmeldet) ſolche v̈ch anuerthruwte freyheit zu üeben ſchuldig, ia vß yngefürten vrſachen vnd voruß vß craft göttlichen beuelchs v̈ch billich höchſt angelegen iſt vnd ſin ſol, für das eine, vnd nun für das ander leider erſt diſer tagen ein argwönifche perſon in v̈wer miner herrn band vnd gfangenſchaft komen vnd yngezogen worden, welche, diewyl ſye darin etliche malefitziſche v̈bel- vnd miſſenthaten bekent, hab ich tragenden ampt vnd eids halben nit könden vmbgahn, v̈ch min g. hn. ein ganz ehrſam gericht zuſamen zberüffen, derſelben gedachte malefitziſche perſon fürzuſtellen vnd v̈ber ire v̈bel- vnd miſſenthaten das keiſerliche recht ergahn zelaſſen.

Schultheis: Hieruf ſo frage ich v̈ch her ſchultheiß vf v̈wern eid, ob ich nun nit befügt ſige, das recht anzetretten vnd daſſelbige nach gwonlichem bruch zuverbanen, volgends dem begerenden wider den beclagten ſolches ergahn zelaßen vnd zu volnfüren, alles nach dem keyſerlichen rechten.

[Bl. 2v] Alt Schultheis: Herr ſchultheis vnd her der richter, diewyl ihr mich des rechten fragent, ſo vrtheile ich vnd dunkt mich recht, daß ir wol mögend niderſitzen, den grichtſtab in vwere hand nemen, das gericht verbannen, das niemand frefner wys daryn rede, weder vrtheil ſpreche nach widerſpreche, werde dan ordenlicher wys befragt, vnd diß by höchſter ſtraf vnd vngnad, daß ihr auch hieruf das recht antretten, daßelbig dem begerenden wider den beclagten ergahn laſſen, volnfüren vnd nit vfftahn ſollent, bis ihr wider mit recht vferkent werden, alles nach dem keiſerlichen rechten, vnd daß dan wyter vmb d'ſach geſchech, was recht ſige.

Nach vmbfrag aller richteren würd diſe vrtheil den vmbſtehern promulgiert, das[1] gericht verbannet, vnd[1] ſitzt daruf er ſchultheiß vnd das ganz gericht nider, nimbt den gerichtsſtab in die hand vnd farth fort.[2]

---

[1—1] *Diese Stelle wurde nachträglich von gleicher Hand ausgestrichen und am Rande bemerkt*: uerbis ſimilibus. Es hat mennichlich wol gehört, waſ vrtheil geben, dz ich möge niderſitzen, den grichtſtab in d'hand nëmen, dz gricht verbanen, daruf clag vnd antwort anhören, hiemit dz recht antreten vnd nach keiſerlichem rechten volfüren, ouch nit vfftan ſolle, bis ich wider mit vrtheil vferkent werde.

[2] *Die Hand der Note 1 fügte hier bei:* verbannet daruf dz gericht.

Schultheis: Begert jemand des rechten.

[Bl. 3r] Grosweybel: Herr ſchultheis vnd her der richter, ich pitten vmb ein fürſprech.

Schultheis: Er ſige v̈ch erloupt.

Grosweybel: Ich pitten den h. ſchultheiß im großen rath.

Schultheis: Er ſoll v̈ch z'willen werden.

Schultheis im großen rath: Grosweybel ich pitt, ihr wellent ein andern nemen, ihr möchtent mit mir verſumpt werden.

Grosweibel: Ich pitten v̈ch.

[Bl. 3v] Schultheis im groſen rath als cläger: Her ſchultheis vnd her der richter, wend ihr mir erlouben, daß ich dem groſweibel ſyn red darthüe?

Schultheis: Es ſyge v̈ch erloupt.

Cläger: So wil ich zů im gſtanden ſyn vnd wil mir vnd ime das fürſprechen recht vorbehalten haben, wo ich ine mit miner red verſumpte, daß er wol möchte von mir zu einem andern vnd fürbaß wyters zum driten vnd vierthen ſtahn, bis daß er einen findt, der ime ſin clag vnd mangel darbringe, nach dem er ſy notwendig.

Gönd hieruf mit einandern vf ein ſyten vnd beuilcht groſweibel ime clegern, ſin ſach fürzubringen. Daruf ſtat cleger fürhin vnd redt.

Cläger: Her ſchultheis vnd her der richter, wend ihr loſen, was v̈wer groſweibel zugegen mir beuilcht vnd heiſt, v̈ch vnd einem ganzen ehrſamen ſtattgericht fürzůbringen?

[Bl. 4r] Schultheis: Ich wil loſen, loſent die richter auch.

Cläger: Er kompt vnd heiſt mich reden, wie daß kurz verſchinen tagen ein N. perſon alhie in v̈wer miner herren ſtatt an etwas argwöniſchen ſachen vnd thaten ergriffen, deßwegen in v̈were gfangenſchaft yngezogen vnd darinnen durch die verordneten nachgänger ordenlich vnd dem rechten gmëß examiniert worden; die habe nun ein bekantnus von ſich geben, waruf er groſweibel billicher wys zum rechten zu clagen; damit er aber der ſach nit z'vil nach z'wenig thüe, ſo begert er ſiben vnpartheyſche mannen zu rath.

Schultheis: Die ſygent ime erloupt.

Cläger erkieſt ſiben vnpartheyſche mannen.

Schultheis: Die richter, ſo er nambſet, wellent abtreten.

[Bl. 4v] Cläger: Her ſchultheis vnd her der richter, wend ihr wyters loſen, was großweibel ſich mit den ſiben vnpartheyſchen

mannen berathſchlaget vnd darüber mich heiſt, v̈ch vnd einem ganzen ehrſamen ſtattgericht verner fürbringen?[1]

Schultheis: Ich will loſen, loſent die richter auch.

Cläger: Er heiſt mich reden vnd darbringen, nachdem gemelte arme perſon, wie vermelt, in vwer miner g. h. band vnd gfangenſchaft kommen, auch ordenlicher wys examiniert worden, habe dieſelbig leider dermaßen ſchandliche laſter vnd vnthaten bekent, welche von herrn ſtatſchryber auch ordenlicher wys in die fädern gfaſſet, notiert vnd verzeichnet worden; diewyl nun jederzyt brucht worden, auch dem rechten gmeß iſt, daß namlich die arme perſon alhar dem rechten fürgſtelt vnd derſelbigen iro vergicht offentlich verleſen werde, ſo ſetze daruf ich ime groſweibeln ſein ſach zum rechten.

[Bl. 5r] Schultheis: So vrtheilent darumb vf v̈wern eid, was v̈ch recht dunkt.

Cläger: Herr, das will ich thůn; ſo vrtheile ich das darumb vnd dunkt mich recht, daſ namblich vorgemelte arme perſon einem ehrſamen ſtatgricht fürgeſtelt, dieſelbige all ihr banden los vnd ledig gemacht, aber ſonſt von den zugeordneten wol verwart vnd daruf iro ire vergicht von herrn ſtatſchrybern offentlichen vorgeleſen werde, damit, ob ſy ſich wüß zu verantworten, iro wie billich auch zugelaſſen ſin ſol, vnd dan wyter vmb d'ſach gſcheche, was recht iſt.

Schultheis fragt etliche richter, redt volgents: Die richter, ſo ich gfragt han, ſind einhellig; wil jemand anderſt vrtheilen, weder vrtheilt iſt? Ich frag vf den eid, einiſt, zum andern, zum dritten mal, wie recht iſt.

Promulgiert daruf die vrtheil mit beuelchen, daß man den armen mentſchen fürfüren ſolle.

[Bl. 5v] Stattſchryber liſt ab die vergicht, nach verleſung redt

Cläger, widerholt mit wenig worten die verleſnen laſtern vnd miſſenthaten, ſtrycht dieſelben dem armen mentſchen vfs heftigiſt vß, meniclich, beſonders der jugent, zu einem exempel vnd abſchrecken vnd clagt daruf vf ſin lyb vnd leben. Wan die clag vollendet, redt

Schultheis: Begert ſich die arm perſon auch zu verfürſprechen?

Des armen mentſchen vogt: Herr ſchultheis vnd her der richter, ich pitten dem armen mentſchen vmb ein fürſprech.

Schultheis: Der fürſprech ſige v̈ch erloupt.

[1] *korrigiert aus* fürzůbringen.

Vogt: Ich pitten den N.

[Bl. 6r] Schultheis: Er ſoll ſyn beſt thůn.

Des armen mëntſchen fürſprëch entſchuldiget ſich anfangs in form, wie hieuor der cläger, ſtad letſtlich zů ime vnd macht auch ſin vorbehalt nach fürſprechen recht, wan er des armen mentſchen vogt mit ſinen reden verſumpte, daß er wol dörffe von ime zu einem andern ſtan vnd diß auch ſo lang, bis er vogt einen findt, der ime ſin[1] red könne fürbringen, noch dem er ſy notwendig. Fragt daruf, ob er vogt in namen des armen mentſchen raths begere?

Vogt: Ja, ich[2] begeren in namen des armen mentſchen rath.

Fürſprëch: Herr ſchultheis, ich pitten dem armen mentſchen vmb rath.

Schultheis: Der rath ſige v̈ch erloupt.

[Bl. 6v] Fürſprëch: Ich beger ſiben vnpartheyſche mannen.

Schultheis: Die ſygent v̈ch auch erloupt.

Fürſprëch nambſet ſiben vnpartheyſch mannen.

Schultheis: Sye ſollent v̈ch z'willen werden.

Gönt daruf mit einandern zerath vnd würt in ſolchem rath der arm mentſch gfrogt, ob er ſyner bekantnus gſtändig. Volgens redt wyters

Fürſprëch: Herr ſchultheis vnd her der richter, wend ir loſen, was des armen mentſchen vogt vnd er ſelbſten mich heiſt v̈ch vnd einem ganzen ehrſamen ſtatgricht ganz demůtigſt vnd vnderthenigſt fürbringen?

[Bl. 7r] Schultheis: Ich will loſen, loſent die richter auch.

Fürſprëch bringt des armen mentſchen verantwortung demůtigſt für, er ſige zwar ſiner bekantnus nachmalen gſtändig, welche aber ime herzlich leid, bittet dorumb vmb gnad vnd barmherzigkeit vnd inſonderheit vmb ein lebensfriſtliche gnedige vrtheil mit verſprechen, ſin leben inmaßen zuverbeſſern vnd anzſtellen, daß ime ſolches ein ewige warnung ſin můſſe.

Cläger widerholt mit wenig worten ſin hieuorige clag, vernichtiget des armen mentſchen ſchlechte verantwortung vnd beharret nochmalen ſin clag vf lyb vnd leben etc. vnd ſetzt letſtlichen die ſach zum rechten.

Schultheis: So vrtheilent darumb vf v̈wern eid, was v̈ch recht dunkt.

[1] *Vorlage* ſindt! [2] *Vorlage* jich!

[Bl. 7v] Cläger: Diewyl die vrtheil mir zů ſchwër, blůt lyb vnd leben berůren thůt, ſo begeren ich das ganz gericht zum rath.

Schultheis: Es ſige vch erloupt.

Cläger: Herr ſchultheiß vnd her der richter, diewyl ihr mir vmb die houptvrtheil ein ganz ehrſam ſtatgericht zum rath erloupt vnd nun verhoff, gnůgſamen rath fonden habe, ſo ſetze ich nachmalen dem groſweybel ſin ſach zum rechten.

Schultheis: So vrtheilent darumb vf vwern eid, was vch recht dunkt.

Cläger gibt die houptvrtheil.

[Bl. 8r] Schultheis fragt den fürſprëch, volgents ein ganz gericht jeden beſonders.

Gibt jeder ſin vrtheil.

Cläger: Her ſchultheiß vnd her der richter, fraget mich wyters des rechten.

Schultheis: So vrtheilent darumb, was vch recht dunkt.

Cläger: Herr, das wil ich thůn. So vrtheil ich das vnd dunkt mich recht, ſo jemand ſich diß armen mentſchen annëmen vnd denſelben rechen wolte, daß derſelbige in ſin füßſtapfen erkant ſin vnd gſtelt werden ſolle. Zum andern, wan diſer arme mentſch etwas zytlich hab vnd gůts, ſige vil oder wenig, hette, daß daſſelbige vch min g. hn. zuhanden gmeiner ſtatt zu- vnd heimbgfallen ſin ſölle.

[Bl. 8v] Schultheis fragt etliche richter vmb, redt volgents daruf: Die richter, ſo ich gfragt hab, ſind einhellig; wil jemand anderſt vrtheilen, weder geurtheilt iſt? Ich frage vf den eid einiſt, zum andern mal, zum driten mal, wie recht iſt. Ihr habt gehört, was vrtheil geben hat. Promulgiert dieſelbige.

Cläger: Herr ſchultheis vnd her der richter, fragent mich wyter des rechten.

Schultheis: So vrtheilent darumb, was vch recht dunkt.

Cläger: Herr, das wil ich thůn. So vrtheil ich das vnd dunkt mich recht, daß nunmeer ihr herr ſchultheiß vnd richter als der ihr das malefitzgericht bis an die execution oder volnziechung der houptvrtheil nach dem keyſerlichen rechten verwalten vnd volnfüert haben, wol widerumb vfſtahn, jedoch den gerichtsſtab nit von handen geben ſollen, bis die ergangne houptvrtheil volnzogen oder exequiert worden.

[Bl. 9r] Schultheis fragt wider etliche richter vmb vnd redt daruf: Die richter, die ich gefragt han, etc. wie oben.

Daruf fordert her ſchultheiß den ſcharpfrichter, zeigt demſelben die houptvrtheil an vnd beuilcht damit den armen mentſchen in ſine hand vnd band. Stat darüber er vnd ein ganz gricht wider vf vnd gönt von einandern.

Ende.

Gott welle, daß mans wenig bruchen müſſe.

Vlrich Honegger der zyt ſchultheiß
der ſtatt Bremgarten mppia.
a° 1645.

*Original:* Papierheft (Wasserzeichen: doppelköpfiger Adler) fol. in Pergamentumschlag im Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 16½.

## 114. Erkandtnuſz von Klein vnd Grofzen Räthen wegen defz wynſchenkhens vnd der geſchwornen würthshüſeren freyheit wegen.

1647 XII. 12.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 186 f.

## 115. Erkandtnuſz von myn g. herren dem Kleinen Rath wegen der pfifteren, baderen, ferweren vnd hafneren ihres holzens halben.

1648 VI. 17.

Daselbst Bl. 232.

## 116. Erkenntnis von Kleinem und Grossem Rat «betreffend die abendtrünkh an erſten mäſzen vnd hochzyten».

1648 bei der Ämterbeſetzung (24. VI.)

Daselbst Bl. 233.

## 117. Stadt-Oeffnung vom 13. I. 1649.[1]

Wir der schultheis, clein vnd gros räth vnd die burgere gemeingkhlich der statt Bremgarten im Ergeoüw thuond kund vnd machend offenbar allermenigkhlichem hiemit, daß vnſer statt von dem heiligen römiſchen rych vnd den allerdurchlüchtigiſten großmechtigiſten vnſeren gnedigiſten herren römiſchen keyſeren vnd künigen, darzuo dem hochloblichen huß von Öſterych, dohar dan vnſer statt ihren vrſprung hat, mit ihren freyheiten, handueſtinen,

[1] *Vgl. die Bemerkung zu n° 85. Die wörtlich aus dem Stadtrotel (n° 7) übernommenen Stellen sind durch kleineren Druck kenntlich gemacht.*

rëchten, ordnungen, statuten, eehaftinen vnd zuogehörden begabet, geehret vnd gefreyet, auch dero mit guoten keyſerlichen, künigkhlichen vnd fürſtlichen bullen verſëhen[1] vnd vnſerer gnedigen herren vnd oberen den Eydgnoſſen von den acht alten orthen brief vnd siglen vilfaltig beſtetiget vnd in craft des alleſſen von altem har kommen; dem iſt alſo.

[I] Zum erſten daß vnſer statt hoche gricht gon ſollen anfangs oben uß zuo dem marchſtein, der an der Bader ſtroß zenechſt hie diſhalb der bachthalen by dem güötlin, ſo man des Steimans hüſli nembt, ſtot, dieſelbig bachthalen nider vntz in die Rüß vnd wider von dem ſelben marchſtein die ſtroß vf vnd vf für das ſteinin crüz zuo Bibenloß bis an die Zürich ſtroß zuo dem hochen marchſtein in der wëgſcheidi, daby auch ein ſteinin crüz ſtot, würt genant zum Malatz huß, vnd von dem ſelbigen marchſtein vf den Kreyenbüol vnd ab dem Kreyenbüöl richtigs vber die Rüß vntz an den Rauwenſtein, der am Hermatſchwyler wëg ſtot, vnd vom Rauwenſtein vber vf an Wollmer halden an Birchenbërg zum großen ſpitzen ſtein, der im Birchenbërg ligt, vnd vom Spitzenſtein twëriß vber ab an die Lentzburger ſtroß, nembt man den Gritwëg, vf den hochen marchſtein, der zwüſchent den ſtroßen ſtot, vnd von dem ſelben marchſtein vber abhin zuo dem brünnlin, das man nëmbt das Bächlin, vnd von demſelben brünnlin dem bächlin noch ab vnd ab vntz in die Rüß widerumb gegen Steimans güoth.[2]

[Bl. 1v] [II] Auch ſoll man wüſſen, daß alle die hochfähl, ſo innert ietz gemelt zilen vnd in der statt beſchëhend, die ſollend durch einen ſchultheißen vnd rath diſer statt gerechtfertiget, gebüoſt vnd gericht werden vnd ſonſt von niemand anderem.

[III] Es ſoll auch ein ſchultheß vnd rath vmb alle maleſitzich händel vnd pluotfähl, ſo darinnen beſchöhend, noch keyſerlichem rëchten zerichten gwalt haben.

[IV] Item alle die buoßen, ſie ſeigind hoch oder nider, darzuo alles vmgëlt, bankhzins, zöll vnd all ander nutzungen vnd inkommen

---

[1] *Nach den veränderten Verhältnissen infolge des II. Vilmerger Krieges (Eidg. Abschiede VI² 2331) wurde auf beigeheftetem Zedel folgende Fassung hieher verwiesen*: vnd ehemals von vnſern gnedigen herrn vnd obern den Eydgnoſſen von den acht alten orthen ertheilten brief vnd siglen, dermahlen aber von denen drey hochlobl: ständen Zürich, Bern vnd Glarus neüwer dingen zuogeſagt vnd beſtetet worden; deme iſt alſo.

[2] *Vgl. Stadtrotel (oben n° 7) Satzung 4.*

einer statt, wie die heißen mögen oder künftigkhlich verſtohn mögen, iſt alles vnſer statt gemeinkhlih[1] zuogehörig vnd ſunſt niemand anderem.

[V] Man ſoll auch wüſſen, daß kein burger noch ingeſëſſner zuo Bremgarten nit ſchuldig iſt noch gebunden, in kein ander herſchaft oder graffchaft an[2] landgricht oder andere rëchtshëndel zeſitzen vnd vrtheil zuo ſprëchen.

[Bl. 2r] [VI] Auch ſoll man wüſſen, daß vnſer statt ſoll ein hochgricht haben, daran man lyblos thuon ſol mit dem ſtrangen, das auch ſonſt niemand bruchen ſol. Vnd wan man mit dem schwërt lyblos thuon will, das ſoll man thuon obenuß by dem steinin crüz zuo Bibenloß vnd vfem waſen gegen Kochcappel, do man vor altem das faſnachtfeüwr gebrent, vnd vnden vß vf dem wäſemlin, das zur linkhen hand ligt, do man am Stalden vfhin gon will, heiſt zum haldenden wëg, vnd vf der ober Ebni an der wegſcheidi, do der ein wëg gohn Lëntzburg, der ander gohn Mellingen goth, heiſt zun greberen bim hochen crüz, vnd mit dem brand ſoll man lyblos thuon vf derſelben Ebni vornen by der ſtroß.[3]

[VII] Man ſoll auch wüſſen, daß vnſer statt viſchenzen anfangend vnd erſtlich des Spitols oben herab von der Stillrüß zwüſchend Jonen vnd Otenbach anfangen an dem orth, do das Stampfenbëchlin, ſo das Zürich vnd Bremgarter piet von einanderen ſcheidet, in die Rüß flüſt, do dannen hinab gönd vntz an Ziegelbach, welcher zue nechtſt[1] ob Hermatſchwyl in die Rüß rünt, aldo vnſer statt viſchenzen anfangen, heiſt Ziegleren, vnd vnden heruf zwüſchend Sultz vnd Gnadenthal vom stein, heiſt der Schadwart, do dero von Mellingen viſchenzen anfangend; was viſchenzen darzwüſchend ligend, die gehörend all zuo vnſer statt, vnd all die viſch, die darinnen vnd bis hinuf an gemeltes Stampfenbëchlin gfangen werden, die ſollend by dem eyd alhär vf vnſren markht kommen vnd anderſtwo nienend hin; der das nit thete, der ſoll den einung gen, der daruf gſetzt iſt.[4]

[VIII] Es mag auch mënnigkhlich vmb die statt viſchen hie diſſyts vnd jänſyts der Rüß von einem graben vntz zuo dem anderen graben mit der watten, mit dem ſtreiffberen vnd mit der angelruoten, als wyt er watten mag.[5]

---

[1] *sic!* [2] an *ist wiederholt.* [3] *Vgl. StR 5.* [4] *Vgl. StR 1.* [5] *StR 1 am Ende.*

[Bl. 2ᵛ] [IX] Auch ſoll man wüſſen, wehr zuo Bremgarten fäßhaft iſt, daß der mag in der Reppiſch, in der Jonen vnd zuo Wollen in der Büntz viſchen, wie vnd wo er will, doch alſo, daß die viſch, ſo darinnen gefangen werdend, auch allhar zuo merkht kommend.[1]

[X] Auch ſoll man wüſſen, daß vnſer statt von altem har je vnd je alſo gefreyet vnd kommen iſt, was holzens wihr zuo vnſerer bruggen nothdürftig ſind, daß wihr das hauwen mögen in allen vnd ieden vmbligenden gemeinen wälden all vm vnd vm, wo wir das findend, weß joch die wäld ſeigend, vnd mögend auch das dannen ziechen, vnd ſoll vns das niemand wehren noch ſperen.[2]

[XI] Diß ſind die eewëg von der statt zum erſten oben vß.

Es ſoll ein offner weg gohn von diſer statt vntz in den Schönenbërg, den niemand verſchlagen ſoll.[3]

Es ſoll auch ein offner karrenwëg gohn von der oberen bruggen vntz an den Kreyenbüöl.[4]

[Bl. 3ʳ] Auch ſoll ein offner fuoßpfad gohn von der oberen bruggen durch des hofs zuo Bibenloß güoter vf der Rüß ab vnd ab vntz gohn Egiwyl.

Es ſoll auch vnden vß von der Leimgruoben ein offner fuoßpfad gohn durch die güoter vß vnd vß vntz in den Yſenlauffen vnd vß dem Yſenlauffen herab vf der Rüß vntz an die bruggen vnd von der brugg hinab vntz gohn Wälis müli durch die hüſer vnd maten nider vnuerſpert.[5]

[XII] Diß ſind die eewëg in der Auw.

Es ſoll ein offner fuoßwëg gohn von dem Himelrych- oder dem Fymmißthurn vf der Rüß vm die Auw vm vnd vm bis in den Keſſel.[6]

Auch ſoll ein offne ſtroß gohn vf dem Auwgraben vf vnd nider von einem thurn zuo dem anderen.[7]

Auch ſoll ein offner karrenweg gohn da miten durch die Auw gerchtigs[8] von der brugg, den man den mitliſten wëg nëmbt, durch nider vntz in die Rüß.[9]

Vnd von der ſelbigen bruggen ſoll ein offner karrenwëg gohn zur linkhen hand dem graben noch vnd abhin zwüſchend der Schwöſtern vnd statſchryber Buocherſ maten fürbaß daſelbſt hinab durch nider vntz in die Rüß.

[Bl. 3ᵛ] Auch ſoll ein offner karrenweg gohn von der Auwbrugg zur rëchten hand nebend Ruodolf Buochers maten zwüſchend herren

---

[1] *Vgl. StR 2.* [2] *Vgl. StR 3.* [3] *StR 39.* [4] *Vgl. StR 8 am Ende.* [5] *StR 8.* [6] *StR 8.* [7] *Vgl. StR 32.* [8] *sic! statt* gerichtigs. [9] *StR 34.*

Hans Ruodolf im Hoffs pünten vnd Gregori Widerkehren maten durch nider vntz in die Rüß.

Derſelbig karrenwëg ſoll auch fürbaß der rechten hand des geſagten Ruodolf Buochers maten noh hinab gohn bis zue der linden, vnd ſoll dannethin von der linden zur linkhen hand gerichtigs durch nider zwüſchend der lütprieſtery maten vnd Gregori Widerkehren vorgemelter maten ein offner karrenwëg gohn vntz in die Rüß.

Dannethin aber von der linden ſoll auch ein offner karrenwëg gohn durch die Jagmaten, heiſt der Gieſſen, vnd durch Heinrich Kurtzen des pleikers maten vntz in die Rüß, heiſt zur alten Sagen.[1]

Es ſoll auch ein offner wëg gohn von dem Keſſel oder der Färwi vf für das Schwöſterhuß für sant Michels pfruondhuß vnd daſelbſt vf vnd vf bis an die inner mülin, vnd ſoll die ſelb ſtroß alſo wyt ſyn, daß einer ein wiſbaum, der vier vnd zwentzig schuow lang were, ſchärwiß für ſich vf ein roß nemmen vnd vngehindert do vf vnd vf faren möcht.[2]

Es ſoll auch ein offner wëg gohn von dem Auwthor der rindtmur[3] noch inwendig der statt vnder dem vmlauf hinder allen hüſeren, schüren vnd gärten vf vnd vf bis zum Fymmißthurn.

[Bl. 4r] Deßglychen ſoll aber von dem Auwthor der rindtmur[3] noch vnder dem vmlauf hinder allen hüſeren, schüren vnd gärten ein offner wëg gohn durch abhin bis zum Keſſelthurn.

[XIII] Auch ſoll man wüſſen, daß alle die thürn, muren vnd zinnen, so vm die statt ſind, darzuo alle die hüſer, ſo an den rindtmuren[3] vnd an den orthen der statt ſind, die ſöllen wachten ſyn vnd ein schultheß vnd rath jederzyt gwalt han, noch gelegenheit der zyt, leüffen vnd der statt noturft die statt an allen orthen, eſ ſeige in hüſeren, thürnen oder vf den muren, mit wachten zuo verſëchen, darwider ſich auch niemand ſetzen noch das speren ſol; vnd ſönd die wachten all vm vnd vm offen ſyn von einer wacht zuo der anderen, daß jeder wächter zue dem anderen kommen mög. Vnd als hieuor vf dem Spitolthurn auh[3] ſtete wacht gſyn, welcher wëchter vnd ſyn gſind ein offnen wëg vnd durchgang gehan in des alten Schönen gnant der Abbtiſſin huß, ſo ietz Niclaus Criſten der schmid beſitzt, ſolle ſölcher durchgang nochmolen jederzyt vnuermachet offen plyben, vnd diewylen dieſelbige wacht ietzmolen der oberzoller verſicht, ſoll ime jedes huß zuo sant Martins mäß geben vnd vfrihten[3] söchs haller.[4]

[1] *Vgl. StR 33.* [2] *StR 23.* [3] *sic!* [4] *Vgl. StR 15.*

[XIV] Vnd wann die statt ein wächter vfem thor der vfferen brugg hat, ſo ſolle der müller daſelbſt auch einen wächter by im han ohne der statt entgeltnuß.[1]

[Bl. 4v] [XV] Auch ſoll man wüſſen, daß ein ſchultheß vnd rath guot gwalt vnd macht haben, daß ſie zuo gforlichen zyten vnd ſorgkhlichen leüffen vnd wan ſie das von nöthen bedunkht, all vnd jedkhlich thürlin, fënſter oder beyen, die all vm vnd vm die statt gegen der Rüß gmachet ſind, wol mögend laſſen vermuren vnd vermachen, noch dem die noturft erheüſt vnd ſie für guoth anſicht, darwider ſich niemand ſetzen ſol.

[XVI] Auch ſoll man wüſſen, daß der platz in der oberſtat bim alten thurn dahinden, daruf die linden ſtönd, ſoll frey ledig ſyn vnd mit keinem huß oder bouw verzimert noch ſonſten verſchlagen oder verlegt werden.

[XVII] Auch ſoll man wüſſen, daß der platz in der vnderſtat an der Spiegelgaſſen vor dem werchhuß, den man nembt die hofſtat, ſoll vnbekümbert liggen vnd ein platz plyben, daß mënigkhlich ſyn holz do mög leggen, vnd die hofſtat glych daran zwüſchend herrn Johann Sagers vnd Jacob Schmidts hüſeren gegen dem mülithor ſoll auch bloß vnd vnbekümberet liggen. Es ſoll auch niemand die wüori an der Rüßgaſſen bekümberen weder mit ſchiffen noch mit flößzen noch mit keinerlei ſchlachthölzeren.[2 3]

[XVIII] Man ſoll auch wüſſen, daß ein ſchultheiß vnd rath diſer ſtatt föllend alle viertel vnd moßen fächten vnd ſönd fronwogen han vnd allen burgeren die vergeben liechen, der ime ſelbſt wëgen wil.[4]

[Bl. 5r] [XIX] Auch ſoll man wüſſen, wehr in der statt sinner iſt, der ſoll einem jedkhlichen ingeſeßnen burger ein saum wynfaß ſinnen vmb ein ſtäbler vnd einem vfmann ein saum wynfaß vmb zween stäbler vnd ein jedkhlich ölfaß ein saum vmb zween ſtäbler.[5]

[XX] Man ſoll auch wüſſen, wehr wyn oder brot veil hat, daß der pfänder löſen ſol, die eines triten theils beſſer ſind dan das gëlt; wehr die verſprech, der beſſert dem cleger drü pfund vnd mynen herren als vil vnd den burgeren ihren geſetzten einung.[6]

[XXI] Vnd ob ein würth oder pfiſter pfënder verſpreche oder versagte, als vorgeſchriben ſtat, ſo mag einer pfand vf das faß oder an den

---

[1] *StR 15 am Ende.* [2] *sic! zu lesen ist:* keiner ſchlacht hölzeren [ſchlacht = slahte = Art]. [3] *StR 13.* [4] *StR 11*[1]. [5] *Vgl. StR 11*[11]. [6] *StR 14.*

laden leggen vnd ſelber wyn oder brot nemmen; clagend ſie das, er ſoll eſ inen nit beſſeren. Wehr auh pfänder löſt ab wyn oder brot, der mag die pfänder verkaufen ÿber achtag ohne vrtheil, ob er wil.[1]

[XXII] Man ſoll auch wüſſen, daß vnſere märkht gohn ſöllend in allen gaſſen von einem thor zue dem anderen, vnd ſoll auch niemand in den märkht-gaſſen bouw liggen han für ein nacht; es ſoll auch niemand kein bärend ſchwyn han in der ſtatt.[2]

[XXIII] Auch ſoll man wüſſen, daß alle die eewëg, ſo zue der ſtatt gehörend, ſönd offen ſyn in der ſtatt vnd vm die ſtat, daß ſich ein jedkhlich vych darin keren mög.[3]

[Bl. 5v] [XXIV] Auch ſoll man wüſſen, daß der ſtattbach offen ſyn ſol innert der ſtatt vnd ſoll in niemand verzimmeren, vnd die zwey hüſer, dardurch der bach rünt, ſönd ohne thorwacht ſyn.[4]

[XXV] Wyters ſoll man wüſſen, daß kein burger noch kein ingeſëſſner an niemand in der ſtatt kein guoth, daran er lon gedienet hat, verbieten ſol dan allein vm fräfne vnd einen vngeſëſſnen mann, von dem er rechts nit bekommen mag.[5]

[XXVI] Man ſoll auch wüſſen, daß alle die, ſo vor dem nideren thor vſſert der Rüſpruggen mit huf ſitzend, daß die vf der ſtroß kein kaufmanſchaft, die man zue der ſtatt har füehrt oder tragen wil, nit dingen, beſtellen, veilſen noch kaufen ſönd dan innert der ſtatt thoren vf den rëchten märkhten.[6]

[XXVII] Es ſoll auch kein tafären ſyn in den ſelben hüſeren[7] vnd ſoll auch niemand do kauf zebankh leggen noch kein kaufmanſchaft do veil haben dan allein ein pfiſter ſyn brot vnd ein ſchmid ſyn yſen, das er in ſyner ſchmiten gewerkhet hat; vnd wehr darwider thete, der iſt gebunden buoß zue lyden, als vil ſich ein ſchultheiß vnd rath darumb erkennen[8].

[Bl. 6r] [XXVIII] Auch ſoll man wüſſen, wehr zue beiden Zuffigkohn ſäſhaft iſt, daſ der ſoll gohn Bremgarten zue gricht gohn gegen ingeſëßnen zuo Bremgarten vmb gëltſchulden vnd doch nit wyters.[9]

[XXIX] Auch ſoll man wüſſen, daß alle die, ſo zuo Ober vnd Nider Zuffigkohn ſäſhaft ſind, der vnd die ſönd gohn Bremgarten ſtüren;[10] wehr auh[11] zue beiden Zuffigkohn ſäſhaft iſt, der ſoll noch mag kein vrtheil wyter ziehen noch appellieren dan für ein ſchultheſſen vnd rath diſer ſtatt vnd ſonſt nienant hin.

---

[1] *StR 14.* [2] *StR 16.* [3] *StR 17.* [4] *StR 18.* [5] *StR 19.* [6] *StR 20.* [7] *StR 21.* [8] *StR 22.* [9] *StR 25.* [10] *StR 25. vgl. auch 26.* [11] *sic!*

[XXX] Man ſoll auch wüſſen, wehr in dero von Bremgarten gerihten geſeſſen iſt, daß der auch ſoll mit denen von Bremgarten dienen.[1]

[XXXI] Auch ſoll man wüſſen, wenn die burger die Rüßbrugg machen, daß ihr vich darüber von gepreſtens wegen der brugg nit gohn mag noch darüber kommen, ſo ſoll der burgeren vich zue dem oberen thor vſgohn, alle die wyl vntz daß der präſten gebüetzt vnd die bruggen widerumb gemacht wirt, als dikh das zue ſchulden kombt, doch daß das vych alſo oben vf getriben werde, ſo man vnwüeſtlichiſt das thuon mag.[2]

[Bl. 6ᵛ] [XXXII] Auch ſoll man wüſſen, was für rinder vnd küow, auch ſchwyn vnd ander der glichen vych ein metzger, er ſeige hie oder anderſtwo geſeſſen, allhie vf diſrem merkht zue metzgen oder wider zuo verkaufen kauft vor stant[3] Martins tag vierzehen tag vnd darnoch vierzehen tag, das ſoll er vnſren ingeſeßnen burgeren, der eſ in ſynem huß mit ſynem gſind eſſen wil, vmb den ſelben pfenning, als er eſ kauft hat, vnd einer moß wyn mehr laſſen; welcher metzger das nit thete, der ſoll den einung geben, den die burger daruf ſetzen, vnd mag dan der ingeſeſſen das rind oder das ſchwyn nemmen vmb denſelben kauf; clagt der metzger das, er ſoll eſ im nit beſſeren.[4 5]

[XXXIII] Auch ſoll man wüſſen, daß wihr vnſer brunnen vom vrſprung von Zuffigkohn durch die zelg leiten ſöllen, ſo wihr vnwüeſtlichiſt mögen, vngefehrlich vnd die dünkhel aber in der dieffin leggen, daß einer darüber wol eeren mög.[6]

[XXXIV] Man ſoll auch wüſſen, daß niemand, der in der ſtatt Bremgarten ſeßhaft iſt, im ſommer mehr vychs, es ſeigind roß oder küow, vf die allgmeind ſchlagen ſol, dan als vil er vber winter auch haben, winteren wil vnd mag, by beſſerung fünf pfund haller buoß, ſo die burger daruf geſetzt haben.

[XXXV] Es ſoll auch niemand mehr ſchwyn vf die allgmeind ſchlagen vnd vftryben, dan er zuo st: Martins mäß in ſyn huß metzgen vnd ſelbſt eſſen wil.

[Bl. 7ʳ] [XXXVI] Wyters ſoll man wüſſen, daß alle die, ſo nit burger ſind, glych zuo hinder- oder byſeßen angenommen oder ſonſten ſich yngflikht, weder in holz noch in veld kein nutzung nit haben noch ſuochen vnd mit namen gar kein vych, was für joch das ſeige, vf die allmend ſchlagen vnd vftriben ſöllind, deßglychen auch die burger, wie obgemeldet, auch nit mehr vych vf die allmend triben vnd ſchlagen ſöllen, dan ſie ſelbſt winteren mögen vnd vber winter haben wend.

---

[1] *StR 27.* [2] *StR 29.* [3] *sic!* [4] *StR 30.* [5] *Eine wenig spätere Hand heftete über diese Satzung einen Papierstreifen mit dem Text der Satzung XXXIII des Stadtrechts von 1612 (oben S. 136)* [6] *StR 41.*

[XXXVII] Man ſoll auch wüſſen, daß vnſer ſtattbach dermoßen gefreyet iſt, daß vor der ſtatt in den güeteren denſelben bach niemand bruchen noch darmit wäſſeren ſol by dem eyd; welcher darwider thete, den hat ein ſchultheiß vnd rath gwalt zeſtroffen, wie das der eyd inhalt.

[XXXVIII] Item es ſoll auch ein ſchultheiß vnd rath diſer ſtatt alle die bruggen vnd ſtäg vber gräben machen laſſen, auch alle die wëg vmb die ſtatt in ehren han, als das notürftig iſt.[1] [2]

[Bl. 7v] [XXXIX] Item iſt zuo wüſſen, daß allewëgen vf sanct Hilary tag ein ſchultheiß vnd rath zuo gericht ſitzt vor der ganzen gmeind, vnd nimbt der alt ſchultheiß ein fürſprëchen in namen der räthen vnd offnet durch den fürſprëchen, wie das von altem harkommen ſeige, daß man def erſten der ſtatt rodul verläſen ſölle vor der gmeind, vnd wehr jemand von der gmeind nit vorhanden, wyl man den rodul läſi, daß derſelbig einem ſchultheiſſen verfallen ſeige drey ſchilling; das gibt den vrthel; vnd wan der rodul verlëſen wird, so öffnet man, ob jemand do ſeige, der etwas gepröſtens im rodel wüſſe, der ime anligend ſeige, der mög das öffnen, vnd das rüofft der weybel zum triten mol.

Vnd dan wyters öffnet man, ob jemand do ſeige, der eyd thuon ſollt oder eyden wartend ſeige, der mög herfür gohn, vnd das rüofft man auch zum triten mol.

So dann öffnet der fürſprëch, daß man auh[3] zum triten mol rüoffen ſölle, ob jemand clagen welle vmb frëfne.

Vnd dan rüofft man widerumb zum triten mol, ob jemand clagen welle vmb eigen vnd erb.

Wyters thuot man rüoffen, ob jemand clagen welle vmb geltſchulden.

Darnoch öffnet der fürſprëch, were ef ſach, daß myn herrn nützit vergëſſen heten, das der ſtat recht were, das ſoll der ſtatt an ihren rechtungen nit ſchaden, vnd das alſo laſſen anſtohn bis vf s : Joannis.[4]

Actum vf s : Hilarii epiſcopi a. 1649.

Niclauß Buocher der zyt geſchworner ſtatſchryber zuo Bremgarten mpss.

*Original*: Pergamentheft von 4 Bogen oder 8 Blättern (das letzte leer) fol. in Pergamenteinband im Stadtarchiv Bremgarten: Bücherarchiv Bd. 15.

[1] *Vgl. StR 10.* [2] *Hier ist ein Papierstreifen eingeheftet und von einer Hand des XVIII. Jhdts. mit folgender Satzung beschrieben:* Es ſolle auch kein burger vermög mgdhh. von beyden räthen gemachter erkantnuſſ kein huſſ oder anderf in der ſtatt hochen marchen oder fridkreiß ligendef guth an einen frömbden oder vſſman verkaufen, und welcher harwider handlen wurde, der ſolle hiemit ſeinef burgerrechtenf beraubt und der ganze kauf der obrigkeit heimbgefallen und confiſciert ſein. [3] *sic!* [4] *StR 44.*

## 118. Judeneid.

um 1650.

Ich Lemman Jud ſchwëre by dem läbendigen gatt,[1] der himmel vnd erden geſchaffen hat, daß ich die wahrheit, ſo vil mihr wyſſent, in diſer ganzen ſachen ſagen wyl vnd keinerley falſch, bethrug oder vnwahrheit darinnen gebruchen oder einmiſchen; wo ich vnrecht ſchwëre, daß ich ewigklich vermaledeyet vnd verfluocht ſey vnd ſol mich verzehren das fëwr, das Sodomma vnd Gomorrha vbergieng, vnd alle flüoch, die in der thora im geſetz geſchryben, vnd daß mich die erde verſchlugkh wye Dathan vnd Abiran, vnd daß ich zum zeichen ſtëhn bleyb wye Lothß hußfrauw, die zur ſalzſeülen ward, vnd daß auch meyn frauw ein wytfrauw vnd meyne kinder weyſen werden; alſo hëlfe mihr das alles vnd jedes der wohre gatt[1] Adonai.

*Original*: Papier ohne Wasserzeichen im Stadtarchiv Bremgarten.

**119. Pfundzoll:** *Kaufleute aus Orten, die den Bürgern von Bremgarten Pfundzoll abnehmen, haben in dieser Stadt ebenfalls solchen zu entrichten und zwar von 1 Gl. Wert 1 Kreuzer.* 1651 III. 13.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 242.

**120. Erkenntniſſe des Kleinen und Grossen Rates anlässlich der Ämterbesetzung 24. VI. 1652 über Bürgeraufnahmen, städtische Bauten, Abendtrünke an ersten Messen und Hochzeiten, Abendtrünke und Mahlzeiten der Beamten, Rechnungswesen u. dgl.**

Daselbst Bl. 251—253.

## 121. Zweiter Freiheitsbrief wegen der Schultheissenwahl[2].

1653 VIII. 27.

Wir von stett vnd landen der acht alten der graffchaft Baden| regierender orten abgefandte räth vnd santbotten namlich von Zürich Johann Ruedolf Rhon, burgermeiſter, vnd Salomon Hirtzel, statt-|halter, panners vortrager vnd des raths, Bern Johann Ruedolf Willading, seckhelmeiſter, vnd Vincenz Wagner, venner, beid des raths, Lucern Vlrich Dulligkher, | ritter, schulthes vnd pannerherr, vnd Laurenz Meyer, statthalter, oberzeügherr vnd des raths, Vry Johann Anthoni

[1] *sic!* [2] *Vgl. oben n° 84.*

Arnold von Spiringen, new[1] vnd Joſt | Püntener, ritter, landsfenderich vnd alt landamman, Schweitz Martin Bellmundt von Rickhenbach, landamman, vnd Bernhardin Frieß, des raths, | Vnderwalden Johann im Feld, ritter, landamman, Jacob Wirz, des raths, ob vnd Jacob Chriſten, landaman, nit dem Kernwald, Zug Geörg Sidler, alt aman, vnd Niclaus | Heüßler, seckhelmeiſter vnd des raths, vnd von Glarus Jacob Martin, pannerherr, new[1] vnd Balthaſſer Müller, alt landaman, vß befelch vnd gewalt vnſerer aller-|ſeits genedigen herren vnd oberen der zeit vf dem tag der jarrechnung zue Baden im Ergew[1] verſambt, bekhennen vnd thuen kund allermenigklichen mit diſerem brief, das vor vns | erſchinen seind vnſerer gethrewen[1] lieben schulthes, raths vnd gemeiner burgerſchaft der statt Bremgarten abgeordnete der edle ehrenueſt statthaubtman Johann Balthaßer | Honegkher, schulthes, vns anbringende, ob zwahren ein statt Bremgarten vnderthenig guetwillig gehorſammet, indeme ein schulthes jerlich alhero nacher Baden für | der acht orten herren ehrengeſandten erſchinen vnd die huldigung thuen müeßen, wie nun von vilen jahren bis dahero gebrucht worden, so habe jedoch daſſelbige | alwegen ohne zimblich große vngelegenheit vnd coſten nit beſchehen könden, alſo das ſy verurſachet worden, vnderthenig anzuehalten, wir welten als volmechtige an-| ſtatt vnd in namen vnſerer allerſeits genedigen herren vnd oberen inen die gnad thuen vnd bewilligen, daß fürohin ire der statt Bremgarten schultheßen nit mehr | nacher Baden erſcheinen vnd huldigen müeßen in anfechung, das vnſeren gnedigen herren vnd oberen an irer oberkheitlich gewaltſamme, recht vnd gerechtigkeit | nichts geminderet werden nach abgehen ſolle nach lauth vnd inhalt des zwüſchend den loblichen acht alten orten vnd der statt Bremgarten vf st. Jacobi anno thauſ-|end vierhundert vnd fünfzig vfgerichten briefs,[2] weilen ein statt Bremgarten nichts deſto minder in alle weeg gebührend threüwillig gehorſamb jederzeit | ſich einzueſtellen vnd finden zuelaſſen gemeint vnd erbietig, wie in vnderſchidenlich vorgefallenen zuetragenheiten vnd auch eben jüngſthin bey entſtan dener rebellion[3] etlicher orten ſonderbahren vnd etwelcher gemeinen vnderthanen ohnuerdroſſen nach irem vermögen bezeügt vnd gethon. Nachdeme nun wir obgemeltes ahn-|bringen mit vil mehr vnd weitleüffigeren

[1] *über dem* w *ist noch das Zeichen für* u, *so dass wohl eine Ligatur für* euw *vorliegt.*
[2] *oben n° 40.* [3] *Bauernkrieg.*

vmbſtenden, alle alhie zuuermelden ohnnotwendig, vnd verſtanden, haben wir aus habendem befelch vnd gewalt kraft vnſerer | instructionen vns erkhlert vnd erleüteret, daß fürohin ein jeweiliger schulthes von Bremgarten genzlich nit mehr schuldig ſein ſolle, wie die zeit hero gebrucht, zue der | huldigung nacher Baden zuekhommen, weil mans ohnnötig befindt, jedoch das ein statt Bremgarten ſich dem erbieten gemeß jederweilen, wie bey den gegenwirtigen zeiten | beſchehen, gethrew[1] vnd gehorſamblich halten thüe vnd ein schultheiß jederweilen, so lang er am ambt iſt, ſchuldig vnd verbunden ſie lauth vnd vermög des hieuor ge-|leiſteten eids, vnſeren gnedigen herren vnd oberen stete treüw vnd warheit zehalten, ir nuz vnd ehr zue fürderen, iren schaden zuewenden vnd inen ihr | recht, gewaltſamme vnd gerechtigkeit, so sy da haben, zuebehalten vnd sy in allen sachen, daraus inen schaden oder nachtheil entſpringen möchte, zue wahrnen | nach ſeinem vermögen, auch iren gebotten vnd verbotten gewertig zue ſein trewlich[1] vnd ohn alle gefahr. Vnd darnebend vorbehalten sie, daß ein schulthes, | wann man deſſen vß vorfallenden vrſachen begehren wurde, sich einſtellen solle. Deſſen zue mehrer gezeügnuß iſt diſer brief von vnſer aller wegen mit vnſers | getrewen[1] lieben landuogts zue Baden im Ergew[1], des edlen veſten haubtman Johann Franz Schmidten, ritteren, von Belligkhen, alten seckhelmeiſter vnd des | raths zue Vry, inſigel verwarth, geben nach Chriſti vnſers erlöſers geburt den siben vnd zwenzigiſten Auguſti des thauſend sechshundert drey | vnd fünfzigiſten jahrs.

*Auf dem Falz von gleicher Hand:* Zuewüßen seye hiemit, das mit der huldigung eines schultheßen zue Brem-|garten es diſen verſtand haben ſolle, namblichen wan ein neüwer erwelt wirt | vnd ſein ampt antrit, ſo ſolle derſelbe schuldig ſein, die huldigung vor den herren | ehrengeſandten zue Baden zuethuen, fürterhin aber, ſo lang er lebt, deſſe ent- | hebt verbleiben, vffert wan er erforderet wurde, wie in dem brief ver-|meldet iſt. Actum den 23. Julii anno 1658 vf der jarrechnung.[2]

Canzley der graffchaft Baden im Ergeüw.

*Original*: Perg. 53/32,3 cm (inbegr. 7,2 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. An Pergamentstreifen ist in Holzkapsel das wohlerhaltene Siegel eingehängt.
*Abschrift*: daselbst beim Original.

[1] *s. vorige Seite Note 1.*
[2] *Vgl. Eidg. Abschiede VI*[1] *1358 Art. 210, 215.*

**122. Ortsstimme Zürichs auf Bestätigung des Rechtes der Stadt Bremgarten, über die in der Stadt vorfallenden Frevel zu richten, nachdem ein Scheltandel an ein Schiedsgericht gezogen worden.**
1655 VIII. 8./18.

Wir burgermeiſter vnd rath der ſtatt | Zürich bekhennend vnd thůnd khund hiemit, | daß hüt ends dato vor vns in wol verſambtem rath erſchinen die ehrenveſten wyſen vnſere beſonders liebe gethreüwe namlich haubtman Johan Balthaſar Honegger, ſchultheß, vnd Johann Guman, seckelmeiſter, beid abgeordnete von vnſeren auch lieben gethreüwen ſchultheß vnd rath zů Brëmgarten, vnd erzeltend mit gebührender ehrenbietigkeit ganz wytläüffig vnd vmbſtendlich (vnnoth, ſolliches in mehrerem ynzefüehren), was vß anlaaß Johan Jacob Wyßenbachen, fürſtlich einſidliſchen canzlers, getroffnen hyràths mit fr. Margret Mattlerin zů bemeltem Brëmgarten ihres vnd dero vorigen ehemans ſel. haab vnd gůts sachen halb fürgloffen vnd entlich ein ſchwerer ſchält-handel darby fürgfallen, inmaßen daß bemelter canzler Wyßenbach von auch vnſerem lieben gethreüwen schultheßen Im Hof zů vilberüehrtem Brëmgarten mit gar trefen vnd namhaften zůlagen vnd schältungen angriffen worden, derenhalb er ſich vor obbeſagten den vnſeren zů Brëmgarten kraft ihrer habenden rëchtſamminen hette ſollen purgieren laſſen etc.; wyl nun aber ſolliches nit geſchëchen, ſonder vil mehr im gëgentheil ervolget, daß, als bedüthe haab vnd gůts sach vnd spenigkeit zwahr ohne behörige appellation vf letſter badiſcher jahrrechnung durch vier erbättne ehrengſandten gůtlich vßgeſprochen, auch die bedüthen schëltwort, welliche aber für die vnſeren zů Brëmgarten zů erörthern gebührt vnd gehört hettend, zů glych mit begriffen vnd ſouil als vfghebt, auch zemahlen die geſchultnen vnd eben von diſer scheltung wegen zů Bremgarten in oberkheitliche hand genommne zins-rödel den töchteren zůkhennt vnd vber diß alles vnder vnſers landvogts zů Baden sigel ſchriftlicher receß vßgefertiget worden, ſo were ſolliches ihnen den vnſeren von Brëmgarthen als ihren rëchtſamminen ſchnůrſtracks zůwiderlaufende nit wenig beſchwerlich vnd bedenklich, alſo daß sy es nit wol vngeklagt laſſen könnind, vns daruf ganz deemůtig vnd anglëgenlich pittende, sy by ihren wolhërgebrachten freyheiten vnd rëchtſamminen, die da zůgebind vnd vermögind, daß alle die in ihrer statt fürgehende fräfel, hoche vnd nidere, ſchwer vnd ringe, von niemand anderem dann von ihnen gerëchtfertiget werden

ſollind, in kraft des schutz- vnd schirm-briefs gnedig zeſchützen vnd zeſchirmen, auch die gnedige fürſechung vnd verbeſſerung thůn vnd verfüegen z'hälfen, damit ihnen dasjenige, was by diſer handlung erzelter maaßen ihnen beſchwerlichs fürgloffen, vber nacht kein nachtheil bringen möge. Nachdem nun wir obernannte beide abgeordnete von Brëmgarten in bedüth ihrem anbringen, beſchwerd vnd begëhren der nothdurft nach anghört vnd verſtanden, habend wir vns für vnſer orths-stimm erklëhrt, erklehrend vns nun hiemit, daß wir die vnſeren von Brëmgarten by ihren habenden rëchtſamminen ſchützen vnd ſchirmen, auch mit vnd nebent vbrigen lobl. regierenden schirm-orthen die gebührende fürſech- vnd verbeßerung deßen, was bedüthen ihren rëchtſamminen by oberzelter handlung zůwider geloffen were, zeverfüegen trachten wollind. Vnd deßen zů vrkhund vnd gezügnuß habend wir ihnen diſen brieflichen schyn mit vnſer der statt Zürich vfgetrucktem secret-ynſigel verwahrt ertheilt vnd zůgeſtelt mitwuchs den achten tag Augſtmonats von Chriſti vnſers lieben herren vnd heilands geburth zahlt einthuſent sechshundert fünfzig vnd fünf jahre.

*Original*: Papier mit aufgedrücktem Sekretsiegel im Stadtarchiv Bremgarten.

Andere Ortsstimmen liegen nicht vor, und die eidg. Abschiede enthalten über diesen Gegenstand auch nichts.

**123. Erkenntnis des Kleinen und Grossen Rates anlässlich der Ämterbesetzung 24. VI. 1657 über Bürgeraufnahmen:** daß fürohin innerhalb zöhen jahren kein burger noch hinderſeß nit ſolle angenommen werden, vnd ſo einer olt der ander wehre, ſeige glych, wer es welle, der ſich vnderſtahn vnd für einen burger oder hinderſëſſen anhalten oder ſogar nur vermeinen oder an einen rathen vnd reden thete, daß man innert der obgeſetzten vnd beſtimbten 10 jahren ein olt den andern zum burger oder hinderſeſſen annemen ſöllte, der ſolle hiemit vnd imediate ſyn burgerëcht (!) verwürkht vnd verlohren haben.

Dieser Beschluß wurde am 24. VI. 1667 neuerdings auf 10 Jahre bestätigt. Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 268—270.

**124. Erkandtnuss von myn g. lieb herren Schultheiss Klein- vnd Grossen Räthen wegen der würthen vnd metzgeren alhier.**

1658 XI. 19.

Daselbst Bl. 281—285.

## 125. Bestätigung der Ordnung über die Strafbefugnis des Landvogts für die anlässlich seiner Audienzen in seiner Herberge zu Bremgarten und der Kanzlei begangenen Delikte.

1659 VII. 21.

Wir von stett und landen der siben der Freyen Embteren des Ergeüws reg[ierenden] orthen. derzeit auf dem tag der jahrrechnung zu Baden im Ergeüw vollmächtig verſambt, vhrkunden und bekennen hiemit, daß an heüt vnderſetztem tag vor vns erſchinen die edlen und veſten Johann Peter Trinkhler, des raths zu Zug, alt landvogt gedachter Freyen Embtern, wie auch vnſer landſchreiber vnd landshaubtman doſelbſten Bath Jacob Zur Lauben, ritter, vorbringende, was geſtalten ſich von etwas zeits hero etwas mishell und streit enthalten, ob die jenige fräfel und bußwürdige sachen, welche in der statt Bremgarten bey denen audienzen der landvögten in ihrer herberg, wie auch in der hochobrigkeit[lichen] canzley von denen vnderthanen oder andern ſich begeben, von dem reg[ierenden] landvogt oder aber von schultheiß und rath der statt Bremgarten abgeſtraft werden ſollen, mit angelegenlicher bitt, obwohlen hiebeuor in a°. 1637 deswegen ein ordnung gemacht worden,[1] dieſelbe aber wolle vngleich verſtanden werden, wir jedoch hierin ein mehrere erlütherung zu könftigem verhalt und nachricht zu thun vns belieben laſen wolten; deme entgegen aber ein ehrenausſchutz gedachter statt Bremgarten in antworth vorgewendt, daß ſie in diſem fahl anders nichts begehren thüen, als was von altem hero üblich und gebrüchlich geweſen, auch was ihre statt befreyung und herkommen mit ſich bringe, vnterthänig bittende, ſie darbey zu manuteniren. Darüber haben wir vns noch beiderſeiths empfangenem vmbſtändlichen bericht und erdaurung der ſachen beſchaffenheit dergeſtalten erkläret, namblich daß es einfaltig bey der angeregten in a°. 1637 deswegen gemachter ordnung, inſonderheit der canzley halben alſo verbleiben, daß ſolche jederzeit gefreyet und alle darin auflaufende sachen und buſſen den hochen obrigkeiten zuſtendig ſein ſollen mit diſer fernern erlütherung, daß hinfürter je der landvögten herberg auch alles das, ſo ſich buoßwürdiges zutragt, auch innerthalb zwey stunden nach des landvogt und landſchribers verreiſen und abtretten in gleichem beſchehen möchte, von denen hochobrigkeit[lichen] beambteten gleicher maſen erörteret

[1] *oben n° 103.*

und die buſſen zu handen der siben reg[ierenden] orthen ſollen bezogen werden, der statt Bremgarten im übrigen ohne præjudiz und nachtheil. Deſſen zu vhrkund iſt diſere brief mit des wohledlen und geſtrengen herren obriſtfeldwachtmeiſter Heinrichen Zur Lauben, haubtman einer compagnie der königl. leibquardi zu Frankhreich und der zeit reg[ierenden] landvogten der graffchaft Baden im Ergeüw inſigill verwahrt übergeben den 21. Julii des 1659ᵗ jahrs.

*Abschrift* auf Papier im Stadtarchiv Bremgarten.

## 126. Generalrevers wegen Benutzung des Hochgerichts zu Bremgarten durch den Landvogt der Freien Ämter.

1660 VII. 4. Jahrrechnungstagſatzung zu Baden.

Landuogt Elmer proponirt, ſpötlich ſeyn, die von Bremgarten umbs hochgricht zu begrüeſſen, man ſolle ein eigen hochgricht bauwen.

Auf das anbringen h. Johann Caſpar Elmers, des raths zu Glarus, landuogt der Freyen Ämbteren, haben wir vns erklährt, daß ein jeweiliger landuogt in beſagten Freyen Ämbteren fürterhin nit mehr ſchuldig ſeyn ſolle, die herren der statt Bremgarten in vorfallenden malefiz lagen umb das hochgricht anzůſprechen, ſonder daß sye von Bremgarten ſich deſſe ſemel pro semper und eineſt für allezeit von der canzley Baden ſollen reverſieren laſſen.

*Auszüge* aus dem Abschied der Tagsatzung im Stadtarchiv Bremgarten, vgl. Eidg. Abschiede VI¹ 1341 Art. 30.

Vgl. oben n° 53; ein weiterer Revers für einen Einzelfall von Niclaus von Teſchwanden, des Rats zu Unterwalden ob dem Wald und Landvogt in den Freien Ämtern, vom 3. XI. 1627 liegt im Stadtarchiv Bremgarten; s. auch unten zum 11. XII. 1703.

## 127. Erkenntnis von Schultheiss und Rat über den Auftrieb des Viehs auf die Almende.

1664 IV. 29.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 298 f. auch in den Ordnungen und Satzungen im Aktenarchiv.

**128. Erkenntnis des Kleinen und Grossen Rates anlässlich der Ämterbesetzung** [24. VI.] 1665: daß wo fehren für diſshin ein junger burger ein handwērch alhier oder anderer orthen erlehrnt, vor vnd ee daß er ſich verehliche vnd alhier in vnſer ſtatt hußheb-

lich inſetze, ſich vfs wenigſt 2 jahr lang vf die wanderſchaft in frömbde orth begeben vnd auch mehrers erfahren ſolle; vnd ſo er das nit thete vnd ohnangſehen deßen ſich verhüraten thete, mit ſambt dem wyb zur ſtatt hinuß ohne alles anſehen geſchafft werden ſölle.

Daselbst Bl. 302.

## 129. Wirteordnung. 1669 VIII. 12.

Daselbst Bl. 317.

## 130. Metzgerordnung. 1670 IV. 14.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 321.

## 131. Erläuterung des Spruches über die Strafbefugnis des Landvogts für die anlässlich seiner Audienzen im Audienzhause und in der Kanzlei zu Bremgarten begangenen Delikte. 1670 XII. 2.

*Im Streite zwischen dem Landvogt der Freien Ämter und der Stadt Bremgarten wird erkannt:*

Den puncten der abſtrafung deſſen, ſo in dem audienzhaus in der statt Bremgarten vnd in der canzley ſtrafwürdiges vorfallen möchte, betreffend iſt erkhent, es ſolle bey dem abſcheidsreceß de anno 1666[1] verbleiben vnd derſelbe beſtetet ſein, jedoch mit der verneren erleüterung, wan nit citierte vnderthanen oder andere, ſo bim h. landuogt etwas zue verrichten hetten, was es je ſeye, vnd vnfueg im audienzhaus anfiengen, der landuogt auch zue ſtrafen haben ſolle; andere aber, ſo vor h. landuogt dergleichen oberkheitliches nichts zue verrichten, nach obangedeütem receß de anno 1666 von der oberkheit zue Bremgarten gebüeſt werden ſöllen. Welches die herren von Bremgarten guetwillig angenommen. Im vbrigen ſolle es bim vrbario verbleiben mit dem anhang, daß zum vberfluß die ratification des 1666. jahrs ausgangnen receßes obgemelt an die hochen oberkheiten gebracht werden möge.

*Original:* Papier mit aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel des Landvogts der Grafschaft Baden Joh. Peter von Roll, Herrn zu Böttstein, des Rats und alt Seckelmeister zu Uri, im Stadtarchiv Bremgarten.

[1] *ein solcher findet sich nicht vor, ist auch nicht in den gedruckten eidg. Abschieden vorgemerkt, vgl. aber n° 125.*

**132. Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten über die Feier des Allerseelentages** *(er soll nicht nur wie bisher bis nach vollendetem Gottesdienst, sondern ganz gefeiert werden).* 1673 X. 30.

Daselbst Bl. 331 f.

**133. Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten über die Amtspflichten des Gerichtsschreibers.** 1676 V. 16.

Daselbst Bl. 352 f.

**134. Weinschenkordnung.** 1677 XII. 9.

Daselbst Bl. 358 f.

**135. Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten wegen Unzucht und Unkeuschheit:** daß wo fehren ſie derglichen in obgehörtem laſter der vnzucht verfellte perſohnen betretten vnd erfahren werdind, daß ſie dieſelbigen ohne alles verſchonen mit einem ſtreüinen kranz vnd ruoten in der hand vmb beyde brünnen in der merktgaſſen mit einem trumpetenſchall füohren vnd darüberhin vf 2 johr lang von alhieſiger ſtatt verbantiſieren werdind, deßglichen auch den theter nach für ſich ſelbſten mit gelt vnd der gefangenſchaft ernſtlichen büoſſen vnd abſtrofen werdind. 1678 VI. 24.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 337.

**136. Extract Badischen Schlos Vrbars betreffend die Statt Bremgarten.**[1]

1685 VI. 26.

Die statt Bremgarten iſt vnſer der acht alten orthen Zürich, Bern, Lucern, Vry, Schweytz, Vnder-|walden, Zug vnd Glaruß und ſoll ihnen gehorſamb ſeyn lauth ihres eroberungs brief und capitulation de | a°. 1450[2], welcher ihren von den gedachten acht orthen ertheilt worden, seynd denen dienſtbahr mit reyſen, und ſchwert | ein schultheß daſelbſten für ſich und gemeine statt den Eydgnoſſen nur bim anfang, wan er erwelet wird, und dan | jährlich nit mehr lauth eydgnöſſiſcher erkantnuß de a°. 1653[3]. Die von Bremgarten haben auch in der statt und | ihren hochen markhen alle gericht,

[1] *Vgl. über das Urbar Eidg. Abschiede VI[2] 1923 f Art. 81, 83 und 84.*
[2] *oben n° 40.* [3] *oben n° 121.*

groß und klein, alle bůffen und freuel zůftrafen, ſtokh und galgen, alle vbel-|thäter hinzerichten, und wie man die gericht hoch und nider brauchen ſoll, lauth obuermelter capitulation.

### Wem das Gůt von malefitziſchen Perſohen[1] gehört.

Was dan auch für gůts in der statt Bremgarten und deren hochen markhen von malefitziſchen per-|ſohnen gefalt, gehört der statt Bremgarten wie bisanhero.

Im Nideren Ambt als namblich in denen dorfſchaften Růderſtetten, Zuffigkhon, Berkhen und anderen darzů | gehörigen hoöf[2] und güeteren gehören die hoche gericht an den Stein gen Baden die nidere aber der statt | Bremgarten, maſſen dan ihre in anno tauſend sechshundert zwey und ſibenzig aus hochoberkeitlichem | befelch erneüwerte und bereinigte offnung ausweyſet, auch das alte badiſche schloſſvrbar in den poſten [Bl. 1ᵛ] des Rordorfer und Dietikher ambts anzeiget, welches alſo lauthet.

Item Nider-Berkhen und zů Zuffigkhon hie dißhalb dem Wendelſtein, wiewol die hochen gricht doſelbs gehörend an | den Stein gen Baden, ſo richtend doch die von Bremgarten daſelbs umb all ſachen bis an das blůt, sy dienent auch gen | Bremgarten mit reyſen, steühr und breüch.

Zů Růdolfſtetten und auf dem hoof ze Fridliſperg welliche daſelbs haushablich ſitzend, ſo der gottsheüſer zů st:|Bläſi oder Wettingen von eigenſchaft wegen zůgehören, ſeynd verbunden, in das ambt gen Dietikhon zethůnde alle dienſt | als ander in dem ambt; welche aber nit daher, ſeynd joch eigen oder frey, ſeynd die von Bremgarten der meinung, mit | allen dienſten gehorſamb ſeyn ſöllend mit reyſen und anderen, und ſeynd die kleinen gericht daſelbs der von Brem-|garten. ¦Den 14. Julii aº. 1685 iſt erkent, daß die mannſchaft zů Fridliſperg und Růdolfſtetten | in deren von Bremgarten gerichten in auszug deren von Bremgarten gehören ſollen zů dienſten der loblⁿ regᵉⁿ orthen, | wie bisdahin geüebt worden.

### Fündel Kinder.

Wan auch an denen obgemelten enden und orthen allen fündelkinder erfunden wurden, ſoll ſelbige ein statt Brem-|garten in ihrem ſpithal zů auferziechen haben.

---

[1] *sic!* [2] hoöf *ist wiederholt.*

### Fundene Schätz.

Erfundene ſchäz an denen vorgemelten enden, auch in der ſtatt und dero hochen markhen gehören denen acht alten | orthen lauth alten vrbars.

### Was ein Statt Bremgarten in Vatterlands Auszügen zûthûn ſchuldig.

Die von Bremgarten ſollen lauth abſcheids den 3. Maii 1674 in des vatterlands kriegs auszügen | ein hundert mann in bereitſchaft haben und underhalten.

[Bl. 2r] Anno 1684 im November haben die damahls von denen loblichen acht alten orthen zů gegenwertiger berei-|nigung abgeordnete herren ehrengeſandte erkent, daß sye es bey einer ſtatt Bremgarten sigill und briefen, | offnung und der vebung bewenden laſſen, wan von ſeithen der lobl$^{n}$ acht alten orthen nichts authentiſches darwider | erfunden werde, widerigenfahls ſolle die gebührende remedur allwegen vorbehalten ſeyn. Zů vhrkund vnd | daß diſer vrbars extract ſeinem originali ganz gleichlauthende ſeye, iſt ſolcher mit des woledelgebohrnen | und geſtrengen junkher haubtman Johann Vlrich Dullikhers, ritter und des raths loblicher ſtatt Lucern, der-| mahlen landuogt der graffchaft Baden im Ergeüw, anhangendem ſecret inſigill verwahrt worden den | sechs und zwanzigſten Junii anno taufend sechshundert fünf und achtzig.

*Original*: Pergamentlibell von 2 Bogen, wovon der eine als Umschlag dient bezw. den Titel trägt, zusammengehalten durch blauweiße Seidenbänder mit dem wohlerhaltenen Siegel, im Stadtarchiv Bremgarten.

## 137. Erbrecht der Klostergeistlichen.

1685 VIII. 9.

Diß dato iſt von myn gnedig lieb herren ſchultheiß, clein vnd großen räthen einhellig erkent vnd geſchloſſen worden, daß fürohin kein lediger ehrbfahl mehr von vnſer ſtatt in ein kloſter ſolle bezogen werden.

Item ſo auch einem religioß oder religioſin in ihrem ſelbſt eignen vnd zuogehörigen ehrb liggende güother, es wehre an hüſeren, ſchüren, acheren vnd mathen, zu theil wurdind, daß ſie von der obrikeit gewürtiget vnd dan anſtatt der güotheren den klöſteren baar gelt oder gülten ſolle geben werden. Vnd ſo es die nechſte fründ oder ver-

wandte in gemachter würtigung nit annemen welltind, daß alsdan ein jeder burger die ſelbige güether in der ſchatzung wie obuerdüt anzunemen gwalt haben ſolle.

Diese Satzung wurde am 16. IX. 1686 bestätigt und dahin ausgedehnt, «daß das kloſter by St: Clara allhier keine liggende güother als mathen, acher, hüſer, ſchüren vnd derglichen mehr an ſich kaufen ſolle, widrigen fahls ihre keüf alle ſambtlich craftlos vnd nichtig erkent ſyn ſollint».

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 383 f.

## 138. Appellation an die eidg. Orte in Civil- und Strafsachen.

1691.

*Anlässlich des Prozesses des Joh. Bapt. Weissenbach gegen Hartman Tiefenthaler, worüber die Eidg. Abschiede VI[2] 2016 ff Art. 131, 134, 137 und 140–142 Auskunft geben, entstund die Frage, wie weit gegen in Bremgarten ergangene Urteile die Appellation an die eidg. Boten statthaft sei. Bremgarten legte seine Freiheitsbriefe vor, die Ortsstimmen sprachen sich für die Zulässigkeit der Appellation in Civilsachen aus, vier unbedingt, vier erst bei Streitgegenständen von 50 Kronen an (daselbst Art. 144); ein Spruch erging daher nicht, sondern es ward der Stadt befohlen, der Appellation im hängigen Handel den Fortgang zu lassen und die Akten nach Baden zu senden (daselbst Art. 147). Die Ortsstimmen sprachen sich wie folgt aus:*

1) *Zürich am 20./30. VII. 1691:* So vil bevorderiſt die malefiz- und criminal-frefel belanget, welche innert der stadt Bremgarten und dero fridkreis begangen werden, ſollen dieſelbe ohne eintrag allein daſelbſten und zwahren ohne appellation naher Baden abgeſtraft werden mögen; was aber für ciuil-ſpänigkeiten zwüſchen burgeren der stadt Bremgarten erwachſen, ſie rühren gleich her von erb-, schuld- oder anderen dergleichen ſachen, ſoll demjenigen, wellicher die appellation naher Baden verlangte, ſelbe ohnverweigerlich, wofehrn namlich der obſchwebende rechtshandel ſich über 50 cronen belauft, geſtattet werden mit der fehrneren erläuterung, daß die criminalhändel, welche in bemeltem Baden bey ausführung der ciuil-appellation zufälliger weis erwachſen möchten, vor dem appellationrichter nach dem herkommen aller orten, nit aber zu Bremgarten erörteret werden ſollen. Wo fehrn aber in der stadt Bremgarten vermiſchte fähl ſich zutragen, ſoll das criminale zwahren zu Bremgarten beygelegt werden mögen, das ciuile aber den gebührenden

appellation fortgang naher Baden, wofehrn dieſelbe verlangt wurde, gewünnen.

2) *Luzern am 1. VIII. 1691: wie Zürich.*

3) *Glarus am 1./11. VIII. 1691:* So dann nun ihro der statth Brämgarten statthrächtbuoch so wohl in dem sächſten blatt begeriffenen[1] articuls[2] als den beſchluß deßëlbigen[3] yederem die appellation auf Baden oder die loblichen regierenden ohrt klaar anvorbehaltet, als laßen wir es für vnſer ohrt darbey geſtelt sein, solcher geſtalten, das alle vnd iede ciuilhändel, es miſche ſich in währendem act criminal darunder oder nit, mögen vnd können angeregtermaaßen appelliert vnd vor allen dingen ausfündig gemacht werden; vnd ob danne bey bedeütem ciuilhandel in dem statth- vnd fridkreis dero von Brämgarten etwz criminals (weylen kraaft extract vrbarii von Baden alle vnd jede straafen ihnen zuoſtändig) mithin vnderloffen währen, mögen sye endlich nach ausfündung der sach ihre rächt gebührend auch verpflägen vnd vollfüöhren, bey welchen rächten sye auch gemääs angezogenen vrbarii beſtermaasen ſollend geſchirmet ſein.

4) *Zug am 4. VIII. 1691:* Daß allervorderiſt der bluetbän vnd hochfähl vnd was denſelbigen von natur anhängig, so weit es in der statt vnd dero fridkreis begangen wurde, ohne eintrag vnd allein daſelbſten nach ihren einhabenden rechten ohne weitere appellation abgeſtraft vnd verrechtfertiget werden möge; was aber auſert deme von ciuil vnd anderen spänigkheiten ſo wol zwüſchend den burgeren als anderen erwachſen wurde, es berüehre ehr, erb, eigen, ſchulden vnd andere dergleichen ſachen, so dem stattrecht de a°. 1612 einuerleibt vnd die appellation darwider nit specialiter eximiert vnd vorbehalten, ſolle einem jedwederen, welcher die appellation nacher Baden deswegen verlangen wurde, ſolche offen ſtehen vnd verpleiben, vnd bemeltes stattrecht de a°. 1612 den burgeren jährlichen einmahl vnd in ſpecie an dero gewohnlichen ſchwertag offentlich vorgeleſen werden, damit ſelbige wüſſen mögend, wie weit ihnen das beneficium der apellation für dero gnädige hh. vnd oberen gedeyen möge.

5) *Schwiz am 7. VIII. 1691: wie Zürich und Luzern.*

6) *Uri am 14. VIII. 1691: im Wortlaut sich an Zürich, Luzern und Schwiz anlehnend, aber mit Auslassung der Beschränkung, wofern*

---

[1] *sic!* [2] *Das Citat nach dem jetzt vermissten Original; gemeint ist Satzung XXIII, oben S. 134.* [3] *oben S. 143*[30].

*der Streitwert sich auf 50 Kronen belaufe; tatsächlich also wie Glarus und Zug.*

7) *Unterwalden ob dem Wald am 18. VIII. 1691: wie Zürich, Luzern und Schwiz.*

8) *Bern am 20./30. VIII. 1691:* Daß wir für vnſer ohrt das beſte befunden, gleich wie die ſtatt Bremgarten bey ihren habenden freyheit, gerechtigkeit und g'wahrſammen, alſo die oberkeiten bey deren badiſchen vrbarien und rechten ohne einiche abenderung verbleiben zelaßen, so daß nach inhalt derſelben die appellationen naher Baden gezogen werden mögend.

*Originale* auf Papier mit aufgedrückten Siegeln (für Zürich bloß eine Abschrift) im Stadtarchiv Bremgarten.

**139.** *Erkenntnis von Kleinen und Grossen Räten 1698 XII. 15.:*

1. *innerhalb 20 Jahren keine neuen Bürger anzunehmen, man wäre ihrer denn der Hantierung wegen oder infolge Abgangs mangelbar; Neubürger sollen für Rats- oder andere Ehrenstellen nicht fähig sein, wohl aber ihre zu Bremgarten als Bürger geborenen Kinder;*

2) *wer um eine Ehrenstelle* «mutſchen oder mieten gaben» *gibt, soll dazu nicht gelangen und noch mit hoher Geldstrafe belegt werden;*

3) *wer aus dem Rat schwatzt, verliert den Ratssitz und wird gebüsst.*

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 394 f.

**140. Ordnung der Gerweren.** XVII. Jahrhundert, 2. Hälfte.

Stadtarchiv Bremgarten: Akten Bremgarten II fasc. 9.

## 141. Revers wegen Benutzung des Hochgerichts von Bremgarten durch die Landvögte der Freien Ämter.

1703 XII. 11.

Wir die abgeſandte der siben der Freyen Ämbteren regier orthen, der zeit auf dem tag in Baden verſambt, thun kund hiemit, daß, wan und ſo oft vnſere landuögt der Freyen Ämbteren iemand an der vnſeren von Bremgarten hochgricht henkhen oder darunder begraben laſſen werden, wie ſie dan ſolches zethun wol befuegt ſeyn ſollen, ſolches beſagten den vnſeren von Bremgarten an ihren habenden der enden rechten vnd blutpaan ganz nichts benemben ſolle. Vrkhundlich haben wir diſe erklährung mit vnſers lieben vnd ge-

threüwen landvogts der graffchaft Baden im Ergeüw des wohledlen veften vnd weifen Joſeph Franz Mettlers, des raths zue Schweitz, angebohrnen secret inſigil verwahren laßen den 11ᵗᵉ Decembris a°. 1703.

*Original*: Papier mit aufgedrücktem Siegel im Stadarchiv Bremgarten.

## 142. Kapitulation der Stadt Bremgarten im zweiten Vilmerger Kriege. 1712 V. 27.

1.

Eine ſtatt Bremgarten wünſcht nichts mehrs bey gegenwartigen vnruohen, als der neutralitet genieſſen zu können, deſſentwegen ihr vnderthanigſtes anſuchen an beyde lobl. ständ Zürich vnd Bern als ihre gnedige herren vnd ſchirmbspatronen, ſie deſſen hochen ſchirmbs so wol in geiſt- als weltlichen freyheiten genieſſen zu laſſen.

Iſt von beiden lobl. ständen hochen generalitet vnd herren kriegsräthen der ſtatt Bremgarten accordirt mit der erlüterung, daß sie beide lobl. ständ ihrer treüw verſichern wie Mellingen.

2.

Zu ſolchem zu gelangen verhoffe die ſtatt, den zur reſiſtenz beharrenden comendanten zu heraufziehung der quarniſon zu bewegen, wan nun ihro die gnedigſte erlaubnuß gegeben werden möchte, den beldeften conſens der übrigen lobl. regirenden ohrten einzuholen, domit man ſie deren künftigen hochen patronanz nit beraube.

Abgſchagen[1] vnd ſolle der commendant mit ſiner garniſon alſobald aufziechen vnd die ſtatt ohn ferneren vfſchub eingeraumbt werden.

3.

In ſolch zutragentem fahl iſt dz vndertanigſte anſchuchen,[1] dz h. comendant Muoß, h. hauptman Göldin, h. leütenant Peyer sambt der garniſon mit allen krieglichen ehren herauszichen möchten.

Accordirt.

---

[1] *sic!*

4.

Von der großmuoth obhochgedachter standen verhoffet die statt Bremgarten, dz die herin vnd heraus geflöchte güeter frey dem eygenthums herren möchten zugeſtelt werden.

Accordirt.

5.

Wird vnderthenigſt angeſucht, dz die zur statt Bremgarten gehorige landſchaft, beſtehnt im Keller- vnd Niderambt, gleichen hochen schuzes vnd schirmbs genieſſen könten.

Iſt accordirt, wofern sie sich neutral vnd schuldigſter maſſen gegen beiden hochloblichen ständen auffüören.

Deſſen zu deſto mehrerem vhrkund seind obſtehende der statt Bremgarten accordirte puncten mit beyden lobl. ständen hochgeehrten hochgeehrtiſten herren h. kriegsräten eigenhandigen vnderſchriften verwahret worden. Beſchehen im feldläger vor Bremgarten freytags den 27ᵗᵉ Maii 1712.

C. Meyer.
J: de Muralt.
A. Kilchberger.
C. Steiger.
N. Tſcharner.
M. Saconay.

Gleichzeitige *Abschrift* im Stadtarchiv.

**143. Vierter Landfrieden zwischen Zürich und Bern und den V katholischen Orten:** *die Grafschaft Baden samt allen darin liegenden und dazu gehörigen Städten, Orten, Land und Leuten, worunter die Stadt Bremgarten gleichfalls gemeint und begriffen ist, verbleibt den beiden Orten Zürich und Bern.* 1712 VII. 18.

Eidg. Abschiede VI¹ 2331 f.

**144. Formb des Ausstands zu Bremgarten (Verwandtschaftsausschluss).** 1717 II. 15., ergänzt 1725 IV. 10.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 462 f.

**145. Wahl-Ordnung in Raths-, Richter- und Embter-Stellen, welche von dem Kleinen Rath vergeben werden.** 1717 II. 15. und 1726 VI. 25.

Daselbst Bl. 463—465.

**146. Wynausfchenken der Taverren- und Nebentwirthen.**
1724 VI. 27./VII. 17.

Daselbst Bl. 453–455.

**147. Erkenntnis beider Räte,** «wie lang allhiefige bürgersföhn vff ihren künften und handwerkhen wanderen ſollen» *(3 Jahre).*
1725 VIII. 8.

Daselbst Bl. 414.

**148. Straf und Kleidertracht deren in dem Laster der s: v: Huorerey sich verfehlten Töchteren.**
1726 VIII. 8.

Die ſollen hinfüren die zöpfen nicht mehr abhin henkhen, beſchloßene käplin und zwar ſolche ohne einige bendelin, ſpitz und haarnadlen, auch keine ſchiff- oder andere kappen in die kirchen tragen, und wenn wider verhoffen jemand ſich vergriffen ſolte, ſoll dann ſelbige mit der thürnung, auch vmbhinführung mit dem ſtröhernen kranz vmb den brunnen ohne verſchonen geſtraft werden.

Daselbst Bl. 415.

**149. Ratserkentnis über die «pflegell rekhin der tröfcheren in der ſtatt ſchür».** 1727 II. 15.

Daselbst Bl. 415.

**150. Tax in kauften Gerichten vor alhiesigem Statt Gricht.**
1728 VI. 14.

Daselbst Bl. 429.

**151. Dass niemand kein ligendes Guth in der Statt hochen Marchen oder Fridkreis an einen Frömbden verkaufen soll (bei Verwirkung des Bürgerrechts und Konfiskation des ganzen Kaufes).**
1728 XI. 14.

Daselbst Bl. 431 f., vgl. auch Bl. 427.

**152.** *Revers des Landvogts der Freien Ämter Joh. Heinrich Martin, dass ihm die Stadt Bremgarten auf Ansuchen gestattet habe, eine Weibsperson* «auf ihren in der ſtatt aufgerichten pranger ſtellen, ſelbe nachmahlen durch die ſtatt hinab über die Rüßbrugg unz an die saagen mit dem ſtaupenſchlag züchtigen zuo laßen», *ebenso eine andere*

*Weibsperson an den Pranger zu stellen, und zwar nicht aus irgend einer Gerechtsame, sondern* «wegen ohnluftigem regenwetter» *aus guter Nachbarschaft, dass es ihr daher an ihren Freiheiten keinen Abbruch tun soll.* 1730 II. 10.

*Original* auf Papier mit aufgedrücktem Siegel im Stadtarchiv Bremgarten.

**153. «Ordnung des Holzes für die Burger»** *(jeder erhält 12 Klafter, darf es aber nicht verkaufen bei 3 ß Busse für Brennholz und 6 ß für Sagholz).* 1730 X. 9.

Stadtarchiv Bremgarten: Fischbuch (Bücherarchiv Bd. 26) Bl. 440 f.

**154. Reformation über die Embter von beyden Räthen erkent.** 1732 VI. 20.

Daselbst Bl. 445—447.

**155. Erkenntnis beider Räte über ihre Sitzungszeit.** 1732 XI. 17.

Daselbst Bl. 447.

**156. Ordnung wie die Restantzen, so die Ambtleüth schon von geraumer Zeit her in die Embter schuldig sind, bezalt werden sollen.** 1733 IV. 30.

Daselbst Bl. 461 f.

**157. Syndikatsrezess wegen versuchter Appellation an die eidg. Orte in Strafsachen.** 1734 VII. 27.

Wir die abgefandte der drey alt der graffchaft Baden hoch-| lobl. regierender ständen, auf gegenwärtiger jahrrechnungs-tagfatzung allhier | in Baden verfambt, urkhunden mit difem brief: auf das, was herr schultheiß Buecher von Bremgarten | sambt zweyen abgeordneten des klein vnd großen raths von da in ehrenbietigkeit vortragen laßen,| was maßen vier ihrer burgeren vnd def großen raths, als Bernard Mutfchli, Hans Adam Widerkehr, | Rochus Wyß vnd Joſeph Kurtz, wider ihres verbott gehandlet, darüberhin mit einer geringen buß vnd | fo dan wegen erzeigter widerfetzlichkeit vmb eine mehrere, doch fer geringe buß von dem großen rath an-|gefehen vnd benebens ihrer raths-ſtellen auf ein jahr fuspendiert vnd bey fortgedaurter

hartnäckhigkeit | entlichen entſetzt worden, selbige vermeint, diſeres apellieren zue mögen; da nun aber ſo wohl der badiſche | schloß-urbar als auch die der apellations-sachen halber erhaltene orts-stimmen ihnen klägeren ſolches | nicht zuegeben, verhoffen sye, hierbey ferhrners[1] hin gnädig geſchüzt vnd geſchirmbt zue werden; — haben | wir nach ableſend verhörten schriften vnd urbar befunden vnd erkent, daß obgenante klagende burger | zur verhör nicht zueznelaßen, ſonderen zur gebühr vnd gehorſame, erlegung der angelegten buß von drey | vnd vier pfund vnd abbitt anzueweiſen ſeyen, mithin die statt Bremgarten bey ihren habenden privile-|gien vnd freyheiten verbleiben ſolle. Deſſen zue veſt-wahrem urkund iſt diſer brief, mit des | wohledlen vnſers lieben vnd getreüwen landvogts zue Baden Christian Willading, deſ raths hochlöbl[n] stands | Bern, ritter von st: Marco, mit ſeinem auerbohrnen inſigill verwahrt, geben den 27[ten] Julii deſ 1734[ten] jahrs. |

*Original:* Perg. 47/29 cm (inbegr. 4,7 cm Falz) im Stadtarchiv Bremgarten. Das Siegel hängt in Holzkapsel.

Über einen spätern ähnlichen Fall vgl. die bei Leu-Holzhalb, Lexikon Suppl. I. 355 angeführten Schriften.

## 158. Eintrittsrecht der Geschwisterkinder.

1734 XI. 15.

Auf heüt iſt der erbrechtens puncten in alhieſigem ſtattrechten, ſo anfängt «Item ſo ein erb der freündſchaft fallt, ſoll das dem nechſten erben zufallen, ſige vom vatter oder mutter, und ſoll vattermaag hiemit kein vortheil habe[1,2], wegen ohngleicher auslegung dahin erleütheret, weil zwar derſelbige eigentlich der ſchwöſter oder abgeſtorbenen bruders kinder nicht ausſchlieſet, mithin die municipalia durch die allgemeine recht erlütheret werden ſollen, ſolche aber in geiſt- alſ weltlichem denen kinderen das jus repræſentationis zulaſen, ſo ſolle auch in das könftige diſere puncten alhier alſo verſtanden werden, kraft deſen die kinder ihrer elteren tod niemahlen (ſo lang von denen geſchwöſterten eines im leben ſein wird) zu entgelten haben ſollen, mit dem anhang, daß man es auch alſo gegen frömbden auf reciprocirliche obſervanz beobachten und angedeyen laſſen ſolle.

Stadtarchiv Bremgarten: Ratsmanual, Bücherarchiv Bd. 50 S. 272. Vgl. oben S. 141 N. 1 und Merz, Das Intestaterbrecht d. arg. Rechtsquellen, 1891, S. 55 f.

[1] *sic!* [2] *s. oben S. 141 Zif. 10.*

## 159. Aufsatz der Artickhlen einer Ehrenten Meisterschafft der Schuomacheren in Bremgarten vom 24. VI. 1742.

26 Artikel.

Stadtarchiv Bremgarten: Akten Bremgarten II fasc. 9, in 2 Exemplaren: Konzept und Abschrift.

Daselbst: Gestelte Artikbel von Mgghhn. des Inneren Rathß für die Meisterschaft der Schumacheren zu Bremgarten vom 29. VII. 1749. 18 Artikel.

Nachträglich mag noch auf eine Abschrift hingewiesen werden, die fünf von der Obrigkeit zu Bremgarten den Schuhmachern, Gerbern und Sattlern erteilte Handwerksbriefe von 1525, 1548, 1555, 1582 und 1589 enthält (im Urkundenarchiv eingereiht unter 1525 IV. 27.); der Abdruck derselben erschien nach Maßgabe des Inhalts nicht gerechtfertigt.

## 160. Syndikatsrezess über Anstände der Stadt mit den drei eidg. Orten betr. Sanitätsverordnungen, Publikation hoheitlicher Mandate, Bezug der infolge deren Übertretung verfallenden Bussen, Erscheinen der Stadt vor dem Landvogt durch Vertreter, Aufnahme des Visum et Repertum bei Unglücksfällen im Niederen Amt, Attestate für Abgebrannte und Unglückliche zum Steuersammeln.

1754—1755.

Eidg. Abschiede VII[2] 900 Art. 218 und 219.

Die Ausfertigung für Bremgarten im Stadtarchiv datiert vom 20. II. 1757.

## 161. Beschwerde mehrerer Bürger von Bremgarten an die drei eidg. Orte über Unordnungen in der Verwaltung der städtischen Ämter und Verfall des Finanzwesens, 1793.

*Einführung etwelcher Reformen in Bremgarten, 1794. Verordnung der drei eidg. Orte 1795: Der Kleine Rat soll bei der bisherigen Anzahl von 12 und der Grosse Rat bei derjenigen von 28 Gliedern, wovon 8 das Stadtgericht ausmachen, verbleiben; im Kleinen Rate sollen zur Behandlung jedes Geschäfts wenigstens 3 und im Grossen Rate 9 „Richter" erforderlich sein. Bei Geldstrafen bis 10 ℔ ist kein Rekurs gegen irgend eine Behörde statthaft. Der Stadtschreiber soll nur für 10 Jahre gewählt werden und nicht sofort wieder wählbar sein; er hat über die Verhandlungen beider Räte, über das Schulden- und über das Waisenwesen je ein Protokoll zu führen. Das in der Ratsstube befindliche „Gänterli" als Verwahrort für öffentliche Gelder und Briefschaften, dem Anschein nach der Hauptsitz der Unordnungen, soll wohl untersucht, über den Bestand und dessen Wechsel ein genaues Verzeichnis geführt und der Schrank mit zwei Schlüsseln versehen werden, wovon der Amtsschultheiss den einen und der Verwalter den andern in Händen haben soll.*

*Weitere Vorschriften über das Rechnungswesen, die Kautionen der Verwalter, die Besetzung der Ratsstellen und Ämter, die Umfrage und Stimmensammlung, die Anzüge (Motionen) in den Ratsversammlungen wurden von den Ständen 1796 vorgesehen.*

5 Eidg. Abschiede VIII 496 f Art. 142—145. Auch das Stadtarchiv Bremgarten enthält bezügliche Akten.

# II.

# Stadtrecht von Lenzburg.

*Lenzburg entstund aus einer Ansiedlung der durch die gräfliche Hofhaltung bedingten Handwerker und Diener, erhielt dann von den Grafen von Kiburg Marktrecht (n° 1) und ward endlich, nachdem Rudolf von Habsburg noch vor seiner Wahl zum König den Ort von der kiburgischen Erbtochter und deren Gemahl an sich gebracht, am 20. VIII. 1306 von Herzog Friedrich zur Stadt im Rechtssinne erhoben und mit dem Stadtrecht von Brugg begabt (n° 3). Das habsburgische Urbar kennt Lenzburg bloss als offenen Markt (n° 2), immerhin wird es wie auch Arau und Brugg vor der Erteilung des Stadtrechtes als «*oppidum*» bezeichnet; denn am 5. V. 1306 vergabte Katharina Bochsler, die Gemahlin des Ritters Hartman von Halwil, «in opido de Lenzburg» an das Kloster Kappel. Und* Burchardus causidicus in Lenceburch *ist schon 1241 III. 3. als Zeuge genannt. Dagegen erfolgte die Ummauerung erst im 14. Jahrhundert. Das erste Stadtsiegel begegnet 1333. Wie die andern argauischen Städte und vorab die Mutterstadt Brugg nahm in der Folge Lenzburg auch die auf das Stadtrecht von Freiburg i. B. zurückgehende Handveste von Bremgarten an, ohne dass die Herrschaft sie je verliehen hätte (n° 4). Die Herzoge von Österreich suchten die Befestigung der Stadt zu fördern. Herzog Albrecht gab am 31. X. 1352* «an den bow vnſerr ſtat ze Lentzburg» «alle nútze, die ierlich geuallent vnd geuallen mugen von dem gemein werke vnd der almende der ſtat vnd dez getwinges ze Lentzburg» *(n° 5), Herzog Leupold bestätigte Schultheiss, Rat und Bürgern zu Lenzburg am 15. XII. 1369 das ihnen* «ze bezzerung derſelben irer ſtat» *vormals verliehene Ungelt von vier Mass vom Saume (n° 6) und gestattete am 13. I. 1370, dass sie den Zoll von Wagen und Karren auch ausserhalb der Stadt auf dem Lande beziehen dürfen, falls jemand nicht durch die Stadt führe (n° 7). Und Kunrad Ribi, der Herzoge Schultheiss zu Lenz-*

Erstes Stadtsiegel von Lenzburg 1333.
✠ : SIGILLVM : CIVIVM : IN : LENZBVRG :

*burg, führte aus eigenen Mitteln Bauten an Burg und Stadt Lenzburg aus. Im Herbste des Jahres 1375 aber drang Enguerrand de Coucy, Graf von Soissons und Bedford, durch seine Mutter Katharina ein Enkel Herzog Leupolds I. von Österreich, mit zügellosen Söldnerscharen, Franzosen und Engländern, über den Jura vor, um seine von den Herzogen von Österreich zurückgewiesenen Erbansprüche geltend zu machen. Das Volk nannte die fremden Gäste die Engländer oder nach ihrer Kopfbedeckung die Gugler. Sie verheerten die Landschaft auf schreckliche Weise, bis sie bei Buttisholz, Jens und Fraubrunnen zurückgeschlagen wurden (19., 24. und 27. XII. 1375). Während einzelne Orte wie Fridau und Altreu völlig zerstört wurden und sich nie mehr aus den Trümmern erhoben, waren andere vor dem Anzug der feindlichen Horde geschleift worden, um dem Feinde weder einen Stützpunkt noch Winterquartiere bieten zu können. So Willisau und Lenzburg. Herzog Leupold gestattete deshalb sofort nach dem Abzuge des fremden Gesindels den Bürgern der Stadt Lenzburg,* «die in dem krieg mit den Engelifchen vaft verderbt vnd gefchadiget find vnd die ftat von der veind wegen verbrant vnd geflaipft ward, alfo daz den burgern weder in hus noch in hof nichts belaib», *zum besseren Wiederaufbau der Stadt auf der Bürger Almende Brotbänke, Fleischbänke, Gewandlauben und andere Bänke aufzurichten und die Zinse davon zu der Stadt Handen zu beziehen, befreite sie auch für die nächsten zehn Jahre von allen Diensten, Reisen und* «Landwerinen» *(24. I. 1376, n° 8 und 9). Und drei Jahre später (27. II. 1379) verbriefte er der Stadt* «zů ergetzung irr fchêden, die fi von der Gefellfchaft namen, vnd daz fi ir stat nu defter bas gebuwen můgen», *einen neuen Zoll (n° 10) und gewährte ihr am 26. III. 1385 zu den bisherigen noch drei neue Jahrmärkte (n° 12), während Herzog Albrecht am 25. II. 1387, weil* «vnser statt Lentzburg wol pawens bedarff», *den Zoll von* «hab vnd kaufmanfchaft» *verdoppelte,* «daz fi damitt vnfer statt ze Lentzburg, die rinkmawr, den graben vnd ander notdurft pawen vnd aufrichten fúllen» *(n° 13), und gleichzeitig dem Landvogt im Argau gebot, mit allen Ämtern, Dörfern und Leuten, die zu Lenzburg gehören und* «die ir hab in krieg hinin fůren vnd flöchent», *zu verschaffen, dass sie der Stadt helfen und raten,* «wenn fy vnfer burger zu Lentzburg vorderen zu irem graben vßzewerfen vnd zemachen» *(n° 15). Herzog Leupold befahl am 3. IV. 1388 insbesondere noch seinem getreuen Rudolf von Halwil,* «daß du mit dynen lüten, die du vnd din bruder vnd vetteren in vnferem ampt ze Lentzburg

habent, ſchaffeſt vnd vnſern willen darzu halteſt, das ſy vnſern burgern in vnſer ſtatt ze Lentzburg geholfen ſin, den graben ze flößen vnd ze rumen vnd ouch mit fûrung, doch beſcheidenlich vnd zu den zyten, das in nit vaſt ſchädlich ſy» *(n° 16). Trotz dieser Anstrengungen ergab sich die Stadt den anrückenden Bernern am 20. IV. 1415 ohne Schwertstreich (n° 23).*

*Kirchlich gehörte Lenzburg zur Pfarrei Staufberg wie Arau zu Sur und Brugg zu Windisch. Am 19. II. 1413 bestätigte Herzog Friedrich der Stadt alle Rechte und Freiheiten* «vnd ſunder von eins lütprieſters wägen, den ſy ze erwelen vnd einem kilchherren ze preſentieren haben, das im der liche vnd in den biſchof inueſtier» *(n° 19). Das Kloster Königsfelden, dem der Kirchensatz Staufberg gehörte, wollte aber dieses Vorpräsentationsrecht nicht anerkennen, dann entstunden auch Zwistigkeiten mit den äusseren Pfarrgenossen, bis Bern am 9. V. 1429 das Wahlrecht des Leutpriesters dem Kloster Königsfelden zusprach (n° 27). In der Stadt befand sich eine Kapelle mit vier Altären, im Jahre 1454 ward hier eine Frühmesserstelle gestiftet und das Wahlrecht dem Schultheissen und Rate übertragen (n° 30); am 28. VIII. 1514 wurde der Helfer des Kirchherrn auf dem Staufberge den Lenzburgern zugestanden (n° 42), am 12. III. 1517 dessen Pflichten näher umschrieben (n° 44). Die vollständige Abtrennung der Tochterkirche Lenzburg von der Mutterkirche erfolgte am 5. XI. 1565.*

*War Lenzburg 1375 geschleift worden, so zerstörte am 25. III. 1491 ein Brand fast die ganze Stadt.* «Vnd gieng die ſtätt an gegen der nacht vnd verbran bis an fünfzechen hûſer». *Von allen Seiten gingen, der Not zu wehren, Gaben an Geld und Lebensmitteln ein. Am 12. IV. 1491 erliess Bern eine Weisung an alle Amtleute, Bauholz nach Lenzburg zu liefern.* «Und uf daß die ir ſtat môcht wider gebuwen werden, hat ſi iren zû des buws fûrweſer geben iren vogt junkher Brandolfen zûm Stein und junkher Walthern von Halwil, darzû 140 mût korns, 30 mût habers und halb ziegeldach den buwenden geſchenks, holz, ſtein, kalch, ziegel von umſâffen hin zefronen verſchaft, korn, habern und gelt gelûhen und verbûrgt, uf den verbrunnen hûſern zins gar, gotsgaben und ſelgrât halber gar oder ein zit lang abgelaſſen.» *Es lag also Bern daran, dass die Stadt nicht nur wieder aufgebaut, sondern auch möglichst feuersicher gebaut werde; deshalb übernahm es die Hälfte der Kosten für die Ziegelbedachung. Am 3. VII. 1496 gewährte Bern,* «damit ſi die ſtatt Lentzburg deſter baß erbûwen vnd in gûtem

weſen behalten mögen», *dem Schultheissen und Rate zu Lenzburg die Strafbefugnis für alle Frevel und busswürdigen Sachen, die mit Worten oder Werken in der Stadt und dem Burgerziel geschähen (n° 39).*[1]

*So viel zum Verständnis der folgenden Urkunden.*

## 1. Lenzburg als Markt unter der Herrschaft Kiburg.

*a) Aus dem Kiburger Urbar 1261—1264.*

Hii sunt reditus ad officium Lentzburg pertinentes:

Lentzburg scoposse 6 siliginis mod. 24. — In foro salis mod. 18, porcos 4 quilibet ß 5. — De censu ℔ 1.

Molendinum in Lentzburg tritici mod. 6, porcos 2 uterque ß 6.

Item molendinum Lentzburg tritici mod. 5.

*Druck*: Habsb. Urbar hgg. v. Maag II[1] 4 f.

*b) Aus dem Habsburgischen Pfandrotel von 1281.*

¶ Dis ſint die güter, die zu Lentzburg hören, die min her graf Hartman von Kiburg bracht vntz an ſinen tod.

Des ſelben guotes hat her Walt[h]er vnd Hartman von Hallwil zwentzig mütt roggen gelts, die li[gen]t an dem Santweg vnder der purg.

¶ Her Hartman von Baldwil hat ouch ze pfand zu Lentzburg x mütt roggen vnd ix ß den.

¶ Her Wernher[2] von Hallwil hat ouch von einer müli zu Lentzburg vi mütt kernen vnd ii ſwin, gelten xii ß.

H[artman] de Kiburg[3] hat zu pfand den markt zu Lentzburg, der giltet xvii mütt ſaltzes vnd ein fiertel vnd iiii ſwin, die gelten i ℔, vnd von hofſtettenzinſen i ß vnd i ℔ gelts.

*Druck*: Geschichtsfreund V 10; Habsb. Urbar II[1] 96 f., vgl. 531 N. 2.

## 2. Rechte der Herrschaft zu Lenzburg.

vor 20. VIII. 1306.

[Das ampt ze Lentzburg.][4]

Dis ſint die gulte, nůtze, ſturen, recht vnd gewonheit, die die hertzogen von Öſterrich, die grauen ſint ze Habſpurg vnd ze Kyburg,

---

[1] *Diese Darstellung ist entnommen aus meinen Mittelalt. Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau II 378—382, wo die einzelnen Quellen angeführt sind.*

[2] *sic! statt Walther.* [3] *sic! statt Kienberg.*

[4] *Zur Ueberschrift vgl. Stadtrecht von Arau 14[18].*

hant oder haben ſůlent an lůten vnd an gůte', die in den dôrfern des amptes ze Lentzburg geſeſſen ſint.

¶ Der hof an dem Santwege [ze Lenzburg][1] der gilthet xx můte roggen ze zinſe. Da lit ôch ein acher vnd ein bongarte; die gelthent ze zinſe ij můte roggen. In dem ſelben thwinge ligent zŵ ſchůppozan, die gelthent ze zinſe viij můte roggen. Da lit ôch ein helbů ſchůppoz, dů gilthet iij můte roggen. [Dv herſchaft lihet och die capellen vf der burg, dů giltet vj marchen ſilbers][2].

Ze Lentzburg bi dem marche lit ein muli, heizſet Grauenmůli, gilthet ze zinſe vj můte kernen vnd ij ſwin, der ietweders vj ß d Zuricher wert ſin ſol. Da ligent ôch bi Lentzburg iij acher; die hôrent an das torwerter ampt der burg ze Lentzburg; die gelthent wol vj vierteil kernnen.

¶ Ze Lentzburg in dem markte[3] die hofſtete gent ze zinſe ein lib. d Zuricher. Der zol gilthet x lib. d.

Die vorgenanten burger von Lentzburg hant gegeben von alter vnd von geſatzter ſtůre nikt mere danne x lib. Dů ſelbe ſtůre iſt von ſache vnd von bette des vogtes[4] hocher getriben, bi dem meyſten vf xxiiij lib., vnd beſchach das nikt mere danne eines jares, bi dem miniſten vf xij lib. Dů heirſchaft hat da thwing vnd ban vnd richtet důb vnd vrefel.

*Original:* Perg. im Staatsarchiv Argau.
*Druck:* Das Habsb. Urbar hgg. von Maag I (Quellen z. Schweiz. Geschichte XIV) 155, 156, 158, 159.

## 3. Herzog Friedrich von Oesterreich verleiht an Lenzburg das Stadtrecht von Brugg.

1306 VIII. 20.

Nos Frid[ericus] dei gracia dux Auſtrie et Styrie, comes in Habſpurg et in Kyburg necnon lant-|grauius Alſacie generalis ad vniuerſorum noticiam volumus peruenire, quod nos prudentum virorum . . | ciuium opidi in Lenzburg fidelium noſtrorum dilectorum fidei puritatem et grata que noſtris pro-|genitoribus impenderunt et adhuc graciora nobis impendere poterunt obſequia gratulabun-|dius

[1] *über der Zeile von gleicher Hand.* [2] *Gleiche Hand aber schwärzere Tinte.*
[3] *Der Markt bestand schon unter den Grafen von Kiburg, vgl. n° 1.*
[4] *Wol Hartman Schenk von Wildegg, der auch anderwärts die Steuern in die Höhe trieb, vgl. Habsb. Urbar hgg. v. Maag I 165.*

intuentes ad ipſorum inſtanciam opidum Lenzburg de noſtre poteſtatis plenitudine | libertamus, volentes quod idem opidum per omnia eiſdem libertatibus, iuribus, graciis et | conſuetudinibus ſit dotatum quibus opidum Brukka hactenus frui dinoſcitur et gaude-|re. Et in euidenciam atque robur donacionis huiusmodi libertatum, iurium, graciarum | et conſuetudinum ipſis preſens ſcriptum tradimus noſtri sigilli robore communitum. | Datum in Brukka ·xiij°. kln. Septembris anno domini M°. trecenteſimo sexto, indicione[1] | quarta.

*Original*: Perg. 19,4/15,5 cm (inbegr. 1,8 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 1. An doppeltem Pergamentstreifen ist eingehängt das stark beschädigte Siegel aus gelbem Wachs; Umschrift:

✠ S· FRIDRI — — — — — — — — — STRIE·ET — — — RIE

In gotischem Sechspaſs der österreichische Schild mit Tropfhelm und Pfauenstutz, abgebildet bei Kopp, Bünde IV[1] 338/339.

*Uebersetzung*: Handveste I Bl. 29v—30r; Handveste II fol. 1.

*Druck*: H. von Liebenau, Lebensgeschichte der Königin Agnes S. 409 f. n° 21c (fehlerhaft, eine ganze Zeile ist ausgelassen).

## 4. Die Handveste.

*Von Brugg übernahm Lenzburg das auf die Handveste von Bremgarten zurückgehende grössere Stadtrecht (oben S. 6, Stadtrecht von Brugg 15 ff.) und veranstaltete in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts eine offizielle Ausfertigung desselben. Dass dieser die Brugger Übersetzung zu grunde liegt, erweist handgreiflich eine Vergleichung mit der allerdings nur in Bruchstücken und modernisierter Sprache erhaltenen Vorlage von Brugg. Der Lenzburger Ausfertigung eigentümlich sind die Eingänge* «Ouch iſt recht» *u. dgl., charakteristisch aber ist die Übernahme eines Teiles des Brugger Zusatzes zu Art. 37, der im Original von Bremgarten und den andern Übersetzungen fehlt. Der Lenzburger Text darf daher auch zur Rekonstruktion des grössern Stadtrechts von Brugg verwendet werden. Der Herrschaft gegenüber wurde dieses Stadtrecht bezw. einzelne charakteristische Bestimmungen 1413 geltend gemacht, vgl. n° 19.*

Von alter gewonheit iſt her chomen, daz die burger von Lentzburg diſú recht gehebt hant von ſundern gnaden der herſchaft von Hapſpurg vnd noch hant, | als ſi hie nach geſriben ſtant. [1] Dez erſten hant die burger recht, daz nieman in der ſtat dehein ſtete wonung haben ſol, der dez herren man iſt oder ſin dienſtman, vnd

[1] *sic!*

ſol ǒch nicht | burgerlich recht han, es ſi denn[e] gemeinlich mit der burgern aller gunſt vnd gůtem willen, da von daz der burgern deheiner von ſolicher lúten gezúgſami múge beſwêret oder in deheinen |[a] weg erzúrnet werden, es ſi denne, daz der ſtat herre die ſelben lúte ledig vnd vri nach der ſtat recht verlazzen hab. [2] Ouch iſt recht, ob etzlich burger mittenander chriegent von etzlicher ſache |[b] wegen, die ſol man nút darzů twingen, daz ſi ab einander klagin, es enſol ǒch der ſtat herre noch der richter in deheinen weg růren, vnd ſúllent ez alſo lazzen gůt ſin; [3] were aber, daz der ſelben |[c] burgern eine[1] ab den andern von ſin ſelbes wegen klagti, ſo múgent der ſtat herre oder der richter verſůchen, ob ſi die ſache verrichten vnd die burger heinlich mit einander verſůnnen múgen, darnach als inen |[d] geklagt iſt, vnd iſt daz ſi denne verſůnet werdent heinlich vor dem herren oder dem richter vnd darnach vber etzlich zil iro einer dez ſůnes vnd der heinlichen berichtong lougnend wurde, |[e] ſo múgent die andern burger mit dem herren oder dem richter, vor dem es beſchach, den ſůn vnd die heinlichen berichton erzúgon vnd bewêren. [4] ¶ Ez enmag noch enſol enchein vzzer man vber einen |[f] burger ein gezúg ſin, núwan ein burger vber den andern. [5] ¶ Ein ieklichú gezúgſami mag ǒch volfůrt werden mit zwein erbern gezúgen vnd doch alſo, daz die ſprêchin, daz ſi ein ding |[g] geſêhen oder gehôrt habin. [6] Were och, daz dehein mizzehellong oder ein vrag oder dehein chlag vnder den burgern uf ſtůndi von ir[2] gewonlichem oder von ir rechtem rechte, dú ſol ein |[h] ende nêmen nach alr kouflúton gerichte vnd alrmeiſt nach der kouflúten gerichte von Kôln. [7] ¶ Eim ieklichen burger iſt och erloubet, von im ze gebenne vnd ze verchouffen als, daz er hat, |[i] die wil ſin elich wip lebt; wenn[e] aber ſin wip erſtirbet, hat er denn[e] súne oder tochtren, ſo enmag er noch enſol ǒch darnach nút me weder verchouffen noch von im geben, ez ſi denne mit der |[k] kinden aller gunſt vnd mit ir gůtem willen, vnd doch alſo, ob dú ſelben chint zů den iaren der beſcheidenheit vnd zů ir tagen chomen ſint; [8] were aber, daz den ſelben burger ein redlichú vnd ein rechtú |[l] ſache dar zů tribe, daz er von ſiner notdurft wegen verchouffen můzte, vnd er daz mit ſin ſelbes hant mit dem eide bewêrt, ſo iſt im erloubet, ſo vil ze verkouffenne; [9] nimpt aber er |[m] ein ander elich wip, ſo enſol er noch enmag ǒch darnach durch chein ſache nút me weder verchouffen noch von im

[1] *sic!* [2] ir *ist wiederholt aber durch Unterpunktion getilgt.*

geben dez gûtes, ſo dú chint von rechte erben ſúllent. [10] Ouch iſt recht, |[n] ob ein burger den andern mit gewalte uf ſiner eigennen hofſtat oder in ſinem huſe mit bôſem willen freuenlich an louffet, waz denne der, der in ſinem huſe angelouffen wirt, vbels an tût dem, |[o] der im ez getan hat, dar vmb ſol er vngekeſtgot beliben, noch ſol öch chein bûzze dar vmbe liden. [11] Öch hant die burger daz recht, daz enchein vzzer man enſol noch enmag vmb chein ſache in einen |[p] kamph tretten mit eim burger, ez ſi denne dez burger gûter wille. [12] Ouch iſt recht, ob deheinr mit vbeln vnd hônem mûte vnd mit bôſem willen ieman in der ſtat tags[1] wundot, mag ſin der |[q] vberwunden vnd bewizt werden mit zwein erbern gezúgen, ſo ſol man im ein hant abſchlan; ſtirbet aber der, der da verwundot iſt, ſo ſol man dem ſelben vbeltêter, der ez getan hat, ſin houbet |[r] abſchlan. Beſchicht aber ein ſemlich ding nachtes, daz eine[2] den andern wundot, oder beſchicht ez tags oder nachtes in einem offennen winhus, daz ſol vberwunden werden mit einem kamphe, da von |[s] wan man ein offen winhus der nacht gelichot von der trunchenheit wegen. [13] Iſt aber daz der, der da ſchuldig ſin ſol, vmb ein ſolich ſache von zwein gezúgen vor gerichte geleidot wirt |[s] vnd der ſelb ſchuldig der vorgenanten gezúgen gezúgnuzze wider redot vnd ez nút uf nêmen wil, ſo mag er mit dem chlagonden oder mit der gezúgen eime vmb die ſache, als denne iſt, [in][3] einen champh tretten. |[t] [14] So iſt öch recht, endrúnt einer, der ein manſchlacht getan hat, alſo daz ieman in deheinen weg getôdet hat, vnd vert der vom lande, ſo ſol man im ſin hus von grunde uf zerſtôren vnd niderwerfen, |[v] vnd ſol daz ſelb hus vnd dú hofſtat alſo ein gantz iar vmbe bloz vnd vngebuwen ligen, vnd wenne daz iar vmb chunt, ſo múgent ſin erben, ob ſi wellent, daz ſelb hus vnd die hofſtat wider buwen |[x] vnd frilich beſitzen, vnd doch alſo, daz ſi ez von dem herren lôſen ſúllent vmb iij lib. Wirt aber der ſelb vbeltêter, der da endrunnen iſt, darnach vber etzlich zil in der ſtat geuangen, ſo ſol er liden die |[y] pin vnd bûzze, als ez [dar vber][3] ufgeſetzet vnd recht iſt. [15] Öch iſt recht, ob chein burger den andern in der ſtat röffet oder ſchlat oder im freuenlich mit bôſem willen in ſin hus nach louffet oder in von im |[z] ſelber an deheinen ſtetten vacht oder vahen heizzet, der hat ſins herren gnad vnd ſin huld verlorn. Ellú endri gericht nach der ſtat gewonheit vmb die

[1] *nach* tags *ist eine kleine Rasur.* [2] *sic!* [3] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.*

ſache vnd vmb ander ſint eins schulthezzen. | ¶[16] Iſt ǒch, daz zwen burger mitenander rouffent, dewêdre daz angeuangen hat, mag ſin der vberwunden vnd bewiſet werden mit zwein erbern gezúgen, ſo ſol ers bezzron vnd der ander nút. [17] So iſt ǒch recht, |[a] ob ein burger ein vzzern man freuenlich ſchlat oder rouffet, daz ſol der burger bezron mit iij lib. [18] Ǒch iſt recht, ob zwen burger, die einander holt ſint, frúntlich mit enander vzzer der ſtat gant |[b] vnd ſich die mittenander verenderrent, alſo daz ſi kriegent vnd einander vigent werdent, dewêdre daz angeuangen hat, der ſol dem richter geben ze bezrong iij ß. [19] Gant aber zwen burger vz |[c] der ſtat, die enander vigent ſint, vnd ſich die mitenander zerharont oder einander ſchlant oder einer den andern hertfellig mächot, mag daz bewert vnd vberwunden werden mit erbern gezúgen, |[d] ſo ſol man ſi keſtgon ietwedern nach ſiner ſchuld mit der ſelben bůzze, recht als vb[1] ez in der ſtat geſchêhen wêre. [20] Ouch iſt recht, ob zwen burger, die enander holt ſint, gůtlich vzzer |[e] der ſtat mitenander gant vnd die vnder enander verendert werdent, alſo daz ſi kriegent vnd einander vigent werdent, vnd die [ſelben][2] zwene an ſůn vnd an mitthellong von enander geſcheiden |[f] werdent, vnd ob darnach, e daz ſi wider in die ſtat choment, iro einer den andern mit bǒſem willen freuenlich an ſpringt, den ſol man keſtgon mit der ſelben bůzze, als ob ez in der ſtat geſchêhen |[g] wêre. [21] So iſt ǒch recht, daz ein ieklicher, der in dis ſtat chunt, der mag da frilich ſitzen, er ſi denn[e] etzlichs herren knecht, dez er offenlich gicht vnd ſin nút lougnot, ſo ſol in ſin herre entweder |[h] mit ſinem willen hie lazzen ſitzen oder mit im hinnan fůrren; wêre aber daz der chnêcht ſins herren lougnote, mag er denne mit ſibnen ſinen naften[3] lidmagen bewêrem[1] vor der ſtat herren, |[i] daz der knecht ſin ſi, ſo behebt er in mit rechte. [22] Ouch iſt recht, ob ſich ein mizzehellong vnd ein krieg hůbi vnd chemi dar zů ein gewanpenter man von geſchicht vmbedachtlich, der ſol enchein |[k] bůzze dar vmb liden. [23] Louffet aber einer hein in ſin hus nach einem ſwerte oder nach andern waffennen vnd da mitte alſo gewapenter wider zů dem chriege louffet oder gat, mag er dez vberwunden |[l] oder bewiſet werden mit erbern gezúgen, ſo hat er ſins herren hulde vnd gnad verlorn. [24] Iſt ǒch daz ein burger den andern mit vzzerm gerichte vmb tribet, waz der bi dem vzzern

---

[1] *sic!* [2] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.* [3] *nach* naften *eine kleine Rasur.*

richter verlurt, daz ſol im |[m] der chleger wider geben vnd ſol darzû noch denne dem richter bezron darnach mit iij ß; ſchaffot aber der chleger, daz der, uf den er klagot, vzrenthalb an deheinen ſtetten von ſinen wêgen geuangen wirt, |[n] ſo hat er ſins herren hulde verlorn. [25] Ouch iſt recht, ob ein vzzer man ein burger flúchtig machot oder wundot, vnd ob daz der burger dem richter vorhin gekúndet hat, vnd chunt der ſelb vzzer man in die |[o] ſtat darnach, ſo ez der búrger[1] gechúndet, waz im denne der burger in der ſtat ŷbels vnd ſmachheit an tût, dar vmbe enſol er vor dem richter enchein bûzze liden. [26] ¶ So iſt ôch hie recht, ob ein burger |[p] ein vzzern man vmb geltſchulde fúr gericht zúcht, lougnot denne der vzzer man dem ſelben burger dez geltes nút, mûtot ſin denne der burger, ſo ſol der richter den ſchuldner ſechz wochen behalten, vnd nach |[q] dien ſechz wochen ſo ſol der richter von dem burger, der da klagot, iij ß nêmen vnd ſol im denne den ſchuldner wider geben vnd doch alſo mit gûter gewarſami, daz er im vmb geuangenſchaft |[r] chein ŷbel an tû. [27] ¶ Óch iſt recht, ob deheiner dez andern gût fúr ein phant vz leit vnd verſetzet, vnd der, dez es iſt, gêgenwúrtig iſt vnd ſicht es vnd [wider redot][2] ez denne ze male nút, ſo mag er ez darnach nút |[s] me widerredon vnd ôch [ob ez][2] von gewettes wegen vz geleit wurde. [28] So iſt ôch recht, were daz iemanne ſins gûtez in deheinen weg ŷt entragen wurde vnd er daz ſelb gût darnach, ſo ers verlúrt, in eins andern|[t] mannes handen ſicht vnd vindet, ſo mag ers doch nút im ſelben wider eigennen noch an ſich ziehen, er bewêre denne mit dem eide mit ſin ſelbs hant vnd ſwêre, daz es im verſtoln oder in |[v] roubes wiſe entragen wurde, vnd ſwert der, der ſin gût verlorn vor hin hatte, daz ers alſo verlure, ſo ſol mans im wider geben vnd anders nút. [29] Spricht aber der, in dez gewalt ez funden wirt, daz er daz |[x] ſelb gût an einem offennen marcht fúr vnuerſtolnes vnd vngeroubotz gût offenlich gechoufet hab recht vnd redlich[3] von eim man, den er nút erchande noch ôch wizze, wennen er ſi[4] |[y] noch wa er ſeſhaft vnd mit hufe ſi, vnd er daz mit dem eide mit ſin ſelbs hant bewert vnd veſtnot, ſo ſol er dar vmbe chein bûzze liden. [30] Vergicht er aber offenlich, daz er ez gechouft habe von |[z] einem,

---

[1] *sic!* [2] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.*

[3] vnd redlich *ist wiederholt, aber durch Unterpunktion und Durchstreichen mit Zinnober getilgt.*

[4] *Nach* ſi *ist* noch *mit Tinte unterpungiert und mit Zinnober ausgestrichen.*

den er wol chenne vnd wol wizze, wer er ſi, der iſt im erloubet ze ſûchenne in diſer graffchaft vierzêhen tage, vnd vindet er ſin in den vierzehen tagen nút, vnd enmag öch chein wêren |[b] noch gezúgen haben vnd mag nút bewêren, daz er daz gût von im choufte, ſo ſol er liden die pin vnd die bûzze der túbſtal. [31] Ouch iſt hie recht, swer der iſt, es ſi der richter oder ein ander |[c] burger, der ieman in der ſtat vahet an vrteilde, der hat ſins herren huld vnd gnad verlorn, núwan er hab denne bi im funden túbſtal oder ein valſche múntz. [32] Ein burger, der einen eigennen |[d] herren hat, dez er gicht vnd ſin nút lougnot, er ſi ſin eigen, wen der ſelb burger erſtirbet, ſo enſol ſin wib dem vorgenanten herren nút me geben. Stirbt aber ſin wip, ſo enſol er dez gûtes, ſo |[e] ſin wip gelazzen hatte, daz ſi ſunderlich angehôrte, ſinem herren nicht geben. [33] Ouch iſt recht, ob dehein burger ſins herren huld vnd ſin gnad verlorn hêtti, der ſol ſechz wochen in der ſtat vnd |[f] vzronthalb an libe vnd an allem ſinem gûte friſtong haben vnd mag öch in dem zil mit allem ſinem gûte ordnon vnd ſchaffen nach ſinem willen, waz er wil, an allein ſin hus, dz er hat, |[g] daz enmag er weder verchouffen noch in deheinen weg verchúmberren. Iſt aber, daz der ſelb burger in den vorgenanten ſechz wochen ſins herren huld vnd gnad nút wider erdienot oder erwirbet, |[h] ſo mag in der herre twingen oder ſchadgon mit ſinem eigennen huſe vnd núwan allein da mitte, dz er in der ſtat hat. Iſt aber, daz [der][1] herre an dehein ſtat vber lant gezogt iſt, ſo ſol der burger noch denne |[i] frid han vntz der herre har wider hein chunt. [34] Die burger enſullen von recht mit ir herren chein reiſe fúrbaz varn denne ein tagweide, alſo daz ir ieklicher an der andern nacht múge wider |[k] ze huſe chomen; [35] wêre öch, daz der burgerren deheine den andern in der ſelben reiſe wirſote oder waz eine dem andern vbels tâte, den ſol man dar vmb keſtgon vnd bezron mit allen den rechten vnd |[l] gedingen ze glicher wiſe, als ob es in der ſtat geſchêhen were. [36] Wenne öch dú vorgenande reiſe gemeinlich gebotten vnd geſchrúwen wirt, daz menlich uſ zogen ſülle, welhe burger daz hôrt vnd |[m] belibt der, daz er mit den andern nút vzuert, dem ſol man ſin hus von grunde uf zerſtôren vnd niderwerfen, er ſi denne von einer rechten ſache, vmb ſin notdurft vnd vmb ein redlich ſache beliben. |[n] [37] Swelhe burger uſ der ſtat ſich

[1] *über der Zeile mit blasserer Tinte und von späterer Hand.*

anderſwa hin machon vnd hinnan varn wil, wenne der ſiner gúlte recht vnd waz er alſo ze ſchaffon hat, ze ſamen bringt, ſo ſúllent in die burger von dez herren wegen |[o] beleiten, daz er ſicher ſi libs vnd gûtes vntz enmitten uf den Rin.[1] [38] Der herre enſol ôch von im ſelben enchein prieſter erwellen noch ſetzen, nuwant den, der gemeinlich mit aller der burgern |[p] gunſt vnd willen erwellet vnd vf erleſen wirt vnd im geantwúrtet, den ſol er denne beſtêten. [39] So enſol ôch der lútprieſter enchein ſigriſten han núwant mit der burger aller gunſt. |[q] [40] Ein ſchultheiſſen vnd ein weibel, den die burger vnder inen ierlich erwellent, daz ſol der herre ſtêt han vnd inen veſtnon vnd gewalt gêben. [41] Ein ieklicher man, der in der ſtat eigens gûtes hat |[r] ligendes gûtes einer march wert vnuerchúmbert vnd vnuerbundens, der iſt ein burger. [42] Ouch iſt recht, wêlhe burger ſtirbet an rechte erben, dez gût ſúllen die ratgeben |[s] gentzlich ein iar vnd ein tag in ir gewalt haben, vnd chunt in dem iare deheiner ſiner erben mit gezúgſami, dem ſullen denne [die][2] ratgeben daz ſelb gût gentzlich werden lazzen vnd geben. |[s] Iſt aber daz der erbon nieman in dem vorgenanten zil chunt vnd daz gût nieman vordrot, ſo ſúllent die ratgeben daz ſelbe gût teilen in drie teile, dero ſol man ein teil gêben durch dez |[t] toten burgers ſele willen, den ander dem herren, den dritten an der ſtat warnong. [43] ¶ Ein ieklicher, der meineid iſt, den ſol man des meineides vberwinden mit ſibnen erbern rechten |[v] gezúgen, darnach als recht iſt. [44] Ein ieklich wib mag nêmen ein ieklichen man vnd ein ieklich man ein ieklich wib[3], vnd ein man mag ſin wip erben vnd ein wib mag |[x] ir man erben. [45] ¶ Ein eman mag ôch ſins gûtes nach ſinem willen ordnon vnd ſchaffen, waz er wil, die wil ſin elich wib lebt, es ſi ligends oder eigen, waz er beſitzet. Stirbet aber ſin wip, ſo |[y] enmag er dez eigennen ligenden gûtes noch dez erben in deheinen weg nút verchúmberren noch verkouffen, ez tûge im denne hungers not vnd er daz bewêret mit dem eide mit ſin |[z] ſelbes hant, ſo mag er [verchôffen][2] vmb ſin notdurft. Iſt aber, daz im der erbon deheiner ſin notdurft gêben wil, ſo enmag er mit [dem][2] ligenden noch mit dem eigennen nút tûn noch verchouffen. |[a] Iſt ôch, der man ſtirbet vnd daz wib lebet, ſo enmag ôch daz wib ze glicher wiſe als der man mit dem ligenden noch mit dem eigennen nút me tûn, ez tûge ir

[1] Rin *ist aus* Rein *radiert.* [2] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.*
[3] ein ieklichen man *ist hier wiederholt, aber mit Zinnober ausgestrichen.*

denne ǒch hungers not vnd |[b] ſi dez ǒch ſwert; wǒlte im[1] aber der chinden deheins [geben][2] ir notphrůnde, ſo mag ſi ǒch mit dem gůte als ouch der man nút mere ſchaffen; wêre aber daz eins vnder inen, daz wib oder der |[c] man, weders noch denne lebte, nach dez andern tode zů der e[3] chomen wolte, daz enmag darnach mit dem eigennen vnd mit dem ligenden gůte durch chein ſache nút me tůn. |[d] [46] Och iſt recht, wie vil wiben ein ieklicher burger hat, da beſitzent vnd erbet[1] ſinú chint einer ieklicher můter gůt. [47] Wêre och[1], daz ein burger [ſturbe][3] vnd ſin wib noch den[n] lebti, old ſturbe daz wip |[e] vnd der man noch denne lebti, vnd lant [dú][2] ir chint, dú ſi mit einander hant, vnd ſturb ǒch darnach der ſelben chinden eins, ſo ſol daz ander chint den erbteil, der ſinem brůder, der da tot iſt, geziehen |[f] ſolte, gentzlich beſitzen vnd erben, es were denne, daz ir gůter vorhin vnder inen geteilt werin, ſo ſol der vatter oder dú můter, weders noch lebt, den ſelben erbteil von dem chind, daz da tod iſt, gentzlich erben. |[g] [48] Ein ſun, der vnder vatter oder vnder můter iſt, der [enmag][2] ir gůtes nút weder mit ſpil noch in deheinen weg verchúmberren noch enphrômden; hette aber er ýt alſo getan oder entragen, daz ſol |[h] man ſinem vatter oder ſiner můter wider geben; were och, daz dem ſelben ſune, die wile er vnder vatter vnd vnder můter iſt, ieman ýt wêchſels gegêben oder verlichen hette, dz ſol er im von recht niemer vergelten. *[Rückseite]* |[a] [49] Echeiner, der vnder zwelf iaren iſt, mag ein gezúg ſin noch mag weder im ſelber noch andern lúten mit gezúgſami weder nutz noch ſchad geſin vnd ǒch der ſtat [recht][2] mag er nút brêchen. |[b] [50] Ouch iſt recht, ob ein burger in ſinem tot bette ſiech lêge, hêtti der kleine chind, vnd er dú einem andern enphelhe vnd in bête, daz er ſich ſiner chinden vnd dez gůtes vnderwunde vnd ir phleger |[c] wêre, iſt denne, daz ims der burger lobot, daz er inen gerne daz beſte tůn welle, vnd er ſich dez gůtes vnd der chinden nach ir vatter tode vnderwindet vnd ir phleger wirt, vnd der ſelb ir |[d] phlêger dar nach den ſelben chinden durch miete vnd ſins nutzes willen vngetrúwlich vnd ýbel tête, vnd er dez vberwunden vnd bewiſet werden mag mit erbern gezúgen, ſo iſt ſin lib den burgern |[e] geuallen vnd ſin gůt gentzlich dem herren mit rechte, vnd wer nach dem ſelben den chinden von ir vatter aller nêchſt geſchaffon iſt, der ſol denne der ſelben chinden vogt vnd

[1] *sic!* [2] *über der Zeile, doch von gleicher Hand.*
[3] *Nach* e *ist* wolte *unterpungiert und mit Zinnober ausgestrichen.*

phlêger ſin vnd |[f] ſol ſi beſorgen, vntz daz ſi zwelfer iaren alt werdent vnd dar nach als lange, als ez dú vorgenanten chint von im nút vordront. [51] **Ouch** iſt recht, ob dehein burger dez andern wip frêuenlich |[g] vnd bozlich beſchiltet, der ſol ez bezzron mit x lib., mag er ſin vberwunden vnd bewiſet werden mit erbern gezúgen. [52] **I**ſt ǒch daz ieman vor gerichte vmb etzwaz ſache dehein gezúge |[h] fúrfúrt vnd im der gezúgon einer oder alle verwoffen[1] werdent, mag er denne me gezúgen vinden vnd dar vber haben, dien mag er an der ſelben zit vnd ſtunde fúr rûffen vnd wider |[i] dar ſtellen an der andern ſtat, die im verworfen ſint. [53] **Ouch** iſt recht, daz man hie enchein ſcheltwort bezzron ſol denne núwant mit drin ſichillingen.[2] [54] **E**ncheiner, der in ſim bette ſiech lit, der |[k] mag an ſiner erben hant niemanne nút geben den v ß oder v ß wert. [55] **S**o iſt ǒch recht, ob deheiner ſtirbet vnd ein andrê[1] chunt vnd klagot uf ſin erben vmb geltſchulde, die er |[l] ſpricht, daz ims der da tod iſt gelten ſolte, iſt denne, daz dez die erben lougnont, ſo ſol ſi der ſelb chlegèr entweder vberwinden mit gezúgen vnd bewêren, daz er im dz gelt |[m] gelten ſolte, oder er ſol ſi aber mit fride lazzen. [56] **S**wer dem andern ſin gût in der ſtat verbútet vmb geltſchulde, der ſol daz gelt bewêren, daz er ims fúlle, vnd vmb daz ſelb gelt mag |[n] der kleger nach vierzehen tagen[2] dez gûtes verchouffen vor zwein burgern, daz die gegenwúrtig ſiin. [57] **Ouch** iſt recht, swelhe burger mit dem andern vor gericht von geltz |[o] wegen ýt wettet, dez gewettes ſol der chleger dem ſchuldner vierzehen tage beiten; iſt aber, daz der chleger nach den vierzehen tagen daz gewette ab lazzen wil, ſo ſol im der gúlte daz gelt, |[p] dar vmb er bechlagot wirt, vor der ſelben nacht richten vnd gentzklich weren. [58] Waz ǒch der kleger vor gerichte behebt dem gúlten an, dar vmb ſol iro ietwederm der ſchultheis dez einen |[q] brief geben, ob ſi ez vber ir recht vor gerichte vordront, vnd ſol ǒch der gúlte dar vmb bitten. .˙. — .˙. — .˙. — .˙. — .˙. |

**H**ie mitte hant ein ende der burger recht von Lentzburg

**A M E N** et cetera.

*Original*: Perg. 45,8|54,7 cm, im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 2. Unten ist ein 12 cm hoher, das Pergament beiderseits um 2,5 cm überragender Streifen aus weißem Leder angenäht mit 3 Lederbändern, bestimmt, als Decke des aufgerollten Pergaments zu dienen. Das Pergament ist auf der vordern Seite ganz, auf der Rückseite zum vierten Teile beschrieben, die Schrift schön und deutlich, oft mit

[1] *sic!* [2] *hier ist* daz *durch Unterpunktion getilgt.*

Zinnober verziert — was durch Fettsatz angedeutet ist — und weist auf die zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Die ganze Schrift ist eingefaßt durch Linien von Zinnober und Tinte; zwischen diesen Linien und in den Ecken finden sich einfache mit Zinnober ausgeführte Ornamente, auf der Vorderseite unten außerdem einige mit Tinte und Zinnober gezeichnete Buchstabenverzierungen, ein Pentagramm und einige Fratzen (2 Köpfe und 2 Arme mit Händen), namentlich aber 2 österreichische Dreieckschilde. Vor jede Zeile ist von der vierten Zeile an mit Zinnober ein Buchstabe des Alphabets gesetzt, er steht im Abdruck jeweilen hinter dem Zeilentrennungsstrich. Zu Ende des Textes auf der Rückseite steht ebenfalls ein Ornament.

*Vidimus* vom 12. IX. 1455, ausgestellt von Jacob von Rüffegg, Burkhart von Hallwilr, Heinrich Truchſäß von Wolhuſen und Rûdolff von Luternow, daselbst Urk. 35.

*Abschrift des Vidimus*: Handveste I Bl. 1r—10v, II fol. 69—87.

## 5. Herzog Albrecht weist für den Bau der Stadt Lenzburg die Nutzungen vom Gemeinwerk und der Almende an.

1352 X. 31.

Wir Albr[echt] von gotes gnaden hertzog ze Ôſter[rich] ze Steyr vnd ze Kernden veriehen vnd | tun chund, daz wir an den bow vnſerr ſtat ze Lentzburg ewichlich geben vnd ge-|ſchiket haben vnd geben vnd ſchiken ouch mit diſem brief alle nútze, die ierlich | ge-uallent vnd geuallen mugen von dem gemein werke vnd der almende der ſtat | vnd dez getwinges ze Lentzburg. Darumb gebieten wir ernſtlich vnſerm lantuogt | in Ergow vnd dem ſchulth[eiſſen] vnd den rêten ze Lentzburg, wer die ſind, daz ſi | daz beſorgen vnd ouch ſchaffen, daz die egenanten nútze iêrlich bechert vnd gelegt | werden an den bow der egenanten vnſrer ſtat ze Lentzburg, mit vrkund ditz briefs. | Der geben iſt ze Schafhuſen an aller heiligen abend nach Chriſtes geburde drûtze-|hen hundert jar darnach in dem zwey vnd fumftzkiſtem jar.

Blotzhein.

*Original*: Perg. 26,5|16 cm (inbegr. 2,4 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 3. Das Siegel, rotes Wachs in gelber Wachsschale, ist an Pergamentstreifen eingehängt und zur Hälfte abgefallen. Umschrift:

✠ ALBART' · DVX · AST . . . . . .

Auf der innern Seite des Falzes steht von gleichzeitiger Hand, aber anderer Tinte: xv flor. m$^{o}$ fol. pro cera.

*Abschrift*: Handveste I Bl. 23v—24r; Handveste II fol. 3.

*Transsumt* im Spruche zwischen Lenzburg und Staufen betr. Weidgang vom 1./11. VII. 1622, daſelbst: Urk. 124.

## 6. Ungelt.

1369 XII. 15.

Wir Lúpolt von gottes gnaden hertzog ze Ôſter[rich] ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze | Tyrol etc. tûn kunt vnd bekennen offenlich mit diſem brief, als vnſern getrúwn . . dem ſchultheiſſen | . . dem rate vnd den burgern ze Lentzburg vormaln ze bezzerung derſelben irer ſtat ſolich vngelt | gegeben iſt, daz ſi ye von einem ſovm vier mazz nemmen ſúllen, haben wir in fur den hochgeborn | fúrſten hertzog Albrechten, vnſern lieben brûder, vnſelb vnd vnſer erben die vorgenante gnad | mit gûter vorbetrachtung vnd mit rat vnſers rates beſtett vnd beſtetten ouch wizzentlich | mit diſem brief vnd wellen, daz ſi da bi beliben, als ſi die her gehebt habent, vnd daz in | nieman kainen inual noch irrung dar an tû in dahainem weg, mit vrkúnt dizz briefs. | Geben ze Baden an ſamſtag nach ſant Lucien tag nach Kriſtes gebúrd drútzehen hundert | jar darnach in dem nún vnd ſechtzigiſten jare. .˙. — .˙. — .˙. —

D. in conſilio de |
Nidow mgr. c. etc.[1]

*Original*: Perg. 27,8/16 cm (inbegr. 2,8 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 4; Siegel abgefallen.

*Abschrift*: Abschriften etlicher bergamentinen Freyheitsbrieffen fol. 15.

## 7. Zoll.

1370. I. 13.

Wir Leupolt von gotes genaden herczog ze Ôſter[rich] ze Styr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tûn kunt | vmb den zoll, den wir vnſern lieben getrúwen den burgern ze Lenczburg in der ſtatt gegeben vnd erloubt haben vf ze|nemen von wêgen vnd karren, die da durch gant, ob das geſchêhe, daz yeman vfferhalb der ſtatt fúr varn wolte, | daz ſi von dem oder den, die das têten, denſelben zoll nemen ſullen vnd mugen ze Rubiſwile oder anderſwo vf dem lande, | wo ez inen danne aller fûglicheſt iſt, in aller der mazze, als ſi den ze Lenczburg in der ſtatt nemen ſolten nach | ſag irs briefs, den wir inen vormals darvber gegeben haben, mit vrkunt

[1] datum in conſilio, de Nidow magiſter curie etc. *ist von anderer Hand und verblaßter Tinte geschrieben.*

dicz briefs, geben ze Baſel an ſand | Hilarien tag nach Krifts geburd drúzehen hundert jar vnd darnach in dem sibenczigiſtem jare.

d[omi]n[u]s dux et
conſules tunc p[reſe]nt[es].

*Original*: Perg. 29,5/14,6 cm (inbegr. 3,8 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Argauische Städte 4. Siegel des Herzogs mit den 5 um einen Stern gruppierten Schilden und der Umschrift: ✠ LЄOPOLDVS DЄI GRACIA DVX AVSTRIЄ ЄTC wolerhalten eingehängt. Gleichzeitige Rückaufschrift: die frygheit vmb den zol vßwendig der ſtatt zenemen als wol in der ſtatt.

*Abschrift* auf Papier ohne Wasserzeichen (XVI. Jhdt.) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 5; ferner Handveste I Bl. 28r, II fol. 4, dieſe beiden mit unrichtiger Korrektur im Datum.

## 8. Herzog Leupold von Österreich gestattet die Errichtung von Brot- und Fleischbänken, Gewandlauben und andern Bänken auf der Burger Almende.

## 9. Derselbe befreit die Stadt auf 10 Jahre von Diensten, Reisen und Landwehren.

1376 I. 24.

Wîr Lúpolt von gotes gnaden herczog ze Ôſter[rich] ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. | bekennen vnd tûn kunt offenlich mit diſem brief, wan vnſer getrúw^en . . die burger von der ſtat ze Lenczburg | in dem krieg mit den Engeliſchen vaſt verderbt vnd geſchadiget ſind vnd die vorgenant ſtat von | der egenanten veind wegen verbrant vnd geſlaipft ward, alſo daz den obgenanten vnſern burgern weder in hus | noch in hof nichts belaib, dunkt vns pillich, daz wîr ſi in etlich weg ergeczen, daz ſi deſter bas gebow^en vnd | die ſtat vfgerichten mûgen. Dauon haben wîr in

I

nach rat vnſrer herren vnd rates gegûnnet vnd erloubt, | gúnnen vnd erlouben ouch mit diſem brief, daz ſi in der vorgenanten irer[1] ſtat vf der burger alment | mûgen vfrichten vnd gemachen brôtbenk, fleiſchbenk, gewantlouben vnd ander benk, wie ſi gedenkent, | daz ſi der ſtat allerbeſt vnd núczlichiſt ſin, vnd daz ſi dieſelben benk vnd louben ſullen ewiklich zû der ſtat | innhaben vnd niezzen, alſo daz ſi mit

II

mit guter vorbetrachtung vnd nach rat vnſer herren vnd rhates föllich gnad gethan, das ſy die nechſten zechen ganze jar nach einander lydig vnd fry ſin vor[2] allen dien-

[1] irer *steht auf Rasur.* [2] *sic!*

den zinſen vnd nůczen, die dauon koment, die egenant ſtat | jêrklich bezzern vnd bow$^{e}$n getrúwlich vnd mit gůter kuntſchaft, als verr dieſelben zins vnd núcz gelangent, | an alles geuêr. ſten, reyſen vnd landwerinen.

Dauon emphelhen wîr dem edeln vnſerm lieben ôheim graf Růdolfen von Habſpurg oder wer | ye zů den ziten vnſer lantuogt iſt, vnd allen andern vogten, phlegern vnd amptlůten, gegenwůrtigen | vnd kunftigen, vnd wellen ernſtlich, daz ſi die vorgenanten vnſer burger daby ſchirmen vnd halten vnd | in da wider kain irrung tůn in dhainem weg, mit vrkund diczs briefs. Geben ze Baden in Ergow an | donrſtag nach ſand Agneſen tag nach Kriſti geburd drůzehenhundert jar darnach in dem ſechs vnd | ſibenzigiſten jare.

Dominus per ſe.[1]

*Original von I*: Perg. 27,2/20 cm (inbegr. 3,2 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 6. Das Siegel, rotes Wachs in gelber Wachsschale, beschädigt; die Schale abgefallen samt einem Teil der Umschrift: . . . S DEI GRACIA DVX AVST . . . . Im Siegelbild die 5 dem Titel entsprechenden Schilde mit der Spitze der Mitte zugekehrt.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 26v—27r, II fol. 5.

*Original von II*: verloren.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 27r. v, II fol. 6 f.

## 10. Zoll.

### 1379 II. 27.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Ôſterrich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun kunt | vnd veriehen offenlich mit diſem brief, daz wir vnſern getrew$^{e}$n lieben . . dem schulthaizzen dem rat vnd . . den burgern | ze Lentzburg von ſundern gnaden vnd zů ergetzung irr ſchêden, die ſi von der Geſellſchaft namen, vnd daz ſi ir stat nu | deſter bas gebuwen můgen, die gnad getan haben, daz ſi in der egenan[ten] irr stat von ainer schiben saltzes zwen ſtebler | ze zoll nemen ſůllen, item von ainem saum wins zwen ſtebler, item von ainem zenter[2] gůts, welherlay das iſt, zwen | ſtebler, vnd ob yeman, der kaufmanſchaft fůrte, die strazz durch die egen[ant] stat von des zolles wegen ſchůhen vnd miden| wolt vnd für Růbiſwil oder anderſwa wolt varen, daz ſi von demſelben ſullen den zoll nemen in aller mazz, als ob er | durch die stat

[1] *Die Unterfertigung* »dn̄s p ſe« *steht unter dem Falz.* [2] *sic!*

fûre, vntz an vnfers lieben bruders hertzog Albrechts, vnfer oder vnferr erben widerrûffen. Mit vrkûnd | ditz briefs, geben ze Baden in Ergôw an suntag, fo man fingt Inuocauit in der vaften nach Krifti gepurt drutzehen-|hundert jar darnach in dem nûn vnd sibentzigiftem jar.

Wernherus Schenk de Bremg[arten][1].

*Original*: Perg. 29,3/17 cm (inbegr. 3,4 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Lenzburg 28; das herzogliche Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt, leicht beschädigt, die Schale abgefallen.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 28v—29r, II fol. 13.
*Druck*: in modernisierter Sprache im Solot. Wochenblatt 1829 S. 701.

## 11. König Wenzel befreit Stadt, Amt und Grafschaft Lenzburg von fremden Gerichten.

1379 X. 16.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romifcher kunig zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim bekennen vnd tun kunt offenlich mit difem briefe allen den, die yn fehent oder horent lefen, das wir haben | angefehen ftete luter truw vnd auch nutcze dienfte, die vns vnd dem reiche der vogt, der fchultheiff, der rat vnd die burger gemeinlich der ftat zu Lenczburg vnd alle, die in das ampt vnd in die graffchaft dofelbs | von alter her horen, wo die gefeffen fin vnd wes die fin, vnfer lieben getruwen, offte getan haben vnd noch tun fullen vnd mugen in kunfftigen zeiten, vnd haben fie dorumb mit wolbedachtem mute, rate vnfrer vnd des | reichs furften vnd getruwen gefreyet vnd begnadet, freyen vnd begnaden fie ouch mit craffte diez brieues, alfo das fie nyeman furbafmer ewiclich, wer er fey vnd in welichen eren vnd wirden er ouch fey, die egenanten | burger vnd lute alle, als die donor begriffen feyn, miteynander oder befunder furtriben, vordern, anfprechen, beclagen, bekummern, vrteilen oder achten fulle oder muge fur vnferm kuniglichem hoffgericht | lantgericht oder ander gericht, wo die ligen, gelegen vnd wie die genant fein. Befunder wer den egenanten burgern vnd den vorgefchriben luten allen, yr eynem oder mer, er fey man oder weyp, zu fprechen, | zu clagen oder vorderunge hat oder gewynnet, der fol das tun vor dem richter vnd dem rate dofelbift zu Lenczburg vnd in dem ampt vnd der grafffchafft oder wo denn diefelben lute ge-

[1] Die Unterfertigung unter dem Falz in ganz kleiner und feiner Schrift.

ſeſſen ſin, vnd recht von | yn nemen vnd uyrgent anderſwo, es were denn, das dem cleger oder klegerinn kuntlich vnd offenlich in der vorgenanten ſtat zu Lenczburg, in dem ampt, in der grafffchafft vnd wo denn die egenanten lute alle | geſeſſen ſein, das recht verſeyt wurde. Ouch wollen wir von beſundern gnaden, das dieſelben burger vnd alle die vorgenanten lute, die in das yeczgenant ampt vnd in die grafffchafft von alter her horen, als | vorgeſchriben ſtet, mugen offen echter huſen vnd alle gemeinſchafft mit yn haben, alſo wer, das yeman derſelben echter eynen oder czwen, vil oder wenig, in yrer ſtat zu Lenczburg, in dem ampt, in der graff-|ſchafft vnd in den gebieten vnd gerichten, do denn die vorgenanten lute geſeſſen ſin, anfellet, dem ſol man ein vnuerzogen recht tun nach derſelben ſtat zu Lenczburg, des amptes, der grafffchafft vnd ouch der ge-|biete vnd gerichte gewonheit, da ſie denn geſeſſen ſin; vnd als offte ſie in die yeczgenant ſtat, ampt, grafffchafft, gebiete vnd gerichte komen vnd wider dar vſſ, das ſie nyeman anſprichet mit dem rechten, | das ſol denſelben burgern, dem ampte, der grafffchafft vnd allen andern luten, die in den vorgenanten gebieten vnd gerichten geſeſſen ſein, keinen ſchaden bringen von der gemeinſchafft wegen. Vnd gebieten | dorumb allen furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, dienſtluten, rittern, knechten, ſtetten, gemeinden, dem lantrichter zu Rotwil vnd allen andern lantrichtern vnd richtern vnd den, die an | den lantgerichten vnd gerichten zu den rechten ſitczen vnd vrteyl ſprechen, die yeczunt ſein oder in kunfftigen zeiten werden, vnſern vnd des heiligen reichs lieben getruwen, ernſtlich vnd veſteclich bey | vnſern vnd des reichs hulden, das ſie furbaſmer ewiclich keinen der vorgenanten burger noch der vorgenanten lute, die in dem ampte vnd der grafffchafft, die von althor doreyn gehoren, wo die geſeſſen ſein oder | wes die ſein, als vorgeſchriben ſtet, ir einen oder mer, man oder wyp, nicht fur das egenant vnſer hoffgericht, lantgericht oder ander gericht eyſchen, laden, vordern, anſprechen, beclagen, bekummern oder kein | vrteil vber yr lip oder vber ir gůt ſprechen oder in die acht tun ſullen noch mugen indheineweys, vnd wo das geſchehe wider dieſe obgenant vnſer friheit vnd gnade vnd gnade[1], die in dieſem vnſerm brieue | ſein, ſo nemen vnd tun wir ab mit rechter wiſſen vnd kuniglicher mechte volkomenheit aller ſchulde,

[1] *sic!*

ladung, eyſchung, anſprache, vorderung, vrteyl vnd die acht vnd entſcheiden, lutern, cleren vnd ſprechen, | das ſie miteynander vnd beſunder alle vnkrefftig vnd vntugelich ſein ſullen, vnd tun ſie ab vnd vernichten ſie ouch genczlich vnd gar an allen yren begriffungen, meynungen, artikelen vnd punten, | wie ſie dar komen, geben, geſprochen oder geurteilt werden oder wurden, vnd ob yemant, wer der were, der alſo wider dieſe obgenanten vnſer friheyt vnd genade freuelichen tete, der vnd | die ſullen in vnſer vnd des heiligen romiſchen reiches ſwere vngenade vnd dorzu eyner rechten pene funffczig pfunt lotiges goldes, als offte der dawider tut, verfallen ſeyn, die halb | in vnſer vnd des reichs camer vnd das ander halbteyl den offtgenanten burgern zu Lenczburg vnd allen andern luten, die in die mergenant grafffchafft vnd das ampt von alter her gehoren, | als donor geſchriben ſtet, die alſo vberfaren werden, genczlich vnd on alles mynnernuſſe ſullen geuallen, mit vrkund dicz brieues, verſigelt mit vnſer kunigliehen maieſtat ingeſigel, der | geben iſt zu Prage nach Criſts geburte dreyczenhundert jar dornach in dem newnvndſibenczigſtem jare an ſant Gallen tag vnſrer reiche des Beheimſchen in dem ſibenczehendem vnd | des Romiſchen in dem vierden jaren.

per dominum magiſtrum curie
P[etrus] Jauren[sis].[1]

*Original:* Perg. 52,5/36,3 cm (inbegr. 8 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 7. Das Siegel hing an gelb- und schwarzseidener Schnur, ist aber abgefallen und der Urkunde beigelegt, beschädigt. Umschrift: ✠ WENZESL. DEI : GRACIA : RO — — — — GVSTVS : ET : BOEMIE : REX : Rücksiegel in rotem Wachs: doppelköpfiger Adler, im Brustschild der schreitende gekrönte Löwe. Vgl. Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königssiegel n° 112. Auf der Rückseite von gleicher Hand und Tinte wie der Brief selbst der Registraturvermerk: R.Wilhs. kortelangen.

*Vidimus:* 1) von Albrecht von Bussnang, Landrichter des Herzogs Leupold von Oesterreich in der Grafschaft Turgau, vom 29. VIII. 1385, Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 9.

2) von Hans Has, Landrichter des Grafen Johans von Habsburg, Landgrafen im Cleggöw, vom 16. VII. 1392, daselbst Urk. 11.

3) von Graf Otto von Tierstein, Landrichter im Argau und Turgau, vom 6. II. 1398, daselbst Urk. 12.

*Abschriften:* Handveste I Bl. 10v—12v, II fol. 8—12 (Abschriften der Vidimus daselbst I Bl. 18r—21r, II fol. 19 ff; Abschriften etlicher bergamentinen Freyheitsbrieffen fol. 1 ff., 4 ff.).

---

[1] *Die Unterfertigung* p d. Mgr̄m Curie | P. Jaurēn *mit anderer, schwärzerer Tinte und anderer Hand rechts auf dem umgeschlagenen Pergamentfalz.*

## 12. Bewilligung dreier weiterer Jahrmärkte.
1385 III. 26.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Ôſterrich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun chunt für vns vnd | vnſer erben, daz wir angeſehen haben groſſ trêw lieb vnd dienſt, ſo vns vnſer burger ze Lentzburg alltzit ertzaigt vnd getan hand vnd noch | in chunftigen zeiten wol getûn múgent, vnd haben in vnd derſelben vnſrer ſtatt von ſundern gnaden die gnad getan vnd tûn auch mit | diſem brief, daz ſi vnd ir nachkomen in derſelben vnſrer ſtat zů den jarmêrkten, ſo ſi vor da gehept habent, noch alle jar drey jarmêrkt | datzu haben ſullen vnd múgen an meinklichs irrung vnd hindernúzz mit allen den rechten, eren, friheiten vnd gnaden, ſo ſi vormaln vnd | auch ander vnser ſtett in Ergôw auf irn jarmêrkten habent, an all geuerd. Vnd ſind dis die têg, daruff die jarmêrkt ſin ſúllent: der | erſt auf den nechſten fritag nach auzgender phingſtwochen vnd darnach der ander auf den fúnften tag nach ſand Verenen tag vnd der | dritt auf den nechſten fritag vor der phaffenvaſnacht. Dauon emphelhen wir allen vnſern lantuôgten in Ergôw in Thurgow vnd auf | dem Swartzwald vnd allen andern purggrafen, phlêgern, vôgten vnd andern vnſern amptlůten, den diſer brief getzaigt wirdt, gegenwurtigen | vnd kúnftigen, vnd wellen ernſtlich, daz ſi die egenanten von Lentzburg bey den egenanten gnaden vnd den jarmerkten von vnſern wegen veſtiklich | ſchirmen vnd halten von vnſern wegen vnd nicht geſtatten, daz in dawider yemand kain irrung inuell oder beſwerung tů in dhain weis, | wan wir das gar ernſtlich mainen, mit vrchund ditz brîfs, geben ze Pruk in Ergow an dem palmtag nach Krifti gepůrt drutzehen | hundert jar darnach in dem fúnf vnd achtzigiſtem jare.

Dominus dux per |
Wernherum pincernam |
de Bremgarten.[1]

*Original:* Perg. 38,2/19,6 cm (inbegr. 3,8 cm. Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 8. Das Siegel, rotes Wachs in nun abgebröckelter gelber Wachsschale, hängt beschädigt; Umschrift: ✠ LЄOPOLDVS DЄI GR | ΛCIΛ D | . . AVSTRIЄ ЄT CЄTЄR | Λ, rechts der österreichische Schild mit Kübelhelm und Pfauenstutz, links ein Adler im Schild mit Kübelhelm und Flug, dazwischen 3 Schilde: Steier, Kärnten und Tirol. *Abschriften:* Handveste I Bl. 30r, II fol. 14.

[1] *unter dem Falz.*

## 13. Erhöhung des Zolles.

1387 II. 25.

Wir Albrecht von gots gnaden herczog ze Ôſterr[ich] ze Steyr ze Kêrnden vnd ze Krain, | graf ze Tyrol etc. tun kunt fúr vns, vnſer vettern vnd erben: wan wir wol vnderweiſt | ſein, daz vnser statt Lentzburg wol pawens bedarff, haben wir angeſehen die trew, ſo | dieſelben vnser purger zu vns habent vnd ſtêttiklich haben ſûllen, vnd haben in die gnad | getan vnd thûn auch wiſſentl[ich] mit dem brief in ſôlher mazz, wa ſi vormaln von hab | vnd kaufmanſchaft zwen haller zu zoll genomen habent, daz ſi da nu fúrbazzer vier | haller nemen ſullen vnd mûgen an allermêniklichs irrung vnd hindernúß, doch vntz | an vnſer, vnſerr eg[enanten] vettern vnd erben widerrûffen vnd auch alſo, daz ſi damitt vnſer egen[anten] | statt ze Lentzburg, die rinkmawr, den graben vnd ander notdurft paw$^{e}$n vnd auf-|richten fúllen mit gûter gewiſſen vnd kuntſchaft vnd nach irn trew$^{e}$n, wa oder wie des | aller notdúrftigeſt iſt, an geuerd. Mit vrchund ditz briefs, geben ze Inſprugg an | mentag nach dem suntag Inuocauit anno domini milleſimo trecenteſimo octuageſimo ſeptimo.|

*Unterfertigung unter dem Falz:* d. C$\overline{\text{one}}$ . [$\overline{\text{gc}}$] E$\overline{\text{ps}}$. Friſ.

*Original*: Perg. 26,4/18,7 cm (inbegr. 3,7 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Lenzburg 33; das eingehängte Siegel ist abgefallen.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 29r.-v, II fol. 17 f.

*Druck*: in modernisierter Sprache im Solot. Wochenblatt 1829 S. 701 f.

## 14. Befehl an den Landvogt, die Stadt bei der Zollerhöhung zu schirmen.

1387 II. 25.

Wir Albrecht von gottes gnaden hertzog ze Öſterrich ze Stir ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tirol etc. entbieten vnſerm lieben getrüwen Heinrich dem Geßler oder wer ye den vnſer landvogt in Ergöüw, in Thurgöüw vnd vff dem Schwarzwald wirt, vnſer gnad vnd alles gut. Als wir vnſer burger ze Lentzburg zu dem bouw ir statt die gnad gethan habend, wo oder an wellichen stetten ſy von hab vnd kaufmanſchatz vormals zwen haller ze zoll genommen habent, das ſie nun ſöllent vier haller nemen vntz an vnſer widerruffen, empfelend wir dir ernſtlich vnd wellen, daß du ſy by denſelben vnſern

gnaden veſtenklich ſchirmeſt vnd halteſt vnd in darwider nymen kein irrung thun laſſeſt in dhein wyſe. Das meinen wir. Geben zu Yßbrugg am mentag nach Invocavit [mccc] lxxxvij. Verſiglet ze rugg.

*Original*: verloren.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 27v—28r, II fol. 16 f

## 15. Befehl an den Landvogt, die Umwohner der Stadt zur Mitarbeit bei der Anlage des Stadtgrabens zu verhalten.

1387 II. 25.

Wir Albrecht von gottes gnaden hertzog ze Öſterrich ze Stir ze Kernden vnd ze Krain, grafe ze Tyrol, enbyeten vnſern[1] lieben getrüwen Heinrich dem Geßler, vnſerm landuogt im Ergöüw, im Thurgöüw vnd vf dem Schwarzwald, vnſer gnad vnd alles gut. Wir empfelhen dir vnd wellen ouch ernſtlich, das du ſchaffeſt mit allen ämpteren, dörfern vnd lüten, ſo zu Lentzburg gehörent vnd die ir hab in krieg hinin füren vnd flöchent oder die derſelben statt meinent zegenüßen, wenn ſy die egenenten vnſer burger zu Lentzburg vorderen zu irem graben vßzewerfen vnd ze machen, daß ſy in dan vff der statt darzu helfen vnd raten vnd diß nit laſſen, alſo daß der ſelb grab volbracht werd. Das meinen wir. Geben zu Inſpuggen[1] mentag nach Invocavit [mccc] lxxx ſeptimo. Verſiglet ze rugg.

*Original*: verloren.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 31v–32r, II fol. 15 f.

## 16. Gesuch des Herzogs von Österreich an Rudolf von Halwil, seine Leute bei der Herstellung des Stadtgrabens mitwirken zu lassen.

1388 IV. 3.

Wir Lüpolt von gottes gnaden hertzog ze Öſterrich ze Stier ze Kernden vnd ze Krein, graf ze Tirol, entbieten vnſern[1] lieben getrüwen Rudolfen von Hallwyl vnſer genad vnd alles gut. Wir bitten dich vnd begären ernſtlich, daß du mit dynen lüten, die du vnd din bruder vnd vetteren in vnſerem ampt ze Lentzburg habent, ſchaffeſt vnd vnſern willen darzu halteſt, das ſy vnſern burgern in vnſer statt ze Lentzburg geholfen ſin, den graben zeflößen vnd ze-

[1] *sic!*

rumen vnd ouch mit fûrung, doch beſcheidenlich vnd zu den zyten, das in nit vaſt ſchädlich ſy. Daran thuſt du vnſeren genzlichen willen. Geben ze Enſißheim am frytag vor dem sontag quaſi modo geniti anno domini [mcce] lxxxx octavo.[1] Verſigelt zu rugg.

*Original*: verloren.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 32r.v, II fol. 25.

## 17. Kundschaft über die Rechte der Herrschaft in Lenzburg.

1394 XI. 22.

Lentzburg die ſtatt.

Anno et die predictis dis nachbenempten erbern lût Búrgi zu der A, Jenni Hirſli, Fridrich Rûdine und Hânni Mayer, alle des râtz da ſelbs, hand geſeit by geſwornen ayden zins, ſtúr und rechtung, ſo die herrſchafft hât in der ſtatt ze Lentzburg, dú ir recht aigen iſt.

Des erſten gebent die búrger da ſelbs zu ſtúr 7 mark ſilbers; ſtât ouch den von Múlhein gen Strazzburg.[2] — Item ain yegklich gantzú hoffſtatt in der ſtatt gilt 6 d., und ain halb hoffſtatt giltet 3 d., gebúrt gewonlich 1 ß 6 ß d. Den ſelben zins nimpt ze diſen zyten Hans Segenſer, ſchultheizz zu Mellingen. — Da ſelbs iſt ouch ain zoll, giltet 12 ß. Da von werdent der von Rynach[3] 30 ß d. Das ubrig wirt dem Segenſer obgenant. — Item ain ſchûpûß, lyt by dem waſſer, buwt die Sútrin, gilt 5 mút roggen und zinſet gen Weſſenberg. — Item Sibolczried[4] das gût gilt zins 4 mút roggen und 4 mút kernen, ain malter habern; zinſet gen Kúngsveld. — Item der aker zu der Herlachen[5] gilt ain mút roggen; hat Rûdi Eytenberg. — Item ain aker underm tor gilt ain halben mútt roggen; hat der Schultheiß. — Item das ungelt iſt von alter von ainem ſom 4 mazz ân die uffſâtz, die ſi ſelb getan hand. Die mugent ſy ablazzen; das iſt inen beſtätet von der herſchafft.

Item umb die fräflinen, wenn ainer den andern blûtrúnſig machet, da wirt der herſchafft ertailt 3 ß d. — Die herrſchafft hat ouch da ſelbs twing und bänn, klain und groß gericht.

*Druck*: Habsb. Urbar II[1] 742 f nach dem Original in Wien.

[1] *Das Datum ist irrig abgeschrieben, wie die voraufgehenden Urkunden dartun; die Abschrift in Handveste II 25 gibt denn auch richtig*: anno domini lxxx octavo.

[2] *Die Steuer war schon 1315 vom Herzog Leupold an die von Mülheim verpfändet und seither nicht mehr gelöst worden. Vgl. Habsb. Urbar II[1] 740 N. 10.*

[3] *Verena von Rinach, Gemahlin des Hans Schultheiß von Lenzburg.*

[4] *jetzt Sieben Ziedern (!) zwischen Gränichen und Staufen.*

[5] *Horlachen bei Wolenswil.*

**18. Leute, die aus österreichischen Ämtern oder Dörfern in Stadt oder Amt Lenzburg ziehen, sollen hier steuern und dienen, selbst wenn das frühere ein nachjagendes Amt ist.**

1412 VI. 2.

Wir Fridreich von gots gnaden herczog ze Ôſterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun kunt, daz | für vns komen vnſer lieben getrewen die burger ze Lenczburg vnd vnſer leut gemainlich auzz dem ampt daſelbs vnd | gaben vns zu erkennen, wie in groſſer kumer vnd gepreſt anlèg von etlichen grafſcheften, emptern vnd dôrffern, die | vmb ſy vnd bey in gelegen weren, die doch vnſer ſint vnd zů vns gehorend vnd auch von vnſern vordern loblicher gedechtnuff | verſeczt ſint, alſo wenn es ze ſchulden komt, daz leût auzz denſelben emptern vnd dorffern in vnser ampt gen Lenczburg | ziehen, daz denn dieſelben empter vnd dorffer denſelben leuten nachiagen vnd maynen, daz ſy wider hinder ſich ſtewren vnd | dienen ſullen in die empter vnd dorffer, dannan ſy komen ſind. Haben wir gedacht, ſolchen irſal ze wenden vnd kunftig | geprechen, krieg vnd miſſhellung, die dauon komen mochten, ze vnderſteen, vnd haben ain ſolich ordnung aufgeſeczt | vnd gemachet, was der obgenanten leût auzz andern emptern oder dorffern, die von vns darrûrend, hinfûr in die | ſtat oder in das ampt gen Lenczburg ziehend oder pis her darin gezogen wêren, es ſein frawen oder man, vnd was von den komen iſt, | es ſein von nachiagenden emptern vnd dorffern, wa oder an welhen ſtetten die gelegen ſint, die von vns darrurend, | als vorbeſchaiden iſt, daz dieſelben leût hinfûr ſtewren vnd dienen mit der ſtat vnd dem ampt, darin ſy denn gezogen | ſint oder nach hinfûr ziehen wurden. Zu gleicherweis, was auzz der vorgenanten ſtat vnd empter leuten ziehend in | andre der vorgenanten empter vnd dorffer, ſo vns zugehorend, daz auch dieſelben ſtewren vnd dienen dahin, da ſy denn | gezagen[1] ſint. Vnd alſo emphelhen wir ainem yeglichen vnſerm lantuogt, gegenwurtigen vnd kunftigen, daz er die egenanten | ſtat, empter vnd dôrffer dabey halt, ſchirm vnd beleiben laſſen vnd auch nicht geſtatt, daz yemant wider ſolch| vnſer ordnung tů, ſunder daz es hinfûr ewiklich in vorgeſchribner maſſ beleib vnd gehalten werd, wan wir | das ernſtlich maynen vnd wellen, mit vrkund dicz briefs, geben ze Baden in Ergow an frey-

[1] *sic!*

tag vor gotfleich-|namftag nach Chrifts gepurd in dem viercezehenhundertiften vnd dem zwelften jare.

d[ominus] d[ux] p[er] conf[ilium][1]

*Original*: Perg. 32,7/24,6 cm (inbegr. 5,4 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 15. An Pergamentstreifen hängt in gelber Wachsschale das rote Siegel: ✠ fridericus . dei . gracia . dux . austrie . et . cet'a. Im Dreipaß die Schilde von Oesterreich, Steier und Kärnten.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 106v—107r, II fol. 28.

## 19. Bestätigung der Freiheiten und Rechte der Stadt Lenzburg, namentlich des Vorpräsentationsrechts des Leutpriesters und der Siegristwahl.

1413 II. 19.

*Die Stadt Lenzburg gehörte zur Pfarrei Staufberg. Von den Grafen von Lenzburg gingen* tref parteſ in eccleſia Stovfen et duaſ curiaſ cum pertinentiiſ cum molendino et nemoribus *an deren Hausstift Beromünster über und werden in der Besitzbestätigungsurkunde Kaiser Friedrichs I. vom 4. III. 1173 genannt.*[2] *Am 10. VIII. 1312 vergabten sodann die Herzoge Friedrich und Leupold von Österreich dem Kloster Königsfelden* juspatronatus ecclesie Stouffen, quod nobis nostrisque fratribus videlicet Alberto, Heinrico et Ottoni pro indiviso vel quasi pertinere dinoscitur, *und zwar* quantum in nobis et ipsis est;[3] *nach dem Habsburgischen Urbar war es die ganze Kirche,*[4] *obschon man nur einen Vierteil erwarten sollte. Das Domkapitel von Konstanz beurkundete die Schenkung am 14. V. 1315.*[5] *Am 15. I. 1321 erfolgte eine neue Vergabung des Kirchensatzes durch König Friedrich und seine Brüder;*[6] *erst am 6. IX. 1362 aber verkauften Propst und Kapitel zu Beromünster Twing und Bann zu Staufen mit dem Hofe und dem Kirchensatze,* als vil wir oder vnſer gotshus rechtes daran gehebt haben, *der Königin Agnes zu Handen des Klosters Königsfelden um 810 Gulden*[7]. *Damit besass Königsfelden unzweifelhaft den gesamten Kirchensatz.*

*In der Stadt Lenzburg bestund früh eine Kapelle. Unter dem 1302 V. 15. genannten Leutpriester in Lenzburg und dem 1373 XII. 20.*

---

[1] *Unterfertigung steht unter dem Falz.* [2] *Merz, Die Lenzburg 7*.* [3] *Argovia III 288.*

[4] Dú heirschaft liehet die kylchen ze Stůpfen; dú gilthet über den pfaffen 60 marchas silbers. *Habsb. Urbar hgg. von Maag I 158.*

[5] *Argovia XXVI 48.* [6] *Neugart, Cod. dipl. II 403.* [7] *Argovia III 295.*

*genannten Dekan Peter in Lenzburg wird zwar der in Lenzburg wohnende Kirchherr von Staufberg zu verstehen sein,*[1] *dagegen erwähnt der Liber Marcarum des Bistums Konstanz von etwa 1360* Stöffen cum filiabus videlicet Lenczburg, Schafhusen, Ottwessingen et in castro Lenczburg.[2] *Die Stadt benützte dann einen Anlass, um das in der von Brugg übergekommenen Handveste erhaltene Vorpräsentationsrecht des Leutpriesters und Wahlrecht des Siegrists sich verbriefen zu lassen, und erlangte so nachfolgenden Brief. Dabei ward, wie dessen Rubrik im Kopialbuch besagt und die späteren Spruchbriefe bezeugen, jenes Recht auf den Leutpriester von Staufberg bezogen, nicht etwa den städtischen Geistlichen. Königsfelden aber liess sich diesen Eingriff in seine Rechte nicht gefallen, und es kam so zum Spruche vom 11. X. 1413, der Lenzburg Recht gab (n° 20). Am 15. VI. 1418 wurde von Königsfelden ein Leutpriester ernannt mit der Verpflichtung, einen Helfer anzustellen.*[3] *Ob dabei das Vorpräsentationsrecht ausgeübt worden, ist nicht ersichtlich. Der Streit fand sein Ende durch den Spruch Berns vom 9. V. 1429, der Königsfelden bei seinem Rechte schützte (n° 27).*

Wir Friderich von gottes gnaden hertzog ze Öſterrich ze Stir ze Kernden vnd ze Krein, graf ze Tyrol, thund kund für vns, vnſer brůder, vettern vnd erben: als wir vor kurzen zyten berůffen liſſen, alle gnad vnd fryheiten zeernüweren, alſo hand zu vns geſand die erberen wyſen vnſer liebe getrüwen der schultheiß, raht vnd burger ze Lentzburg vnd hand vns flyßiglich gebetten, das wir inen ir gnad, fryheit vnd gut gewonheit geruchten vnd beſtedigoden vnd ze nüweren vnd sunder von eins lütprieſters wägen, den ſy ze erwelen vnd einem kilchherren ze præſentiren haben, das im der liche vnd in denn biſchof inueſtier, vnd ouch das ein lütprieſter keinen sigriſten nit ſetz one der von gmeinen burgeren erwelt werde, als das von iren vorderen her an ſy komen iſt vnd das harbracht hand, haben wir angeſechen ir stet trüw vnd guten willen, damit ſy vnſeren vorderen vnd vns allzyt dienſtlich vnd bereit geweſen vnd noch hinfür vns vnd vnſeren erben mit trüwen dienen ſöllen vnd mögend, vnd haben inen dardurch ſölch vnd all ander ir gnad, fryheit vnd gut gewonheit, wie ſie die vor herbracht hand vnd an ſy komen ſind, beſtätt vnd vernüwert, beſteten vnd vernüweren auch wiſſenklich mit diſem brief, was wir inen von fürſtlicher macht daran beſtäten

[1] *Argovia XXVI 81.* [2] *Freibg. Diöcesan-Archiv V 81.* [3] *Argovia III 298.*

ſöllent vnd mögent, in ſöllicher maß, daß ſy die hinfür haben vnd daby belyben, als vor her iſt komen, vnd in aller der wys vnd form, als ob ſy von wort zu wort hie in geſchriben weren. Vnd dauon ſo empfelhen wir einem yeglichem vnſerem landvogt, gegenwürdigen vnd zukünftigen, darzu allen anderen vnſeren amptlüten vnd vnderthanen, daß ſie die vorgenenten vnſer burger von Lentzburg by ſölchen iren gnaden, fryheiten vnd guten gewohnheiten, als vor begrieffen iſt, halten, ſchirmen vnd belyben laſſen vnd nit geſtatten, das inen yement daran kein irrung noch infell thun, noch das ſelber nit entun in dhein wys, wan wir das ernſtlich meinen vnd wellen, mit vrkhünd diß briefs, geben ze Grëtz an sontag vor sant Mathiæ tag nach Chriſts geburt in dem vierzechenhunderſten vnd in dem dreyzächenden jar.

*Original*: wohl verloren.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 31r v mit der Aufschrift «Von des lütprieſters wägen vff dem berg zeerwelen durch die von Lentzburg, ouch ein beſtetigung aller der Lentzburg fryheiten» und der Bemerkung «Nota. Der brief ligt zu Bern in der venneren gewölb; iſt vns verſprochen worden, denſelben gwiß wider zelieferen»; Handveste II fol. 30 f.

## 20. Spruch über das Vorpräsentationsrecht des Leutpriesters zu Staufen.

1413 X. 11.

Wir Fridrich von gottes gnaden hertzog ze Ôſterrich ze Stir ze Kernden vnd ze Krain, grauf ze Tyrol etc. tůnd kunt von der ſtöß vnd zůſpruch wegen, so die erſam geiſtlich vnſer getrüwe andechtige die epptiſſin ze Kungſfeld von irs kloſters wegen an einem teil vnd die erberen wyſen vnſer lieben getrüwen der ſchulthes vnd die burger vnſer ſtatt ze Lenzburg an dem anderen vmb einen lütprieſter vf die kirchen ze Stöuffen ze erwellen vnd ze ſetzen, mit einanderen haben, darumb wir ſy vf hüt für vns vnd vnſer rëte zů den rechten betettgen haben, vnd wan wir die ſach nit ſelber möchten verhören, haben wir daßelb recht zeuerhören geſchaffen für vnſer rëte mit namen Purkharten von Mannſperg vnſerm lantuogt, Hanſen von Wolkenſtein vnſern gemachel hofmeiſter, Hemman von Rinach, Heinrichen von Randegg, Heinrichen von Hörnlingen, Ekharten von Vilanders vnſern marſchalch, Berchtolden vom Stein, Růdolfen von Hallwilr, Hanſen Segenſer vnd Vlrich den Klingenfůß, vnſeren vogt ze Baden; alſo ſind der egenanten epptiſſin hofmeiſter vnd ir für-

ſprech für vnſer rët khomen vnd haben geklagt zů den von Lenzburg, wie ſy die epptiffin vnd das kloſter ze Kungffeld an ir kirchen ze Stöffen irren vnd meinen, einen lutprieſter dahin zeerwellen nach irem willen, dieſelben kilchen ſy doch lang zyt berûweclich vngeirrt hetten, vnd hetten darumb von bäbſten, kungen vnd vnſern vorderen, die inen die kilchen ledclich haben gegeben, gůt brief vnd fryheit, das ſy in das vnbillich tůn. Darwider antworten die von Lenzburg mit irem fürſprechen, ſy weren des der epptiffin einhellig, das die kilch ir vnd irs kloſters were, aber ſy weren mit ſölichen fryheiten vnd alten gewonheiten lenger den yemen gedenken mag vntz vff yetz pfaff Joſen, von deßwegen die ſtöß ſind, herkommen, wan ein lütprieſter vf derſelben kirchen abgieng, das ſy den einen erberen prieſter, der ſy darzů nutz dûchte, erwellen vnd den der epptiffin preſentierten, demſelben ouch die epptiffin die kilchen lychen vnd zů einem lütprieſter dahin ſetzen ſolt. Daruf wurden zů beiderſyt all ir brief vnd rödel geleſen vnd verhört, vnd darnach nach uil red vnd widerred ſetzten das beid teil zů einer vrteil vnd dem rechten, alſo habent die egenanten vnſer rëte einhellclich mit vrthel zů dem rechten erkent vnd geſprochen: mugent die von Lenzburg mit ſiben vnuerſprochnen mannen vſſerthalb der ſtatt wiſen, die darumb ſweren, das ſy in ſölcher gewer einen lutprieſter vf die kilchen Stöffen zeerwellen vnd den der epptiffin zepreſentieren vndenklich harkommen ſin, vnd das daruf der ſchulthes vnd der rat ſweren, das der ſiben eid gerecht vnd rein ſy, ſo ſöllent ſy hinfür daby beliben; vnd ſol dieſelb wiſung beſchechen iner dryen vierzechen tagen vor vnſern oder vnſerem lantuogt nach des lands gewonheit. Ouch ward erkent, welcher teil der vrteil geſchriben begert, das wir im die geben ſöllten. Alſo geben wir beiden teilen des einen ſöllichen brief mit vnſerem anhangendem inſigel verſiglet. Geben ze Baden an zinſtag vor ſant Michels tag nach Criſtz geburte vierzechenhundert jar darnach in dem dryzechenden jar. Vnd alſo hant die egenanten von Lenzburg für diß nachgeſchriben miner herſchaft rëte vnd mich uil erber lüte vf den erſten tag bracht, ob zwenzig mannen, die vſſerthalb der ſtatt geſeſſen ſint, darunder etlich weltlich prieſter geweſen ſint, die all gelert eid geſworen hant, vnd darzů der ſchulthes vnd die rät ir recht ouch geton hant, als das der vrteilbrief wiſet vnd ſeit, vnd daruf habent ſich miner herſchaft ret vnd ich einhellclich erkent, das die vorgenenten von Lenzburg ir kuntſchaft als erberlich geleit, die

ſach gewyſt vnd der vrteil völlclich gnûg getan habent, das ſy vnd ir nachkommen für dißhin ewenclich einen lutprieſter erwellen ſöllen vnd mugen nach lut vnd ſag ir fryheit ane irrung menglichs, vnd dem ſölten ouch die vorgenanten von Kungſfeld ane alles verziechen lichen vnd antworten einen biſchof, das er in beſtätgote, als oft ze ſchulden kompt vngeuarlich. Vnd ſind des die rëte: der edel wolgeborn grauf Ott von Tierſtein, Hans von Wolkenſtein hofmeiſter miner gnedigen frôwen von Ôſterrich etc., herr Ekart von Vilanders marſchalchk mines gnedigen herren von Ôſterrich, her Hemman von Rinach, her Wolf vom Stein, her Johans von Stadyon, her Rûdolf von Hallwilr vnd Ûlrich Klingenfûß vogt ze Baden. An mittwochen vor ſant Gallen des jars, do man zalt von gotz geburt vierzechenhundert vnd darnach in dem dryzechenden jare.

*Original*: wohl verloren.
*Abschrift*: Lenzburger Dokumentenbuch I 248 im Staatsarchiv Argau; hier ist eine noch ältere Abschrift eingeheftet, danach der Abdruck.
*Druck*: Argovia III 296—298.

## 21. Spruch zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg und Rudolf von Halwil der harkommnen Leute und Bankarte wegen.

1414 IV. 19.

Ich Burckhart von Manſperg, ritter, miner gnädigen herrſchaft von Ôſterich etc. landvogt, bekhen offentlich mit dem brief, das vff hüttigen tag für diß nachgeſchriben miner herrſchaft rhät vnd mich kommen ſind der from veſt ritter Rudolf von Hallwyl, einer ſyt, vnd der erberen wyſen der von Lentzburg der statt vnd der graffſchaft gemeinlich Lentzburg erberen botten mit vollem gewalt, der ander ſyte, von stößen wägen, ſo ſy zeſamen hatten von zug, von eigen lüt, von harkommen lüten vnd ouch von bankhart wägen; soll man wüſſen, als der vorgenampt miner herrſchaft rät vnd ich ein theil beider ſyt brief vnd rödel, red vnd widerred verhört haben, haben ſye vns der ſachen getrüwet beider ſyt halb, wye wir ſie von ein ander wyſend, daß ouch beid theil daby belyben vnd dem gehorſamlich gnug ſin vnd thun ſöllent für alle fürwort, als ſy das für vns mit guten trüwen vnd by iren eren verſprochen hand zethünde. Darnach haben wir geſprochen zwüſchen inen beider ſyt vnd bedunkt vns ouch beſſer gethan den vermitten durch frindſchaft willen zemachende: des erſten was der egenant herr Rudolf von

Hallwyl in ſiner graffſchaft harkomner lüten oder bankharten hat oder noch darin kömmet, ſöllend im belyben, volgen vnd dienen bis an der egenanten myner herrſchaft gnad, vnbekümmert von denen von Lentzburg vnd der graffſchaft daſelbs; deßglychen was harkommener lüten oder bankharten iſt ze Lentzburg in der ſtatt oder in der graffſchaft Lentzburg geſeſſen oder noch darin koment, ſöllent vnſer vorgenanten herrſchaft vnd gan Lentzburg gehören, ouch vff vnſer herren von Öſterrych gnad, vnbekümeret von denen von Hallwyl vnd menglich von ſinen wägen. Were aber, daß die von Lentzburg meintent oder die graffſchaft daſelbs, das einer oder mer, frouw oder man, bankharten werent, vnd aber die von Hallwyl meintent, das das nit were, darumb ſoll man den frindlich khundſchaft von beyden theilen verhören vor derſelben miner herrſchaft räte vnd mit oder von den die ſach empfolhen wurde; weder theil den die beſſeren kundſchaft hat nach der erkhantnuß dero ſy verhört habint, das es bankharten ſyen oder nit, derſelbig theil ſoll denne recht darzu haben, von dem anderen theil vnbekümert, an alle argliſte. Was ouch kundlich eygen lüten der vorgenant herr Rudolf hat oder ſin lechen ſind, darby ſoll er ouch belyben, vnd vmb die lüte, die die von Lentzburg vnd die graffſchaft herr Rudolfen anſprächent, ſy gehörent von eigenſchaft wägen der egenanten vnſer herrſchaft zů, vnd aber herr Rudolf meint, ſy gehörent im zu, haben wir geret vnd meinent ouch, wele in herr Rudolf abſetzt nach des lands recht vnd gewonheit, als das der vorgenanten vnſer herrſchaft von Öſterrych verſchafft hat, die ſoll man im billich vnd von recht laſſen volgen vnd werden; die er aber alſo nit beſetzen möchte, ſöllend gan Lentzburg gehören. Vnd denen von der züge wägen, als der von Lentzburg der ſtatt vnd graffſchaft brief wyſent, die ſy verſiglet inne habent von vnſern gnedigen fürſten vnd herren hertzog Friderich von Öſterrich, redent wir, das yewäderem theil ſin recht daran behalten ſin ſölle. Die richtung vnd beredнuß gib ich egenanter landuogt zween glych brief, yewäderem theil einen, verſiglet mit minem anhangendem inſigel, die geben ſind ze Baden vff donſtag nechſt nach vßgender oſterwuchen des jars, da man zalt von gottes geburt vierzächenhundert vnd darnach in dem vierzächenden jar. Vnd ſind diß die rhät: die edlen junkher Walther von der Hochen Klingen, jungkher Hans von Töngen, fry herren; Herman[1] von Rinach, ritter; Herrman[1] von

[1] *sic! statt* Henman.

Lyebegg, Hans Segenſer, Vlrich Klingenfuß, vogt ze Baden, vnd ander erber lüte vil von der egenanten miner herrſchaft stett.

*Original*: nicht bekannt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 25r—26r, II fol. 33–36.

## 22. Bestätigung des Spruches zwischen Stadt und Grafschaft Lenzburg und Rudolf von Halwil der harkommnen Leute und Bankarte wegen.

1414 VI. 1.

Wir Fridenrich von gottes gnaden hertzog zu Öſterrich, ze Stir, ze Kernten vnd ze Krain, graf ze Tirol etc. thund kund: als etlich ſtöß vnd mißhellung gewäſen ſind vnd lang gewärt habent zwüſchen vnſerm lieben getrüwen Rudolfen von Hallwyl eins theils vnd den erberen wyſen vnſern lieben getrüwen schultheiſſen, rhat vnd den burgeren vnſer statt Lentzburg vnd ouch der graffſchaft gemeinlich daſelbs ze Lentzburg vom zug, eingen[1] lüten, harkommer litten[2] vnd ouch bankharten wägen, dorumb ſy zu beider ſyt fur vnſer lieben getrüwen Burckharten von Manſperg, vnſern landvogt, vnd vnſer rath komen ſind vnd in der ſach getrüwet habend, was ſy erfunden vnd geſprächen, das es hinfür daby ſölle belyeben; vnd als ouch ſy nun die ſach entſcheiden vnd zwüſchen in vßgeſprochen hand, des ouch der egenampt vnſer landvogt yedwäderem theil ein glychen spruchbrief hat geben, das wir alſo zu dem ſelben ſpruch vnſern willen vnd gunſt geben vnd beſtäten die von furſtlicher macht in kraft diß briefs in ſöllicher maß, daß beid theil by dem spruch nach inhalt vnd begrieffung vnſers egenanten landuogts brief hinfür ewenklich ſolle blyben vnd daß hinfür daran kein intrag, enderung noch hindernuß mer ſölle geſchechen, ſunder das von beiden theilen ſolle gehalten vnd vollzogen werden, alles[3] das in dem ſelben spruchbrief iſt gelütert vnd begrieffen, an alle geuerd, mit vrkund diß briefs, geben zu Botzen an fritag nach dem heiligen pfingſtag nach Chriſti geburt in dem vierzechenhundertiſten vnd in dem vierzechenden jare.

*Original*: nicht bekannt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 24r f, II fol. 32 f.

[1] *sic! statt* eigner. [2] *sic! statt* lüten. [3] *sic! statt* als.

## 23. Lenzburg ergibt sich an Bern.

1415 IV. 20.

In Gottes namen amen. Wir der schultheis, rât vnd gantz gemeinde der statt Lentzburg in Ergôw bekennen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansechent, lesent oder hôrent lesen nu oder harnach: als die wisen fürsichtigen der schultheis, der rât, die zweihundert | vnd die burger gemeinlich der statt Berne in Ôchtland vnd ouch von Solottren vnser gnedigen herren mit aller macht vnd fyentlichem gezúg vor ýns gelegen sint vnd ýns mit heres kraft besessen hatten, ýns an lib vnd an gûte begerten ýbel ze tûnde vnd daz | von sunderem gebott, geheiß vnd geschôpftes wegen des allerhochgelopteſten allcristanlicheſten vnd durchlúchtigoſten fürſten vnd herren herre Sigmuntz von gottes gnaden rômischen kúnges, zû allen ziten merer des riches, zû Vngern, Dalmacien, Croacien etc. | kúng . . von der zûsprûchen vbergriffes vnd grossen freuells vnd smacheit wegen, so der durchlûchtend fürst vnd herre hertzog Fridrich von Ôsterrich, vnser gnediger herre, zû dem wir ane alles mittel von alterhar gehôret haben, an der gemeinen cristanheit, | an dem heiligen concilij zû Costentz vnd an der kúnglichen maiestat leider begangen sólle haben, da von wir vnd alle desselben vnsers herren von Ôsterrich stett, lender vnd diener liplich not vnd arbeit gehebt haben vnd in die vngnad der rômischen keyserlichen | kron mûssen gevallen sin . ., von den vngnaden vnd ouch von dem grossen mechtigen vnd gewaltigen her vnd heres kraft ýns leider nieman entschûtten mocht noch gelidiget hât. . Harumb wir als die, so in krancken muren mit keinen werlichen sachen gewarnet | vnd ane allen trost besessen, belegen, begriffen vnd begriffen[1] waren, vff den sicherlichesten weg nach gelegenheit der sachen ýns eigenlich betrachtot haben vnd mit den obgenanten vnsern lieben herren von Berne vnd von Solottren, die ýns als swerlich vmblegen hatten, | daz wir ýns in keinen weg anders entschutten noch erretten konden noch enmochten, in frûntlich gût vnd danckber tegding komen sin, zû denen tegdingen si ýns hant lâssen komen vnd semlich frûntschaft erzôigt, des wir inen ewenklich billich zû dankenne | haben, dieselben beredungen vnd tegding wisent vnd lûterent, als hienach geschriben stât . . . Des ersten daz wir die hertzogen von Ôsterrich vnd alle iro nachkomen als für vnser herren gar

[1] *sic! statt* vmblegen, *wie die gleichzeitige Abschrift des Freiheitenbuches hat.*

vnd gentzlich nu angendes vnd ewenklich abſprechen vnd den vfgeben | ſöllen vnd wellen vnd ouch jetz abgeſprochen haben mit diſem brief. Darnach haben wir für ýns vnd vnſer nachkomen ane alles mittel vnuerſcheidenlich mit wolbedachtem můte einhellenklich in dem namen des vatters, des sunes vnd des heiligen | geiſtes geſworn mit vferhabnen henden vnd gelerten worten vnd ſweren ouch liplich dem heiligen rômiſchen rich als für ein gerecht fry vnd vnbetwungen richfſtatt vnd darnach der statt von Berne vnd von Solottren gantz trůw vnd warheit zeleiſtend, iren | ſchaden ze wenden beide nachtz vnd tages vnd iren nutz zefürderen an all geuerde, alſo daz die statt Lentzburg nu vnd jemer ewenklich der obgenanten vnſer lieben herren von Berne vnd von Solottren vnd aller iro nachkomen offen hus vnd statt ſin | ſol wider menglichen vnd inen in allen iren nôten vnd ſachen beraten vnd beholfen ſin ſöllent vnd wellen nieman vfgenomen noch vorbehebt . ., wond wir hie mit all eyd, all bünd vnd gelůbde, so wir vormalen getan oder gemacht | haben, gentzlich abſprechen vnd vernichten mit kraft dis briefes. Wir noch vnſer nachkomen sôllent noch enwellent ouch ýns noch ýnſer statt niemerme von dem heiligen rich noch von der ſtatt von Berne vnd von Solottren | empfrômden, vfgeben noch von handen läſſen ane gunſt wůſſent vnd willen der obgenanten vnſer lieben herren von Berne vnd von Solottren vnd iro nachkomen mit ſunderen gedingen . . ., Dieſelben eyd, so wir ouch nuzemăl getan | haben, sôllen wir vnd alle vnſer nachkomen fürwerthin ewenklich gen den obgenanten stetten beiden, Berne vnd Solottren, ie von fůn[1] jaren ze fünfen, ernůweren vff ſant Jôrijen tag vnd alles daz, so hie vor oder hie nach | geſchriben ſtăt, danckber vnd ſtet mit trůwen ze haltend; were aber, daz dieſelben eyde in deheinem fünften jare von ſache odér von vergefflichi wegen vberſeſſen wurden, daz ſol diſen vnſeren eyden vnd briefen mit allen iren puncten | oder artickln gentzlich vnſchedlich vnd vnuergriffenlich ſin, noch dis vnſer eyde da mit ab noch deſter krencker ſin . ., denn ſunder ewenklich in kraft vnd ſtet beliben ane alle var; vnd wenn wir oder vnſer nachkomen darnach, ſo ſich die | fünf jar verlouffent, vnd in dem zit als vor ſtătt nit geſworn hetten, von den obgenanten vnſeren herren von Berne vnd von Solottren gemant werden, denne ſöllen vnd wellen wir allzit gehorſam

[1] *sic!*

ſin ze ſwerent vnd die eyde ze ernůwerend in allen | den worten als vor ſtat. Darzů iſt mit ſunderheit berett, daz alle die rechtung, so vnſer herrſchaft von Öſterrich an vnd in vnſer statt Lentzburg gehebt hăt, beide vſſ vnd inn, es ſy an zinſen, zöln, gleiten, ſtůren, an lůt oder an gůt oder an | deheiner andren rechtunge, nůtzit vſgenomen, da mit ſöllen wellen wir vnd vnſer ewigen nachkomen der statt von Berne als vnſern lieben herren vnd iren nachkomen allein gehorſam ſin vnd nieman anders. . Die obgenanten von Berne vnd | von Solottren vnd alle iro nachkomen ſöllent ouch von irem libe noch von irem eigennen gůt keinen zolnn noch gleite in vnſer statt geben, weder vſſ noch inn, nemlich waz zollnes vnd geleites der herrſchaft von Öſterrich zůgehorte; vnd hant ýns | ouch die obgenanten vnſer lieben herren von Berne vnd von Solottren von iren ſundern gnaden vnd gůten frůntſchaft gelobt vnd verſprochen für ſich vnd ir nachkomen, ýns vnd vnſer statt jemer ewenklich laſſen ze beliben by allen vnſern friheiten, | hantveſtinen, briefen, priuileyen vnd gůten alten gewonheiten, die wir vormalen von kůngen, keiſren oder von der herrſchaft von Öſterrich erworben, genoſſen vnd redlichen harbracht haben, vnd ſöllent ýns da von nicht drengen, daran bekům-|beren, noch darin brechen in dehein wis, beſunder ýns vnd vnſer nachkomen daruff ſchirmen vnd hanthaben mit gantzen trůwen, des wir ouch inen wol getruwen; were ouch daz wir nu oder harnach dehein nůwe fryheit erwurben von | vnſerem genedigen herren dem rômiſchen kůnig oder von ſinen nachkomen rômiſchen kůngen oder keyſren, ſöllent ýns die obgenanten ſtette beide wol gönnen vnd ýns daruff ſchirmen, doch in denſelben nůwen friheiten, ob wir deheine erwurben, vnd allen | vnſeren fryheiten, gnaden vnd gůten alten gewonheiten, allen iren rechtungen, ſo ſi vff ýns hant, gentzlich vnd ewenklich vnſchedlich. Ouch ſöllent ýns die obgenanten ýnſer herren von Berne vnd von Solottren in allen vnſeren nôten vnd kriegen beraten | vnd beholfen ſin wider menglichen als den iren, doch daz wir keinen krieg anvachen ſöllen ane der ſelben vnſer herren von Berne vnd von Solottren wůſſent, răt vnd willen. Wir vnd ýnſer nachkomen ſöllen ouch gentzlich beliben by allen vnſern lechenen vnd phant-|ſchaften, als wir die von der herrſchaft von Öſterrich empfangen oder verpfendet haben nach wiſung der briefen, ſo daruber gemacht ſint, doch daz jegklicher, wer lechen von Öſterrich empfangen hăt, nu von nůwem von dem schultheiſſen von Berne | vnd von nieman anders an statt vnd

in namen des heiligen riches vntz an einen kůnftigen kůng ze lechen empfachen vnd bekennen, wond ſich die hant der herrſchaft halb gewandlet hat. Ouch iſt berett vnd verſprochen, daz wir noch nieman der ýnseren | die obgenanten vnſer herren von Berne noch von Solottren noch nieman, der zů inen gehöret, mit keinen geiſtlichen noch frömden weltlichen gerichten nit bekůmberen, laden noch echten ſöllent noch wellen, denn daz ſich jederman von dem andren ſol | läſſen benůgen mit vnd an denen gerichten, da der anſprechig geſeſſen iſt, vſgenomen die ſachen der heiligen e, wucher vnd ſemlich ſachen, die von bloſſem rechten ane alles mittel an geiſtlich gericht gehörent. So denne hant die vorgeſeiten von | Berne vnd von Solottren gen ýns har inne vorbehebt daz heilig rich vnd alle die, zů denen ſi vor diſen ſachen haft vnd verbunden waren vnd ouch ſint, vnd aber wir die obgenanten von Lentzburg allein daz heilig römiſche rich vnd nieman anders. | Wie aber derſelbe artigkel ze verſtende vnd ze merkende ſy vnd wie die obgenanten stett beide vnd die iren ſich gen ýns vnd den vnſeren vmb ander ſachen oder ſtöß, gegen wem die vfftůnden, vmb eigen vnd vmb erbe ze berechtend, so vff dem land | vnd nit in den stetten vieli vmb gemein geding ſtett vnd wie denn ſemlich beredingen[1] notdůrftig ſint, darumb ouch beide vnſer herren von Berne vnd von Solottren vnd ouch wir einhellenklich har inne vorbehebt haben in allen diſen beredungen | vnd ſachen, ob ůtzit dar inne vergeſſen oder nicht begriffen weri nach aller dryer stetten notdurft oder gen dem heiligen rich, daz dieſelben vnſer herren von Berne vnd von Solottren mit ýns vnd wir mit inen vollen gewalt haben ſöllen | ze beſſrent ze mindrent ze merent ze wandlent nach dem, als ſich die löiff vnd ſachen wandlen vnd enderren werdent, menglichem vnuergriffenlich, doch daz wir vnd alle vnſer ewigen nachkomen an dem heiligen rich vnd den stetten beiden | Berne vnd Solottren ewenklich beliben, troſt vnd hilf von inen haben ſöllen vnd wellen vnd wir ouch inen gehorſam ſin, als wir der obgenanten herrſchaft von Öſterrich getan haben, in allen den worten als vor ſtat. Vnd dis alles ſtet vnd veſt ze | hanne noch hie wider niemer ze tůnne noch ſchaffen getan werden heimlich noch offenlich, weder mit worten noch mit werken, noch nieman gehellen, der hie wider tůn wölt, nieman rät, ſtim noch getat ze

[1] *sic!*

gebend noch nieman vfzewi-|ſent mit ſchrift noch von munde, da mit vnſer statt oder wir von diſen eyden gezogen môchten werden, setzen vnd verbinden wir vns vnd alle vnſer ewigen nachkomen in hende der obgenanten vnſer lieben herren von Berne vnd | von Solottren vnd iro nachkomen zů des riches vnd iro handen liplich mit diſem brief, vnd diſer dingen aller ze einer ewigen krafft vnd ſteter gezůgſami haben wir die obgenanten schultheis, rât vnd burger gemeinlich für vns | vnd ůnſer ewigen nachkomen vnſer statt ingeſigel gehenckt an diſen brief, vnder dem ingeſigel wir ůns vnd alle vnſer nachkomen zů allen den puncten als vor ſtat verbinden ane alles widerrůffen. Geben vnd beſchach | dis ze Lentzburg am samſtag nechſt vor ſant Jôrijen tag in dem jare do man zalt von Criſti gebůrt tuſung vierhundert vnd fůnfzechen jar.

*Original:* Perg. 54/42 cm (inbegr. 3 cm. Falz) im Staatsarchiv Argau: Lenzburg 59a; an Pergamentstreifen ist das Stadtsiegel, etwas beschädigt, eingehängt.

*Vidimus*, ausgestellt von Abt Peter von Frienisberg 12. VI. 1420 im Staatsarchiv Argau; Trostburg 24.

*Abschriften:* im Freiheitenbuch der Stadt Bern (Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des untern Gewölbs A); Handveste II fol. 39–48.

## 24. Bern bestätigt die Freiheiten der Stadt Lenzburg.

1415 IV. 20.

Wir der ſchultheis, der rât, die zweyhundert vnd die gantz gemeinde der ſtatt zů Berne in Ôchtland verjechen vnd tůn kunt allen denen, die diſen brief anſechent, leſent | oder hôrent leſen nu oder hie nach. . Als die wiſen wolbeſcheidnen der ſchultheis, rât vnd gantz gemeinde der ſtatt von Lentzburg in Ergôw gelegen ůns in namen des hei-|ligen rômiſchen riches vnd ouch als vnſer offen hus vnd ſtatt zů allen vnſeren nôten gehuldet vnd geſworn hant, gantz trůw vnd warheit ze leiſtend, vnſeren ſchaden | zewendent vnd nutz zeſůrderent, alles nach ſag, lut vnd wiſung der briefen, ſo ſi ůns darumb von ir ſtatt wol verſigelt geben hant, vnd ſider daz dieſelben von Lentzburg | daz obgenante hulden gar einhellenklich alls des heiligen rômiſchen riches vnd vnſer lieben getrůwen vnd gehorſamen getan vnd verbrieft hant, harumb ſo geloben | wir der ſchultheis, rât, die zweyhundert vnd die gantz gemeinde der ſtatt Berne vorgenant für ůns vnd alle ůnſer ewigen nachkomen, die egenanten den ſchultheiſſen, rât vnd | die burger gemeinlich der ſtatt von Lentzburg vnd

alle iro ewigen nachkomen gegenwůrtig vnd kůnftig als vnſer lieben getrůwen vnd gůten frůnd läſſen zebeliben | by allen iren friheiten, gnaden, hantveſtinen, briefen, priuileyen[1] vnd gůten alten gewonheiten, die ſi von keyſern, kůngen oder von der herrſchaft von Ôſterrich | erworben, gehept, genoſſen vnd redlichen harbracht hant, vnd daz ſi vnd alle iro nachkomen ſich derſelben fryheiten vnd gnaden, die ſi jetz erworben vnd harbracht | hant, vnd ouch dero, die ſi noch, ýns vnd ýnſern nachkomen vnſchedlich, von kůngen oder keyſern, erwerben môchten, wol frôwen ſůllent vnd mugent, wond | wir vnd vnſer nachkomen ſi vnd iro nachkomen da by ſchirmen vnd hanthaften wellen mit gantzen trůwen vnd ſi daran weder nu noch in kůnftigen ziten | nicht trengen, bekrencken, noch darin brechen in dehein wis, vnd diß alles ſtet vnd veſt zehaltenn, noch dawider niemer zetůnde mit worten noch mit wer-|ken, mit răt noch mit getat, mit gerichten, geiſtlichen noch weltlichen, noch mit keinen fůnden noch geuerden, ſetzen vnd verbinden wir die vorgenanten von Berne | ýns vnd vnſer nachkomen den obgenanten dem ſchultheiſſen, răt vnd burgern der ſtatt zů Lentzburg vnd iro nachkomen ewenklich ze rechten gelten vnd bůrgen veſten-|klich mit diſem brief. Vnd diſer dingen aller zů einer ewigen kraft vnd ſtêter gezůgſami haben wir der ſchultheis, răt, die zwey-hundert vnd die gantz ge-|meinde der ſtatt Berne vnſer ſtatt groß ingeſigel beide fůr ýns vnd alle vnſer nachkomen getan hencken an diſen brief, der geben iſt am ſamſtag | vor ſant Jôryen tag in dem jar, do man zalt von Criſti gebůrt tuſung vierhundert vnd fúnfzechen jar.

*Original:* Perg. 40,5/29,1 cm (inbegr. 3,5 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 17. An schwarzroter Seidenschnur hängt etwas beschädigt das große Berner Siegel in grünem Wachs (Berner Festschrift für 1891 Taf. I n° 3).

*Vidimus,* ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Arau, vom 5. V. 1456, daselbst: Urk. 36.

*Abschriften:* Handveste I Bl. 13r—14r, II fol. 51 ff., des Vidimus Handveste I Bl. 21r—23v, II fol. 87 ff.

## 25. König Sigmund bestätigt der Stadt Lenzburg ihre Freiheiten. 1417 III. 20.

Wir Sigmund etc. bekennen etc., wann fur uns komen iſt des ſchultheiſſen rates und der burgere gemeinlich der ſtat Lenzburg,[2] unſrer und des richs lieben getruen, erber botſchaft und uns die-

[1] *sic!* [2] Bruk Arow.

mieticlich gebeten hat, das wir denſelben . . schultheiſſen rate burgern und ſtat Lenzburg alle und igliche ire gnade fryheite rechte briefe und privilegia, die in gegeben ſind von romiſchen keyſern und kungen, unſern vorfarn an dem riche, und ouch der herſchaft von Oſterrich zu beſtetigen gnediclich geruchen, des haben wir angeſehen ſolich diemietig und redlich bete und ouch willige getrue und anneme dienſte, die die vorgenanten von Lenzburg unſern egenanten vorfarn uns und dem riche ofte und dicke williclich und unverdroſſenlich getan haben, teglich tun und furbaß tun ſollen und mogen in kunftigen zyten und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wiſſen in und der itzgenanten ſtat Lenzburg alle und igliche ire gnade fryheite rechte brieve privilegia und handveſte, die in von den vorgenanten unſern vorfarn romiſchen keyſern und kungen und ouch der vorgenanten herſchaft von Oſterrich gegeben ſind,[1] gnediclich beſtetigt und beſtetigen in die in craft diß briefs und römiſcher kunglicher macht volkomenheit und meynen ſetzen und wöllen, das ſy furbaß mere daby bliben und der ouch an allen enden gebruchen und genieſſen ſollen und mögen von allermenglich ungehindert und wir gebieten ouch dorumb allen und iglichen furſten, geiſtlichen und werntlichen, graven fryen rittern knechten landrichtern richtern ſchultheiſen amptluten burgermeiſtern ſcheppfen reten und gemeinden aller und iglicher ſtete und dorffere und ſuſt allen andern unſern und des richs undertanen und getrûen ernſtlich und veſticlich mit diſem brief, das ſy die vorgenanten schultheiſſen burgere und ſtat zu Lenzburg an solichen vorgenanten iren gnaden fryheiten rechten brieven privilegien[2] furbaßmer nit hindern oder irren ſollen in kein wiſe, funder ſy daby von unſern und des richs wegen hanthaben ſchutzen ſchirmen und geruwiclich beliben läſſen, als lieb in unſer hulde ſy und als ſy unſer und des richs ſware ungnade vermyden wöllen. Mit urkund etc. majeſtat inſigel, geben zu Coſtenz, nach Criſts geburt vierzehenhundert jare und dornach in dem ſibenzehenden jar, des nechſten fritags nach unſrer frowen tag annunciacionis, unſerr riche etc.

Ad m[andatum] d[omini] reg[is] Jo. Kirchen.

*Original*: verloren.

[1] *hier folgt noch für Rapperswil:* und ouch alle und igliche ire gute gewonheite, die sy redlich herbracht haben,

[2] *für Rapperswil:* und guten gewonheiten.

*Regest* im Reichsregistraturbuch F 11r im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien; der Text ist nach der Abschrift der für Rapperswil (ab fol. 11) ausgefertigten Urkunde hergestellt, welche jedoch noch die in den Noten stehenden Sätze enthält, die laut Angabe im Regest in den Urkunden für Arau, Brugg und Lenzburg fehlten. Das Regest selbst lautet: Item similes confirmaciones date sunt opidis Arow, Bruk et Lenzburg excepto quod in eisdem non continetur: gute gewonheite. — Ich verdanke die Mitteilung der Urkunde Hrn. Prof. Dr. R. Thommen in Basel.

Die Ausfertigungen für Arau und Brugg vgl. im Stadtrecht von Arau 72 n° 31 und im Stadtrecht von Brugg 31 n° 12.

*Gedrucktes Regest* bei Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) I 147 n° 2130.

## 26. König Sigmund befiehlt der Stadt Lenzburg, nachdem er sich mit Herzog Friedrich ausgesöhnt, diesem wieder gehorsam zu sein.

1425 III. 22.

Wir Sigmund von gotes gnaden romiſcher kunig zu allen zyten merer des richs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig embieten dem vogt und den inwonern der ſtat Lenzburg unſern und des richs lieben getruen unſer gnad alles gut. Lieben getruen, wann wir den hochgebornen Fridrichen herzogen zu Oſterrich etc. unſern lieben oheimen und furſten in unſer lieb und huld genomen haben und mit im genzlich und fruntlich verricht und vereynet ſein und ouch dorumb im und ſeinen vettern alle ire land und leutte, ſtete, floßer, merckt und dorffer mit allen menſchefften und lehenſchefften, der wir uns zu unſern und des richs handen underzogen haben und die wir ouch verpfendet haben und andern leutten verſchriben zu unſerer widerloſung und der wir mechtig ſein, genzlich widerkeret und im, ſeinen egenanten vettern und iren erben gegunnet, erlaubet und volle macht gegeben haben, ſolich land und leutte, veſten, ſtete, merckt und dorffer, wo die gelegen oder wie die genant ſind, zu loſen und wider an ſich zu bringen, dorumb ſo bevelhen wir euch, heiſſen und wollen ouch ernſtlich, das ir euch hinfur an die egenanten herzogen und die herſchéffte von Oſterrich haldet und in gewertig und gehorſam ſeyt glicher wiſe als vor, ee wir euch zu unſern und des richs handen namen. Und doruff ſo ſagen wir euch alle gelube und eyde, die ir uns getan habt und wes ir uns dorumb pflichtig ſeyt, quidt ledig und loze mit diſem brieff, der geben iſt zum Tottos nach Criſts geburt XIIII° jar und dornach in dem XXV. jare am donnerſtag vor dem ſuntag judica, unſerr riche

des ungrischen etc. in dem XXXVIII., des romischen in dem XV. und des behemischen in dem funfften jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

*Original*: Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien: Repertorium I, gef. mitgeteilt von Hrn. Prof. Dr. *R. Thommen* in Basel. *Regest:* Altmann a. O. II 13 n° 6231.

## 27. Spruch über die Wahl des Leutpriesters zu Staufen. 1429 V. 9.

Wir der schultheis und der rat der statt Bern vergechen und bekennen offenlich mit disem brieff, als stöß, spenn und mißhellung gewesen sint zwüschent den ersamen vnsern lieben | getrüwen schultheissen, råten und gemeinen burgern und insåssen, so in der statt Lentzburg gesessen sint vnd in das kilchspel Stouffen gehörend, an einem vnd den vswendigen vndertanen, | so ouch in das kilchspel Stouffen gehörend, zů dem andren teil, semlich stöß und spenn von eines lütpriesters wegen uff die kilchen Stouffen ze erwellend vnd einen sigristen dar zů zedingent | vnd zesetzend darrürend, sunder meinten die egenanten burgere und insåssen ze Lentzburg gewalt vnd rechtsami zehabend, einen lütpriester gen Stouffen ze erwellend vnd ouch einen sigristen | zedingend, wand si da mit gefryet vnd begnädet weren von einer herschaft von Österrich, dero si vor ziten zůgehöret haben, alles nach sag sölicher brieffen vnd friheitten, so si darumb | innhaben, die vor vns ouch verhöret vnd gelesen worden sint. Da wider aber die uswendigen vndertanen fürwandten vnd sprachen, wie das si vil kumbers mit semlichen lütpriestern | haben erlitten vnd bedunkge si, das die burgere und insåssen ze Lentzburg vnder wilen einen lütpriester haben erwellet, der gottes dienst vnd lob und ir selen heil nit als redlichen volbrechte | vnd schüffe, als aber inen nottürftig were gesin, vnd darumb so getrüwen si, das ein lutpriester gen Stouffen mit irem rät vnd wüssent erwellet werden söll. Vnd wand nu wir der | dikgenante schultheis vnd rät ze Bern von den benempten beiden teilen gantzen vollen gewalt beidů der minn und des rechten haben, si umb semlich ir stöß von einander ze entscheident, | nach dem und si beider sit sölicher sachen zů vns komen sint vnd vns ouch ernstlichen darumb hant erbetten vnd da bi für sich vnd ir nachkomen eigenlich gelopt vnd versprochen, | alles das, so wir in disen sachen usßsprechen werden, stät und vest

zehaltend und dawider niemer me zekomend noch zeredend by gůten trůwen åne geuerd, harumb ſo haben | wir dis ſachen zů vns genomen vnd am erſten angeſechen, das von ſölicher miſſhellunge wegen vil kumbers, nid und gebreſt ufferſtat vnd weder nutz, liebi noch frůntſchaft | daruß wachſſet, das aber under frůnden und vndertånen, so in ein kilchſpel zůſamen gehörend, billichen zeuermidenne iſt, haben ouch da bi betrachttet, das ſölich erwellen | eines lůtprieſters ze Stouffen den erwirdigen geiſtlichen frőwen der åptiſſin und conuent des cloſters ze Kůngxueld zůgehöret hat, wand die ſelbi kilch und kilchenſatz dem | ietzgenanten cloſter zůgehöret vnd nach geiſtlich rechtten zůgewydmet worden iſt, darvmb die ſelben frowen vntz har gewalt hant gehept, einen ieglichen lůtprieſter uff die | ſelben kilchen zepreſentierend, vnd harumb beiden teilen zů friden, liebi und frůntſchaft so ſprechen wir uß in der minn und entſcheiden si alſo, das dweder der vorgenanten | vndertånen, weder die indrenn noch die uſſren, noch ir nachkomen fürwerthin niemerme keinen gewalt noch rechtſami haben ſöllend, nemlichen einen lůtprieſter gen | Stouffen ze erwellend, sunder so wellen vnd sprechen wir, das die benempten erwirdigen geiſtlichen frőwen die åptiſſi und der conuent des cloſters ze Kůngxueld | vnd daſſelbe cloſter als ein patron fürwerthin ewenklich die ſelben kilchen Stouffen hinlichen, beſetzen vnd einen lůtprieſter erwellen ſöllend vnd die vndertanen alſo nach | iro notturft mit einem erſamen prieſter verſorgen in mäſſen, als si gott dem almechtigen darumb wellen antwůrtten, åne der egenanten vndertanen vnd iro nachkomen | hindernůſſe, wand vns bedunkget nach löffen der ſach, das ſölich erwellen und beſorgnůſſe den frowen vnd dem cloſter ze Kůngxueld als einem patron baß zůgehöre denn | den vndertanen. Vnd in denen worten so ſöllend die vorgenanten beid teile vmb ſölich ir fürgeleite ſpenn und miſſhellung gar und gentzlich bericht vnd verflicht ſin | vnd gebietten inen ouch, diſen vnſren ſpruch ſtåt und veſt zehaltend und dawider nit ze komend in dehein wiß bi dem ſatz, so si vns in diſer ſach getån hant, und mit | kraft dis briefs, den wir mit vnſer statt gemeinem angehengktem ingeſigelle getan haben veſtnen, der geben iſt am mentag nechſt vor dem heiligen pfingſtag | in dem jar, als man von der gebůrt Criſti zalt vierzechenhundert zweintzig und nůn jar etc. etc.

*Original*: Perg. 51,7/37 cm. (inbegr.7,7 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Königsfelden 564. Das Berner Sekretsiegel ist eingehängt.
*Regest:* Argovia III 299 n° 30.

## 28. Kaiser Sigmund bestätigt Lenzburgs Freiheiten.

1434 II. 5.

Wir Sigmund von gotes genaden romiſcher keyſer, zů allenziten merer des reichs vnd zů Hungern, zů Behem, Dalmacien, Croacien etc. kůnig, bekennen vnd | tůn kunt offembar mit diſem brieffe allen den, die in ſehen oder hôren leſen: Wann wir darczů von gotlicher miltikeit geſaczet vnd erwelt ſin, das wir alle vnd ygliche vnſer | vnd des richs vndertanen vnd getrůen bey iren rechten, freyheiten vnd gůten gewonheiten, die ſy von vnſern vorfarn an dem riche vnd dem heyligen romiſchen riche behalten, | erworben vnd redlich herbracht hant, hanthaben vnd beſchirmen, des haben wir angeſehen ſolliche trůe vnd willige dienſte, die vns vnd vnſern vorfarn an dem riche,| romiſchen keyſern vnd kunigen, die ſchultheiſſen, rate vnd burgere gemeinlich der ſtat zů Lentzburg williclich getan hant vnd vns vnd dem riche noch tůn ſollen vnd mogen in | kůnftigen ziten, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnſerr fůrſten vnd herren vnd rechter wiſſen den vorgenanten ſchultheiſſen, rate vnd burgern | gemeinlich der egenanten ſtat zů Lenczburg vnd iren nachkomen alle vnd ygliche ire vnd derſelben ſtat gnade, freyheite, rechte, brieffe, priuilegia vnd hantueſten, wie | die von wort zů wort lutend vnd begriffen ſind, die ſy von den vorgenanten rômiſchen keyſern vnd kůnigen, vnſern vorfarn an dem riche, vnd der herrſchafft von Ôſter-|reich behalten vnd redlich herbracht haben, genediclich beſtêtigt, beueſtnet vnd confimieret, beſtêtigen, beueſtnen vnd confirmieren in die ouch von romiſcher keyſerlicher | macht in krafft diß brieffs, vnd gebieten darumb allen vnd yglichen fůrſten, geiſtlichen vnd werntlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, ampt-|luten vnd ſůnſt allen andern vnſern vnd des richs vndertanen vnd getrůen, das ſy die vorgenanten ſchultheiſſen, rate vnd burgere gemeinlich zů Lenczburg vnd | ire nachkomen bey den vorgenanten iren genaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuilegien vnd hantueſten gerůlich beliben laſſen vnd ſy dorinne nicht hindern oder | irren in dheinwiße, als lieb in ſey, vnſer vnd des reichs ſwêre vngenade zů-nermeiden. Mit vrkund diß brieffs verſigelt mit vnſerr keyſerlichen maieſtat | inſigel. Geben zů Baſel nach Criſts geburde vierczehenhundert jare vnd darnach in dem vierunddriſſigiſtem jare an ſant Agathen tag der heyligen junck-|frawen, vnſerr riche des Hungriſchen etc.

im ſibenundvierczigiſtem, des Romiſchen im vierundczweinczigiſtem, des Behemiſchen im vierczehendem vnd des keyſertumbs im | erſten jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris |
Caſpar Sligk Cancellarius. |[1]

*Original*: Perg. 50,9/32,6 cm (inbegr. 8 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 21. An schwarzweißer Seidenschnur hängt das Majestätssiegel beschädigt. Vgl. Heffner a. O. 123, Taf. XIII n° 96, 97. Auf der Rückseite der Registraturvermerk: R^ta Marquardus Briſacher.

*Abschriften:* Handveste I Bl. 14r–15r, II fol. 59 f.

*Regest*: Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 272 n° 10022 nach dem Reichsregistraturbuch K 67v im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.

## 29. König Friedrich bestätigt Lenzburgs Freiheiten.
1442 VII. 22.

Wir Fridreich von gotes gnaden rǒmiſcher kůnig, zu allenzeiten merer des reichs, hertzog ze Ôſterreich, ze Steir, ze Kêrnden vnd ze Krain, graue ze Tirol etc., | bekennen vnd tůn kund offenlich mit diſem brief allen den, die in ſehent oder horen leſen, daz für vns komen iſt der erbern vnd weyſen der ſchultheyſen, rate vnd burger| gemainklich vnſerr lieben getrewen der ſtatt[2] Lentzburg im Ergow erbere botſchafft vnd hat vns diemůtiklich gepeten, daz wir denſelben ſchultheyſen | rate burger vnd der ſtat ze Lentzburg alle vnd yegliche ir gnad, rechte, freiheit, brieue, priuilegia, hantueſten vnd gůte gewonheyt, die ſi von rǒmiſchen kayſern | vnd kůnigen, vnſern vorfarn am reich, vnd auch von vnſern vordern, hertzogen ze Ôſterreich, aller loblicher gedêchtnuſs, erworben vnd herpracht haben, zeuernewen, | confirmieren vnd zebeſtêttigen gnedigklich geruchten; haben wir angeſehen ſolh ir diemůtige bette, auch ir ſtêtt vnd willig dienſt, die ſy vnd ir vordern vnſern | vorfarn am reich vnd vordern hertzogen ze Ôſterreich offt vnd dikche getan haben vnd hinfůr tůn můgen vnd ſůllen, vnd haben darumb mit gutem rate vnd rechter[3] | wiſſen den obegenanten ſchultheyſen, rat vnd burger vnd der ſtat ze Lentzburg vnd irn nachkomen alle vnd yegliche ir gnad, recht, freyheit, brieue, priuilegia, hannt-|veſten vnd gůt gewonheit, die ſi von rǒmiſchen keyſern vnd kůnigen vnd hertzogen ze Ôſterreich, vnſern

[1] *Die Unterfertigung rechts auf dem Falz von anderer Hand.*
[2] «— — err lieben getrewen der ſtatt» *steht auf Rasur.* [3] *sic!*

vorfarn vnd vordern loblicher gedêchtnufs, redlich herpracht | vnd erworben haben, vernewet, beſtêtiget vnd confirmiret, vernewen, beſtêtigen vnd confirmiren in die auch von rômiſcher kuniglicher macht vnd auch als hertzog | ze Ôſterreich in krafft ditz briefs, vnd wir maynen ſetzen vnd wellen, daz ſy der geprauchen, genieſſen vnd dabey beleyben ſullen von allermêniklich vngehindert. | Vnd wir gepieten darauf allen vnd yeglichen fürſten, geyſtlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, rittern vnd knechten vnd allen andern vnſern vnd des | reichs auch vnſrer fürſtentumb vndertanen vnd getrewn ernſtlich vnd veſtiklich mit diſem brief, daz ſy die vorgenanten ſchultheyſen, rête, burger vnd ſtat zu | Lentzburg vnd ir nachkomen an den vorgenanten irn gnaden, rechten, freyheiten, brieuen, priuilegien, hanntueſten vnd guten gewonheiten nicht irren noch hindern | in dhain weis, ſunder ſi dabey genublich beleiben laſſen, als lieb in ſey, vnſer ſwêre vngnad zuuermeyden. Mit vrkund des briefs verſigelt mit vnſrer kunig-|lichen maieſtat anhangunden inſigel. Geben zu Franckfurt am Mayn an ſannd Mariemagdalen tag nach Kriſti gepûrd tawſent vierhundert vnd in | dem zwayunduiertzigiſten jar, vnſers reichs im dritten jar.

Ad mandatum domini Regis | d. Epō. Tryennēn. referēn .[1]

*Original:* Perg. 40,5/30 cm (inbegr. 7,3 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 26. An grünvioletter Seidenschnur hängt das prächtig erhaltene Majestätssiegel.
*Vidimus*, ausgestellt von Schultheiß und Rat zu Mellingen am 8. X. 1453, daselbst Urk. 32; Abschrift Handveste II fol. 66 ff.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 15v—16v, II fol. 53—55.

## 30. Stiftung der Frühmesserstelle in der Kapelle zu Lenzburg mit Zustimmung von Äbtissin und Konvent zu Königsfelden.

1454 X. 15.

*Druck:* Argovia III 299 - 302.

## 31. „Übertragbrief" der Stadt Lenzburg.[2]

1457 II. 23.

Lentzburg.

Das ſint die ſtügk und artikel in dem übertrag brieff begriffen,

[1] *Die Unterfertigung auf dem Falz von anderer Hand.*

[2] *Das datumlose Stück ist von der Hand eines Schreibers geschrieben, der 1452–1459 in der Berner Kanzlei tätig war; das genaue Datum ergibt sich aus dem Privileg vom 3. VII. 1496; s. unten nº 39.*

ſo min herren von Bern den von Lentzburg geben und ſi dero gefryet hand nach ſag irs brieffs.

Dez erſten dz die von Lentzburg in namen und an ſtat minr herren von Bern um all, nútzit hindan geſetzt, habent ze richten mit dem nachgeſchribnen underſcheid.

Item dz ſi habent ſchëdlich lüt, wa daz für ſi kompt, ze vachen, ze fragen und nach ir vergicht ze richten in der ſtat und der burger zil, als dz allez von alter har komen iſt. By ſölicher frag und dem rechten mag der vogt, der ye ze ziten uff Lentzburg ſitzt, wol ſin, ob er will, oder ſin ſtathalter.

Item wenn ein ſchedlich perſon um ir ſchuld und mistât gericht wirt, verlât die gericht perſon ſo vil eigen gûtez, dz ſölich richt gelt und der coſt, ſo darûber gat oder untz zu uſſtrag der ſelben ſach gan wirt, ſol vorab uſſtragen und vergolten werden uſſer dez úbeltâters gût, ob dez ſo vil vorhanden iſt; doch ſol der coſt in ſolichem nit anders gerechnet werden denn von des úbeltâters und gefangnen geâtz, volter, richtgelt und der gelich ſachen wegen und darnach die kuntlich geltſchulden und der úbrig teil gentzklich âu alle engeltniſſe minen herren von Bern werden ingeanttwurt und gelangen oder dem vogt zu iren handen. Ouch ſo mag der vogt by ſölicher rechnung ſin, ob er will. Wurde aber ſo vil gûtz nit gefunden hinder dem úbeltätter, ſo alſo gericht wirt, den ſelben ſchaden, ſo darûber gât von richtgelt und ander ſach durch ſi daruff getriben, ſöllent die von Lentzburg gentzklich abrichten und bezalen âu miner herren von Bern ſchaden.

Item wenn ouch ein ſchedlich perſon alſo gefangen wirt, die dez todez wirdig iſt, kompt denn bitt an die von Lentzburg, die ſöllent die und ander ſachen inen angelegen durch iren schultheiſſen oder den ſi darzů von irem rat ſchibent an min herren von Bern, die obren herſchafft, bringen uff dez úbeltâtters oder ſiner frúnden coſten und den nit lidig laſſen ane gu[n]ſt und rat minr herren von Bern.

Wenn ouch ein ſölich ſchedlich perſon von der obern herſchafft begnadet wurt, denn ſo ſol der úbeltâtter ſich ze Lentzburg gegen der herſchafft, den von Lentzburg und allen den iren verurfechen und verbrieffen, als gewonlich und recht iſt.

Item um kuntlich troſtungbrúch und offenn erwiſt meyneid ſollent die ober herſchafft ze ſtraffen und die von Lentzburg darumb ze richten haben gelicher wiſe als um ander ſachen minder oder mer,

und dz ein vogt oder ſin ſtatthalter an der herſchafft ſtatt by ſölichem rechten ſie und die ſtraff der herſchafft zugehören ſölle.

Weliches ouch dem andern, frŏwen oder man, jung oder alt, zornenklich oder unbedachtenklich an ſin gelimpff und ere redet und frävenlich beſchilt mit worten, die nit nach notdurfft mugent erwiſt und an den tag gebracht werden, die ſelben ſöllent die von Lentzburg ze ſträffen haben und doch uber zechen pfund nit vervelt werden. Wo aber eins ſölichs mit verdachtem můt tůt oder ſich verwigt fürzůbringen, und er aber dz nit getůn mag, ſol ſölichs ze ſtraffen minen herren von Bern gehören.

Item all bůffen harlangend von blůtrúnſen, herdfellen, verwunden und ſteinwúrffen, ſo in der ſtat Lentzburg an dem ziegelacker untz an dz eſt túrly wider Baden und in iro burgerzilen und kreiſen beſchechent, hand die von Lentzburg um v libr. ze ſtraffen. Wenn ouch eins dz ander in der ſtat der e anſpricht, ſol die bůß x libr. ſin und den von Lentzburg zůgehören ze ſtraffen und ze berechtigen, als dz yewelten und von alter har komen iſt.

Item die von Lentzburg ſöllent und mugent jerlich ir schultheiſſen ampt, rat, gericht, weibel und ander empter in der ſtat beſetzzen, rat und gericht haben, als das untzhar von alter gebrucht iſt, alſo dz der schultheis jerlich der herſchafft preſentiert werde, den ban úber dz blůt ze richtende von der herſchafft empfahe und zu ſinem ampt als gewonlich iſt ſchwerre.

Die von Lentzburg ſöllent hinfúr alle vell, geläs und nutzungen wingeltes, ſtúr, zolls, eynung, holtzeynung und fadeynung, banckzins und von gemeinwerck, holtz und veld und ander der gelich ſachen, wie ſi die untzhar genoſſen und ingenomen habent, ouch alle pot in der ſtat, doch under x libr., tůn, nútzzen und nyeſſen, getrúwlich zů der ſtat handen und gewalt zichen, die ſtat damit bewaren und erbeſſren. Doch ſöllent die von Lentzburg einem vogt, der ye ze ziten zů Lentzburg iſt, ob er dez begeret, der zit, ſo ſi andern iren burgern holtz ze brennende usgebent, ouch geben in der beſcheidenheit und zů dem unwůſtenklichoſten, wie dz von alter har komen iſt, und desgelich buwholtz ungevarlich.

Item wurde ſich ouch fůgen, dz den von Lentzburg der zoll entragen und entfůrt wurde mit ufffatz und geverden, darumb ſol die herſchafft die, ſo den zoll entfůrent, ſtraffen nach der billikeit, und die von Lentzburg den zol nemen und inen der werden.

Item ſöllent min herren von Bern und ir eidgenoſſen, die von Soloturn, und alle die iren in beider ſtett ringkmuren geſeſſen, zů Lentzburg nach ſag der alten brieffen[1] fry zolles faren und ſin, doch ob yement wer, der were uſſer beiden ſtetten oder die einen mit yement gemeinſchaft kouffmans gůt hette und zů Lentzburg oder in der graffſchafft dz durch fůrte, darumb ſölte den von Lentzburg von dem gemeinder, ſo in deweder ſtat geſeſſen iſt, der zoll gelangen.

Und zů leſt ſöllent die von Lentzburg beliben by allen iren fryheiten, brieffen, gnaden, rechtungen und alten gewonheiten, wie und von wem ſi die erworben, genoſſen, gebrucht und harbracht habent, nútzit usgenomen, und inſunders die ſtúgk, darumb einr ſins herren huld verlúret nach ſag dez friheit rodels, ſöllent der herſchafft zůſtan, doch das diſe verkomniſſe in allen ſtúgken, puncten und artiklen wie vor ſtat nu und zů ewigen ziten gehalten werde, unzerbrochenlich und unwidertribenlich daby belibe ân alle beſchwernis und irrung von beiden teilen und den iren alles ungevarlich ...

Stadtarchiv Bern: Polizei-, Eid- und Spruchbuch fol. 195.
*Druck:* Zeitschrift f. schweiz. Strafrecht V 506 - 508.

## 32. Handwerksordnung der Leineweber von Zürich, Baden, Arau, Bremgarten, Lenzburg, Mellingen, Kaiserstuhl und andern Städten.

1466 V. 25 und VII. 25.

*Abschrift:* Tegerfelds Formelbuch fol. 63v—64v im Stadtarchiv Sursee.
*Druck:* Stadtrecht von Arau 124 n° 56.

## 33. Die Stadt Lenzburg hat der Grafschaft Banner zu verwahren und für den Auszug einen Venner und Hauptmann zu setzen.

1475 III. 1.

Wir ſchulthes vnd rat zů Bern bekennen, das fůr vns vf dåt dis briefs komen ſind der erſamen vnſer lieben getrúwen ſchultheſen råten | vnd burgern vnſer ſtat Lenzburg bottſchaft vnd haben vor vns in biwéſen der erſamen vnſer lieben getrúwen ſchultheſen vnd råten | von Zofingen, Arow vnd Brugg botten angebrächt, es ſy von ir vordern all zit gebrucht, vnſer gråffſchaft Lenzburg paner vnd | venli in ir ſtatt zů ſind, ſi haben ouch zů dem ſelben einen vennr vs ir ſtatt geordnet vnd houptlút geſatzt von menklichem

[1] *nämlich des Kapitulationsbriefes vom 20. IV. 1415, s. n° 23.*

vnghindert, | nů werden ſi ietz durch die vnſern in der graffſchaft dăr an geirrt, dann die ſelben meinen, das paner vnd venli zů haben vnd houpt-|lůt dar zů geben mögen, vnd ſind wir dăruf angerůfft, ſi bi ſölichem irm alt harkomen in anſechung vnſer verſchribungen vnd hant-|veſten zů hanthaben vnd beliben läſſen. Alſo haben wir angeſechen der vorgemelten der vnſern fliſſig bitt vnd begér vnd dăr in | ſölich lůtrung inen zů nutzlichem troſt geben, alſo das die vnſern in der ſtatt Lenzburg der graffſchaft paner vnd venli in | ir ſtatt haben vnd, ſo ſich die notdurft begipt, einen vennr, der ſölichs für oder trag, ordnen vnd dăr zů einen houptman in ir ſtatt | vs ziechen mögen; des glich ſo mögen die vnſern in der gräffſchaft einen houptman ouch beſtůmen vnd nemmen, die beid als vil | als ein man ſin vnd ſich gebürlich vnd wol mit fůren des volks vnd fuß halten ſöllen, vnd welicher zit vnſer vogt zů Lenz-|burg in vnſer reyſen wirt ziechen, der ſol dann obriſter houptman vnd im dann die andern all gehorſam ſin, alle geuård vnd | wider red vermitten. Vnd des zů vrkúnd ſo haben wir den vnſern zů Lenzburg dis bekantnúß vnd lůtrung, doch vns vnſer | herſchaft vnd graffſchaft halb in all ander weg ån ſchaden, vnder vnſerm angehenkten inſigel beſigelt geben vf dem erſten | tag Merzen, als man zalt von der gebúrt Criſti tuſent vierhundert ſibenzig vnd fúnf jăr. Vnd ſind wir, ſo ſölichs | haben gehandelt, mit namen Niclaus von Dieſbach, riter, herr zů Signow, ſchulthes; Adryăn von Bůbemberg, ritter, herr zů | Spiez; Niclaus von Scharnachtal, ritter, herr zů Oberhofen; Thůring von Ringoltingen, herr zů Lantzhůt; Peterman von Wåbren, | herr zů Belp, alt ſchultheſſen; Hans Růdolf von Erlach; Hans Heinrich von Banmoß; Peter Kiſtler, alt ſchulthes; | Vrbăn von Můlren; Hans Frenkli, ſeckelmeiſter; Benedict Tſchachtlan; Anthoni Archer; Hans Kutler; Peter Bömgarter; | Gilyan Achshalm, vennre; Peter Symon; Peter Stark; Peter Yrreney vnd Heinrich Tittlinger.

*Original*: Perg. 39,4/26 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 42. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) hängt wolerhalten.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 35r – 36r, II fol. 96 f.

## 34. Grösse des Aufgebots.

1476 XII. 7.

Wir ſchulthes vnd rat zů Bern bekennen vnd tůnd kund mit diſem brief, das vf hút ſiner dat fúr vns ſind komen der erſamen

vnſer lieben getruwen ſchultheiſſen | vnd råts zů Lenzburg erber botten vnd haben vns erzalt, wie ſi dann in diſen reiſen gar ſwårlichen beladen mit dem, das ſi in allen uszúgen des dritteils der lúten darzů | geben eruordert werden, den ſi aber nach geſtalt ir ſachen deheins wegs vermögen, dann inen ſy als vil an lút vnd gůt abgangen, das in ſölichs nit traglich, ſunder | ſo ſi es an dem, wo ſolichs beharret, das vnſer vnd ir ſtatt daſelbs ånſetz werd, vnd haben daruf an vns gar demůticlich begert, ſy in ſölichen irn beſwården gar gnedi-|clichen zů bedenken vnd mit namen von den andern teilen zů ſúndren vnd dann ſölich zal vf ſi zů beſtymmen, die dann irem libe vnd gůt gezåm ſie. Vf ſölich | ir ernſtig bitt, die wir dankberlich verhört vnd ouch zimlich bekennt, ſo haben wir us rechtem wiſſen vnd ganz wolbedåcht den vorgenanten vnſern lieben getrúwen | ſchultheiſſen råten vnd burgern zů Lenzburg gönnen vnd erloupt, erlouben vnd gönnen inen ouch fúr ſich vnd ir nach komen, wann ſich fúrrer vnſer reißzúg begeben, | das ſi dann vf vnſer ſchrift vnd lútrung, die ouch an ſi in ſunderheit gån ſol, ſöllen vnd mögen die zal inen von vns beſtimpt usziechen, vfrúſten vnd | vertigen ån merer beladnúß oder eruordrung yemand anders. Sy ſöllen ouch darin, als ſich ouch gebúrt, vnſern gebotten gehorſam ſin vnd den ſelben mit | allem ernſt nach komen, vnd ſöllen doch die im ampt vnder irm zeichen reiſen vnd ziechen, wie von altem har komen iſt. Vnd bi diſem vnſerm ſpruch | wellen wir die vnſern der ſtatt Lenzburg hanthaben, ſi ſchútzen vnd ſchirmen, vnd behalten doch vns ſelbs vor, ob ſich ir geſtalten in kúnftigen ziten alſo | endren, das vns beſſrung darin zů tůnd bedunken wurd, das wir des volmåchtig ſiend, all geuerd vermitten. Vnd diſer vnſer meynung zů bekanntnúſſe | ſo haben wir diſen brief mit vnſerm angehenkten inſigel verſiglen vnd den vorberůrten von Lenzburg geben laſſen. Vnd ſind wir dis, ſo hiebi wåren, | mit namen Peter von Wabren, herr zů Belp; Niclaus von Scharnachtal, herr zů Oberhofen, beid ritter; Thůring von Ringgoltingen, Peter Kiſtler, alt ſchultheiſſen; | Peter Schopfer; Ludwig Brúgler, venner; Hans Frenkli, ſeckelmeiſter; Benedict Tſchachtlan, Anthoni Archer, Hans Kutler, Peter Bömgarter, vennre, Peter Simon, | Bartholome Hůber, Peter Stark, Heinrich Zimberman, Peter Irreney vnd Heinrich Ditlinger. Geben an ſamſtag nach ſanct

Niclaus tag als man von der gebůrt | Criſti zalt tuſent vierhundert ſibenzig vnd ſechs jăr.

*Original*: Perg. 52,5/21,3 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 43. Das Sekretsiegel Berns (mit verkehrtem S) hängt etwas beschädigt.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 37r - 38r, II fol. 98 ff.

## 35. Befreiung vom Geleit in der Au zu Wildegg für Marktgut. 1478 XI. 24.

Wir ſchultheis vnd răt zů Bern bekennen mit diſem brief, das vf hůt des dato die erſamen vnser | lieben getruwen ſchultheiſſen rât vnd burger zů Lenzburg vns durch ir bottſchaft haben zů | erkennen geben, nach dem vnd dann das var in der Ow danidnen by in in vnſer graffſchaft Lenz-|burg an der Ar gelegen, das da in vil alt vergangnen zyten da ſelbs geweſen, manig jar erlâgen vnd | aber jetz von nuwem vf gericht ſie, dahin wir dann einen gleitzman, daſelbs das geleit zů vnſeren handen | vf zenâmen, geſetzt vnd geordnet haben, das ſôllich vfnemen des gleits inen merklich beſwerd bring vnd | ein ganz niderlegung vnd zerſtôrung ir wuchenmarkts ſie, darumb ſich aber die nuwrung des vars | dem ſelben wuchmarkt zů fürgang allermeyſt erhept habe etc., vnd daruf gar demůtenklich begert vnd | gebetten, ſi vnd ir frygheit, die ſy mit vnſer ſtatt Brugg glich fôrmig haben, mit gnaden zů | bedenken etc. Alſo angeſechen der ſelben der vnſern von Lenzburg demůtig bitt vnd getruw fliſſig | dienſt, mit den ſy ſich in vnſern geſchâften allenthalb erberlich gegen vns gebrucht haben vnd | hinfůr wol thůn ſôllen vnd mogen, haben wir in mit wolbedachtem můt vnd einhelligem rat | zůgelaſſen, vergônt vnd ſi mit ſundern gnaden angeſechen, namlich alſo, was markt gůts, es ſye win, | kernen, korn, haber oder anders, wie das genempt iſt, es gehôr iren burgern oder frômden marktlůten, | zů in der Ouw ŷber Ar her in gon Lenzburg zů markt gefůrt vnd daſelbs belipt oder verkouft | wirt, das follichs alles vnſer halb gleitsfryg varen vnd ſin ſol; was aber vom var in der Ouw | ander abſtrauſſen oder zů Lenzburg durch die ſtatt, das da nit verkouft, gefůrt wůrd, danon ſol | vns vnſer gleit by gleits pen ane hindrung jemants gevolgen vnd werden, geuerd har in vß | gelauſſen. Vnd des zů kraft haben wir in diſen brief mit vnſer ſtatt inſigel verſigelt geben | vf ſant

Katherinen abent, als man zalt von der geburt Criſti tuſend vierhundert ſübenzig | vnd acht jar.

*Original*: Perg. 34,2/28 cm (inbegr. 7 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 46. Das Sekretsiegel Berns (mit verkehrtem S) hängt etwas beschädigt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 39v—40v, II fol. 100 f.

## 36. Bern steht von seinen Ansprüchen auf die Verlassenschaft Unehelicher ab.

1479 VI. 25.

Wir der ſchultheis vnd rat zů Bern bekennen vnd tůnd kunt offenlich mit diſem brief, das vf hůt ſinr dat vor vns ſind geweſen | der erſamen vnſer lieben getruwen ſchultheiſſen vnd rats zů Lenzburg erber bottſchaften vnd haben geoffnet, wie von | alter har die vnelichen in ir ſtatt geſåſſen ſolicher vnelikeit halb von vns vnd vnſern vögten irs verlaßnen gůts | ganz vnangeſprochen vnd fry geweſen ſyen, bis jetz ſo vnderſtand vnſer vogt Jörg Friburger ſi deßhalb in vnſerm | namen zů erſůchen, vnd haben an vns demůtenklichen begert, ſi by irm altharkommen beliben vnd nit wyter deßhalb | beſwåren zů laſſen, dann ſi doch nůt fürer dann derhalb reden, die ir ringmur begrift. Vnd alſo nach verhören | ſolicher ir bitt vnd eigentlichem erkunnen irs altharkomens, ſo haben wir inen zůgeſagt, ſagen ouch zů vnd | wellen luter, das die vermelten die vnſern von Lenzburg für ſich vnd ir ewig nachkommen der vållen vnd gůts halb, | ſo von vnelichen lůten in ir ſtatt ſich erheben vnd begeben, dhein nachvolg vnſer noch vnſer vögt haben noch beſorgen, | ſunder das die ſelben vnelichen damit tůn, handlen, ſchaffen vnd laſſen mögen, als irm willen zůſtat vnd ſich gebürt, vnſer-|halb vnd menklichs von vnſer wegen an kůmber vnd irrung, alle geuård vnd widerred vermitten. In kraft dis briefs, | den wir des zů vrkůnd den obgemelten von Lenzburg mit vnſerm angehenkten inſigel beſigelt haben geben. | Vnd ſind wir hieby geweſen: Adryan von Bůbemberg, ritter, herr zů Spiez, ſchulthes; Peter von Wabren, ritter, herr | Bålp;[1] Wilhelm von Dieſbach, ritter, herr zů Signow; Peter vom Stein, ritter; Thůring von Ringgoltingen, alt-|ſchultheis; Růdolf von Erlach; Jörg vom Stein; Vrban von Můlren; Heinrich Matter; Benedict Tſchachtlan; An-|thoni Archer; Gylian Achshalm; Peter Boümgarter, vånnr; Peter Symon, vånnr; Hans Schůtz; Hans Wanner; Joſt Linder;

[1] *sic!*

Gylian Åſchler vnd Rûdolf Hûber. Beſchechen vf fritag nach ſant Johans tag des tôufers, als man | zalt von der geburt Criſti tuſent vierhundert ſûbenzig vnd nûn jar.

*Original*: Perg. 32,3/23 cm (inbegr. 5,5 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 48. Das Sekretsiegel Berns (mit verkehrtem S) hängt etwas beschädigt.

*Konzept*: Spruchbuch des obern Gewölbs H 88 im Staatsarchiv Bern.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 40v—41r, II fol. 102 f.

## 37. Stadtbach.

1487 I. 25.

Wir der ſchultheis vnd rât zû Bern tûnd kunt hiemit, das fûr vns komen iſt der er-|ſamen vnſer lieben getruwen vogt ſchultheiſſen vnd râts zû Lânzburg erbre bottſchaft | vnd hât vns zû erkennen geben den intrâg, ſo inen an dem bach, der durch vnſer | ſtatt Lânzburg rûnt, durch die vnſern von Amerßwyl begegnot mit dem, das| ſi den vs ſinen rechten fûrten in ir matten wiſen, das aber von alter har nit | alſo komen, ſye inen ouch vnkomlich, den vß mângerley vrſachen, es ſye des fûrs | oder andrer not halb, zû myden, hârumb ſi vns gar demûtenclich ankert | haben, ſi bi iren alten ŷbungen zûſchirmen vnd die von Amerßwyl von | ſôllicher nuwerung abzûwiſen. So ſind ouch die von Amerßwyl durch ir vol-|mächtig anwâlt[1] Burgi Nôrtingers vnd Heini Wyſſen dâgegen geſtanden | vnd ir antwurt mit langer ſubſtanz dâruf gegeben, nit not hârin zû | ziechen, das wir alles gehôrt; vnd dâruf, inbetrachten der vnſern von | Lânzburg zimlichen beger, kunftigem kumber vor zûſind, haben wir | gelûtert, das bi ſôllichem bach wie bißhâr ân alle beſwârd beliben vnd | ſi die von Amerßwyl[2] noch nieman nûtzit zû bekûmbern, vnd ſôllen die | vnſern von Lânzburg gewalt haben, einen jeden, ſo hiewider thûn wûrd, | vmb ein pfund pfeningen vnſer wârung, ſo dick das zûſchulden kompt, zûſtrâfen. | Zû vrkûnd haben wir diſen brief mit vnſerm anhangenden ſigel verwâren | vnd geben lâſſen donſtag nâch ſanct Vincenzen tag nâch Criſti vnſers | lieben herren gebûrt tuſent vierhundert achtzig vnd ſiben jâr.

*Original*: Perg. 31,7/18 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 51a. Das Sekretsiegel Berns (mit verkehrtem S) hängt beschädigt.

*Abschriften*: daselbst 51b; Handveste I Bl. 36, II fol. 106 f.

[1] *ursprünglich* anwôlt, *mit schwärzerer Tinte erfolgte die Aenderung von* o *in* a.

[2] *hier ist mit schwärzerer Tinte die Abbreviatur für* «etc.» *hineingesetzt worden.*

**38. Bern gestattet der Stadt Lenzburg, den Zipfel abzutun, den sie seit der Schlacht bei Sempach am Banner führen musste.**
1487 III. 31.

Wir der ſchulthes vnd rät zů Bern tůn kunt mit diſerm brief, das hůt ſiner dät vor vns iſt erſchinen der erſamen vnſer lieben getru-|wen ſchultheſſen des räts vnd der burgern zů Lânzburg erber bottſchaft vnd hat vns angebrächt, nächdem dann vor etlichen | lang verſchinen jären ir vordern by dem durchlůchten hochgebornen fürſten vnd herren herrn Lůtpolden herzogen zů Öſterrich lob-|licher gedächtnuß etc. an dem ſtrit zů Sempach gewäſen vnd dä ir paner entfetzt wären, alſo das ſi darnäch langzit einen | zůpfel darän gehebt, vnd ſi aber ſidhar by vns allzit getrůwlich beharret vnd beſunders in den mächtigen ſtriten, ſo vnſer | lieb eyd vnd puntgnoſſen vnd wir gegen dem burgunſchen herzogen geſůrt, ſich alſo gehalten, das wir in haben | gönnen, den ſelben zůpfel, ſo vorgemelter ſach halb angeſetzt was, abzetůn vnd ſich einer vnbemäßgoten paner jetz vnd | hinfür zůgebruchen, des ſi vns alſo demůtigen dank ſagten, beſorgten ſi, das zů komenden jären, vß was erlicher | vrſach ſolich endrung beſchechen wäre, vergäſſen vnd in dämit vnglimpf vnd ſchmächreden zůgemäſſen möchten wer-|den, vnd vns daruf angerůfft, ſollichem vorzůſind, in vermeldter ändrung vnd vß was vrſachen die ergangen wäre, | bekantnůß vnder vnſerm angehänkten ſigel zů geben. Vnd als vns nun ſolichs zimlichen bedunkt, ſo haben | wir in anſächen ir getruwen dienſten, vns jewelten erzöugt, vnd die ſi vns ouch künftenclich bewiſen ſöllen, ir bitt | gewilliget vnd, diewil wir die beſſrung der paner wie vorſtät gethän haben, des alſo zů veſtem vnd jemer wä-|rendem vrkünd diſern brief deshalb mit vnſerm ſigel vfrichten vnd den vilgenanten den vnſern von Lânzburg | geben läſſen. Vnd ſind wir dis, ſo hieby wären: Wilhelm von Dießbach, ritter, ſchultheß; Peter von Wäbern, ritter, | Rûdolf von Erlach, altſchulthesen; Vrban von Můleren; Heinrich Matter; Caſpar Hetzel, venner; Bendict Tſchachtlan; An-|thoni Archer, ſeckelmeiſter; Peter Simon; Ludwig Dittlinger; Niclaus Zurkinden, venner; Niclaus Torman; Peter Strub; | Ludwig Tillier; Bendict Sporer vnd Peter Heriſwand, all der räten. Beſchechen vf ſamſtag dem letſten tag des | manods Merzen, zalt von der gebrucht[1] Criſti vnſers herren tuſent vierhundert achzig vnd ſůben jär.

[1] *sic!*

*Original*: Perg. 42,2/21,7 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 52. Das Berner Sekretsiegel hängt etwas beschädigt.
*Konzept* im Spruchbuch des untern Gewölbs D fol. 24 im Staatsarchiv Bern.
*Abschriften*: Handveste I Bl 38r–39r, II fol. 104 f. Vgl. Val. Anshelm, Berner Chronik I 321; E. von Rodt, Gesch. d. Bern. Kriegswesens I 65; Berner Taschenbuch 1893/94 S. 40 f.

## 39. Die Stadt Lenzburg erhält erhöhte Strafbefugnis.
1496 VII. 3.

Wir der schultheis vnd rat zů Bern tůn kunt mit diſem brief, das hůt ſiner dat vor vns ſind erſchinen der erſamen vnſer lieben getrůwen schultheiſſen vnd rat zů Lentzburg erber botten vnd haben vns fürgehalten allerley beſwärde vnd vnkommlikeit, ſo inen dahêr erwachſen, das ſi nit gwaltig ſien, all fräfel vnd bůßwirdig ſachen, ſo by inen in der ſtatt Lentzburg vnd dero burger zilen beſchechen, nach irem bedůnken vnd zimlichen anſechen zů ſtrafen vnd den nůtz, ſo dauon entſtat, zu irn handen zů bezůchen; dann in kraft etlicher lůtrung, von vnſern vordern vßgangen, ſo můſſen ſöllich fräuel vnd bußwirdig ſachen in byweſen vnſer vögt vnd amptlůt gerechtvertiget vnd alſo vsfundig gemacht werden, ob die vns oder den ſelben den vnſern von Lentzburg zuſtanden, vnd alſo andern, ſo zu inen vnderſtůnden zu zůchen, vrſach geben werd, vfferthalb zubeliben, inen daſelbs zů Lentzburg zů merklichem abbruch, vnd daruf an vns begert, ſollichs alles vnd beſunders ouch den verluſt, ſo inen kurtzlich durch füres not begegnot iſt,[1] anzuſechen vnd inen obgemelter ſachen vnd beſchwerden halb nachlaß vnd gůtikeit mit zuteilen, alles mit mer worten deshalb gebrucht, die wir verſtanden; vnd alſo in betrachten der berürten der vnſern von Lentzburg zimlichen gehorſame vnd dienſtbarkeit, ſo ſi vns allzit bewiſt vnd ouch fürer wol tůn ſöllen vnd mögen vnd damit ſi ouch die jetz gemelten ſtatt Lentzburg deßter baß erbůwen vnd in gůtem weſen behalten mögen, ſo haben wir zů ſöllicher obgemelter ir bitt vnd beger gewilliget vnd inen alſo vß ſundern gnaden gönnen vnd zugelaſſen, all fräfel vnd bůßwirdig handel vnd ſachen, ſo ſich hinfůr mit worten oder werken in der berůrten ſtatt Lentzburg, ouch vſſerthalb in derſelben ſtatt burger zilen vnd kreiſen begeben, zuuertigen, zu ſtrafen, denen, ſo ſölich bůſſen vnd fräfel verſchulden, nach geſtalt vnd ge-

[1] *Vgl. S. Weber, Der Brand von Lenzburg am 25. März 1491, Lenzburg 1891.*

legenheit der ſachen gnåd vnd gůtikeit, ob es inen geualt, mit zu teilen vnd, was nutzes ouch davon erwachſt, ſöllichen zů der ſtatt Lentzburg handen zů bezůchen vnd ouch die damit in eren zu halten vnd zů erbeſſern; doch har in luter vß geſatzt alles das, ſo libs vnd lebens verwůrkung vnd das blůt berürt, ſöllichs zu uertigen zu ſtrafen vnd zu handlen, wie dann der vbertrag, vormals zwyſchen den ſelben von Lentzburg vnd vns beſchechen, des datum wiſt vf ſant Matis abend im ſüben vnd fünftzigoſten jar,[1] inhalt, dann ouch ſöllicher in dem ſelben artikel in kraft vnd beſtand ſol haben. Vnd alſo by obgemelter fryheit vnd gnad ſo wöllen wir die genanten die vnſern von Lentzburg, ſo lang vns genällig iſt, laſſen beliben vnd daby vns hiemit vorbehalten haben, dis alles mögen endern, mindern, meren oder ganz abſtellen, alles nach vnſerm willen vnd geuallen, in kraft dis briefs, des zu vrkund mit vnſerm anhangendem ſigel verwart. Beſchechen vnd geben vf ſuntag nach vnſer lieben frőwen tag viſitationis, als man zalt von Chriſti gebůrt tuſent vierhundert nůntzig vnd ſechs jare.

*Konzept* im Staatsarchiv Bern: Spruchbrief des obern Gewölbs O 453, danach der Abdruck.
*Original*: Perg. im Staatsarchiv Argau.
*Druck*: Zeitschrift f. schweiz. Strafrecht V 508 f.; vgl. Val. Anshelm, Berner Chronik II 50.

## 40. Die Leute an der Aa und Burghalde sind Bürger.

1504 XI. 15.

Wir der ſchulthes vnd rät zů Bern tůn kund mit diſerm brief, als dann jetz zů merenmälen durch die vnſern der ſtat Lenz-|burg bittliche erfůchung an vns iſt gelanget, die, ſo zů nächſt vor der ſtatt vnd namlich an der A vnd Burghalden vnd deß-|halb in irem twing geſäſſen, ouch ir allmend, brunnen, holz, veld, wunn vnd weyd inen zů mangel vnd abbruch weren bruchen nutzen vnd nieſſen, für inner vnd burger zůhalten vnd mit inen ſtůr vnd brůch, lieb vnd leyd, als ander in der ſtat wonend tra-|gen zů läſſen, dämit ſi vns deſter fürer warten vnd dienen vnd dieſelben vnſer ſtatt mit gebůw vnd ander notturft in|eren vnd wäſen möchten behalten, mit erlütern, wo das nit beſchechen vnd anderen fölte vrſach geben werden, ſich öch alſo | zůſetzen vnd von inen zůfündern, das inen

[1] *23. II. 1457, s. oben n° 31.*

wurde gebüren, denſelben holz vnd veld, wunn vnd weyd, inen von der herrſchaft | Öſterrich vß ſundern gnåden vnd nåch anzöug gemachter brief vnd ſigel zůgelåſſen, abzůſchlachen; daran aber die von der gråf-|ſchaft Lenzburg beſwård gehebt vnd gemeint, das die genannten an der Å vnd Burghalden allzyt vſſerthalb vnd in der gråſſchaft | geſåſſen vnd der ſelben mit ſtüren, reyſen, tållen, fürungen vnd andern dienſten zůgehörig ſyen gewåſen vnd ſolichs vnuer-| denkende jår gebrucht, alſo das dägegen dehein irrung noch widerred nie gehört ſye worden, vnd deßhalb vns anrůfften, ſö-|lichs alles vnd das vormåls an den obbemeldten beyden orten die zal der hüſer gröſſer dann jetz gewåſen vnd ouch däſelbs mer | vichs dann zů diſer zyt enthalten ſye worden, zůbedenken vnd ſi by altem bruch vnd harkomen beliben zůlåſſen, wie dann das | vor vnd jetz mit mer worten vnd mångerley vmbſtånden, hie nit not zůmelden, iſt eroffnet. Vnd als wir ſölichs nach notturft | verſtanden vnd däby beyderteyl gelegenheit ermåſſen, haben wir daruf in kraft der gewaltſamme vnd oberkeyt, dero wir vns | har in zů frid, růw vnd einikeyt der vnſern gar billich gebruchen, zwůſchen beyden teylen abgeredt vnd beſchloſſen in wyß vnd | form, wie hårnåch volget. Vnd namlichen ſo iſt vnſers willens vnd geuallens, das alle die, ſo jetz an der Å vnd Burghalden ge-|ſåſſen oder ſich hinfür däſelbs hußhåblich werden ſetzen, zů der ſtatt Lenzburg gehören vnd dienen, für inner vnd burger | gehalten vnd geachtet werden vnd alſo der ſelben ſtatt Lenzburg mit reyſen, ſtüren, tållen vnd andern låſten, wie ſölichs | die in der ſtat geſåſſen pflegen zetůnd, gehorſam, beholfen vnd byſtåndig ſin ſöllen, vnd dägegen ouch die ſelben vſferen ſich | getröſten, gebruchen vnd behelfen der gerechtikeyt, gnåden vnd fryung, damit die ſtat Lenzburg von vns vnd andern iſt verſechen; | doch vns vf den ſelben an der Å vnd Burghalden, gegenwürtigen vnd künftigen, vorbehalten die våll büſſen fråuel vnd | beſſrungen vnd ander gerechtikeyten, dämit ſi vns bißhår verpflicht ſind gewåſen, alſo das vns deßhalb dehein mangel noch | abbruch ſol zůſtån, ſunder wir by ſolicher vnſer gerechtikeyt vnd zůgehörd von denen von Lenzburg vngeſwecht beliben. Deß-|glichen als die genannten von der Å vnd Burghalden vns von alter hår an vnſer ſchloß etlich fürungen gethån haben, | die ſelben ſöllen die von der ſtatt vber ſich nåmen vnd ſölich fürer ån abgang verſchaffen zů[1]

[1] zů *steht auf Rasur.*

beſchechen. Vnd nåch dem denen | von der gråffſchaft die hůſer vnd hofftett an der Å vnd Burghalden abgånd, deßhalb wellen wir, das ſölichs in reyſen | vnd tållen, ſo wir die hinfůr anlegen, bedåcht vnd der ſelb abgang denen von der ſtatt zůgelegt vnd aber die beladnůs | beyder ſtucken denen von der graffſchaft vmb ſouil geringeret vnd abgenomen ſölle werden, vnd alſo hiemit diſer ſpan | hingelegt vnd erlůtert heyſſen vnd ſin vnd dem, ſo hienor ſtåt, ån jemands intrag vnd widerred volg vnd ſtatt beſchechen, | dann wir ouch den anrůffenden teyl hieby, ſo dick vnd vil das zůſchulden kompt, ſchirmen vnd hanthaben wellen, alles er-|berlich vnd inkraft diß briefs, dero zwen von wort zů wort glichlutend vnder vnſerm anhangenden ſigel verwart vff-|gericht ſind vnd jedem teyl einer geben. Vnd ſind wir diß, ſo hieby wåren: Wilhelm von Dießbach, ritter, ſchulthes; Hein-|rich Matter, ritter, altſchulthes; Růdolf von Scharnachtal, ritter; Thůring Frick, doctor; Jacob von Wattenwil, venner; Anthoni Archer,| ſeckelmeiſter; Jörg Friburger; Niclaus Zurkinden; Lienhart Wyßhan, Hans Linder, Peter Achshalm, all dry venner; Caſpar Wiler, Gi-|lian Åſchler, Ludwig Tillyer, Lienhart Hůpſchi, Hans Kutler, Barthlome Steiger vnd Hans Keyſer, all der råten zů Bern. | Beſchechen fritag nåch ſant Martin des heiligen biſchofs tag nåch der geburt Criſti fůnfzechenhundert vnd dår-|nåch im vierden jår.

*Original*: Perg. 41,5/28,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 54. Siegel fehlt.
*Abschrift*: Handveste II 107.

## 41. Erläuterung des Spruchs der Leute an der Aa und Burghalde wegen.

1507 I. 25.

Wir der ſchulthes råt vnd etlich der burger zů Bern tůn kund mit diſerm brief, als wir dann kurzlich hienor die vnſern an der Å vnd Burghalden in vnſer graf-|ſchaft Lenzburg vnd zů nåchſt vor vnſer ſtatt Lenzburg geſåſſen von der ſelben vnſer gråffſchaft geſündert vnd zů den jetzgemeldten der ſtatt Lenzburg geordnet, alles vff bitt-|lich erſůchen der erſamen vnſer lieben getruwen ſchulthesen vnd råt dåſelbs zů Lenzburg erber botten, deßhalb an vns zů meren målen gelanget, vnd doch vns in ſölichem | die våll, bůffen vnd ander gerechtikeyten, wie vns die von alterhar vff inen zůgeſtanden ſind, vorbehalten, die ſich aber ſo wyt erſtreckt, das die ſelben an der Å vnd

Burghalden ſich | erclagt, ſölich beſwården beſunders in zwifacher geſtalt nit wol mögen erliden, vnd vns öch daruff die vnſern von Lenzburg angerûfft vnd gebetten, ir aller geſtalt vnd gelegenheit anzûſechen vnd | die ſelben vnſer gerechtikeyten alſo zûerlûteren, dåmit ſi by dem, ſo wir inen vß gnåden haben zûgelåſſen, vngeſwecht mogen beliben. Vnd ſo wir ſelbs der gûten meynung ſind, die vn-|ſern allzyt in gnåden zûbedenken vnd das, ſo kûnftig irrung vnd mißuerſtåntnûs fürderen möchte, zûuerhûten, haben wir den handel der notturft nåch erwågen vnd vns daruff gegen den | genannten den vnſern von Lenzburg erlûtert vnd inen beſcheyd geben in wyß vnd form wie hårnåch volget. Vnd namlichen wie wir vormåls die obbemeldten an der Å vnd Burghalden | von der graffſchaft dåſelbs geſûndert vnd den vnſern von der ſtatt Lenzburg zûgeordnet haben, dåby låſſen wir ſölichs aber beliben, alſo das ſi nu hinfûr für inner vnd burger der | ſelben ſtatt Lenzburg geachtet, mit inen ſtûren reyſen tållen vnd ander der glich låſt ſöllen helfen tragen vnd deßhalb in lieb vnd leyd als ander ingeſåſſen vnd burger dåſelbs ge-|halten vnd doch in ſölichem allzyt zimlichen bedåcht ſöllen werden; vnd nåch dem den vnſern von der gråffſchaft durch ſöliche ſûndrung an reyſen vnd tållen abzug beſchicht, deßhalb wellen | wir, das ſöliche beladnûs der ſelben beyder ſtuck denen von der ſtatt Lenzburg hinfûr in tûnden vfflegungen zûgeteylt vnd denen von der gråffſchaft vmb ſouil geringeret vnd gemiltret ſöl-|le werden; ſouil aber die ſtûr vnd den gemeinen landcoſten, ſo die genannten an der Å vnd Burghalden bißhår anderen von der gråffſchaft haben helfen tragen, berûrt, darumb ſöllen die | vnſern von der ſtatt Lenzburg den jetzgemeldten von der gråffſchaft zûerſatzung ſölichs abgangs fûr ein mål geben vnd vßrichten zwenzig guldin vnd ſi darumb einen guldin gelts | koufen vnd den jårlichen zû abrichtung ſölicher ſtûr darwenden. Vnd dåmit beyde, die von der ſtatt Lenzburg öch an der Å vnd Burghalden mogen wûſſen, was ſi vns vnd an vn-|ſer ſchloß Lenzburg hinfûr pflichtig ſyen zetûnd, ſo behalten wir vns anfangs vff den ſelben an der Å vnd Burghalden vor den vall, wie ſölicher von anderen in der gråffſchaft | öch geben wird, deßglichen all bûſſen frâuel verwûrkung vnd beſſrungen, ſo durch ſi vfferthalb der ſtatt Lenzburg gerichten beſchechen, alſo das vnſer vögt dåſelbs zû Lenzburg | die in vnſerm namen vnd zû vnſern handen vor vnſerm ſtab vnd ſuſt, wie das not iſt,

vertigen beziechen vnd inbringen vnd von dero wâgen gebott vnd verbott tůn ſôllen vnd mo-|gen, wie ſich der notturft nâch wirt gebůren, vnd als dann die genannten an der Å vnd Burghalden bißhâr etlich ſtrowfůrungen vff vnſer ſchloß Lenzburg gethân vnd darzů | ôch vnſern vôgten dâſelbs ein vierteyl fůterhaber vnd zwey hůner geben haben, deßhalb iſt vnſers genallens, das hinfůr ſôlich ſtrôw fůrung die vnſern von der ſtatt Lenzburg vber vnd | an ſich nâmen vnd ôch zů beſchechen ſôllen verſchaffen vnd aber dâgegen die ſelben an der Å vnd Burghalden des fůter habers vnd des einen hůns vß gnâden gerůwiget vnd | vnangezogen beliben, alſo das ein jeder zůerkantnůs nit mer dann das ein hůn, namlich das vaßnacht hůn, vnſerem vogt zůgeben ſchuldig iſt vnd ſin ſol. Vnd ob ſich in kriegs lôuffen | oder zů anderen vnſeren als der landsherren anligenden nôten vnd geſchâften begeben, das vnſer vôgt zů Lenzburg, gegenwůrtig vnd kůnftig, der vnſeren von Lenzburg in der ſtatt vnd | vfferthalb hilf vnd zůſtands zů vnſerm ſchloß dâſelbs oder ſuſt notturftig vnd darumb zů zyten etlich vß inen wurden berůffen vnd eruordren, alldann ſo ſôllen im die ſelben | gehorſam ſin vnd ôch ſinem beſcheyd vnd anſechen ſtatt tůn, wie das die notturft geſtalt vnd gelegenheyt der ſachen zů enthalt vnſer gewaltſamme vnd oberkeyt vnd des vnſeren wirt | hôuſchen. Vnd alſo in ſolichen worten wellen wir diſern handel abgeredt vnd hingelegt vnd vnſers vorergangnen ſpruchs lůtrung heyſſen vnd ſin vnd doch vns hiemit vorbehal-|ten haben, ob har in zůkůnftigen zyten irrung vnd mißuerſtântnůs wurd erwachſen, die allzyt zůbeſſeren vnd fůrer zůlůteren vnd in dem allem mindrung vnd merung zetůnd nâch vn-|ſerm geuallen vnd wie vns gůt wirt bedunken. Vnd diewil nu ſôlichs von vns alſo angeſechen gewilliget vnd zůgelâſſen, ſo iſt des zů bekantnůs diſer brief vnder vnſerm an-|hangenden ſigel verwart vffgericht vnd den genannten von der ſtatt Lenzburg geben. Vnd ſind wir diß, ſo hie by wâren: Wilhelm von Dießbach, ritter, ſchulthes; Heinrich Matter, | ritter, altſchulthes; Hans Růdolf von Scharnachtal, ritter; Růdolf von Erlach, altſchulthes; Thůring Frick, doctor; Jôrg Friburger; Niclaus Zurkinden, Hans Linder, beyd venner; Caſpar Wiler, Peter | Achshalm, Gilian Åſchler, Gilian Schôni, Růdolf Bôm-garter, Hans Friſching, Hans Kutler vnd Hans Keyſer, all des kleinen râts, vnd des groſſen Sebaſtian vom Stein, ritter, Ludwig von | Bůrren, Ludwig Geißman, Bernhart Furer, Peter von Bůren, Hans

Gråfenried, Niclaus Otti, Benedict Berchter, Benedict Brunner, Jacob Linder, Hans Lobſinger, Peter Winman, Hans Güder, | Niclaus Swingekhart, Niclaus Seltfach, Lienhart Gaffer, Hans Krouchtaler, Anthoni Fuchs, Peter Torman, Hans von Griers, Niclaus Wanner, Niclaus Hůber, Hans Ougſpurger, Stoffel Schôni, | Balthaſar Vinſternow, Henzman Såuſer, Boley Gantner, Peter Schåffer, Hans Heiman vnd ander. Beſchechen mentag ſant Paulus bekerung tag, als man zalt von der geburt | Criſti fünfzechenhundert vnd ſiben jår.

*Original*: Perg. 56/37 cm (inbegr. 8,5 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 55. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) eingehängt.
*Abschrift*: Handveste II 111.

## 42. Die Kapelle zu Lenzburg wird zur Pfarrkirche erhoben und der Mutterkirche Staufen inkorporiert.

1514 VIII. 28.

Wir der schulthes vnd rat zů Bern tůnd kund mit diſerm brief, als dann gůte zit dahar irrung vnd miſſuerſtåntniß iſt gewåſen zwüſchen den erwürdigen geiſtlichen frôwen vnſern lieben andåchtigen | vnd getrüwen burgerin åptiſſin vnd conuent des gotshuß Küngsfelden vnd mit inen dem würdigen wolgelerten meiſter Johanſen Fryen, kilcherren vff Stouffen, ouch den vnderthan derſelben kilchen vſſerthalb geſåßen | an einem, vnd den erſamen vnſern lieben getrüwen schultheſſen rat vnd einer ganczen gmeind zů Lenczburg dem andern teil, deßhalb das dieſelben von Lenczburg sich des kilchgangs vff dem berg Stouffen | mit anzôig allerley beſchwård vnd vnkomlikeiten, inen dahar zůſtåndig, beklagt vnd vß grund deſſelben vnderſtanden vnd geworben haben, sich von obbemeldter pfarkilchen zůſündren vnd ein eygne pfarkilchen, dar-|in si zum låben vnd tod mit allen pfarlichen rechten verſechen môchten werden, zůeruolgen, mit bitt vnd anrůffen, inen zů solichem irem fürnåmmen beholffen vnd fürderlich zůſind oder aber zůgeſtatten, sich | båpſtlicher fürſåchung, inen darumb zůgelaſſen, zůgebruchen; vnd aber dagegen die obbemeldten andåchtigen vnd geiſtlichen frôwen sampt dem kilchherren vnd den vſſern vnderthan vff Stouffen allerley | fürgewendt, dadurch si zů solicher endrung vnd sündrung nit gemeint haben zůwilligen, vß beſorg das inen dahar schad, mangel vnd abbruch, es sye an enthalt der obbemeldten kilchen vff Stouffen, ouch des gotshuß | Küngsfelden geråchtikeiten vnd zůgehôrden wurde zůſtan, vnd deßhalb vns ouch

angerûfft vnd gebâtten, die genanten die vnſern von Lenczburg irs fürnâmens abzûwiſen vnd zû vnderrichten, ir alten vnd rechten | pfarkilchen anzûhangen, by dero zûbliben vnd si fürgenomner nüwerung gerûwigot zûlaſſen, so wit das wir allen teilen zû gût, si vor witerm koſten, darin si mit ûbung geiſtlicher rechtsvertigung môchten | kommen, zûuerhûten, vns des handels beladen, si zû meren malen für vns berûfft vnd irs anligens gehôrt, vnd haben doch an den parthyen nit souil erfunden, dann das wir zûleſt bewegt sind worden, vnſere bott-|ſchaft gan Brugg vnd Lenczburg zûuertigen vnd dero zûbeuelchen, gegen den parthyen zûarbeiten, die zû gûtigem vertrag obbemeldter spân zûfürdren, das si ouch mit bywâſen vnd hilf vnſers gnâdigen herren von Co-|ſtencz bottſchaft, darzû in sunderheit berûfft, ouch des erwürdigen geiſtlichen vnd hochgelerten hern Georien Hoffman, doctors, prouincial barfûſſer ordens, vnd andrer gethan, vnd nach vilfaltigem geſûch, mûg | vnd arbeit die parthyen zû aller sit mit irem wüſſentlichen willen betragen, geeint vnd verricht haben in wiß vnd form, wie harnach volget. Vnd namlich des erſten so sol hinfür die kilchen vff Stouffen | ouch die kilch zû Lenczburg für ein pfarkilch gehalten vnd geachtot werden vnd der kilchherr vff Stouffen, gegenwürtiger vnd künftiger, schuldig sin, dieſelben von Lenczburg durch sinen helfer, so er bißhar | by im vff dem berg Stouffen gehept hat, zûuerſâchen, derſelb helfer, gegenwürtiger vnd künftiger, sol ouch alzit sinen sicz zû Lenczburg in der statt haben vnd verbunden sin, die erberen lût daſelbs, ouch die, so vſ-|ſerthalb zûſampt dem schloß Lenczburg zû irem begriff gehôrend, zum lâben vnd tod, es sye mit touffen, bichthôren, predigen, ouch der begrebt vnd allen andren pfarlichen rechten vnd dem, so der selsorg anhangot, zûuerſâch-|en, wie das kriſtenliche ordnung, ouch der lâbenden vnd toten notturft vordrot vnd in andren pfarkilchen gebrucht wirt. Daby so iſt in sunderheit beredt, das der bemeldt helfer zû allen suntagen vnd gebannen firtagen | die kilchen in der statt Lenczburg beſûchen vnd daſelbs mitſampt den zwôyen frûmâſſern den erbern lûten mit mâßhalten, predigen, singen vnd lâſen warten vnd dienen sol, als das die notturft zû fürdrung | des gotsdienſts vnd der selen heil wirt erhôiſchen. Vnd so die genanten von der statt Lenczburg, wie vor stat, verſâchen werden, so sol dannathin der berûrt helfer dem lüpprieſter vff Stouffen zû verſâchung der | vſſern vnderthan, ouch haltung der gôttlichen dienſt vnd âmpter beholffen sin, souil sin

vermogen wirt erliden. Ob aber zů denen ziten, so der helfer das ampt der heiligen mäß zů Lenczburg haben oder sunst mit bredigen,| singen vnd läsen, wie ob stat, beladen wäre vnd in solichem zů notturft der vffern vnderthan berůfft wurde, aldann so sol derselb helfer solich sin fürgenommen gotsdienst volbringen vnd die capplan in der statt | vnd vfferthalb, wo die eruordrot werden, schuldig sin, in solichem den genanten helfer zůuersächen. Vnd damit derselb helfer sin stand vnd vffenthalt wüsse zůhaben, so söllen die von der statt Lenczburg schul-|dig sin, im ein behusung zůgäben, es sye zů kouffen oder nüwlich zů buwen, alles in zimlichen gestalten vnd ån des gotshuß Küngsfelden vnd der vffern vnderthan kosten, schaden vnd engeltniß. Dem ob-|bemeldten lüpriester vff Stouffen sol ouch hinfür geuolgen vnd zůstan, was daselbs zů Lenczburg von selgräthen, begrebten, sibenden, drissigesten, jarziten, ouch dem opfer vnd andren pfarlichen ge-|rächtikeiten geualt, solichs hinzůnämen, zůbehalten vnd daby zůbliben ån jemands intrag vnd widerred. Es sol aber dagegen derselb lüpriester vff Stouffen verpflicht sin, den genanten helfer zů belonen | vnd zů besolden, damit er sin narung, notturft vnd zimlichen stand moge haben, alles ån dero von Lenczburg witer beschwård, beladniß oder vfflegung. Vnd so dick vnd vil ein helfer mit tod abgan oder | sust die notturft wurde erhöischen, einen zů seczen, so mogen die von der statt Lenczburg den lüpriester vff Stouffen vmb einen, der inen geuellig, darzů geschickt vnd tougenlich sye, bitten, welichen derselb lüpprie-|ster nit abschlachen, sunder inen solichen gåben vnd si mit demselben sol versächen. Vnd ob er sich nit erberlichen vnd also halten, dann das si begåren wurden, in zů vrlouben vnd vmb ein andren zůbitten, | aldann sol der genant lüpriester schuldig sin, denselben helfer inen abzůnämmen vnd zů vrlouben vnd den zůgåben, vmb den si wurden bitten. Witer so ist harin beredt, ob der kilchen zů Lenczburg von jemand | vczit in sunderheit, es sye an iren buw, belüchtung, gezierd oder zů fürdrung des gotsdiensts gåben, geordnot oder verschaffot wurde, darin ouch jedem sin fryer will vorbehalten ist, das solichs derselben kilchen bliben | vnd zůstan vnd ir deß von niemand dehein intrag noch abzug sol beschächen. Es söllen ouch die von der statt Lenczburg jårlich die obern pfarkilchen vff Stouffen, namlich vff dem tag der kilchwiche besůchen, | wie von alter har ist kommen. Vnd damit die obere kilch vff Stouffen in zimlichem stand vnd wåsen moge bliben, so ist

angeſåchen, ob dieſelb pfarr an ir kilchen, kilchturn, gebeinhuß, gezierd | vnd andren notturftigen dingen mangel und gebråſten haben vnd deßhalb beſſerung wurde bedôrffen, das die von der statt Lenczburg darzů hilf vnd handreichung tůn vnd die vnd ander der kilchen låſt vnd | beladniß zů irem teil sôllen helfen tragen, beſunder wo derſelben kilchen nůtz vnd gült darzů nit gnůgſam werden erfunden. Es sôllen aber dagegen die vſſern vnderthan deheinen buw fürnåmmen oder | koſten vfftriben anders dann mit rat vnd wüſſen dero von der statt Lenczburg. Deßglichen so die kilchmeyer rechnung gåben, si aldann etlich von der statt Lenczburg berůffen vnd eruordren, welich | by solichen rechnungen siczen vnd hôren vnd såchen mogen, wie derſelben kilchen zins, gült vnd nuczung angelegt vnd damit nit anders dann gebürlichen werde gehandlot. Vnd diewil die kilch vff Stouffen | ouch die in der statt Lenczburg für ein kilchen gehalten vnd geachtot sôllen werden, so iſt den vſſern vnderthan gewilligot, weliche kilchen si wellen zůbeſůchen vnd ſich alda verſåchen zůlaſſen, alles nach irem | fryen willen vnd wie das ir andacht wirt erhôiſchen. Vnd vngehindrot obbemeldter handlung, lütrung vnd abredung so sôllen die genanten geiſtlichen frôwen des gotshuß Küngsfelden für sich vnd ir | ewigen nachkommen by allen irs gotshuß zinſen, zåchenden, lechenſchaften, ouch allen andren deſſelben geråchtikeiteiten,[1] fryungen vnd zůgehôrden, wie si die von alter har gehept vnd hargebracht haben, bliben | vnd inen hiemit an dem allem dehein schwecherung, leczung oder abbruch zůgefůgt werden. Vnd alſo in vorgelütreten worten wellen wir diſern handel vnd span zwüſchen den parthyen, wie vor erwach-|ſen, hingelegt, bericht vnd betragen vnd wol erlütrot heiſſen vnd sin, vnd das diſerm vnſerm beſcheid gelåpt vnd nachkommen vnd darüber witer geſůch noch vertigung nit vnderſtanden noch fürgenom-|men, sunder ouch des alles by dem hochwürdigen fürſten vnd herren hern Hugen biſchoffen zů Coſtencz, vnſerm gnådigen herren, als der geiſtlichen oberkeit beſtåtigung eruolgot sôlle werden, in | kraft diß briefs, dero zwen von wort zů wort glichlutend, vnder vnſerm anhangenden sigel verwart, vfgericht sind vnd jedem teil einer gåben iſt. Aber wir åptiſſin vnd conuent des gotshuß Küngsfelden | sant Claren ordens vnd wir Johannes Fry, pfarrer der kilchen Stouffen, deßglichen schulthes rât vnd gmeind zů Lenczburg bekennen,

[1] *sic!*

difern vertrag mit vnfer aller gůtem gunſt vnd wüſſen ergangen | vnd volzogen ſin, wellen ouch ſolichen mit allem ſinem inhalt angenommen vnd zůgeſagt haben, daby bliben, dem gelåben, nachkommen vnd gnůg tůn, alles in vffrechten vnd gůten trüwen, | geuård vnd widerred gancz gemitten. Vnd des zů warem vrkund ſo haben wir dieſelben dry parthyen für vns vnd vnſer nachkommen difern brief mit vnſern anhangenden ſiglen ouch verwaren laſſen. | Beſchåchen mentag ſant Augustins tag, als man zalt von der geburt Chriſti vnſers herren tuſend fünfhundert vnd vierzåchen jar.

*Original:* Perg. 64/50 cm (inbegr. 7,5 cm Falz) im Staatsarchiv Argau: Königsfelden 892 (K R 3 a). An Pergamentstreifen sind eingehängt: 1) das Sekretsiegel von Bern (mit verkehrtem S), 2) das Konventsiegel von Königsfelden, 3) das Siegel des Joh. Fry, 4) das große Stadtsiegel von Lenzburg (Abb. S. 193).

*Druck* nach jüngerer Vorlage in Argovia III 303 ff.

Durch Urk. v. 28. VIII. 1514 stellten Schultheiß und Rat zu Bern dem Kloster Königsfelden einen Revers aus, daß «die Bericht» zwischen ihm und der Stadt Lenzburg der Kirche halb auf Staufen ihm an seinen Freiheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten, Zinsen, Lehenschaften, Zehnten, Renten, Gülten, Nutzungen und Zugehörden keinen Schaden noch Abbruch bringen soll. Original daselbst 892 (KH 4).

Durch Urk. v. 2. X. 1514 bestätigte Bischof Hugo von Konstanz das Abkommen, indem er die Kapelle zu Lenzburg zur Pfarrkirche erhob und sie der Mutterkirche Staufen inkorporierte (imprimis capellam in Lenntzburg in parrochialem ecclefiam de perfe cum omnibus figuis et inſigniis ad ecclefiam parrochialem requifitis erigimus et eandem dicte ecclefie in Stauffen perpetuo cum omnibus iuribus et emolumentis vnimus annectimus et incorporamus) und gleichzeitig die Errichtung eines Friedhofes vorschrieb (ut circa ecclefiam in Lenntzburg feu in alio loco ad hec apto et congruo cimiterium pro decedentium corporibus tumulandis erigere et poſtquam erectum fuerit, confecrari facere poſſint et valeant). Original daselbst 892 (KH 3 b) durch den Siegelstreifen mit der Haupturkunde verbunden.

## 43. Zugrecht bei Liegenschaftsverkäufen.

1516 IV. 7.

Wir der ſchulthes vnd rat zů Bern tůnd kund mit diſerem brief, das hůt ſiner dato vor vns ſind erſchinen | der erſammen vnſer lieben getrůwen ſchultheißen vnd råt zů Lånzburg erber botten vnd haben vns zůerkennen gåben, wie | inen dann etwas beſwård vnd mangels zůſtande in dem, das die gůter, acker vnd matten, in irem twing gelågen, vfferthalb | dem ſelben verkouft vnd ſi dero beroubot, dardurch zů ziten der våldfart vnd weidgång halb irtungen vnd miß-uerſtåntnůß | erwachſen, vnd vns daruff angerůft vnd gebåtten, ir notturft vnd gelågenheit vnd damit ſi deſter fůrer bliben, vns vnd|

inen troſtlich ſin mogen, zůbedånken vnd inen fürſåchung zetůnd, dardurch ſi zů obbemelten kőufen werden geläſſen, | vnd ſo wir ſőllich der vnſern von Länzburg bitt vnd anbringen zimlich vnd der billigkeit gemåß geachtet, haben wir harzů | gewilliget vnd wőllen alſo, ob jemand hinfür von den gůtern, im twing der genannten von Länzburg gelågen, ytzit | verkoufen vnd vß ſinen handen wőlte läſſen kommen, das der vnd die ſelben ſőllichen verkouf den vnſern von | der ſtatt Länzburg vor allen dingen fürtragen vnd veilbieten vnd ſi zů dem ſelben vmb ein zimlichen pfenning, | als ander darumb wőlten gåben, ſőlle laſſen kommen vnd, ob ſőlichs nit beſchåche vnd daruber einicher kouf der ſelben | gůter hingåben wurde, aldann die genannten von der ſtatt Lenzburg gewalt vnd macht ſőllen haben, ſőllichen kouf | zůziechen vnd zůbehalten vmb die ſumm, als der ſelb wåre hingåben. Vnd by diſer fürſåchung vnd fryheit wőllen | wir die vermelten von Lenzburg läſſen bliben vnd, als ſich gebürt, ſchirmen vnd hanthaben, doch vnſer en-|drung vnd beſrung alzit vorbehalten. In kraft diß briefs, des zů vrkund mit vnſerm anhangenden ſigel ver-|wart. Beſchåchen mentag nach dem ſunnentag miſericordia domini nåch Chriſti vnſers lieben herren geburt | gezalt fünfzåchenhundert vnd ſåchſzåchen jår.

*Original:* Perg. 40/23,5 cm (inbegr. 5,3 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 59. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) ist eingehängt.
*Abschriften:* Handveste I Bl. 48v–49r (mit falschem Jahr 1517), II fol. 129.

## 44. Spruch über die Pflichten des Pfarrers in Lenzburg in dieser Eigenschaft sowie als Helfer der Mutterkirche Staufen.

1517 III. 12.

Wir der ſchultheis vnd rat zů Bern thůnd kund mit diſem brief, nachdem merkliche zyt dahar zwüſchen herren kilcherren zů Stauffen vnd vnſern lieben getrüwen ſchultheßen vnd rät mit ſampt einer gemeind vnſer ſtatt Länzburg irungen ſind geſtanden vnd dieſelben hinzůlegen durch vns vyl flys vnd arbeyt gebrucht, ouch ſpruch mit vnſers gnädigen herren von Coſtentz beſtätung deßhalb beſiglet geben, vnd aber ſölicher maßen nit erlütert, dann daß noch mer dann eyne fürers vnd klärers beſcheyds bedörft, vß welichem wir geurſachet ſind, ander früntlich tag vnd namlich in vnſer ſtatt Brugg zů berumen vnd die parthyen, die ſölichs berürt hat, dahin zůuermögen, als auch iſt beſchehen, vnd daſelbs durch vnſer rät, die wir zů dem

handel beſcheyden haben, zů ſampt beyder theylen geſandten, hienach benempt, ſind kommen, vnd allda ſo gůter flys vnd ernſt geprucht, das vermelte irrſal mit der parthyen gehell gütlich bericht vnd betragen iſt worden, wie ſölichs durch die gefaßet artickel eygentlichen angezeigt iſt, die dann von wort zů wort alſo lutend. Als vnſer herſchaft Bern etlich tag här vernomen vnd gehört hat allerley irrung zwüſchen gegenwürtigen herren kilcherren zů Stauffen an einem vnd dem anderen theyl der ſtatt Länzburg hienach benempten artickln halb, darumb ouch vor mer dann ein früntlicher tag gehalten vnd doch nit zů ganz richtigem[1] end gefürt worden, hat die vermelt herſchaft den parthyen zů gůt ir botſchaft han[2] gen Brugg, als darumb angeſatztem früntlichen tag vf diſer dät[3] geuertiget mit beuelch, nachmals der parthyen anligen vnd was darzů dient, zů hören vnd gůtlich betragen. Vnd ſind alſo wir dieſelben vnſer herren geſanten, nämlich Hans von Erlach vnd Lienhart Hübſchy, ſeckelmeiſter; so bin ich Thüring Frick[2] etc., all des rats zů Bern, ouch darzů erwelt; ſo ſind von den parthyen her Johans Fry, diſer zyt pfarrer zů Stauffen, in namen derſelben pfarr, vnd vonwegen der ſtatt vnd pfarr zů Länzburg erſchynen Hans Meyger, ſchulthes, Vlrich von Lăo,[3] alt ſchulthes, Hans Bröchi, des ratz, vnd Hans Delſperg, ſtattſchryber, mit vyl erzelles, durch beyd parthyen geprücht, hie durch der kurzy wyllen nit gemeldet, vnd vf das alles, ſo haben wir daruf vß beuelch vnſer herſchaft alſo von einem an das ander in angeſehen göttlicher dienſten ob vnd vnden alſo beredt, gelütert vnd beſcheyden, des erſten, als vormals in dem ſpruch durch vnſern gnedigen herren von Coſtentz vnd durch vnſer herſchaft Bern angeſehen iſt, daß zů Länzburg in der ſtatt ein helfer geordnet vnd ſinen husſitz da haben, das auch alſo ſol gehalten werden, dann wir es daby beliben laßen, vnd die ſeelſorg daſelbs tragen vnd volbringen nach chryſtenlicher ordnung, es ſige mit den heyligen ſacramenten oder ſunſt, wie ſich das begäben möcht. Es ſol auch derſelb helfer zů rechten hochzytlichen tagen in der kilchen im beuolchen, das iſt in der ſtatt Länzburg, das ampt mit der meß gůter ordnung volbringen vnd darin vf hochzytlichen tagen ſöliche meß mit ſampt der mettin vnd veſper zů irem zyt halten, predigen, verkünden vnd thůn; deßglich auch vf vnſer lieben frowen tag der liechtmeß mit ſägnung der kerzen, vf der äſchen mitwochen mit ſägnung der äſchen, vf den

[1] *corr. aus* gäntzlichem. [2] *sic!* [3] *sic! statt* Loo.

heyligen balmtag mit ſägnung der balmen, deßglichen auch vf dem hohen donſtag, dem heyligen carfrytag vnd dem oſterabend mit ſägnung des toufs vnd haltung des ampts mit ſampt der mettin vnd vf dem heyligen vffart tag gebrucht werden, die gepürliche gůte gewonheyt, so dann ſölich heylig zyt in mitheylung heyliger ſacramenten vnd ſuß eruordern, ſo ſöllen ån mangel all ſontag mit ſingenden meßen vnd veſpern, desglych auch vf der patronen tag vnd abent daſelbs mit ſampt der kirchwychi in rechter gůter verkündung vnd göttlichen dienſt geprucht vnd volfůrt werden, desglichen ouch vf alle vnſer lieben frouwen tag vnd abend, wie es dann gewon iſt, dem ſol auch alſo geläpt werden, dann das alles der ſeelen heyl zůdient. Vnd wie vorſtat, daß der recht pfarrer ſinen ſytz namlich zů Stouffen haben ſol vnd der helfer in der ſtatt Länzburg in dem hus, ſo darzů angeſechen iſt, wo ſy ſich mit einandern ſuſt nit vertragen, das ſol on alles mittel beſchächen, vnd demſelben hälfer vnd ſiner hushaltung zů gůt ſol der recht pfarrer im järlichen geben namlichen von frouaſten zů fronuaſten acht pfund Bernmünz vnd darzů alle jar vier mütt kernen vnd zween mütt roggen, die ſöllen auch zů vier frouaſten getheylt werden. Was im dann ſuß von byderben lüten vß ſunderm andächt verordnet oder verſchafft wurd, ſol im auch plyben, zůſampt dem bychgelt,[1] wie dann das gewon iſt, damit er des fürer ſin ſtand vnd wäſen möge halten. Aber ein pfarrer ſol ſuß by allen rent, gülten vnd zůuällen, wie dann die byſhar im pfarlichs wäſens halb zůgeſtanden, genomen vnd empfangen ſind, belyben, die innämen vnd verwalten on des beſtelten helfers intrag vnd wyderrede. Ob dann ſölicher helfer zů ändern not wurd, mag auch beſchächen, doch mit abtrag des, ſo er in ſölicher zyt verdient hat. Derſelb helfer ſol auch erber perſonen, ſo in der vndern pfarr geſäßen vnd darin gehörig ſind, ob ſy des begeren, mit dem crüz nach irem abgang laßen reychen vnd vergraben; vnd ſo nun zů bedütnuß vnd erung des heyligen lydens Chriſti zů gůter gewonheit in etlichen pfarkilchen gewon vnd prüchig iſt, vinſter mettin in der letſten vaſtwuchen vnd dero dry zehalten, das ſol alſo in der ſtatt Länzburg zů dem myndſten mit zweyen derſelben mettin andechtigklich auch beſchächen, gottes ſchmerz, angſt vnd not zů betrachten. Vnd als nu diß artickel in vfrechter gůter meynung vnd mit rät der

[1] *corr. aus* kirchgelt.

gelerten geſtelt vnd ergrundt ſind vnd aber geyſtliche oberkeyt berüren, ſo wöllen wir dieſelben namlich vnſerem genedigen herren von Coſtentz zůſchicken vnd ernſtlich bytten, es ſige irs geuallens, iren wolgelüterten wyllen vnd gunſt harzů zůſetzen, damit ir gnad vnd wir des dapferlicher vyl künftiger irrung mögen begegnen vnd merklich in gůtem gunſt vnd verſtand behalten, vnd darumb ir ordenliche annex an diſem brief beſigelt, als auch wir thůnd, henken vnd bewaren laßen, das ſtat vns alzyt vmb denſelben vnſern gnedigen herren zůuerdienen. Vnd iſt ſölichs alles beſchechen zů Brugg am zwölften tag des monats Mertzen der jaren des herren als man zalt thuſend fünfhundert vnd ſybenzechen jare. 1517.

*Original*: nicht bekannt.
*Abschrift*: Lenzburger Dokumentenbuch I fol. 90—96 im Staatsarchiv Argau.

## 45. Eide.

1518.

Hienach ſind beſchriben die e[id] . . . . . | vf dem meyentag denen ſo d . . . . . | der statt beuolen werdend v . . . . . | zehalten geſchworen.

### Schultheſſen eid.

Item so ſchwert ein ſchulthes zum erſten, [dem] schultheſſen, rât vnd der statt Bern [trůw] vnd warheit zeleiſten, iren nutz zefürderen vnd ſchaden zewenden, ire gebott zůuolbringen vnd verbott zehalten, alſ dan ein jeder amptman ſiner oberen herſchaft pflichtig vnd ſchuldig iſt. Demnach so ſchwert er, einem rât, der gemeind vnd einer ſtatt Lânzburg t[růw] vnd warheit zeleiſten, iren nutz vnd er zefürderen vnd ſchaden zewenden, darzů ein gemeiner richter vnd amptman zeſind dem armen als dem richen, ôch einem jedem nach geſtalt der ſach zů zimlichen ziten gericht vnd rât ze halten vnd in ſemlichem nach ſiner verſtânt[nus] billich rât vnd gerecht vrteil zů meren vnd zů ſcheiden vnd das durch nyemans früntſch[aft], vyentſchaft, gunſt oder vngunſt, ſchenke, myet oder gab vnd eignem nutz nit vnderwegen zelaſſen vnd daby alle händel, [die] in gericht vnd rât beſchâchend, geraten oder gebrucht, dem meren zů geleben vnd vor ſchaden vertigen vnd ôch alle billiche heimlikeit im ſelb zebehalten, vnd d[emnach] den gmeinen eid.

### Des weibels eid.

So ſchwert ein weibel, der statt Lånzburg nutz zefürderen vnd iren ſchaden zewenden, eines ſchultheſſen vnd rätz gebott zů verbringen vnd ir verbott zehalten, öch in rät vnd in gericht vnd ſuſt nit zů offenbaren, das verſchwigen ſol ſin, öch alles das in gůten trüwen verbringen vnd ſchaffen gethan werden, das im von einem ſchultheſſen, bumeiſter oder iren ſtathalteren vnd verweſeren beuolen wirt, vnd dem nach den gemeinen eid.

### Hienach volget der eid der råten, nünen vnd der richteren.

Es ſchwerend die rät, die nün[1] vnd öch die richter, gemein rät vnd richter zeſind vnd nach iren beſten vnd höchſten verſtåntnus gůt billich vnd zimlich rät zegeben vnd volgen, darzů gerecht vrteil vf clag, antwurt, red vnd widerred, im rechten beſchåchen, ze ſprechen, volgen vnd vfheben vnd das durch nyemans früntſchaft, vyentſchaft, schenke, myet oder gab, noch eigenem nutz zelieb noch leid nit vnderwegen zelaſſend vnd deſ gelich in gericht vnd rät vnd vſwendig alles das zůuerſchwigen, das verborgen vnd heimlich ſin ſol, vnd demnach den gemeinen eid.

### Des buwmeiſters eid.

Ein buwmeiſter ſchwert, ein getr[üwer] . . . . . einem ſchultheſſen vnd rät vnd . . . . . ſtat gůt nach ſinem vermügen trü[wlich] . . . . . vnd darzů tag vnd nacht gůt acht [vnd] ſorg zehaben vnd deſgelichen ſich e[ines] zimlichen vnd gerechten nutzes, ſo de . . buwmeiſter von alterhar von recht zu . . . . . benůgen zelaſſen, vnd demnach den gemeinen eid.

### Der vmbgelteren, fleiſchöweren, brotſchoweren, vnd viſchoweren eid.

Item die vmbgelter, fleiſchower, brotſchower vnd viſchſchetzer schwerrend, ire empter trüwlich zeuolbringen vnd die löuff irer empteren mit vliß zů erkunnen vnd ein gemein nit zů ſchwarlich beladen, darzů einem jedem wirt, metzger, pfiſter vnd viſchverköufer ſin gůte vnd gerechte wårſchaft mit trüwen zeſchetzen vnd nach geſtalt der löuffen zimlichen gewün eruolgen laſſen, vnd demnach den gemeinen eid.

---

[1] *Von ſpäterer Hand, aber noch XVI. Jhdt., ist* nün *ausgestrichen und darüber erst* xiij, *dann* zwölff *gesetzt worden.*

## Der metzgeren eid.

Die metzger ſchwerrend, ein jedes fleiſch nit vngeſchetzt vſzůwågen, ſo dann von alterhar by der gewicht vnd mit der ſchatzung verkouft ſol werden, öch die ſchetzer vorab über ſemlich vorgenant fleiſch zů berůffen vnd nach der ſchatzung ein jetlich fleiſch by ſinem namen, wårt vnd benemptem gelt hingeben vnd beliben zelaſſen vnd nit thürer, deſgelich an welichen orten das vich abgienge, ein halbmil in ſchibenwis in manotz friſt ganz nütz koufen, vnd demnach den gmeinen eid.

## Gemeiner eid aller burgeren vnd inwoneren der ſtatt Länzburg.

Item die ganz gemeind vnd alle inwoner der ſtatt Lånzburg ſchwerrend, einem ſchultheſſen, råt vnd der gemeinen ſtatt Bern nutz vnd er zefürderen vnd iren ſchaden zewenden, öch alle zit willig vnd gehorſam zeſind, ire verbott zehalten vnd die gebott zeuerbringen. Demnach ſchwert man einem ſchultheſſen vnd råt der ſtatt Lånzburg huld trüw vnd warheit zeleiſten, ire gebott zehalten vnd verbringen vnd das, ſo verbotten wirt, zůuermiden, darzů einer gemeinen ſtatt nutz vnd er zefürderen vnd iren ſchaden zewenden vnd alle zit willig vnd gehorſam zeſind, vnd inſunderheit wer da ſicht der ſtatt Lånzburg den zol aweg fürren, thůt ers vnwüſſend, ſol man den zol von im nåmen, beſchicht es aber frâuenlich, ſol man dero oder deſſelben lib vnd gůt einem ſchultheſſen oder ſtatthalter bringen vnd überantwurten. Were öch ſach, das ein vſſman einer gemeinen ſtatt holz abhüwe oder hinweg fürte, wer das ſicht, der ſol in pfenden vnd das pfand dem ſchultheſſen oder ſtathalter bringen. Ob öch jemand den anderen ſâche, wer der were, frömbd oder heimſch, wib oder man, vngewonlich händel oder ſachen mit wafen, worten oder werken, allein, ſelbander oder mer perſonen in etwas vflöuffen oder vfrůr gebruchen, den oder die ſelben ſol ein jeder, wer die ſind, vom erſten nach ſinem beſten vermögen zů friden bringen vnd ſtellen; iſt er den ein burger oder burgerin, ſol er es dem ſchultheſſen kund vnd zewuſſen thuon; iſt es aber ein vſſere perſon, wer die iſt, welicher dan by ſemlichem handel vnd vfrůr iſt, ſol ſy hanthaben vnd nit hin weg laſſen, ſo lang vntz ſy vmb ſolichen frâuel vnd händel gnůgſam troſtung gipt zů recht vnd abermals dem ſchultheſſen oder ſtatthalter verkünden, wie obſtât. Vnd weret diſer eid ein ganz jâr;

were aber ſach, das ein man, wer der iſt, ſin eid vnd burgrecht vfgebe vnd mit wüſſen eines ſchultheſſen vnd rätz hinweg zücht, dem ſelben iſt öch der eid ab vnd damit fürer nit beladen, alles ane geuärd.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 1—6, die beiden ersten Blätter am Rande defekt; was in [ ] steht, ist sichere Ergänzung.

## 46. Rangordnung der Forderungen in Geltstagen.

1518 V. 17.

Alſ dann zum dickermal vmb ſchulden burger der statt Läntzburg berüfft werden vnd der ſelben hab vnd güter zů der ſchuldneren handen für gericht vnd gant komend vnd den ein jeder ſchuldner vermeint hat, das im ſin ſchuld des erſten bezalt ſötte werden, vnd aber die anderen ſolichs in glicher gſtalt öch vermeint, deſhalb irrung vnd miſſuerſtäntnus zů ziten mit den ſchuldneren gſin ſind, dem ſelben vor zeſind, hand mine herren ſchulthes rät vnd die zwölf angeſechen vnd geordnet, alſo wann beſchicht, das ein burger alſo von den ſchuldneren angriffen vnd ſin gůt für gericht vnd vff die gant kumpt, so ſol vor allen dingen die statt vmb ir zůgehörte ſchuld vnd anſprach vſgericht vnd benůgt werden, darnach die beide gotzhüſer, dem ſelben nach die verbrieften zins vnd öch verbriefte ſchuld, demnach die vnderpfand vor einem ſchultheſſen oder ſinem statthalter vnd dem weibel genompt[1] oder ingeſetzt, demnach glichlich mit einanderen zins, lidlon, zergelt vnd gelichen gelt, doch alſo, ob des ſchuldners gůt nit ſouil vorhanden were, das ſy all bezalt möchtend werden, ſöllend ſy glichlich nach anzal der ſchuld bezalt werden, vnd ſo von dem gůt noch etwas vorhanden were nach den obgenanten articklen, ſöllend die an den gebotten bezalt werden vnd der erſt, darnach der ander, wie die am gebott ſind, ſouil die ſchuld ertragen mag.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 14 f.

## 47. Steueranlage.

1519 XI. 21. (mentag nach ſant Elizabeth tag).

*Schultheiss und Rat zu Bern bestätigen in einem Streitfalle das alte Herkommen der Stadt Lenzburg bezüglich der Steueranlage:* ſo ſi

[1] *sic!*

die ſtůr anlegen, wården dar zů etlich erber lůt verordnet vnd denen benålch gåben, jedem by geſchwornem eid vffzůlegen, das ſo ſi zimlich bedunkt.

*Original*: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 60.
*Abschrift*: Handveste II fol. 131.

## 48. Einzug.

1520 II. 24.

Vff sant Mathis åbend im xx ſo hand die råt zwôlf vnd die burger angeſåchen, welicher eines burgers tochter nimpt vnd frômbd iſt, der ſol des inzugs nit ledig ſin, es geualle dan einem ſchultheſſen vnd dem råt.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanuel I 21.

## 49. Strafkompetenz für Frevel, wenn das Grafschaftsgericht in der Stadt gehalten werden muss.

1520 XII. 20.

Wir der ſchultheis vnd rat zů Bern thůnd kund mit diſerm brief: als wir dann | die erſamen vnſer lieben getruwen ſchultheiſſen vnd rat zů Lånzburg vermogen | haben, vnſern richtern der graffſchaft Lånzburg zůgonnen, ſo ſi zů ziten wåtters | vnd andrer vnkomlikeit halb vnder dem ſarbôm nach alter gewonheit das råcht nit mogen | volfůren, alldann ſolichs daſålbs in der ſtatt Lånzburg zůbruchen vnd zůfertigen, | daz wir vns daruff erlůtret vnd den genanten von der ſtatt Lånzburg nachgelaſſen | haben, ob ſich in ſolicher råchtfertigung der vffern oder indern in der berůrten ſtatt | Lånzburg einicher fråfel mit worten oder wårken wurde begåben, daz darumb | den vermåldten den vnſern von der ſtatt Lånzburg ablegung vnd abtrag ſôlle beſchåchen, | wie ſich in kraft ir ſtatt råcht vnd harkommenheit nach wirt gebůren; ob ſich aber be-|gåben, daz die richter gegen einandern einichen fråfel, kleyn oder groſſen, be-|gan wurden, deßhalb wôllen wir vns vorbehalten haben, nach geſtalt der ſachen | lůtrung vnd entſcheid zetůnd, wie ſich vnſerm gůten bedunken nach wirt gebůren, in kraft diss briefs, des zů vrkund mit vnſerm anhangenden ſigel verwart. Be-|ſchåchen donſtag ſant Thomas

des heiligen zwölfbotten abent nach Chriſti | vnſers herren geburt gezalt thuſent fünfhundert vnd zwänzig jar.

*Original*: Perg. 32/24 cm (inbegr. 6,4 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 62. Siegel abgefallen. Rückaufschrift (gleichzeitig): Item ſo ein oberuogt vngewitters halb vnderem Sarboum mit (!) richten möcht vnd er in der ſtatt richten, ſo etlich vneins, ſo hat die ſtatt die ſelben ze ſtrafen.

*Konzept*: Spruchbuch des obern Gewölbs Z 307 im Staatsarchiv Bern.

*Abschrift*: Handveste II fol. 133.

## 50. Verleiderlohn des Försters.

1524 VI. 20.

Vff måntag vor Jo[hannis] Bap^te^ im 24. so hand schulthes råt vnd die zwölf geordnet: wan hinfür ein vorſter einen vindet der statt ir holz aweg fürren vnd der ſelb von einem ſchultheſſen vnd råt geſtraft wirt, so ſol einem vorſter von ſolicher ſtraf volgen vnd werden zwen plaphart; wo aber einer nit geſtraft wirt, ſo ſol dem vorſter öch nüt werden.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 51.

## 51. Amtsdauer des Schultheissen.

1525 IV. 26.

Es iſt vff obgenanten tag [4.^a^ feria poſt Jeorgi a^o^. 25] von dem råt zwölfen vnd burgeren einhellig geordnet vnd angeſåchen: welicher hinfür vff dem meyentag zů einem schultheſſen der statt Låntzburg geordnet wirt, der ſol ein jar am ampt beliben vnd nit lenger, vnd vff dem ſelben meyentag ein anderer geſetzt werden, der ſol öch nit lenger den ein jar am ampt beliben.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 59.

## 52. Pfänder an Jahrmärkten.

1526 XII. 12.

Mitwuchen vor Lucye im 26 jar ſo ſind schultheß råt vnd die, ſo von dem groſſen rat dabi ſind gſin, råtig vnd eins worden, das ein jeder burger vff den jarmerkten ſchuldig iſt, einem pfand zegeben als an einem andern tag, vnd ob ein jarmerkt vff einem ſambſtag were vnd die pfand iren tag daruff erlangt hettend, mag einer vff

dem ſelben jarmerkt, ſo die pfand alſo gnûg geſtanden ſind, die ſelben pfand vſrûffen.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 73.

**53. Metzgerordnung.** 1528 IV. 22. und 1530 VIII. 5.

Daselbst I 84 f, 109.

**54. Ungelt.** 1530 V. 5. und 1535 XI. 25.

Daselbst I 103, 196.

**55. Pfisterordnung.** 1531 I. 5.

Daselbst I 115.

**56. Anries.** 1531 IX. 15.

Zewuſſen das mentag den xv tag erſt Herpſtmanat im 31 jar durch ſchultheſſen vnd bed rât erlutert vnd einhelligklich des arriſt halb beſchloſſen iſt, das furo hin dem, vff des gûter das ariſt valt, ſol der halb theil von dem ariſt werden, vnd ſöllend alſo den ariſt bed theil mit ein andern glichlich theilen, dem, deß der boum oder aſt iſt, der halb theil, vnd vff den der aſt valt der ander halb theil.

Daselbst I 125.

**57. Feuerordnung.** 1531 IX. 15.

Daselbst I 126 f.

**58. Wirteordnung.** 1531 XII. 20 und 1532 X. 3.

Daselbst I 130 f, 152.

**59. Pfisterordnung.** 1531 XII. 20 und 1533 III. 20.

Daselbst I 131, 162.

**60. Strafe für Nachtlärm.** 1532 X. 17.

Daselbst I 154.

**61. Strafe verspäteten Erscheinens in Rat und Gericht.** 1535 VIII. 19.

Daselbst I 192.

## 62. Eid der Eherichter.

1537.

Der eerichteren eyd.

Es ſchwerent die eerichter, der statt Bern truw vnd warheit zeleiſten, iren nutz zefurderen vnd ſchaden zewenden, demnach vf alle laſter vnd vppigkeiten als hůry, eebruch, zůtrinken, spilen, ſchweren, gotzleſtrungen, spöttlich vßlegen vnd verachtung miner herren mandaten vnd vf alles ander, so zů nachtheil gemeiner chriſtenlicher zucht vnd erberkeit furgan möchte, sonderlich zeachten, vnd was ſi der dingen ſelbs geſähent oder von anderen glouplich vernåment, daſſelb, ſo es nüt ſo groß, ſo offen oder ſo strafwirdig, das es fur das erſt mal ze ſtrafen wåre, aber doch vnerber vnd ergerlich, frunthlich vnd mit årnſt an die thåtern zeſchelten, zewarnen, ſi zůůermanen, deſſen abzeſtand, vnd, ſo das ſelb an inen nüt helfen oder ſölich ſachen so vnerber vnd offenlich, das es keiner warnůng mer notdurftig, als offen hůry vnd eebruch bi eeluten vnd lidigen, gotzleſtrungen, zůtrinken, zů vil trinken, das man es wider gåben, vnd der glichen, sölichs alles einem amptman miner gnådigen herren anzöugen vnd furtragen, darmit die lut v. g. h. satzung geſtraft vnd allwegen chriſteliche zucht gefürt vnd das gegentheil, was dem zewider, geſtraft werde, erbarlich an alle geuård.

Daselbst I 6. Soweit kleinerer Satz angewendet ist, stimmt das Formular mit demjenigen von Aarau (Stadtrecht von Aarau 203 n° 112), dagegen sind die Abweichungen sehr charakteristisch.

## 63. Einzugsgeld der in die Stadt ziehenden Fremden (10 ß).

1538 VIII. 8.

Daselbst I 224.

## 64. Benutzung des städtischen Hochgerichts und Halseisens durch den Berner Landvogt.

Extract des Hochgrichts halber etc. aus dem Schloß Urbar zu Lenzburg de a°. 1539 fol. 11.

Lenzburg.

Vom Halseiſen: der Vogt, so er ein Übelthäter in das Halseiſen will laßen stellen, ſoll umb das Halseiſen bitten, und ſöllend es dann die von Lenzburg ihm nit verſagen.

Vom Galgen: der Galgen vnd Hochgericht der Statt Lenzburg staht in der Grafſchaft Lenzburg, und die Statt soll ihne laßen machen,

und mag der Obervogt die Übeldätigen auch laßen henken daran, darumb das man der Statt Lenzburg hat nachgelahn, ihre Übelthäter in der Graffchaft henken ze laßen.

Stadtarchiv Lenzburg: Handveste 1ª 60v.

## 65. Müllerordnung. 1543 V. 17.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual 1 268 f.

## 66. Wirteordnung. 1545 I. 29.

Daselbst 1 11.

## 67. Verbot des Verkaufs liegender Güter an Auswärtige; Zugrecht. 1547 V. 1.

Wir der ſchultheis, rhât vnd burger mit ſampt einer ganzen gemeind der ſtatt Lenzburg bekhennent offen-|lich mit diſem bryefe, das wir verruckter jaren geſinnet vnd betrachtet die kleinfügen nutzbarkheiten, gienyeß[1], ge-|wün vnd gwerb vorgemelter ſtatt vnd das ſy nit wye ander ſtett mit wuchmerkten[1] vnd andern zûvällen begabet iſt, derhalber wir vns allein mit den handwerken, gûtern, als acheren, matten vnd derglichen erhalten vnd erneren | müßen, vnd damit ſôliche gûter nit von der ſtatt verkouft werdind, dadurch dann vns vnd vnſern nachkomen an | oberzelter narung abgan möchte, ſo haben wir vns einhelliglich vereinbaret, beraten vnd nachuolgende ordnung mitein-|andern angenomen, namlich alſo, das fürhin kein burger, hinderſeß vnd inwoner obgemelter ſtatt Lenzburg ſine ligende gû-|ter, es ſyend acher, matten, krut- vnd boumgarten, pünden, noch ſunſt eyniche andere ligende ſtuck inerthalb vnſern[2] eynungen | gelegen, eynichem vßern, der nit in der ſtatt mit für vnd lyecht geſeßen iſt, verkhoufen ſölle noch möge, beſonders ye ein | burger vnd inwoner geſagter ſtatt Lenzburg, der alſo verkoufen will, ſölliche gûter einem andern burger oder inwoner ze | koufen geben; vnd ob ſich fügte, das yemands diſer ordnung nit gelâben vnd nachkomen, beſonders wider dye einem vßern | eyniche oberzelter gûtern verkoufen wurde, ſo mögend des verköufers fründ, ſo in der ſtatt geſeßen ſind, dye des von | fründſchaft wâgen vor andern gwalt haben

[1] *sic!* [2] *auf Rasur.*

ſöllent, den kouf züchen, vnd ſo ſy das aber nit thůn wellten, ſo mag dannen-|hin dye ſtatt oder ein ander burger vnd ingeſeßner ſöllichen kouf an ſich nemen vnd bringen, von mengklichem vn-|geſumpt vnd vngeirrt, doch nit türer dann vmb den pfandſchilling vnd das gelt, ſo der verköufer vorhin darumb | geben vnd in koſtet hat, vnd darby mit erleggung vnd abtrag des winkoufs vnd zimlichen coſtens vnd ſchadens, der | halb vffgelouffen, hieby vnd mit ouch vorbehalten dyè erbeßerung ſöllicher bezognen gůteren, dye dann dem ver-|koüfer nach biderben lüten erkhantnuß abtragen vnd bezalt ſoll werden, vnd das one allen intrag, hindernuß vnd ge-|verde. Diſe oberzelte ordnung haben wir vff dem meyentag des nechſtuerſchinen ſiben vnd vyerzigoſten jares wi-|derumb ernüwert angenomen vnd beſchloßen vnd dye ſtet vnd vnuerbrochenlich ze halten einhelligklich einandern zů-|geſagt, verheißen vnd verſprochen, darwider nit ze reden, ze thůn, verſchaffen noch verhengen gethan werden, weder heim-|lich noch offenlich, in dhein wys noch wåge, doch vnſer gnedig herren vnd obern von Bern hierin genzlich vor-|behalten, ſo ſy vns obberůrte ordnung gnedigklich bekreftigen vnd beſteten werdend, darumb wir ſy dann gar | vndertheniglich, flißig vnd ernſtlich bitten vnd anſůchen wellend. Vnd deße alles zů warem vnd ſtetem | vrkhund ſo habend wir gemelter ſtatt Lenzburg eygen inſigel offenlich thůn henken an diſen bryefe, | datumb vff den meyentag in dem jar, do man zalt nach der heilſamen menſchwerdung Jheſu Chriſti vn-|fers gnedigen lyeben herren vnd einigen ſeligmachers duſent fünfhundert vyerzig vnd ſiben jar. |

*Original*: Perg. 37,5/29,3 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 70. Das Siegel hängt wolerhalten (grünes Wachs), Umſchrift: ✠ S' · CIVIVM · IN · LENTZBVRG ·, im Feld der Lenzburger Schild mit der Kugel; Durchmesser: 33 mm.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 49r, II fol. 156–158.

## 68. Bern bestätigt das Verbot, Liegenschaften an Auswärtige zu verkaufen.

1548 I. 25.

Wir der ſchultheis vnd rhat zů Bern thund kund mit diſerm brief, das für vns | kommen ſind der erſammen vnſerer lieben getrüwen ſchultheiſſen, rhåten, burgern vnd der gemeind | vnſer ſtatt Lånzburg erber potten vnd habend vns ze erkhennen gåben vnd fürpracht, wie ſy vor etwas | jaren zů nůtz, frommen vnd vffenthalt

gemeiner burgerſchaft vnd damit gedachte vnſere ſtatt Lânzburg| deſt bas in eeren gehalten vnd mit inwonern für vnd für zûnâmmen vnd erbuwen môchte werden, ouch in anſâchen, | das ſy ſunſt kein zûvall der offnen mârkten vnd ander nutzungen wie ander ſtett habend, dan das ſy ſich irer | handwerken vnd etlicher mas des erdwûchers behelfen vnd erneren mûſſind, ein ordnung vnd inſâchen der kôufen | vnd verkhôufen halb irer ligenden gûtern einhâligklich gemacht, angenommen vnd beſchloſſen, welliche ordnung ſy | bißhar gehalten, vns hieruff mit demûtiger pitt ankerende, dieſelbige ordnung vnd gemâcht zebeſtâtigen. So wir nun | ir pitt der billigkheit gemâs erfunden vnd darby inen in allen zimlichen dingen ze wyllfaren vnd inſonders vnſere | ſtett ze vffnen ganz geneigt ſind, vnd damit gedachte vnſere ſtatt Lânzburg mit lüten zû allen zyten wol beſetzt | ſyge, ſo haben wir inen nachvolgende fryheit gnâdigklich geben vnd mitgeteylt, namlich das kein burger vnd inwoner | der ſtatt Lânzburg ſine ligende gûter, es ſyend acher, matten, krut- vnd boumgârten, pünden, noch ſunſt einiche ligen-|de ſtuck, inerthalb irem eynung gelägen, einichen vffern, der nit in der ſtatt mit für vnd liecht geſâffen iſt, hinfür ver-|khoufen môge noch ſôlle, ſonders je ein burger vnd inwoner der ſtatt Lânzburg, der alſo verkhoufen wyll, ſôlliche gûter | einem andern burger oder inwoner ze khoufen gâben, vnd ob ſach, das jemands einem vffern einiche obgemeldter gûtern ver-|khoufte, alldann ſo mag die ſtatt oder ein ander burger vnd ingeſâßner, wo des verkoufers frund, die des von frundſchaft | wegen vor andern gwalt haben ſôllend, das nit thûn wellend, doch ſouerr das ſy ouch in der ſtat geſâffen ſyend, wol ſôllich khouf | vmb das gâlt, darumb das gût kouft iſt, vnd darby mit erleggung des winkhoufs vnd gottspfening, vßgâbnen gâlts vnd | abtrag billichen koſtens etc. zuchen vnd an ſich nemmen vnd bringen. Vnd by oberlüterter fryheit vnd gnad wellen wir vyl-|berûrt die vnſern von Lânzburg belyben laſſen vnd ir vorgemachte ordnung vmb ſouil erlütert vnd beſtâtiget haben, | doch als lang vns vnd vnſern nachkhommen das geuâllig iſt, dann wir hierin mindrung, ândrung vnd gânzliche ab-|ſatzung vber kurz oder lang zethûnd heiter vorbehalten wellen haben. Vnd ſind wir diß, ſo hieby waren: Hans Ja|cob von Wattenwyl, ſchultheis, Thiebold von Erlach, Sulpitius Haller, ſeckelmeiſter, Peter im Hag, venner, Hans Paſtor, | alt venner vnd büwherr, Hans Rûdolf von Grafenried, Jacob Wagner, Hans Steiger,

all dry venner, Peter von Werd, Chriſpi-|nus Viſcher, Glado Mey, Matheus Knächt, Hans Richly, Lux Löuwenſprung, Cünrad Thüby vnd Hans Hüber. Vnd des | alles zů zugſamme vnd warem vrkund haben wir diſen brief mit vnſerm anhangendem ſecret inſigel bewaren | vnd geſagten den vnſern von Länzburg geben laſſen. Beſchächen mittwuchen den fünf vnd zwenzigoſten tag | Jenners, als man zalt von der geburt vnſers ſäligmachers Jeſu Chriſti thuſent fünfhundert vierzig | vnd acht jar.

*Original*: Perg. 39|33,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 72. Das Siegel fehlt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 50r, II fol. 158—161.

## 69. Siegelrecht.

1548 I. 25.

Wir der ſchultheis vnd rhat zů Bern thund kund mit diſem brief, das vor vns erſchinen iſt | der erſammen vnſerer lieben getrüwen ſchultheiſſen rhäten vnd burgern vnſer ſtatt Länzburg erbere pottſchaft vnd hat | vns fürtragen vnd eroffnet, wie zwüſchen inen eins vnd vnſerm getrüwen lieben burger Lienharden Brentzigkoffer, vnſerm | amptman vnſer graffſchaft Länzburg, anders theyls ein ſpan erhebt vnd das von wegen als Hans Hedinger vergangner | zyt ein wäſſere durch ſin matten hab machen vnd füren laſſen vnd ime von denen, ſo dieſelbige wäſſere bruchen vnd nutzen, | zůgſagt, von deſſelbigen wegen einen järlichen zins ze gäben vnd vßzerichten, des er brief vnd ſigel vmb merer ſicher-|heit willen begärt vnd haben wölle, da nun obgemeldt die vnſern von Länzburg vermeint, ſy ſölltend den ſelbigen brief | beſiglen, dwyl die ſelbige matten vnder irem grichtzwang vnd ſtab gelägen, das aber oftgemeldter vnſer vogt | ſöllichs nit geſtatten welle, ſonders getrüwe, im zů ze ſtan vnd gehören, den, ouch andere brief mit ſinem ſigel von ampts | wegen zebeſiglen etc., hierüber nun gemeldt die vnſern von Länzburg vnſers entſcheyds vnd lütrung vnd vn-|ſern willen ze vernemmen begärt, dem ſy gůtwilligklich nachzekhommen vnd zegeläben als die gehorſammen vr-|pütig. Vff ſöllichs wir diſe lütrung vnd entſcheyd geben haben, alſo das die vnſern von Länzburg mit irem | ſigel obgedachten brief, ouch andere, ſo ſy vnd die, ſo an der Aa zhus ſind vnd hinin zů gricht gehörend, alleinig be-|rürend vnd vmb ſachen, verkhomnuſſen, contracten vnd gůtern, die in irem eynung

liggend, verhandlet | vnd vffgricht werden, ſy alleinig (wie ob gſagt iſt) vnd kein vffern belangend, hinfür wol ſiglen | mögind an vnſerer amptlüten intrag vnd widerred; aber all ander brief, verkhomnuſſen vnd contracten etc., ſo ſy | nit alleinig angand, ſöllend vnſer vögt, ſo je zů zyten ſind, mit irem ſigel bewaren vnd der landſchryber | die empfachen vnd ſchryben. Vnd diſer gnädigen nachlaſſung mögend ſych hinfür oft gemelt die vnſern von | Lânzburg, als lang es vns genallt vnd nit wyter, gebruchen, dann wir die ze åndern vnd gânzlich | abzethůn vnſere hand offen behalten wellen. Vnd ſind wir diß, ſo hieby waren: Hans Jacob von | Wattenwyl, ſchultheis, Tiebold von Erlach, Sulpitius Haller, ſeckelmeyſter, Peter im Hag, venner, Hans | Paſtor, alt venner vnd büwherr, Hans Růdolf von Grafenried, Jacob Wagner, Hans Steyger, all | dry venner, Peter von Werd, Chriſpinus Viſcher, Glado Mey, Matheus Knâcht, Hans Richly, Lux Lôuwen-|ſprung, Cûnrad Thuby vnd Hans Hûber. Vnd des alles zů zůgſamme vnd warem vrkhund haben | wir diſen brief mit vnſerm anhangendem ſecret inſigel bewaren vnd gſagten den vnſern von | Lânzburg gåben laſſen. Beſchâchen mittwuchen den fünf vnd zwenzigoſten tag Jenners, als | man zalt von der geburt vnſers ſâligmachers Jeſu Chriſti thuſent fünfhundert vierzigk vnd | acht jar.

*Original*: Perg. 39/34,2 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 71. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) eingehängt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 51v—53r, II fol. 161—164.

## 70. Eintrittsrecht der Enkel.

1549 VIII. 8.

Das kindskind an statt irer vätteren vnd müteren erben mögind.

Wir der schultheis vnd rhat vnd burger der statt Lentzburg thun kund mengklichem hie mit: demnach vnſer gnedig herren vnd obern der statt Bern verruckten jaren den iren allenthalben in statt vnd land vergönnen vnd nachgelaßen, daß alle in der statt Lentzburg kindskind an statt irer abgangnen vätteren vnd müteren ire großuätter vnd großmüteren erben ſöllind vnd mögend, haben wir dieſelbig ordnung, nachlaſſung vnd fryheit für vns vnd vnſere nachkommen angenommen vnd namlich mit ſöllicher erlüterung, ob ſich hinfürohin fügen, das einer sün oder töchteren vberkheme vnd dieſelbigen sün vnd töchteren ouch kinder gewinnend vnd vberkemend, vil oder wenig, vnd dieſelben kinder vor iren vätteren vnd müteren

mit tod abgingind, ſo ſöllend dannethin ir kinder, vil oder wenig, an statt irer vätteren vnd müteren ire großvätter vnd großmüter (als vil als irem einem hette mögen gelangen) erben on allen intrag. Beſchechen donſtag vor sant Lorentzen tag, da man zalt nach der gepurt Chriſti vnſers herren thuſent fünfhundert vierzig vnd nün jar.

*Abschrift*: Handveste I 69r (danach der Abdruck), II fol. 164 f.

## 71. Metzgerordnung. 1551 VI. 25. und VIII. 13.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual I 337, 339.

## 72. Landtag um Totschlag. 1552 VII. 28.

Daselbst I 356 f. Vgl. auch Satzung 80 der Stadtsatzung von 1607, unten S. 319.

## 73. Anstände mit dem Landvogt betr. Bussen. 1553 VI. 1.

Wir der ſchultheis vnd rhat zu Bern thund kund mit diſem brief, das hüt vor vns erſchinen der | edel veſt vnſer lieber getrüwer burger Nyclaus von Dießbach, vogt zu Lenzburg, eins vnd der erſamen vnſerer | lieben getrüwen der ſtatt Lenzburg erber potten anders teyls vnd hat obgemelter vnſer amptman vns des ſpans, | ſo ſich der buſſen halb an der Aa zugetragen vnd haltet, welliche gemeldt von Lenzburg inen, er aber vns als der ober-|keit vnd nach beſag alter vnd nüwer vertrågen zugehören vermeint, der långe nach bericht, darüber vnd dargegen vorge-|meldt potten der ſtatt Lenzburg ir antwurt geben vnd darthan, ſy ſiend allwegen in bruch vnd vbung gſin, die buſſen, ſo | an dem ort der grebnen, ſchwellinen, brütſchen, portern vnd andern derglychen ſachen halb gevallen ſind, ze vertigen vnd | zu iren handen ze züchen mit demütiger pitt, ſy daby blyben ze laſſen; vff ſöllichs den vertrag, ſo vnſer ſeckel-|meyſter Sulpitius Haller vnd Heinrich Cammerer ſålig, domaln vogt zu Lenzburg, vff ſechs vnd zwenzigſten tag Brach-|manods im thuſent fünf hundert ſechs vnd vierzigſten jar gemacht, dargelegt, der nun in dem artickel berürend | den hammerſchmid verlåſen worden. Als wir nun beid theil wol verſtanden, haben wir vber obgemelten ſpan volgende | erlütrung vnd bſcheid geben, namlich das der obanzogen vertrag in ſinen kreften beſtan ſölle; zum andern das | die vnſern von Lenzburg die fråuel, ſo mit den ſchwellinen, brütſchen, pörtern

vnd andern derglichen ſtucken innerthalb | irem zwing vnd ban begangen werdend vnd namlich dry pfund pfening buß ertragend, rechtvertigen vnd zu iren handen | bezüchen mögind, wie ſy das bißhar gebrucht habend, ane vnſerer amptlüten, ſo je zu zyten da ſin werden, intrag vnd wi-|derred, doch wie obgemeldt der übrigen ſtucken vnd artickleu halb, in obberürtem vertrag vergriffen, an ſchaden vnd abbruch, | in kraft diß briefs, den wir zu vrkund vnd zügſamme mit vnſerm anhangenden ſecret inſigel verwaren vnd | vorberürten den vnſern von Lenzburg geben laſſen. Beſchåchen donſtag erſten tag Brachmanods nach Chriſti | Jeſu vnſers einigen heylands gepurt gezalt thuſent fünf hundert fünfzigk vnd dry jar.

*Original*: Perg. 49,8/28,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 74. Siegel fehlt.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 69r, I[a] 36v—37v, II fol. 165—167.

## 74. Weidfahrt.

1557 XII. 20.

Verkomnis zwiſchen der Stadt Lenzburg und den Gemeinden Staufen und Niederlenz betr. Weidfahrt mit verſchnittenen Roſſen oder München und Hengſten: in Aufhebung des frühern Spruchbriefs von Landvogt Sulpitius Haller, wonach der Stadt Lenzburg die Feldfahrt mit München aberkannt und nur mit Hengſten geſtattet worden, wird, da «die vnuerſchrotnen roß ſtetz ein ander jagend, biſſend vnd vnder wilen lam ſchlahend, ouch meer weyd dan die münch pflägen zertråtten vnd zerſtampfen», vereinbart, daſs künftig verſchnittene Pferde zur Feldfahrt zugelaſſen werden ſollen, aber ebenſo junge oder alte Hengſte, die ſtill giengen «vnd die münch nit jagen thetend», dagegen nicht die «fåldroſſe als pfårde vnd ſtûten».

*Original*: Perg. 35/35 cm im Stadtarchiv Lenzburg; Urk. 82. Das Siegel des den Vergleich beurkundenden Landvogts Caſtorius Wyermann iſt abgefallen.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 85r—87v, II fol. 188—194.

## 75. Rechtsbeistände vor auswärtige Gerichte.

1558 V. 26.

Byſtand, der vſſerthalb der ſtatt mit vſſeren das råcht brucht.

Min herren ſchultheiß vnd rhat hand erkent vnd abgraten, das keinem burger ſölle kein biſtand vſſerthalb ſölle erloubt werden, es ſyge dan, das es eer vnd eyd, darzů erb vnd eygen antråffe.

Stadtarchiv Lenzburg: Ratsmanual II 124.

## 76. Strafkompetenz im Burgerziel.

1559 IV. 28.

Statthalter vnd rhat zu Bern, vnſern grus zuuor. Erſammen lieben getrüwen, wir ſind durch vnſern amptman by v̈ch ſchryftlich bericht worden, wie ir ime zwen gefangen, ſo hinder der ſtatt Länzburg burgerzyl gefangen vnd ime vengklich zubracht worden ſyend, abuorderind, vermeinende, v̈ch die von wägen das ſy innerthalb v̈wer burger zyl gefangen, zegehören, dar näben ouch den artickel, ſo im vrbar ſtat, vnd vns durch gedachten vnſern amptman zugeſchickt, verſtanden, vnd ſind dheins wägs geſinet, v̈ch in v̈were fryheyten zegriffen, achten ouch, ir werdind vns zu dem wir recht hand, dhein verhindrung noch ingriff thun, dann ſälbiger vns zugeſchickter artickel nit vermag, das wir nit macht haben ſöllind, vßerthalb der ſtatt Länzburg in oder vßerthalb der ſälben burgern zylen lüth fachen mögind. Derhalb an v̈ch vnſer anſinnen vnd vermuten iſt, vnſern gedachten amptman rûwig zelaſſen. Datum 28. Aprilis 1559.

*Adresse:* Den erſamen vnſren lieben getrüwen ſchultheißen vnd rhat zu Länzburg.
*Originalmissiv* im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 83.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 70v, II fol. 194 f.

## 77. Vollständige Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufen.

1565 XI. 5.

Der Vertrag wurde erst 1602 VI. 23./VII. 3. förmlich ausgefertigt, s. unten n° 91.
*Regest*: Argovia III 287.

## 78. Zollvertrag zwischen Lenzburg und Bremgarten.

1566 X. 8.

*Druck:* oben S. 122 n° 76 nach dem Original im Stadtarchiv Bremgarten.
*Abschriften:* Handveste I Bl. 110r.v, II fol. 204—206.

## 79. Zollvertrag zwischen Lenzburg und Mellingen *(gleichlautend wie derjenige mit Bremgarten).*

1566 X. 8.

*Abschriften:* Handveste I Bl. 111r.v, II fol. 206 f.

## 80. Rechtsverhältnisse des Siechenhauses und seiner Insassen. 1573 V. 4.

Wir dis nachgenampten Hans Güder, burger zů Bërn vnd der zyt landuogte der grafſchaft Lenzburg, ſo denne | Hug von Hallwyl zů Troſtburg vnd Chriſtoffel Effinger von Wildegg, alle früntliche vnd erpettne ſchydlüt vnd mittler in hienachuolg-|ender ſach, thund kund mengklichem vnd bekennen offenlich mit diſerem brief: demnach vor etlichen jaren zwüſchen der ſtatt Lenzburg vnd | den gemeinden der grafſchaft Lenzburg ein vertrag vnd verkhomnus, antreffend die ſonderſiechen, gemachet, in ſchryft verfaſſet, beſiglet | vnd vffgericht worden, darynnen die herren der ſtatt Lenzburg vermeinten merklichen vbertroffen ſyn, vrſachen das ſych die armen lüt ſtäts | meereten vnd, ein ſtatt nit vß irem gemeinen ſeckel zuſatzte, ſy großen hunger vnd mangel lyden můſten; derhalben an gmein graf-|ſchaftlüt laſſen gan vnd vermanen, inſechen zethun, ſtüren vnd der billigkheit nach witer inwërfen, das diſere burde nit ſo gar vff | der ſtatt ſeckel lige, dan ſo oft man rëchnung thůye innemens vnd vßgebens, můſſe man allemal nachzüchen. Dargegen die grafſchaft-|lüt widerſprochen, ſolltend ſich langeſt, ee das ſy mit einanderen vertragen, bedacht han, vnd wiewol jetzmal ein anzal ſollicher lüten, | ſo bringe doch ein jeder etwas ſynes gůts in das hüſli, vnd wan ſy abſterbend, blybe das erſparte gůt den armen, konnind derhalben | nit von vff-gerichten brief vnd ſiglen ſtan, trüwind darby geſchützt vnd geſchirmbt zewerden. Hinwiderumb die herren der ſtatt | Lenzburg, wo ſy darzů bezwungen, wollend ſy ee den grafſchaftlüten das ſiechenhüſli vbergeben vnd ſöllend ſy die iren erhalten, | wöllind ſy, wan der iren einer (da gott vor ſye) des preſtens, vß irem der ſtatt zůthun vnd inkhommen erneeren; da ſy die graf-|ſchaftlüt wie vor ſollind halten, was ſy verheiſſen, ouch brief vnd ſigel vermögind; ob man glych jetz ſtürte, wurdind ſy ſchier vnd | bald harnach aber anglengt werden vnd anlegen můßen. Jedoch letſtlich als ſy ſich vndereinderen[1] ſelb nit vertragen mögen | vnd ſy, wir harumb vßſprechind, begërt vnd vns hüt dato, ſelbigem ſtatt zethun, zuſammen verfügt vnd befamblet, ſind ane | geuerd allhie zu Lenzburg ankhommen die edlen frommen veſten fürſichtigen vnd wyſen herren herr Beat Ludwig von Mülinen, | ſchultheis, vnd herr Niclaus von

[1] *sic!*

Graffenried, ſeckelmeyſter vnd des rhats der ſtatt Bern, vnſere ganz gnëdige herren, | denen wir den handel vnd zwytracht anzeigt, ouch harynnen zeſcheiden, das die parthyen in verer vnrûw vnd koſten nit trettind, | vmb rhat gepetten, dem ſy nun gûthigklich von der erbermbd der armen vns gewillfaret vnd nach verhör beyder theilen fürbringen, | briefen, ſiglen, gwarſamme vnd wes ſich ein jeder zum widerſatz trüwet zubehelfen, geraten vnd geſprochen, das man brief vnd | ſigel in irem wärt, wie die vffgericht, laſſe vngeſchwecht blyben, aber das, wie mengklicher wol erachten möge, das ein ſtatt Lenz-| burg vnd die graffchaft nienen zuſammen, weder lüten nach gut, zeuerglychen vnd ein vntragenlichen laſt mûßten | vff ſich nemmen, wan die von der ſtatt Lenzburg ſouyl der armen ſonderſiechthums preſthaften lüten ſollten in irem koſten, | beſonders in ſemblicher langwürigen thüry, erhalten vnd die von der ſtatt nit zuſatztind, die armen dürftigen ir ſchlecht hab | vnd geſtüret gûtli mûßtind angriffen vnd wurd hiemit zins vnd houptgut verthan, ouch domalen die brieff vffgericht, nit | betrachtet iſt worden, das ſouyl der armenlüten ſolltend werden, derhalben möge ſembliches alles wol dergeſtalten verbeſſeret werden: erſtlich ſouyl belanget das gelt, ſo die graffchaftlüt an das ſiechenhus geben vnd man geſeche, das die armen ſchlëchtlich, wan | die von der ſtatt nit ſtâts darzu thätind, gehalten vnd geſpiſet wurden, ſollind die graffchaftlüt nach vber dasjhenig, | das ſy gëben, hinzu thun vnd erhöcheren drûyhundert gundin[1] hie landlôufiger münz, je fünfzechen batzen für ein guldin zellet, | vnd an den graffchaftlüten ſtan, das gelt zuerlegen old zeuerzinſen, damit des zinſes nutzung zu der armen erhaltung an-|gewendt möge wërden, vnd ſolle aber diß erleite gelt old zinſes nutzung ſtan vff acht perſonen, vnd wan iro meer wurden, eine zwoo | old dry perſonen, wieuyl dan der mochten wërden, das ſölle allwegen an erkantnus eerenlüten ſtan, in ſöllichem vall nach dem mangel | vnd gepreſten den armen dürftigen handreichung zethun vnd ſölliche beſchwerd zu beyden ſyten nach der billigkheit lyden vnd tragen. | Zum anderen wie die armen ſöllind vff gnommen werden, iſt beredt, wan ein perſon der armenlüten fallen wurde, ſolle man, wan es ein | vereelichete perſon, die mit kinden behaft, mit den kinden theilen vnd ira ein kindstheil nachuolgen; iſt ſy aber ein lidige perſon, als | die nit vereelichet, ir züchender theil guts verlangen vnd, wo ſy im ſiechen-

[1] *sic!*

hus ſterben, ſelbigem heimbdienen, jedoch mit diſerem | vorbehalt, wan ſach wäre, das ein ſölliche preſthafte perſon dermaßen an gut vnd gelt ſo rych vnd ſtatthaft, anderſchwohin ſich zeuer-|pfründen older das ſyne fründe nit wollten ſyn gut in ein ſiechenhus khommen laſſen, aber nüdteſterweniger in dem ſiechenhus | zu Lenzburg thät vnderſchlouf begären, die ſollend alldan mit der ſtatt der herberung halber vberkhommen vnd vff iren old ſynen | koſten die preſthafte perſon ſpiſen, trengken, froſt bûßen vnd mit vall vnd rhat verſechen. Zum drytten wan ſach were, das die | armen preſthaften im ſiechenhus all abſturbind, ſoll alldan alles gut ein anſtand han vnd das jërlich inkhommen der zinſen zu | des ſiechenhuſes gut vffwachs vnd ſonſt nienen anderſchwohin angewendt werden, alſo, wan ſich leider hernach fügte, andere der ſonder-|ſiechen daryn khämind, deſter baß erhalten môchten wërden. Vnd zum vierten ſouyl der armen vall vnd rhat, für vnd liecht vnd anders, | das anzogner brief vermag, ſoll, wie bis anher brucht, nach fürer gehalten werden. Vnd als den parthyen diſer fürſchlag vnd vßſpruch | vorgeoffnet, haben ſy den mit gehaptem verdank angnomen vnd glopt vnd verſprochen, in guten trüwen veſt vnd ſtät zuhalten, har | wider ſoll ouch jemands nützit ſchützen nach ſchirmen, dan ſy ſich aller rëchten, damit diſer vßſpruch vffghept möcht werden, entzüchen. | Vnd waren hieby die frommen eerſammen wyſen herren Hans Jeodor Fry, ſchultheis, Jacob Kronyßen, ſtatthalter, Daniel Spengler, | ſeckelmeyſter, ſo denne die eerſammen der graffſchaft vnderuogt Mattheus Furter von Stouffen, Melchior Meyer von Kölligken | vnd Mäuritz Rûdtſchi von Sur, allen anwelten. Des aber alles zu warem vrkünd ſo ſind zween glichlutend brief geſchryben vnd mit | vnſeren harzu erpettnen ſprücheren angehengkten inſiglen, doch vns vnd vnſeren erben vnſchedlich, verwart. Beſchechen den vierten tag | Meyens als man zalt von der gepurt Chriſti Jeſu vnſer g$^{n}$ herren thuſent fünfhundert ſibentzig vnd drüy jar.

Hans Vlrych Zennder,
landſchryber der graffſchaft Lenzburg ſſt.

*Original*: Perg. 43/34 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 95. Das 1. Siegel ist abgefallen, das 2. und 3. sind beschädigt eingehängt.
*Abschrift*: Handveste I Bl. 96r—98r, II fol. 212—216.

## 81. Bestallung des Nachrichters der vier argauischen Städte.

1574 XII. 18.

*Original* auf Papier im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 97.
*Druck:* Stadtrecht von Arau 271 n° 164.

## 82. Erbrecht.

1576 VIII. 21.

Lenzburg hat vns angelanget, vnſer erbrëcht inen gſchriftlich mitzeteylen; die wyl mir vff ein anderen gefryet, ward inen vergonnen vnd zugeſchickt.

Stadtarchiv Brugg: Ratsmanual 544 Bl. 5b.

## 83. Zoll und Geleit.

1578 II. 3.

Wir der schultheis vnd rhat der statt Bern thund kund hiemit: demnach vns die erſammen wyſen vnſer beſonder lieben getrüwen schultheis vnd rhat der statt Lentzburg durch ir erbare pottſchaft clagbar erſcheint vnd furtragen, das inen der nutzung zoll vnd geleits daſelbs merklicher abgange begegne daher vnd von wegen, daß die fhurlüth vnd vertiger der koufmans güteren keine ſchriftliche bewyſung nit bringent derſelben waren vnd güteren art, wärt noch gewicht, als aber von alter har in bruch vnd übung gwäſen, vnd darüber vnſer fürſächung vnderthänigſt gepätten, das wir inen die ſelb nit verſagen, ſonders billich thun ſöllen, wöllen derhalben mit gegenwürtigem brief vnd durch fürzöug deßelben alle vnd jede kouflüt, ouch ire furlüth gnedigſt verwarnen vnd ermanen, gepieten inen ouch hiemit, daß ſy fürhin warhafte attestation geben vnd berürten von Lentzburg fürzöygen ſollint aller der waren vnd koufs güteren art, ouch der ſelben gewicht vnd wärts, ſo ſy an bemelter zollſtett durch vertigen werden, vnd alsdan ouch derhalb gewonlichen zoll vnd geleit zalen vnd abrichten one einige verwiderung; dan ſo die ſelb nit geſchechen old an ſchriftlicher bewyſung (nach dem diſere vnſere vermanung inen zuuor geſchechen ſin wird) manglen würde, ſo haben vnd wollen wir gedachten vnſeren von Lentzburg macht vnd gewalt geben, die waren vnd kouf güter oder theil der ſelben ze arreſtiren vnd vfrecht zeuerhalten, damit ſy an vnd vff dem ſelben verhaft zoll vnd geleits, ouch anderen ſchadens hierob erlitten, bil-

liche zahlung vnd abtrag erholen vnd empfachen mögint. Darby wöllen wir ſy ouch, ſo lang vns gefellig vnd lydenlich, belyben laßen in kraft diß briefs, der des zu warem vrkund mit vnſer statt fürgetrucktem secret inſigel verwart geben iſt mentags den 3ten Hornungs 1576.

*Abschrift*: Handveste I Bl. 102v—103r (danach der Abdruck), II fol. 229 f.

## 84. Wochenmarkt.

1578 X. 28.

Wir der ſchultheis vnd rhat der ſtatt Bern thůnd khund mit diſem brief: | demnach vns die erſamen vnſere lieben gethrüwen ſchultheis vnd rhat der ſtatt Lenzburg | durch ire erſamen geſandten fürbringen vnd eroffnen laſſen, wie ſy vor vil jaren | vß erlangten gnaden vnd fryheit ein wuchenmärkt ghept, der aber in der zyt dahär | abgangen vnd nit in ůbung gehalten worden, das aber inen aller hand komligkheit | vnd nutzung ein merklicher abbruch ſye, vnd daruf vns gepätten, inen ſöllichen | wuchenmärkt durch nüwe vßkündung widerumb vfzůrichten, ouch in beharlich wäſen | vnd zehalten verſchaffen, das wir vns zů ſöllicher irer zimlichen pitt | gnädigklich geneigt, vnd haben inen hiemit vorgemelten iren bruch vnd fryheit | des gehapten wuchenmärkts widerumb ernüweret vnd beſtätiget, alſo das ſy | hinfür den ſelben beharren vnd vf jedem mentag haben vnd halten ſöllint | vnd mögint; daby wöllen wir ſy ouch gethrüwlich hanthaben ſchützen vnd | ſchirmen, hieruf alle vnd jede vnſere vnderthanen, ſo in vnſer graffſchaft | Lenzburg geſeſſen vnd gehörig ſind, denen ſölicher märkt zebeſůchen gelägen | ſin mag, ernſtlich vermanende, denſelben märkt mit allem dem, ſo ſy zeuer-| khoufen habent, zebeſůchen, in kraft diß briefs, der deß zů veſtem | vrkhund mit vnſer ſtatt angehenkten ſecret inſigel verwart vnd geben iſt | vff zinſtag den acht vnd zwentzigſten tag Wynmonats als man zalt | thuſent fünfhundert ſibentzig vnd acht jar.

*Original*: Perg. 36,7/23,9 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 100. Das Berner Sekretsiegel ist beschädigt eingehängt.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 106r.v, II fol. 230 f.

## 85. Zehnt am Goffersberg.

1588 VII. 15./25.

Wir der ſchultheiſs vnd rath der ſthatt Bern bekennend vnd thůnd khund | offentlich mit diſem brief: nach dem die erſamen vnſere be-

ſonders lieben getrüwen ſchultheiß rhät vnd ganze gmeynd der ſtatt| Lenzburg ſich vf vnſer gnedig anſinnen gůtwillig begeben vnd geneygt, ir holz genempt Wilhelmsberg oder Gafferſperg, ſo aller nechſt hinder | vnſerem ſchloß Lenzburg gelegen, zeſchwänden vnd genzlich vßzerüten, damit vnſeren vienden in vffetzigen zyten kriegs oder belägerung | allerley vortheyl von diſem orth har, vnſere veſti zůbeſchädigen, möge benommen vnd abgeſtrickt werden, vnd ſy nun ſölliche vellung oder ſchwendung | bemelts walds vns allein zů dienſt fürgnommen; daruf ouch hüttigen tags ir erſame bottſchaft für vns geſandt vnd vns pittlich angeſůcht, inen, | an ſtatt ſy ſich ſöllicher khomligkheyt entſchickt, den zechenden von dem getreyt, ſo khünftiger zyt vf diſem grund vnd platz Gafferſperg gebuwen werden | möchte, zeübergeben vnd zůkhommen zelaßen, das wir vnd in betrachtung vnd anſechen irer gehorſamen willigkheyt, ouch des ſchadens vnd | mangels, ſo inen von ſöllicher vßrüthung wegen zůſtan mag, vns alles zechendens von den früchten, die vf diſem orth vnd platz, als verr ir wald | begriffen hat, hinfür gepflanzet oder gebuwen werden, genzlich entzogen vnd inen denſelben hiemit vß ſonderer gnad vnd gůtwilligkheyt | v̈bergeben ouch bewilligeth habend, das ſy nun fürhin zů ewigen zyten berůrten zechenden an obermeltem orth zů iren handen nemmen | vnd in irer ſtatt gmeinen nutz bekheeren mögind; ſy ſöllend aber das v̈brig noch vorſteeig holz, ſo noch vff dem platz iſt, zum fürderlichoſten | inen muglich, nider fellen, das orth aller dingen rumen vnd zů erbuwlichem land verwandlen, vns ouch an den anſtoſſenden zelgen oder bergen, | da wir gewont ſind, den zechenden vfzenemmen, by vnſer gerechtigkheyt belyben laßen vnd daran dheyn ingriff thůn noch fürnemmen, | ſonders ſich diſer vnſer gnädigen v̈bergab vnd vergünſtigung mit dankbarkeyt vernůgen vnd diefelb jederzyt zůerkhennen | verbunden vnd willig ſin. In khraft diß briefs, der deß zů wahrem vrkhund mit vnſerem gewonlichen anhangenden | ſecret inſigel verwart vnd gäben iſt vf mentag den fünfzechenden tag Höuwmonats, als man zalt von der | gnadrychen möntſchwerdung Jheſu Chriſti vnſers lieben herren einigen erlöſers vnd ſäligmachers fünfzechen | hundert achtzig vnd acht jar.

*Original*: Perg. 42/23,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 103. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) ist eingehängt.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 72v–73v, II fol. 231–233.

## 86. Der Stadt wird ein neues Banner bewilligt, nachdem das bisherige von Dieben geraubt worden.

1591 II. 9./19.

Wir der ſchultheis vnd rhat der ſtatt Bern thund kund hie-|mit: als dann die erſamen vnſer beſonders lieben getrüwen ſchultheis rhät vnd gmeine burgerſchaft der | ſtatt Lenzburg an der kilchen daſelbſt ein gmach oder ghalt vnd in demſelben ihre ſtattgwarſame, parſchaft,| paner vnd anders derglichen zur ſicherheit verwart gehabt, ſich aber vor wenig wuchen begeben, das böſe landſtrichende | bůben inen für-genommen, ſöllich gehalt zebegweltigen vnd, was darinnen ihnen fůglich zefinden, zuentfrömbden, | denen ouch diß ihr böß fürnemmen dermaßen by nacht vnd näbel gelungen, daß wolermelten vnſeren lieben | getrüwen zu Lenzburg vnder anderm ouch ihr ehrenzeichen vnd paner entragen, zu ſtückhen gehauwen vnd noch et-|liche ſtuckh by den ergriffnen zu Zürich vnd Baden hingerichten dieben dauon gefunden worden, das recht | zeichen aber, die blůw kugel, ſo in ſöllichem paner geſtanden, dem einen, der noch bishar nit mögen behendiget werden, | zutheil worden, dannenhar inen zubeſorgen, jemand harnach diſen verlurſt alſo fürhalten vnd zumeßen möchte, | als das ſy ſöllich paner in einem ſtrit oder ſunſt vß verſchuldten vrſachen verloren hettent, demſelben zufür-|kommen vnd verlüffner ſachen glaubwirdige zügſame den nachkommen zehinderlaßen, vmb ſchriftlichen ſchyn, | ouch mit einem nüwen paner ſy zeuerehren durch ihr erſame pottſchaft vns vnderthäniglich erſůchen laßen, | haben wir ſölch ihr anbringen vnſer zugſame[1] halb zu befürdernus der wahrheit inen nit verſagen wöllen | noch ſöllen, derwegen bezügen vnd bekennend wir hiemit, daß mehrgedachte vnſer lieben getrüwen der ſtatt | Lenzburg ihres paners von keiner anderen vrſachen noch durch andere mittel dann durch diebſtal vnd necht-|licher begwel-tigung ires vorgemelten gmeinen gehalts entwert, ſölches ouch von den dieben ſelbs zu Zürich | vnd Baden bekent worden, derhalben der berüert verlurſt des paners zu vnehren nit ſoll noch mag mit| einichen billichen fůgen noch rechtmeßigen vrſachen ihnen[2] vfgehebt fürzogen noch verwiſen werden. Belangend aber | die vnderthänige pitt, mit eim nüwen paner ſy zeuerehren, wellen wir den halben theil der nünzig kronen, | ſo den iren in vnſerem verſchinen ſauoyſchen

[1] *sic!* [2] *über der Zeile.*

kriegszug zu ihr notturft vß vnſerem ſtattſeckel ſind fürge-|ſtreckht worden vnd darumb der ehrſam vnſer lieber getrüwer Daniel Spengler, ihr ſchultheis, ſich verſchriben, | dahin vnd zu ergetzung ihres verlurſts zeuerwenden ihnen gnediglich verwilliget vnd vmb ſouil als gewert | ſy hiemit quittiert haben. Welcher vnſer zügſame vnd verwilligung wir vorgedachten vnſeren lieben ge-|trüwen zu Lenzburg gegenwürtigen ſchriftlichen ſchyn mittheilen vnd den zu vrkhünd mit vnſerem ange-|henkhten inſigel verwahren laßen, vf zinſtag den nünten tag Hornungs als man zalt von | der gnadenrychen vnd heilſamen gepurt Jheſu Chriſti thuſent fünfhundert ein vnd nünzig jahr.

*Original*: Perg. 38/32 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 105. Das eingehängt gewesene Siegel fehlt.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 73v–74v, II fol. 233–235.

Über die Beraubung des Stadtgewölbes vgl. den gleichzeitigen Bericht im Anzeiger für schweiz. Altertumskunde n. F. II 275 f.

## 87. Zollordnung.

1595.

Zoll rodel
widerumb ernüweret anno 1595.

Erſtlich von einer ballen ſaffran ein halben gůten guldi alſo par oder brief von den kaufherrn zeerlegen.

| | |
|---|---|
| Item ein kupferfaß | x ß |
| Item ein mandelfaß | x ß |
| Item ein papyr faß | x ß |
| Item ein kram faß | x ß |
| Item ein lang mößin faß | x ß |
| Item ein zwerchſtuck | x ß |
| Iem ein faſten ſpyß faß | x ß |
| Item ein buchs faß | x ß |
| [fol. 1v] Item ein pundt ſeckel oder bandt doffel holz | v ß |
| Item ein blächfäßlin | ij ß |
| Item ein trucken mit ſchyben | ij ß |
| Item von einer jeden ſägißen-legelen, als manche einer fürt, ſol er geben von einer | ij ß |
| Item ein pundt wuhllen | vj ß |
| Item ein faß mit ſalz | j batzen |

Item wan einer zwey faß ſalz füert vnd in mitten ſchyben, ſoll er geben iij batzen
Item ein wagen mit wyn iiij bz.
Item ein ſchabziger faß iiij ß
Item ein wagen mit gût[1] ij bz.
ſo[2] einer fünf roß hat[2]
[fol. 2r] Item ein zimlichen wagen mit gût[1] j bz.
von[2] vier roßen[2] iiij ß
Item ein hodler karen ij ß
Item ein muhlthier j bz.
Item ein ſaum roß j bz.
Item von einem roß, darnach es wahr treit j ß
Doch möcht es tragen, das es mehr brächti, darumb ſol jeder zolner acht haben.
Item von einem roß, das ſalz tregt viij haller
Item ein große thûch ballen j ℔
Item ein ballen ſtammet j ℔
Item eine kleine thûch ballen x ß
Item ein nörlinger ballen x ß
[fol. 2v] Item von einem karren mit kram oder gwürz j bz.
Von einem zentner vnſchlit, es werde hie verkauft oder ſonſt durch vnd hinweg gefûrt j bz.
Item wan einer ein ballen ſchäffin läder füert, der ſol geben von jedem hundert ij ß
Vnd wans vß der eydgnoſchaft g'hört, iſt vom hundert j bz.
Alſo iſt auch, was alhie in der ſtatt kauft vnd hinweg g'fûrt wirt, es ſyent rauw oder gwärchet fel oder hüt.
Item von einer ballen grob leder von jeder hut j crützer
Item von einem gûterwagen, es ſye lynwat oder anders j ℔
Von den mühliſteinen von einem leüffer x ß
Vnd von einem boden v bz.
[fol. 3r] Item ſo einer husraht füert, darumb myne herren grûßen, einen ſchultheißen oder ſtatthalter, was die-

[1] *später durch* frucht *ersetzt.* [2–2] *etwas späterer Zusatz von ursprünglicher Hand.*

ſelbigen heißen, dem nachkommen vnd gehalten ſoll werden.

Als namlichen von einem züpfel des beths x ß

Was aber ſonſt für husraht iſt, mag ein zolner von einem wagen x bz. oder ij ß höüſchen, minder oder mehr, je nach g'ſtalt der ſachen; ein glyche beſchaffenheit hat es vom husraht, was alhie vß der ſtatt gladen vnd hinweg gfürt wirt, geb an welches ohrt.

Denne ſo iſt ein ſtatt Bern, Brämgarten vnd Mellingen gefreyet, was ſy in ir hushaltung bruchent; aber was vf gwün vnd gwerb dienet, ſoll zollnet werden als vorſtat.

Was[1] die gůter wägen antrifft, es ſye lynwat oder anders, das iſt wie hieuorgeſchriben ſtaht, von alter har von einem wagen j ß

[fol. 3v] Doch ſo einer drü roß hat, ſol er geben iiij batz.

Von vier roßen v bz.

Von fünf roßen vj bz.

Von ſechs roßen vj bz. ij ß

Diſere vergünſtigung iſt erſt anno 1624 vf anhalten der kaufherren, wyl ſy anerpotten, alle ire gůter, anſtatt ſy vor diſem durch dz Frickenthal vnd Waltshůt nach Rynfelden gefahren, ſy ſelbige alhier durch ferggen wellent, von mynen herren beſchechen vnd verwilliget worden.

Jedoch ſo lang es myn herren g'falt, dann ſy ir alt recht von jedem wagen j ß zoll, wie von altem har brüchig gſyn, luter vorbehalten, daß ſy, wan es inen beliept, darzů ſtahn vnd ſelbiges wie vor diſem forderen vnd empfachen ſöllen vnd mögen.

[fol. 4r] Wegen durch gefürten vff den fürkouf gekauften ledigen pfärden von jedem 1 kr.

Denne von jedem feyßten ſtuck rindvych ½ ß

Vnd von jedem ſchaf, geißen [kalber ſchwein und][2] böcken vom ſtuck[3] j angſter.

---

[1] *Von hier an Nachträge.* [2] *späterer Zusatz.* [3] vom ſtuck *wurde ausgestrichen.*

Den 7. April 1683 hand mhrn. erkent, daß fürohin von jedem ſack hanfſomen, ſo hier durch gefürt wirt, ſol ȷ bz. zohl entrichtet werden.

Vnd ſo mancher ſack hanfſomen, ſo alhie abgeladen wirt, von jedem ſack huslohn geben 2 bz.

Von jeder gans ein angſter.

[fol. 4ᵛ und 5ʳ leer.]

[fol. 5ᵛ] Zoll rodel am fahr zů Gauwenſtein 1595.

| | |
|---|---|
| Von einem krom faß | v ß |
| Von einem müleſtein dem leüffer | v ß |
| Vnd von einem boden | x ß |
| Von einem faſten ſpys faß | v ß |
| Item ein drucken mit ſchyben | j ß |
| Von einer ſägißenlegelen | j ß |
| Ein faß mit ſalz | ȷ bz. |
| Item ein wagen mit wyn | iij bz. |
| Item von einem karen mit wyn | j bz. |
| Von einem ſaum wyn | 6 haller |
| Item ein wagen mit gůt | ij bz. |
| Ein karen mit gůt | ȷ bz. |
| Ein ſaum roß | ȷ bz. |
| Item von einer důchballen | iiij bz. |
| Von einer kleinen důchballen | ij b. |
| Ein nörlinger ballen | v ß |
| Von einem karren vom kram oder gwürz | j bz. |
| Von einem zentner vnſchlit | ȷ bz. |
| Von einer ballen ſcheffin läder | ij ß |
| Item von einer ballen grob leder von jeder hut | j crützer |
| Item vom husraht iſt vom bethg'ſcheft von jedem zůpfel | v ß |
| Vom anderen husraht iſt von einem karren vol | v bz. |

Je nachdem einer husraht fürt oder fergget, minder oder mehr, nach gſtaltſamme der ſach vnd wahren.

*Original*: Papierrotel in schmalfolio mit Pergamentumschlag im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 107.

## 88. Verkomnis zwischen Arau und Lenzburg über die gegenseitige Befreiung vom Abzug.

1598 II. 2./12.

Vnſer fründlich grüß mit erbietung aller | ehren thrüw liebs vnd gůtz ſye eüch zůuor, ehren-|veſten frommen fürſichtigen erſammen vnd wyſen herren, | güte fründ vnd gethrüwen lieben alten nachpuren. | Als dann ir vergangen 11$^{\text{ten}}$ Wintermonats ein ſchryben | an vns gethan von wegen Jacob Erharten, eüwers | weibels, antreffende einen erbfal, der im alhie zůſtendig | von wegen ſyner ehfrouwen, vnd diewyl wir nun den | abzug hieruon erforderet, darab ir vch nit wenig ver-|wunderet, ja das zůuor von beiden ſtetten ſölches nit| vil erhört nach geprucht worden, ſonders vermeint, fry-|zügig gegen einandern z'ſyn. Diewyl wir aber | hieruf vnſere brief erfůcht, aber hieruon nützit | funden, wie ir ouch glichfals nützit finden können, iſt | vf ſömlichs durch eüwere beide herren ſchultheißen | Jacob Wirtz vnd Daniel Spengler vns müntlich anzeigt, | wir föllend ouch wie ir, liebe herren vnd nachpuren, | kein nüwerung thůn, ſonders wie von alterhar geprucht, | verblyben zelaßen. Alſo iſt ſölches vf hüt | für vns kommen vnd fürgepracht worden; da wir | nun eüwere güte liebe früntſchaft vnd nachpur-|ſchaft ſampt vilen bewiſnen gůtthaten herzlichen | betrachtet vnd mit gůtem wolbedachtem můt zůuoran | Gott vnſerm himliſchen vatter zů lob vnd ehren, | ouch vnſern beidorſyths burgern vnd vnderthanen | zegůtem, zů gmůt gfürt vnd derhalben | erkhent, diewyl man bishar keine abzüg gegen | einandern abgvorderet nach gnommen, ſo laß mans nachmalen | bim ſelbigen verblyben, vnd habend hiemit ſölche | erkantnuß in vnſer ſtatt bůch vffchryben vnd zů | gedechtnuß verzeichnen laßen. Deß wöllend ir | glichfals zů gedechtnus in eüwer manual inliben laßen. | Hiemit eüch Gott dem herren thrüwlich beuelchende. | Actum 2$^{\text{ten}}$ Februarij a$^{\text{o}}$. 1598.

Eüwer erſam wyſheit dienſtwillige fründ vnd nachpuren

Schultheiß rhät vnd burger zů Arouw.

Adresse an Schultheiß und Rat der Stadt Lenzburg.

*Originalmissiv* (Papier) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 108. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen, liegt aber bei.

*Abschriften*: Handveste I Bl. 119v–120v, II 237 f.

## 89. Verbot des Häuserbaus ausserhalb der Stadt.

1598 V. 29./VI. 8.

Wir der ſchultheis vnd rhat der ſtatt Bern thůnd khunt | hiemit, das vf hüt vor vns erſchinen iſt der ehrſammen vnſeren beſonders lieben | getrüwen der ſtatt Lenzburg erbare potten vnd habend vns durch einen ſchriftlichen fürtrag | wie ouch mündlich fürgebracht, demnach vil irer burgeren ſit etwas zyths dahar vnderſtanden, | hüſer vßerthalb der ſtatt in iren güeteren zebuwen, des ſy ſich aber merklich beſchwärt in | bedenken, das hiedurch ire wäld erödet vmd[1] ſy im fhal fhürs noth (daruor der gůtig gott gnädig ſyn | wölle) groſſen mangel an holz erlyden můßtent vnd hiedurch die ſtatt je lenger je mehr verlaſſen | vnd leſtlich in genzlichen abgang gerhaten wurde, derwegen ſy, ſöllichem vbel zefürkhommen, | ſich mit einanderen berhatſchlaget vnd verglichen, hinfüro dheinem burger meer zegeſtatten, einich | hus noch ſchür vßerthalb der ſtatt zebuwen, innerthalb aber ſy inen ſölches nit verſperren wellind, | mit demůtiger pitt, wir ſölche vnder inen gemachte ordnung gnädigklich confirmieren vnd | beſtätigen weltint. Wann nun wir ir begären nit vnzimlich befunden, vnd dann wir | inen in allen zimlichen billichen ſachen zewillfharen geneigt, alſo haben wir vns | gnädig darzů begäben vnd inen ſölche ir berhatſchlagte ordnung hiemit beſtätiget, ouch inen ſölche fürſechung gethan, das in bedenken vorerzelter vrſachen niemands irer burgeren vnd hinderſäſſen | befůgt noch gweltig ſyn ſölle, dhein hus noch ſchüren fürthin vßerthalb der ſtatt zebuwen; was | aber ſchon bishar buwen worden, daſſelbig nochmaln alſo verblyben ſölle, ſo lang es vns geuellig | vnd wir geſpürend, ſölche vnſere fürſechung inen zů gůtem gereichen vnd ſy dieſelb nit mißbruchen | werdent. In kraft diß briefs, der deß zů warem vrkhund mit vnſer ſtatt secret| inſigel verwart vnd geben iſt vf mentag den nün- vnd zwentzigiſten tag Meyens, | als man von Chriſti vnſers herren gepurt zalt ein thuſent fünf hundert nünzig vnd | acht jar.

*Original*: Porg. 30,8/28,1 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 109. Das Berner Sekretsiegel (mit verkehrtem S) hängt in hölzerner Kapsel.
*Abschriften*: Handveste 1 Bl. 90v—91v, II 235 f.

## 90. Handwerksbrief der Schuhmacher im Argau.

1598 XII. 14./24.

*Original*: Perg. im Staatsarchiv Argau.
*Druck*: Stadtr. v. Arau 306 nº 194.

[1] *sic!*

## 91. Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufberg und Errichtung der Kirchgemeinde Lenzburg.

1602 VI. 23./VII. 3.

*Franz Güder, Landvogt der Grafschaft Lenzburg, erklärt, dass Daniel Spengler und Jacob Wirtz, beide Schultheissen, Marx Spengler, Stadtschreiber, Rud. Wäber, Fridli Hemmen, Beat Suter, Thoman Müller und Hs. Ulrich Buwman, des Rats, im Namen der Stadt Lenzburg und Rud. Zobrest, Gerichtsvogt zu Hentschiken, namens dieser Gemeinde vorgebracht hätten, von alter Stiftung und Ordnung wegen hätten Lenzburg und Hentschiken zur Pfarrkirche Staufen gehört, es sei aber vor etlichen Jahren eine Vergleichung und Abteilung geschehen und von Hans Ulrich Zender sel., gew. Landschreiber, in Schrift verfasst, jedoch nie förmlich ausgefertigt worden; deswegen werde jetzt um Aufzeichnung der Ursachen dieser Kirchenteilung und der Teilung selbst ersucht. Der Landvogt willfahrt diesem Ansuchen in folgender Weise: es habe Herr Johans Sager, Venner und des Rats der Stadt Bern, am 5. XI. 1565 die Hausväter der Dörfer* Niderlenz, Stouffen, Schaffißen, Mörrigken *und* Hentſchiken, *auch etlicher Häuser zu* Ottmeſſingen *zusammenberufen lassen und ihnen und den Verordneten der Stadt Lenzburg eröffnet, dass Lenzburg sich beim Rat in Bern beschwert habe, die Leute aus diesen Dörfern, namentlich die nächst gesessnen, nehmen den Kilchgang nach Lenzburg und nicht nach Staufberg, was* «ville halber der lüthen vnd kleine der kilchen» *beschwerlich sei, wenn die Kirche nicht erweitert werde; da aber ihr* «cappell ynkommen dheines vermögens, den mangel vnd gepräſten zeuerbeßeren», *andrerseits die Kirche Staufberg ziemlich Vermögen besitze, an dem sie auch berechtigt seien, so wünschen sie ihren Teil davon zu erhalten. Es sollen nun die Kirchgenossen gemäss Beschluss des Rates zu Bern sich erklären, ob sie auf den Staufberg oder nach Lenzburg zur Kirche wollen* «läbendig vnd tod», *worauf das Vermögen geteilt werde. Daraufhin hätten* Niderlenz, Stouffen *und* Schaffißen *sich für die Kirche Staufen entschieden, Möriken der grossen Entfernung von Lenzburg und Staufen wegen gewünscht, gan Holderbank* «das wort gottes zebeſtehen, zů dem zů Mörrigken ein cappell vnd in einem twing», Hentſchiken *dagegen und etliche Haushaltungen zu* Ottmeſſingen *hätten sich für Lenzburg entschieden. Übrigens habe Lenzburg s. Zt. auch zum Kirchensatz Staufberg gehört, dann eine eigene Kapelle erbaut und beim Bischof zu Konstanz und bei der Äbtissin zu Königsfelden als Inhaberin des Kirchensatzes darum nachgesucht, die* «kilchendienſt ceremonien halber kindertouffens, grebnus vnd ſacra-

ment zebegan vff dem Stouffberg zeunderlaſſen» *und in der Kapelle zu begehen; es sei jedoch erst gestattet worden, als mit grossen Kosten eine Botschaft an den Papst gesandt worden.*

*Folgendes sei nun das jährliche Einkommen der Kirche Staufberg: an Gelt 164 ℔ 12 ß 8 Haller, an Kernen 39 Mütt 1½ Viertel 2 Imi, an Roggen 14 Mütt 1 Vrtl., an Wachs 1 ℔, an Nüssen 3½ Vrtl. und 2 Hühner. Davon geht ab: an Arme* «durch die vier fronfaſten vßzetheilen» *6 ℔ 9 ß 4 Haller, Spendstiftungen 16 Mütt Kernen, dem Prädikanten 7½ Mütt Kernen, 1 Mütt 1½ Vrtl. Roggen, dem Siegristen 20 ℔ und 5 Mütt Kernen, Herr Niclausen Pfrůnd 2 ℔ und 1½ Vrtl. Kernen, der Kapelle Möriken 10 ß, nach Holderbank 1 ℔, der Kirche Seon 1 ℔, den Sondersiechen zu Lenzburg 2 ℔, der Stadt Lenzburg 3 ℔ 10 ß, zusammen 36 ℔ 9 ß, an Kernen 28 Mütt 2 Vrtl., an Roggen 1 Mütt 1½ Vrtl.; demgemäss betrage das Reineinkommen 128 ℔ 3 ß 4 Haller, an Kernen 10 Mütt 1½ Vrtl., an Roggen 12 Mütt 3 Vrtl. ½ Vierling, an Wachs 1 ℔, an Nüssen 3½ Vrtl. und 2 Hühner.*

*Die Stadt und die fünf Dörfer hätten sodann erklärt, es sei bisher üblich gewesen, von diesem Einnehmen der Stadt den halben und den 5 Dörfern den andern halben Teil zuzuscheiden, an letzterem hätte jedes Dorf gleichen Anteil gehabt; es sei daher auch die Teilung in dieser Weise erfolgt und der Stadt Lenzburg zugeschieden worden 64 ℔ zu 7½ Batzen ablösliche Pfennigzinse, an Kernen 5 Mütt 3 Vierling, an Roggen 6 Mütt 1 Vrtl. 3 Vrlg., an Wachs ½ ℔, an Nüssen 1 Vrtl. 3 Vrlg. und 1 Huhn, ebenso der Gemeinde Hentschiken 12 ℔ an Gelt, 1 Mütt 3 Vrlg. an Kernen, 1 Mütt 1 Vrtl. an Roggen und das Betreffnis an Wachs und Nüssen; der ganze Anteil sei der Kirche Lenzburg übergeben worden.*

*Da der Landvogt in Erfahrung gebracht, dass Venner Sager dieses Abkommen getroffen und es in Bern ratifiziert und bisher auch gehalten worden, so liess er es* «vff dem erſten tag Jenner dis nüwen jars tags» *nach der Predigt allen Hausvätern eröffnen, worauf Hans Kull, neuer, und Rud. Kull, alter Grafschaftsuntervogt, Hans Furter, Gerichtsvogt zu Staufen, und Melchior Schaffner von Schaffisen die Erklärung abgaben, das Abkommen sei unwidersprochen geblieben, weshalb es verurkundet wurde.* *Siegler: der Landvogt, S. h.*

*Unterschrift:* Marx Bäſchlin zů Lenntzburg, Lanndtſchryber des Muchen Ampts ſſt.

*Original*: Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 112.
*Abschriften*: Handveste I Bl. 91v 96r, II fol. 239—247.

## 92. Der Statt Lentzburg Nüwe Satzung.[1]

1607 V. 12./22.

[I.] Ordnung der statt Lentzburg, wie vnd wan man der empter beſetzen ſölle[2].

[1.] Am erſten ſo ſoll vff dem jarstag,[3] als man das meyending halt vnd man dero statt ämpter, es ſye einen schultheiſſen, die täglichen rhät, die grichtslüt vnd andere, ſo zu ſöllicher handlung berûfft werdent, welliche ouch gottsförchtige verſtandne vnd vernünftige perſonen ſin ſollent, ſetzen wirt, vor allen dingen vnd zum erſten von inen allen den[4] eid gmeinlich vnd ſonderlich geſchworen werden, ſo hernach geſchryben ſtat.[5]

[II.] Inhalt des eids.[2]

[2.] Des erſten ſo schwërt ein schultheis, die rhåt, die richter vnd ein ganze gmeind, einem schultheiſſen vnd rhat der statt Bern trüw vnd warheit zeleiſten, iren nutz vnd eere zefürderen vnd ſchaden zewenden vnd alles, was inen abbruch vnd ſchmach[6] bringen möchte, nach irem vermögen abzewenden vnd alles das zethun, was vnderthanen irer oberkheit vnd landsherrſchaft zethun vnd zebewyſen pflichtig vnd ſchuldig ſind, alles in guten trüwen vollbringen,[7] ane alle geuerd.

[3.] Darby vnd mit dero statt Lentzburg alles das inen zethun vnd in glicher wyß schirm[8] nutz vnd eer zefürderen, trüwe vffrechte warheit zeleiſten, iren ſchaden zewenden nach allem irem beſten vermögen, iren gepotten vnd verpotten, wie dan gůt vnd von recht der statt daſelbs geſetzt, fürgenommen vnd erlüteret ſind oder erlüteret möchten werden, gehorſam zeerſchinen vnd alſo iren kumber vnd

---

[1] *Der Titel steht nur in B, dabei, wiewohl die Bestätigung durch Bern am Schlusse auch vom 12. V. 1607 datiert, die Bemerkung*: Ift ernüweret vnd von vnſern gnedigen herren vnd obren zů Bern beſtetiget den 12 Meyen 1612. *Darunter aber*: Geſchriben durch mich Hans Jacob Spengler von Lentzburg vnd gegen dem rechten original collationiert ano 1610. *Obschon also das Datum 1612 offenbar irrtümlich ist, ging in der Folge die Stadtsatzung unter diesem Jahre.*

[2] *Diese Rubrik nur in B.*

[3] *In B lautet der Eingang*: Erſtlich vff Philipi Jacobi den erſten tag Meyen oder am erſten sontag darnach als — — —.

[4] *B* der. [5] *B hat* wie volgt *statt* ſo — ſtat.

[6] *B* schmach vnd ſchaden vnd abruch (!).

[7] vollbringen *fehlt in B.*

[8] *B* Dane einer statt Lentzburg alles das zethun vnd leiſten wie gmeldet glicher wyß iren ſchirm — — —.

widerwertigkeit, wie dan das in irer vernunft oder verſtendtnus[1] vermögen iſt vnd ſy beſcheiden vnd gheiſſen werden, abzeſtellen vnd demſelbigen[2] vorzeſinde, ouch ire fryheiten, satzungen vnd guten gwonheiten, wie die ietzſunder[3] beſcheiden vnd beſchryben ſind oder hinfür geordnet vnd beſchryben möchten werden, zu hanthaben, war vffrëcht veſt vnd vnzerbrochen zehalten vnd dem allem getrüwlichen zugeläben, ſoueer ir lyb vnd gut gelanget vnd wären mag.

[4.] Vnd ob jemands von inen ſäche, vernëm oder horte, das einer irer burgeren hinderſeſſen oder andere darwyder ytzit zurichten fürderen rhaten reden oder ſelbs thun wöllte, dem oder denen das dheines wegs zugeſtatten, sömliches ouch nit zuuerhälen nach zuuertrugken, sunders an einen schultheiſſen vnd rhat, ſo bald das immer ſin khan vnd mag, ane gefarlichen verzug zubringen zueröffnen vnd hierynnen ganz niemands verſchonen, darmit mißhäll kummer vnd vfflönff, die gwonlich vß ſollichen dingen entſtan mögend, vermitten blibend. Darby worzu ein jeder verordnet wirt, es ſye zum rhat oder zum gricht oder zu anderen empteren vnd geſchäften, ſich des gehorſamklichen finden zelaſſen, darin vnd mit zuhandlen vnd zethun, wie dan ſemblich ampt eruorderet vnd die eid darumb geſtellt vnd anzeigend,[4] alles getrüwlich vnd ane geuerd.

[5.] Vnd damit in allweg gute verſtendtnus trüw vnd hanthab durch vnd in einer ganzen gmeind der statt funden werd, so ſoll ein jegklicher burger, ein schultheis,[5] die rhät vnd zwölf, wie ſy dan geſetzt werden, by iren rhäten vnd gethäten belyben, niemand darwider mit fräfel vnd vnuernunft nützit infüren bruchen nach handlen laſſen, inen ouch des in gmein vnd ſonderlich sterke vnd byſtand bewyſen mit darſtellen ir lyb vnd gůt, luter ane alle vßred vnd geuerde.

[6.] Ob ouch eines schultheiſſen vnd der rhäten mit ſampt den zwölfen vnd[6] vmb wellicher zit die ſampt oder ſonders verſamblet werend, rhät vnd beſchluß inen zu vnnutz vnd vnkhomligkeit erſchuße, daruor gott gnedig ſin welle, als dan zun ziten vß vngefell allenthalben möchte beſchechen, so ſoll doch darumb oder von des wegen inen in gmein nach beſonders dheinen kumber nach beſchwärd lybs nach gůts zuſtan, sonders im beſten vnd mit vnuernunft[7] be-

[1] *B* verſtand vnd vermögen. [2] *fehlt in B.* [3] *B* jetzunder.
[4] *B* darum erforderend anzeigend vnd geſtelt ſind.
[5] *B* die schultheiſſen. [6] *fehlt in B.* [7] *sic! B hat richtig* vernunft.

dacht vnd vffgnommen werden, dan niemands ſo klůg ſin nach vernünftig iſt nach ſin mag,[1] das die allem vngefell entrünnen mögend.

[7.] Vnd ob ouch jemand horte oder vernëme, das in der statt oder vßwendig von den iren jemands oder andere perſonen, was stands oder stats[2] die wärend, heimlich sampungen[3] gerůr oder geſpräch hinder vnd ane wüſſen eines schultheiſſen vnd rhats hieltind vnderſtůndind oder zethun anbrächtend oder darzu rhat stimm willigung oder anwyſen theten, es berůrte ein lobliche statt vnd herrſchaft Bern, ein statt Lentzburg, ire rhät, burger vnd hinderſeſſen oder andere oberkheiten, ſy wären geiſtlich oder weltlich, edel oder vnedel oder wie jemands gnempt möcht werden, der ſoll angentz diferen böſen handel vnd vneerbare sammungen ane allen verzug einem schultheißen vnd rhat fürbringen endtecken vnd eroffnen[4] vnd harynnen ganz niemands verſchonen, alles[5] by ſinem schwerenden eid, vnd die ſolliche sammungen bruchtend vnd ob es[6] erkent wirt, darumb an lyb vnd gut als ein beſagter meyneider[7] helfen ſtrafen, ane alle geuerde. Vnd ob jemand ſollicher hinderungen vnd sammungen ein vrſächer wëre oder einer ſäche in ſinem huß, hof oder geſäß vnd das mit ſinem wüſſen vnd willen[8] beſchechen vnd das an ire oberkheit, wie vorſtat, nit brächten, ab dem oder denen[9] ſoll man richten, als ob ſy thodſchleg mit der hand gethan hetten, ane alle geuerd vnd gnad, vnd für die ſoll ouch niemands bitten vnd, ob ſembliches ſchon geſchechen wurde, ſoll ir pitt nüt geeeret werden. Vnd ob aber ſembliche sampunger vnd anheber[10] in der statt Lentzburg nit begriffen wurden, ſo ſoll doch ir verlaſſen hab vnd gut alles ſampt vnd ſonders, was deſſelbigen vber ire ſchulden erfunden wirt, dero landsherrſchaft vnſeren g. herren vnd obern der loblichen statt Bern[11] verfallen ſin.

[8.] Es ſoll ouch weder burger nach hinderſeſſen in der statt Lentzburg ſich heimlich vnd ane vffgeben ſines burgrëchts oder hinderſitzes von derſelbigen statt nit[12] hinweg fůgen oder ziechen; sonders ob jemand geuellig were, von dannen zuzüchen old keren,[13] der oder dieſelbigen perſonen ſollend das einem schultheiſſen gütigk-

---

[1] *B* ſo klůg noch vernünftig ſin kan vnd mag. [2] *B* wirde.
[3] *B* ſampungen das iſt böſe praticken, gerůr — — — [4] *B* offnen. [5] *fehlt in B.*
[6] *B* es darum. [7] *B* meineider man. [8] *B* wüſſen willen vnd gfallen.
[9] *B* den oder die ſelben. [10] vnd anheber *fehlt in B.*
[11] der loblichen statt Bern *fehlt in B.* [12] *fehlt in B.* [13] old keren *fehlt in B.*

lichen eroffnen vnd alſo mit wüſſen vnd bezalen irer ſchulden hinkeeren; vnd ob jemands daſelbſt gegen ſollichen perſonen vnd ſy hinwiderumb zu jemandem, der da geſeſſen were, etwas anzeſprechen hette, das ſoll zu Lentzburg in des nëchſten jares friſt geuertiget vnd verner nit angeſtellt werden, vnd[1] ergan was rëcht iſt.

[9.] Was alſo mit vrtheil vnd recht zu Lentzburg erkent wirt, das ſoll gehalten werden vnd darwider nützit von jemand, wellicher der ſye, in nach fürgezogen werden; doch ſo mag ein jeder beſchwerter ordenliche appellatzion vnd berûffung bruchen in geſtalten vnd maßen, wie dan die vßgeſchrybnen ſatzungen vnd ordnungen einer loblichen statt vnd herrſchaft[2] Bern luter vnd klar anzeigt,[3] als hernach witer funden wirt.

[10.] Es ſoll ouch ein jeder burger oder hinderſeß zu Lentzburg ſin harneſt vnd werinen haben, was ime dan von einem schultheißen vnd rhat der statt vfferlegt,[4] es ſye in was gattung das immer ſin möchte, damit er einer statt vnd landſchaft[5] Bern vnd einer statt Lentzburg in allweg zu vnd in iren nöten des troſtlich möge zuſpringen vnd mit ſiner hilf erzeigen.

[11.] Wo ouch ein gelöuff oder vffrûrig geſtürm in oder vfferthalb der statt Lentzburg entſtûnde, es wäre von vyndes waffers fhürs oder anderen nöten wegen, so ſoll ein jeder burger vnd hinderſeß der statt Lentzburg manlichen zulouffen, darzu ſin lyb vnd vermögen in allen trüwen ſetzen, ſembliches erſtatten, ſonil an im iſt, mit anderen eerbaren lüten abſtellen vnd verwänden vnd troſtung vffnemmen vnd hierinnen thun, was die nodturft erforderet. So ſoll darzu vmb meeren fridens vnd rûwen willen ein jeder burger vnd hinderſeß mit allen trüwen ein gefliſſen vfſehen vnd achtung[6] haben frömbder varender vnd argwöniger lüten, es ſyend bättler landſtricher vnd andere vnbekhante perſonen, ob die mit geuarlichem gang stand wandel oder wëſen ytzit anzeigtend zethunde, das zu ſchaden oder kummer einer statt vnd landsherrſchaft Bern, ouch der statt Lentzburg vnd anderen frommen lüten möchte dienen; vnd wo ſy des alſo mit weſenlichem ſchyn anzeigt funden, daſſelbig einem schultheiſſen oder einem statthalter oder jemand der rhäten ane geuarlichen verzug anzubringen vnd ſelbs ouch darzu verhulfen ſin zethunde,

[1] *B* vnd darum ergan. [2] vnd herrſchaft *fehlt in B.* [3] *B* anzeigend.
[4] *B* vferlegt werdend. [5] *B* landsherſchaft. [6] vnd achtung *fehlt in B.*

damit die nodtürftige erfarung[1] nit verhinderet wërde vnd demnach beſcheche, was ſich zu nutz vnd enthaltung lybs vnd guts gebürt.

[III.] Nun volgend des erſten der statt Lentzburg satzung vnd ordnung, ouch wer in der statt wonung vnd burgrëcht haben ſölle.

[12.] Ein jeder, ſo ein burger vnd inwoner der statt werden wyll vnd den man für einen vff- vnd annimpt, der ſoll mit keinem vßlendigen herren, des lybeigen man er, ſin wyb vnd ire kinder eigen ſyn, ouch mit anderen stetten burgrechten beladen ſyn, vnd ob im ſemblich burgrecht verlanget wurde, ſo ſoll er in eines jars friſt ſich von der eigenſchaft vnd anderen burgrëchten ledig machen vnd darumb gnugſammen ſchyn ſiner lidigung für einen schultheiſſen vnd rhat bringen.

[13.] Wellicher ouch von mynen[2] herren schultheiſſen, den rhäten, den zwölfen vnd von[3] burgeren für einen inwoner burger vnd[4] hinderſeſſen angnommen wirt vnd derſelbig aber vor ſinem inſitz mit jemand alte ſpän vnd sampungen hette, deren ſoll er ſich genzlichen vor ſinem inſitz fry machen vnd entladen oder vßbeliben, dan dero man ſich nützit wirt beladen nach annëmmen,[5] es werde ime dan von der landsherrſchaft in[6] vnſeren gnedigen herren vnd obern der loblichen statt Bern mit rechtem wüſſen in gnaden zugelaſſen.

[IV.] Hernach ſo volgend die strafen vmb fräfel vnd bûſſen.[7]

[14.] Was ein vrhab vnd ein anfang ſye.

1. Item[8] wellicher zu einem ſpricht, er ſye ein ammëchtigen[9] man.

2. Wellicher zu einem redt vnd in[10] ſiner mûter fûdlich[11] (mit gunſt) fürhept.

3. Danne wellicher trungend vnd habend wirt vnd vff ſin gwer[12] grifft.

4. Wellicher zu einem ſpricht: gang in ein kû- oder hundsfudt, mit gunſt zemelden.[13]

5. Wellicher einem das hinfallend vbel wünſcht.

---

[1] *B* erforderung. [2] *B* von vns dem herren. [3] *B* den. [4] *B* oder.
[5] *B* dan man ſich deren genzlich nichts wirt annemen vnd beladen.
[6] *B hat* ja von *statt* in.
[7] *B zieht irrtümlich auch den Anfang der folgenden Satzung* Was — ſye *noch zur Rubrik.* [8] *B* Erſtlich. [9] *sic! B* ohnmechtiger. [10] *B* im. [11] *B* fûdloch. [12] *B* wehr.
[13] *B* mit reuerenter.

6. Danne wellicher einen heißt liegen oder ſpricht: du lügſt.

7. Item wellicher zu einem schlacht, houwt, sticht oder würft, vor vnd ee die vorermelten wort vergand, iſt ouch ein anfang.

Vnd wellicher den anfang thut vnd ſich das mit recht erfunden hat, der ſoll dem anderen ſin bûß, es ſye gegen minen herren der statt Lentzburg oder dem schultheiſſen abtragen; vnd wellicher den anfang thut vnd der anfänger in demſelbigen verwundt wëre[1] biß an thod, wie er wölle, vnd ſich das rechtlich erfindt, derſelb ſoll allen ſchmërzen koſten vnd ſchaden an ime ſelber haben.

[15.] Hernach ſo volgend, was die scheltwort ſygend vnd[2] die bûſſen vnd strafen.

Alle flûch, vßgnommen ſchwäre gottsleſterungen, wie die beſchechend, ſind scheltwort vnd ſollend gebûßt werden, wie hernach volget.

Wir der schultheis vnd rhat mit ſampt den zwölfen haben angeſechen, abgeraten, vns harynnen geeint[3] vnd erkent, das hinfür alle scheltwort sollend geſtraft vnd gebeſſeret werden mit fünf pfunden pf.[4] vnd mit vorbehalt eines schultheiſſen bûß.

[16.] Was einen verwundeten die zebûſſen vnſer statt rëcht iſt.[5]

Wellicher den anderen verwundt, der ſoll dem verwundeten wirt vnd schärer abtragen vnd ime für den ſchmerzen gëben, wie er mit ime vberkhommen mag. Wo aber der verwundt für den ſchmërzen zu vil[6] nemmen wollt, so ſoll daſſelbig durch die rechtſprëcher erkent vnd vßgſprochen werden vnd das vff erkantnus des ſchärers vnd nach dem dan der ſchaden groß wëre, was er ime darfür gëben vnd thun ſolle, vnd hierinnen der anfang luterlichen vorbehalten, wie vorſtat.

[17.] Was die bûſſen mit gewaptneter hand, der fuſt vnd ſonſt begangen werden, der statt rëcht iſt.

Wen[7] zwen burger einanderen mit der fuſt ſchlachend, ſo iſt die bûß jedem vier maß wyn; vnd ſo ein frömbder vßman mit einem

---

[1] *B* wurde. [2] *B* vnd die ſtraf darum. [3] vns harynnen geeint *fehlt in B.*
[4] mit 5 ß pf. *fehlt in B, d. h. es ist dafür eine Lücke gelassen.*
[5] *B* Was mit einem verwundten vnſer statt recht ſey. [6] *B* gar zů vil. [7] *B* Wan.

burger oder dienſt ſchlacht, der iſt zu bûß verfallen zu ſinem theil fünfzechen ſchilling vnd einem schultheiſſen drü pfund pf., vnd[1] mit ime vberkhommen, ee das er von der statt gat, vnd ſo er durch vß vnrëcht gwünt, die vier maß wyn ouch zalen. Vnd iſt durch mine herren schultheiſſen vnd rhäten ouch den burgeren verenderet worden, das welliche burger vnd dienſtgſellen allhie einanderen mit der fuſt ſchlachend, ſoll jede parthia den win wie obſtat verfallen ſin vnd an demſelbigen nützit abgan, vßbedingt blûtruns vnd härdfellig, vnd hierinnen der anfang als vorſtat luterlichen vorbehalten.

[18.] Hernach so volgend die artickel, was vmb ein verwundeten die bûß iſt.[2]

So einer den anderen in vnſer statt oder innerthalb der burgeren zilen verwundet vnd doch die wunden nit zum thod dienet, iſt er ein ingeſeßner burger, ſo bedarf er nit troſtung harumb zethun; iſt er aber ein vßman vnd frömbder, ſo ſoll er troſtung geben, vff des verwundeten begeren ſich zûm rechten zeſtellen. Wo aber zubeſorgen, das ſembliche wunden möchten zum thod dienen, ſo ſoll der thäter darumb gfengklichen angnommen vnd ingleit werden, biß man mag ſëchen vnd wüſſen, wie ſich ſembliche wundeten erzeigen werdend.

Wellicher den anderen in vnſer statt oder innerthalb der burgeren zilen verwundet oder schlacht, vnd der verſeert nach nit vß der leiſtung erkent worden vnd ſich nit[3] mißhûten wurde, mûtwilligklich zu kilchen zu märkt zum waſſer gangen[4] oder in andere weg wöllte ſine ſachen mit mërkten rechnen vnd dero hußhaltungen ſich befügen vnd annëmmen[5] oder in andere,[6] wie die immer ſin möchten, nit mißhûten wurde, vnd ſich das redlichen erfindt, da ſoll der thäter dem verwundeten nützit mer pflichtig nach verbunden ſyn, weder den wirt nach den schärer zubezalen nach abtragen.

Blûtrunß, wan einer nit wirt vnd schärers bedarf, iſt die bûß ein pfund; wen aber einer wirt vnd ſchärers bedarf, ſo iſt die bûß fünf pfund pfennig. Iſt alſo durch schultheiſſen vnd beiden rhäten erlüteret vnd einhelligklich beſchloſſen vnd erkent worden.

[19.] Von stein entzügken vnd nit werffen, was die bûß ſyge.[7]

---

[1] *B* vnd ſoll. [2] *Die Rubrik fehlt in B.* [3] *fehlt in B.* [4] *B* gieng. [5] *B* fürnemen. [6] *B* in ander weg. [7] *B* Wan einer ein stein entzuckt vnd nit wirft, was die bûß ſey.

Item wellicher einen stein entzügkt vnd nit wirft, der ist zur peen vnd[1] straf verfallen zechen pfund. Vnd wellicher einen stein entzügkt vnd wirft denselbigen nach einem anderen, darnach er mit dem wurf geschediget hat, darnach so soll er bûßt werden.[2] Vnd wan er schon darmit keinen schaden zufûgt, dennocht so ist er zu bûß vnd[3] straf verfallen ein pfund haller[4]; doch so stat das zu gfallen einem schultheiffen vnd rhat.

[20.] Vmb glid abhouwen oder schlachen oder so einen einer möchte gar thöden, was syn bûß sye.[5]

Wellicher einem ein hand oder ein ander glid abhouwt schlacht oder wirft oder das er einen gar möchte thöden schlacht sticht oder houwt, wie das möchte begangen werden, ist glid vmb glid, bar gegen bar, doch behalten wir vns selbers gnad vor allwegen nach gstaltsamme der sachen vnd erkantnus miner herren schultheißen vnd rhäten,[6] doch hierinnen der anfang als vorstat luterlichen vorbehalten.

[21.] Mit wem man zügen mûsse oder bezügen möge.

Ein jegklicher biderber vnd vnuerlümpter man mag zügsamme vnd kundschaft im rechten gëben. Es soll vnd mag ouch dheiner, der vnder zwölf jaren alt ist, dhein kundschaft ime selber nach anderen zügsamme gëben,[7] wan vßgenommen in eethädigen vnd testierungen[8] mögend die fründ kundschaft vnd erlüterungen gëben, dan niemand gewonlicher vnd billicher an den orten vnd enden sin[9] khan vnd mag dan fründ; insonderheit so sy zu beiden parthyen gefründt sind, wirt sembliches inen dester besser vergöndt vnd zugelassen.

[22.] Mit wie vil personen jetliche zügsamme bewärt vnd erwysen möge wërden.

Ein jede zügsamme soll vnd mag mit zwoyen oder dryen eerlichen vnd warhaften mannen, die einmündig sind, bewysen vnd darthan wörden vnd doch also, das sy sprächen mögend vnd behaltend, inen selber wol wüssend sin vnd selbiges gesächend vnd gehört habend.

---

[1] peen vnd *fehlt in B.* [2] *B* nach dem selbigen soll er bûssen. [3] bûß vnd *fehlt in B.*
[4] *fehlt in B.*
[5] *Die Rubrik fehlt in B; nachträglich wurde mit blasser Tinte am Rande eingeflickt* Von glid abhauwen. [6] *B* erkantnuß eines schulthessen vnd rats.
[7] *B* kein kundschaft vnd zugsame weder ime noch anderen geben.
[8] *B* thestamentierungen. [9] *B* sin soll kan — —

Danne vier oder fünf vnuerlümbdete wyber, was dieſelbigen zügen mögen, ſoll ouch kraft vnd macht haben.

[23.] Was vor einem amptman geredt wirt.

Item was vor vnſeren amptlüten als einem schultheiſſen, dem statthalter, dem weybel vnd anderen[1] amptlüten geredt wirt vnd zu iren eeren ämpteren dienet, derſelbigen ſag vnd kundſchaft, eine older allſamen, ſoll im rechten vnd darneben gloubt, ſterke kraft vnd macht haben vnd dheines wegs verworffen wërden.

[24.] Wan jemand gezügen für gericht brëchte vnd ime deren etlich verworffen wurden, das er mag ander stellen.[2]

Wäre ouch, das jemands vor gricht vmb etwas ſachen dheinen gezügen fürfürte,[3] vßgeſetzt vnzucht, vnd ime der gezügen einer oder all verworffen wurdend, mag er dan mer gezügen finden vnd darüber haben einen vnd ander gnugſam, denen mag er an der abgangnen ſtatt fürrûffen vnd ſy darſtellen in demſelbigen gericht.

[V.] Der mannen rëcht im eerben.[4]

[25.] Kein vatter mag gezwungen werden, mit ſinen kinden zetheilen.[5]

So aber entgegen[6] vnder beiden eemenſchen die frouw des erſten vor irem eeman mit thod abgat vnd ime kind, von inen beiden eelich[7] erboren, hinder iren verlaßt, vnd der vatter ſchon ein ander eewyb vberkhumpt, so ſoll er darumb[8] dheines wegs ſchuldig vnd verbunden ſyn, mit ſinen kinderen weder der mûter verlaſſen nach ſin gût zetheilen, ſonders iſt er des ſinen, ouch in gſtalt, als hernach volget, der mûter glaſen gût herr vnd meiſter, alſo das er ouch die kind nach ſinem wyllen vnd gfallen zu der ee mit gût vßſtüren mag.

[26.] So ein vatter mer dan einerley kinden verlaßt, wie dieſelben erben föllend.[9]

Wen aber der vatter andere eeliche kind nachmals vberkhumpt vnd alſo mer dan einerley kind ine vberläbind, ſo ſoll nach ſinem abgang jetlicherley eeliche kind ir mûterlich gût vordannen zu iren handen nëmmen, vnd darnach ſollend alle ſine eeliche kinder in ſinem

[1] *B* andren vnſeren. [2] *Die Rubrik fehlt in B.*
[3] *B* So jemand vor gricht ein oder etlich zügen infürte vnd ſtelte — — —
[4] *B* Erbrecht der manen. [5] *Die Rubrik ist in B zur Satzung gezogen.*
[6] *B* dargegen. [7] *fehlt in B.* [8] *B* doch. [9] *Die Rubrik fehlt in B.*

verlaſſen gůt glichlich zu theil gan, vorbhalten verheißungen vnd vergabungen vff den eetagen oder ſonſt durch den vatter beſchechen, ouch ordnungen vnd teſtamenten[1] durch ine nach der statt rechten gemacht vnd angeſechen.

## [VI.] Der nachgenden frouwen rechten zu ires abgeſtorbnen eemans verlaſſen gůt.[2]

[27.] Wieuil gwalts ein vatter haben möge zu ſiner kinden můterlich erb.

Wiewol der vatter, ob er ſich ſchon mit der ee verenderet hat, zu kheiner theilung mag zwungen werden, ſonders ſiner abgſtorbinen eefrouwen gut als wol als des ſinen herr vnd meiſter ſin,[3] ſo iſt doch darby gſetzt vnd geordnet, das ein vatter nit gwalt ſoll haben, ſiner kinden můterlich gůt anderſt zenutzen vnd zebruchen, dan allein die nutzung oder jerlich inkhommen deßſelben zu ſiner nodturft zunemmen vnd zeuerthun, aber doch vnuertrybenlichen des houptguts; es were dan ſach, das ine dermaſſen die not angienge, das er deßſelben můterlichen gůts zu ſines lybs nodturft bedörfte vnd die herren schultheiſſen vnd rhät daſſelb erkhennen möchten, so mag er alsdan ſyner[4] můterlich gut wol ouch angriffen vnd ſines lybs nodturft mit ſtellen. alles nach erkantnus vnſers[5] schultheiſſen vnd des rhats. Wan aber ein man ſo menges wyb nëme, in ſumma[6] vnd by der letſten frouwen dheine kinder vberkhommen[7] vnd ſines verlaßnen guts nit ſouil vorhanden, das iren daruon etwas möchte werden, ſo nimpt ſy ir zubracht gut nach dero kinderen můterlichen gut dannen; was dan vber ſine ſchulden für mag ſin ſines verlaßnen guts, das stät allidan zum gfallen miner herren schultheiſſen vnd rhäten, was iren veruolgen vnd werden ſölle.

## [VII.] Wo vil geſchwüſterte vnd von einem vatter vnd můter erboren eins das ander erben ſoll.[8]

[28.] Wo uil geſchwüſterte, die von einem vatter vnd muter erboren ſind vnd vßgſtürt,[9] welliches dero abſturbe ane eeliche lybserben, das ſoll eins das ander erben vnd ſemblich erbtheil dem ge-

---

[1] *B* teſtamentierungen. [2] *Die Rubrik fehlt in B.* [3] *B* iſt.
[4] *sic! offenbar ist* kinder *ausgefallen*; *B* ſin. [5] *B* eines. [6] in ſumma *fehlt in B.*
[7] *B* vberkeme. [8] *B* Die gſchwiſterte erbend einandren vnd nit vatter oder můter.
[9] *B* vßgſtürt were.

ſchlecht nach von einem an die anderen geſchwüſterte fallen, wo nit eeliche kinder werend, vnd nit hinder ſich an vatter vnd můter fallen, doch jedem ordenliche verſchaffung vor vns oder vnſerem gerichte vorbehalten, wie dan ſembliches der statt bruch vnd rëcht iſt, vnd mögend kinder an statt irer abgſtorbnen vatter vnd můter den großvatter vnd großmůter erben.

[VIII.] Der kinden rëcht in erben.[1]

[29.] Wie die kinder vatter vnd můter erben.

Wen zwoy eemenſchen kinder by vnd mit einanderen gwünnend vnd ſy darnach von iren kinderen abſterbend, dieſelbigen kind namlichen[2] sün vnd töchteren erben alles das gut, das vatter vnd můter verlaſſend, glichlich vnd beſitzend das frilich[3] ane alle widerrede, alſo ob etlichen derſelbigen kinderen nach by des vatters vnd der můter läben einen theils[4] vätterlichs vnd můterlichs gůt gëben vnd zuhanden geſtellt[5] worden were, das dieſelbigen kind nach des vatters vnd der můter thod in der theilung daſſelbig vor erlangte gut widerumb inwerffen oder den anderen kinderen, denen nach nützit worden iſt, jetliches ouch ſouil voruß dannen nëmmen vnd denn ſy alle das übrig glich vnder ſich theilen ſollind, ja ſo vatter vnd můter nit vorhin by irem lëben vnd ſinnlicher vernunft verheiffungen vnd vergabungen vff eetagen oder ſonſt gethan, nach einiche ordnung vnd teſtament gmachet hand. Was aber kleider vnd kleinoter vom vatter, harneſt vnd gwer den sünen vnd von der můter vnder die töchteren getheilt wërden.

[30.] Jüngſten suns rëcht zu der beſitzung.

Dem jüngſten ſun ſoll allwegen in den theilungen, es ſye das nach des vatters abgang die můter, ſo ſich verenderet hat, mit den kinden oder die geſchwüſterte, wie jetz gmeldt, theilten mit einanderen, vnd ſines vatters, ſo abgſtorben, beſitzung oder seßhuß vnd hof, ſo er oder ſine vögt des begerend, in zimlicher billicher theilung geuolgen vnd beliben, ſouerr das ſinen theils gnoſſen billiche erſatzung dargegen beſchëche.

[31.] Wie kinds kind erben.

Item ob vor dem vatter oder der můter der kinderen etliche abgeſtorben wërend vnd aber eeliche kinder verlaſſen hetten, so

[1] *Fehlt in B; erst später wurde am Rande nachgetragen* Der kinden erbrecht.
[2] kind namlichen *fehlt in B.* [3] *fehlt in B.* [4] *B* theil. [5] *B* zůgſtellt.

ſollend dan derſelbigen abgangnen eeliche kinder an ires vatters vnd můter statt in ires großvatters vnd großmůter gůt mit obgemeldten kinderen[1] zetheil gan, doch das inen nit meer dan ires vatters vnd můter theil geuolge vnd gëben werde.

[32.] Vneelicher kinden rëcht.

Aber vneeliche kinder erben nit allein nüt, sonder ouch ir eeliche kind ſollend nützit an des vneelichen vatters vnd můter ſtatt erben.

Wiewol vneeliche kind nützit erben mögend, als obſtat, so ſollend doch derſelben vneelicher kinden vatter vnd můter vollmechtigen gwalt haben, inen namlichen den vneelichen kinden vß irem zitlichen gut ein frye gab zegëben vnd nach irem abgang zeeruolgen vnd verordnen.

[33.] Vrſachen darmit ein kind ſyn erb verwürkt.[2]

Vatter vnd můter aber habend nit gwalt, einiche irer eelicher kinden gar zu enterben vnd ſines erbtheils gar zuberouben dan allein vß hienach geſchrybnen vrſachen, namlichen ſo ein kind vatter vnd můter gflůchet oder fräfne hand an ſy gelegt oder gſchlagen; item ſo ein kind böß vnerbar ſachen, ſo das malefitz berůren möchtend, gehandlet hette, vnd zuletſt wan ſich ein kind vnder den jaren, wie die in der eeſatzung beſtimpt, ane gunſt wüſſen vnd willen ſines vatters vnd můter in die ee verpflichtet hette, inmaſſen das vatter vnd můter dieſelbige ee kraftlos vnd nüt gelten machen oder stürzen wöllind, das ſy wol thun mögend nach lut der satzungen; wan dan das kind in diſer vnder den jaren vnd ane ſiner elteren willen ſelbs angenomne ee dennocht bliben vnd hiennen[3] vatter vnd můter nit gehorſam ſin wölte, vatter vnd můter hand gwalt, vß jetz geſchrybnen vrſachen[4] ire kind, ſo harynnen fellig vnd begryffen, genzlichen ires gůts zuenterben.

[IX.] Wer ein perſon erben ſölle, ſo ane eegmachel, kind, kindskinden[5] vnd ordnung mit thod abgat.

[34.] Wellicher[6] perſon mänlichs oder wyblichs geſchlëchts durch den thod von diſer zit hingenommen wirt, die dheinen eegmachel, by dem ſy nach dero statt Bern rechten geſeſſen iſt, ouch kein eeliche kind erboren von iren nach kindskind hinder iren verlaßt,

---

[1] *B* mit ires vatters oder můter gſchwiſterten. [2] *B* ſin erbtheil verſchüten mag. [3] *B* hierin. [4] *B* vß obgeſchribnen vrſachen mag vatter vnd můter. [5] *fehlt in B.* [6] *sic!*

nach ouch ires zitlichen gůts halb einiche fürfechung thůt oder ordnung machet, wie recht iſt, derſelben perſon nechſter lidmag erbt alles ir verlaſſen gut ane ander gſipten vnd verwandten vnd mengkliche[1] inträg vnd widerrede; ſind aber der lidmägen meer vnd alle glich gſipt vnd gefründt, ſo ſoll einer als vil erben als der ander.

### [X.] Wër eerbt, der bezalt.

[35.] Wer aber eines abgeſtorbnen menſchen verlaſſen gut erbt vnd zu ſinen handen zücht vnd nimpt, der ſoll alsbald allen gelten, denen das abgſtorben menſch ſchuldig bliben iſt, vmb ir vorderung vnd anſprachen red vnd antwort geben vnd ſy vernůgen vnd zubezalen ſchuldig ſyn.

### [XI.] Wie geſchwiſterte kind ein anderen erben ſöllend.

[36.] Als hieob geſchryben ſtat, wie gſchwüſterte sollend einanderen erben, vnd ſich aber oft vnd dick begibt, wen ein gſchwüſterte mit thod abgat, das es mer dan einerley geſchwüſterte verlaßt, namlich etliche von vatter vnd von můter, etliche dan von eintwederem theil[2] härkhommend, da verordnend wir: wen ein geſchwüſterte ane andere eeliche[3] lybserben von thods wegen abſcheidet, ſo ſollend ſyne geſchwüſterte, ſo von beiden elteren namlich von vatter vnd můter ſine geſchwüſtrige ſind, ſin verlaſſen gut erben; wan aber das abgſtorben dhein recht geſchwüſterte, von einem[4] vatter vnd einer[3] můter mit im erboren, vnd ouch dhein eeliche můter hinder ime verlaßt, alldan ſo ſind ſine andere geſchwüſterte allein von eintwederem theil mit erboren die nëchſten vnd ſin verlaſſen gut zuerben fächig vnd mächtig.

### [37.] Kein kind mag an ſines vatters vnd můter ſtatt des vatters vnd můter gſchwüſterte erben.

Als aber etlich lüt vermeinind, wan schon ein gſchwüſterte ſines anderen geſchwüſterte des thods nit erläbt, so mögend[4] ſyne verlaßnen kind mit ſinen läbenden gſchwiſterten an ſin des vor abgſtorbnen ſtatt erben; darwider ſetzen wir, das daſſelbig nit ſoll gebrucht vnd dhein kind an ſtatt vatter vnd můter zuerben glaſſen wërden dan allein in großvätterlichen vnd großmůterlichen gůt, als vorſtat.

---

[1] vnd mengkliche *fehlt in B.* [2] *B* theil allein. [3] *fehlt in B.* [4] *B* mögend doch.

## [XII.] Fryheiten der mannen.

[38.] Ein mansbild aber, ſo zu ſinen tagen kumpt, als obſtat, bedarf khein andere fryheit zuerwärben vnd zehaben, dan ſo er ſines letſten willens vnd ordnung entſchloſſen vnd erlüteren will, das er zwen oder mer eerbare man oder frouwen, ſouil nach der statt rëcht zu uolkhomner kundſchaft gnug iſt, zu ime berûffen, inen ſinen willen vnd ordnung zu offenbaren vnd zu endtecken, vnd ſoll demnach ſin letſter will, wie ſich derſelb nach der statt rëchten gnugſamlich erfindet, gelten vnd kreftigklichen beſtand haben.

Wellicher man aber eeliche kind oder kindskinder oder ein eefrouwen nach der statt rechten verlaßt, der hat nit gwalt, all ſin gût, wie obgmeldt, zeuergaben vnd einem anderen zuuerordnen, ſonder allein zimlich schenkungen vnd vergabungen hinzegeben vnd zeuermachen, wie das zum theil hieuor erlüteret iſt.

## [XIII.] Der eelüten, ſo mit gedingen zuſamen komend, fryheit.

[39.] Es iſt ouch der statt rëcht, das zwöy eemenſchen, ſo joch[1] mit der statt Bern rechten, ſonders mit gedingen, beredtnußen vnd vorbehaltnuſſen in die ee zuſamen khommend vnd geſeſſen ſind, mögen einanderen die widerfäll meeren, beſſeren, ordnen vnd all ir gût geben vnd vermachen vor gnûgſammen gezügen, als obſtat, vnd bedarf ir jetweders darumb nit witere fryheit zeerlangen.[2]

## [XIV.] Hernach ſo volget der frouwen rëcht im erben.[3]

### [40.] Wie ein mûter möge zwungen werden, mit iren kinden zutheilen.

Wan der eeman vordannen ſtirbt vnd eeliche kinder, ſo er mit vnd by ſiner verlaßnen eefrouwen eelich vberkhommen vnd mit der mûter hinder ime verlaſſen hat, ſo ſollend die gälten vordannen vß[4] gmeinem vnd vnzertheiltem gut des erſten vergolten vnd[5] bezalt werden. Vnd darnach ſoll vnd mag die mûter das vberig ſin[6] gut alles ſamenthaft beſitzen nutzen vnd bruchen nach irem willen vnd

---

[1] *B* nit.

[2] *Hier sind in A die Satzungen 86—88, 135, 89, 136, 137, 124 mitten ins Erbrecht eingeschoben; sie folgen unten an der Stelle, wo B sie bringt; B bringt dafür hier Satzung 63.*

[3] *B* Erbrecht der frouwen. [4] *B* vor vß vnd danen von. [5] vergolten vnd *fehlt in B.* [6] *fehlt in B.*

nodturft vnd bemeldte kinder erzüchen vnd mit fhall vnd rhat verfechen wyll, vnd ſollend die kinder nit macht nach gwalt haben, die můter zenötigen nach zwingen, mit inen zetheilen; vßgnommen wan die můter ſich mit einem anderen eeman verſorget vnd ſich mit der ee verenderen wurde, das ſy wol gwalt hat, ſo ſoll ir beider des mans ſeligen vnd ir gut angentz vffgſchryben werden, ee vnd ſy zu kilchen vnd ſtraß gand, vnd wo ſy das nit erſtattet, ir[1] erbrecht verwürkt vnd verloren haben. Alldan ſoli ſy mit den kinderen theilen in geſtalten, als hernach uolget. Doch ſo ſye hieby zewüſſen, wan ſich die můter nit anderfart[2] vereelichen wöllte vnd aber deren kinderen etliche hiezwüſchen zu iren tagen khommend, immaſſen das es zu der ee verſorget mag werden, ſo ſoll dan alsbald die můter ſchuldig vnd verbunden ſyn, dem kind ein zimliche eeſtür[3] hinuß zugëben.

[41.] Rëcht der theilung, ſo ein můter mit iren kinden theilen můß.

Es ſoll vnd muß ein muter mit iren kinden in ſemblicher gſtalt theilen: namlichen vnd des erſten ſoll alles des abgeſtorbnen eemans ja des vatters verlaſſen gut, ligends vnd varends, nützit vßgenommen, vnd demnach der můter gůt, es ſye des vil oder wenig, ſo iren biß vff die stund, in deren ſy die theilung erſtatten muß, worden zu- oder angefallen, gott gëb von wem oder[4] wohar es iren worden,[5] vnder die muter vnd kinder glichlich getheilt vnd der můter ouch einen kindstheil werden vnd eruolgen ſolle.

[42.] Wieuil ein muter gwalt habe, mit irem erlangten theil zehandlen.

Wie demnach die kind[6] ire theil guts vermannen oder verwyben mögend, alſo ſoll die muter ouch mechtig ſyn, iren theil einem anderen man zuzebringen zůuergaben vnd zuuermannen, alſo wan ſy mit thod abgat vor irem nachgenden eeman, das ir theil demſelben irem läbenden eeman, ob ſy den nach der statt Bern rechten genommen oder ime das ſonſt günnt, ob ſy andere eeliche kinder vberkhommen, denſelben nachgenden kinden werden vnd zu erben zuſtan ſölle, oder ſy mag iren theil, der iren in gedachter theilung gezigen iſt, nach inhalt der frouwen fryung, ſo hienach geſchryben, ver-

[1] *B* ſoll ſy ir. [2] *B* anderſt. [3] *B* hußſtür. [4] von wem oder *fehlt in B.* [5] *B* oder zůkomen. [6] *B* kind gwalt habend — — zů vermannen.

ordnen vnd vergaben, wem ſy will, ane irer erſten kinden widerred; wen aber dieſelbe můter kein anderen eeman, by dem ſy nach der statt Bern rechten, das iſt ane alle geding, geſeſſen wëre oder ime ires theils ſonſt gegönt hette, vnd ouch kheine andere kinder verlaſſen oder ouch deßhalb khein ordnung machen wurde, dan ſo erben ire erſten kind, mit denen ſy getheilt hat, die můter, vnd ſo derſelben ouch dheines meer vorhanden, ſo iſt ir nechſter fründ ir erb.

[43.] Wer der můter gůt, ſo ſy nach der theilung vberkompt, nach irem abgang erben möge.

Wo aber die muter nach obgmeldter theilung meer vnd ander gut, es ſye in erbswyß oder ſonſt anderer gſtalt vberkhäme, daran ſollend alle ire kind, ſy ſyend der erſten oder der nachgenden, zeerben, glichlichen recht vnd theil hieran haben.

Wan ſy aber nach irem tötlichen abgang kein andere kind dan die erſten verlaßt, so erben dan die erſten kind daſſelb gut, das ſy nach der theilung erbt oder ſonſt gwunnen vnd vberkhommen hat, alles vnd nit ir nachuolgender eeman; doch alſo, wen ſy einen verließe, by dem ſy nach der statt Bern rechten gſeſſen wëre, das derſelb eeman in gedachtem gut, das ſy nach der theilung vberkhommen ghept, ouch ein kindstheil für ſin fry[1] eigen gut nemmen ſoll. Difers iſt allein geredt von dem gut, das der můter erſt nach der theilung zugfallen; ſonſt ires kindstheils halb, ſo iro in der theilung gezigen, beſtat,[2] als es oberlüteret iſt.

[44.] Die kind, ſo vor der ſtund der theilung mit thod joch nach dem vatter abgand,[3] hand kein theil an dem gůt, ſo getheilt wirt.

Wan der kinden etliche, ſo des vatters thod fall[4] erläbt hand, nach dem vatter mit[5] thod abgand vnd[5] ſterbend, vor vnd ee die můter (nach lut inhalt hieuorgeſchrybner ſatzung) zetheilen gezwungen mag werden oder ſchuldig iſt, dieſelben abgangnen kind ſollend keinen theil haben an demſelben gut, ſonder es ſoll alles vnder des vatters vnd der můter gůt allein vnder die läbenden getheilt werden.

---

[1] *fehlt in B.* [2] *B* beſtat alles.
[3] *B* ſo vor der theilung doch nach dem vatter sterbend. [4] *fehlt in B.*
[5–5] *fehlt in B.*

[45.] Die gſchwüſterte erben einanderen vnd nit die můter biß vffs letſt.

Wen der vatter vordannen ſtirbt, darnach nach ſinem thod eins oder etliche ſiner verlaſſnen eelichen kinden ouch ane eelich lyberben vnd ane teſtament durch den thod vß diſer zit gnommen wurdend vnd[1] thods verſcheiden,[1] die anderen kind, ire geſchwüſterte, erben vnd theilend[2] alles ir verlaſſen gut vnder ſich vnd nit die můter; wen aber die kind, ſo von inen beiden namlich von dem abgangnen vatter vnd vberbliben můter eroberet[3] ſind, alle ane eeliche lyberben vnd teſtierung ſterbend, ſo wirt die muter des letſten ir aller erb.

## [XV.] Wie zwey emenſchen, ſo nit eeliche kinder hand, einanderen erben mögen.

[46.] So zwoy eemenſchen zuſammen khommen vnd nit eeliche kinder by einanderen erzügend, welliches vor dem anderen mit thod abgat, ſo iſt das ander läbend[4] vnd[4] vberbliben ſin rechter natürlicher erb im zubrachten vnd in[4] irem[4] gewunnen gut, wan[5] vßgnommen teſtamentierungen vnd vergabungen, wem ſy wöllend, hierynnen iren fryen willen vorbehalten.

[47.] So aber vnder den vorgemeldten[4] eegmachelden[6] das wyb vor dem eeman im[4] herren[4] wurde verſcheiden vnd der man ſich wurde widerumb mit einem anderen gmachel vereelichen[7] vnd kinder[8] wurde by iren eelichen erzügen, das alldan dieſelbigen kinder ſin verlaſſen hab vnd gut ſöllen mit der můter zu ſiner zit getheilt werden[9] vnd die můter einen kindstheil nemmen, als vorſtat.

[48.] Wan er aber keine kinder by iren vberkhommen, ſo hat das wyb nach ſinem abſterben ir beider hab vnd gut zenutzen vnd bruchen, doch vnuertrybenlichen des houptguts, ſo des mans gweſen; vnd aber nach irem abſterben ſo ſollend des verlaßnen gůts zwen theil in des mans fründ vnd der dritte theil in der frouwen fründſchaft fallen; jedoch allwegen teſtamentierungen vnd vergabungen, ſo der man[10] verſchaffet, hierynnen[11] luter vnd klarlichen vorbehalten.

---

[1–1] *fehlt in B.*

[2] *B* die anderen kind erbend vnd theilend, ja ſo ſy rechte gſchwiſterte ſind, alles — —

[3] *sic! B* erboren. [4] *fehlt in B.* [5] *B* dan allein. [6] *B* ehemenſchen.

[7] *B* einer andren vermechlen. [8] *B* eheliche kinder by iren erzügete..

[9] *B* theilen. [10] *B* man hierin. [11] *fehlt in B.*

[49.] Vnd wan nun gott der allmechtig, das aber alles an ſinem gnedigen vnd vätterlichen willen ſtande, der man vor der frouwen ſollte zu ſinen gnaden von diſer trûbſeligen zit berûfft werden,[1] das alldanne ſin verlaßner eegmachel ir beider gut, ſo ſy zuſammen bracht gwunnen vnd erſpart, deſſelbigen[2] herr vnd meiſter ſyn,[3] allewil ſy ſich nit anderwert vereelichet;[4] vnd ob ſchon der man in ſinem abſterben oder zuuor ein teſtierung gmachet hat in gült oder schuldbriefen, iren die zinſen jerlichen, wil ſy by läben, veruolgen vnd wërden ſollend, es ſye des glich vil oder wenig.

[50.] Diewyl vnd aber die frouw ſo wol den gwalt hat, ſich anderer gſtalten zuuereelichen, als der man vnd eeliche kinder wurde vberkhommen by irem anderen eeman, das dieſelbigen ſollend gehalten werden in irem verlaßnen gut mit dem vatter zetheilen wie vorſtat; wan[5] vßgnommen des erſten eemans teſtamentierungen, denen ſoll nützit abgan nach genommen wërden; vnd wan ſy kheine kinder wurde gwünnen, nach irem abſterben der halbe theil ires verlaßnen guts hinder ſich in des erſten eemans frünſchaft[6] verfallen ſin, der ander theil halb irem eeman, der vberig theil in ire fründſchaft gehören.

[51.] Wan ſy aber in wytwen stat[7] verblipt vnd ſich nit widerumb vermëchlet,[8] ſo ſoll ir verlaſſen hab vnd gut vff beider ſyten fründſchaft zu glich fallen vnd getheilt wërden; doch in beider der eemenſchen teſtamentierungen vnd vergabungen, daryn kein fründſchaft nit[9] gwalt hat zu wheren, denſelbigen ir gut zuuermachen, irem willen nützit genommen nach darwider geredt gehandlet vnd ſchaffen gethan wërden, ſonders was inen den eegemëchten gott gönnen, das ſy deſſelbigen vollmechtig ſyn ane widerrede.

## [XVI.] Der teſtamenten ordnung oder letſten wyllens.

[52.] Wir ſetzen vnd wöllen, das in teſtamenten, ordnungen vnd letſten willens ſolle niemands gehinderet wërden, sonders ein jeder burger, burgerin vnd inwoner der statt, jung vnd alt, oder einige perſonen, ſo allhie möchten krank werden oder alſo harbracht werden, die mit guter vernunft vnd verſtands ein teſtament vnd ordnung ires letſten willens machen wölltend, die ſollend das thun in byſin dryer

---

[1] *B* Vnd wan der man vor der frouwen von gott zů ſinen gnaden berûfft wurd. [2] *fehlt in B.* [3] *B* ſin ſoll. [4] *B* verendert. [5] *B* allein. [6] *sic! B* fründſchaft. [7] *B* ſtand. [8] *B* verehelichet. [9] *fehlt in B.*

eerbaren mansperſonen, ſy ſyend vom rhat oder von burgeren, daſſelbig ſoll ordenlich durch vnſeren ſtattſchryber, wie dan gepürt vnd der wyllen gemachet wirt, vff- vnd ingeſchryben wërden.

[53.] Wëre ouch ſach, das ein man oder ein frouw[1] in irem letſten willen ein ſondere ordnung wollten machen vnd die ein ſumma gelts zuſammen gebracht oder gwunnen vnd erſpart hetten, da mag einer oder eine nach mäſſigkeit deſſelbigen gůts durch ire[2] seelen heil willen verſchaffung thun ane verhinderung des anderen. Es ſoll aber allwegen nach gůtdunken miner herren schultheiß vnd rhäten gehandlet werden, vnd ſoll ouch vnd mag einer in ſiner krankheit berůffen, wen er wyll, vnd niemand inſonders dan ein ſtattſchryber, damit ein ordenliche verzeichnung vnd inuentierung beſchloſſen wërde.

## [XVII.] So ein burger dem anderen ſine kinder am thodbett beuilcht vnd er inen dan vbels thut.

[54.] Item wan ein burger im thodbeth krank lege vnd derſelbig kinder hette, das er dieſelbigen einem anderen beuelche, das er ſich nach ſinem abſterben ſiner kinden vnd ſines verlaßnen guts vnderwunde vnd ir pfleger vnd vogt wëre, wan er ſich dero kinderen vnd des guts vnderwunde vnd darnach durch ſines nutzes willen vngetrüwlich mit irem gut vmbgienge vnd inen hierinnen vbels thäte, vnd das ſembliches an im erwyſen wurde, der ſoll den kinderen einen abtrag vnd verſůn[3] thun vnd zu ſtraf vnd[4] peen[4] verfallen ſin vnd[4] geben[4] nach erkantnus miner herren schultheiſſen vnd rhäten, demnach ein eerloſer meyneider man ſin vnd zu dheinen eeren meer gebrucht werden.

## [XVIII.] Harnach ſo volgend die artigkel vom kouffen vnd verkouffen, von züg[5] vnd zůgrëchten.

[55.] Erſtlichen ſo ein man ein ligend gut koufft vnd das vß ſinem eignen gut ane dargeſtreckt ſiner eefrouwen eignen guts zubezalen vermag, ſo ſoll die frouw nit gwalt haben, den kouff zeſtürzen; wan ſy aber můßte ires guts zubezalung des kouffs füſetzen[6] vnd des wegen iren der kouff zuwider wëre, so mag ſy fünf[7] ſchilling vor minen herren dem gſeſſnen rhat erlegen, alldan ſo ſoll derſelbig kouff vffghaben ſin vnd nüt gelten.

---

[1] *B* wyb. [2] *B* iro. [3] *B* verfünung. [4] *fehlt in B.* [5] *B* zug. [6] *sic! B* fürſetzen. [7] *B* fünfzechen.

[56.] Hette aber ein man ein ligends gut, erb vnd eigens verkoufft, das von ſiner eefrouwen da wëre oder das ſy ein namhafte ſumma gelts oder ires guts daran verwendt vnd bezalt hette, wan ſy dan in gegenwirtigkeit ires eemans vor gfeſſnem rhat den kouff widerſpricht vnd nit will gan laſſen, ſo ſoll der kouff genzlichen vffghaben ſin vnd nit kraft haben.

[57.] Es ſoll ouch khein kouff oder verkouff vmb ligende güter, hüſer, acher, matten, erb vnd eigen vnd was der glichen beſchechen wëren, kraft vnd macht haben, es habend[1] nach beſchechnem kouff beider[2] der verköuffer vnd der kouffer ſich darüber ein nacht beſchlafen vnd morndes einanderen den kouff nach einmal zugeſagt; wellichen es dan gruwen, ſo iſt der kouff nüt, vnd ſoll, der rüwköuffig iſt worden, den wynkouff gëben vnd beſonders wan ſembliche köuff etwan by dem wyn als in vrthinen nachtmäleren bin schlaftrüngken vnd derglichen beſchechen werdend.

[58.] So nun ein kouff vmb ſembliche güter beſinnlichen beſchicht, da beid theil einanderen tag vnd ſtund anſetzend vnd darumb zuſammen khommend, ouch lüt zu inen nemmend, den kouff zuuerrichten, so ſoll kein theil den kouff abzeſchlachen macht nach gwalt haben, es ſye dan mit bodenzinſen lëchen vnd erſchätzen vergeſſen vnd vnanzeigt verbliben.

[59.] Wen aber ſembliche ligende gûter, wie die zuuor gmeldet ſind, verkoufft werdend, da ein burger oder burgerin, jung oder alt, in dero statt vnd vnder vnſeren grichtſeſſen werend, die deren vorderen vnd elteren, die vom blût har ire verwandten gſin, vnd diſelbigen gûter iren gweſen werend vnd von iren handen hernach[3] nit in die dritte hand verkoufft wërend vnd zuſammen zinßbar, denſelbigen kouff oder daſſelbig gut ſollend vnd mögend die vom geblût har verwandt ſind, vmb den kouff, als derſelbig hingeben iſt, dem kouffer anhalten vnd denſelbigen, wie recht iſt, an ſich züchen;[4] wan aber ime ſemblicher koufft[5] anzeigt vnd in der vertigung vor dem gricht nüt widerſpricht, ſo ſoll derſelbig kouff dem erſten köuffer belyben, vnd aber derſelbig widerredt vnd widerſprochen wirt, das ſtat alldan zum gfallen vnd erlüterung miner herren schultheiſſen vnd rhäten.

---

[1] *B* habend dan. [2] *B* beide. [3] *B* noch.
[4] *B* vnd zü ſinen handen ziechen, wie recht iſt. [5] *sic! B* kauff.

[60.] Von zug vnd zugrëchten.[1]

Wir wöllend ouch, wellicherley gûts ein menſch in gewalt vnd gewer harbracht ererbt oder erkoufft hat vnd zechen jar lang vnangeſprochen in rûwiger gwër, wie recht iſt, beſeſſen hat, der ſoll von ſelbigem gut niemands mer zu antworten haben, es wëre dan ſach, das der anſprechende innert den zechen jaren nit in dem land gweſen were; das mag mit lüten vnd mit briefen erwyſen vnd abgſtellt werden.

[61.] Wie eeliche kind iro vatter vnd mûter verkouffte gûter widerumb kouffen[2] vnd[3] an ſich löſen mogend.

Vnd ob aber ein burger oder burgerin alſo zu armût kämind, das ſy ire ligende güter verkoufften, wan dan ire eeliche kind zu iren tagen vnd vermüglikeit kämend vnd der oder die, ſo ſembliche güter von irem vatter vnd mûter erkoufft hettend vnd darnach ſy oder ire erben dieſelbigen güter ſampt oder ſonders widerumb wöllten verkouffen vnd nach nit in die dritte hand khommen wëre, die mögen nun bemeldte kinder widerumb zu iren handen züchen vmb den pfandſchillig, wie dan der kouff hingëben vnd die beſſerung mit bringen thut; die ſtat zu gfallen miner herren schultheiſſen vnd rhäten.

[XIX.] Kinder,[3] ſo von vatter vnd mûter nach nit geſünderet ſind, für[4] statt rëcht hand.

[62.] Alle diewyl ein eelich kind in ſines vatters koſten vnd pflicht vnd mit der eeſtür nit vßgwyſen iſt, das ſoll in ſines vatters rechte ſyn; were er aber mit der eeſtür vßgſtürt vnd dennacht in ſines vatters huß wonhaft wëro mit ſonderer[5] zerung, das ſollte[6] in nit ſchirmen, dan das er in jares friſt burgeliſche[7] rechte an ſich nemmen ſoll; das stat ouch zum gefallen miner herren schultheiſſen vnd rhäten.

[XX.] Von vatter- vnd mûter-laſnen[8] kinderen wegen.[9]

[63.] Wyter beredt vnd beſchloſſen worden: ſo vatter- vnd mûterloſe kinder möchten gewunnen werden[10] vnd dieſelbigen nit möchten

---

[1] *B fügt bei* verkaufter gûteren. [2] *fehlt in B.* [3] *B* Was die kinder. [4] *B* für ein.
[5] *B* ſonderbarer. [6] *B* ſoll. [7] *sic! B* burgerliche. [8] *sic! B* loſen.
[9] *Diese Satzung ist in B nach Satzung 39 eingeschoben.*
[10] *B* Es iſt auch beſchloſſen, ſo vatter- vnd mûterloſe kind werend vnd — —

vß irem hab vnd gut erzogen vnd fürbracht[1] werden, das alſo[2] die fründſchaft zu beiden ſyten ſollend einanderen verhulfen ſyn zuerzüchen, biß ſy ir muß vnd brot ſelbers khönnend vnd mögen gewünnen; ſo aber dieſelbigen kinder mit zitlichem gůt begabet werend vnd alle mit thod abgiengend, ſo ſoll der erbfall in beiderſits gfründte glich uallen, wan vßgnommen ſo einer derſelbigen ein kind hette ghan vnd vfferzogen, das stat zůgfallen miner herren schultheiſſen vnd rhäten,[3] was ime zum vortheil werden ſölle.

[XXI.] Von abzug der erbfälen vnd eignen gůteren, ſo von vns hinweg gezogen wërden.

[64.] Alle die burger vnd burgerin, ſo von vns anderſchwo hin züchend mit irem hab vnd gůt, deßglichen die jenigen, ſo nit vnſer burger, welliche erbfäll von vns hinweg züchend, die ſind dero statt den abzug ſchuldig, denſelbigen abzurichten inmaſſen vnd geſtalten, wie wir vnd die vnſeren an denen orten vnd enden in glichem fall abzugs halber gehalten werden; wo aber wir oder die vnſeren deſſen fry gelaſſen oder wir vns mit etlichen deßhalben verglychen möchten, wie dan mit vnſeren getrüwen lieben alten nachpuren der statt Arouw beſchechen, wirt im gegentheil ouch denſelbigen der orthen vnd vnſeren burgeren, ſo zu inen züchend, gar nützit abgnommen.

[XXII.] Wyter vmb beſchëchne köuff.[4]

[65.] Item was für köuff in vnſer statt beſchechend von burgeren oder von anderen, wen an demſelbigen kouff der statt ſchaden daran gelegen vnd derſelbig einem rhat geuellig wëre, ſo mögend ſy[5] ſembliche kouff zu irer statt handen züchen vnd[6] wie dan derſelbig kouff beſchechen vnd hingëben; harynnen ſollend aber allwegen ſonderbare vfffetz verhůtt vnd vermitten bliben; vmb ligende gůter laſſen wirs beſchechen.

[66.] Vmb[7] bar gelt kouffen.

Alle burger vnd burgerin, was ſy in vnſer statt kouffend, es ſyen viſch, eyer, ja was für eſſinge[8] ſpiß vmb bar gelt koufft wirt, die ſollend bare bezalung thun oder angentz dem ſchuldner[9] vertheilte pfand geben, daruß er ſin gelt möge loſen.

---

[1] vnd fürbracht *fehlt in B.* [2] *B* alsdan. [3] *B* schultheiſſen vnd rhäten *fehlt in B.*
[4] *B* Käüff, ſo minen herren nachteilig werend, mögend ſy züchen.
[5] *B* ſy den ſelben alwegen zů. [6] *fehlt in B.* [7] *B* Effende spyß vmb.
[8] *B* effende. [9] *B* dem ſy ſchuldig.

[67.] Wër verſtolen gut koufft.

Wer wüſſentlich oder vnwüſſenthlich roub, verſtolen vnd endtragen gut[1] koufft, khompt der, dem das gut genommen vnd endtragen, vnd nach der statt recht bewyſt, das es ime durch vnrecht entfrömbdet iſt, ſo ſoll der jenig, ſo daſſelbig erkoufft, dem anſprächenden widergeben ane allen ſchaden.[2]

[XXIII.] Jetz volgend strafen der fräfelen, ſo ein perſon an jemands lyb handlet.[3]

[68.] Ouch iſt dis das rëcht,[4] ſo ein burger dem anderen oder ein frömbder einen burger mit gwalt in ſinem huß fräfenlich anloufft oder ine vß dem ſinen ladt oder vorderet, was dan der[5] in dem ſinen vberlouffen vnd hinuß geladen wirt dem thäter vbels thut, darumb ſoll er vngeſtraft bliben vnd khein bûß zegeben ſchuldig ſin. Darwider[6] wellicher einen burger in dem ſinen vberloufft vnd ine verwundet, ime vff ſin ſchand ſchmach vnd laſter gat oder ſonſt beſchediget, wirt[7] er daran ergriffen,[7] der iſt verfallen von jedem rafen zechen pfund pf. vnd ſoll vber dis dem beſchedigoten allen koſten vnd ſchaden abtragen, vßgeſetzt diebſtal, hat ſin ſonderbar rëcht.

[69.] Welcher einen oder eine[8] in ſinem huß fräuelt.

Welliches das ander, es ſye man oder wyb, in ſinem huß vnd zinſen vberloufft vnd das mit gwalt ſûcht vnd ſchlacht vnd ime einichen ſchaden zufûgt, vnd das mit recht bezüget wirt, der iſt verfallen von jedem rafen zechen pfund pf., vnd ſoll die ſtraf zur statt handen gezogen werden vnd mit der vberfallnen perſon vmb allen koſten vnd ſchaden einen willen abſchaffen.

[70.] Wellicher dem anderen, es ſye lüt oder vich, ſchaden zufûgt.[9]

Wellicher burger oder vßman in vnſeren thwingen[10] ban vnd einungen den[11] anderen vß vnd von ſinem huß mit werffen vallen oder in ſinen güteren ſchaden zufûgt, es ſye mit dem vich oder gût, der ſoll ſöllichen ſchaden abtragen nach gſtalt der ſachen, es ſye der statt oder dem beſchedigoten, vnd[12] das[12] nach erkantnus miner herren

---

[1] *B* geroubt vnd verſtolen gût. [2] *B* ohne entgeltnuß vnd ſchaden.
[3] *B* Strafen vm frefel an jemands lyb oder gût geûbt. [4] *B* Dis iſt das recht.
[5] *B* der, ſo [6] *B* Item. [7–7] *fehlt in B.* [8] *B* Welicher einem in.
[9] *Die Rubrik fehlt in B.* [10] *B* thwing. [11] *B* dem. [12] *fehlt in B.*

schultheiſſen vnd rhäten. Wen aber ſemblicher ſchaden einem vnwüſſend vnd dennacht mit eruordereter warnung beſchäch, vnd ſich das redlich erfunde, das er glûget gerûfft oder gewarnet hette, deſterminder nit[1] ſoll der thäter dem beſchedigoten den ſchaden abtragen nach geſtalt der ſachen, wie vorſtat.[2]

[71.] Wellicher vor rhat oder gericht[3] ſpricht oder anderſchwo, mir iſt vnrëcht gericht und vnrëcht beſchëchen.

Wellicher allhie vor vnſerem rhat oder gericht oder an anderen orten[4] ſpricht «mir iſt vnrëcht gericht beſchechen» vnd dero glichen worten vßgüßt, vnd ſich das nit erfindt, beſchicht das vor rhat, so iſt er jedem der rhäten zebûß verfallen zechen pfund pfennig[5]; beſchicht das vor gricht, so iſt er jedem richter glich ſouil verfallen, vnd ſoll darmit die rhät vnd richter widerumb nach vnſerer erkantnus entſchlachen vnd ire eere wider gëben, vnd ſoll ſembliche bûß zû vnſer statt handen gezogen werden.

[72.] Wellicher ſich wider einen rhat oder deſſen gwalthabere wöllte ſetzen vnd vffrûr machen.

Vnd iſt ouch dan harynnen luter beredt vnd ſoll ouch das an einem meyending von einer gmeind jerlich zehalten gſchworen werden: ob ſich immer begëbe, das ein schultheis, der rhat oder andere vß irem verſchaffen jemand vmb begangen vnzucht miſſethaten oder fräfel, die da beſchechend mit worten oder mit werken, bedunken wurde, gfengklichen anzenëmmen, vnd were derſelbigen[6] einer oder meer, der ſich alſo anzenemmen vnderſtûnde vnd vermeinen wurden, einem oder iren dienern vnd weiblen des mit gwalt vorzeſinde, alldanne ſo iſt luter, wie vorſtat, beredt, ſo ein burger vnd hinderſeß, wer er joch wëre, der das ſeche, horte oder verneme, der ſoll by ſinem gſchwornen eid einem schultheiſſen vnd rhäten vnd iren bevelchshaberen zuſtan, inen[7] zuſtan[7] vnd zûſchûb thun wider den oder die, ſo das vffrûrig vngehorſam wëſen[8] bruchtend, die vnd dieſelbigen helfen hanthaben, strafen vnd gehorſam machen, ſo dick das zum fhall vnd zuſchuldem kumpt vnd ſich deſſen widriget vnd ſinen fäler nit will bekhennen vnd vmb gnad bytten, denſelbigen[9] gfengklich

[1] *B* nût deſto minder.

[2] *Die folgenden Satzungen haben in B eine andere Reihenfolge, nämlich 74, 75, 78, 79, 76, 77, 80, 81, 82, 71, 72, 73, 83, 84, 85.* [3] *B* rat gricht oder anderſtwo.

[4] *B* anderſtwo. [5] *fehlt in B.* [6] *B* derſelben perſonen eine oder mer, die vnderſtûndend.

[7] *fehlt in B.* [8] *B* leben fürend vnd bruchend. [9] *B* denſelbigen helfen.

inzüchen vnd mit dem eyd von der statt vß der burgeren zil verwyſen wërden biß vff miner herren witere gnad.

Wellicher ouch ſembliche vngehorſamme vfflöuff[1] machte oder zubeſchechen vorderete,[2] da ſoll die bûß dryfach ſin; so aber durch ſollichen widerſtand dero statt amptlüten, burgeren oder anderen der iren, die dan ſemblichen vfflouff zuuerkhommen,[3] einichen ſchaden an irem lyb beſchäch oder begegnete, dan ſoll die ſtraf alſo beſchechen, namlichen dem gethäter oder thäterin an irem lyb vnd, ob jeman vom läben zum thod bracht wurde, daruor gott gnedig ſin wölle, der ſoll an ſinem läben mit hinderſchlachung ſines houpts, wie dan ſich mit vrtheil vnd rëcht wirt gebüren, hingericht werden vnd an ime erſtatten. Wo ſich[4] ouch in ſollichem rummer[5] vnd vfflouff fryd oder troſtung gebotten,[6] der das verachtet, vnd darüber jemand an ſinem lyb vnd doch nit an ſinem läben verwundt wurde, dem ſolle glichermaſſen mit abſchlachung ſines houpts begegnet werden, wie obſtat.

[73.] Wer vor rhat oder gericht zornigklich vffstat.

Wir habend geordnet zu eere vnſer statt vnd vnfrid zuerſechen: wër der iſt, der vor vnſerem rhat oder gericht, diewyl es nach in der vrtheil iſt, mit zornigem mût gegen einanderen[7] vfffstat, vff in trunge, mäffer zugkte, hieße liegen, der iſt zu peen vnd straf veruallen dryfalte bûß, je nach dem die vnzucht begangen würt.

[74.] Nacht mûtwyller.

Wellicher heimſcher old frömbder nachts in vnſer statt einich vngewont geſchrey gelöuff oder ander vffrûr, die dan zu vnruw kumber vnd widerwertigkeit dienend, vnd[8] fürnëmmend vnd jemand das ſin, es ſyend fenſter thüren benk oder anders, verwûſtend vmbſtoßen zerbrëchen oder anderen ſchaden, wie der immer[8] ſin möchte, zufügen wurde, der oder dieſelbigen iren[9] jeder, ſo dick das beſchicht, was ſy zerbrochen verwûſt, füberen vnd bezalen vnd driſſig ſchilling zu bûß geben; vnd ſo die gethäter inen wöllten fürnëmmen, einiche hand an die wëchter vnd an weibel zelegen, ſo ſollend ſy vor erlüterete bûß drüfach gëben, vnd dennocht hierynnen anders verſchuldt hetten, ouch darumb gnug thun, vnd ſoll demſelbigen alſo nach-

[1] *B* gläuff. [2] *B* verordnete. [3] *B* die dan ſömlichen vfläüffen vorzůkomen.
[4] *fehlt in B.* [5] *B* rumor. [6] *B* vffgnomen wirt. [7] *B* einem andren vfftůnde.
[8] *fehlt in B.* [9] *B* ein.

gangen vnd vollfürt vnd hierynnen gegen den peenfelligen dhein gnad gebrucht werden.

Wo aber ein ſemblicher rummöriſcher vngligkmacher einen anderen, der zů ſcheiden, fryd vffzenëmmen vnd hierynen zu arbeiten begerte, vnd vom läben zum thod bracht wurde, da ſoll der gethäter als ein brächer gebottes fridens vnd troſtung vff ein rad verurtheilt wërden ane alle gnad.

[75.] Wir[1] mögen aber[1] thöthliche ſtrafen in zytliche verwandlen.

Wir mögend vns einen jetlichen übelthätigen menſchen, der ſin lyb vnd läben verwürkt hat, vns[1] laſſen aberbytten vnd ſin thötliche ſtraf in zytliche an gůt oder ſonſt verwandlen vnd ſembliche ſtraf zu vnſeren statt handen nëmmen vnd behalten, als dan ſembliches von jewälten har vnſer statt recht vnd bruch iſt geweſen.

[76.] Vmb glid entzweyſchlachen.

Wir haben ouch geſetzt vnd erkent, wellicher einem vnder den vnſeren, es ſye wyb oder man, jung oder alt, wër die immer weren, einem ein glid entzwey ſchlacht, das doch vßwendig nit blůtet, das er darumb gliche peen vnd ſtraf ſoll liden, als ob er in blůtrunß hette gſchlagen, vnd alldan nach erkantnus miner herren schultheiſſen vnd rhäten ſinen koſten vnd ſchaden abtragen.

[77.] So ein thotſchleger entrünt.

Wan ein thodſchleger von der statt[2] flůchtig wirt, über denſelbigen habend wir zu richten in glicher geſtalt, als ob er vor vns im rechten verfaßt ſtůnde, vnd mögend in mit vnſer vrtheil nach ſinem begangnen mißhandel veruellen[3] an lyb läben vnd gůt vnd all ſin verlaſſen gůt zu vnſeren handen nëmmen vnd dan die ſchulden vnd allen koſten daruß abtragen vnd zalen.

Wo dan ein übelthäter jemer ergriffen wurde, mögend wir ab ime richten nach ſinem begangnen mißhandel, wie das[4] dan das keiſerlich rëcht vnd vnſere vrtheil dargibt; doch mögend wir vns einen jeden laſſen aberbitten, als hieuor ſtat, doch allwegen nach gſtalt des handels vnd begangnen fräfels.

---

[1]—[1] *fehlt in B.* [2] *B* entrünt vnd flüchtig.
[3] *B* vnd vrtheilen. [4] *fehlt in B.*

[78.] Fräfel, ſo vff vnſeren jarmärkten werden begangen.

Wellicher vff vnſeren jarmërkten ein fräfel oder vnzucht begat, der ſoll dryfalte bûß darumb lyden vnd abtragen; wellicher vbelthätiger vns ouch vff die gemeldten märkt entwicht vnd von der ſtatt entrunne, dem mögend wir nach ilen vngefräfneter ſach, als wit vnſer fridkreiß gand, vnd den haryn an vnſere gwarſamme vertigen.

[79.] Was der liden ſoll, der einen fräfel innert der ſtatt zylen begat.[1]

Item wer der iſt, der innert vnſer ſtatt zilen vnd gerichten einen fräuel begat, der ſoll den ablegen vnd beſſeren nützit anderſt, dan als ob der in vnſer ſtatt beſchechen wëre.

[80.] Wie man richten ſoll vmb thodſchleg, diebſtal vnd andere malefitz.

Item wëre, das dheiner vmb thodſchlag, vmb wundoten, diebſtal vnd andere mißhandlung,[2] ſo er gethan hette, in vnſer ſtatt begriffen wurde, denſelbigen ſoll man richten vom läben zum thod vnd[3] das nach keiſerlichem rëchten;[3] doch ſo behalten wir vns harynnen gnad vor. Vnd ſo man den richten will, ſoll man ine für recht ſtellen vnd die fründ des abgangnen, vnd ob nit fründ da werend, so ſoll ein ſtatt iren weibel darſtellen vnd vff in laſſen klagen, vnd die clag alſo ſetzen vff die meynung, nach dem ſich dan die ſach erheben hat, vnd nit zehoch fürnëmmen.

Daruff dan, wie der, vff den ſembliches klagt wirt, antwort laßt gëben vnd gibt, nach dem můß man dan witer in der ſachen handlen: ob ſach were, das er lougnete oder andere inzüg, daruon man hie nützit ſchryben kan,[4] nach dem dan die ſach were, was dan ein gricht erkent oder gůt bedunkt, demſelbigen ſoll nachgangen werden; souerr aber der thäter gichtig vnd bekantlich wëre vnd ſich bekente, vnrecht gethan haben, demſelben ſoll man dan erkhennen, diewyl vnd er ſembliches begangnen handels vnd miſſithat gichtig vnd bekanntlich vnd anred ſye, so ſolle er nach keiſerlichem rechten das beſſeren, vnd ſo dan der fürſprech vnd richter fürer gfrgt[5] wirt, wie ſembliche miſſithat gebeſſeret ſolle werden, ſo ſoll er zu recht

[1] *B* Fräfel, ſo in der ſtatt zil vffert der ſtatt begangen wirt.
[2] *B* malefitziſchen ſachen. [3—3] *fehlt in B.* [4] *B* kan, fürbrechte, nach dem.
[5] *sic! B* gfragt.

erkhennen, diewyl der thäter der anclag[1] vnd ſchuldig ſye, das man in dem nachrichter beuelche, der in vßfür an vnſere gewonliche richtſtatt vnd im ſin houpt von ſinen achßlen houwe, im ſine ougen verbinde, an den galgen vffſtricke, dem erdrich entfrömbde vnd dem luft endpfälch[2] vnd in vom läben zům thod bringe,[3] je darnach vnd eines jeden begangnen mißhandlung mit vrtheil vnd recht zebefferen[4] vnd[4] abzelegen[4] erkent vnd[4] ertheilt,[4] vnd wan ſembliches beſchech, das er dan nach keiſerlichem rëchten den[4] lichnam[4] oder[4] miſſithat gebefferet hab. Demnach ſo ſoll der richter den cleger fürer anfragen, diewyl vnd nun die bůß erkent, was witer harynnen recht ſye; daruff der fürſprëch dan erkhennen ſoll, ob jemands, er were fründ, geiſtlichs oder weltlichs namens, frömbd oder heimſch, der die ſtraf oder[5] bůß[5] des ſchulden[6] menſchen wollte rechen vber kurz oder lang, der oder die ſollend in deſſen füßſtapfen ſtan vnd[7] jetz mit vrtheil vnd recht erkent ſyn.

Fürer vnd an dem letſten ſo ſoll des clegers fürſprëch zu rëcht vrtheilen, das des ſächers vnd vbelthäters hab[8] vnd gůt vber alle vßrichtung ſiner ſchulden, ouch alles koſtens vnd ſchadens, ſo vber ine gangen, zuuorderiſt vnd vor ab ſollend zalt werden, das vbrig ſin verlaſſen hab vnd gůt ſölle fallen vnſeren gnedigen hocheerenden landsherrſchaft der loblichen statt Bern.[9] Vnd alſo vff witere des richters vmbfrag so ſoll der fürſprëch zu rëcht erkhennen, diewyl nun er als ein richter gericht hab vber das blůt vnd[10] das[10] nach keiſerlichem rëchten, das er nun wol möge vffſtan vnd den ſtab von ime gëben vnd das, ſo vrtheil vnd recht gëben hab, ſembliches zuuollenden[11] vnd[10] verſchaffen.

[81.] So ein gfangnen[12] vß dero gefangenſchaft[13] entrünt.

Item ſo ein gfangner vß der gfengknus entrunnen iſt, ſoll der amptman, dem er entrunnen iſt, an ſin füßſtapfen ſtan vnd das lyden, das derſelb gefangen hette ſöllen liden an tötlicher oder weltlicher ſtraf; wan der amptman hilf oder rhat darzu thut, so ſoll es darby beliben.

---

[1] *B* anklag gichtig vnd. [2] *B* befelche. [3] *B* hinrichte. [4] *fehlt in B.* [5] *fehlt in B.* [6] *B* ſchuldigen. [7] *B* ſo. [8] *B* verlaſſen hab. [9] *B* gnedigen herren vnd obren der landsherſchaft Bern. [10] *fehlt in B.* [11] *B* volſtrecken. [12] *B* gefangner. [13] *B* gefenknus.

[82.] Wer ein perſon anfiele in helffens wyß,[1] ſo man die vmb miſſithat für gricht ſtellen[2] wöllte.

Wër der wëre, frouwen oder man, der ein perſon anfiele vnd hulfe angefallen werden, ſo an vnſer gericht von wegen ſiner miſſithat wurde gefürt oder vnder wegen wëre, darzu zefüren, wo das kuntlich wirt, der gibt zu einig fünfzigk pfund pf. ane alle geuerd, darinnen ime durch niemands bitten dhein gnad ſoll bewyſen werden, vnd ſoll an des entlouffnen füßſtapfen ſtan.

[83.] So ein vſman ein bůß in vnſeren gerichten verfallt.

Vff mittwuchen nach Dorathea anno 1504 jars[3] haben wir schultheis rhät vnd die zwölf vns harynnen mit einanderen geeint vnd angefechen: wellicher vßwendiger[4] vns ein büß verfallt, der ſoll dieſelbige in vierzechen tagen bezalen oder[5] die mit vnſerem willen fürer behalten;[5] er ſoll ouch vff den gerichts tag, als er vmb ſin handel geuertiget iſt worden, vom gricht nach von der statt nit kommen, er habe dan vmb ſin bůß vnd dem, als obſtat, geläben wöllen, troſtung vnd glüpte geben. Wo das alles nit beſchicht, ſo ſoll er die statt miden vnd nit wider daryn khommen, biß er bezalt; vnd des minder nit,[6] wo man ine mit ſinem gůt begriffen mag, ſo ſoll er vns gnug darumb thun vnd bezalen. Des ſoll ein jeder in verſprächung gnommen werden by dero trüw an ein eids ſtatt, ſemblichem[7] geläben vnd nachgan wölle ane alle geuerd. Iſt von minen herren schultheiſſen vnd rhäten geenderet worden vnd ein monat lang angeſtellt.

[84.] Vmb bůßen, ſo ein burger gegen dem anderen vſſerthalb der statt begat.

Ouch[8] iſt dis recht:[8] ob zwen burger an der frömbde des vneinigen[9] wurden vnd einanderen beſchedigetend, vnd ob ſy joch duſſen geuertiget vnd geſtraft wurdend, deß minder nit[10] ſöllend ſy denſelbigen fräfel vns ouch abtragen vnd darumb nach gſtalt der ſachen ſembliches begangen wirt. So aber burger von Lentzburg darby ſind, mögend ſy die handlung vertragen ane witere vnſere vnd irer ſtraf engeltnus. Iſt von minen herren schultheiſſen[11] rhäten vnd burgeren vff den 6t Meyen anno 1599 jars beſtetiget, darby

[1] *B* iren zů helffen. [2] *B* füren. [3] 1504 II. 7. [4] *B* vßman. [5–5] *fehlt in B.* [6] *B* nüt deſto minder. [7] *B* das er ſölichem. [8–8] *fehlt in B.* [9] *B* vneinen. [10] *B* nichts deſto minder. [11] *fehlt in B.*

zebliben, vnd wellicher burger das vberſicht, die ſtraf wie von alter har gëben ſolle.

[85.] Vmb beſchwärte vrthelen zeappellieren, ouch vmb erb vnd eigens anzeſprëchen, was die bůſ ſye.

Was ouch alſo mit recht allhie zu Lentzburg erkent wirt, das ſoll ghalten vnd darwider nützit von jemand, wer der ſye, in- nach fürgezogen werden; doch ſo mag ein jeder beſchwärter ordenliche appellatzion vnd berüffung bruchen[1] in geſtalten, wie dan die vßſchrybungen vnd ordnungen vnſer gnedigen herren vnd oberen einer loblichen statt Bern klar vnd luter anzeigt; darby[2] laßt man das beliben.[3] Wellicher aber die vrtheil am rechten vnd vor vnſerem stab behalten hat vnd ſin widertheil die appellieren wyle,[3] demſelbigen wir byſtand thund vff ſinen koſten, ob er deren begëren wurde. Der aber, ſo vnrëcht gwünt, der iſt zu bůß verfallen zechen pfund pf., vnd wellicher erb vnd eigen anſpricht, der iſt ouch zu ſtraf verfallen zechen pfund pf. ane alle gnad.

[XXIV.] Gmeinen gälten das gůt fürſchlachen.

[86.] Wan einer gmeinen[4] gelten ſin gůt fürſchlacht, ſo mag ſin eewyb ein gwonte anlege kleider, nit die beſten vnd nit die böſten, an iren lyb anlegen vnd iren gmachel pfennig oder ring behalten vnd darmit vor allen gelten lidig vßgan vnd niemands zu antworten haben; aber ſonſt ſoll ſy gedachten gëlten all ander gut vnder ſich zetheilen verblyben vnd veruolgen laſſen.[5]

[87.] Ingeſeſſen burger wërden vor den vfferen vnd frömbden zalt.

Als dan in allen orthen der Eidgnoſchaft zu statt vnd land ſemblicher bruch iſt, das die ingeſeſſnen vor den vßlendiſchen an bezalung der schulden vnd anderen pflichten vßgericht werdend, harumb ſo ſoll glicher bruch gegen allen orten vnd gegen den iren zu statt vnd land, ouch gegen allen anderen, die ſemblichs alſo bruchend, in der statt Lentzburg gehalten werden, alſo das die ingeſeſſnen[6] vnſer statt an empfachung der bezalung ouch fürfaren vnd innemmen ſöllend.

---

[1] *B* thůn vnd bruchen. [2–2] *fehlt in B.* [3] *sic! B* will. [4] *B* ſinen.

[5] *Eine spätere Hand merkte hier in A an:* NB: Am 162. blat findt ein articul vß vnſerer gnedigen herren vnd oberen ſtattſatzung gezogen, ſo obigem zuowider vnd den vfhept. *Vgl. unten n° 99. Satzung 86—89 stehen in A nach Satzung 39.*

[6] *B* ingeſeßnen burger.

[88.] So gmeine gälten nit mögen bezalt werden, ſo iſt doch der ſchuldig nit ledig.

Item ob einer gmeinen schulden ſin gut fürgeſchlagen vnd aber ſy nit vollenklichen irer ſchulden[1] hetten mögen bezalt werden, vnd er aber darnach meer vnd ander gut vberkhompt, es ſye von erbfäll oder ſonſt das ſin gut,[2] alldan ſoll er ſine gelten, ſo hieuor irer anſprachen nit genzlichen bezalt ſind, vßwyſen vnd zufriden ſtellen, vnd mag in nit ſchirmen, das er joch daruor ſin gůt gmeinen gelten fürgſchlagen hat.[3]

[89.] Welche gälten fürfaren mögend.

Wen einer von schulden wegen hinweg zücht vnd vil gelten an ſin hinderlaſſen gůt anſprächig ſind, ſo mag jeder derſelben das gůt vffrecht mit erlouptnus verpieten laſſen; ob aber vnder denſelbigen gelten, ſo alſo verpotten oder nit verpotten, etlich werend, ſo zuuor den ſchuldner in recht ghept, es ſye mit pottinen, pfandſůchen, eidpott, vßklagen, das alldanne dieſelbigen je höcher einer mit dem rechten procediert, mit bezüchung des guts fürfaren vnd demnach die, ſo das recht gebrucht vnd fürgfaren ſind, vnd vff ſemblichs die das recht nit gebrucht, ſonders allein potte angleit, jeder erſt der foderiſt[4] vnd demnach die nechſten einanderen nach jeder ſin verpott mit rëcht züchen, ſo wyt das gut gelangen mag.

[90.] Vmb ein gichtige schuld fürpieten.

Wellicher dem anderen, es ſye ein burger oder vßman, vmb ein gichtige ſchuld für gricht vnd rhat gepütt, der iſt vns zu[5] bůß[5] verfallen fünfzechen ſchilling. Doch ſo ſoll allwegen ein schultheis oder ein statthalter einem ſembliche ordnung anfagen.

[91.] Vom verbieten der schuldneren.

Wir mögind all vßſtendig vnſere schuldner vmb vnſere schuld by vns verbieten laſſen, vßgeſetzt Baden vnd Mellingen, die haben ouch vnſer gůt nach vns nit zeuerbieten, deßglichen bruchend wirs gegen einanderen in zöllimen,[6] ritenden vnd gängenden, da nimpt kein statt der andern nüt ab, vßgeſetzt wägen vnd koufmans gůter, wie dan vnſer vnd dero von Melligen vertragbrief darumb lutende.

---

[1] *B* ſchulden halben. [2] *B* das ſin iſt. [3] *Hier folgt in A Satzung 135.*
[4] *B* forderſt. [5] *fehlt in B.* [6] *sic! B* zöllen.

[92.] Wyter vmb anſprach vnd verpott.[1]

So ein burger ein vßman verbütt, vnd aber der vßman im[2] nit gichtig iſt, vnd es ſich mit recht erfindt, das er ime nützit ſchuldig, derſelbig burger ſoll dem vßman allen koſten abtragen vnd der statt fünfzechen ſchilling zebûß gëben; behalts aber der burger dem vßman an, ſo ſoll er ine zalen vnd iſt dhein bûß ſchuldig; wurde aber der burger vberzüget, das er bezalt wëre, ſo ſoll er der statt gëben zechen pfund zebûß.

[93.] Der ſo vber verpott vß der statt fart.

Item ſo einer[2] vber verpott von der statt fhart ane verkhomnus ſines ſchuldners, ouch ane gunſt wüſſen vnd willen vnſerer amptlüten, der iſt vnſer statt verfallen zu bûß zechen pfund.

[94.] Gebott vom gericht.

So einem von vnſerem knecht, dem weibel, gepotten wirt, ſynen ſchuldner in ſyben nëchten zubezalen, vnd dem nit nach gat, der iſt mit gnaden zu straf[1] vnd[2] bûß verfallen fünfzechen ſchillig, vnd ob ime fürer gebotten wirt, ſembliches zubezalen, vnd dem nit nachkhommen wurde, stat dieſelbige ſtraf[3] höcher, doch aber zum gfallen miner herren schultheiſſen vnd rhäten vnd nach geſtaltſamme der ſachen.

[95.] Sodanne aber vmb verpott.[4]

Item wo jemandem gepotten wirt, troſtung zegeben, von vnſerem schultheißen oder statthalteren vntzit an das dritte mal zethünde vnd denn das nit thut, beſchicht das mit der vrtheil, so iſt er verfallen zur bûß drü pfund pf.[5]; beſchicht es aber vß gepott eines amptmans oder statthalters, der iſt verfallen zwey pfund, vnd ſoll gebûßt werden, nach dem der ſächer verhandlet hat. Das haben wir zemeeren vnd zeminderen luterlichen vorbehalten.

[96.] Wem vtzit gebott[6] würt zethûnde.

Danne ſo haben wir ouch geſetzt vnd das hinfür zehalten angeſechen, was jemand der vnſeren, es ſye man oder frouwen, gepotten wirt zethunde oder znhaltende, thut[7] er das, wol vnd gut; thut ers aber nit[7] vnd das pott von vnſerem rhat bſchicht, so gibt er zechen

[1] *Die Rubrik fehlt in B.* [2] *fehlt in B.* [3] *B* bûß. [4] *Die Rubrik fehlt in B.* [5] *fehlt in B.* [6] *B* Wem jemand etwas gebotten — — [7–7] *statt dieser Stelle hat B:* vnd er ſölches vberſicht vnd nit thût.

pfund pf.[1] zebûß[1]; iſt dan das gepott beſchechen von vnſerem amptman, so ſoll er zur ſtraf göben fünf pfund ane alle gnad, es were dan ſach, das einer ſemblich redlich vrſachen fürwandte vnd ſich das glöublich erfunde, das ſoll harynnen vnuergriffen ſyn.

[97.] Zins rëchte.[2]

Wir habend geſetzt vnd erkent, das alle die, denen man zins ſchuldig vnd pflichtig iſt vnd die bezüchen wöllind, die mögen ire pfand angriffen am erſten, vnd wo inen daran abgienge, ires zinsmans varende pfand zuhanden züchen vnd dieſelbigen vff vnſeren[3] wuchenmërkt vßrûffen vnd verkouffen in glicher gſtalt, als ob ſy vor recht veruertiget werend; ſoll mit äffenden pfanden vnd darnach mit varenden vnd zu letſt mit ligenden bezalt werden.

[XXV.] Welliches das ander[4] an ſinen eeren verletzt.

[98.] Wellicher man oder wyb eins das ander an ſinen eeren ſchmächt vnd verletzt vnd das mit recht nit zu im bringen mag, vnd das beſchuldiget ein vnverlümpte perſon iſt, verfallt der thäter zu ſtraf zechen pfund, vnd ſoll ime ſin eer widergëben; iſt es dan ein verlümpte perſon, deßminder nit verfallt der ſächer drü pfund zebûß. Wo aber ſembliche zuredung oder verletzung lyb vnd läben antreffe vnd die nit an tag möcht bracht werden, ſo ſoll derſelb beſchuldigeter an des vnſchuldigen statt bekhent werden; wan[5] dan die ſach deſſen, der ſembliches gethan hat, ertragen, mit derſelbigen ſtraf ſoll der beſchuldigeter geſtraft werden.

Wellicher dem anderen zu ſinen eeren redt vnuerdachtlich in zornigem mût vnd in das[6] nit khan bewyſen, der ſoll in des erſten entſchlachen vnd dem ſächer, ouch dero herrſchaft jetwederem theil zebûß gëben drü pfund pf.[7], ſo ſich der, ſo an ſinen eeren verletzt, wöllte[8] embären. Beſcheche aber das verdachtlichen vnd er in des nit bezügen möchte, so iſt der thäter dryfache bûß ſchuldig; wöllte er in aber des bezügen vnd möchte das nit darthun, das ſoll dan an miner herren schultheiſſen vnd rhats gnad erkent werden, ſo ſich der vnſchuldig laßt wyſen.

---

[1] *fehlt in B.* [2] *Steht in A nach Satzung 94, ist aber hier nach B eingereiht.*
[3] *B* vnſerem. [4] *B* den andren. [5] *B* was. [6] *B* deß. [7] *fehlt in B.*
[8] *B* nit welte entpëren.

[XXVI.] Was vmb eines burgers, der ein eignen herren hat, vber ſin gût nach ſinem thod dero ſtatt recht iſt.

[99.] Wellicher burger oder burgerin einen eignen herren hat, wan[1] deren eins oder beide ſturbend, ſo ſollend deren erben demſelbigen herren von ſollichem geerbten gut ganz vnd gar nützit verbunden nach zugëben ſchuldig ſyn; stat by dero statt fryheit vnd recht.

[XXVII.] Wie man ſich mit gût vnd erb, da man den rëchten erben nit weißt, nach dero ſtatt rëchten halten ſoll.

[100.] Wellicher burger, ouch frömbde perſonen by vns ſterbend ane rechte lyberben, deſſen gût ſollend die rhät ein jar vnd tag[2] in irem gwalt haben, vnd kumpt in gemeldter zit einer oder meer ſiner erben mit gûtem ſchyn vnd gloubhafter zügſamme, vnd niemands nützit verordnet oder teſtamentiert vor gnugſamen gezügen, dem oder denen ſollend ſy dasſelbig vber bezalung der schuldneren genzlichen veruolgen laſſen; iſt es aber, das der erben dheiner kumpt in gedachter zit, alldan ſoll ſolliches gût vnſerer gnedigen herrſchaft vnd oberkheit der loblichen statt Bern heimbgfallen ſin mit dem vorbehalt wie obſtat.

[XXVIII.] Wie vnſere burger ein fryen zu'g hand.

[101.] Wellicher burger von vnſer statt zücht vnd züchen will, der ſoll zuuor all ſine ſchulden bezalen vnd mit allen denen, ſo er zuhandlen hat, früntlich vberkhommen. Wir haben[3] vnd[3] behaltend vns[4] den abzug vor vnd das ein jeder, der von vns züchen will, ein jar lang ſoll vnd müß recht nëmmen vnd gëben, deßglichen, ob es ſich begëb, daſſelbig jar reiſen.

[XXIX.] Wie ein meyneyder mäntſch sines meyneyds bezüget ſoll werden.

[102.] Einen jeden, den man eines meyneids beſetzen vnd bezügen wyll, den ſoll man des meyneids mit ſiben eerbaren mannen vnd rechten gezügen vberſetzen[5] vnd das zu im bringen, als recht iſt. So aber einer von zwoyen, dryen perſonen minder oder meer vberzügt wirt, der iſt zu peen vnd ſtraf verfallen fünfzigk pfund

[1] *B* vnd. [2] *B* vnd ein tag. [3] *fehlt in B.* [4] *B* vns aber. [5] *B* beſetzen.

vnd aller ſiner eeren entſetzt biß vff verhoffende verbeſſerung vnd gefallen miner herren ſchultheiſſen vnd rhäten.

## [XXX.] Wie vnd wen man rhät vnd burger halten ſölle.

[103.] Item es iſt von alter har geûbt vnd gebrucht worden, ouch witer vnd verner erkent, darby zebelyben, das man keiner ſonderbaren perſonen[1] ſolle nach wölle rhät vnd burger halten, es betreffe dan ein gmeine ſtatt an oder das man vber das blût richten mûße, vnd an einem meyending, ſo man die beſatzung der ämpteren halt, ouch zu sant Johanns tag[2] vnd zu wienëchten, ſo man nothalb tryben vnd verurſachet wurde, burger vnd hinderſeſſen anzenëmmen.

## [XXXI.] Welicher vor gricht ohn ein erlaubten fürſprech redt vnd einen hinder dem ring heißt liegen, was die bûß ſey.[3]

[104.] Danne[4] wellicher hinder dem ring ane ſinen erloupten fürſprëchen in verbanntem gerichte etwas ſpricht oder zu ſiner widerpart ſagt, er rede nit die warheit, derſelbig iſt zu buß verfallen ein pfund; heißt er in liegen, so iſt die bûß zwoy pfund, vnd ſo oft das widerredt wirt, ſoll die bûß von ime zogen werden.

Wyter iſt ouch von minen herren schultheiſſen, den rhäten vnd zwölfen beredt vnd beſchloſſen worden: wellicher burger oder burgerin allhie vor einem verſampten rhate etwas zehandlen vnd[5] zuuolnbringen,[6] die ſollend ſich allwegen zu abend by einem amptman[7] oder einem statthalter[8] erzeigen vnd darnach einen der rhäten bytten, der ime ſin anligen vnd beſchwärnus vor rhat anzeige; wo ſembliches nit beſchicht, ſo ſoll dieſelbige perſon nit verhört, ſonders widerumb heimbgwyſen wërden.

## [XXXII.] Ein vßman[9] ſol syn recht mitbringen.[10]

[105.] Aber ſo iſt es rëcht vnd einmündig von vorermeldten herren erkent von wegen der geltſchulden ſampt allen anderen ſachen halben, so ein vßman gegen einem burger oder hinderſeſſen möchte

---

[1] *B* keiner perſonen ſonderlich. [2] *B* tag im ſomer.
[3] *Die Rubrik fehlt in A und ist aus B ergänzt.* [4] *fehlt in B.* [5] *B* oder.
[6] *B* volbringen hette. [7] *B* ſchultheiſſen. [8] *B* statthalter oder amptman.
[9] *B* frömder.
[10] syn recht mitbringen *ist in A von anderer Hand geschrieben, in B von gleicher Hand* mit ime bringen.

haben oder gwünnen oder ein burger gegen einem vßman, da ſoll ein jeder ſine rechte mit im bringen, wie das by ſiner herrſchaft gewan[1] vnd brüchlich, ſolliche vnd derglichen hendel zuuolnbringen, doch allwegen zu gefallen miner herren[2] den iren etwas vorbehalten.

[XXXIII.] Erlüterung vmb den fryd- oder[3] troſtbrüch.

[106.] Item wo jemand in gebner troſtung oder in[4] friden den anderen, den er alſo getröſt hätte, mit gewappneter hand anloufft oder ſchlacht vnd doch nit blůtrunß machet, derſelbig ſoll ſin hand verloren haben oder darfür fünfzigk pfund gëben ane alle gnad; wo er aber alſo wund wurde, ſo ſoll ime ſin houpt abgeſchlagen werden; vnd ob er aber ine in ſollicher troſtung zuthod ſchlůge vnd lyblos machte, ſo ſoll man den thäter als einen bekantlichen mörder vff ein rad ſetzen, vnd das alles ane gnad alſo[5] beſchechen,[5] damit die troſtung geſtrackts gehanthabet vnd die vbelthäter geſtraft wërdind. Beſchicht hierynnen ein fridbruch mit worten, ſo iſt die bůß zwenzigk vnd fünf pfund pf.

[XXXIV.] Wellicher geuarlich vff den anderen wartet, im vbels zethůnde.

[107.] Item wellicher vff den anderen wartet mit bewërter hand, ine begert zehouwen oder zeſtëchen vnd vngewarneter ſachen anfallt, beſchicht es tags, ſo ſoll er zu bůß geben zwenzigk pfund, beſchicht es nachts, ſo iſt die ſtraf[6] fünfzigk pfund ane alle gnad; vnd wo er in zů thod ſchlacht, ſo ſoll er für ein mörder gericht werden. Doch ſoll hierynnen allwegen nach gſtalt der miſſithat gehandlet werden.

[XXXV.] Vmb lidlon, zins, glichen gelt vnd zeergelt.

[108.] Wir der schultheis rhät vnd die zwölf habend erkent vnd by vnſeren eiden gſetzt, das lydlon, zins, glichengelt vnd zeergelt glichlich geacht vnd jerlichen lydlon, zeergelt, zins ſollen jerlichen[7] geuorderet werden, es warte dan einer einem zwoy drü vier oder fünf jar.

[109.] Aber vmb zeergelt vnd lidlon.[8]

Item zeergelt vnd lidlon mag einer vmb klagen vnd potte erwërben, vmb zins vnd glichen gelt ouch; des zeergelts halben stat daffelbig zu vnſeren gnedigen herren vnd oberen mandaten.

---

[1] *B* gwon. [2] *B* heren ſchultheiſſen vnd räten den iren etwas vorzůbehalten. [3] *B* vnd. [4] *B* im. [5] *fehlt in B.* [6] *B* bůß. [7] *fehlt in B.* [8] *Die Rubrik fehlt in B.*

[110.] Vmb schmidlon.[1]

Item schmidlon wirt geachtet wie andere lidlön, vßgnommen was nüw radiſen belangen thut, das iſt merkt vnd kouf.

[111.] Vom fürlon.[1 2]

Wellicher einem verdinget[3] kernen wyn, es ſygen waren oder andere fhürungen vmb ein genampt gelt zefüren, wie das gnempt möchte werden, ſoll ſemliches[4] alle fhür lidlon erkent vnd geacht ſin vnd bliben.

[112.] Wie vnd in wellichen worten ein perſon iren lidlon haben ſoll vnd mag.[5]

Wir habend ouch geſetzt, wo jemand dem anderen dienet, es ſye in ſinem huß, dauwnet oder andere dienſt thůt, das ouch dieſelbig dienſtlich perſon innert[6] jares friſt, als ſy den dienſt gethan hat, iren lidlon, an dem ſy den gedienet[7] hat, vorderen ſoll vnd by irem eid behebend,[8] iſt ouch dieſelbige perſon vnuerlümbdet, wo ſy des nit vßgericht wirt; wo aber dieſelbige perſon iren lidlon vber das[9] jar vneruorderet ließe ſtan, ſoll vnd mag ſy denſelbigen mit irem eid nit fürer beheben. Vnd wo dan die perſon, vmb den[10] dan ſemblicher lidlon verdienet, ein vnuerſprochne perſon iſt vnd ire rëchte darumb thut, das ſy denſelbigen lidlon bezalt habe vnd den nit ſchuldig ſye oder nützit dauon wüſſe, ſo ſoll ſy der anſprechenden perſon darumb nützit zeantworten haben.

[113.] Witer von gelichnen gelts wegen, was der statt rëcht ſye.[11]

Wan einer einem gelt licht, ſo iſt von minen herren erkent, das der ſelbig ſchuldner vff ſin anforderen vnd verſprochne zyt,[12] zyl vnd tag vff anforderung deſſelbigen ſchuldners[13] von ſtunden an ſoll

---

[1] *Die Satzung ist nach B eingereiht, in A steht sie mit der folgenden nach Satzung 117; in B lautet die Rubrik:* Vom schmid vnd fürlon.

[2] *Die Rubrik fehlt in B.*

[3] *B* verdinget, es ſye kernen-, win- war- oder ander fürwerk vm — —

[4] *B* fömliches auch für lidlon.

[5] *Ist hier nach B eingereiht, steht in A erst nach Satzung 128.*

[6] *B* in. [7] *B* vm den ſy gedienet. [8] *B* behabet. [9] *B* ein. [10] *B* die.

[11] *Die Satzung steht in A nach Satzung 108 und ist hier nach B eingereiht; in B lautet die Rubrik:* Was vm glichen gelt der statt recht ſey.

[12] *fehlt in B.* [13] *B* lichers.

widerumb erlegen oder aber ime vff das verſprochen zyl[1] pfand gëben, daruß er das gelt ſampt vfferlouffnem koſten erlöſen möge, vff den nechſten wuchenmerkt zeuerkouffen. Iſt beſtätiget.

[XXXVI.] Potte einem vff ſin hab vnd gůt zethunde.

[114.] Wellicher begert, einem potte vff ſin hab vnd gůt zethunde, ouch im zwyfel vnd ſorgen ſtande,[2] das er nit möge bezalt werden, das iſt vnſer statt recht vnd ſoll dem begërenden nit abgſchlagen wërden, ſonders ime erlouben vnd vnſerem stattſchryber vmb ſin belönung laſſen vfferzeichnen, wieuil ſin anſprach ſye.

[115.] Pfand vertigen.

Wir schultheis rhät vnd die zwölf haben abermalen[3] abgraten vnd erkennt: wan einer pfand bringt vmb ein ſchuld vnd ſo man dan vngeuarlich gricht halt, soll man heimſchen vnd frömbden dieſelbigen inen[4] vertigen;[4] wellicher aber derſelbigen vertigen wöllte vnd dan zumal nit gricht gehalten wurde, der ſolls laſſen anſtan bis vff vnſer wuchen gricht, das ſoll dan niemands verſagt werden. Ein frömbder aber, der des nit möchte erwarten, der mag ein gricht kouffen vmb ein gůten gulden.[5] Iſt zum gefallen miner herren schultheiffen vnd rhäten ingeſtellt vnd vorbehalten.

[116.] Pfand veränderen vnd ſchwecheren.

Item wellicher einem pfand an vnſers schultheiſſen vnd vnſers stattſchrybers hand inſetzt, die ſygend ligend oder varend, vnd dieſelbigen ane des ſchuldners wüſſen vnd[3] willen[3] verenderet vnd ſchwecheret oder nachmalen verſetzt, der erſt behalt ſin recht vnd iſt, der ſembliches thut, zu bůß verfallen ane alle gnad drü pfund pf.

[117.] Vmb verpfëndung.

Wellicher den anderen mit pfanden namlichen vmb ein schuld verſorgen will, der ſoll ime benampte als namlichen varende pfand inſetzen, das dieſelbigen pfand des drytten theils beſſer vnd meer wärt ſyend, dan die schuld ſye; vnd ſoll ime die pfender vernampſen vnd anzeigen.[6]

---

[1] *B* zil vnd tag. [2] *B* vß vrſach, das er in zwyfel ſtůnd, — —
[3] *fehlt in B.* [4] *B* infertigen.
[5] ein gůten gulden *ist von anderer Hand in die dafür gelassene Lücke eingesetzt; in B ist die Stelle leer.*
[6] *Hier folgen in A die Satzungen 110 und 111.*

[XXXVII.] Was die eeanſprächung belangen thut, der anſprächer vnrëcht gwünt, was eines jeden straf sye.[1]

[118.] Wir haben geſetzt vnd geordnet durch vnſer statt nutz friden rûwen vnd eeren willen diſere nachgeſchrybne ſatzung: wan vil lüten in der heiligen ee vnredlich anſprechen[2] vnd bekümmeret werden mit namen, wär der iſt, der ein frouw oder tochter als für ſin eelich wyb oder[3] man anſpricht vnd für den obman vnd eegricht berûfft oder betagen laßt, dieſelbigen einanderen vmb allen koſten vnd ſchaden vnd die bûſſen vertröſten ſollend, vnd welliches, die anſprächerin oder der anſprächer, mit dem rechten vor vnſeren gnedigen herren vnd oberen der loblichen statt Bern verlürt, das oder der soll vnſer statt zechen pfund haller zu ſtraf vnd bûß verfallen ſyn vnd dem fürgeladnen den koſten abtragen. Blipt by vnſer gnedigen herren vnd oberen erkantnus[4] vnd mandaten.

[119.] Wie der lüten kind in der ee nit föllend betrogen wërden.[5]

Wir haben ouch geſetzt vnd erkent: wellicher gſtalten ſchädlich vnd wider alle rechte ſatzung vnd ordnung iſt, so ein man ſine kinder mit herter vnd ſchwerer arbeit erzücht, es ſyen knaben oder töchteren, die ane der elteren, die ire kinder als billich verhürhaten föllend, daruff mancher gat, wie man den kinderen angwünnen, das ſy ſich heimlich mit der ee verbindind ane vatter mûter oder der fründen rhat, daruon dick großer vnluſt vnd ſchaden khumpt, wenn alſo heimblich betrogenlich geuarlich vnd ane der fründen rhat gehandlet wirt, der oder die, ſo es von inen zů klag khompt, föllend zu peen vnd ſtraf verfallen ſin zechen pfund pf.[6] Blipt by vnſeren gnedigen herren vnd oberen erkanntnuß.

---

[1] *B* Bûß vm eheanſprechung, ſo ers nit erhalten mag. [2] *B* angeſprochen.

[3] *B* oder ein mansperſon für ſin ehelichen man. [4] *B* mandat vnd ſatzung.

[5] *B hat folgende Fassung*: Niemands kind föllend nit verkuplet vnd betrogen werden in der ehe. Wir habend geſetzt vnd geordnet, auch für recht vnd billich erkent, das niemands ſine kinder, es ſeyend sün oder thöchteren, die er mit groſer mûy vnd arbeit erzücht, ſollend verkuplet noch verehelichet werden ohn der elteren wüſſen vnd willen, wie man derſelben, die ſolches thûnd, wol findt, daruon oft groſer vnluſt vnd ſchaden kumpt; wen alſo heimlich betrogenlich gefarlich vnd ohn der elteren vnd fründen rat gehandlet wirt usw.

[6] *fehlt in B.*

[XXXVIII.] Wie man ab einem richten ſoll, ſo einem ſin wyb entfürt.

[120.] Item wellicher dem anderen ſin eewyb vnd ſin gut von vnſer ſtatt entfürt, wen denn derſelbig harnach widerumb zu vnſer ſtatt khompt, ab dem ſoll man denn richten an ſinem lyb vnd gůt als ab einem vbelthůyenden man; vnd ob es ſchon der eeman nit klagt, nütteſterminder ſoll er geſtraft werden, wie obſtat, ja wan die ſach kuntlich iſt oder wirt.

[XXXIX.] Vmb beſchedigung in gärten, matten vnd in räben.

[121.] Vmb friden růwen vnd gmeines nutzes willen haben wir geſetzt geordnet vnd hinfür ſtåt zehalten angſëchen mit[1] namen,[1] wo jemands, es ſyen frouwen oder man, jung oder alt, dienſt oder ſonderbare andere perſonen tags in ſinem boum- oder kölgarten,[2] matten an ſinem ſchaden findet, der oder die ſollend zu einung minen herren verfallen ſin ein pfund ane alle gnad vnd den ſchaden dem cleger beſſeren mit driſſig ſchilligen; wirt aber einer nachts darynnen funden, das wöllind wir halten vnd ſtrafen für einen diebſtal, vnd ſoll das dem cleger verbeſſeret wërden nach miner herren erkanntnus.

[122.] Vmb ſchaden in räben.

Wirt ein perſon oder meer in räben am ſchaden erfunden, iſt es tags, ſo iſt jede perſon zur peen vnd ſtraf verfallen zechen pfund; beſchicht es aber nachts, ſo halten wir es ouch für einen diebſtal wie in anderen gůteren.[3]

[123.] Von vberzünen in[1] synen[1] gůteren.[4]

Wer den anderen in ſinen gůteren vberzünt, der ſoll demſelben ſin gůt widerumb entladen vnd verbeſſeren vnd darzu vmb zechen pfund geſtraft werden; dem ſoll eigentlichen nachkhommen werden vnd genzlichen darby belyben, inſonders wan es fräfenlich vnd mit wüſſen beſchicht.

[XL.] Von der züne.[4]

[124.] Welliche perſon[5] in oder vfferthalb vnſer ſtatt ligende güter an einanderen ſtoßend innhand by einanderen, die ſollend die zün darzwüſchen einanderen glichlichen abgetheilt helfen machen

[1] *fehlt in B.* [2] *B* krutgarten oder — — [3] *B fügt bei* wie vorſtat.
[4] *ſteht in A nach Satzung 137.* [5] *B* perſonen.

vnd in eeren halten; ob aber iren einer ſinen theil nit zünen wöllte, ſo ſoll vnd mag in der ander mit dem rechten anlangen vnd ime durch den richter pieten laſſen, mit den zünen gehorſam zeſin, oder ine ſonſt mit der statt rechten darzu halten.

Wellichem in ſinem gůt der[1] vych oder ſonſt ſchuldig mit ſchaden zugfůgt wirt durch ſines nachpuren theil, derſelbig nachpur ſoll ime den ſchaden erſetzen, es were dan,[2] das ſin des nachpuren theil züne ein wërſchaft glich wie der ſümig[3] zun möchte erkent werden; alldan ſo ſoll nit der nachpur ſonders der, deſſin das vich iſt vnd durchbrochen, den ſchaden abtragen.

[XLI.] Das niemand den anderen an frömden stetten[4] pfenden nach verpieten ſoll, er ſchwere dan ein eid, dem ſinen ſonſt nienen wüſſe zuzekommen.

[125.] Wir habend ouch geſetzt vnd erkennt, das dheiner der vnſeren, ſo in vnſer statt geſeſſen iſt, den anderen vſſerthalb vnſer statt an frömbden stetten vnd grichten pfenden nach verpieten ſoll, es wëre dan, das ſich einer vßklagen ließe oder ſich ſonſt vß vnſer statt mit ſinem gůt flüchtig machen wöllte; vnd wër hiewider thäte, der ſoll das beſſeren vnd bůßen mit drü pfunden halleren.[5]

[126.] Wyter vmb pfenden oder verpieten.[6]

Wellichen[7] den anderen in vnſer statt pfändt oder verbütt vmb ein vngichtige ſchuld, der iſt zu bůß verfallen ein pfund haller[5] vnd ſoll dem verpottnen den koſten, darzu er in vnzimlich bracht hette, abtragen. Es ſoll ouch dheiner den anderen pfenden vmb ein ſchuld, die vnder fünf ſchilligen iſt, dan darumb ſoll vnſer weibel zerichten haben vnd abmanen.

[127.] Das man niemand in ſinem huß vmb geltſchulden vberfallen soll.

Wir wöllen ouch vns zunutz vnd eeren willen hienach[8] ſtat zehalten erkennt haben: wëre das einer der vnſeren siech oder krank wurde, das er zu beth lege, oder gefangen wurde, denſelbigen ſoll niemand in ſinem huß in krankeit oder in ſiner gfangenſchaft vberfallen vmb ein geltſchuld ane gunſt wüſſen vnd willen, ouch erlouptnus eines ſchultheiſſen vnd rhats; wellicher, es ſygen frouwen

[1] *B* durch vich oder anders ſchaden. [2] *B* dan ſach. [3] *B* ſin. [4] *B* orten.
[5] *fehlt in B.* [6] *B* Welcher den andren vm ein vngichtige ſchuld verbütt.
[7] *B* Welcher. [8] *B* nachvolgendes zehalten.

oder man, darwider thäte, der ſoll zur peen vnd ſtraf geben ein pfund. Es[1] mag aber vff erlouptnus eines amptmans gütigklich mit einem abreden.

[XLII.] Das niemand das, ſo nit ſin iſt, verſetzen, verkouffen, nach mer dan einmal verſetzen ſoll.

[128.] Wir wöllind ouch, das niemand kein gût, das nit ſin iſt, weder verſetzt[2] nach verkouffen ſoll, darzu ouch niemand ein gût meer dan einmal verſetzen oder verkouffen, es ſye dan mit des erſten gunſt wüſſen vnd willen vnd ouch dem nachgenden ſchuldner verkündt vnd in dero houptuerſchrybung vermeldt vnd beſchriben werde; wër aber hierwider thete, der ſoll vmb die betrogenheit minen herren zu bûß verfallen ſin zechen pfund pf.[3] ane alle gnad. Vnd darzu dem beſchedigoten allen koſten vnd ſchaden abtragen, vnd wo es ſich aber befindt, das das gût beſſer iſt dan die verſatzung, mag es fürer daruff genommen vnd allwegen nach gſtalt dero ſachen hierynnen gehandlet werden.[4]

[XLIII.] Schuld oder köuff, dero ein perſon nit löugnen,[5] die vermeint bezalt haben, vber jar vnd tag vneruorderet geſtanden.

[129.] Wo jemand der vnſeren den anderen anſpricht vmb ein geltſchuld, es ſye in verkouffen oder in vnd von anderen ſachen wegen nach einem jar, als das zyl oder der tag, als er ine bezalen ſollt, verlouffen iſt, vnd vmb dieſelbige ſchuld[6] nit brief vnd ſigel hat, iſt dan die perſon, an die man die gelt ſchuld nit vorderet, ein vnuerſprochne perſon vnd schwert einen eid, das ſy die geltſchuld bezalt habe, ſo ſoll ſy dem cleger fürer nit zuantworten haben, es wëre dan, das der cleger vff dieſelbige perſon erwyſen möchte, als recht iſt, das ſy die schuld dennocht ſchuldig wëre vnd nit bezalt hette oder das der cleger oder[7] der[7] fächer[7] innert der zit nit in lands geweſen wëre; des ſol ſich ouch der cleger genießen, als vor dan recht iſt.

[130.] Vmb ein geltschuld, die zechen jar vneruorderet geſtanden iſt.

Item welliche geltſchuld zechen jar lang oder meer vneruorderet ſtat vnd ouch der, an dem die geltſchuld eruorderet[8] wirt, einen eid

[1] *B* Er. [2] *B* verſetzen. [3] *fehlt in B.* [4] *Hier folgt in A Satzung 112.* [5] *B* laugnet. [6] *B* sum. [7] *fehlt in B.* [8] *B* vnerfordert.

ſchwert, das er die geltſchuld nit ſchuldig ſye vnd nützit darumb wüſſe, derſelbig ſoll nützit fürhaben zeantworten, souerr der anſprëcher in ſöllicher zit in land wëre gweſen vnd dhein brief nach ſigel darumb khan darlegen, iſt ime genzlichen nützit ſchuldig nach zeantworten pflichtig.

[XLIV.] Wie zwen, ſy ſyend burger oder inſeſſen,[1] für gericht ſich ſtellen ſöllend vnd ſich daruon nit vſſferen.

[131.] Wöllte jemand mit geuerden ſich vmb das man in nit mit rëcht vertigen oder vßwyſen möchte, die statt miden, vmb das er dem cleger ſyne ſchuld darmit vorzuge,[2] vnd ſo dan der dritte rëchtstag verſchint, hat dan derſelbig gût in vnſer statt oder in vnſeren zylen vnd einungen, es ſye ligends oder varends, das mag der cleger oder schuldner,[3] namlich ſouil man ime ſchuldig iſt, am nechſten ſampſtag laſſen vßrûffen vnd verkouffen, von mengklichem vngeirt, doch vordrigen gelten[4] vnd den jerlichen zinſen, ouch einer statt iren rëchten vnbenommen vnd ane ſchaden.

[XLV.] Wer mit einem liecht ane laternen in ein schüren oder stall gat, da höuw, ſtrouw oder ſtengel ligend.

[132.] Wir habend geſetzt vnd erkent: wer der iſt, der in die ſchüren ställ oder vff einen eſterich in ſinem huß mit liechteren ane laternen gat, da höuw ſtrouw ſtengel oder ſpän ligend, der ſoll zu bûß gëben zwoy pfund ane alle gnad; dan wo das beſchicht von frömbden geſten, ſoll ein jeder wirt in ſinem huß vnd ſchüren hûten vnd vmb die bûß, als namlichen vmb ein pfund, haft ſyn vnd vom gaſt züchen, ſo dick das beſchicht.

[133.] Was einer für ein bûß vernallt, da fhür in ſinem huß oder schüren vffgat, er beſchrye das oder nit.

Item wo fhür in einem huß oder einer schüren vffgat in vnſer statt von mißhûtens wegen vnd anzündte vnd ſchaden dauon entſtan möchte, vnd ob das fhür ſchon nit für das tach vßbräche, als dick das beſchicht vnd kuntlich wirt, ſo gibt der hußwirt, ſo in dem huß hußhablich iſt oder deſſen die ſchür oder ſtall iſt, ſo er das fhür meldet, gibt er fünf pfund zebûß, khumpt es aber zu tach vß, es werde gmeldet oder nit, ſo gibt er zechen pfund zebûß ane alle gnad. Vnd ſoll man ouch von stunden an den fächer darumb pfenden

[1] *B* Wie ſich ein burger oder inſeß der statt — — [2] *sic! B* verzuge.
[3] *B* ſchuldgläubiger. [4] *B* vordrigen rechten gelten.

vnd die pfand vnſerem buwmeiſter inantworten, es ſye vmb die zëchen pfund oder vmb die fünf pfund. Wirt das fhür aber vom hußman berûfft, ee das vßbricht, iſt ein pfund; bricht es aber nütteſterminder vß vnd nit mag geſtillet werden, iſt die bûß fünf pfund. Wo aber einem nachpuren ſchaden dauon entſtûnde, denſelbigen ſoll er ime abtragen nach ſinem vermögen.

[XLVI.] Das dhein ſchryber by vns keynen brief, daran hangende inſigel ſyn ſöllend, ſchryben nach ein schultheis vnd statthalter ſiglen ſöllend, die gezügen ſyend dan vnder ougen.

[134.] Wir haben ouch geſetzt vnd erkent, das dhein schryber in vnſer statt dheinen brief ſchryben ſoll, ein schultheis statthalter oder andere ſigler ſiglen ſöllend mit anhangenden oder ingetrugkten inſiglen, die ſëcher oder gezügen ſyend dan vnder ougen, verhörend den brief vnd bitten vmb das ſygel. Wo aber die zügen nit zugëgen werend, so mag man ſy mit einem offnen brief beſchryben vnd bringen, dem ouch zuglouben. Alſo iſt es nachgelaſſen, wan ſich der benûgt, dem der brief gehört, vnd der ander vmb das ſygel bittet, ſo iſt es alldanne gnug vnd laſſend wir es gelten.

[XLVII.] Der vögten halb.[1]

[135.] Keiner, ſo in vnſer statt Lentzburg vnd innerthalb der burgeren zil wonet, ſoll eines vſſferen[2] vogt werden, ouch[3] gegen dheinem ingeſeſſnen der statt, ouch[3] nit ane ſonderen geheiß vnd gepott eines schultheiſſen vnd des rhats.

[136.] Das dhein man ſinem eewyb ein anderen vogt gëben ſoll.[4]

Item das niemand in vnſer statt, der in ſinnlicher vernunft iſt, ſinem eewyb einen anderen vogt geben

[136.] Keiner ſoll ſin wyb benogten.[4]

Item es ſoll niemand in vnſer statt, ſo in guter ſinnlicher vernunft iſt, ſiner eefrouwen ein anderen vogt gëben, ſy beide wollind

---

[1] *Diese Satzung steht in A nach Satzung 88, ist aber hier nach B eingereiht; in B lautet die Rubrik:* Kein burger ſoll eines frömden vogt ſein, auch keines burgers nit ohn befelch miner heren.

[2] *B* vnd frömden. [3–3] *statt dessen hat B bloß:* auch keines burgers.

[4] *Diese Satzung ist in A doppelt eingetragen, nämlich ein erstes Mal nach Satzung 89. Da die Fassungen abweichen, werden beide neben einander gegeben. B stimmt mit der ausführlicheren Redaktion (zweite Spalte), die in A nach S. 89 steht.*

ſölle, ſy zwöy wöllten dan etwas gemëchten gegen einanderen verſchaffen vnd machen; ſemblichs haben wir beſtetiget.

dan etwas gmächten gegen einanderen thun vnd ordnen; dan wellicher ſonſt ſin wyb beuogtet, der ſoll, als lang ſy beuogtet, nit zum rëchten[1] nach burgeren angenommen nach gebrucht werden.

[137.] Wer nit vogtfrouwen haben ſol.[2]

Item vnſer schultheis, statthalter, rhät, stattſchryber vnd der weibel die ſollend dheine wyber annemmen nach haben, ire vögt zuſinde.

[XLVIII.] Vmb köuff, ſo ane eines vogts hand vnd vnwüſſend beſchëchend.

[138.] Item als dan ouch etliche köuff beſchechend von den wyberen old kinderen, die beuogtet, ane[3] derſelbigen wüſſen beſchechend, es ſye in kouffen vnd verkouffen, hingebend vnd annëmmend, die haben nit kraft nach beſtand, die vögt ſyend dan zugegen vnd beſchechen ſembliche mit irem rhat günſt wüſſen vnd wyllen.

[XLIX.] Von dem buwen in vnſer statt.

[139.] Ein jeder burger, der in vnſer statt ein huß buwen will, der ſoll das in muren vfführen vnd mit den zieglen laſſen tecken, anderiſt ſoll ime das nit erloupt vnd zuglaſſen werden.

[L.] Harnach ſo volgend der becken ordnung ires kouffs halb.[4]

[140.] Item die becken ſöllend dhein brot in die dörfer oder in vnſere statt laſſen verkouffen, es ſye dan zuuor von den geſchwornen brotſchetzeren beſëchen vnd geſchetzt; vnd ſo ſy dan daſſelbig brot zu klein oder schwarz bachend vnd das vngeſchetzt in der wuchen in die wirtshüſer oder vff das land gëbend, wo das fürkhumpt, soll ein jegklicher beck geſtraft werden vmb zechen pfund pf.[5] ane alle gnad, vnd ſollend ouch die wirt, wan ſembliches beſchicht, ſy leiden[5] vnd[5] angeben vnd ſemblichs brot einem schultheiſſen oder

[1] *B* zuo räten.

[2] *In A nach Satzung 136 in der ersten nach Satzung 89 stehenden Redaktion.*

[3] *B* ohn der vogten wüſſen vnd willen, es ſye — —. [4] *B* Volget der becken ordnung.

[5] *fehlt in B.*

einem statthalter vberſchicken vnd das by iren gſchwornen eiden nit vnderlaſſen. So ouch die becken dhein brot habend vnd die statt ane brot laſſend, so ſoll ein jeder ane alle gnad ein pfund zebûß gëben; die gſchwornen ſchetzer habend ſy ouch darumb zeſtrafen vnd darby ouch inen das brot zeſchetzen, als namlich zwey vmb ſechs haller oder eins vmb zween haller, je nach geſtalt der ſachen vnd die löuff vmb die frücht gand, vnd das nach irem gutdunken; vnd wellicher beck in dero gſtalten vmb ein pfund geſtraft wirt, derſelbig ſoll ouch nit witer bachen, er habe dan zeuor die bûß bezalt.

[141.] Von den brotſchetzeren oder schöuweren.[1]

Item wir habend dry brotſchouwer oder ſchetzer, allwegen den einen von dem rhat, den anderen von den zwölfen, den dritten von den burgeren oder richteren, die all järlich lyblich zu gott ſchwerend, zum wenigeſten in der wuchen am donſtag oder wan ſy gût bedunkt, das not zuſinde, ouch alle sonntag vnd fritag vmb zegand vnd das brot beſchouwen vnd beſchetzen vnd darumb zeſtrafen biß vff ein pfund, wie vorſtat. Denſelbigen brotſchouweren ſollend die becken, beckinen vnd die iren in dero schouw, ſo dick ſy das thund, gehorſam ſyn vnd inen von wegen ſemblichs schouwens weder offenlich nach heimblichs args mit worten nach wërken zufügen nach reden oder ſchaffen gethan wërde in dhein wyſe.

[142.] Bûß oder straf darumb.[2]

Wellicher beck oder die ſinen darwider thätend oder ſich darwider ſatztend vnd ſich das ouch redlich erfindt, der ſoll zu bûß ſchweren, ein halb jar lang in vnſer statt zu feilem kouff nit zebachen, vnd ſoll darzu dero statt drü pfund zebûß gëben vnd verfallen ſin. Wir behalten vns vor, diſere ordnung zumeeren zeminderen vnd enderen, als dick es die nodturft zûgibt, darmit ſy nit geſchwecht, ſonders der nodturft nach gebeſſeret wërde.

[LI.] Schirm der frouwen gût[3]
vß der statt Bern satzung gezogen.

[143.] Diewyl myn gnädig herren rhät vnd burger[4] der wyberen, als dann bißhar vermög der statt Bern rechten jeder hußuatter fry

[1] *B* von der brotſchetzeren eid vnd ampt. [2] *Die Rubrik fehlt in B.*
[3] *Von hier an in A eine andere Hand, in B dieselbe Hand etwas später, an beiden Orten mit hellerer Tinte.*
[4] *B fügt ein* der statt Bern.

vnd vollmechtig gſin, mit ſynem eygnen als ouch ſyner frouwen gůt zehandlen, von wöllichem gwalt aber oftermalen eruolgt, das vnnütze hußuätter nit allein ir, sonders ouch irer wyberen gůt mit vnſchicken vnd liederlichen hußhalten verſchwändt, deß dann nit allein ſy, sonders ouch ire wyb vnd khind vbel[1] entgälten vnd armůt beſtan můſſen, ouch etwan den fründen oder der oberkheyt vfgefallen ſind, habend min gnädig herren demſelben[1] durch folgend ynſächen fürſechung vnd den frouwen ires gůts halben ouch etwas befryung thun wöllen.

Namlichen[2] das den frouwen der halbig theil des gůts, ſo ſy in eeftür oder ſonſt den mannen zůbringen oder darnach in eerbens oder anderer wyß[3] vberkhommen werden, alſo gefriſt vnd geſicheret ſyn, das der man khein recht noch gwalt haben ſölle, daſſelbig in principal wäder zeuerbruchen zeuerſetzen noch ſyne glöubiger daſſelbig anzegryffen, dann allein vmb ſchulden, darzu die frouw bewilliget oder die sy ſelbs gemacht haben wirt; es wäre dann ſach, das der man durch böſe vnfhäl ſtraf vnd gwalt gottes vnd nit mit můtwillen oder liederlichkheyt in verluſt ſynes gůts vnd vff ſölliche not khommen, das ein oberkheyt vß ſöllichen oder derglychen wichtigen vrſachen billich erkhennen wurde, das er der frouwen befryet gůt zů ſyner vnderhaltung oder ſyne gälten zebezalen anzůgryffen bezwungen; im ſelben fhaal wöllend min gnädig herren inen[4] macht vnd gwalt vorbehälten haben, derglychen nötigen hußuätteren von irer frouwen fryen gůt, ſouil sy erachten mögen thůnlich vnd zůläßlich ſyn, anzůgryffen vnd ir nodturft damit zeuerſächen.

Nachdem myne hochehrende herren herr Michael Ougſpurger, seckelmeiſter tütſchen lands, herr Criſtian Willading, buwherr, herr Jacob Vogt, herr Niclaus zur Khinden vnd herr Chůnrad Zender, vennere vnd all des rhats der statt Bern, vs beuelch myner gnedigen

[1] *fehlt in B.*
[2] *Vgl. Der Statt Bern vernüwerte Gerichts-Satzung 1615 Teil I Titul III Satzung 2.*
[3] *B* ander gſtalt zůbringend oder vberkomen. [4] *B* iren.

herren vnd oberen schultheiſſen vnd rhats wolgenampter statt Bern (verluth rhatzedels) irer lieben vnd getrüwen vnderthanen der statt Lentzburg geſtellte statt satzung von artickel zů artickel abgehört, erwägen vnd erduret, habend sy ſelbige durchvs äbenmäſſig vnd der billigkheyt gmäß ſyn befunden, deßwägen inen ſölliche wol belieben vnd gfallen laſſen vnd die von artickel zů artickel, wie die in diſem bůch einanderen nach geſchriben, erlüteret vnd gemeldet ſtand, gůt gheiſſen vnd beſtätiget, hienäben ouch rhatſam vnd thůnlich ſyn geachtet, das ſölliche satzung aller lenge nach abgeſchriben vnd in ir gnaden statt gwelb gelegt werde, damit, wenn vber kurz oder lang etwas ſpans oder strytigkheyt zwüſchen dem einen der dem anderen (vmb was ſachen es wäre) ſich zůtragen vnd vmb erlüterung vnd entſcheid für ir g$^{n}$. khommen wurde, das alsdann ein abgſchrift vnd toppel derſelben allhie zefinden ſye etc., deßwägen mir hieunden verzeichnoten beuelch gëben, das ich ſölliche satzung von wort zů wort hab abſchryben vnd in ein ordenlich lybell verfaſſen laſſen, welches dann in ir g$^{n}$. statt gwelb gelegt vnd, wann man deſſen begärt, in Lentzburg trucken mit BB 32 bezeichnet, wirt funden werden. Beſchechen vnd veruertiget den zwölften tag Meyens diß ſchwäbenden von Jheſu Chriſti vnſers g$^{n}$. lieben herren einigen erlöſers vnd säligmachers heyſamen[1] gepurt gezalt ein thuſend sechs hundert vnd ſibenden jars.

V. Wolff
Seckelſchryber.

Nachdem[2] vß meiner gnedigen herren vnd oberen beuelch hieruor geſchribne satzung der statt Lentzburg gegen dem alhie im gwelb ligenden doppel gehalten vnd demſelben gleichlautend befunden, iſt darüber von ir gnd. erkent worden, daßſelbige zů begerter gůtheißung durch mich vnderzeichnetem stattſchryber vnderſchriben werden ſölle, maſſen hiemit beſchechen den 29. Maij 1650.

N. Roht.

*Original*: nicht bekannt.

*Abschriften* auf Papier, fol., die eine in Holzdeckel (A), die andere in Pappband (B) im Stadtarchiv Lenzburg. A ist kalligraphisch weit schöner als B und hat ältere Sprachformen; B bietet mehrfach einen korrekteren Text und in der Anordnung der Satzungen mehr Systematik, während bei A offenbare Verwerfungen bei der Abschrift vorgekommen sind, indem z. B. ein Stück des Betreibungsrechts mitten

[1] *sic! B* heilſamen. [2] *Das folgende fehlt in B.*

ins Erbrecht zu stehen kam. Da A aber gelegentlich spätere Anmerkungen aufweist, sodann nach der eigentlichen Satzung noch andere Rechtsquellen enthält, ferner die bei der Redaktion der Stadtsatzung gelassenen, durch Ratsbeschlüsse noch auszufüllenden Lücken über einzelne abzuändernde Punkte hier ausgefüllt sind, ist A offenbar das tatsächlich gebrauchte — offizielle — Exemplar. Sein Text ist daher dem Abdruck zugrunde gelegt, von B aber die Systematik übernommen; die Abweichungen in der Reihenfolge der Satzungen bei A sind überall, von den Textvarianten von B alle wesentlichen in den Noten angemerkt, jedenfalls eher zu viel als zu wenig.

Eine dritte Abschrift — die im Berner Genehmigungsbeschluß angerufene — liegt im Staatsarchiv Argau: Lenzburg; eine Vergleichung erschien nicht als nötig.

## 93. Burgrechtsverlust durch Verkauf des Sässhauses an Fremde. 1609 III. 31./IV. 10.

Wir der ſchultheis vnd rhat der ſtatt Bern thůnd khund hiemit, das vff hüt | wie ouch hieuor vor vns erſchinen ſind der erſamen vnſerer ſonders lieben gethrüwen der ſtatt | Lenzburg erbare potten vnd vns fürzeigt die hingäbung vnd vertigung des khoufs eines zů Lenzburg gelegnen huſes | vnd wie daruff der jhänig, ſo das hus verkouft, vermog bemelter ſtatt Lenzburg alten herkommen bruch vnd gwonheit globt | vnd verſprochen, ſo bald dem köüfer, der ein vfferer, doch ouch vnſer vnderthan ſye, für ſich vnd ſyne erben diſer khouf genertiget werde, | das er der verköüfer alsdann mit ſynem wyb vnd khinden ſich gehapten burgrechtens genzlich entzüchen vnd kein vernere | rechtſamme oder whonung zeſůchen vnderſtan welle, vnd wiewol ſy verhoffet, das er als der fryens willens ſölch recht vbergäben, | irer alten ordnung bruch vnd burgrechtens gmäß vf demſelben gethanen globen vnd vfgäben ſich ghorſamlich vnderwerfen wurde, | jedoch habe er biſhar dem nit[1] ſtatt thůn wellen, inmaßen ſy die vnſeren zů Lenzburg verurſachet worden, vns die vnghorſamme | jetz zum anderen mal zeclagen vnd vns zepitten, den vnghorſammen zů haltung irer alten ordnung vnd erſtattung | ſynes eignen globens vnd frywilligen begebens durch vnſere oberkeitliche interuention gwalt vnd anſechens zever-|mögen vnd inen zůglych ſöllich ir alt harkommen policy vnd ordnung zeauthentifieren vnd bekreftigen, damit ins-|künftig ſy ſich ſölcher beſtätigung wider der glychen vngehorſamme behelfen mögind. So wir nun gedachter der vnſeren der ſtatt | Lenzburg alt harkommen bruch

[1] *Vorlage* nnit!

vnd ordnung, deren ſy ſich biſhar in der glychen fälen, wann ein burger oder inwoner zů Lenzburg | ſyn burger- oder ſäßhuſ einem vßeren verkouft, das dann derſelbig wychen vnd ſynem köüfer, wo derſelbig zum burger angenommen | wirt, das hus vnd ſyn recht-ſamme vbergäben můßen, gebrucht, anghört vnd verſtanden vnd ſy vmb ſölcher bedenklichen vrfachen | difer irer policy vnd ordnung beſtätigung begärt, das deſtminder die vßeren zů inen ſich inflicken vnd den ſtattkhinden | iren platz verſchlachen mögind, haben wir inen ſölche ire alt hergebrachte policy vnd ordnung, wie ſy dieſelb biſhar dis | anzognen fhals halb in bruch vnd vbung gehept, hiemit beſtätiget vnd bekreftiget, alſo vnd in ſölchem verſtand, das alle die burger | oder inwonehr[1] vnſer ſtatt Lenzburg, welche ires fryen willens vnd vnbezwungner not ire burgerliche wohnungen vnd ſäß-|hüſer ſöllichen vßeren hingäben verkoufend vnd hiedurch vßere in-ſetzen wurden, das dieſelben durch ſölche alienation | vnd verköüf von der ſtatt Lenzburg rechtſamme des burgrechtens vnd irer whonung halb daſelbſt ſöllen kommen | ſyn, verſchüttet vnd verloren haben, alſo das ſy vß der ſtatt wychen vnd ſich entſetzen ſöllend. Vnd ſo wir vß der gůten | betrachtung wie obſtat den vnſeren an-zogen ir alt harkommen verplyben laßen vnd beſtätigend, wellen wir ſy | ouch darby, ſo lang wir dieſelb vns vnd inen nutzlich vnd ze-dulden thůnlich befinden werden, hanthaben, deß | wir dann inen diſen offnen brief mit vnſer ſtatt ſecret inſigel verwart mitgetheilt frytag den letſten Mertzens, | als man von der troſt: vnd gnadrychen geburt vnd möntſchwerdung vnſers einitzigen[1] erlöſers vnd ſeligmachers | Jeſu Chriſti gezalt ein thuſent ſechshundert vnd nün jar.

*Original*: Perg. 50/40 cm (inbegriffen 8,5 cm Falz) im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 115. Das Berner Sekretsiegel in Holzkapsel (mit verkehrtem S) ist eingehängt.
*Abschrift*: Handveste II 250—252.

## 94. Privileg zu Gunsten des Sondersiechenhauses. 1611 XII. 10./20.

Wir der ſchultheis vnd rhat der ſtatt Bern | thůnd khund hiemit, das vf hüt vor vns erſchinen ſind der erſammen vnſerer | beſonders lieben getrüwen vnderthanen vnſer ſtatt vnd graffſchaft Lenzburg ehrbaren potten | vnd habent in demůtigkeit für- vnd

[1] *sic!*

anbringen laſſen, wie ſy gmeinlich das ſiechenhus vnneer der | ſtatt Lenzburg mit groſſen koſten erbuwen vnd den jänigen vß der ſtatt vnd graffſchaft vorbe-|melt, ſo von gott mit ſöllicher krankheit heimbgeſůcht vnd dahin empfangen werdent, vnderſchlouff | vnd nach notturft vnd deßhalb gemachter ordnung narung geben laſſent; die-wyl ſich aber zu-|trage, das mithin etliche, ſo mit ſöllicher krankheit beſchwärt, darneben aber auch mit zytlichem | gůt begabet ſind, villicht vf anlaß, ſo inen geben wirt, oder ſunſt irem eignen gůt-dunken nach | ſich anderſt wohin verpfründint vnd hierdurch das jänig, was zum ſiechenhus gehörte, demſelben | entzüchint, man aber nüt deſterweniger die armen dahin empfachen vnd erhalten laſſen můße, ſo | were ir innamen obſtat demůtige vnd auch trungenliche pitt, wir inen hierin gnädige für-|fächung thůn wöltint, damit das hus die beſchwerden, welche imo wegen der armen vffallent, | deſto baß erlyden vnd tragen möge. Nach dem wir nun diß fürbringen angehört vnd durch | ingenomnen bericht verſtanden, das ſy mit reſtauration vnd erbuwung bemelts ſiechenhuſes einen groſſen | koſten erlitten, haben wir inen hieruf ein ſölliche gnädige fürfächung ertheilt vnd geben, das | namlich keiner, ſo in der ſtatt oder graffſchaft Lenzburg anheimbſch vnd wonhaft vnd | mit ſöllicher krankheit behaft ſyn wurde, vechig noch gweltig ſyn ſölle, ſich ohne vnſer amptlüten | vnd fürgeſetzten des ſiechenhuſes verwilligen vnd zu-laſſung anderſtwo dann im ſiechen-|hus zu Lenzburg zeuerpfründen, ſonders hiemit ein jedes verbunden ſyn, ſich mit lyb vnd gůt | oder wie es mit den verordneten vberkommen mag, dahin zeergeben, der hofnung vnd | zůuerſicht, es werde beſchechnem anerpieten vnd gethanem vertröſten nach einem jeden nach gſtalt | vnd glegenheit mit fhal vnd rhat alles das jänig widerfharen, was gepürlich vnd eruor-|derlich. Welcher vnſer erkantnuß, die ſo lang vns gefellig ſyn vnd von den vnſeren | nit mißbrucht wirt, wären ſoll, wir den vnſeren gegenwürtigen ſchyn vnder vnſerem | anhangenden ſecret inſigel zugeſtelt. Beſchechen den zächenden tag Chriſtmonats diß | abloufenden tuſent ſechshundert vnd eilften jars. 1611.

*Original*: Perg. 35,2/29,6 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 116. Das Sekretsiegel (mit verkehrtem S) in Holzkapsel ist eingehängt.

*Abschrift:* Handveste II 252—254.

## 95. Prädikantenwahl.

1622 XI. 30./XII. 10.

Wir der ſchultheis vnd raht der ſtatt Bårn thund kund hiemit: | demnach vns die vnſeren ehrſamen lieben gethrüwen der ſtatt Lenzburg durch ire ehrſame botſchaft in | demut vnd gebür zuerkennen geben, wie ſy von alten vnd vnverdenkhlichen jaren dahar kraft irer habenden briefen vnd gwarſamen die | fryheit übung vnd gwonheit gehept, zu dem predicant vnd kilchendienſt, wann derſelb verlediget gewäſen, etliche zu erwölen vnd vns für-|zuſchlachen vnd dann den jenigen, welchen wir jederwylen vß den fürgeſchlagnen genomen vnd beſtätiget, durch iren ſchultheißen oder ſtatthalter der | chriſtenlichen gmeind fürſtellen vnd præſentieren zulaſſen, mit demüetiger pitt, dz, ſittenmahlen inen jetz zum anderen mahl hierin vß mißverſtand vnd dz ſich ein | gute geruhme zyt kein enderung zugetragen, intrag geſchechen, aber wol wüſſind, dz wir nicht geſinnet ſyn werdint, inen als den vnſeren lieben gethrüwen diſe ire | fryheit zenemen, ſonders vil mehr ſy daby belyben zulaſſen vnd hantzuhaben, wir inen hierumb vnſere gnädige erclärung vnd beſtätigung diſer irer | althar gebrachten fry- vnd gwonheit ſchriftlich mittheilen vnd geben wöllind, das wir vns zu der vnſeren lieben gethrüwen der ſtatt Lenzburg de-|müetiges begären geneigt vnd in erdurung vnd erwägung irer vns deßwegen fürgelegten alter guten gwarſammen vnd fryheitbriefen inen ſöllich | ir alt harkommen vnd recht alſo beſtätiget haben wöllent, das namlich ſy die vnſeren lieben gethrüwen ſchultheiß vnd raht der ſtatt Lenzburg vnd | ire nachkomnen, wann ſich begeben, dz der kilchen vnd predicanten dienſt daſelbs ledig vnd zubeſetzen ſein würt, zwen oder dry, die des predigampts | würdig, auch darzu geſchickt vnd thugenlich ſyend, erkyeſen vnd erwölen vnd vns dieſelben fürſchlachen vnd fürtragen vnd, welchen wir dann vß denſelben | zum kilchen vnd predigampt beſtätigen werdent, ſy durch iren ſchultheißen oder ſtatthalter denſelben der chriſtenlichen gmeind | daſelbs fürſtellen vnd præſentieren laſſen mögint vnd ſöllint; fahls aber vns ſölche perſohnen fürgeſchlagen, die wir der kirchen daſelbſt nicht vor-|ſtendig nutz vnd erbuwlich erkennen wurdent, ſo behalten wir vns hiemit vor, dz wir nach vnſerem belieben vnd gefallen inen einen anderen | vffert der fürgeſchlagnen waal verordnen vnd geben mögind, welchen wir darzu

geſchickt vnd thugenlich erachten werdent. Vnd diſer vnſer | erclärung vnd beſtätigung haben wir den vnſeren lieben gethrüwen obgemelt gegenwürtigen ſchriftlichen ſchyn vnder vnſerem ſtatt-|ſigel verfertigen vnd zuſtellen laſſen. Beſchechen vf ſambſtag den letſten tag Wintermonats des laufenden ſechzechenhundert|zwey vnd zwenzigſten jahrs.

*Original:* Perg. 41,7/23,2 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 123. Das eingehängt gewesene Siegel ist abgefallen.
*Konzept:* Spruchbuch des obern Gewölbs N N 582 im Staatsarchiv Bern.
*Abschrift:* Handveste II 268—270.

## 96. Ausmarchung der Twinge Lenzburg und Seon.

1625 IV. 18./28.

*Schultheiss und Rat zu Lenzburg und Untervogt, Viertleute und Geschworne zu Seon haben, weil der Hag, der ihre Twinge scheiden soll, an unzählbaren Orten grosse* «Bückh» *hat, zur Sönderung beider Twinge mit* «ordenlichen Lachen vnd Marchen» *Abgeordnete bestellt, die nun folgende Marchsteine als rechte Lachen gesetzt und eingegraben haben* »namlichen der erſte marchſtein ſtat nechſt oben an der Stiermatten im eggen vogt Grůners weid auf der rächten hand, heißt in der Wolfsgurgelen, hat die ſtattkuglen vnd die jarzal tuſent fünfhundert fünfzig vnd ſybne; denne der ander, auf welliche der erſte deütet ſtat näbent dem hag auf der ebne, hat auh die ſtattkuglen, aber kein jarzal; der dritte iſt hundert vnd zächen ſchrytt von ietzgemelten anderen ſtein, ſtat bym hag, hat ouch die ſtattkuglen ouh kein jarzal; der vierte iſt vngefahr hundert vnd vierzig ſchrytt gegen dem Seeoner wäg geſetzt worden, ſtat am hag, iſt ein großen ſtein, hat der ſtatt Lentzburg wappen vnd diſe jarzahl: tuſent ſächs hundert zwenzig vnd drü; item der fünfte marchſtein ſtat etliche ſchrytt von ietzgemeltem ouh nechſt bym hag, hat die ſtattkuglen vnd ohne jharzal, iſt obenhar rund, glych wie die anderen marchſteinen all gehauwen ſind; der ſechſte mit der jarzal tuſent ſächshundert zwenzig vnd viere vnd der ſtattkuglen bezeichnet; der ſibende marchſtein ſtat bim eſter, wie man von Lentzburg nach Seeon reiſet vff der rächten hand, iſt ein hocher ſtein, hat der ſtatt wappen vnd die jarzal tuſent ſächshundert zwenzig vnd drü; ferners ſtat der achte ob der Seeoner landſtraß, hat gägen Lenzburg die kugel vnd Seeon die jahrzal tuſent ſächshundert vnd einlife; der nünte marchſtein ſtat ouh nah

bym hag, iſt oben rund, hat auch ein kuglen vnd die jharzal tuſent ſächshundert vnd ſybne; der zechende hat obenhar, die ründe bethräffend, ein glyche geſtalt wie der nechſt bemelte, ouch der ſtatt zeichen vnd die jahrzal tuſent ſächshundert vnd drü, zeigt ſcherbis gegen Kulmer wäg; der einlifte vnd letſte marchſtein ſtat im Kulmer wäg nechſt oben an Hans V̊rih Kullen von Niderlenz holz, hat drey eggen, welliche vnderſcheiden ſöllen die thwing Lentzburg Seeon vnd Stauffen, iſt zwar vmb etwas, villich durch fůhrlüth, abbrochen worden, doch noch genůgſam, was er vſzeichnen vnd düten ſol, zuomerkhen. Vnd diewyl nun diſere marchſteinen vom erſten an bis vff den letſten, wie deren halb wytlöüffige erzellung beſchächen, flyſſig auf einanderen düten vnd reichen vnd alſo für die rächte ausmarchung vnd fünderung Lentzburg vnd Seeon ſölle gehalten werden, ſol derwägen, ſo uil vff die bückh deß ehehags, wie wol er den alten namen behalten, nit geſächen noch geachtet werden. Was dann mehrgenanten ehehag wie ouch das eſter by vorgedachtem marchſtein, ſo näbent der Seeoner landſtraß, belangen thuet, haben vorgedachte deputierte vnd abgeordneten innamen angeregter communen ſich der geſtalten mit einanderen vnderredt, vereint vnd verglychen, das namlich die von Seeon, wie von alter har ſy ſchuldig gſyn, daſſelbig eſter machen vnd in weſenlichen eheren erhalten, desglichen die von Seeon des ehehags halber ouh thun ſöllend, die mit acheren weid vnd gůteren anſtöſſig ſind, je noch mahrzal derſelbigen vnd das dergeſtalten, das demnach niemands zuo clagen vrſach habe; imfahl aber ſöllihes nit beſchächen wurde, ſol allwägen die ſchuldige perſon oder parthey den verurſachten ſchaden vnd verwürkhte buoß noh billihkeit abzůtragen ſchuldig vnd verbunden ſyn.

*Siegler:* Peter Bucher, Landvogt der Grafschaft Lenzburg.

*Original*: Perg. im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 129.
*Abschriften*: Handveste I² 25ᵛ–27ʳ, II 366 ff.

## 97. Vertrag mit dem Amt Schenkenberg über gegenseitige Befreiung vom Abzug.

1628 III. 1./11.

Khund vnd zůwüſſen ſye mengklichem mit diſerem brief, das ein früntliche verkhomnuß | vnd verglychung zwüſchen den frommen

vorgeachten vnd wyſen herren ſchultheißen vnd rath ſampt der ganzen burgerſchaft der ſtatt Lenzburg für ſy vnd ihre nachkhommenden an einem, | ſo denne dem ehrenueſten frommen fürnemen fürſichtigen vnd wyſen herren Johann Räber, burger der ſtatt Bern vnd der zyth obervogt der herrſchaft Schenkenberg, innamen | derſelbigen inwohneren vnd allen ihren nachkhommenden an dem anderen theil beſchechen, beſchloßen vnd beiderſyths wolbedachtlichen angenommen worden vmb vnd vonwegen des abzugs der | ehrbfälen halb, ſo fürterhin ſich an dem einen old anderen orth begeben vnd zůtragen möchten, das, obwol ein ſtatt Lenzburg vnd die herrſchaft Schenkenberg von altem her in ehrbsſachen | gegen einanderen freyzügig geweſen, nütdeſtoweniger khein theil des orths was brieflichen gewahrſammen in henden gehebt; damit vnd aber die alten gůten brüch vnd gewonheiten nit | in vergeß geſtelt, ſonders erhalten werden da ſo hat ein ſtatt Lenzburg vnd wolermelter herr obervogt zů erhaltung gůter nachbarſchaft für fruchtbar vnd gůth angeſechen, des abzugs | halber, wie namlichen je ein theil gegen dem anderen des orths ſich verhalten ſölle, brief vnd ſigel (wie hiemit beſchicht) vfrichten zelaſſen. Dem iſt nun wie volget. | Wann fürterhin in der ſtatt Lenzburg vnd dero gerichten ein ehrbfaal fiele vnd derſelbig einer oder mehr perſohnen der inwohneren vß der herrſchaft Schenkenberg von rechts | vnd billigkheit wegen gehören tete, es were deßin vil oder wenig, an ligenden oder fahrenden haab vnd gůteren, da ſo ſol derſelbig ehrbfal oder ehrbgůth den vermelten inwohneren | des ampts Schenkenbergs, wo ſölche geſeßen vnd von rechts daryn gehörten, ohne vnderſcheid vnd vnuerhinderet ohne einichen abzug früntvnd nachpahrlich zůkhommen vnd geuolget | werden, darinnen dann ihnen des abzugs halber khein yntrag beſchechen ſol; dargegen vnd hinwiderumb ſo einem burger oder burgerin von Lenzburg fürthin in der herrſchaft Schenkenberg | von rechts wegen etwas ehrbliches zůfallen wurde, wo das im ampt were, es ſye an ligendem oder fahrendem, wenig oder vil, wie das namen haben mag, ſo ſol ſölches ſelbigen | von Lenzburg, ſo von recht in die ſtatt vnd burgerſchaft gehörtend, auch ohne einichen abzug frey- vnd nachpahrlich veruolget vnd mitgetheilt werden, das alſo ſy gegen einanderen | in diſem fahl des abzugs halber frey vnd ledig ſyn vnd eins orth wie das ander gehalten werden ſol, alles ehrbarlich vfrecht vnd redlich in craft diß briefs. Deßin zů wahrem | vrkhund da ſo habend wol-

ermelte herren ſchultheiß vnd rath zů Lenzburg innamen der ganzen burgerſchaft, deßglychen wolgeſagter herr oberuogt innamen vilgemelter | amptheyung Schenkenberg ein jeder theil ſyn ſecret inſigel (doch ihnen vnd ihren nachkhommenden, auch hocher oberkheit vnd ſonſt in all ander weg ohne ſchaden) henken | laſſen an diſen brief, dero zween glychluthend geſchriben vnd der einte denen von Lenzburg, der ander aber denen von Schenkenberg zůuerhůtung khünftiger geſpänen | zůgeſtelt worden den erſten tag Merzen als man nach vnſers einzigen herren vnd ſeeligmachers Jeſu Chriſti geburt zalt ſechszechenhundert zwentzig vnd acht jahr. |

H. R: Buwman Not:
Stattſchryber.

*Original*: Perg. 44,5|24 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 130. Die beiden Siegel in Holzkapseln sind eingehängt.

*Abschrift*: Handveste II 270—273.

## 98. Bern anerkennt die Urkunde Herzog Albrechts von Österreich betr. die Nutzungen vom Gemeinwerk und der Almende (n° 5).

1630 II. 6./16.

Wir der schultheiß vnd rath der statt Bern vrkhunden vnd bekhennend hiemit: alsdann vns vor etwas abgewichner monathen die ehrſammen vnſere lieben vnd gethrüwen angehörigen der statt Lentzburg durch ihre ehrbaren potten ein freyheitsbrief von herzogen Albrechten von Oeſterich vnder dem dato an aller heyligen abend nach Chriſti geburt 1352 jahre[1] deß inhalts, das alle nutzung, ſo jehrlichen gefallen vnd gefallen mogent von dem gemeinwerkh vnd von der allmende der statt vnd des thwings zů Lentzburg, der statt zů erbuwung derſelbigen zůdienen vnd gehören ſölle, fürgewiſen vnd darby vns ſupplicando fürbringen laſſen, wie das ſy neben ihren wälden vnd hölzeren, ſo der statt gehörend, by mansdenkhen etliche derſelben gůtheren, ſo hiebeuor ſtuden vnd holz, auch allmentblätz geweſen, vſgerütet vnd zů rütinen vnd acheren vmb den gemeinwerkhzins den burgeren verlichen, dieſelben zendli aber ihnen nit vermog angezeigten briefs geuolget, ſunders mit anderen großen zeenden verlichen worden, wegen der brief ihnen (das er nit abgeſchriben) verborgen war[2] vnd deß orths nit obſeruiert worden vntzit vor etwas zyths, da ſy ihre freyheits vnd andere briefen registrieren

[1] *oben S. 207 n° 5.* [2] *am 1./11. VII. 1622 war er bekannt, vgl. oben S. 207[38].*

vnd abſchryben laſen, mit demûtiger pitt, wir ſy by ihren brief vnd siglen, inſonderheit aber by vermeltem donation brief schützen schirmen vnd hanthaben wellind, haben wir zwahr domahlen ihnen diſen vermelten brief vidimieren vnd ernüweren, darneben aber einen beuelch an vnſere fürgeliepte mithräth teütſch seckelmeiſter vnd venner abgahn laßen, in vnſeren archivis vnd gewahrſammen nachzeſchlachen, ob villichter hierwider etwas, das ſöliche gemeinwerkh vnd allment gûther vns zûſtendig, gefunden werden möchte, auch vnſerem landuogt vff Lentzburg dem edlen veſten Hans Jacob Manuel beuelchlich vffgebunden, den augenſchyn derſelben gemeinwerkh vnd allment gûtheren im thwing daſelbſt, wie ſy namlich vßgemarchet, ynzenemmen vnd vns deßelben vnd was er ſonſt zů vnſerem glimpf finden wurde, zůberichten. Wan vns aber ſidhero, es ſye weder von gemelten vnſeren fürgeliepten miträthen noch von vnſerem amptman vff Lentzburg noch auch ſonſten, das wir daran ſowol deß zeendens als anderer geſtalten etwas anſprach haben ſöllind, nützit beſcheinlich gemacht noch vffgewiſen werden khönnen, allein das ſöliche durch gemelten vnſeren landuogt ordenlich vſgemarchet funden vnd zwahr der zehnden darab zů etlicher vnſerer heüſeren handen mit anderen rütizehnden verlichen worden, vnd nun abermahlen gemelte vnſere lieben gethrüwen angehörigen der statt Lentzburg vns vff heüth durch dero ehrbare botten mit namen Samuel Frey, schultheiß, vnd Hans Jacob Spengler, deß raths, nit allein vmb zůſpruch vermelten gemeinwerkh vnd allment gûtheren, sunders auch hiemit vmb bekreftig- vnd beſtätigung gemelts von herzog Albrechten erlangten freyheitsbrief demûthig vnd vnderthenig anhalten laßen, als habend wir ihnen vß erzelten vrſachen die vermelten gemeinwerkh vnd allment gûther mit vnd nebend ihrer ihnen ſonſt vnd ohne das zůgehörigen wälden vnd hölzeren, an welchen diſere gemeinwerkh vnd allment gûther allerſyths gelegen vnd daran ſtoßend, mit holz vnd veld, wuhn vnd weyd, ſampt dem zeenden, aller zůgehörd vnd rechtſamme luth vnd beſag vermelts freyheitsbrief (den wir hiemit gûth heißend vnd beſtätigend) für ihr frey ledig vnd eigenthûmlich gûth genzlich zůgeſprochen vnd vbergeben vnd vns derſelben (wie ſy jetzund gelegen vnd vſgemarchet ſind) alligklich entzogen vnd daran kein anſprach mehr zůohaben vns erklärende craft diß briefs, als da ſind: erſtlichen das Bölli neben dem Gofferſperg, iſt ein rund bärgli oder hübeli; denne die Sandriſe am Hentſchicker thwing an einem reinli gelegen;

demnach vff dem veld by dem Horner glych vnderthalb der Sandriſe das Lüpoltslo genant, ſo vor diſem auch ein hölzlin geweſen, auch am Hentſchicker thwing zwüſchen der Hentſchicker vnd Ottmenſinger landſtraß gelegen; item in gemelter zelg zwüſchen dem Gofferſperg vnd dem holz das Lütiſpûch genant, iſt ein môſli, welches man, vſgenommen etlich wenig juharten, nit buwen khan, vnd dann daſelbſt by dem haag vnd acher, wo man (reuerenter) das abgangne vych verlochet, wo zůuor der spannhaag anhin gangen; item das klein zelgli vff dem Oberrein gegen Seon; entlichen dann vff der tritten zelg vor an dem wald der Lentzert genant vnd das roggenzelgli oben an diſem wald gelegen, welliche gemeinwerkh vnd allment gůter, die, wie gemeldet, ſamptlich an ihren v̈brigen zůgehörigen wälden gelegen, wir ihnen, wie ſy vßgemarchet ſind, anderſt nit dann mit diſerem vorbehalt vnd condition vermog vilanzognen ihres donation briefes v̈bergebend, das ſy namlich dieſelbigen allein vnd nit anderſt dann zů erhaltung der statt gemeiner gebüwen verwendind vnd das diſere conceſsion dem jenigen, das wir villicht inskhünftig darwider vnder vnſeren gewahrſammen finden vnd zur hand bringen wurdend, nützit præjudicierlich ſyn ſölle, in craft diß briefs, der deß zů wahrem vrkhund mit vnſer statt secret ynſigel verwahrt vnd geben iſt sambſtags den sechſten tag Hornung diß sechſzechenhundert vnd dryſigſten jahrs. 1630.

*Original:* verloren.

*Abschriften:* Handveste I 121r—122v, II 273—277. Vgl. über diesen Brief S. Weber im Taschenbuch der hist. Gesellschaft des Kts. Argau 1900 S. 9 ff, 13, 21 f; J. Müller, Die Stadt Lenzburg, 1867, S. 15 ff.

## 99. Annahme des Erbrechts der Berner Stadtsatzung mit dem Eintrittsrecht der Geschwisterkinder.

1631 V. 1./11. und 1639 V. . .

Wir ſchultheiß räth vnd burger der ſtatt Lenzburg | thůnd khund vnd füegend mengklichem mit gegenwirtigem offnen inſtrument | zůwüſſen, als dann vnſer ſtatt recht in etlichen puncten vnd artickhlen, ſonderlichen in erbs- vnd derglychen fählen zimlich obſcur vnd | dunkhel, daßelbige nit gnůgſam vßgefürth vnd erlütheret vnd alſo mithin ein artickhel den anderen tolliert vnd verwirft, daruß dann zun zythen zimliche vnglegenheiten, | rechtsv̈bungen vnd coſten entſtanden, in dem ſich theils des ſtattrechtens vnd theils der ſtatt Bern ſatzung (wann das ſtattrecht inen nit zů ihrem gelimpf ge-

dienet) | zů tröſten begert, deßwegen dann daruß etwan auch vnglyche meynungen eruolget, auch ſonderlich nebent anderen artickhlen die ſehr bedenkhlich geweſen, daß | geſchwüſterte khinder von iren elteren abgeſtorbnen geſchwüſterten verlaßenſchaft ganz vßgeſchloßen vnd alſo nit allein der gefründten, ſonders noch darzuo | derſelbigen hilf (ſo mancher den ſynigen, wann er nit etwan durch den zythlichen tod zů bald were vberrungen worden, daß er hette ordnung vnd regel | ſchaffen khönnen, wol gonnen hette) entmanglen můſſen, dardurch etwan khinder in vßerſte armůth gerahten, daß ſy ſonſt wol hetten erzogen vnd | ernert werden; damit vnd aber in das khünftige derglychen erzelten vnglegenheiten verhůtet werden vnd ein jeder ſich in erbfählen gruntlich zeuer-|halten wüſſe, als habend wir nüth beßers vnd nutzlichers ſyn erachtet, dann daß wir eynerley geſatz vnd richter darüber habend, vnd ſind deßwegen | von vnſerem erbrechten (ſo in vnſerem ſtattrechten begriffen, doch ohne minderung vnd vffhebung der vberigen articklen, ſo das erbrecht nit belanget) durchvß | geſtanden vnd daßelbig vffgehept vnd an deßelbigen ſtatt das erbrecht, ſo in vnſerer gnädigen herren vnd oberen der ſtatt Bern ſtatt ſatzung begriffen, | von articklen zů articklen angenommen, alſo vnd dergeſtalten, daß in das khünftige alle vnd jede erb: vnd todfähl, ſo ſich in vnſerer ſtatt vnd | vnſerer burgerſchaft begeben vnd zůtragen möchten, nach vorgemeltem berneriſchen erbrechten getheilt vnd die geſchwüſterte khinder irer elteren ver-|ſtorbnen geſchwüſterte auch erben ſöllen, vnd wo etwas geſpans in derglychen fählen ſich erheben wurdend, daß alsdann nach der ſtatt Bern ſatzung vnd | nit nach vnſerem ſtatt rechten darüber geſprochen vnd geurtheylet werden ſölle, jedoch daß ſoliches nur die burgerſchaft antreffe, dann die vßeren | vnd frömbden ir recht allwegen billich mitbringen ſöllend, auch mit ſolichem heiteren vorbehalt, daß diß erbrecht vnſerem ſtattrechten in den vbe-|rigen puncten vnd articklen durchvß als vorgemelt vnſchedlich ſein vnd in creften beſtahn ſölle als zůnor in craft diß briefs. Deſſen zuo | wahrem vrkhund habend wir denſelben mit vnſerer ſtatt gewontem ſecret inſigel bekreftigen vnd in vnſer ſtatt recht zů der vnſeren nachrich-|thung vnſchryben vnd verzeichnen laſſen. Beſchechen im[1] erſten ſontag im Meyen des einthuſend ſechshundert ein vnd dryßigiſten jars, | aber erſt verfertiget

---

[1]—[1] *Diese Stelle ist mit blasserer Tinte nachgetragen.*

vnd vffgerichtet im Meyen des einthuſend ſechshundert neün vnd dryßigiſten jars.[1]

Jacob Fry, Not:
Stattſchryber.

*Original*: Perg. 49,5/25 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 131. Das Stadtsiegel, in Holzkapsel eingehängt, ist wohlerhalten.
*Abschrift* im Manuskript A der Stadtsatzung von 1607 fol. 167 ff.

## 100. Der Stadt steht in ihrem Einungsbezirk ausserhalb des Burgerziels die niedere Gerichtsbarkeit nicht zu.

1650 II. 2./12.

Wir ſchultheiß rhät vnd burger der ſtatt Bern thůnd kund mit diſem brief, daß, nachdem die | ehrſammen vnſere lieben vnd getrüwen ſchultheiß vnd rhat zů Lenzburg durch den ehrnveſten vnd weiſen vnſern lieben vnd getrüwen burger vnd landvogt | der grafſchaft Lenzburg hrn. Samuel Jenner vor vns beklagt worden, was maßen dieſelben ihnen den gwalt zůmeßen wellen, vßert der ſtatt Lenzburg vnd dero burgeren zihl innert dem ganzen bezirk ires einungs | vnd twings mit potten vnd verpotten, abſtrafung der fräflen vnd in all ander weg völlige nidere grichtsherrligkeit zů ůben, da aber er genzlich verhoffe, dz ſölcher gwalt vnd recht vßert etlichen beſonderen | bůßen, die ihnen nach inhalt habender oberkeitlicher bewilligungs-briefen zůſtendig, ſeinem tragenden ambt vnd vnſerm ſchloß daſelbſt von jeden zeiten dahar anhengig ſyen, wir darüber gedachte die vnſeren von Lenz-|burg für vns beſcheiden, vmb von ihnen zeuernemmen, mit was titul vnd recht ſie ein ſölche grichtsherrligkeit wellind anſprechen vnd erzeigen, dadann dieſelbigen durch ire abgeordnete zů vnderſchidenlichen mahlen | vor vns erſchinen vnd ire darumb vermeint habende brief vnd ſigel fürgelegt vnd, was ihnen darby zů irem behelf dienen mögen, eingeweudt vnd fürgetragen, welches alles wir ſonderbahr wol erſchouwen | vnd erwegen vnd, was wir für gegen-gwarſamme diß orts in handen habind, dargegen halten laßen, ſo alles der notturft nach vnd mit gnůgſammer verhör berůhrter abgeordneten beſchechen, vnd darüber vns der | ſach geſtaltſamme fürbracht worden, daraus dann wir ganz heiter vnd ſcheinbar erſechen vnd ſich befunden, daß in craft des von weilund Hans Schultheißen vnd Verena von Rinach habenden konfbriefs, datiert | vff Matthyſen aben im jahr ein thuſend vierhundert drü vnd

dreißig,[1] vnd des zůvor vom keiſer Sigmund erlangeten beſtätigungs-briefs de dato dritten Aprilis a°. ein thuſend vier hundert ſiben vnd zechen[2]| der ſtatt Bern hoche vnd nidere grichte in der ſtatt Lenzburg vnd vnder dem Sarboum, wie auch an anderen orten vffem land in der graffſchaft jederzeit rechtmeßig zůgehörig geweſen, vnd hingegen die von | Lenzburg weder zůvor noch ſiderhar einich völlig judicatur recht vnd grichtsherrligkeit gehabt, dann was ihnen durch vnſere geehrte regimentsvorderen von zeit zů zeit vß gnaden ertheilt vnd vergont worden, | als bevordrift die abſtrafung aller mit worten vnd werken ſich zůtragender fräflen vnd bůßwürdigen ſachen in der ſtatt Lenzburg vnd dero burgeren zihl, mit heiterem vorbehalt alles deßen, ſo leibs vnd lebens-|verwürkung vnd das blůt berůhrt, nach beſag des ihnen ertheilten conceſsions-briefs, datiert vff ſontag nach vnſer lieben frauwen tag viſitationis im jahr ein thuſend vier hundert ſechs vnd neünzig,[3] vnd | weiterer leütherung des malefitzes halb eines darin anzognen vorgehnden vertrag-briefs, datiert an ſt Matthyſen aben im ein thuſend vierhundert ſiben vnd fünfzigſten jahr,[4] denne vßert der ſtatt vnd | dero burgeren zihl in berůhrtem irem twing die rechtfertigung der freflen, ſo mit den ſchwellinen, brütſchen, börteren vnd anderen dergleichen ſtucken begangen werden vnd drü pfund bůß ertragend, vermog auch von | vnſeren regimentsvorderen habenden bewilligungs-briefs vom erſten Junii des fünfzechen hundert drey vnd fünfzigſten jahrs,[5] vßert dem, was ire übrigen oberkeitlichen conceſsionen der bůßen halb, ſo ſie in ihren | wälden zur beſchirmung derſelben allein auflegen mögend, zůgebend, vnd dz die an der Aa vnd Burghalden nach beſag der oberkeitlichen erkantnußen von jahren ein thuſend fünfhundert vnd fünfe vnd ein thuſend | fünfhundert vnd ſibne[6] von der graffſchaft zur ſtatt gelegt vnd für burgere erklärt ſein ſöllind, mit vorbehalt aller fählen, fräflen, bůßen, ſo vßert dero von Lenzburg ſtatt vnd burgeren zihl beſchechen, welche| vnſers jehweſenden landvogts grichts ſtab vnderworfen bleiben ſöllend, vßert dem, was ihnen den vnſeren beſiglung halb der kaufbriefen vmb gůter, ſo in irem twing gelegen, für weiter brief vnd ſigel

[1] *Vgl. Merz, Die Lenzburg 70 N. 264.*

[2] *oben S. 231 n° 25 trotz der Differenz im Datum (3. IV. statt 20. III.); damals hatte Lenzburg also diesen Brief noch.*

[3] *oben S. 248 n° 39.* [4] *oben S. 238 n° 31.* [5] *oben S. 275 n° 73.*

[6] *oben S. 249 n° 40 und 251 n° 41.*

ertheilt | worden,[1] vnd der gemeinen geringen einung bůßen halb ihnen der vrbar zůgibt. Vnd dieweil hieraus kein nidere jurisdiction vnd grichtsherrligkeit, denen von Lenzburg vßert irem bur-|geren zihl in irem ganzen einungs-bezirk zůſtendig, kan erzeigt vnd geſchloßen werden, im gegentheil aber durch obanzogne rechte gnůgſam erzeigt, dz dieſelbe vnſerm ſchloß vnd graffſchaft Lenzburg vßert | den hieuor specificierten vnd erleütherten ſtucken von vraltem har anhengig, als habend wir mit vnſer oberkeitlichen erkantnus, deren diß geſcheft v̊bergeben worden, vilgedachte die vnſeren der ſtatt Lenzburg von | anfangs vermelter vngegründter anmaßung völliger niderer grichtsv̊bung vßert irem burgeren zihl in irem einungs-bezirk ab- vnd dahin gewiſen, ſich derſelben inskünftig zů entzeüchen | vnd zemůßigen vnd der frey- vnd gerechtigkeiten, ſo ihnen von zeit zů zeit ertheilt vnd gegonnen worden, ohne vernern dergleichen vnleidenlichen v̊bergriff dankbarlich zevernůgen, da wir zwar dieſelben von | obgehörter maßen verůbten mißbrauchs vnd vnderſtandnen v̊bergriffs wegen, auch in craft des in obanzognem concessionbrief begriffnen heiteren vorbehalts, widerumb zů vnſeren handen zenemmen vrſach gehabt hetten, | von der jenigen anzal gehorſammen wegen aber, welche von ſelbiger anmaßung ſich vß gegen vns ſchuldiger ghorſamme abgeſünderet vnd mit irem vnderthenig pittlichem anhalten vmb gnedige verſchonung vns der | gebür nach vnd zů vernůgen begegnet, wellend wir ſie die vnſeren [geſambter ſtatt Lenzburg][2] by allem dem, was vorerleütherter maßen ihnen zůſtendig vnd anzogne brief vnd ſigel ihnen zůgebend, fürter weiters vß gnaden | verbleiben laßen, ſchirmen vnd handhaben, darby wir auch ihnen oder denjenigen, vff welche der vrhab vnd vnnötige vorttrib des hiemit erörterten geſchefts fallen mag, die erſatzung des durch vnſern landvogt | deßwegen gehabten coſtens billicher maßen vfferlegt habend, in craft diß briefs, ſo zů vrkund mit vnſer ſtatt ſecret ynſigel verwahrt vnd geben iſt den anderen Februarii diß ſechszechenhundert vnd fünfzigſten | jahrs. 1650.

*Original*: Perg. 63/41,2 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 134. Das Sekretsiegel (mit verkehrtem S) in Holzkapsel ist eingehängt.

*Abschriften*: Handveste $1^3$ 1r—2v, II 315–319.

---

[1] *oben S. 273 n° 69.*

[2] *Diese Worte stehen am Schluß der Urk. von gleicher Hand und sind durch Verweisungszeichen hieher gewiesen.*

## 101. Neüwe Reformation-Ordnung Besatzung halb der Ämbteren, so der Statt Lentzburg überschriben vnd fürohin zu observieren beuolchen worden,

den j$^{a}$ Maij 1650.

Schultheiß vnd rhat der statt Bern etc. Aus bekanten guten vrſachen[1] ſind wir bewegt worden, vwere bisharige regiments- vnd beſatzungbrüch für vns nemmen, dieſelben erſchouwen vnd erdauren vnd in denen stucken, darin die dißmalige zeit vnd derſelben beſchaffenheit eine enderung eruorderet, verbeßeren zelaſſen, alles der wolmeinlichen oberkeit fürſorgliche intention vnd zu dem end, damit gute ordnungen ruh vnd wolfahrt vnder v̈ch deſto beßer gehandhabet geauffnet vnd vortgepflanzet werde. Nachdem nun ſolche revision vnd verbeßerung in vnſer venner cammer wolbedacht verrichtet vnd vns volgends fürgebracht, ſolche auch durch vns gut funden, approbiert worden, habend wir nit ermanglen wellen, ſolche verbeßerte ordnung v̈ch (wie hiemit beſchicht) zev̈berſchicken der meinung, dz ihr dieſelbe grad bei heüriger v̈wer regimentsbeſatzung anheben vnd einführen, inskünftig auch beſtendig darob halten vnd ſolche zum ſelben end gehörigen orts ynſchreiben laßen ſöllint vnd werdint.

Beſtehet alſo diſe ordnung in volgenden puncten.

Der erſte betrifft das schultheißen ambt vnd die form der beſatzung deßelbigen.

Es ſoll ein regierender schultheiß der statt Lentzburg von erſt in die wahl geſchlagen werden von den sibneren (darunder der stattſchryber auch für ein perſohn gezelt wirt, aber doch kein stim zugeben hat); wann dann diß beſchechen, ſoll diſer fürſchlag für die elfer getragen werden, die dann, ſo es inen beliebt, zu dem erſten fürſchlag vnd der erſten wahl wol noch andere mehr ernamſen mögen; doch ſoll ein schultheiß allein von den sechſen oder einlifen vnd nit von den burgeren genommen werden. Wann nun diſe zwen fürſchläg beſchechen, ſollen ſelbige für räht vnd burger getragen vnd alſo einer vß diſen beiden wahlen an das schultheißen ambt zu gewohnter zeit mit der mehreren ſtim beſtätiget werden, der dann diß ambt gethreüwlichen vnd nach beſter ſeiner vermügligkeit zwöy jahr vff einanderen bedienen vnd verwalten ſoll.

[1] *Vgl. darüber S. Weber im Taschenbuch der hist. Gesellschaft d. Kts. Argau 1900 S 28ff.*

### Das sekelmeiſter ambt.

Deßelben halb wirt nit gut funden, daß ein alter schultheiß, ſo nit am ambt iſt vnd ausgedienet hat, ſolches bediene, weiln man ihme von ſeines anſechens wegen nit wol ein reden darf, ſunderen vil mehr daß diß ambt einem von den sibenzechneren, ſo darzu trüw vnd tüchtig erkent werden mag, antrauwet werde, vnd ſoll mit dem fürſchlag der wahl vnd beſtätigung härgehen wie mit der beſatzung eines schultheiſſen. Diſer ſoll dem ambt dienen vnd vorſtahn drü jahr vnd von ſeiner verwaltung wegen (ſonderlich aber auch wegen des kleinen ynzugs, wie ſoliches einkommen genambſet wirt, ſo hiemit ime auch auferlegt ſein ſoll) special vnd beſonderbahre jährliche rechnung geben vor schultheiß räht vnd burgeren.

### Ynzücher des ynkommens vff dem land.

Ein ynzücher des ynkommens vff dem land ſoll von dem kleinen oder groſſen raht das iſt von den sechſen oder elfen genommen vnd vff gleiche wyß wie ein schultheiß oder sekelmeiſter erwölt vnd beſtätiget werden; der ſoll an diſem ambt zu dienen schuldig ſein auch drü jahr vnd gleich wie der sekelmeiſter von seiner verwaltung wegen vor räht vnd burgeren jährlich ehrbare rechnung geben.

### Von beſatzung des kleinen vnd großen rahts, der sechſen vnd elfen vnd burgeren.

Mit diſer beſatzung ſoll es alſo härgehen: wann ſich ein ledige ſtell von den sechſen oder elfen zutragen thäte, ſo ſoll einer von den elfen in die zahl der sechſen von den burgeren, dann einer in die zahl der elfen genommen, doch alſo procediert werden, daß die sechs allwegen die erſte wahl machen, die elfer dann anhenken oder in d'wal noch ander mehr ſchlan, vnd alſo beides die kleine vnd groſſe rahts beſatzung vor räht vnd burger daſelbſten zur erkieſ- vnd beſtätigung bringen ſöllend. Die burger aber betreffend, deren bis in dryzächen ſind, wann ſich ledige ſtell zutregt, ſöllend allein vnd einzig vom kleinen vnd großen raht der sibenzechen dieſelben verſechen vnd beſtetiget werden.

### Beſatzung eines einzüchers in der statt.

Derſelben halb iſt geſetzt vnd geordnet, daß ein einzücher in der statt von der zahl der elfen ſolle genommen, anfangs durch die sechsner in die wahl geſchlagen, durch die elfer aber auch etwar

hinzu möge gethan vnd angehenkt vnd alſo durch den kleinen vnd groſſen raht beſetzt werden. Diſer ſoll an diſem dienſt ſyn zwöy jahr vnd jerlich vmb diſe ſein verwaltung (nit aber auch vmb den kleinen einzug, dan ein ſolicher einem sekelmeiſter vfferleit iſt, wie vorſtaht) vor räht vnd burgeren rechnung halten.

### Beſatzung eines rentmeiſters.

Ein rentmeiſter ſoll wie von alterhär vß dem kleinen vnd großen raht genommen, durch ſy allein beſetzt vnd jerlich vor ihnen die rechnung abgelegt werden. Der mag an diſem dienſt ſein vnd verbleiben (wyl er ſich ehrlich vnd wohl verhaltet) so vil zeit, als hiebeuor in v̊bung gſin iſt.

### Hausmeiſters beſatzung pflicht.

Des hausmeiſters halb ſoll auch ſonderbare anzahl vnd zeit der jahren nit beſtimbt ſein, sonders derſelb der zeit halb dienen wie bißhar v̊big gſin; doch ſol er vom kleinen vnd großen raht genommen vnd allein durch dieſelben beſtätiget werden, auch einzig vnd allein vor ihnen jährliche rechnung abzelegen ſchuldig ſyn.

### Bauwmeiſters halb.

Wie von alters har alſo auch fürtershin vnd in das künftig ſoll ein bauwmeiſter von räht vnd burgeren, die vmbgelter, spital- siechenvögt, kilchmeyer aber vnd der zolner vom großen raht erwölt, beſetzt vnd vor denſelbigen, namlich den großen vnd kleinen rähten, jerlichen rechnung gegeben werden. Was dann die kilchen-rechnung berührt, iſt brüchig vnd gut, daß der hr. predicant by ablegung derſelbigen ſich auch befinde vnd alſo ein inspection des kilchen guts halte.

Vnd damit ob diſen ordnungen deſto ſtyffer gehalten werde, iſt hiemit angeſechen, daß ein jewäſender h. landvogt ſich by jederwyliger ablegung aller obangeregter rechnungen (die jerlichen von minderen coſtens wegen vff einem tag ſambtlichen abgehört werden ſollen) auch befinden vnd denſelben beizewohnen haben ſölle.[1]

Darbei iſt auch ſchließlich vnſer verſtand vnd wellend vns zu eüch vnd v̊weren nahvolgeren ernſtlich verſechen haben, dz ihr dz einte vnd andere v̊wer statt einkommen zum gemeinen nutzen vnd dahin, worzu ein jeders durch den verſtand v̊wer conceſſion briefen

[1] *Vgl. unten n° 105.*

destinirt vnd verordnet iſt, anzewenden jederzeit bedacht ſein, auch diſe vnſere ganz wolmein- vnd fürſorgliche verbeßerung (welche, als lang wir ſie nutz vnd vortreglich findend, iren beſtand haben ſol) dank- genem- vnd gutwillig aufzenemmen haben werdind, gott vch darbei wol empfelchend. Datum j. Maij 1650.

*Abschrift*, gleichzeitig, im Manuskript A der Stadtsatzung von 1607 am Schlusse mit dem Vermerk: Alſo harein geſchriben vß ir gnd. befelch den 29. Maij 1650. Stattſchryber zů Bern.

## 102. Handwerksbrief der Schuhmacher der vier argauischen Städte.

1654 I. 26./II. 5.

*Original* im StA Argau.
*Druck*: Stadtrecht von Arau 336 n° 322.

## 103. Die Ansprüche des Landvogts auf Holz und Acherum werden abgewiesen.

1695 IX. 5./15.

Bern an den Landvogt Rudolf Jenner zu Lenzburg:

Wir habend aus dem widerbringen vnſer fürgeliebten miträthen teütſch seckelmeiſter vnd venneren verſtanden, wie du von der statt Lentzburg craft der anno 1369 von herzog Lüpold zue Öſterich dem Conrad Schultheißen beſchechener infeudation[1] prætendiereſt, den dritten stockh vnd das recht zuhaben, zue acherumb zeiten das dritte schwein in der statt zugehörigen wäldern zutreiben vnd über das holz vnd acherumb völlig zu disponieren, ſelbiges nach deinem gefallen vßzutheilen, vnd wie des weydgangs halber auch ſtreit ſeye; da hingegen die ſtatt eingewendt, wie sy ſith vnuerdänklichen jahren so wol das holz, acherumb vnd weydgang alles eigen genuzet vnd noch von niemandem als bis dato angefochten worden, auch der getroſten hoffnung ſeynd, wir werdend sye by ihren alten rechten und gewonheiten schüzen schirmen vnd hanthaben, vmb ſo veil[2] deſto mehr, weilen ſo veil[2] das holz belange, die statt vermeine genug zuthun, wan ſie dem landſchreiber, landweibel vnd eines lantvogts räbman jehrlich by 70 clafter holz verzeige, vnd wan ſie den landvogt auch noch beholzen ſolte, ihre hölzer in kurzer zeit genzlich ruiniert wurden, ſonderlich auch in betrachtung, zue der zeit, da das schloß

[1] *Druck nach dem Original bei Merz, Die Lenzburg 10* n° 5.* [2] *sic!*

die donation von angeregtem herzog Lüpold von Öſterych anno 1369 empfangen, noch neün dörfer zue den wäldern recht gehabt haben, ſithar aber ſelbige zwüſchen gedachten dörferen vnd ihra der statt getheilt vnd vßgemarchet worden, auch jede parthey das ihme zugeſtelte ſonderbahr beſitze, hiemit, wan jeder theil nach marchzahl den h: lantvogt beholzen, es ihra nit ſo veil,[1] als sie aber gebe, bezüchen wurde.

Was aber das acherumb antreffe, so habe die statt verndrigen jahrs, weilen es gerathen, für dich drey (s. h.) schwein laßen treiben vnd ſeye noch verners des anerbietens, jehweſenden lantvögten, jeh nach dem es acherumb gebe, nach proportionrechte zuzutheilen.

Betreffent den weidgang, gleich wie alle lantvögt ſo veil' klein und groß veych können vf ir allment treiben, als ſie gehabt, alſo ſeye ſy noch dißmahls vrpietig, ſolches noch fürbaß geſchechen zulaßen.

Nachdem wir nun den einten, anderen und dritten puncten erwogen, haben wir befunden, weilen die statt ſolches alles ſeith vnuerdenklichen jahren rühwiglich beſeßen, das ſelbige noch fürbas by ihren alten hargebrachten rechten vnd gewonheiten so wol in anſehen des holzes, acherumbs vnd weydgangs halber verbleiben vnd den gewalt haben ſolle, noch verners zue beſchirmung ihrer hölzern die holzfrefler zuſtrafen, jedoch vnſerer præeminenz zue denen wälderen vnd lantsherlichkeit in allweg ohne nachtheil, vnd hingegen die statt auch einen jeweſenden landvogt nuzen laßen ſolle, was bis dato ihre vorfahren genuzet haben, welchem nach du dich hiemit zurichten wüßen wirſt. Datum den 5. 7$^{br.}$ 1695.

*Abschriften*: im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 137: Handveste I$^{a}$ 45$^{v}$—46$^{v}$, II 409 f.

## 104. Bericht über das Fertigungsrecht der Stadt.

1697 XI. 20./30.

Wolgeachte etc. Vnhgh. ſchreiben sub 18. 9$^{br.}$ jüngſthin habend wir wol empfangen und dero begehren, unſers rechts und üebung in fertigung der außerthalb der ſtatt und burgeren zihlen und dannoch in unſerem grichtszwang und eynung gelegenen güeteren verſtanden, harüber wir wegen ſonderlicher alter fründſchaft und gůter nachbarſchaft dieſelben zůberichten nit umbgehen wollen, daß namblichen

[1] *sic!*

wann zwey oder mehr burger inn- oder vßerthalb der ſtatt und in unſers gericht gehörend, allein berührend und kein ußerer belangt, vnd vmb ſachen, verkomnußen, contracten und güeteren, die in unſerem eynung ligend, verhandlend, daß dieſelben am rechten in unſer ſtatt gefertiget und beſiglet werden.

Aber all ander brief, verkomnußen und contracten, ſo uns nit alleinig angahnd, als da ein burger mit einem ußeren oder beide ußere obgeſtalter maſſen etwas mit einanderen contrahierten und handleten, ſolche fertigung einem jeweſenden regierenden herrn landvogt und landſchreiber überlaßen iſt vermög eines briefs von unghh., ſo datiert mitwochens den 25. Januarii 1548.[1]

Ungh. neben verſicherung vernerer geneigtwilligkeiten in den ſchirm des höchſten wohlempfehlend, verbleibend dat. 20. 9$^{brs.}$ 1697

der hochgeehrten herren nachbaren
dienſtbereitwilligſte
Schultheiß und Rhat zů Lenzburg.

Staatsarchiv Argau: Brugg-Buch A 453 f.
Die Stadt Brugg hatte damals Streit mit Bern wegen des Fertigungsrechts und holte bei ihrer Tochterstadt Lenzburg einen Bericht ein über die dortigen Rechtsverhältnisse, vgl. Stadtrecht von Brugg 9 f. und 272 n° 201.

## 105. Rechnungsablage.[2]

1733 V. 12.

Schultheiß und raht der ſtatt Bern, vnſer gruß bevor, ehrſahme liebe und getreüwe.

Nachdeme wir über das demühtige nachwerben beydes eüwers ſchreibens und eüwer ausgeſchoßenen, ſo dahin gehet, daß hinkünftig ihr die rechnungen von der ſtatt einkommen nicht mehr in beyſeyn eines jehweſenden ambtsmans auf Lenzburg ableggen und paßieren müeßet, die gebührende reflectionen walten laßen, habend wir eüch darin willfahrt und hiemit vergünſtigen wollen, hinkünftig eüwere rechnungen ohne zuthun unſers ambtsmanns zu Lenzburg abnemmen zu können, alles jedenoch mit dem heiteren anhang und vorbehalt, daß ſolches nur in ſolang währen ſoll, als es uns gefällig ſeyn wird und wir zu anderwährtigere verordnung keinen anlaß haben werden,

[1] *S. oben S. 271 n° 68.* [2] *Vgl. oben S. 357*[18].

welchem nach ihr eüch künftighin zu richten wüßen werdet. Gott mit eüch. Datum den 12. May 1733.

*Adresse:* Den ehrſahmen vnſeren lieben und getreüwen ſchultheiß und raht zu Lenzburg.

*Original*: Papier ohne Wasserzeichen im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 141. Das zum Verschluß aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen, liegt aber bei.
*Abschrift*: Handveste I 49.

## 106. Zoll.

1734 VI. 15.

Wir ſchultheiß und rat der ſtatt Bern thund kund hiemit: demnach jenige ſtreitigkeit, ſo da zwüſchen den ehrſammen vnſeren lieben und getreüwen ſchultheiß und raht zu Lenzburg an einem und denen mülleren und hodleren der grafſchaft Lenzburg am anderen theil waltet, umb zu wüßen, ob die müller oder hodler von jenigem getreid, ſo in vnſeren landen ſy auf gewinn und quæst und ſelbiges außert lands wieder zuverkaufen erhandlen und durch jenigem[1] bezirk, ſo in a° 1370 von herzog Leopold der ſtatt Lenzburg angewieſen worden, von den mülleren durchgeführt wirt, der ſtatt den zoll, ohngeacht die durchfahrt der ſtatt Lenzburg ſy ausweichen thüyen, auch zubezahlen haben ſollind oder nicht, vor vns gelanget und geſtaltſamme dieſer ſachen wir gnugſahm underſuechen und vns hinterbringen laßen, daß daraufhin wir hiemit befunden und erkent, daß dasjenige getreyd, ſo im land auf wiederkauf außert lands erhandlet wirt, den gewohnten zoll bezahlen und in specie dieſere müller und hodler, ohngeacht die große ſtraß ſy durch die ſtatt Lenzburg weiſen thäte, wann dennoch ſy dieſelbe abmeiden und deren vorby fahren wurden, denzmahlen auch der ſtatt Lenzburg den zoll darvon abzuführen und zubezahlen haben ſollen, volgbahr die müller vollends am vngrund dißfahls ſeyen. Die darauf gangene cöſten aber wollend wir von beſtens wegen wettgeſchlagen haben. Deßen zu vrkund gegenwärtige erkantnuß mit vnſer ſtatt ſecret-einſigel verwahrt worden. So beſchechen den 15. Junii 1734.

*Original*: Papier mit Wasserzeichen C N D im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 142. Das Siegel ist aufgedrückt.
*Abschrift*: Handveste I[a] 50 r.v.

[1] *sic!*

## 107. Zoll.

1734 VIII. 31.

Wir ſchultheiß und raht der ſtatt Bern thuend kund hiemith, daß auf beſchehenes nachwerben an ſeithen der ehrſammen unſer lieben und getreüwen ſchultheiß und raht der ſtatt Lenzburg wie[1] die zwüſchen ihnen und denen mülleren und hodleren des ambts Lenzburg unterem 15. Junii letſthin von uns ausgefelte erkantnuß dahin hiermit erleüteret, daß alles auf g'win und quæst von denen mülleren und hodleren durchführends g'wächs, die den diſtrict der ehpehde[2] der ſtatt Lenzburg berühren, den zoll ſchuldig, wie auch ſo ſy die ſtras von Rubiſchwil nit ſich oder ob ſich von Ottmaſingingen[2] über Möriken und Wildek gebrauchen. Deßen zu zeügnuß gegenwertig unſer erleüterung mit unſer ſtatt ſecret inſigel verwahrt worden. So beſchehen den 31. Aug. 1734.

*Original:* Papier mit Wasserzeichen im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 143. Das Siegel ist aufgedrückt.
*Abschrift:* Handveste I² 51r.v.

## 108. Erweiterung des Burgerziels gegen Abtretung der Zollrechte an Bern.

1744 IV. 29.

Wir ſchultheiß räht und burger der ſtatt Bern thůn kund hiemit: demnach aus anlaß vorhabend beßerer einrichtung unſers zollweſens und damit andurch das gemeinſamme commercium jeh mehr und mehr in unſeren landen zů allſeithigem beſten geaüfnet und beförderet werde, entzwiſchen uns an einem und denen ehrſammen unſeren lieben und getreüen angehörigen ſchultheiß räht und burgeren zů Lenzburg am anderen theil ſo wohl der zolls- als anderer gerechtigkeiten halber nachfolgender tauſch und andere verglichs-puncten getroffen, diß-öhrtige geſtaltſamme und inhalt dann in folg unſers befelchs vom Julio 1743 von unſeren darzů verordnet geweſenen für- und geliebten miträhten uns hinterbracht worden, daß daraufhin nach gnůgſammer dieſer ſachen unterſůchung wir ſelbige hiemit gůt geheißen und angenommen, wie von articul zů articul folget:

Als erſtlichen ſo übergeben wir ſchultheiß räht und burger zů Lenzburg und tretten hiemit für eigenthumlich ab an die hoch-

[1] *sic! statt* wir. [2] *sic!*

geachten wohledelgebohrnen geſtrengen veſten fürnemmen fürſichtigen und hochweiſen herren herren ſchultheiß räht und burger als unſere gnädige herren und obere und zů handen [S. 2] der ſtatt Bern namblichen alle unſere zoll-rechte und gerechtigkeiten, ſo wir zů Lenzburg, Rubiſchwyl, Anwenſtein und anderswo auf dem land ingehabt und beſeßen, zůſamt denen daharigen original titlen und brieffſchaften, ſo in unſeren handen derenhalb ſich befinden. Im gegentheil und hargegen ſo übergeben wir ſchultheiß räht und burger der ſtatt Bern ebenfahls auch an vorernante die ehrſammen unſere liebe und getreüwe angehörige schultheiß räht und burgere zů Lenzburg zů handen der ſtatt Lenzburg nachfolgende ſachen und gerechtigkeiten, alles jehdennoch unter denen beygefüegten und hier specificierlich enthaltenen clausulen und erlaüterungen:

als erſtlichen thůn wir hiemit denen unſeren von Lenzburg dero bis anhero genoßene und ingehabte ſo genante burgeren zihl dahin erweiteren, daß ſelbige hinführo ſich erſtrecken ſolle, wie in jeniger hier zů end dieſers tauſch- und verglichinſtruments errichteten marchbeſchreibung |: ſo verfertiget werden ſoll :| ausführlichen zů beleſen, alles jehdennoch mit der einſchrankung:

1°. Gleichwie in denen alten burgeren zihlen die ſtatt Lenzburg bis anhero den grichtsſtab und blůhtbahn ingehabt, alſo auch dieſelbe nunmehro in denen neüwen und ihnen erweiterten burgeren zihlen den grichtsſtab und blůthbahn, wie in den alten burgeren zihlen geſchehen, gleichfahls auszůüeben befüegt, den blůthbahn aber fürbas üeblicher weiſe von uns zů empfahen pflichtig ſeyn ſollen.

2°. Daß alle vom zoll harrührende ſachen, ſtreitigkeiten und frefel von unſerer judicatur und beurtheilung alleine abhangen, dieſelben [S. 3] nach unſerem gůtfinden zů richten, zů beſtrafen und beyzůlegen, außert jehdoch jenige ſachen den pfundzoll betreffend, als welche die ſtatt Lenzburg auf bisharigem fůß fürbas berichtigen mag.

3°. Auf den fahl wir eine behauſung für unſeren zoll-commis in der ſtatt Lenzburg anſezen zů laßen gůt funden, ſolle der judicatur und grichtsſtab halber es derentwegen gleichfahls gehalten werden, wie in anſehen der landſchreiberey ſolches üeblich iſt. Wann aber der zoll commis kein burger zů Lenzburg wäre, ſo ſolle er von dem gemeinen weſen kein genoß zů præ-

tendieren, hingegen wir von Lenzburg ihne auch mit nüt zů beſchwähren haben.

4°. Die zehnden und bodenzinſen ohne ausnahm, ſo in dieſem erweiterten burger-zihl ſich befinden, ſollen an ihre bisherige behörde fürbaß abgerichtet werden, ohne daß harin fahls einiche abenderung gemacht werde.

5°. Was die faßnachthüener betreffen thůt von denen feüwrſtätten, ſo in dieſen erweiterten burgeren-zihlen ſich befinden, ſollen fürohin dieſelben der ſtatt Lenzburg ausgerichtet werden.

6°. Der land ſtůhl wird fürbas zů der graaffſchaft handen verbleiben.

Zweytens übergeben wir für eigenthumlichen und tretten hiemit zů handen der ſtatt Lenzburg ab die zehende garben von dem ſo genanten landtheil-zehnden auf denen hier vernamſeten akeren, allwo von der ſtatt Lenzburg lauth darum habenden brief und ſieglen die neünte garben eigenthumlich bezogen wird, als erſtlich in dem Oberrein gegen Seon, haltet zwanzig und drey viertel jucharten; [S. 4] denne im Mooß zur zelgg gegen Lütiſpůch, mit begriff des Äber-akers eilf und ein halbe jucharten; item auf der Liebetsloo ſechszehen und ein viertel jucharten; die zehende garben dann von den ſiben und ein halben auf dieſem feld befindenden jucharten, ſo an Hentſchiker wald ſtoßen und in den kleinen oder frauw landvögtin zehnden genommen wird, ſoll ferners dahin geliferet und dieſe ſiben und ein halbe jucharten in der ausmarchung von den übrigen unterſcheiden werden; ferners in der Bahnhalden unter dem Gofferſperg drey und zwanzig und ein achtel jucharten; mehr im außeren zelggli oben am Stauffer Lenzhart vierzehen und ein halbe jucharten; in dem inneren zelggli unten an dem hochgricht eilf jucharten; entlichen auf der zelgg gegen Lenzhart ſechs und neünzig jucharten und ein viertel.

Drittens die zoll- und gleiths gerechtigkeit von Lenzburg betreffend, ſollen

1°. die burgere von Lenzburg von allem zů ihrem hausbrauch destinierten und anderen einzůführenden eigenen waaren und güetheren wie bis dahin ferners der zolls-freyheit zů Lenzburg, Ruperſchwyl und Auwenſtein genießen und darvon für den eingangs-zoll nichts zů zahlen ſchuldig ſeyn.

2°. Deßgleichen geben wir zů, daß die verträg, ſo die ſtatt Lenzburg mit denen ſtätten Mellingen und Bremgarten aufgerichtet, [S. 5] fürbas aufrecht verbleiben und vermog derſelben dieſere beyde ſtätte zů Lenzburg von den zů ihrem hausgebrauch gekauften ſachen ferners zollfrey ſeyn, von den waaren und ſachen aber, ſo auf gwinn und quæst hin erhandlet werden, ſie ferners hin in Lenzburg den zoll bezahlen ſollen; welche verträg aber in originali an uns von der ſtatt Lenzburg extradiert und zůgeſtellt werden ſollen.

3°. Sollen die burgere zů Lenzburg der auf ſt. Catharinæ abend 1478 von unſeren regiments-vorfahren ihnen gegonten freyheit in anſehen des gleiths vom fahr zů Auwenſtein an der Aar gelegen fürbas dahin befreyet ſeyn und ohnabgeänderet es bey volgendem inhalt diß briefs verbleiben, namlichen alſo, «was marktsgůhts, es ſeye wein, korn, kernen, haber oder anders, wie das genant iſt, es gehöre ihren burgeren oder frembden märktleüthen zů, in der Auw über Aar harin gahn Lenzburg zů märkt geführt und daſelbs bleibt oder verkauft wirt, daß ſoliches alles unſer halb gleich[1] frey fahren und ſeyn ſoll. Was aber vom fahr in der Auw andere abſtraßen oder zů Lenzburg durch die ſtatt, das da nit verkauft, geführet wurd, darvon ſoll uns unſer gleith bey gleiths-pein ohne hinderung jehmands gefolgen und werden, gefehrd harin ausgelaßen.»

4°. Was aber das gleith der graffchaft Lenzburg anſicht, weilen die burger von Lenzburg niemahl darvon befreyt geweſen, ſo ſollen [S. 6] ſie auch fürters hin daßelbe zů bezahlen ſchuldig bleiben.

Viertens ſoll die ſtatt Lenzburg hiemit pflicht- und ſchuldig ſeyn, die ſtraßen in ihrer ehefede fernershin in ihren umbcöſten in gůtem ſtand und weſen zů erhalten; hingegen aber wegen abtrettung des zolls in der Auw zů Auwenſtein wirt der erhaltung des wegs im Schachen nunmehro dieſelbe für alle zeith erlaßen bleiben.

Fünftens und weilen die an ſeithen der ſtatt Lenzburg eingetauſchte und abgetrettene zolls-gerechtigkeiten ein mehrers als jenige an ſie übergebene und abgetrettene gerechtigkeiten währt zů ſeyn erachtet worden, als iſt zů beyden ſeithen dahin man übereins kommen und verglichen worden, daß zů einem rechten und freyen nachgelt

[1] *sic! statt* gleith.

von uns an die ſtatt Lenzburg in paarem gelt bezahlt werden ſollen namlichen die ſumm der zwey tauſend zwey hundert gulden, umb welches nachgelt dann von eingangs gemelten unſeren gnädigen herren und oberen lobl[r]. ſtatt Bern wir ſchultheiß räht und burgere zů Lenzburg im nahmen wir handlen auch wir uns vernüegt und ausbezahlt erkennen. Hierauf nun ſo thůnd wir ſchultheiß klein und groß räht der ſtatt Bern an einem und wir ſchultheiß räht und burgere zů Lenzburg am andern theil uns beyderſeiths eingetauſchter rechten und anderer übergebener gerechtigkeiten unter vor ſpecificierten gedingen des eigenthumbs entziehen, [S. 7] reciprocé ein anderen in růhwige gewehrd und beſizung ſezen, umb ſolche hinführo nach ſtatt- und landsrecht und gewohnheit zů nuzen, zů nießen und nach belieben darmit zů ſchalten und zů walten, darbey wir die unſerigen von Lenzburg ſchüzen, ſchirmen und handhaben, ſie hingegen uns für das eingetauſchte ſo wohl als wir ihnen reciprocierliche währſchaft tragen werden. In kraft diß tauſch- und verglichbriefs, deren zwey gleichlauthende doppel verfertiget und mit beyden ſtätten hieran hangenden ſecret-inſiglen verwahrt worden. So beſchehen in Bern den neün und zwanzigſten Aprilis des ein tauſend ſiben hundert vier und vierzigſten jahrs. 1744.

Samuel Mutach Stattſchreiber
der Statt Bern mpia.

In volg vorſtehender tauſchs- und verglichs-puncten vom 29. Aprili 1744 iſt nun die ausmarchung der erweiterten burgeren-zihlen zů Lenzburg nach anleitung daherigen plans den 20. Septembris 1745 zů allſeithigem vernüegen verrichtet worden, wie in nachſtehend [S. 8] von Lenzburg eingeſandter geometriſchen beſchreibung ſolches enthalten iſt.

### March-beſchreibung der erweiterten burgeren-zihlen der ſtatt Lenzburg.

N° 1 ſtehet unten an der ſchloßſtegen, von dannen gegen
1½ zeiget die bouſsole 57 grad : weſt : distanz 167 ſchůh gegen
2 88½ grad : west. distanz 174 ſchůh gegen
3 6½ grad : west. distanz 399 ſchůh gegen
4 76 grad : ost. distanz 150 ſchůh gegen
5 9 grad : west. distanz 625 ſchůh gegen
6 72½ grad : ost. distanz 89 ſchůh gegen

7 164 grad : oſt. distanz 238 ſchůh gegen
8 49 grad : ost. distanz 380 ſchůh gegen
9 142 grad : ost. distanz 295 ſchůh gegen
10 99 grad : ost. distanz 504 ſchůh gegen
11 120 grad : ost. distanz 1098 ſchůh gegen
12 79 grad : ost. distanz 504 ſchůh gegen
13 142 grad : ost. distanz 450 ſchůh gegen
14 129 grad : west. distanz 313 ſchůh gegen
15 178 grad : ost. distanz 858 ſchůh gegen
[S.9]16 124½ grad : west. distanz 640 ſchůh gegen
17 111 grad : west. distanz 273 ſchůh gegen
18 21 grad : west. distanz 134 ſchůh gegen
19 117 grad : west. distanz 99 ſchůh gegen
20 21 grad : west. distanz 69 ſchůh gegen
21 125 grad : west. distanz 426 ſchůh gegen
22 105½ grad : west. distanz 811 ſchůh gegen
23 18 grad : west. distanz 617 ſchůh gegen
24 33 grad : ost. distanz 311 ſchůh gegen
25 20½ grad : ost. distanz 371 ſchůh gegen
26 24½ grad : west. distanz 500 ſchůh gegen dem anfang bey
Nº 1 44½ grad : west. distanz 175 ſchůh.

So auf erhaltenen befelch von mngh. de 30. Aprilis 1746 in beyden exemplarien treüwlich eingeſchrieben und collationando gleich lauthend befunden worden zů ſeyn neben aufgetruktem canzley einſigel beſcheint L. S. Canzley Bern.

*Original:* Pergamentlibell von 3 Bogen 54/38,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 145. An schwarzen und roten bezw. blauen und weißen Seidenschnüren hängen in Holzkapseln das Berner und Lenzburger Stadtsiegel.
*Abschriften:* Handveste I² 52r—59r, II 442—448.

## 109. Ausdehnung des Fertigungsrechts von Verträgen über die in der Ehefäde gelegenen Liegenschaften.

1744 IV. 29.

Wir ſchultheiß räht und burger der ſtatt | Bern thůnd kund hiemit: demenach die ehrſammen unſere liebe und getreüwe | ſchultheiß räht und burger zů Lenzburg aus anlaß jenigen tauſches und verglichs, ſo wir | unter heütigen dato mit ihnen der zolls gerechtigkeiten und anderen ſachen halber getroffen, uns gebührend erſůcht, |

daß uns gnädigſt belieben möchte, die von unſeren regiments-vorfahren den 20. Januarii 1548 ihro der ſtatt Lenzburg mit | folgenden worten ertheilte begnadigung, «daß die von Lenzburg mit ihrem ſigel obgedachten brief, auch andere, ſo ſie und die an | der Aar[1] z'haus ſind und hinin zů gricht gehörend, allein berührend und um ſachen, verkomnußen, contracten und güeteren, die in | ihrer einung ligend, verhandlet und aufgericht werden, ſie alleinig und keine außeren belangend, hinführo wohl ſiglen mögend, an | unſerer amtleüthen intrag und widerred,»[2] dahin zů extendieren, daß auch die in der ſtatt Lenzburg ehefede oder einung zwüſchen | ihren burgeren und außeren oder außeren allein, ſo nicht burger zů Lenzburg ſind, vorgehende kaüf, taüſch und andere contracten | von ligenden güeteren wegen vor ihro der statt Lenzburg grichtsſtab gefertiget und beſiglet werden mögen und ſollen; daß | daraufhin wir zů bezeügung unſers gnädigen gůten willens gegen ermelte ſchultheiß räht und burger zů Lenzburg die ihnen | unter obigem dato ertheilte conceſsion dahin erweiteret und vermehrt haben, daß diejenigen kaüf, taüſch und andere | contracten, ſo wegen der in ihrer ehefede oder einung gelegenen güeteren zwiſchen ihren burgeren und außeren, ſo nicht | burger zů Lenzburg ſind, oder außeren allein beſchehen und getroffen werden, vor der ſtatt Lenzburg grichtsſtab hinführo | gefergget und beſiglet werden ſollen. Deßen zů wahrem urkund wir gegenwärtige conceſsion mit unſer ſtatt | ſecret-inſigel ausfertigen und verwahren laßen. So beſchehen den 29ten Aprilis 1744.

L. S. Samuel Mutach
Stattſchr. mpia.

*Original*: Perg. 53/37,5 cm im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 144. Das Siegel ist aufgedrückt. *Abschriften*: Handveste I[2] 59r–60r, II 448 f.

## 110. Rechtsverhältnisse der Landschreiberei.

1768 III. 4./5.

*Mit Schreiben vom 5. III. 1768 übermitteln Schultheiss und Rat der Stadt Bern an Schultheiss und Rat zu Lenzburg folgende Protokollabschrift zur Nachachtung:*

Lenzburg Præſ[ecto]. Nachdeme wir das gutachten unſer für-geliebten miträhten der herren t. ſeckelmeiſteren und venneren ange-

[1] *sic! statt* Aa. [2] *Vgl. oben S. 273 nº 69.*

hört über die frag, ob und inwieweit die landſchreyberey zu Lenzburg ſamt ihren beſizungen der judicatur der ſtatt alda unterworffen ſeyn ſolle, ſo haben wir von einem fahl zum anderen erkennt wie folgend:

1. Wann ein landſchreiber zu Lenzburg oder ſeine hausgenoßen als privatperſonen in consistorial, civil oder policey händel verfallen ſollte, ſoll die ſtatt der competierliche richter ſeyn, welcher unter dem beneficio recursus urtheillen ſoll.

2. Würden aber unſer landſchreiber oder ſeine beſtelten substituten in ihrem officio oder wegen demſelben angegriffen werden, ſo ſollen denzumal ſolche fälle nicht von der ſtatt, ſondern von unſerem amtsmann zu Lenzburg gefertiget und entſchieden werden.

3. Solte ſich in verlauff der zeiten zutragen, daß ein landſchreiber oder ſeine kinder oder auch ein burger von Bern, der ſich bey ihme aufhielte, wider alles vermuten und unglüklicher weiſe in ſolche vergehung gerahten, die in das criminale lauffen wurden, ſo iſt für ſolche fähl der richter durch die von dem höchſten gewalt ausgegangene ordnung vom 22t Apr. 1762 bereits angewieſen, wobey es verbleiben ſoll.

Würde aber ein ſolcher criminal fall hausgenoßen der landſchreiberey betreffen, welche nicht burger von Bern wären, ſo mag die ſtatt Lenzburg ſolche beurtheilen.

4. Auf erfolgendes abſterben unſeres jeweſenden landſchreibers ſoll die verſiglung und inventorisation ſeiner verlaßenſchaft nicht durch die ſtatt, ſonderen durch unſeren amtsmann zu Lenzburg angeordnet werden.

Welch unſeren entſcheid ihr unſerem landſchreiber kund machen und zu könfftiger befolgung in den ſchloß bücheren einſchreiben laßen werdet. Datum den 4t Martii 1768.

Canzley Bern.

Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 146.
*Abschriften*: Handveste I[a] 61r.v, II 415—417.

## 111. Ausdehnung der städtischen Rechte in der Ehefäde und Erweiterung des Burgerziels.

1795 IV. 22.

Wir ſchultheiß, klein und große räthe der ſtadt und republik Bern thun kund hiermit: demnach unſere liebe und getreüe angehörige

ſchultheiß räth und burger der ſtatt Lenzburg uns geziemend zu vernemmen gegeben, daß unter den von uns beſtätigten und erhaltenen freyheiten, rechten und privilegien eint und andere die ehfäde anſehen, welche aus mangel einer näheren und deütlicheren beſtimmung ſeit langen zeiten verdrießliche mißverſtändniße zwiſchen ihnen und unſern daſigen amtleüten veranlaßet haben, deren vermeidung auf die zukonfft ihr der ſtadt äußerſt angelegen ſey, mit bitte, uns zu dem end belieben und gefallen möchte, die einten dieſer ihrer rechte auf ſothaner ehfäde nach unſerem will und gutfinden im näheren zu erläüteren, zu beſtimmen und feſtzuſezen, andere aber, die den gerichtsbann unſers amtmanns berühren, aufzuheben und hingegen nach unſerm belieben und wohlgefallen das ſtadtburgernzihl zu erweiteren gnädigſt geruhen möchten. Wie wir nun ſothanen vortrag durch unſere fürgeliebte mithräthe die herren deütſch ſekelmeiſter und vennere unterſuchen und uns über die eigentliche beſchaffenheit der ſache den bericht erſtatten laßen, ſo haben wir dieſe zu beybehaltung der guten ordnung und vermeidung aller könfftigen mißverſtändnißen von unſeren lieben und getreüen ſchultheiß räth und burger der ſtadt Lenzburg geaüsſerte abſicht nicht nur in gnaden aufgenommen, ſondern denſelben auch in obigem ihrem doppelten begehren entſprochen, mithin feſtgeſezt und erkent, bewilligen, erkennen und verordnen wie folget:

1°. Soll der ſtadt Lenzburg die fertigung aller holtzfrevel in den ihra gehörigen waldungen nach vorſchrift der oberkeitlichen ordnungen überlaßen ſeyn.

2°. Sollen die auf oberkeitliche bewilligung hin ſich in der ehfähde anſiedelnde oder wirkliche angeſeßene hinderſäßen wie bis dahin der ſtadt das hinterſäsgeld zu bezahlen gehalten, hingegen aber der polizey des amtmanns unterworffen ſeyn.

3°. Wird der ſtadt Lenzburg die fertigung der frevel von durchbrechung der dämmen und ableitung des waßers aus ihren eigenthumlichen weyeren geſtattet.

4°. Soll die fertigung der an dem der ſtadt eigenthumlichen ſtadtbach, es ſeye mittelſt durchbrechung des damms, anfüllung des runſes, ſchwellung des waßers oder unrechtmäßiger ableitung desſelben, vorfallenden frevel der ſtadt überlaßen ſeyn.

5°. Soll in denen der ſtatt Lenzburg zukommenden rechten auf der ehfäde die verſchreibung aller contrakten umb das eigenthum und desſelben veränderungen begriffen ſeyn, und da jede gemeind das

recht hat, die in ihrem bezirk ligende beſizungen im fall der noth zum behelf des allgemeinen bedürfniſſes, wenn das allgemeine guth nicht hinreicht, anzulegen, die ehfäde dann in dem gemeindbezirk der ſtadt begriffen iſt, ſo ſoll der ſtatt das recht zukommen, dieſelbe in gleichem verhältniß wie die häuſer und beſizungen in der ſtadt und burgernzihl anzulegen. Betreffend dann endlich

6°. die erweiterung des burgernzihls, ſo haben wir erkent, daß dieſelbe nach dem uns vorgelegten und von uns genehmigten grundriß beſtimt und ausgemarchet werden ſolle, welche ausmarchung wir unſern geliebten miträthen den herren deütſch ſekelmeiſter und venneren durch unſern amtmann zu Lenzburg und unſern deütſch obercommissarium in gegenwart der ausgeſchoßenen der ſtadt berichtigen zu laßen aufgetragen haben.

In krafft deßen haben wir gegenwärtige concession mit unſerem ſtandes inſiegel verwahren laßen.

Geben den 22ten April im jahre eintauſend ſieben hundert neünzig und fünf. 1795.

*Original* im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 153 (Papier). Das SIGILLUM REIPUPLICÆ BERNENSIS ist aufgedrückt.

*Abschriften*: Handveste I² 64v—66v, II 449—451. Die Ausmarchung des neuen Burgerziels erfolgte am 18. und 19. V. 1795, die Ausmessung der Distanzen am 17. und 18. IX. 1795, das Verbal darüber liegt im Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 154 (9 Folioseiten). Abschriften: Handveste I² 71v—76v, II 453—457.

## 112. Erläuterung vorstehender Konzession.

1795 IX. 1.

Das Deütſch Commißariat von Bern erläutert die §§ 2 und 5 vorſtehender Konzession dahin:

1) Durch § 2 ſeye die annemmung der hinterſäßen keineswegs der willkuhr eines jehweiligen amtmanns ausſchließlich überlaßen, ſondern erſt, wenn diejenige, welche ſich als hinterſäßen innert der ehfädebezirk niederzulaßen verlangen, werden pflichtmäſſig bey der ſtadt angemeldet und von ihr die einwilligung erhalten haben, möge der hr. amtmann die conceſsion ertheillen;

2) in § 5 ſei durch den allgemeinen und alles in ſich faßenden ausdruk der hochoberkeitliche will deütlich geaüffert, und ſo wie mithin megh. und obere der ſtadt Lenzburg alle verſchreibungen um das eigenthum ohne ausnahme überlaßen, ſo haben hochdieſelben auch die beſondere fälle von erbauskaüffen, theillungen, geldstagen

und dergleichen mehr, welche einen übergang oder veränderung des eigenthums zur folge haben, ohne anders inbegriffen, ſo daß auch dieſe unwiderſprochen in das concedirte stipulations-recht gehören ſollen.

5 Stadtarchiv Lenzburg: Urk. 155.
*Abschriften*: Handveste I[a] 69r–71r, II 451 f.

# Register.

Bearbeitet von *Dr. Hans Rohr.*

## A.


Å *Aabach, Flüßchen bei Lenzburg* 249[23], 250[21. 35], 251[2. 28], 252[12], 273[24], 275[18], 352[23], 353[25].

A, Bürgi zu der, *des Rats von Lenzburg* 217[11].

Aa, Walther von, *von Unterwalden* 91[18], 92[28].

ab sein *annulliert sein* 63[1], 65[25].

abbruch *s. m.* 249[29].

abbrüchlich sein 126[28].

abendtrunkh *s. m.* 161[2].

Abendtrünke *an ersten Messen und Hochzeiten* 161 *n°* 116, 170 *n°* 120, *der Beamten* 170 *n°* 120.

äbenmässig *adj.*: *entsprechend* 340[4].

Åber-aker *Flurname in Lenzburg* 364[19].

aberellen *s. m.*: *April* 78[2].

abgånd *adj.*: *gebrechlich* 44[11. 18].

abgang *s. m.*: *Verminderung* 281[17].

abgangen *adj.*: *verstorben, vorverstorben* 274[31].

ablegen (ableggen) *v.*: den schaden 10[22], 29[2].

ablegung *s. f.*: *eines Frevels* 266[16].

Åbli, Hans, *alt Landammann, von Glarus* 99[32].

ablosung *s. f.* 107[1].

abred *s. f.* 140[25].

abrichten *v.*: den schaden 239[24].

abschaffen *v.*: einen willen abschaffen mit der überfallnen person = *sich wegen Schadensersatzes auseinandersetzen* 315[25].

abscheid *s. m.*: in abscheid nemen 100[25], 119[21].

abschlachung *s. f. syn.* hinderschlachung 317[15].

abschlan *v.* 200[12].

abschrift (abgeschrift) *s. f.*: *des Stadtrechts für die Parteien* 23[9]; *von Urkunden* 36[5], 39[16].

absetzen *v.* 224[28].

absprechen *v.* 227[1].

abstrauss *s. f.*: *Ab- bezw. Zufahrtsstraße* 244[31].

abstrigken *v.* 151[30], 152[11].

abt *s. m.* 66[3].

abtrag *s. m.* 86[1], 143[10], 266[27], 271[4], 282[1], 311[22].

abtragen *v.*: *ersetzen* 102[30].

abträtten *v.*: gesatzt und ordnung 64[1].

abtün *v.*: die übelthåter 100[6].

abwäsen *s. n.*: *Abwesenheit* 106[1].

abwert *adv.*: *abwärts* 65[19].

abzug *s. m.*: *Abgabe bei Wegzug* 44 n° 16, 95 n° 59, 118 n° 72, 137 Zif. xlii, 314[12], 326 Zif. 101, *oder bei Erbschaftsanfall an Fremde* 44 n° 16, 118 n° 72, 137 Zif. xlii, 314[16], 347[8]; *Bürgen beim Abzug* 95[17], *Gegenrechtsvorbehalt* 137 Zif. xlii, 314[16] ff., *Verträge Lenzburgs mit Arau über gegenseitige Befreiung* 289 n° 88, *mit dem Amt Schenkenberg ebenso* 346 n° 97.

abzugsgeld *s. n.* 90[3].

acherum *s. n.*: *Frucht der Eiche und Buche für die Schweinemast* 358[18. 26].

achsel *s. f.*: *Schulter* 320[5].

Achshalm, Gilyan, *von Bern, Venner* 242[29], 245[35].

— Peter, *von Bern* 251[17], 253[35].

acht *s. f.*: *in die Acht tun* 41[18. 23].

Acht alte Orte 79[22. 24. 27. 28], 81[7], 118[4], 144[5].

achten (echten) *v.*: *in die Acht bringen* 40[23], 211[30], 229[6].
ächter (echter) *s. m*: *Geächteter* 41[2. 3], 50[34], 212[8].
adel *s. m.* 67[23].
Affolter, Üly, *von Bremgarten* 46[35].
Affoltern, Freiamt zu, *an Habsburg zuständig* 2[27].
ayd *s. m.*; *Eid* 61[15. 31].
Allerseelentag, *Feier desselben* 178 n° 132.
almend (almende, allmend, alment) *s. f.* 193[23], 194[30], 207[21], 209[31], 249[26]. *Nutzungsrecht* 93 n° 63; *darf nicht mit Hafer und Rebsamen angesäet werden* 150 n° 100; *Viehauftrieb* 150 n° 100, 176 n° 127, 168 Zif. XXXV; *Auftrieb von Pferden* 152[5], 168 Zif. XXXV, *von Schweinen* 168 Zif. XXXV. *Nichtbürger sind von der Nutzung in Holz und Feld ausgeschlossen* 168 Zif. XXXVI; *Bremg. Almendordnung* 151 n° 100. *Nutzung der Lenzburger Almend für den Bau der Stadt bestimmt* 207 n° 5; *Gestattung der Errichtung von Brot- und Fleischbänken, Gewandlauben und andern Bänken auf der Lenzburger Burger Almende* 209 n° 8; *Nutzung der Almende* 348 n° 98.
alt *adj.*: *ehemalig* 64[26].
Altersstufen 21 Zif. 49 u. 50, 205 Zif. 49 u. 50; *Bedeutung für Zeugnis-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit* 21 Zif. 49; 205 Zif. 49.
altharkomen *s. n.* 245[29].
Altreu *ehem. Städtchen an der Are* (*Kt. Soloturn*) 194[9].
Altschultheiß: *Funktion im Bremg. Malefizprozeß* 155 n° 113.
Am Berg, Joseph, *Landammann von Schwiz* 96[8].
Ammerswil *bei Lenzburg* 246[14. 19. 26].
amman *s. m.* 33[23], 56[1].
amptheyung *s. f.*: *Schenkenberg* 348[8].
amptman (amptmann, *pl.* amptlute, ambtlewte, amptlüthe) *s. m.* 18[6], 40[2], 69[33], 76[1], 301[3]; — *bernische Amtleute in Lenzburg* 269[16], 274[3], 275[17], 277[4. 9]; bremg. uffm land 113[30], *Eid derselben* 113[31] ff; *bremg. Ordnung über Restanzen der Amtleute* 187 n° 156; *Lenzb. Amtmann verantwortlich für Entrinnen von Gefangenen* 320 Zif. 81; *östr. Amtleute in Lenzburg* 210[7], 214[20].
Ämter: *Bremg. Reformation* 187 n° 154. *Unordnung in der Verwaltung* 189 n° 161.
Ämterbesetzung: *in Bremgarten* 190[2]; *in Lenzburg* 293 I, 327 Zif. 103; *neue Ordnung* 353 n° 101.
Amteeide *in Bremgarten* 104 n° 71; *in Lenzburg* 262 n° 45, 269 n° 62, 293 II; *s.* Eide *V.*
amtsschultheiß *s. m.* 189[38].
andienen *v.*: lon an ein gût 31[9].
Andres, Hensly, *von Bremgarten* 47[2].
anfang *s. m.*: *Urhab* 297[23], 298[27], 299[9], 300[15]; *Begriff* 297 Zif. 14.
anfänger *s. m.* 298[7].
anfellen *v.*: *anfallen* 41[4].
angan *v.*: einen frävenlich uff der eignen hofstått 10[10]; für a. 48[26. 31].
angelrûte (angelruote) *s. f.* 27[33], 163[34].
angends *adv.*: *unverzüglich* 112[35], 115[9].
angriffen *v.* 50[34], 57[18], *Leib und Gut eines Ächters* 50[34].
angster *s. m.*: *Münze* = 2 Haller oder Stäbler 148[26].
anhang *s. m.* 130[11].
anheber *s. m.*: *Urheber* 11[25], *des Kriegs* 12[1], 295[34].
anheimbsch *adj.*: *heimatgenössig* 343[20].
anken (angken) *s. m.*: *Butter* 109[21], 152[12].
ankenbüchser *s. m.* 109[15]; *Eid desselben* 109[15] ff.
ankenhus *s. n.* 152[10].
ankeren *v.*: *um etwas angehen* 246[18].
anlangen *v.* 92[13].
anligent *adj.*: anligent werden 64[3]; einem anligent sin 34[10].
anlouffen *v.*: *angreifen* 200[4]; einen frävenlich in ſinem hus 315[19].
annem *adj.*: anneme dienste 232[6].
annemen *v.*: *sich einer Sache annehmen* 58[18].
annus discretionis 10[6].
Anries 268 n° 56.
ansprach (ansproch) *s. f.* 36[12. 17], 41[23], 43[17], 58[27], 65[1]; 324 Zif. 92.
ansprechen *v.* 36[16], 40[27], 211[29], 296[3]; mit dem rechten ansprechen: *rechtlich belangen* 41[6], 212[16]; erb und eigen 322[15].
ansprechig *s. m.*: *Schuldner, Beklagter* 23[8], 57[26], 58[28], 229[8].
anstan *v.*: *anstehen* 35[25].
antwerch *s. n.*: *Handwerk* 87[13].
Antwerpen (Anndtwerpp) 89[12].
antwurt *s. f.*: entliche 85[16].

antwurten *v.*: *überantworten* 13[24], 104[12], 106[25].
anvachen (anvahen) *v.*: *beginnen, anfangen* 37[23], 38[5], 226[31].
anwysen *s. n.*: *Weisung, Anweisung* 295[8].
anzal *s. f.*: *Anteil, Kopfteil* 44[31].
anzug *s. m.*: *Motion* 190[2].
anzôug *s. f.*: *Ausweis* 250[2].
appelacion (appellacion, appellatzion) *s. f.* 87[27], 95[5. 7], 96[12. 15], 296[9].
appellationssach *s. f.* 94[58], 96[29].
Appellationen *an die eidgenössischen Räte u. deren Behandlung* 94 n° 58, 96 n° 60.
âptissi (âptissin) *s. f.* 235[5. 19].
Ar: *Are* 244[12. 29].
Arau (Arow) 63[14], 121[10. 24], 193[8], 195[7], 233[5], 241[19. 31], *Verkommis mit Lenzburg betr. Befreiung vom Abzug* 289 n° 88, 314[16. 20].
arbeiten *v.*: *zwischen den Parteien vereinbaren* 51[26].
Arburg, Rudolf von, *Hofrichter zu Zürich* 42[2].
Archer, Anton, *von Bern, Säckelmeister,* 242[28], 243[34], 245[55], 247[32], 251[15].
Argau (Argôw, Ergôw) 36[7. 11. 25], 38[10. 24], 55[6], 63[25]; *Landgrafschaft Argau* 2[26]; *Landvogt im A.* 37[15], 38[25], 39[8], 76[1], 194[32], 207[23], 210[6], 214[19], 215[29], 216[12], 218[20], 221[4. 33], 225[17].
argwônig *adj.*: lüt 296[28].
argwônisch *adj.* 156[7]; sachen 157[27]; person 156[7].
arist *s. m.* und *n.*: *Anries* 263[12. 13. 14].
Arl *Arlberg* 61[4].
armbrost *s. f.* 64[4].
armenlüt: *arme Leute* 279[34].
Arni (Arne) *Dorf im Bez. Bremgarten* 70[32. 37].
Arnold, Joh. Anton, *von Spiringen* 171[1].
Arnolt, Hans, *alt Landammann, von Uri* 118[7].
Arrest *gegen bußfällige Ausleute* 321[18. 20].
arrestieren *v.*: *des Kaufmannsgutes wegen schuldigen Zolls, Geleites oder mangels schriftlichen Ausweises über Art, Gewicht und Wert der Ware* 281[34].
Âsch, Ûly von, *in Bremgarten* 44[8. 9. 16. 17].
äschen *s. f.*: *Asche* 260[37].
Âschler, Gylian, *v. Bern* 246[1], 251[18], 253[35].
ast *s. m.* 268[16].
Au (Auw) *s.* Bremgarten *Top.*
Au *zu Wildegg* 241[11. 26. 31]; *Befreiung vom Geleite daselbst* 244 n° 35.
audienzhaus *s. n.* 177[17].
Auenstein (Auw-, Gauw-) *Dorf im Bez. Brugg* 288[8], 363[5], 364[36], *Fähre* 365[19].
auf- *s. auch* uf-
Aufgebot *lenzburgisches* 242 n° 34.
Auflauf: *wer von ungefähr dazukommt mit Waffen, geht straffrei aus, wer absichtlich Waffen herbeibringt, verliert des Schultheißen und Rates Huld* 12 Zif. 22 und 28, 201 Zif. 22 und 23.
aus- *s. auch* us-
Ausburger 37[27], 39[25]; *Kauf des Ausburgerrechts* 39 n° 10; *Ausburger steuert in die Stadt und leistet Dienst mit der Stadt, wird aber für beides außerhalb der Stadt nicht in Anspruch genommen* 39 n° 10.
Ausleute (us man, uzzer man, *pl.* uslüte, *lat.* extraneus) *haben im Prozeß Kostenversicherung zu leisten* 133 Zif. XIV; *Kundschaft* 133 Zif. XIII; *können einem Bürger gegenüber nicht Zeugen sein* 9 Zif. 4, 199[18], *können mit Bürgern nur mit deren Willen in Kampf treten* 10 Zif. 11, 200 Zif. 11; *Mißhandlung eines Bürgers* 11 Zif. 17, 201 Zif. 17; *verwunden und verjagen eines Bürgers* 13 Zif. 25, 202 Zif. 25; *Holzfrevel* 264[34], *Auslagung um Geldschuld* 13 Zif. 26, 202 Zif. 26; *zahlt doppelte Taxe für das Sinnen* 29[8], *bringen ihr Recht mit sich* 327 Zif. 105; *bußfällige A., Bezahlung der Buße* 321 Zif. 83; *als Schuldner von Lenzburger Bürgern* 324 Zif. 92; *sind bei Teilnahme an Aufläufen u. Aufruhr in Haft zu nehmen, bis sie Trostung geben* 264[33], 299[15]; frömbder us man 298[32], *s. auch* Fremde, bysâß, hinderfâß, usser.
Ausstand *(Verwandtschaftsausschluß)* 154 n° 112; 185 n° 144.

## B.


Baar (*Kt. Zug*) *s.* Barro.

babst *s. m.: Papst* 222[5].

bach *s. m.: Stadtbach* 31[4].

Bäch (*Kt. Schwiz*), Ritter von 3[30].

Bach, Hans am, *des Rats zu Bern* 118[38].

Bach, Uly im 46[12].

bachen *v.: backen* 107[26].

Bachman, Cünrad, *von Zug* 94[20].

Bachthalen, *Flurname bei Steinmanshüsli, G. Eggenwil* 162[9].

Bäckerordnung, *bremg.* 93 n° 55; *lenzb.* 268 n° 55 u. 59, 337 Zif. 140.

Baden.

1. *Stadt* 39[19. 27], 56[32], 63[14. 28], 64[26], 85[9], 99[33], 118[11], 130[18], 208[14], 210[2. 10], 218[36], 222[29], 224[33], 240[15], 241[20], 284[15]; *Bürger v. B. haben die Abschrift der Briefe v. 1359 z. H. der Städte aufzubewahren* 39[17]; *Sonderstellung der Schuldner von Baden in Lenzburg* 323 Zif. 91; *als Tagsatzungsort* 96[7], 102[13], 171[9].
2. *Grafschaft* 125[18], 170[26]; *Landvogt* 101[14], *Schloßurbar* 178 n° 136, 188[2].
3. *Stein* 56[32], 179[17].

Bader, Peter, *von Bremgarten* 46[20].

badstubn *s. f.* 112[28].

Bahnhalde *s.* Lenzburg *Top.*

Bäli (Balinus), Joh., *von Bern* 70[27].

balivus *s. m. Landvogt* 63[6].

balle *s. f.: Handelswaren* 285[20], 286[16-17-18-19].

Ballwil (Baldwil, *Kt. Luzern*) Hartman von 196[19].

balme *s. f.: Palme* 261[4].

ban (pan) *s. m.* 65[35], 71[8. 21], 197[20], 217[31], 315[28]; ban über dz blůt ze richtende 240[32].

bandtoffelholz *s. n.: Kork* 285[30].

bank (banch, banck) *s. m. und f.* 30[29], 31[26. 27. 33]; kof ze bank legen 31[17].

bankhart *s. m.: spurius* 223[28], 224[5], 225[16], *Recht der Herrschaft auf die B.* 223 n° 21, 225 n° 22.

bankzins (banchzins) *s. m.* 162[31], 240[25].

Banmoß, Hans Heinrich von 242[27].

bannen *v.: das Gericht* 34[21], *die Hölzer* 27[22], 65[31].

Banner (paner, panner) 46[24], 47[1. 5. 12], 51[22], 79[26], *Eid zum B.* 82[17]; *Zipfel daran (Lenzburg) seit der Schlacht bei Sempach* 247 n° 38, *Bewilligung eines neuen, nachdem das bisherige von Dieben geraubt worden* 284 n° 86.

bårett *adj. s.* bernt.

bargelt *s. n.: Bargeld* 115[5].

Barmetler, Philipp, *des Rats zu Unterwalden, Landvogt der Grafschaft Baden* 149[24].

Barro (Barre), Ritter von 3[28]; Rudolf 24[38].

bart *s. m.*: b. ußrouffen 132[33].

Bäschlin, Marx, *Landschreiber des Muhen Amts* 292[36].

Basel 70[10], 71[24], 121[11], 209[1], 236[35].

bättler *s. m.* 296[28].

Baumeister 112[10], 263[7], *wird in Lenzburg von Räten und Burgern gewählt* 357[16] ff., *Eid* 263[19].

Baupolizei, lenzburgische: *Verbot des Häuserbaues außerhalb der Stadt* 290 n° 89, 337 Zif. 139.

Bauten, städtische, *in Bremgarten* 170 n° 120.

becheren *v.: zuwenden* 207[25].

beck *s. m.: Bäcker* 337[24].

beclagen *v.* 40[27], 211[29].

bedenken *v.* 44[5].

bedingen *v.* 57[35].

bedörffen *v.* 34[15].

Befestigung in Bremgarten: *der Oberstadt* 4[18]; *Einbeziehung der Unterstadt* 4[17]; *Rundtürme* 4[18].

befryen *v.: mit einer Freiheit ausstatten* 129[7. 26].

begären *s. n.: Begehren* 100[35].

begeren *v.*: an einen begeren 49[36]; *vor Gericht b.* 72[14].

Begnadigung 239[26–31], *Umwandlung tötlicher Strafen gnadenweise in zeitliche (Lenzburg)* 318 Zif. 75.

begrebt *s. f.: Begräbnis* 255[26], 256[14].

begriffung (begreifung, begrieffung) *s. f.* 41[26], 69[20], 75[23], 213[4], 225[26].

begweltigen *v.*: gehalt *erbrechen* 284[10].

begweltigung *s. f.: nächtliche* 284[29].

beheben *v.* 12[27], den stritt 12[28], das feld 82[30].

beholzen *v.* 358[38].

behusung *s. f.* 256[9].

beye *s. f.: kleine Lichtöffnung (vgl. Idiot. IV 898)* 166[7].

beißen, *Bestrafung* 132[35].

beiten (beitten) *v.*: *warten* 83⁶, 206²⁴.
bekanntnuss *s. f.* 89²¹, 157³⁰.
bekeren *v.* 31⁸, den nutzen: *überweisen* 42²².
bekomen *v.* 31¹¹.
bekrencken *v.* 231¹².
bekriegen *v.* 51²¹.
bekúmberren (bekúmbren, bekúmbern, bekümmern) *v.* 28¹⁸, 29²², 30¹³· ¹⁵, 33¹², 34³¹, 38¹⁷, 40²⁷, 43¹², 57¹⁸, 87²⁵, 228¹⁹, einen mit frömden grichten 13⁴, 43²⁰, 229⁶; jemand bei Feuersbrunst 48³²; einen bekúmbert schaffen 43¹².
beladnúß *s. f.* 243¹⁹, 251⁴.
belägerung *s. f.* 283⁸.
beleiten *v.*: *geleiten* 204⁸.
beligen *v.*: *belagern* 51²⁷.
Belletz, Bellinzona 76³⁴.
Bellmundt, Martin, *von Rickenbach (Schwiz), Landammann* 171².
Bellwy, Joachim, *Landschreiber, von Glarus* 96⁶.
belönung *s. f.* 390⁹.
benügen *v.* 43²⁰, umb schuld benügt werden 265¹⁹.
beraten *v.*: beraten sin 57¹⁴, 59¹⁶.
Berchter, Benedict, *von Bern* 254¹.
bereden *v.* 57²¹· ⁸⁵, 58²⁶, 59¹⁷.
beredniß (beredniß, beredtnus) *s. f.* 51³⁹, 51³⁷, 224³¹.
berett *adj. s.* bernt.
Berger, Johans, *von Zürich* 94¹⁶.
berichten *v.* 37²⁹.
Berikon, *Dorf bei Bremgarten, s.* Nider Berkhen.
Bern im Üchtland 70²⁷, 77²⁷, 183⁵, 195¹⁴, 195²⁵· ³⁷, 220¹⁸, 226⁷· ²⁹, 227⁵· ¹⁹· ²⁵· ³⁵, 228³, 228⁶· ¹³· ²⁰· ³²· ³⁹, 229¹¹· ²¹· ²⁵, 230⁴· ²⁰· ²³· ³⁵, 234¹⁰ ³², 241¹· ²⁷, 262³², 264¹⁵, 266¹⁶, 269⁴, 271¹⁷, 274²⁹, 275¹³, 277⁵, 281¹³, 282⁹, 284⁴, 290³, 339¹· ⁴· ¹⁹· ²⁵· ²⁹· ³¹; *Standesstimme betreffend Appellation an die eidg. Orte* 183 n⁰ 138 Zif. 8; *Sonderstellung den Lenzburger Zoll betreffend* 287¹⁰ ff., *Recht am Gut der in Lenzburg hingerichteten Malefikanten* 320¹⁹· ²⁰, *Recht auf erblose Verlassenschaften* 326 Zif. 100; *Stadtsatzung* 351¹⁹· ²⁵.
Bernmünz 261¹⁷.
bernt *adj.*: *trächtig*, bernt swin 30²⁵.
Beroldingen, Josue von, *von Uri, alt Landammann* 96².
Beromünster (*Kt. Luzern*) 219¹⁰· ²⁷.
Bertschy, *von Bremgarten* 30³⁶.
berúblich *adv.*: *in Ruhe* 89⁹.
berúffen (berúfen) *v.*: zúgen 22¹²; zů laster 21²⁴; umb schulden 265⁹; das fúr 48²⁸; *appellieren* 89²⁸.
berúffung *s. f.* 296⁹.
beschatzen *v.*: *mit Abgaben belegen* 49²³.
bescheiden *adj.*: bescheiden sicherheit = competens cautio 13 Zif. 26.
bescheiden *v.* 45¹⁰, 47⁴, 48³², 294²; *zuteilen* 45⁷.
bescheidenheit *s. f.* 37²⁹; jare der bescheidenheit = anni discretionis 199³¹.
beschelten *v.* 206⁴, 240⁵.
Beschimpfung, *wörtliche eines Weibes, Strafe* 21 Zif. 51, 206 Zif. 51.
beschleissen *v.*: *beschließen* 34¹².
beschryen (beschrigen) *v.*: das fúr 48²⁸, 335²⁷.
beschwärnus *s. f.* 327²³.
beschweren *v.*: einer urteil 89³³.
besechen *v.*: *mustern*, die werre b. 47¹⁰.
beseczen *v.*: *die Kirche mit einem Priester* 62²⁷.
beselin *s. f.*: *Base* 39⁸.
Besoldungen *des Unter- und Oberzollers, des innern Torwächters und des Siegristen zu Bremgarten* 154 n⁰ 108.
besorgen *v.*: die werre b. 47¹⁶.
besren (bessren) *v.*: *Strafe zahlen* 30²· ⁷, 32²⁸.
besserung *s. f.*: *einer Liegenschaft* 313¹⁸.
bestúmen *v.*: *bestimmen* 242¹².
besuochen *v.*: *einen mit fremden Gerichten* 134⁶.
beswêren *v.* 40⁴.
beswerung *s. f.* 38²⁷, 214²⁵.
bet (bete, bette) *s. f.*: *Bitte* 42¹⁹, 55¹⁹, 197¹⁸.
betagen *v.* 331⁸.
beth (bett) *s. n.*: *Bett* 22¹⁶, 206¹², 287⁵.
bettg'scheft *s. n.*: *Bettware* 288²⁹.
Bettelvogtdienst, *bremg. Ordnung* 149 n⁰ 94.
Beurkundung, öffentliche 336 Zif. 134.
beuâlch *s. m.*: *Befehl* 99³³.
bevestnen *v.* 55¹⁸· ³³· ³⁴.
Bewachung, städtische, *in Bremgarten* 30 Zif. 15.
bewâren *v.*: *durch Beweis erstellen* 9¹⁷.
Beweis, *daß jemand sein Eigenmann sei, durch den Herrn* «mit siben sinen nächsten fründen von sippschaft» 12

Zif. 21; *durch Eid* 14 Zif. 28, 18[16]; *im übrigen s. Zeugenbeweis.*
Beweisverfahren *s.* Zeugenbeweis.
bewêren *v.* 204[31].
bewisen *v.* 10[19], 11[36]; mit siner eignen hand 10[6]; sich bewisen: *sich erweisen* 49[38], 55[31].
bewysung *s. f.*: *Ausweis, Bescheinigung* 281[19].
beziechen *v.*: *einen Eigenmann* (*lat.* deducere) 12[28].
bezüchung *s. f.*: *des Gutes durch den Gläubiger im Geltstag* 323[17].
bezügen *v.*: *überführen* 326[28].
bholffn sein *v.*: *behilflich sein* 106[28].
Bibilos (Bibelos, Bibenlos), *Hof bei Bremgarten* 1[4], 28[5. 9. 31]; das steinern crüz zuo B. 162[12]; *Richtstätte* 163[13]; der hof zuo B. 164[17].
bychgelt *s. n.*: *Beichtgeld* 261[21].
bichthören *v.* 255[26].
biet *s. n.*: *Gebiet* 91[24].
bieten *v.*: *bei der Gant* 60[25].
Billi, Anthoni, *von Luzern* 94[17].
Birchenberg, *jetzt* Birrenberg, *westlich von Bremgarten* 162[17].
Bircher, Hans, *des Rats, von Luzern* 99[29].
bysâß (byseß) *s. m.* 64[15], 99[13], 126[14], 152[23]; *s.* hindersäß, ingesessen, inwoner, *auch* Ausleute.
byßen *v.*: *beißen* 132[35].
bystand *s. m.* 59[3]; *Rechtsbeistand* 276[32].
bystendig *adj.* 78[37].
biwesen (bywâsen) *s. n.*: *Beisein* 241[30], 248[13], 255[11].
blächfäßlin *s. n.* 285[31].
Blasien, S., (St. Blâsi), *Kloster im Großherzogtum Baden* 179[22].
blatz *s. m.*: *Platz* 112[26].
bly *s. n.*: *Blei* 17[2].
Blitzenbücher, Hensly, *von Bremgarten* 46[6].
Blotzhein, *herzogl. Beamter* 207[30].
Blumenberg, Albrecht von 46[37].
blût *s. n.* 249[5].
blûtban (bluetbän, blûthbahn, blutpaan) *s. m.* 71[8], 155[20], 182[16], 183[38], 363[21]; *der Stadt Bremgarten durch Kaiser Sigmund verliehen* 71 n° 34, *in Lenzburg* 239[4] ff., 249[5].
Blutgerichtsordnung *von Bremgarten* 155 n° 113, *von Lenzburg* 275 n° 72, 319 Zif. 80.
blûtruns *s. f.* 299[6].
blûtruns (blûtrunß, bluotruß, blûtrúnsig) *adj.* 132[20], 217[29], 299[29], 328[6].
Bochsler, Katharina, *Gemahlin des Ritters Hartman von Halwil* 193[11].
bock *s. m.* 287[37].
bodenzins *s. m.* 138[28], 312[20]; im erweiterten Burgerziel Lenzburg 364[3].
Bölli *s.* Lenzburg *Top.*
borger *s. m.* 13[24].
Boßhart, Lienhard, *des Rats, von Zug, Landvogt der Grafschaft Baden* 145[22].
bôßwicht *s. m.* 10[25].
bot (bott) *s. m.*: *Bote* 38[24], 57[20], 72[11], 223[26], 243[3].
Bötzberg *Berg (Bez. Brugg)* 121[25. 35].
Botzen *(Tirol)* 225[30].
boum *s. m.* 268[15].
boumgarten (bôngart, bongart) *s. m.* 29[12], 197[4], 270[28], 272[16].
Bömgarter (Boümgarter), Peter, *von Bern* 242[29], 245[35]; — Rudolf, *von Bern* 253[35].
Braunschweig (Brawnsweig), Herren von 62[32], Herzogin Anna 62[4].
brechen (brêchen) *v.* 228[19]; der statt recht 19[30], 21[32], 205[25]; die ordnung 83[3].
Bremgarten, *Stadt* (Bremegarten, Bremmegarton, Bremgarton) *zum Hofe Eggenwil gehörig* 1 n° 1, 2[3], turn 1[21], 2[10], burgum, civitas 2[18], *städtische Organisation* 2[11], *Kapitulation mit Zürich* 57 n° 23, *den eidg. Orten* 77 n° 40, *mit Zürich und Bern* 184 n° 142, *Stadtsiegel* 3; *s.* Kirche.
*Topographie (vgl. den Plan und Top. Karte Bl. 157, ferner P. Weißenbach in Argovia X. 62 ff., Merz Die mittelalt. Burganlagen I 137 ff.)*:
Au (Óu, Auw) 4[10], 28[17. 19], 33[5. 9], 34[4], 164[23. 25].
Augraben 164[23].
Badstube 112[26].
zem Bechlen (*Grenzbächlein zwischen Br. und Fischbach*) 28[3], 162[21].
Bibilos *Hof nördlich der Stadt, s.* Bibilos.
Birchenberg, *heute Birrenberg w. der Stadt, s.* Birchenberg.
Brücken:
Auwbrugg 164[29. 31. 35].
obere brugg (*vor dem obern Tor*) 28[19], 28[30], 164[14. 16].
Rúsbrugg 25[5. 26], 31[13], 32[13], 68 n° 33,

108[2], 148 n° 93, 167[19], 168[3], *identisch mit* nidere brugg 29[17], 30[24], *der äußere Teil derselben ist die* ußere brugg 166[1], *der innerste Teil die* ufgent brugge 29[2].
steg und brugge uber alle graben 28[24], 169[7].
Ebni (*w. von Bremgarten*) 28[11], 163[15. 18].
Fúrwalt (*n. von der Ebni, Arg. X 82*) 28[11].
Gassen:
Marktgasse 30[27], 49[3], 167[5].
Rúsgaß 29[20. 22], 45[33], 166[30].
Spiegelgasse 29[37], 45[28. 32], 166[16].
Vilingergasse (ze Vilingen in der gassen) 46[29].
Gießen in der Au 33[8], 165[9].
zen Grebern (*Arg. X 78 ff.*) 28[8], 163[17].
Hagenbûch (*Arg. X 76*) 28[1].
Häuser:
der Äbtissin Haus 30[20], 165[33].
des Ammans hus von Hermantſwile 33[28].
der von Engliberg (*Kloster Engelberg*) hus 4[5], 30[11].
Färwi *im Kessel beim danach benannten Turm* 165[11].
Friken húser 29[18].
Gesleren hus 30[15], 34[12].
des Gräffen hus 45[17].
Graf Rudolfs von Habsburg Haus 4[4].
Hermanin hus 45[28. 33].
Heinrich Hilfikoms hus 45[14], 46[28].
Hartmans von Húnenberg hus 46[27].
húsli vor dem obern innern thor 115[21].
núweshúsli innert dem (*obern*) thor 115[22].
Vlis Kochs hus von Búttikon 33[22], 45[24].
Heinrichs Landammans hus 34[10].
Lantherrin hus 29[24].
Rütschmans Martis hus 45[24. 27].
Rûdis Múllers hus 34[11].
Hermans des Naters hus 30[21].
propst Roners hus 115[23].
Joh. Sagers hus 166[19].
Claus Schmitz hus am Rindermarkt 33[1].
Jakob Schmitz hus 166[19].
des alten Schônen hus 165[32].
die alte schûl 45[15].
Heinrichs hus von Sengen 29[29].
Rûdis Studers hus 45[31. 33].
Swingen hus 33[24].
Wanners hus 29[15].
Berchis Weibels hus 30[12].
Widmerinen hus im Winkel 33[2].
Widmers hus von Egenwile 30[21].
Henslis Wyers hus 46[1].
Wighus im Kessel 30[11], 33[24], 45[26. 33].
schwester Ellinen von Wile hus 45[15. 21].
Wolgemûts hus 45[28].
Heinrich *s.* von Wolen hus 29[21].
Himelrich (*in der Au*) 28[18], 45[35], 46[32], 48[15].
Jagmatt, heist der Gießen, *in der Au* 165[9].
Isenlöffen (*südlich von der Reußbrücke*) 28[14], 164[20].
Kalchdarre (*unterhalb des Spitalturms*) 46[13].
Kaufhaus 42[11. 17], 106[21], 133[16].
Kessel (*in der nördlichen Reußschlinge*) 28[19], 29[15. 16], 30[10], 31[22], 45[17. 19], 46[32], 164[25], 165[11].
Kirchen und Klöster:
S. Clara in der Au (*Arg. X 82*) 181[5].
Kochcappel im Emaus 163[12].
S. Michels pfruondhus 165[13].
Pfarrkirche (*S. Maria Magdalena*) 4[16], 4[28], 44[2], 62 n° 26.
Schwösterhus 165[13].
Kornhaus 106[21].
Krâyenbûl (*sö. von Bremgarten, Arg. X 76, 78*) 27[27. 40], 28[21. 39. 40], 162[14], 164[15].
Leingrûbe (*Arg. X 82*) 28[13. 36], 164[19].
Letze 46[19].
Linde in der Au 165[4. 8].
Lipliswald s. Lúpplischwald.
Malatzhus (*östlich von der Stadt, Arg. X 76*) 27[27], 28[1], 162[14].
Mühlen (*vgl. Argovia X 81, 82, 83, 89*):
Bruggmühle (*auf der Reußinsel*) 25[5], 46[4. 9].
Ebismúli *oder* inner mülin *in der Niederstadt* 29[11], 165[13].
Lútoltz múli (*Lage unbekannt*) 29[16], 31[23].
Welis (Wälis) múli (*auf dem linken Reußufer gegenüber dem Hexenturm*) 28[15. 16. 36], 164[22].
Niederstadt (understatt) 4[16], 124[5], 166[15].
Oberstadt 4[14], 46[37], 166[11].
Rawenstein, *Richtstatt auf dem Galgenrein* (*Arg. X 78*) 28[2], 162[15. 16].
Richtlöbe 30[30], 31[27].
Rindermarkt 33[3].
zur alten Sagen 165[10].
schala 31[6].
Schelbsrúti (*unbestimmbar, Arg. X 80*) 28[7].
Spitzer stein (*an der alten Straße nach Bünzen in den drei hohlen Gassen,*

*Arg. X 77*) 28[3], 162[17. 18].
Stadtbach 31[4], 167 Zif. XXIV, 169 Zif. XXXVII.
Stalden (*wohl die heutige Straße zum Bahnhof*) 163[14].
Steinmans húsli *n. von Bibilos* 162[29. 36].
Straßen und Wege:
Bader stroß 162[8].
Gritweg 162[19].
haldender weg (*Arg. X 78ff.*) 28[6], 163[15].
Hermantschwiler weg 162[16].
Lenzburger stroß 162[19].
mitlester weg 33[19], 164[29].
Zürich stroß 162[12].
Tore:
Autor 4[25. 24], 33[9], 45[22. 26], 48[17], 165[16. 19].
Himelrichtor 4[22], 46[1], 48[15].
Katzentürlin 46[15].
Kesseltor 48[19].
Múlitor 29[29], 166[19], tor hinder der múly 29[14].
oberes Tor 4[18], 29[14], 32[15], 46[23], 48[11], 168[5], oberes inneres Tor 115[21], usseres Tor 117[14].
Rúßtor 46[16], 48[13] = unteres Tor 4[18].
Tore auf der Reußbrücke 108[8. 12].
tor der ussern brugg 166[1] = usseres tor der nidren brugge 30[24] = nidres tor ussrend der Rúsbrugg 31[12], 167[18].
Türme:
alter Turm (*Platzturm*) 30[14], 46[25], 166[13].
Hermansturm (núwer turn am Kessel 45[19], *Kesselturm*) 4[20], 30[16], 45[19], 165[21].
Hexenturm (Fymmiß- oder Himmelrichthurn) 4[19. 21], 45[25], 164[24], 165[18].
núwer turn by der Kalchdarren (*später Meiß- oder Katzenturm*) 46[18].
Spitalturm (núwer turn zem tor 30[17]) 30[38], 115[29], 165[31].
Umlauf 165[17. 20].
Unterstadt *s.* Niederstadt.
Vorstadt 46[5], 48[27].
Walde (*jetzt* Gheimetshof) *s.* Walde.
Wasen gegen Kochcappel 163[12].
Weibels ruti (*Arg. X 81*) 28[9].
werchhuß 166[16].
Wesemlin (*oberhalb dem Kapuzinerkloster, Arg. X 78*) 28[5. 32], 163[16].
Winkel, im 33[2].
Wolmershalden (Volmar-, Wolfmer-, *wohl die heutige Grenze zwischen Br. und Wolen, Arg. X 77*) 28[2. 27], 162[17].
*Schultheißen s.* Brunner, Buecher, Füchslin, Landamman, Rotter, Wyß.
— officium 25[11].
— vogtie ze 24[39. 41], 25[19].
Brentzigkofer, Liehhard, *Landvogt zu Lenzburg* 273[17].
bresten *s. m.* 34[39].
bringen *v.* 39[5]; an bringen = *vorbringen* 37[17], 38[17]; davon bringen = *trennen* 59[14]; pfand für gericht 60[19].
Brisacher, Marquardus 70[23], 237[9].
Bröchi, Hans, *von Lenzburg* 260[30].
brot *s. n.* 30[1], 31[18].
brotbank *s. f.* 209[52].
brotschetzer *s. m.* 337[27], 338 Zif. 141.
brotschower *s. m.* 109[37], 263[25. 26], 338[10]; *Eid derselben*: *in Bremgarten* 109[28] ff, *in Lenzburg* 263[26] ff.
bruch *s. m.*: 1) *Abgabe syn.* stúr 77[17]; 2) *Brauch, Gebrauch* 100[32], 103[5], 249[31], 275[23], 282[30].
brüchig *adj.*: *gebräuchlich* 287[37].
Brücken *in Bremgarten* 16[13], 29 Zif. 10; *Erstellung und Unterhalt*: *Erstellungspflicht* 169 Zif. XXXVIII; *Unterhalt* 3[37]; *Holzbeschaffung dafür* 34 Zif. 43, 66[1. 3], 70[39] ff, 164 Zif. X, *Viehtrieb während Reparatur* 168 Zif. XXXI; *Verleihung des Brückenzolls* 3[25], 25 n° 6; *siehe auch Brückenzoll*; *einzelne Brücken*: *s.* Bremgarten *Top.*
Brückengelt 3[34]; *Verpfändung seitens der Herrschaft* 24 n° 5.
Brückenzoll (bruckzoll, brückzoll) 68[27], 69[24], *Überlassung an die Stadt* 3[25], 25[16. 18]; *Erweiterung der Brückenzollberechtigung* 148 n° 93.
brüderschaft *s. f.* 124[10].
Brugg (Brukka, Bruk) *Stadt* 198[4. 7], 233[5], 241[31], 255[9], 259[35], 260[11], 262[9], 360[17. 18]; *an Habsburg zuständig* 2[27]; *kirchlich zu Windisch gehörig* 195[8]; *Stadtrecht* 6[31], 198[7. 9. 20], 197[26], 198[19. 25. 29], 220[9], 360[20]; *turn* 1[21]; *Erbrecht* 281 n° 82.
Brügker, Hans, *Landammann, von Uri* 99[29].
Brúgler, Ludwig, *Venner, von Bern* 243[33].
Brunnen, städtische, *in Bremgarten* 34 Zif. 41; 168 Zif. XXXIII.
Brunner, Pentelly, *Schultheiß zu Bremgarten* 43[24], 48[11], 49[19].
— Hans, *Zunftmeister, von Zürich* 64[25], 66[23].
— Benedict, *von Bern* 254[1].

brütsche *s. f.*; *eine Stauvorrichtung* 275[24], 353[19].
bsatzung *s. f.*: *Bestellung* 129[25].
bu (buw) *s. m.*: *Abraum, Unrat* 30[28], *s. auch* Bau, buw.
Bubenberg, Adryan von, *Herr zu Spiez* 242[23], 245[30].
Büch, Peter im 74[8. 9].
Büchen, Jenni in 45[27].
Bucher, Peter, *Landvogt zu Lenzburg* 346[28].
buckh *s. m.*: *Einbuchtung* 346[14].
buchs *s. m.* 285[25].
büchs *s. f.*: *Büchse* 46[3], 109[13], 115[3].
Buchsser, Ülrich, *in Bremgarten* 46[14].
Buecher (Buocher), Johan I, *Schultheiß in Bremgarten* 148[9].
— — II., *Schultheiß in Bremgarten* 173[4], 187[26].
— Niclaus, *Stadtschreiber in Bremgarten* 164[35], 169[30].
— Rudolf, *in Bremgarten* 164[36], 165[4].
büetzen *v.*: den prästen 168[6].
bulle *s. f.* 162[8].
Bullinger, Hensly, *von Bremgarten* 46[16].
— Clâwy 46[17].
Büntz, *Fluß* 164[2]; *Fischereiberechtigung von Bremgarten* 74 n° 37.
Burchardus cansidicus *in Lenzburg* 193[14].
burdi (burde) *s. f.*: *Bürde* 278[16]; ein burdi wullen 17[14].
Büren, Peter von, *von Bern* 253[38].
Bürer, Heinrich, *von Bremgarten* 44[2].
— Heinrich, *von Brugg* 56[24].
bürge *s. m.*: *Bürge* 57[31], 231[15].
Bürger:
I. *in Bremgarten*: 1) *Begriff* 19 Zif. 41; 2) *Eigenleute und Ministerialen als Bürger* 9 Zif. 1, 132 Zif. I; *Witwe eines Bürgers, der Eigenmann ist* 14 Zif. 32; 3) *Dispositionsfähigkeit des Bürgers, der Ehemann und Vater ist* 9 Zif. 7 ff; 4) *Rechtsstellung dessen, der Gnade von Schultheiß und Rat verloren hat* 14 Zif. 33; 5) *Rechte der Bürger*: *Anspruch auf sicheres Geleite* 15 Zif. 37; *Bürger dürfen eine Wage haben* 19 Zif. 40 f.; *Wahlrecht von Schultheiß, Weibel* 16 Zif. 40, *des Leutpriesters* 16 Zif. 38; *dürfen Eigengewächs ausschenken* 147 n° 92; 6) *Eid der Bürger* 105[28] ff; 7) *Pflichten*: *Heerfolgepflicht, Umfang* 15 Zif. 34, *Strafe der verweigerten Heerfolge* 15 Zif. 36; *Zwischenhandel treibende Bürger zahlen das Imi* 97 n° 62; *Wanderpflicht der Handwerker vor der Seßhaftmachung in der Stadt* 176 n° 128, 186 n° 147; 8) *Rechtsstellung der Bürger während eines Kriegszuges* 15 Zif. 35; 9) *Gleichstellung aller Bürger hinsichtlich* „allem besitzen und köffen“ 19 Zif. 40[1]; *Ordnung des Holzes für die Bürger* 187 n° 153; 10) *Verbot der Belangung vor fremden Gerichten* 13 Zif. 24; 11) *Rechtsstreitigkeiten unter Bürgern* 9 Zif. 6; *kein Zwang zur Klageanhebung* 9 Zif. 2; 12) *Raufhändel unter Bürgern* 11 Zif. 16; *wenn sie als Freunde die Stadt verlassen u. außerhalb in Streit geraten* 11 Zif. 19; *wenn sie als Feinde die Stadt verlassen u. außerhalb in Streit geraten* 12 Zif. 19; 13) *Verhältnis zu Nichtbürgern*: *Zweikampf mit einem Nichtbürger darf der Bürger ablehnen* 10 Zif. 11; *Raufhändel mit Nichtbürgern* 11 Zif. 17; 14) *Bürgerannahme* 36[3], 64 n° 29, 132[19], 170 n° 120, 174 n° 123, 183 n° 139 Zif. 1; 15) *Stellung zum Zolltarif* 17 Zif. 40.
II. *in Lenzburg*: 1) *die Leute an der Aa und Burghalde werden Bürger* 249 n° 40, *Erläuterung des Spruches* 251 n° 41; 2) *Bürger, der einen eigenen Herrn hat* 326 Zif. 99; 3) *Rechte der Bürger*: *Anspruch auf sicheres Geleite* 203 Zif. 37; *Zugrecht der Bürger bei Verkauf von Liegenschaften an Fremde* 271[2]; 4) *Pflichten der Bürger, Steuerpflicht* 217[14]; 5) *Eid, gemeiner, aller Bürger und Einwohner* 264[10] ff; 6) *Aufnahme von Bürgern* 327 Zif. 103.
Bürgerrecht:
I. *in Bremgarten*: *der Eigenleute und Ministerialen* 9 Zif. 1; *die Aufnahme geschieht vor beiden Räten* 132[22]; *Aufnahme nach neuem Recht* 132 Zif. I; *bremgartisches Erkenntnis v.* 1641 153 n° 104; *Verwirkung* 186[26].
II. *Lenzburg*: 198 n° 4 Zif. 1; *liegendes Gut bestimmten Wertes in der Stadt als Voraussetzung* 204 Zif. 41; *Aufgabe desselben* 265[1]; *Verlust durch Verkauf des Säßhauses an Fremde* 341 n° 93.
burgerin *s. f.* 35[16].
Burgerziel in Lenzburg 196[8], 239[8. 13], 248[35], 277[6], 299[13], 352[9], *Erweiterung desselben gegen Abiretung der Zollrechte an Bern* 362 n° 108; *Ausmarchung des*

*erweiterten Burgerziels* 366[29] ff; *Erweiterung* 369 n° 111.
Burghalde, *s.* Lenzburg *Top.*
burgkrechtgelt *s. n.* 99[7].
burgrecht *s. n.* 39[32], 43[5-16] u. n° 13, 99[4]; *von dem* b. *scheiden* 43[8], b. *schweren* 47[26]; *Rechtsstellung als bremgartischer Ausburger* 39[32]; *seit Kapitulation von 1415 bedarf neues Burgrecht des Konsenses der Eidgenossen* 80[25] ff; *Aufnahme in das lenzburgische* b. 297 Zif. 12; alte spän und sampungen *sind vor der Aufnahme zu erledigen* 297 Zif. 13; *Aufgabe desselben* 295 Zif. 8.
Burgrechtsbrief *des Klosters Gnadental* 4[2].
burgstal *s. n.* 56[51].
Bürren, Ludwig von, *von Bern* 253[38].
bûß (buoß) *s. f.* 12[31], 31[30], 47[22], 162[31], 251[34], 321[25]; um bûß komen 14[12]; rechte bûß 102[18].
bûßen (bueßen) *v.* 10[21], 11[27]; frost bueßen = *beheizen* 280[8].
Bussen: aus Übertretung hoheitlicher Mandate 189[15]; herlangend von blûtrünsen, herdfellen, verwunden, steinwürffen *werden von Lenzburg ausgefällt* 240[11] ff; *für flußpolizeiliche Vergehen am Aabach* 275 n° 73.
Bußnang, Albrecht von, *Landrichter im Turgau* 213[30].
büßwirdig *adj.*: sachen 87[8], 248[18]; büßwirdiger handel 248[33].
Büttikon (Büttinkon) *Dorf im heutigen Bezirk Bremgarten* 33[22], 45[24].
— Ritter von 36[28].
Wernher 37[25].
Johan 37[35].
Buttisholz (*Kt. Luzern*) 194[9].
buw *s. m.*: 1) *Bau lat.* munitio 20[10], 193[24], 204 Zif. 42, 207[18], 210[2-29], 215[14-31]; 2) *Abraum, Unrat* 30[25].
buwen *v.* 42[19]; das wasser 72[51], 73[6].
buwholz *s. n.* 240[34].
Buwman, Hs. Ulrich, *von Lenzburg* 291[7].
— *Stadtschreiber, von Lenzburg* 348[11].

## C.

Siehe auch K.

Cammerer, Heinrich, *Vogt zu Lenzburg* 275[27].
Cham, Bernhart von, *Säckelmeister* 95[36].
Chiemsee: dominus episcopus Kyemensis 76[15].
Christen, Jacob, *Landammann, von Nidwalden* 171[4].
Clooß, Heinrich, *des Rats, von Luzern* 144[10].
commissari *s. m.*: *österreichischer* 75[34].
Commissariat, *das Deutsch, von Bern* 371[27].
Costenz *s.* Konstanz.
Coucy, Enguerrand de, *Graf von Soissons* 194[2].
Cramer, Ludwig, *von Luzern* 88[32].
Criftan (Criften) *Bremg. Geschlecht,*
Cûne 46[22], 48[12].
Hartman 46[21].
Jacob 46[21].
Jeckly 48[12].
Niclaus, *Schmied* 165[33].
Cûnrat, Welti, *in Muri* 77[7].

## D.

Siehe auch T.

Darlehen, *Geltstagsprivileg* 265[28].
dauwnen *v.*: *im Tagwan* (= *Frohnde*) *oder um Taglohn arbeiten* 329[12].
Delsperg, Hans, *Stadtschreiber in Lenzburg* 260[21].
Deutsches Reich, Könige und Kaiser:
Friedrich I. 219[17].
Rudolf 4[33], 25[23], 193[4].
Albrecht 7[12-16].
Friedrich der Schöne, Gegenkönig 219[25].
Wenzel 40 n° 11, 211 n° 11.
Sigmund 49[12], 51[14], 55[4], 56[31], 66 n° 31, 67[35], 68 n° 32 u. 33, 71 n° 34, 75[6], 77[25], 226[13], 231 n° 25, 233 n° 26, 236 n° 28, 353[1].

Friedrich III. 74 n° 38, 247 n° 29. Maximilian 88 n° 48, 100[21].
dick, dickermal *adv.*: *oftmals* 265[9].
diebſtal (dúpſtal, túbſtal) *s. f.* 14[5. 19. 24], 203[5], 284[29], 319[15]; von dúpstal empfrömbden 14[5].
dieffi *s. f.*: *Tiefe* 168[20].
dienen (dienon) *v.* 32[8], 37[1], 168[1], 218[16]; mit reysen, steühr und breüch 179[19].
dienst (dienest) *s. m.*: *Arbeit oder Leistung, wozu man verpflichtet ist* 35[20], 39[34], 55[20. 22], 247[24]; *temporäre Befreiung Lenzburgs von Diensten* 209 n° 9.
dienstbar *adj.*: mit reysen 178[27].
dienstgesell (dienstgsell) *s. m.* 87[37], 299[6].
dienstknecht *s. m.* 47[27].
Dienstleute 41[9], 198[37]; *Niederlassung in der Stadt* 12 Zif. 21, 201 Zif. 21.
dienstlich *adj.*: *dienstbereit* 61[11].
Dienstmannen *der Herrschaft, im städtischen Rate* 3[20], *als Schultheiß in Bremgarten* 7[8], *Bürgerrecht* 9 Zif. 1, 198[37].
Dienstpflicht *der in der Stadt Bremgarten Seßhaften* 32 Zif. 27; *der in den der Stadt Bremgarten zustehenden Gerichten Seßhaften* 168 Zif. XXX; *temporäre Befreiung Lenzburgs von Diensten* 209 n° 9; *aus österreichischen Ämtern oder Dörfern hergezogener Leute in Lenzburg* 218 n° 18; *Größe des von Lenzburg zu stellenden Aufgebotes* 242 n° 34; *der Lenzburger zur Hilfeleistung bei Gefahr für das Schloß* 253[12] ff.
Diessbach, Jakob von, *des Rats, von Bern* 144[9].
— Niclaus, *Herr zu Signau* 242[22].
— Niclaus, *Vogt zu Lenzburg* 275[15].
Diessbach, Wilhelm von 245[32], 247[29], 251[13], 253[31].
Dietikon (Dietikhon, Diethiken, *jetzt Kt. Zürich*) *Amt* 179[14. 24].
diker *s. m.*: *Münze* 134[32].
Dispositionsfähigkeit: *des Bettlägerigen oder Kranken* 22 Zif. 54; dessen, der in sim bette siech lit 206 Zif. 54, *der Ehegatten* 20 Zif. 45, 204 Zif. 45; *der Kinder in elterlicher Gewalt* 21 Zif. 48, 205 Zif. 48; *der Bevogteten* 337 Zif. 138; *s. a. Eherecht, Eltern- und Kindesrecht, Vormundschaftsrecht und Erbrecht.*
dingen *v.*: 1) kofmanschaft dingen 31[14]; 2) *dienstvertraglich anstellen* 234[31].
Ditlinger (Dittlinger), Ludwig, *von Bern* 247[33].
— Peter, *von Bern* 243[36].
dorff lúte 64[29], 65[15].
dorfmeyger *s. m.* 114[18].
Doss, Oswald, *Ammann, von Zug* 96[5].
drengen (dringen) *v.*: mit zollen und geleitten 67[25]; *von einem Rechte* 228[19].
drissigest *s. m.*: *der Dreißigste* 256[14].
drystund (dristtunt): *dreimal* 35[8], 112[8].
Drittmannsgut, *Verpfändung mit stillschweigender Zustimmung des Dritten* 13 Zif. 27, 137 Zif. XL, 202 Zif. 27, 334 Zif. 128; *darf nicht versetzt noch verkauft werden* 334[6] f.
dúb *s. m.*: *Dieb* 197[21].
Dulligkher (Dulliger), Ulrich, *Schultheiß zu Luzern* 170[31].
— Ulrich, *Landvogt zu Baden* 180[19].
dünkhel *s. m.*: *Dünkel, hölzerne Wasserleitungsröhre* 168[20].
dúp- *s.* dieb-.

## E.

eben *adj.*: e. sin = *angemessen sein* 79[10].
ebni *s* Bremgarten *Top.*
echt- *s.* ächt- 30[20].
edelman (*pl.* edellút): *Rechtsstellung* 3[40], 35 n° 8, *befreit von Steuer, Zoll, Wachdienst, Verschatz und Imi* 35 n° 8.
ee- *s.* ehe-.
Effinger, Christoffel, *von Wildegg* 278[3].
Eggenwil (Egenwil, Egiwil) *Dorf bei Bremgarten* 1 n° 1, 2[3], 27[11], 28[30], 30[21], 60[15], 164[18].
Ehe: *Ehesachen gehören vor das geistliche Gericht* 229[9]; *Ehe zwischen Bürgern und fremden Weibern* 150 n° 99; *Einwirkung der zweiten Ehe auf die Dispositionsfähigkeit* 10 Zif. 9, 199 Zif. 9; *Strafe des Unterliegens mit einer Eheansprache* 331 Zif. 118.
Ehebruch 132[25], 269[6. 15]; *Strafe desselben* 133 Zif. XV.
ehefäde (ehefede) *s. f.* 365[20]; *Ausdehnung des Fertigungsrechtes von Verträgen über die in der E. gelegenen Liegenschaften* 367 n° 109; *Ausdehnung der städtischen*

*Rechte in dér E.* 369 n° 111; *Recht der in ihr wohnenden Hintersäßen* 370 Zif. 2; *Annahme von Hintersäßen in der E.* 371 Zif. 1.

ehehafte *s. f.* 162[1].

ehehag *s. m.* 346[14].

Eheliches Güterrecht: 1) überhaupt 9 Zif. 7, 20 Zif. 44 u. 45, 140 L 2, 141 L 4, 199 Zif. 7, 204 Zif. 44, 205 Zif. 45, 302[21—27], 311[30—34], 312 Zif. 56, 338 Zif. 143, 338[88] ff., 339[10] ff. 2) *Dispositionsbefugnis des Ehemannes* 9 Zif. 7, 140 L 2, 199 Zif. 7. 3) *Stellung der kinderlosen zweiten und nachfolgenden Frau beim Tode des Ehemannes im Verhältnis zum Erbrecht der Kinder aus früherer Ehe des Mannes* 302[21—27]; *Einspruchsrecht der Ehefrau gegen Liegenschaftskäufe des Mannes, wenn sie von ihrem Gute zusetzen müßte* 311[30—34]; *Einspruchsrecht der Frau gegen Veräußerungen zugebrachter oder mit ihrem Geld erworbener Liegenschaften* 312 Zif. 56; *Frauengut soll weder sich vermehren noch sich vermindern* 141 Zif. L 4; *Schirm der Frauen Gut* 338 Zif. 143. 4) *Güterrechtliche Wirkung der zweiten Ehe* 205 Zif. 45 i. f. 5) vermög der statt Bern rechten 338[88] ff. *und im Gegensatz dazu nach der neuen lenzburgischen Satzung von 1607* 339[10] ff. *Siehe auch Erbrecht der Ehegatten, Dispositionsfähigkeit, Eltern- und Kindesrecht, Eherecht.*

ehemenſch *s. n.* 301[19].

eherecht *s. n.* 139[24].

Eherichter: *Eid derselben* 269 n° 62.

ehestúr (eeſtúr) *s. f.* 307[18], 339[11]; mit der e. ußwysen 313[24].

ehethädig (ee-) *s. f.*: *Ehevertrag* 300[20].

Ehre 40[25], 43[7], 57[16]; by eid und eren 48[29], einem an sin ere reden 239[4].

Ehrenstellen, *Erlangung durch* „mutschen oder mieten, gaben" *ist verboten* 183 n° 139 Zif. 2.

ehrenzeichen *s. n.* 284[18].

Ehrverletzung 98 n° 66, 204[3] ff., 276[35], 325 Zif. 98.

eich *s. f.* 33[14], 65[11].

Eichholzer, Hans, Kelner im Amt Lunkhofen 77[20].

Eichiberg, Familie von 3[26].

Eid:

I. *gerichtlicher* 57[27]: 1) *assertorischer bei Zeugenaussage* 73[16], 2) *als Mischung von Calumnieneid und Beweismittel* a) *bei der Vindikation* 14[4], 202[25], b) *zum Beweis der Hungersnot als Rechtfertigung einer Inanspruchnahme des Vermögens* 20[28], 205[1]; 3) *promissorischer: Judeneid* 170 n° 118.

II. *der Stadt Bremgarten zur Bekräftigung des Bündnisses mit Zürich* 57[11], *zur Bekräftigung des Sempacherbriefes* 81 n° 41.

III. *der Stadt Lenzburg gegenüber Bern und Solothurn* 227[5]; *gegenüber Bern* 293 Zif. II.

IV. *der Bürgerschaft zu Handen der Stadt Bremgarten* 35[3], 105[22]; *Lenzburg* 264[10].

V. *Amtseide*: a) *bürgerliche: Schultheiß* 32[11], 104[25], 262[19]; *Räte* 32[11], 105[1]; *Vierziger* 110[11]; *Räte, Neun und Richter in Lenzburg* 263[9]; *Eherichter* 269 n° 62; *bremgart. Amtleute auf dem Land* 113[31]; *Ankenbüchser* 109[15]; *Brotschauer* 109[27], 263[24]; *Baumeister* 263[19]; *Fechter* 109[23]; *Feuerschauer* 108[26]; *Fischschauer* 263[24]; *Fleischschauer* 108[15], 263[24]; *Förster* 112[1]; *Fürsprechen* 106[9], 114[10]; *Hirt* 113[16]; *Imminer* 106[20]; *Inziecher* 106[31], 111[17]; *Kellerknecht* 110[26]; *Müller der Kirche und des Spitals* 107[17]; *Oberstubenknecht* 111[4], 115[28]; *Oberzoller* 116[21]; *Pfister der Kirche und des Spitals* 107[24]; *Salzbüchser* 108[1]; *Schlüßler* 108[1]; *Sacktrager* 111[20]; *Siegrist* 107[4]; *Stadtknecht* 105[14]; *Stadtläufer* 114[22]; *Trompeter* 117[3]; *Trottmeister* 117[25]; *Ungelter* 263[24]; *Untervogt auf dem Land* 114[22]; *Wächter* 112[22]; *Weibel* 263[1]. b) *militärische: nach bremgart. Kriegsordnung* 81 n° 41 ff.; *Fähndrich* 82[1]; *Fahnenwache* 47[5], 82[10]; der hundert so für die paner geordnet werden 82[14].

VI. *Eide der Handwerker: Metzger* 264[1]; *Luderer* 110[1].

VII. *bei Anlaß der Aufgabe des Bürgerrechts* 43[16].

VIII. by eid und eren 48[29]; mit eid usagen 58[22]; *sich einer Sache mit seinem Eid entsagen* 18 Zif. 40d; uff den eid erteilen und erkennen 44[14].

Eidbuch, *bremgart. von 1557* 104 n° 71; *späteres* 117[28].

eidgenoß *s. m.* 59[7], 241[1].

Eidgenossen 51[26. 27. 33], 52[3. 6. 12. 23. 30], 53[2. 5. 21. 31], 54[8. 18], 58[35. 38].
eidpott *s. n.* 323[16].
eidspflichtung *s. f.*: mit eidspflichtung verwandt 105[35].
eigen (eygen) *s. n.* 15[7]; für eigen haben 65[9]; *in Verbindung mit* erb: rufen um eigen und erb 35[5]; *im Rechtsstreit um eigen und erb ist vor auswärtigem Gericht ein Rechtsbeistand gestattet* 276[35].
Eigen = *Eigenamt* 2[15].
Eigenleute, *Bürgerrecht* 9 Zif. 1, 37[3] ff., 198 n° 4 Zif. 1; *Eigenleute, die Bürger sind, entrichten keinen Fall* 14 Zif. 32, 203 Zif. 32; *Niederlassung in der Stadt* 12 Zif. 21, 201 Zif. 21; *Versitzen während Jahr und Tag* 37[7], *sollen nicht als Bürger angenommen werden* 297 Zif. 12.
eigennen *v.*: *aneignen* 202[24].
eigenschaft *s. f.* 297[11]; von eigenschaft wegen zůgehören 224[20].
ein- *s. auch* in-.
einbaren *v.*: *vereinbaren* 65[4], 66[6].
einmündig *adj.* 300[38].
einung (eynung) *s. m.*: *sowohl die auf Grund ortspolizeilicher Satzung ausgefällte Buße als das der Satzung unterworfene Gebiet* 27[14], 32[25], 240[25], 270[24], 272[16], 273[36], 315[29].
einunggricht *s. n.* 147 n° 89.
Einungsbezirk, lenzburgischer 352[8].
Einwohner, *gemeiner Eid derselben zu Lenzburg* 264[10].
Einzug: *die von in die Stadt ziehenden Fremden zu entrichtende Abgabe* 99[4], 266[10], 269 n° 63; *der Fremde, der eine Bürgerin heiratet, ist davon nicht befreit* 266 n° 48; kleiner **E.** *d. h. Einhebung kleinerer Gefälle in Lenzburg* 356[10], 357[4].
Einzüger *s.* inziecher.
Einzüglinge 98 n° 67, 152 n° 102.
eyschen *v.* (*syn.* laden) vor gericht 41[17], 212[31].
eyschung *s. f.*: *Ladung* 41[23].
Eitenberg, Rûdi 217[25].
Elf, die, *Behörde in Lenzburg* 355[24. 27], 356[15. 20. 21. 23].
Elmer, Joh. Caspar, *des Rats, von Glarus, Landvogt der Freien Ämter* 176[15].
Elsaß, *Landvogt* 40[3].
Eltern- und Kindesrecht: a) *spez. Dispositionsbefugnis des (verwitweten) Vaters: Veräußerung bedarf des Konsenses der Kinder* 9 Zif. 7, 199 Zif. 7, *jedoch entbindet eine legitima causa, cum manu propria probata, von der Notwendigkeit dieses Konsenses* 10 Zif. 8, 199 Zif. 8; *nach Eingehung einer zweiten Ehe ist Veräußerung ohne Konsens schlechthin ausgeschlossen* 10 Zif. 9, 199 Zif. 9. b) *Dispositionsunfähigkeit des in elterlicher Gewalt stehenden Kindes* 142 Zif. LV, *speziell hinsichtlich Gutes der Eltern* 21 Zif. 48, 205 Zif. 48, *hinsichtlich eigenen Gutes* 21 Zif. 48, 205 Zif. 48. c) *Aussteuerpflicht der Witwe gegen sich verheiratende Kinder* 307[9—18]. d) wie der lüten kind in der ehe nit söllend betrogen werden 331 Zif. 119.
empfachen (empfahen) *v.*: ze burger 36[24], 37[4], 64[13].
empfrömden (empfrömbden) *v.* 14[3], 19[6]; von dúpſtal oder mit röb 14[5].
empörung *s. f.* 101[29].
emprosten sin: *los und ledig sein, vgl. Idiot. V* 850.
end *s. n.*: nicht endes han = *zu keinem Ende gelangen* 39[7].
endern *v.*: den rat 32[10].
endpfälchen *v.*: dem luft 320[5].
endrúnnen *v.*: *entrinnen* 11[6].
Engelberg, *Kloster* 2[20]; *besitzt ein Haus in Bremgarten* 4[5], das hus der von Engliberg 30[11].
engeltnis *s. f.* 239[19].
Englischen, die, *d. h. die Gugler* 194[6. 14], 209[21], 210[28].
enhalb *adv.*: *jenseits* 61[4].
enpfenglich *adj.*: *des Zeugnisses nicht e. sein = testimonium non acceptare* 11[2].
Ensisheim, *Stadt* 63[3], 217[3].
ensit *adv.*: *jenseits* 65[16].
entfrömbden *v.*: durch unrecht 315[5]; dem erdrich 320[4].
Entführung *einer Ehefrau in Lenzburg Offizialdelikt* 332 Zif. 120.
entgeltniss *s. f.* 98[33], 102[38].
enthöpten *v.* 10[36].
entragen *v.* 202[23], 315[2]; den zoll 240[36].
entsagen *v.*: sich einer Sache mit sinem eyd 18[12].
entschicken *v.*: *sich e. = sich entäußern* 283[31].
entschütten *v.*: *eine belagerte Stadt entsetzen* 52[5. 34], 53[8], 226[24].
Entweichenlassen *von Gefangenen* 320 Zif. 81.

entweren *v.* 284[30].
entziehen *v.*: *sich des Eigentums* 366[10].
entzugken *v.* 299[38].
er *s. f. siehe* Ehre.
erbauskauff *s. m.* 275[3].
erbe: 1) *s. n.* 35[5], 276[35]. 2) *s. m.* eines manschlechtigen 11[10]; rechter erbe 204[14], 326[8].
erben *v.* 275[3].
erber *adj.* 9[32], 10[30], 11[38], 55[9], 60[18].
erberkeit *s. f.* 269[8].
erbermbd *s. f.*: *Erbarmen* 279[5].
erbesserung *s. f.*: *ist bei Geltendmachung des Zugrechts auf Liegenschaften anläßlich Verkaufs an Fremde zu berücksichtigen* 271[8].
erbessren *v.* 240[30].
erbfal *s. m.* 289[9]; könftiger 146[23], lediger 180[30].
erbherr *s. m.*: *rechter und natürlicher* 61[19].
erbieten *s. n.*: *Anerbieten* 49[31. 33].
erbieten, sich, *v.* 49[31].
erbitten *v.*: *einen zum Vogt* 44[21].
erbloses Gut 20 Zif. 42, 85 n° 46, 138 Zif. XLVI, 204 Zif. 42, 326 Zif. 100.
erboren (erborn) *adj.*: mage 12[24]; vogt 44[18].
Erbrecht:
A. Bremgarten.
1. *Intestaterbfolge: Älteres Recht* 20 Zif. 44, 21 Zif. 46 u. 47; *neueres Recht* 140 Zif. L; *Novelle betr. Eintrittsrecht der Geschwisterkinder* 188 n° 158; *Inventarisation* 141 Zif. L 6. 1. *Erbberechtigung*: a) *legitime Blutsverwandte*, *α. Kinder: erben ihre Mutter* 21 Zif. 46, *erben Vater und Mutter* 141 Zif. L 5; *Gut vorverstorbener Ehegatten bleibt den Kindern verfangen und soll regelmäßig weder wachsen noch schwinden* 140 Zif. L 3; *Frauengut zusamt dem während der Ehe erworbenen Vorschlag ist den Kindern der Frau verfangen* 141 Zif L 4; *Aussteuerpflicht des überlebenden Ehegatten gegen Kinder, die zu ihren Tagen gekommen sind* 141 Zif. L 7; *der Kinder aus verschiedener Ehe eines Elternteils* 141 Zif. L 5; *β. weitere Descendenz: Erbrecht der Enkel an Vaters oder Mutter Statt* 141 Zif. L 8; *γ. Eltern: Erbrecht des überlebenden Elternteils am Kindergut, jedoch nur, soweit es ausgeteiltes Gut ist, unverteiltes dagegen accresciert den übrigen Kindern qua Geschwistern* 21[7—9], 141 Zif. L 9; *δ) Geschwister*: aa) *untereinander in das ungeteilte Gut unter Ausschluß des überlebenden Elternteils* 21 Zif. 47, 141 Zif. L 9; bb) *Vertretungsrecht der Geschwisterkinder, sie treten an Stelle ihrer verstorbenen Eltern und erben deren ledige Geschwister* 141 *Anm. 1*, 181 n° 158; *ε.* Sippe *bezw.* Fründschaft, *wobei unter Gleichberechtigung von Vater- und Muttermagschaft der nächste erbt* 141 Zif. L 10; *ζ. Ehegatten* 20 Zif. 44, 140 Zif. L 1, b) *Uneheliche* 85 n° 46 2. *Anfall: Geltendmachung der Erbschaftsschulden* 22 Zif. 55; 142 Zif. LIII.
II. *Testamentarisches Erbrecht*: 22 Zif. 54, 142 Zif. LI; *Beschränkung der Kranken betr. Vergabungen* 22 Zif. 54; *nur öffentliche Testamente* 142[2. 9]; *von der Errichtung ist den nächsten Erben Kenntnis zu geben* 142[3. 10].
III. *Sonderrecht der Klostergeistlichen* 180 n° 137.
IV. *Erblose Verlassenschaften* 20 Zif. 42, 85 n° 46, 138 Zif. XLVI.
B. Lenzburg.
1. *Intestaterbrecht: Älteres Recht* 199 Zif. 7, 204 Zif. 44, 205 Zif. 46 *und* 47; *neueres Recht*: 274 n° 40, 301 ff., *Mitteilung des Brugger Erbrechts an Lenzburg* 281 n° 82; *Annahme des Rechts der Berner Stadtsatzung* 350 n° 99; *Fremde bringen ihr Recht mit sich* 351[28]. 1. *Erbberechtigung*: a) *legitime Blutsverwandte*: *α. Kinder: deren Erbberechtigung im ältern Recht als selbstverständlich vorausgesetzt* 204 Zif. 45 ff.; *der Kinder aus verschiedener Ehe des Vaters je am Muttergut* 205 Zif. 46; *sie erben je zusammen je ihrer Mutter Gut und alle gleichteilig den Vater* 301 Zif. 26 *spez.* 301[29] ff.; der kinder recht in erben 303 Zif. VIII; *Stellung der Kinder erster Ehe bei zweiter Verheiratung des Vaters* 301 Zif. 25; *Kinder erben Vater und Mutter zu gleichen Teilen* 303[2—13], 303 Zif. 29, *jedoch Vorrecht der Söhne auf Kleider, Kleinode und Waffen des Vaters, der Töchter auf Kleinode und Kleider der Mutter* 303[22—24]; *der Kinder aus nachfolgender Ehe der Mutter an deren nach der Teilung mit den Kindern früherer Ehe erworbenem Gut* 308[10—13]; *nach dem*

*Vater, jedoch vor der Teilung der Kinder mit der Mutter verstorbene Kinder erben nicht* 308 Zif. 44; *Vorrecht des jüngsten Sohnes auf Säßhaus und Hof des Vaters* 303 Zif. 30; *Recht der Kinder an dem in der Teilung der Mutter zugefallenen Kindsteil* $308^{2-7}$; *β. weitere Descendenz: Eintrittsrecht der Enkel* 274 n° 70; 303 Zif. 28 i. f. *und* Zit. 31; *γ. Eltern: des überlebenden Elternteils am Kindergut, sofern die Kinder geteiltes Gut haben* 205 Zif. 47 i. f; *δ. Geschwister:* aa) *untereinander, wenn ein Elternteil vorverstorben* 205 Zif. 47, 302 Zif. 7; *mit Vorzug vollbürtiger Geschwister vor halbbürtigen* 305 Zif. 36; bb) *Geschwisterkinder: kein Vertretungsrecht der Kinder vorverstorbener Geschwister gegen die überlebenden Geschwister der Eltern* 305 Zif. 37, *Aufhebung* 351 n° 99; *ε. Sippe: Erbrecht des nächsten Lidmagen bezw. der mehreren gleichnahen nächsten Lidmagen am Gute des ohne Kinder, Enkel, Ehegatten, letztwillige Verordnung Verstorbenen* 304 Zif. IX; *der beidseitigen Verwandten bei kinderloser erster und zweiter Ehe eines Mannes nach Tod der zweiten Frau im Verhältnis von 2 (Mannesverwandtschaft) zu 1 (Frauenverwandtschaft)* 309 Zif. 48; *der Verwandten von Frau und Mann nach Absterben der kinderlosen Witwe* 310 Zif. 51; *der Verwandtschaft des ersten Ehemannes einer Frau und der Verwandtschaft der letztern in Konkurrenz mit dem zweiten Ehemanne, wenn weder aus erster noch aus zweiter Ehe Kinder vorhanden* $310^{15-19}$; *ζ. Ehegatten:* 204 Zif. 44; spez. der mannen recht in erben 301 Zif. V; *Mann bekommt Nutznießung am Muttergut der Kinder* 302 Zif. 27, *doch soll Hauptgut, vorbehältlich Notfälle, unangetastet bleiben* $302^{12-20}$; *spez. der Frau* 302 Zif. VI; der frauen recht in erben 306 Zif. XIV; *Nutznießungsrecht der Witwe* $306^{26}$, $307^{2}$; *Teilungspflicht bei zweiter Ehe der Frau* $307^{3-9}$, *sie erhält einen Kindsteil* $307^{14-28}$; *des zweiten Gatten einer Witwe an dem nach Teilung mit den Kindern erster Ehe von der Frau erworbenen Gute in Konkurrenz mit den Kindern erster Ehe, sofern die zweite Ehe kinderlos* $308^{14-23}$; *kinderloser Ehegatten unter einander* 309 Zif. XV, *speziell der Frau* 310 Zif. 49; *des zweiten Mannes einer Frau, aus deren erster Ehe keine Kinder vorhanden sind, wohl aber aus der zweiten Ehe in Konkurrenz mit den Kindern zweiter Ehe* $310^{10-14}$; *des zweiten Ehemannes, wenn weder aus erster noch aus zweiter Ehe Kinder vorhanden sind, in Konkurrenz mit der Verwandtschaft des ersten Ehemannes und der Verwandtschaft der Frau* $310^{15-19}$. b) *Uneheliche Kinder: haben keine Intestaterbberechtigung* 304 Zif. 32. 2. *Anfall: spez. Erbschaftsschulden: Beweis* 206 Zif. 55; *Haftung der Erben* $305^{4-10}$, $306^{28-30}$. 3. *Einwerfungspflicht für Vorempfänge* $303^{13-19}$, *jedoch vorbehältlich Verheißungen und Vergabungen auf Ehetagen* $303^{19-22}$.

II. *Testamentarisches Erbrecht:* 1. *Enterbungsgründe* 304 Zif. 33. 2. *Testamentsfähigkeit: der Männer* 306 Zif. XII; *der Ehegatten,* die mit gedingen, berednissen und vorbehalten in der ee zusammenkommen 306 Zif. XIII; *der wiederverheirateten Frau bezügl. des aus erster Ehe durch Teilung mit den Kindern erhaltenen Kindsteils* 307 Zif. 42; *Fähigkeit der Ehegatten, gesondert zu testieren* 311 Zif. 53, *Beschränkung der Kranken* 206 Zif. 54. 3. *Zeugen* $306^{5}$, $310^{34}$. 4. *Pflichtteilsrecht* $306^{10}$ ff.

III. *Erbloses Gut* 204 Zif. 42, 326 Zif. 100.

erbsgerechtigkeit *s. f.* $132^{4}$, $140^{22}$.
erbuwlich *adj.*: land = *Pflanzland* $283^{24}$.
erdaurung (erdurung) *s. f.* $175^{27}$, $344^{22}$.
erdrich *s. n.* $320^{4}$.
erduren (erthuren) *v.* $132^{18}$, $340^{4}$.
erdwucher *s. m.*: *Landbau bezw. Ertrag desselben* $272^{6}$.
ererben *v.*: gůt $44^{30}$.
erfarn *v.*: *erfragen* $44^{12}$, *erfahren* $60^{27}$.
erfordern *v.*: *etwas an einem* $50^{11}$.
ergeben *adj.*: man $44^{16}$, $49^{9}$.
ergerlich *adj.* $269^{11}$.
ergetzung *s. f.*: des schadens $210^{28}$, des verlursts $285^{3}$.
Ergôw *s.* Argau.
ergriffen *v.*: *an der Tat* $112^{9}$.
Erhart, Jacob, *Weibel zu Lenzburg* $289^{6}$.
erhandlen *v.*: uf gwin und quaest $365^{6}$.
erkeysen *v.* $344^{29}$.

erkennen *v.*: *sich erkennen um etwas* 31[21], 44[29]; uff den eid 44[14].
erkiesen *v.* 58[16].
erkorn *adj.*: *erkorner Vormund im Gegensatz zum geborenen* 44[13].
Erlach, Hans von, *von Bern* 260[15].
— Hans Rudolf 242[16], 245[34].
— Rudolf 247[30], 253[33].
— Thiebold 272[38], 274[11].
erlegen (erleggen) *v.*: uff die schyben 99[4]; den zol par oder brief 285[21].
erleggung *s. f.* 271[6].
erlesen (erlessen) *v.*: den rodel 34[24. 28].
erlöschen *v.*: *löschen* 48[29].
erneeren *v.*: *ernähren* 278[18].
eröden *v.*: *veröden* 290[9].
erschatz *s. m.* 312[20].
erschiessen *v.*: *übrig bleiben* 85[23]; zů gůt erschiessen 104[38].
ersůchung *s. f.* 249[6].
erteilen *v.*: uf den eid 44[14].
erthuren *s.* erduren.
ervordern *v.*: *etwas an einem* 59[21. 32]; das recht 75[37].
erwellen *v.*: *wählen* 16[4].
erwölung *s. f.*: des schultheissen 129[25].
erzůgen *v.* 23[11]; dienste 247[24].
esel *s. m.*: *Zoll* 17[24].
esse, *substantiviertes Verbum* = *Bestand* 155[32].
ester *s. n.*: *Tor im Flurhag* 33[28. 25], 345[33].
estrich *s. m.*: *Dachboden* 33[9].
ěweg *s. m.* 30[30. 38], 31[1], *s. auch* Straßen und Wege.

## F.

Siehe auch V.

achen (vaben) 11[20], 200[35], 239[6]. einen fachen heißen 13[9]; *f. ohne Urteil in der Stadt ist verboten außer wegen Diebstahls oder falscher Münze* 14 Zif. 31, 203 Zif. 31.
fă- *s. auch* fe-
fadeynung *s. m.* 240[25], *s.* einung.
Fahne *s.* Banner, venli.
fabr (var) *s. n.*: *Fähre* 28[16. 18], 244[11. 31].
fåldfart *s. f.* 259[39].
fåldroß *s. n.* 276[26].
fall (vall) *s. m.* 240[24], 245[22], 251[34], 252[34], *in Lenzburg kein Fallrecht* 326 Zif. 99.
fallen *v.*: mit gebott 60[16].
fardel (fardell) *s. n.*: *Ballen, Warenballen* 72[18. 19. 30], 73[7].
faren *v.*: uß der statt = *wegziehen* 324[9].
farend lüt 296[28].
färrig *adj.*: fleisch *d. h. Fleisch vom Zuchtstier, als minderwertig angesehen* 108[32].
Färwi *s.* Bremgarten *Top.*
fas (vas) *s. n.* 30[6].
fasel (vasel) *s. m.*: *junges Vieh* 136[9].
fasnacht (vaßnacht) *s. f.* 27[25], 65[30].
faßnachthůn *s. n.* 253[11], 364[7].
faßtenspyß *s. f.* 285[28].
Fauststreich 132[27].
fêchter *s. m.*: *Eichmeister* 109[23]; *Eid* 109[24] ff; *s.* sinner.
fêchten (fächten, vechten) *v.*: *eichen* 29[4], 109[26], 137[37], 166[24]; *s. auch* sinnen.
feil bieten, veilhaben 30[1], 31[18], 124[14], 259[8].
feilßen (vielsen) *v.*: *feilschen* 31[14. 36].
fel (fhäl) *s. n.*: *Fell* 122[30], rauw f. und gwärchet f. 266[27] ff.
Feld, im *s.* Imfeld.
feldläger *s. n.* 185[15].
fendel *s. m.*: *vom mhd.* vant = *Nutzen, vergl.* venden = *einernten, Naturalerzeugnisse beziehen* 154[23].
ferggen *v.*: *fertigen, spedieren* 111[23], 287[24].
fertigung *s. f.*: *Abwandlung, z. B. der Holzfrefel* 370[22].
Fertigungsrecht, *lenzburgisches* 359 n° 104, *Ausdehnung desselben auf Liegenschaften in der Ehefäde* 367 n° 109.
Feuer- *s. auch* für-
Feuerlaufordnung, *bremg.* 147 n° 91.
Feuerordnung, *bremg.* 48 n° 18, *lenzb.* 268 n° 57.
Feuerpolizei: *in Bremgarten* 48 n° 18, 147 n° 91; *in Lenzburg* 268 n° 57, 355 Zif. 132 u. 133.
Feuerschauer (fhüreschower) *Eid* 108[36].
fherre *s. f.*: *Ferne* 112[30].
fhurlüth: *Fuhrleute* 281[18].
fhürståt *s. f.*: *Feuerstätte* 108[29].
figent *s. m.* 45[5]; figent schreien 45[5].
Finanzwesen, *Verfall desselben in Bremgarten* 189 n° 161.
Findelkinder 179[38].

finnig (pf-) *adj.* 108[22], 143[2].
fischentz (vischenz) *s. f.: Fischenz* 25[4], 27[11]; *Verpfändung seitens der Herrschaft* 24 n° 5.
Fischereiwesen: 3[34]; 74 n° 37; *Umfang der bremg. Fischenzen* 163 Zif. VII und VIII; *Berechtigung betr. Reppisch, Jonerbach und Bünz* 27 Zif. 2, 74 n° 37, 164 Zif. IX.
Fischschätzer (vischschetzer) 263[28].
Fischschauer (vischower) *Eid* 263[37].
Fischverkäufer 263[31].
Fleischbank *s. m.* 209[32].
Fleischschätzer *Eid* 108[15].
Fleischschauer (fleischöwer) *Eid* 263[26].
flöchen *v.: flüchten* 194[31], 216[16].
flössen *v.*: den graben 195[1], 216[34].
floßz *s. n.* 166[21].
Flurpolizei *in Lenzburg*: beschedigung in gärten, matten und in räben 332 Zif. 121; *nächtliche Flurbeschädigung gilt als Diebstahl* 332[16] ff; schaden in räben 332 Zif. 122; vom überzünen 332 Zif. 123.
Folter 239[17].
forster *s. m.* 65[30], *Eid* 112[1].
Frankfurt a. M. 76[10], 238[17].
Fraubrunnen *(Kt. Bern)* 194[9].
Frauengut 338 Zif. 143.
fråveler *s. m.* 105[35].
fråvenlich *adv.*: an ein hus gan 11[20].
freffne (frefni) *s. f.* 31[10], 35[5].
Frey, Samuel, *Schultheiß zu Lenzburg* 349[22].
Freiamt, *freie Ämter* (Fryenamt, Frigamt) 76[33. 36], 77[15], 102[5], 121[9. 34], 125[19], 176[10]; *Liegenschaften der Bremgartner Bürger im Freiamt zahlen kein Schatz- und Reisgeld* 76 n° 39.
Freiburg i. Br. *Stadtrecht* 5[13. 17. 18. 24. 26], 6[17], 193[22].
freyen *v.* 40[23], 211[25].
Fremde *Gastgericht für Fremde* 97 n° 64; *Frevel Fremder in der Stadt* 133 Zif. XI; *an sie darf liegendes Gut nicht verkauft werden* 186 n° 151; *Einzugsgeld Fremder* 269 n° 63 *s. a.* Ausleute, Einzug.
Frenkli, Hans, *Säckelmeister, von Bern* 242[28], 243[38].
Frevel 87[15. 37], 132[27], 133[13. 15. 18], 196[3], 217[20], 248[19. 32]; hoche und nidere 173[37], 217[20], 248[19. 33], 294[25], 315[7]; mit worten, mit wârken 266[25]; so mit den schwellinen, brütschen, pörtern *(an der Aa)* begangen werden 275 n° 73; *Strafkompetenz für Frevel, wenn das Grafschaftsgericht in der Stadt gehalten werden muß* 266 n° 49; *von Richtern des Grafschaftsgerichts, sofern dasselbe in der Stadt stattfindet, gegeneinander begangen* 266[29] ff; *Strafen: der Frevel am Leib* 315 Zif. XXIII; *des Anlaufens im eigenen Haus* 315 Zif. 68; *des Überlaufens im eigenen Haus* 315 Zif. 69; *widerrechtlicher Schadenszufügung in der Stadt Bann, Twingen u. Einungen* 315 Zif. 70; *der Behauptung eines, es sei ihm ungerechtes Urteil zuteil geworden* 316 Zif. 71; *der Widersetzlichkeit gegenüber einem Rat oder Gewalthaber* 316 Zif. 72[18] ff; *des Aufruhrs* 317 Zif. 72[3] ff; *zornigen Aufstehens der Parteien gegeneinander vor Rat oder Gericht* 317 Zif. 73; der nacht mûtwiller 317 Zif. 74; *dessen, der bei nächtlicher Ruhestörung den Vermittler tötet* 318[3. 7]; *des Entzweischlagens von Gliedern* 318 Zif. 76; *der auf Jahrmärkten begangenen Frevel* 319 Zif. 78; *innert der Stadtziele begangener Frevel* 319 Zif. 79; *von Bürgern untereinander, jedoch außerhalb der Stadt begangener Frevel* 11 f Zif. 18–20, 201 Zif. 18–20.
frye lûte 36[38].
Fry, Johan, Kilchherr *auf Stauffen* 254[20], 257[35], 258[13], 260[17].
— Hans Jeodor, *in Lenzburg* 280[22].
— Jacob, *Stadtschreiber in Lenzburg* 352[3].
Friburger, Jörg, *Landvogt zu Lenzburg* 245[15], 251[16], 253[34].
Fricktal 287[23].
Frick[er], Thüring, *Stadtschreiber zu Bern* 251[15], 253[33], 260[61].
frid (fride, friden) *s. m.*: by frid und gnaden bleiben 37[21]; frid haben miteinander 37[26]; haben an lip und gut 15[3]; machen 114[7]; mit f. lassen 206[16]; in f. lassen 22[26]; ze friden bringen 264[31].
Fridau (*Kt. Soloturn*) 194[5].
fridbrechen *v.*: mit worten, mit wergken 133[1].
fridbruch *s. m.*: mit worten 133 Zif. VII, 328[15] u. Zif. 106, mit wergken 133[1].
friden *v.: versöhnen* 105[34].
fridkreis *s. m.*: *Nacheile innert des Friedkreises* 319[6].

Fridlisberg, *Hof bei Bremgarten* 179[21].
Friess, Bernhard, *des Rats, von Schwiz* 171[5].
Frig, Thoman, *aus der Landgrafschaft Turgau* 99[35].
Frik, ..., *von Bremgarten* 29[18].
fryklich *adv.*: *besitzen* 11[11].
Frisching, Hans, *von Bern* 253[36].
fryzügig *adj.* 289[12].
frömbde *s. f.*: *die Fremde, Gegensatz zur Stadt u. ihrem Gebiet* 321[27].
frömbdling *s. m.* 93[32].
fromung *s. f.* 57[9].
fronwag *s. f.* 19[10], 29[5. 30]; 137 Zif. XVIII ff; 166[24].
fronwald *s. m.* 70[24], 84[20].
frucht *s. f.*: zů gůt und frucht dienen 114[9].
frůmässer *s. m.*: *in Lenzburg* 255[33].
fründ *s. m.*: *Verwandter* 44[7. 9], 180[26], 270[31], 280[4], 300[21. 23], erborner fründ 12[35].
früntschaft *s. f.*: *Gegensatz zu Feindschaft* 57[10]; mit f. übertragen *als Gegensatz des* nach dem rechten ussprechen 58[7. 15]; *Verwandtschaft* 141[27], 270[32].
Fruntz, Arnold, *alt Landammann, von Obwalden* 94[19].
Fuchs, Anthon, *von Bern* 254[4].
Füchslin, Joh. Jacob, *Schultheiß, von Bremgarten* 144[22].
fůder *s. n.* 17[26]; mit fier redren, mit zwöy redren 17[30].
fůdlich (fůdloch) *s. n.*: einem siner můter fůdlich fürheben 297[25].
fund *s. m.*: *Ausflucht, List* 128[19], 231[15].
fündelkind *s. n.* 179[38].
funstftreich *s. m.*: *Fauststreich* 132[27].
für *s. n.* 48[25], 280[16]; fůres not, fůrs not 48[5], 246[17]; mit für ůnd lyecht gesessen sein 270[25].
furdern *v.*: 1) *fordern (vor Gericht)* 41[17]; 2) *fördern* 43[7], 47[32], 62[10].
furdrung *s. f.* 40[33. 32].
füreymer *s. m.* 132[21].
fůren *v.*: die ansprach = *klagen* 36[17].
Furer, Bernhart, *von Bern* 253[38].
fürfaren *v.*: *vorangehen* 322[32], 323[10].
furfůren *v.*: zeugen = *Zeugen stellen* 301[13].
fürgang *s. m.*: *Förderung Erfolg* 244[19].
fürgeschrey *s. n.*: *Feueralarm* 48[8].
fürhalten *v.*: *vorlegen* 105[6].
fürkheüfer *s. m.*: *Vorkäufer* 123[1].
fürkomen *v.*: 1) *an den Tag kommen* 59[32]; 2) *zuvorkommen* 113[13. 24].
fürkouf *s. m.*: *Vorkauf, Vorwegkauf z. Zwecke der Beherrschung des Preises* 121[18. 36]; uff den f. gekaufte Pferde 287[20].
fůrlon *s. m.*: *Fuhrlohn, gilt als Lidlohn* 329 Zif. 111.
fürnâmmen *s. n.* 254[29], 255[2], 264[14].
fürnemen *v.*: *jemanden um einer Sache willen* 87[22].
fürpieten *v.*: *um gichtige Schuld* 323 Zif. 90.
fürrůffen *v.*: *Zeugen* 301[15].
fürsâchung *s. f.* 259[1. 14].
fürschlachen *v.*: gemeinen gälten das gut 322[16].
fürschlagen *v.*: *erübrigen* 141[6].
fúrsich *adv.* 28[11].
fürsprech (fürspråch) *s. m.*: 34[21. 28. 37], 35[4. 8], 44[6. 12]; *Eid der Fürsprechen* 106[10] ff; uffm land 113[10] *und Eid derselben* 113[11] ff; 222[1]; *im Malefizprozeß* 319[33]; *erlaubter* 327[11].
fürst *s. m.*: *geistliche oder weltliche* 41[6], 50[6], 55[13. 35. 37], 61[7. 20], 62[11], 208[9].
fürstand *s. m.* 106[2].
Furter, Hans, *Gerichtsvogt zu Staufen* 292[33].
— Hartman, *in Bremgarten* 45[36].
— Hartman, *Bürger von Luzern, vormals in Bremgarten* 72[13. 19].
— Mattheus, von Stouffen, Untervogt 280[24].
fürtragen *v.* 259[6].
furtreyben (-triben) *v.* 40[17. 27], 211[24].
fůrung *s. f.*: *Fuhrdienst* 217[1], 250[6].
Fúrwalt s. Bremgarten *Top.* 28[11].
fúrwort (fürwort) *s. n.* (*syn.* geding) 78[8], 223[35].
fůsspfad (fůspfat, fůsphat) *s. m.* 28[16. 18], 33[5]; *vorgeschriebene Fußwege in der Stadt* 33 Zif. 32 u. 33.
fůterhaber *s. m.* 253[5].

# G.


gab *s. f.* (*syn.* miet) 262[31], 263[15].

galgen *s. m.* 93[5], 179[1], 269[34], 320[4].

gälte *s.* gelte.

gans *s. f.* 288[6].

gant *s. f.* 60[21. 25. 27], 265[17]; für gricht u. gant komen 265[11]; *im übrigen s.* Geltstag.

gantbrief *s. m.* 134[16], 139[15].

Gantner, Boley, *von Bern* 254[6].

Gantrecht, *bremg.* 60 Zif. 24; *s. a.* Geltstagsrecht.

garten *s. m.* 30[12], 33[16. 33].

gass *s. f.* 30[26].

Gassen, Walther in der, *von Uri* 86[24].

Gasser, Lienhart, *von Bern* 254[3].

gässli *s. n.*: *Diminutiv von* gass 112[28].

Gastgerichte 97 n° 64, 186 n° 150, 330[4].

Gauwenstein *s.* Auenstein.

geätz *s. n.*: *Atzung, Kost* 239[17].

gebäch *s. n.*: *Gebäck* 107[29].

gebeinhus *s. n.* 257[1].

geben *v.*: die Geldschuld geben = *bezahlen* 22[8]; kouff geben 57[24]; rat geben 44[4]; stür geben 35[19]; einen vogt geben = *bestellen* 44[19].

gebieten *v.* 41[8]; eine ordenung 45[10].

gebirg *s. n.*: über die gebirg ziehen (ultra montana ire) 15[10], *ist* 203[28] *mit* uber lant ziehen *übersetzt.*

gebott (gepott, pott) *s. n.*: 1) *obrigkeitliches, mit oder ohne Strafsanktion* 135[22], 150 n° 96, 243[30], 293[24], 2) *im Geltstagsrecht* 265[27], *im Betreibungsverfahren* 323[15], einem uff hab und gut ze thun 330 Zif. 114, *Zahlungsbefehl* 98[9], *Abschaffung heimlicher G.* 98 n° 65; 3) *gerichtliche Zahlungsaufforderung* 324 Zif. 94 *bezw. Aufforderung zur Sicherheitsleistung* 324 Zif. 95; *Strafe bei deren Nichtbefolgung* 324 Zif. 96; 4) *Zusammenkunft* 127[38].

gebresten (gebresto, geprästen, geprest) *s. m.* 29[1], 32[14. 16], 34[28], 36[27], 64[2], 113[27], 114[2], 218[9], 235[4].

gebresten *v.*: *fehlen, nötig sein* 46[35], 47[1].

gebur (gebúr) *s. m.*: *Bauer als Eigenmann* 36[33. 37].

geding *s. n.*: *Übereinkommen, Vertrag* 78[7]; mit gedingen (*in der Ehe*) zusammen kommen 306[15].

gefächt *s. n.*: ein g. win, korn = mensura, *geeichtes Maß* 19[11].

gefallen *v.*: *verfallen, fällig werden* 348[35].

Gefangene, *Freilassung* 85[36], *Befreiung solcher* 321 Zif. 82; *Entweichenlassen* 320 Zif. 81; *Verwahrung von G. aus den Freien Ämtern in einem Turm zu Bremgarten* 91 n° 52.

gefellig sein: *belieben* 102[8].

gefründt *adj.*: *verwandt* 300[23].

Gegenrecht *bezüglich Kosten der Gerichte und Gastgerichte* 97 n° 64, 134[22. 29], *beim Abzug* 120[4], 137[24], *betr. das Vermögen abgeurteilter Verbrecher* 126[3], *Eintrittsrecht der Geschwisterkinder* 188[34], *Viehwährschaft* 143 Zif. LVII 3, *in Geltstagssachen* 322 Zif. 87, *überhaupt als Grundsatz gegenüber Ausleuten* 327 Zif. 105.

gehalt (ghalt) *s. n.*: *Behältnis*, der statt ghalt 106[25]; gmeines gehalt 284[7. 30].

gehell *s. n.*: *Zustimmung* 260[8].

gehörd (ghörd) *s. f. und n.*: *Gehör*; Zeuge von gehörd = testis de auditu 9[23].

geiss *s. f.*: *Ziege* 16[24], 287[33].

Geissmann, Ludwig, *von Bern* 253[38].

geistlich *adj.*: fürsten 55[37].

geläben (gelåben) *v.*: *nachleben* 258[8], 321[16].

geläs *s. m.*: *Abgabe an den Leibherrn* 240[24], *vgl. Idiot III. 1389.*

gelassen *v.*: *dulden, zulassen* 50[8].

geleit *s. n.*: 1) salvus conductus: g. geben 74[9. 12]; halten 74[15]; sicher g. lips und gůtz 15[30], 204[3], 228[4. 10], 244[23]; *Anspruch der Bürger auf sicheres Geleite* 15 Zif. 37, 204 Zif. 37; *Zürich ist nicht befugt, namens Bremgarten Geleit zu erteilen* 77 n° 46; *Geleite der Juden* 85[7] u. n° 46. 2) *Abgabe*: *kein besonderes für Juden* 67[36]; *Befreiung vom Geleit in der Au zu Wildegg für Marktgut* 244 n° 35; *Zoll und Geleit* 281 n° 83; *G. vom Fahr zu Auenstein* 365[12], *der Grafschaft Lenzburg* 365[24].

gelimpf (glimpf) *s. m.* 114[27], 349[13], einem an sin g. reden 239[4]; zu g. dienen 350[38].

gelöuff *s. n.* 296[18].

gelt *s. n.*: 1) *Zins* 42[39. 40. 42]; 2) *Zahlungsmittel, = spez. Kaufpreis* 30[3], 60[17]; gelichen g. *ist im Geltstag privilegiert* 265[26]; 328 Zif. 108, 329 Zif. 113.

gelte (gülte) *s. m.*: *Gläubiger* 57[21], 231[16], 305[5], 306[28], gmeine g. 322[17], 323[1].

gelten *v.*: *schuldig sein, bezahlen* 16[20], 21[16], 25[5]; *eine Schuld* 206[15].

geltschuld *s. f.*: eines usmans 13[19], 202[11]; *Klage gegen die Erben um G.* 22 Zif. 55, 206 Zif. 55; ze gericht gan gegen ingesessne umb g. 32[1]; clagen um g. 35[7]; *Gerichtsstand des Wohnsitzes dafür im Bündnis zwischen Zürich und Bremgarten* 57[23] ff; *gefängliche Einziehung wegen G. ist unstatthaft* 133 Zif. XVI: gemeyne g. 134[8] *u. Geltendmachung solcher* 134 Zif. XIX; *Gegenrecht um G. gegen Fremde* 327[26]; *Umkehr der Beweislast betr. Bezahlung Jahr und Tag nach dem Verfall* 334 Zif. 129; *Verjährung* 334 Zif. 130.

geltstag *s. m.* 371[29].

Geltstagsrecht:

a) *in Bremgarten*: 138 Zif. XLVII ff; *Inventarisation* 138 Zif. XLVII; rechtstag 138 Zif. XLVIII; *Rangordnung der Gläubiger* 138 Zif. XLIX; *Stellung des Weibergutes* 139 XLIX 9; *Privileg für* gelichen frücht zuo seyen olt zuo essen, für müliguot *u. s. f.* 139[26] ff, gelichen und zeergelt, *sowie Schulden mit Generalpfandrecht* 140 Zif. XLIX 10; gemeine gelten olt laufende schulden, *Privilegierung der Burger und Untertanen vor Fremden* 140 Zif. XLIX 11.

b) *in Lenzburg*: *Rangordnung der Forderungen* 265 n° 46; *Privilegierung der Forderungen der Stadt* 265[18]; *Anspruch der Frau auf unbeschwerte Wegnahme der* gwonten anlegekleider und des gmachel pfenig oder ring 322 Zif. 86; *Privilegierung der eingesessenen Burger vor auswärtigen Bürgern und Fremden* 322 Zif. 87; *für den Rest der Forderungen über die Konkursdividende hinaus bleibt der Schuldner mit künftigem Vermögen haftbar* 323 Zif. 88; *Rangordnung: eingeklagte Forderungen kommen in erster Linie, die übrigen richten sich nach der zeitlichen Aufeinanderfolge des Verbietens des Gutes* 323 Zif. 89.

gelübd (glübt, glüpt) *s. f.*: 1) *syn.* eid 32[11], 59[22], 61[21], bund und glübt 58[28]; 2) *eidliches Zahlungsversprechen* 321[17].

gemächde (gemächt, gemecht) *s. n.*: 1) *letztwillige Vergabung* 44[24], 142[10]; 2) *syn.* ordnung (*über Liegenschaftskäufe*) 272[10].

gemächtigen *v.*: *durch Gemächde vergaben* 62[17].

gemein (gmein, gmeyn) *adj.*: 1) *gesamt*: die gemeinen burger 64[28]; 2) *gewöhnlich*: gemeiner man 58[1. 2]; 3) *syn.* erber 105[8]; 4) *unparteiisch*: richter 104[30], 114[28], 116[5], 262[26], 263[11]; rat 263[10].

gemeinde *s. f.* 34[24], 35[15], 41[10], 47[28], die geschworene gemeind 44[29].

gemeinder *s. m.* 241[7].

gemeinmarch *s. f.* 64[23].

gemeinschaft *s. f.*: *mit Ächtern* 41[2. 8].

gemeinwerck *s. n.* 240[25], *Nutzungen vom Gemeinwerk* 348 n° 98.

gemüet *s. n.*: zornliches 10[17].

geniess *s. m.*: *Einkommen* 270[14].

genoss *adj.*: *ebenbürtig* 44[17].

gepott *s.* gebott.

geprechen *s. n.* 218[17].

Gerber, *Ordnung der G. in Bremgarten* 183 n° 140.

gericht *s. n.*: 1) *Gerichtsbezirk* 32[7]; 2) *Behörde* 31[30]; das gericht bannen 34[21]; gericht und stab 43[19]; *Gastgericht* (gricht koufen 98[4]) 97 n° 64; *fremde Gerichte* 13[4], 41[17], 43[20], 57[24], 75[32], 134[5], 201[36], 211 n° 11; *geistliches* 229[5] *und weltliches* 229[6]; 3) *gerichtliches Verfahren* 49[25]; 4) = *Rechtsfolge* 11[23].

Gerichtsbarkeit:

A. *Bremgarten*: *Strafbefugnis des Landvogts für in seiner Herberge zu Bremgarten begangene Delikte* 152 n° 103, 175 n° 125, 177 n° 131; *Benutzung des städtischen Hochgerichts* 92 n° 53, 176 n° 126, 183 n° 141; *territorialer Umfang der städtischen hohen Gerichte* 27 Zif. 4 u. 5, 162 Zif. I—VI; *betr. in der Stadt vorfallende Frevel* 173 n° 122, 178[31], *s. Blutbann. Niedere Gerichtsbarkeit der Stadt in den ihr zustehenden Ämtern* 179[8. 31].

B. *Lenzburg*: *betr. todeswürdige Verbrechen* 239[26] ff, 249[5]; *Erhöhung der Strafbefugnis* 248 n° 39; *betreffend Frevel wegen des Wassers an der Aa* 275 n° 73; *Strafkompetenz im Burgerziel* 277 n° 76; *territorialer Umfang der niedern Gerichtsbarkeit* 352 n° 100.

gerichtsherrligkeit *s. f.*: nidere 352[18].

Gerichtskosten, *Geltstagsprivileg* 138 Zif. XLIX; *sind aus des Täters Gut zu decken* 239[11] ff.

Gerichtspflicht *besteht nicht vor fremden Gerichten* 163 Zif. V.
Gerichtsschreiber, *Erkenntnis über Amtspflichten* 178 n° 133.
gerichtsstab *s. m.* 363[32]; *s. Stab.*
Gerichtswesen:
A. *Bremgarten:* 1) *Gerichtsstand* 36[1]; *Befreiung von fremden Gerichten* 13 Zif. 24, 40 n° 11; *Gewährleistung des* forum domicilii *für weltliche Sachen im Bündnis mit Zürich* 57[24-29], 58[27]; jus de non evocando, *immerhin vorbehältlich Rechtsverzögerung* 75[27] ff; *des Bremgartner Bürgers als Beklagten im Prozeß mit einem Kläger aus Zufikon* 166 Zif. XXVIII. 2) *gekauftes Gericht* 97 n° 64; *Taxe solcher* 186 n° 150. 3) *Appellation: an den Kleinen Rat* 134 Zif. XXIII; *an beide Räte* 134 Zif. XXIII; *an die Herren und Obern* 134 Zif. XXIII; *Fristen* 135 Zif. XXVI; *keine Appellation an die eidgenössischen Orte in Strafsachen* 187 n° 157. 4) *Gerichtskosten* 97 n° 64, 124 n° 80. 5) *gerichtliche Sitzungspolizei* 135 Zif. XXX.
B. *Lenzburg:* 1) *Gerichtstand: Garantie des heimatlichen Gerichtsstandes für Streitigkeiten unter Bürgern* 201 Zif. 24; *Befreiung von fremden Gerichten* 211 n° 11; *für Ehesachen und Wucher vor geistlichem Gericht* 229[9]; *geistliche und weltliche Gerichte* 231[14]; gericht kouffen 330[4]; *Gerichtsstand für Pfänden und Verbieten* 333 Zif. 125. 2) *Appellation und Berufung gegen städtische Erkenntnisse* 296 Zif. 9. 3) *Sitzungspolizei: Strafe verspäteten Erscheinens* 268 n° 61; *übrige Strafbestimmungen* 317 Zif. 73. 4) *Rechtsbeistand vor auswärtigen Gerichten* 276 n° 75; fürsprecher 327 Zif. 104. 5) *Rechtsstillstand gegenüber Kranken und Gefangenen* 333 Zif. 127. 6) der statt Bern hoche und nidere grichte 353[3].
gerichtszwang *s. m.* 273[26], 359[33].
gerûr *s. f.* 295[5].
gerwen *v.* 29[24].
Gerwer, Wilhelm, *von Luzern* 72[14], 73[10].
gesäss *s. n.*: in huss, hof oder gesäss 295[19].
gesatzt *s. f.* 63[36], 64[2].
geschicht *s. f.*: ane g. = *zufällig* 12[29]; *von geschicht* 201[30].
geschir *s. n.*: dz zuo dem mûly werk gehört 83[30].
geschmidt *s. n.*: *Schmiedearbeit* 127[9].
geschöpft *s. f.*: *syn.* gebott 226[11].
geschrey *s. n.* 48[4].
Geschwisterkinder *Eintrittsrecht* 188 n° 158, 350 n° 99; *s.* Erbrecht.
geselschaft *s. f.*: *der Hufschmiede* 86[37].
Gesellschaft, die = *Englische oder Gugler* 210[28]; *s.* Englische.
gesicht *s. n.*: *Zeuge von G.* 9[21].
gesinde (gesinnd) *s. n.* 30[16], 32[23].
Gessler (Gesler) *Ritterfamilie* 3[29].
der Gesleren hus zu Bremgarten 30[15].
Herman, magister curie 63[7].
Heinrich, *östr. Landvogt im Argau, Turgau und auf dem Schwarzwald* 215[29], 216[12].
Gestohlenes Gut, *überhaupt das Gut der Verbrecher, gehört der Stadt Bremgarten, nicht den eidgen. Orten* 99 n° 68.
gestürm *s. n.*: uffrûrig g. 296[19].
gethät *s. f.* 294[24].
getreyt *s. n.*: *Getreide* 283[4].
getzwing *s. m.* 193[28].
gewalt *s. m. und f.*: in g. von vatter oder mûter sein 21[11]; kûnigliche g. 56[9]; mit g. angriffen 57[18]; *Vollmacht* 61[25], 62[13]; unrechte g. 49[25]; gewalt der minn und des rechten: *zur Entscheidung nach Minne oder nach Recht* 234[38].
gewaltsamme *s. f.* 250[17].
gewantloube *s. f.* 209[32].
gewarsami *s. f.* 202[16].
gewer (gewehrd) *s. f.*: in g. herbringen 68[20], 69[30]; in gewer (*etwas zu tun*) herkomen 222[21-23]; einen in rûwige g. und besizung sezen 366[11].
gewer *s. n.* 297[27].
gewette (gvette) *s. n.* 23[4], 206[29].
Gewicht, *Vereinbarung betreffend Gewicht zwischen Bremgarten, Mellingen und Baden* 63 n° 28; *s. auch* Maß und Gewicht.
gewirbschaft *s. f.* 127[10].
gewonheit *s. f.*: alte, güte *u. s. f.* 37[11], 39[13], 55[15-26], 56[6], 57[17], 58[32], 228[16].
gewün *s. m.* 121[14], 263[33], 270[14].
gezâm *adj.*: *geziemend* 243[11].
gezûg *s. m.* 1) *Zeuge* 73[43], 199[19], 200[20-21], 201[3-13-34]; 2) *Kriegsmaterial*: tyentlicher gezûg 226[9].
gezûgsami *s. f.* 199[3], 205[24], 230[7], 231[20].
gfengknis (gefengknus) *s. f.* 102[34], 320[28].
gfëss *s. n.* 132[38].
gichten und fragen 92[2].

gichtig sein: seines herrn 12[21], 201[24]; *einer Sache gichtig sein* 14[16], 72[32]; *einer Straftat gichtig sein* 319[29].
giessen *s. m.*: *Seitenarm eines Flusses oder Stelle am Flusse, die nur bei hohem Stande desselben mit Wasser bedeckt ist* 33[8].
Gyr, Ûlrich, *von Luzern* 73[23].
gl- *s. auch* gel-
Glarus 51[16], 54[10], 77[28. 29]; *Standesstimme v.* 1691 *betr. Appellation an eidg. Orte* 182 n° 138 Zif. 3.
glas *s. n.* 132[33].
gleitsman *s. m.* 244[14].
Glenter, Jacob, *von Zürich* 54[19].
glichen *v.*: *gleichsetzen* 10[31], 200[17], sich gl. 19[20], 20[17].
glid *s. n.* 300[8].
glogge *s. f.*: *Glocke* 107[9], 110[14].
gmach *s. n.*: *Gemach* 284[7].
gmachel pfenig *bezw.* ring 322[20].
Gnadenthal, *Kloster* 4[1], 35[16. 29], 163[25].
Goffersberg (Gaffersberg) *s.* Lenzburg *Top.*
gold *s. n.* 41[31], 60[26], 64[14].
Golder, Hans, *alt Schultheiß, von Luzern* 96[2].
Göldin, houptman 184[30].
Göldli, Batt 118[19].
Goltschmid Peterman, *von Luzern* 72[9].
Göslikon, *Dorf bei Bremgarten* 70[40].
gôtlich *adj.*: werch 62[8].
gotsdienst *s. m.* 62[6. 9].
gotslichnamstag *s. m.*: *Fronleichnam* 219[1].
gottspfenig *s. m.* 272[38].
gotzhus *s. n.* 36[36], 56[10], 66[8]; *Privileg der Forderungen der Gotteshäuser im Geltstag* 265[19].
gotzhusman *s. m.* 36[33]; 37[1].
gotzlesterung *s. f.* 269[6].
goumen (gömen) *v.* 91[35], 113[29].
graben *s. m.*: *pl.* grebnen 16[12], 27[15], 28[25], 194[35], 275[38].
grächtsame *s. f.* 125[21].
Gräf, Welty, *von Bremgarten* 46[5].
Grafenried, Hans von 254[1], 272[38].
— Hans Rudolf 274[12].
— Niclaus 279[1].
grafschaftlüt *von Lenzburg* 278[14. 25], 279[25].
Grafschaftsbanner, lenzburgisches 241 n° 33.
Grafschaftsgericht 266 n° 49.
Gränichen, *Dorf im Bez. Aarau* 217[28].
Gravenmüli *bei Lenzburg* 197[9].
Grebern, zen *s.* Bremgarten *Top.*
grebnus *s. f.*: *Begräbnis* 291[39].
grempler *s. m.*: *Kleinhändler* 124[5], 126[18], 152 n° 101.
Griers, Hans von, *von Bern* 254[4].
grossweibel *s. m.*: *Funktion im bremg. Malefizprozeß* 155 n° 113.
Grûbler (Grûebler) . . ., *von Bremgarten* 33[18. 20. 31. 38].
grund *s. m.*: *Erdboden* 65[12].
Grûner, . ., *Vogt zu Seon* 345[19].
gsipter *s. m.*: *Verwandter* 305[5].
Güder, Franz, *von Bern* 291[4].
— Hans 254[2], 278[3].
Gugler 194[6. 14], 209[21], 210[28].
gült *s. f.* 106[38], 111[17], 196[30], 261[29]; verschrybne und gesatzte g. 138[35].
gülte *s. m.*: *Schuldner* 206[25. 28].
Guman, Joh., *Säckelmeister, in Bremgarten* 171[9].
gunnen *v.*: *gönnen* 31[32], 59[5].
gunst *s. f.*: *Zustimmung* 54[13], 65[4]; 61[8] *als s. m. gebraucht.*
gût *s. n.* 31[9], 33[19. 20], 44[30], 57[3], 63[28. 29]; *erbloses* 20 Zif. 42, 85[6], 138 Zif. XLVI, 204 Zif. 42, 326 Zif. 100; *gestohlenes* 99 n° 68, 123 n° 77, 137[17], 315[1], *dessen Vindikation* 315 Zif. 67; G. *Hingerichteter bezw. der Verbrecher* 85 n° 46, 99 n° 68, 124 n° 82, 179[5], *liegendes Gut* 180[33], 270[32], *ist den Erben verfangen* 20 Zif. 45, 204 Zif. 45, *darf nicht an Fremde verkauft werden* 186 n° 151, 270 n° 67, 271 n° 68; markt gût 244[37]; mûter gût 205[8]; *verhaltenes und verschlagenes* 85[7] und n° 46, 86[5]; *Frucht, Getreide* 286[6] ff.
gûterwagen *s. m.* 286[30].
gûtli *s. n.*: gestüret gûtli 279[15].
gwar *adj.*: *achtsam* 112[34].
gwelb *s. n.*: *Gewölbe (Archiv)* 340[10].
gwirb *s. m.*: *Gewerbe* 126[36].
gwürz *s. n.*: 286[20].

# H.


haab *s. f.*: h. u. guet 125[1].

Haab (Hab), Johannes, *alt Bürgermeister von Zürich* 99[26], 118[6].

haber *s. m.*: *Hafer* 244[27].

Haberkom, Rûdi, *von Bremgarten* 46[35].

Habermacher, Hans, *von Bremgarten* 46[3].

Habsburg, Grafen von
ältere Linie 1 n° 2, 7[21], 196[31].
— Albrecht II. 1 n° 1.
— Albrecht IV. 1 n° 2, 2[24].
— Rudolf IV. *(der spät. König)* 2[12. 17. 29], 3[7], 4[4. 33], 6[15], 193[3].
jüngere Linie 1 n° 2, 2[30].
— Rudolf III. *(I.)* 1 n° 2.
— Rudolf IV. 40[1], 210[5].
— Johans IV. 213[32].
*Siehe im übrigen* Österreich.

hader *s. m.* 105[38].

haft sin: *haftbar sein* 229[15], 335[24].

Hag, Peter im, *von Bern* 96[1], 272[37], 274[11].

hagenbûche *s. f.* 28[1].

halbarte *s. f.* 132[20].

halbvych: *Teilviehvertrag* 138[30].

hâlen *v.*: *verschweigen* 105[9].

Haller, Sulpitius, *von Bern* 272[36], 274[11], 275[27], 276[19].

Halseisen, städtisches, *Benutzung durch den Berner Landvogt* 269 n° 64.

halsstúr *s. f.*: *Steuer, die von Leibeigenen an den Halsherrn entrichtet wird* 84[34].

halten *v.*: die ordnung 45[13]; das recht 43[11].

Halten, Dietrich in der, *von Schwiz* 86[24], 118[7].

Halwil, Burkhart von, 207[11].
— Hartman 193[12], 196[16].
— Hug 278[4].
— Rudolf 194[37], 216[24], 221[37], 223[11. 24], 224[1], 225[6. 12].
— Walther 195[30], 196[16].
— Werner 196[21].

hammerschmid *s. m.* 275[20].

hand *s. f.*: obere h., *Obrigkeit* 90[10].

handel *s. m.*: malefitzisch händel 162[29]; consistorial, civil, policey handel 369[6].

Handveste, bremgartische 4[26. 28], 5[4], 75; *Übergang auf Arau, Brugg, Lenzburg, Sursee* 6[30. 31]; lenzburgische 198 n° 4.

Handwerksbrief der Schuhmacher und Schuhknechte 63 n° 27.

Handwerksordnungen *der Leineweber* 241 n° 32.

haufsomen *s. m.* 288[3].

hanthaben (hanthaften) *v.*: *syn.* schirmen 56[10], 70[4], 79[35], 228[21].

hantveste *s. f.*: 44[34], 55[16. 29], 56[6].

härd- *s.* herd-

haren *v.*: *syn.* zerharen, roufen 11[18. 25], 12[4].

hâring *s. m.* 17[14].

harnesch (harnast, harnest) *s. m.* 132[20], 296[14]; harnesch uflegen 84[27. 30].

Has, Hans, *Landrichter im Klettgau* 213[32].

Hasenberg, *Berg und Wald nördlich von Bremgarten* 112[2].

Hasenbert, Seltenrich, *von Bremgarten* 46[17].

Hass, Rûdolff, *von Bremgarten* 72[10], 73[19].

hauptman *s. m.* 50[17], 241[31], 242[10].

Haus *s.* hus.

Hausfriedensbruch, *Abwehr straflos* 10 Zif. 10, 200 Zif. 10.

hausmeistor *s. m.* 357[12] ff.

Hedingen, Heini von 46[14].
— Welti 47[6].

Hedinger, Hans, *von Lenzburg* 273[19].
— . . ., der pfister, *in Bremgarten* 48[14].
— Peter, *von Bremgarten* 46[12].
— Rûdy, *von Bremgarten* 46[12].
— Ûly, *von Bremgarten* 46[20].

Heerespflicht *der von Bremgarten* 15 Zif. 34 u. 36, 180[5] ff; *der von Lenzburg* 203 Zif. 34 u. 36, 241 n° 33, 242 n° 34, 253[12].

Hegglingen, Heini von 48[17].

Heiman, Hans, *von Bern* 254[6].

Heincz, Hans, *Gerichtsweibel zu Luzern* 72[4].

Heingarter, . . ., *von Bremgarten* 46[34].

heinken *v.*: *anhängen* 35[26].

heiter *adv.*: *klar* 352[24].

Heitzli, Hans, *von Obwalden* 94[30].

helbling (obolus) *s. m.*: *Münze* = 1/8 *Pfennig* 16[21], 18[26].

helfer *s. m.*: *Pfarrhelfer* 255[21]; *der Helfer des Pfarrers auf Staufen wird Pfarrer der Stadtkirche Lenzburg* 255[19] ff.

Helman, Hensli, *von Bremgarten* 46[6].
— Herman 46[17].

Hemmen, Fridli, *von Lenzburg* 291[6].

Hentschiken, *Dorf bei Lenzburg* 29[8. 17. 34]; Hentschiker thwing 349[38].

Hentzli, Balthasar, *von Unterwalden, Landvogt zu Baden* 122[5].
herberg *s. f.*: *der Landvögte in Bremgarten* 103[35].
herberung *s. f.*: *Beherbergung* 280[6].
herdfall *s. m.* 240[11].
herdvellig (härtf., hertf.) *adj.* 132[30], 299[8]; h. machen (*syn.* niderschlachen) 201[12].
Heriswand, Peter, *von Bern* 247[35].
herkomen (harkomen) *s. n.* 27[10], 43[16], 55[5. 38], 57[17], 58[33].
Herlachen, *Flurname bei Wolenswil* 217[24].
herlikeit *s. f.*: *Oberherrlichkeit* 58[34].
Hermanin, ..., *von Bremgarten* 45[28].
Hermetschwil (Hermanschwil, Hermantswil, Hermantschwil, Hermatschwil) *Dorf und Kloster bei Bremgarten* 33[23. 30]; 66[11], 163[24].
herr *s. m.*: *geistlicher H.* 66[8]; *Stadtherr überall in der Handveste* 9—23 und 198—206.
herrschaft *s. f.*: *Oberherrschaft (Oesterreichs oder der regierenden eidg. Orte)* 48[33], 55[17. 21. 30]; *Kundschaft über die Rechte der H. in Lenzburg* 217 n° 17.
Hertenstein, Junker Ulrich von, *Schultheiß zu Luzern und Vogt zu Muri und Wolen* 56[20].
Hetscher, Hans, *von Bremgarten* 46[25].
Hetzel, Caspar, Venner, *von Bern* 247[31].
Heüssler, Niclaus, *von Zug* 171[6].
Hilariustag *als Gerichtstag* 34[19].
Hilfikom, Heinrich 45[14], 46[28].
Himelrich (Hú-) *s.* Bremgarten *Top.*
hin sein: *dahin sein* 65[25].
hindernuzz *s. f.* 214[8].
hindersäß (-ſeß) *s. m.* 99[18], 127[14], 152[22], 270[22], 294[9]; *Erwerb des Hintersäßenrechts* 153 n° 104; *haben kein Almendnutzungsrecht* 168 Zif. XXXVI: *Aufnahme* 327 Zif. 108; *Annehmung v. H. in die Ehefäde* 370 Zif. 2, 371 n° 112 Zif. 1; *s.* byſäß, ingeſeſſen, inwoner.
hinderschlachung *s. f.*: des houptes: *Enthauptung* 317[10].
hindersitz *s. m.* 295 Zif. 8.
Hingerichtete, *deren Nachlaß* 85[30], *vgl.* 99 n° 68, 124 n° 82, 239[12—25].
hinlässigkeit *s. f.* 135[26].
hinlichen *v.* 235[21].
hynnat *adv.*: hynnat tags = *tagsüber* 111[29].
hintersäßgelt *s. n.* 370[27].
hintůn *v.*: verslagenes gůt 86[5].
hirnmüetig *adj.*: vech 143[3].
Hirsli, Jenni, *des Rats, in Lenzburg* 217[11].
hirt (byrt) *s. m.* 28[12]; *dessen Eid* 113[17] ff.
Hirt, Heinrich, *Pfleger des Gotteshauses s. Maria Magdalena in Bremgarten* 44[28].
Hirtzel, Salomon, *von Zürich* 170[28].
hŏ (how) *s. m.*: *Hau, Recht des Holzhauens* 27[20], 112[16. 20].
hŏbtman (hŏptman) *s. m.* 45[8]; *österreichischer* 37[27], 38[6. 17]; h. by der panner 46[32. 38], 47[1].
hochfahl *s. m.* 162[24], 182[19].
hochgericht *s. n.* 93[5], 158[8], 163 Zif. VI, 269[34]; a) *in Bremgarten*: *Revers wegen Benutzung durch den Landvogt der Freien Ämter* 92 n° 53, 176 n° 126, 183 n° 141; b) *in Lenzburg*: *Benutzung durch den bernischen Landvogt* 269 n° 64.
hochwacht *s. f.* 117[8].
hochzyt *s. f.* 116[5], 161[21].
hochzytlich *adj.*: tage 260[32. 34].
hodlen *v.*: *Zwischenhandel treiben* 97[12].
hodler *s. m.* 121[17], 286[9], 361[13].
Hof, im *s.* Imhof.
hofen *v.* (*syn.* husen) 41[2].
Hoffmann, Georg, *Provinzial Barfüsser-Ordens* 255[18].
hofgericht *s. n.* 40[28], 75[31], 211[30], 212[30]; h. *zu Rotwil* 43[14], 74[8]; *als Instanz betr. Amtsverweigerung durch das städtische Gericht* 44 n° 11[64] ff., 212[4].
hofjunkher *s. m.* 152[9].
hofrichter *s. m.* 76[1].
hofstatt *s. f.* 10[11], 28[22], 29[17], 31[2], 32[6], 197[14], 217[16].
hofstattzins *s. m.* 3[34], 25[2], 42[13], 196[25]; *Verpfändung seitens der Herrschaft* 24 n° 5.
Holderbank, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 291[32].
holen *v.*: *rufen* 102[8], 116[28], 117[14].
holz (holcz) *s. n.*: *Gehölz, Wald, auch Bauholz* 29[19], 34[14], 49[2], 65[2. 10], 65[6. 12. 31], 66[1. 3].
holzeynung *s. m.* 240[20]; *s.* einung.
holzen *v.*: Erkenntnis über das h. der pfister, bader u. s. f. 161 n° 118.
hŏn *adj.*: *zornig*, mût 200[9].
Hŏn, ...., *von Bremgarten* 33[34].
Honegger (Honegkher), Balthasar, *von Bremgarten* 171[18], 173[8].
— Niclaus 118[31].

Honegger, Ulrich, *von Bremgarten* 161⁷.
hong *s. m.*: *Honig* 17³¹.
Horner, *Hof bei Lenzburg* (*G. Hendschiken*) 350¹.
Hörnlingen, Heinrich von 221³⁵.
Hösslin, Heinrich, *von Glarus, Landammann* 144¹⁶.
houptgut *s. n.*: *Kapital* 279¹⁶.
houpturtheil *s. n.*: *im Malefizprozeß* 160⁵, 161².
hôuschen *v.*: *fordern* 120⁹.
hôuw *s. n.*: *Heu* 335¹⁸.
houwe *s. f.*: *Haue (Ackergerät)* 121⁴.
houwen (hôwen) *v.* 34¹⁵, 298²; holz 66².
Hûber, Bartolome, *von Bern* 86²⁰, 243³⁵.
— Hans 273³, 274¹⁵.
— Lienhart 260¹⁵.
— Niclaus 254⁵.
— Rudolf 246¹.
Hûber, Welti, *in Muri* 77³.
hûbschmid *s. m.*: *Hufschmied* 86³².
huld *s. f.*: die h. verlieren (gratiam domini amittere) 11²⁰, 13²· ¹⁰, 14²⁵· ³¹, 15¹¹, 200³⁶, 201³⁵, 203⁷· ¹⁴· ²⁰.
hulden *v.* 50¹², 55¹⁸.
huldung *s. f.*: h. tûn 52¹⁶.
Húmelrich *s.* Himelrich.
hûn *s. n.* 253⁶.
hundsfudt *s. f.* 297²⁹, *vgl. Idiot. I 682.*
Húnenberg, Hans von 46³¹, 48¹⁹.
— Hartman 46²⁷.
hungersnot *s. f.*: *berechtigt ausnahmsweise den überlebenden Ehegatten zur Veräußerung von Erbschaftsstücken* 20 Zif. 45, 204 Zif. 45.
Húpschi, Lienhart, *von Bern* 251¹⁸.
hurath *s. m.*: *Aussteuer* 141²⁰.
hûry (huorerey) *s. f.* 46⁸, 269⁶; *Strafe* 186 n⁰ 148.
Hurst, Heiny, *von Bremgarten* 46⁸.
Húrus *s.* Schönau.
hus (haws) *s. n.* 32²³, 33²· ²²· ²³, 61⁷· ¹⁸· ²⁹, 63¹; ze hus sin 14¹¹; offen hus 227¹³, 230²⁷.
husbruch *s. m.* 121³⁶.
Huse, Dietrich vom 37³⁴.
husen *v.*: echter h. = *Unterkunft gewähren* 212⁸; husen und hofen 41⁸.
husfrow *s. f.* 118²⁸.
husheblich *adj.* 46⁹, 47²⁴· ²⁵; h. sein 124⁹.
huslich *adv.*: *dem Hause nach* 47¹¹.
huslon *s. m.*: *Kaufhauslohn* 288⁵.
husraht *s. m.* 286³⁴.
husvater *s. m.* 338³³.
hut *s. f.*: *Haut* 29²⁴, 113¹⁵, 122³⁰, 286²⁸; geisshûte, bochshûte 17¹⁰.
Hût, Heini, *von Bremgarten* 45³¹.

## I, J, Y.

iagen *v.*: einen burger 13¹².
Jagmatt *s.* Bremgarten *Top.*
jarmarkt (-mêrkt) *s. m.* 194²⁷, 214¹⁰; den j. brechen 133¹²; *Bewilligung weiterer Jahrmärkte an Lenzburg* 214 n⁰ 12; *Pfänder an Jahrmärkten* 267 n⁰ 52; *s.* markt.
jarrechnung *s. f.* 96¹⁴, 102¹², 118¹⁷, 130¹⁸, 148⁶.
jar und tag 20³, 37⁸, 43¹⁰.
jarzit *s. f.* 256¹⁴.
Jaurensis, Petrus 42¹, 213³¹.
Iberg, Hans, *in Luzern* 73²³.
Jekli (Jägli) . . . . *von Bremgarten* 33¹⁵· ³³.
jendert *adv.*: *irgendwo* 117¹⁰.
Jenner, Samuel, *Landvogt* 352¹⁵, 358¹⁶.
Jens (*Kt. Bern*) 194⁹.
il *s. f.*: *Elle* 113³.
Imfeld, Hans, *v. Unterwalden, Landvogt zu Baden* 126⁷, 144¹⁴.
Imfeld, Johan 171⁴.
— Niclaus 101¹⁵.
Imhof, Hans, *Vogt zu Baden* 81²².
— Haus Rudolf 165¹.
imi (ymi, imy, immi) *s. n.*: *Getreidemaß* (¹/₉ *des Viertels*) 27²³, 35¹⁰, 65²⁶, 97¹², 106²³; *Kaufhausabgabe* 120 n⁰ 74.
iminer (iminger, immyner) *s. m.* 106³⁰, 111²⁸; *Eid* 106²¹ ff.
in- *s. auch* ein-
inder *s.* inner.
infal *s. m.* 221⁹.
inflicken, sich *v.* 126³⁰, 152²¹, 342⁷.
infriden *v.*: die hôlzer 65³¹.
infûren *v.* 294²⁵.
ingesessen *s. m.* 29⁷, 31⁹, 252¹⁷; *Zugrecht der Eingesessenen bei Liegenschaftsverkäufen an Fremde* 271², *s.* insaß, inwoner.
ingriff *s. m.*: tûn 283²⁵.

inkommen *s. n.* 278[28], das i. uff dem land 356[18].
inlegen *v.*: den wyn 110[27]; den thäter = *in Haft setzen* 299[18].
innemen *v.*: die eid 51[25]. 52[12], 53[23].
inner (inder) *s. m.*: *Einwohner* 249[30], 250[23], 252[15], 266[24].
Innsbruck *Stadt* 215[17], 216[3. 20].
insaß *s. m.* 234[15]; *s.* ingesessen.
insetzen *v.*: ein pfand 139[20], 330[21. 29].
insitz *s. m.*: *Wohnungnahme als Einwohner, Hintersaß, Bürger* 297[18].
instrument *s. n.* 23[9].
intrag *s. m.* 101[9], 103[20], 125[26], 246[18], 251[3].
invall (inval) *s. m.* (*syn.* irrung): *Hinderung* 78[19], 208[18], 214[25].
inwendig *adv.*: *in der lat. Vorlage* infra villam 14[23].
inwoner *s. m.* 233[16], 264[10. 12], 270[27], 297[6]; *s.* insaß, ingesessen, bisäß.
inziechen (inzüchen) *v.*: den zins 57[32], den zol 72[28], das reisgeld 76[36].
inziecher (inzücher) *s. m.*: der kilch und spitals 106[31], *Eid* 106[32] ff; des ynkommens uff dem land, *Wahl* 356[13] ff; desynkommens in der statt, *Wahl* 356[33] ff.
inzüglig *s. m.* 98[32], 152 n° 102; *s.* Einzug.
inzünnen *v.*: *einzäunen* 84[16].
Jonen 1) *Dorf im Bezirk Bremgarten* 70[32. 36]. 2) *Jonerbach* 163[20], 164[2].
Jost, Ulrich, *Säckelmeister, von Schwiz* 144[18].
irren *v.*: *stören, behindern* 36[30], 37[14], 56[6], 70[3], 89[8], 238[13].
Irreney, Peter, *von Bern* 243[36].
irrung *s. f.*: *Hinderung* 76[3], 208[13], 210[9], 214[11. 25], 220[9], 259[30], 265[13].
irrsal (irsal) *s. m. und n.* 218[17], 260[3].
irtung *s. m.*: *Irrtum* 258[39], *vgl. Idiot.* I 411.
isen (ysen) *s. n.* 17[18], 31[19], 122[30].
Isenlöffen (Yfenlauffen) *s.* Bremgarten *Top.*
Juden: *Privilegien derselben bestätigt* 66 f n° 31; *Privilegien der Augsburger Juden werden denjenigen von Bremgarten verliehen* 68 n° 32; *Geleite der Juden* 85[7] u. n° 46, 86[5]; *Steuer* 154 n° 107; *Judeneid* 170 n° 118.
judescheit *s. f.*: *Judenschaft* 66[32].

## K.

Siehe auch C.

Kaiserstuhl *Stadt* 63[15], 241[30].
kalb *s. n.* 287[38].
Kalchdarren *s.* Bremgarten *Top.*
kamer (camer) *s. f.*: des reichs 41[32].
kamerknecht *s. m.* 67[37].
kamermeister *des Reichs* 50[17], 51[14].
kampf *s. m.*: *gerichtlicher* 10[17], 11[2. 5], 200[3. 22].
Kappel, *Kloster im Kt. Zürich* 193[14]; *zweiter Kappelerkrieg* 101[25].
Kapitulation *Bremgartens mit den eidg. Orten* 51 n° 20, 77 n° 40; *mit den kath. Orten* 101 n° 69; *Lenzburgs mit Bern* 226 n° 23.
karren *s. m.*: *zweirädriges kleines Fuhrwerk* 29[15], 33[37], 49[2], 208[28].
karrenweg *s. m.* 33[7. 10. 11. 18. 19. 32], 164[14. 164[26. 31. 35], 165[3. 7. 8].
kastenzins *s. m.* 106[24], 111[24].
Kauf (und Verkauf).
1) *in Bremgarten*: *Zusicherung freien Kaufes an Zürich* 57[34], *an die eidg. Orte* 79[18]; K. *um Güter* 136 Zif. XXXVI ff; *Fertigung von Kaufverträgen* 147 n° 88; *Viehkauf* 142 Zif. LVII, *Kauf und sofortiger Wiederverkauf von Vieh* 136 Zif. XXXII; *Weinkauf* 136 Zif. XXXVI u. XXXVII.
2) *in Lenzburg*: *Barkauf* 314 Zif. 66; der becker ordnung ires kouffs halb 337 Zif. 140; *Liegenschaftskäufe* 311 Zif. 55, *Einspruchsrecht der Frau, wenn sie von ihrem Gute zusetzen müßte* 311[31. 34], *gegen Veräußerung zugebrachter oder mit ihrem Gute erworbener Liegenschaften* 312 Zif. 56; *Käufer und Verkäufer haben das Recht, durch Geben des Weinkaufs nach Ablauf einer Nacht den Kauf rückgängig zu machen* 312 Zif. 57; *Verheimlichung von Bodenzinsen, Lehen, Ehrschätzen berechtigt den Käufer zum Rücktritt* 312 Zif. 58; köuff, so ane eines vogts hand und wüssend beschechen 337 Zif. 138; *Zugrecht der Stadt* 337 Zif. 138.
kaufen (koffen, kouffen) *v.*: sich an die statt = *Ausbürgerrecht erwerben* 39[33]; k. hinder dem win 136[25].
kaufman (kouffman) *s. m.* 9[27], 199[25], 241[5].

kaufhaus (koufhus) *s. n.* 42[11. 17], 106[21]; frevel im k. 133[18].
Kauflente, *Recht* 9 Zif. 6, 199 Zif. 6.
kaufmanschaft (kofmanschaft) *s. f.*: *Kaufmannsware* 31[17], 167[24], 210[33], 215[9].
Katzentürlin, das, *in Bremgarten* 46[15].
keeren *v.*: *die Kehre machen, besuchen* 112[4].
Keyser, Hans, *des Rats, von Bern* 251[19], 253[36].
keiserlich recht 162[29].
Keller, Herman, *Kelner des Gotteshauses im Hof zu Luzern* 70[31].
Kelleramt *bei Bremgarten (Umschreibung bei Merz, Bilderatlas zur aarg. Geschichte, Tafel 48)* 185[9].
kellersknecht *s. m.*: *Eid* 110[35].
kernen *s. m.* 24[39], 122[27].
kerze *s. f.* 126[26].
kess *s. m.*: *Käse* 72[36], 73[1], 126[6].
Kessel, Kesseltor *s.* Bremgarten *Top.*
kestgon *v.*: *bestrafen* 201[14].
khur *s. f.*: *Wahl*; *die Beisassen haben keine* k. 64[17].
Kiburg, Grafen von 2[30], 193[3], 196[31].
— Hartman d. ä. 3[2. 6].
— Hartman d. j. 3[6], 196[15].
— Herrschaft 196[5].
Kyemensis *s.* Chiemsee.
Kienberg, Hartman von 196[23] u. Note 3.
kiesen *v.* 58[23].
Kilchberger, [Joh.] A[ntoni], *Venner, von Bern* 185[17] *und Berichtigungen.*
kilche *s. f.* 104[7], 222[4], 234[17], 235[9], 254[26], 284[6].
kilchendienst *s. m.* 291[39].
kilchensatz *s. m.* 235[10].
kilchgang *s. m.* 254[25].
Kilchhalden, *Flurname bei Zufikon (Arg. X 84), auf der Hofstatt an der K. ruht die Verpflichtung des Unterhalts der Bäche bis an die Ringmauer* 28 Zif. 9.
kilchherr (kirchherr) *s. m.* 62[20. 28. 35], 220[36], 255[19].
kilchhöre *s. f.*: *Kirchgemeinde* 138[17].
kilchmeyer (-meyger) *s. m.* 106[33], 257[9], 357[21].
kilchspel *s. n.*: *Kirchgemeinde* 234[14, 15], 235[6].
kilchturn *s. m.* 257[1].
kilchwiche (kirchwychung) *s. f.*: *Kirchweihe* 133[12], 256[36], 261[5]; die k. brechen 133[12].
Kinder *s.* Eltern- und Kindesrecht.
kindertouffen *v.* 291[39].
kindskind *s. n.*: *Enkel* 274[26. 31].
kindsteil *s. m.* 279[35].
kirch- *s. auch* kilch-.
Kirche: 1) *in Bremgarten* 4[16. 23]; *Kirchensatz* 62 n° 26; *Wahl des Leutpriesters und Siegristen* 16 Zif. 38 u. 39; *der Rat erklärt bestimmte Tage als Festtage* 43 n° 14, 178 n° 132. 2) *in Lenzburg* 195[7—15]; *Wahl des Leutpriesters und Siegristen* 204 Zif. 38 u. 39, 219 n° 19, 221 n° 20, 234 n° 27; *Kapelle zu L., Frühmesserstelle* 238 n° 30; *Erhebung zur Pfarrkirche* 254 n° 42; *Pflichten des Pfarrers* 259 n° 44; *Trennung von der Mutterkirche Staufberg und Errichtung der K. Lenzburg* 277 n° 77, 291 n° 91.
Kirchenschändung, *Verbot* 82[19].
Kisling, Peter, *von Bremgarten* 48[15].
Kistler, Peter, *alt Schultheiß, von Bern* 242[27], 243[19].
klagen *v.* 35[5. 7]; um frevni 35[4], 169[28]; um eigen und erb 35[5], 169[24]; um geltschuld 35[7].
kläger (cleger) *s. m.* 11[4], 22[21], 23[5], 40[34]; clegeryn 40[35].
Kleid *s. n.*: gwonte anlege kleider 322[19].
kleinfüg *adj.*: *gering* 270[13].
kleinot *s. n.* 100[2. 5].
Klettgau (Cleggöw) 213[32].
Klingelfüß, Ulrich, *Vogt zu Baden* 64[26], 66[23], 221[37], 223[11], 225[1].
Klingen, Walther von der hohen 224[36].
Klostergeistliche, *Erbrecht* 180 n° 137.
knabe *s. m.* 59[24].
Knab, Joh., *des Rats, von Luzern, Landschreiber in den Freien Ämtern* 129[3], 144[24].
Knächt, Matheus, *von Bern* 273[3], 274[14].
knecht *s. m.* 41[10], 56[1], 72[20].
Koch, Uli, *von Büttikon, in Bremgarten* 33[23], 45[23].
Köchli, Heini, *von Bremgarten* 46[6].
Kochcappel, *Kapelle im Emaus bei Bremgarten* 163[12].
kölgarten *s. m.* 332[18].
Koler, ...., *von Dietikon* 46[19].
Köln, *Stadt* 9[20], 199[26].
komligkeit *s. f.* 282[15], 283[11].
Königsfelden, *Kloster* 195[11], 217[25], 219[18. 27. 30], 220[11. 18], 222[2], 223[4], 235[8. 9. 20], 238[28], 254[19], 256[12], 257[19. 35], 291[37].

Konstanz (Costenz) 1) *Bistum und Bischof* 220[8], 255[12. 26. 30. 32], 262[8], 291[37]; *Domkapitel* 219[23]; 2) *Konzil* 77[33], 78[1], 226[19]; 3) *Stadt* 49[29. 32], 50[37], 56[19], 232[30].
korb *s. m.* 17[18].
kornhuss *s. n.* 106[21].
kornmeister *s. m.* 106[22].
Körperverletzung: *am Tage begangen mit tötlichem Ausgang, des Nachts begangen oder im Weinhaus* 10 Zif. 12, 200 Zif. 12; *Strafe des flüchtigen Verbrechers* 10 Zif. 13, 11 Zif. 14, 200 Ziff. 13 u. 14; glid abhouwen, abschlachen u. Körperverletzung mit tötlichem Ausgang 300 Zif. 20.
Kortelangen, Wilhelm, *Registrator der Reichskanzlei* 42[8].
kråft *s. f.*: k. haben = *rechtsgiltig sein* 44[34].
Krâyenbûl (Kreyenbüol) *s.* Bremgarten *Top.*
kram *s. m.*: *Marktware* 285[35], 286[20].
krämer (kremer, krömer) *s. m.* 123[33], 126[17], 149[9].
Krämerordnung, *bremg.* 123 n° 79.
kranck *adj.*; muren 226[25], eide 226[32].
krangkeit *s. f.*: *Krankheit* 108[28], 115[7].
kranz *s. m.*: streüiner 178[18].
krèis *s. m.* 239[13]; burgerkreis 248[35].
kretzen *v.*: *kratzen* 132[25].
krieg *s. m.*: 1) *Streit* 11[33], 37[21], 201[29], 218[18]; 2) *Krieg* 45[1], 228[30].
kriegen (chriegen) *v.* 12[13], 199[6].
Kriegsordnung, *bremg.* 45 n° 17, 82 n° 43, 93 n° 56.
Kriegspflicht *der von Bremgarten* 4[2], 15 Ziff. 34 u. 36, 180[5] ff, *der von Lenzburg* 203 Ziff. 34 u. 36, 241 n° 31, 242 n° 34, 253[12], 296 Zif. 10; *s.* reisen
krömli *s. n.* 124[2].
Kronysen, Jacob, *von Lenzburg* 280[28].
Krouchtaler, Hans, *von Bern* 254[3].
Krumpuri, Heini, *von Bremgarten* 46[11].
krutgarten *s. m.*: *Gemüsegarten* 270[28], 272[16].
kû *s. f.*: *Kuh* 32[19].
kûfudt *s. f.* 297[29].
Kûchler, Ûly, *von Bremgarten* 47[6], 48[12].
Kull, Hans, *Grafschaftsuntervogt* 292[31].
— Hans Ûlrich, *von Niederlenz* 346[6].
— Rudolf, *Grafschaftsuntervogt* 292[42].
Kulm, Ûlman von 47[2].
Kulm *Dorf im Bez. Kulm*; *der Kulmer Weg zu Lenzburg* 346[5].
kumber (kummer) *s. m.*: *Kummer* 63[38], 64[1], 218[9], 235[4].
kundschaft (kuntschaft) *s. f.* 134[23], 222[38]; k. verhören 224[12], 300[18].
kundschaftman (kuntschaftman) *s. m.* 134[27]; *dessen Entschädigung* 134 Zif. XXII.
kupfer *s. n.* 285[22].
Kurtz, Heinrich, *von Bremgarten* 165[10].
— Joseph, *von Bremgarten* 187[29].
Kutler, Hans, *von Bern* 242[29], 243[34], 251[18].

## L.

lachen *s. n.*: *Grenzzeichen* 345[17].
laden *v.*: vor gericht 41[17], 75[38]; uss dem hus laden 132[4].
läder *s. n.*: *Leder*, schäffin l. 286[23].
lam *adj.*: *lahm* 276[22].
land *s. n.*: 1) *Gegensatz zu Stadt* 39[34]. 2) *österreichische Vorlande* 38[6].
Landamman, Clâwi, *von Bremgarten* 46[24].
— Heinrich 34[11].
— Rudolf 46[23], 60[12].
landcosten, gemeiner 252[24].
Landfrieden, vierter 185 n° 143.
landgericht (lantgericht) *s. n.*: *königliches oder kaiserliches* 40[29], 41[11. 16], 75[31], 163[6], 211[31], 212[30].
Landolt, Heinrich, *von Glarus* 86[26].
landrichter (lantrichter) *s. m* 41[10. 11], 212[21], 232[20].
Landschreiberei *in Lenzburg* 363[36]; *deren Rechtsverhältnisse* 386 n° 110.
Landschreiber *der Grafschaft Lenzburg* 274[5], 358[31].
landsfriden *s. m.* 101[1].
landsgengler *s. m.*: *Hausierer* 124[2].
landsherrschaft *s. f.* 293[18].
landstrichend *adj.*: bose l. bûben 284[9].
landstricher *s. m.* 296[28].
landstühl *s. m.*: *der Grafschaft Lenzb.* 364[10].
landtzúgling *s. m.* 84[32].
landvogt *s. m.*: 1) *bernischer*: *dessen Ansprüche auf Holz und Acherum werden abgewiesen* 358 n° 103; *Zuständigkeit für*

*Fertigungen* 360⁶ ff. 2) *eidgenössischer in Baden* 101¹⁴, *in den Freien Ämtern* 102⁵. 3) *österreichischer*: a) *im Argau* 37¹⁵, 38²⁵, 39⁸, 76¹, 194⁸², 207²⁸, 210⁶, 214¹⁹, 215²⁹, 216¹², 218²⁰, 221⁴·³⁵, 225¹⁷; b) *im Turgau* 214¹⁹; c) *im Elsaß* 214¹⁹.

landweibel *s. m.* 358³¹.

Landwehren, *Lenzburg davon temporär befreit* 209 n⁰ 9.

landweri *s. f.* 194²⁸, 210².

Lantherrin, . . . . *von Bremgarten* 29²⁴.

Lantikom, Jeckli, *von Bremgarten* 48²⁰.

lassen *v.*: kint l. = *hinterlassen* 21⁵.

laster *s. n.* 22¹³, 269⁵.

latherne *s. f.*: *Windlicht* 113¹¹.

Laufenburg, *Stadt am Rhein* 63¹⁵.

Lavater, Hans Rudolf, *von Zürich* 95³⁵.

leczung *s. f.*: *Verletzung* 257²⁴.

ledig (lidig) *adj.* 65²⁰, 209³⁵, 239³¹, 266¹⁰, 322²¹, des zinses 31³³.

leerknab *s. m.* 126³⁵.

legen *v.*: ze bank l. 124⁸, 167²⁴; uf offen gant l. 60²¹·²³; das reis- und schatzgelt auf ein gut 77²·¹⁰.

lehen (lechen) *s. n.* 24¹⁹, 36³⁵, 224¹⁸, 228³⁴·³⁷, 312²⁰.

lehenherr, oberster 50¹⁵.

lehenmann *s. m.* 152²⁵.

lehenschaft *s. f.* 233²¹, 257²¹.

lei- *s. auch* li-

Leibgedinge *Verzicht darauf* 24 n⁰ 4.

leibquardi *s. f.*: *Leibgarde* 176⁵.

leiden (leyden, leidigen) *v.*: *anzeigen* 109²², 111²⁷, 112¹⁰, 200¹⁹, 337³².

leyg *s. m.*: *Laie* 57²².

Leimgruobe *s.* Bremgarten *Top.*

Leineweberordnung 81³⁶, 241 n⁰ 32.

leistung *s. f.*: uss der l. erkennen 299²².

leiten *v.*: zügen vor gericht l. 22⁸.

lenden *v.*: sich nach der statt recht richten und lenden 144²⁸ *(vgl. Idiot. III 1308)*.

Lenzburg *Stadt* (Lentzburg), *Markt* 193³·⁹, 196 n⁰ 1 u. 2, opidum 193¹⁰, *städtische Organisation* 193¹⁵, *Kapitulation mit Bern* 226 n⁰ 23, *Stadtsiegel* 193.

*Topographie (vgl. Top. Karte Bl. 151, 153, 154, 156)*:

Å Anbach 249²², 250²¹·³⁵, 251²·²⁸, 252¹², 273³⁴, 275¹⁸, 352³³, 353¹⁶.

Aberaker in der Zelg gegen Lütisbuch 364¹⁹.

Bahnhalde, *ö. vom Goffersberg* 364²⁵.

Bölli, *s. vom Goffersberg* 349³⁷.

Burghalde, *s. vom Schloßberg* 249²², 250²¹·³⁵, 251²·²⁹, 252¹²·³³, 253²⁶.

est türly wider Baden 240¹³.

Goffersberg (Gaffers-) 282 n⁰ 85, 283³·¹², 349³⁷, 350⁴, 364²⁵.

Gruvenmüli, *untere Mühle* 197⁹.

Kapelle 238 n⁰ 30, *Erhebung zur Pfarrkirche* 254 n⁰ 42; *s.* Kirche.

Landschreiberei 363³⁶, 868 n⁰ 110.

Landstühl der Grafschaft Lenzburg 364¹⁰.

Lenzhart (Lentzert) *nö. der Stadt gegen Staufen und Niederlenz* 350¹¹, 364²⁷·²⁹.

Lüpoltslo (Liebetsloo) *ö. der Stadt gegen „Horner" (jetzt Liebeslohn!)* 350², 364¹⁹.

Lütispüch, *Wald sö. vom Goffersberg* 350⁵, 364¹⁸.

Mooß, *ö. vom Bölli* 364¹⁸.

Oberrein *gegen Seon* 350⁹, 364¹⁷.

Sandrise *ö. der Stadt an der Grenze gegen Hendschiken* 349²⁸, 350¹.

Sandweg *n. der Stadt, jetzt Straße gegen Niederlenz* 196¹⁷, 197³.

Siechenhaus 278 n⁰ 80, 342 n⁰ 94.

Stadtbach 246 n⁰ 37, 370³³.

Stiermatte *gegen Seon* 345¹⁸.

Wilhelmsberg = Goffersberg 283³.

Wolfsgurgelen *gegen Seon* 345²⁰.

Ziegelacker 240¹².

*Schultheißen*: *s.* Burchardus, Frey, Megger, Ribi, Schultheiß, Spengler, Wirz.

— Burg 194, 239⁹, 252²², 253⁴; *Kapelle* 197⁸, *Torwärteramt* 197¹³.

Lenzhart (Lentzert) *s.* Lenzburg *Top.*

letze *s. f.* 46¹⁹ *(vgl. Idiot. III 1558)*.

Leute (lüte): eigen l. 223²⁸, 224¹⁸, 225¹⁵; harkomene 223²⁸, 224⁵, 225⁶·¹⁵; schedliche 239⁶.

lib *s. m.*: lib u. güt 57³·¹⁵·¹⁶, 59¹⁶, vom lib tün 60¹⁵.

lybeigen *adj.* 297⁸; *s.* Eigenleute.

lybeigenschaft *s. f.* 132¹⁷.

libell *s. n.* 145²¹.

lyberbe *s. m.* 140²⁶; rechter 326³¹.

lyblos tün: mit dem strangen 163⁹, dem schwert 163¹⁰, dem brand 163¹⁷; lyblos machen 328¹¹.

lichen *v.*: *leihen* 18¹¹·²⁵, 21¹⁷, 220²⁶, 222¹⁴, 223⁵.

liden *v.*: die gesatzten pen 11¹⁶; büss 31²⁰.

lidigen *v.*: *ledig machen, befreien* 226[25].
lidigung *s. f.* 297[12].
lidlon *s. m.*: *Arbeitslohn der Dienstboten und Taglöhner* 134[13], 138[33], 328[26] und Zif. 108/109, *Geltendmachung desselben* 329 Zif. 112; *Privileg im Geltstag* 265[23].
lidmag *s. m.*: *Blutsverwandter* 201[27], 305[2. 4].
Lyebegg, Henman von 225[1].
Liebetsloo s. Lüpoltslo.
liecht *s. n.*: l. on lathernen 113[11]; für und l. *im Siechenhause* 280[15]; mit l. und für *gesessen sein* 270[55].
liechtmäss *als Zeitpunkt des Wechsels gewisser Ämter* 111[36].
liegen *v.*: *lügen* 298[1].
Liegenschaftsverkäufe: *Zugrecht* 258 n° 43; *Verbot des Verkaufs liegender Güter an Fremde* 270 n° 67 *und dessen Bestätigung durch Bern* 271 n° 68.
lien *v.*: *leihen* 29[6].
Linder, Hans, *von Bern* 251[17], 253[34].
— Jacob 254[2].
— Jost 245[36].
lynwat *s. f.*: *Leinwand* 286[30], 287[14] ff.
liperbe *s. m.*: heres legitimus 20[2].
Lobsinger, Hans, *von Bern* 254[2].
lögnen *v.*: sines herren 12[23], 201[24].
lon *s. m* 19[4], 21[28].
Loo, Ulrich von, *von Lenzburg* 260[20].
lösen *v.*: ab dem stab 136[24]; pfender 30[2. 7], 106[31].
loß *s. f.*: *Mutterschwein* 16[22] *(vgl. Idiot. III 1425).*
lot *s. n.*: *Lot (Gewicht)* 63[26].
lotig *adj.*: l. gold 41[21], 70[4].
Löuwensprung, Lux, *von Bern* 273[2], 274[15].
ludermergkt *s. m.*: *Trödelmarkt* 110[2] *(vgl. Idiot. IV 413).*
luderer *s. m.*: *Trödler* 110[1] *(vgl. Idiot. III 1101, 1105).*
lügen *v.*: *Aufmerksamkeit widmen* 316[3].
lumpengsind *s. n.* 150[33].
lümplikremer *s. m.* 124[2].
Lunkhofen, *Dorf im Bezirk Bremgarten* 70[32]; *Reispflicht derer von L.* 84[26] ff.
Lüpoltslo (Liebetsloo) *s.* Lenzburg *Top.*
Lúpplischwald (Lúpplischwand), *Hof sw. von der Eisenbahnstation Bremgarten* 65[10], 84[17].
luten *v.*: *lauten* 55[32].
luter *adj.*: l. bly 17[3].
Luternow, Rudolf von 207[12].
lüterung *s. f.* 102[2], 120[3], 121[22].
Lütispüch *s.* Lenzburg *Top.*
Lútoltz múli s. Bremgarten *Top.*
lütpriester (lüppriester) *s. m.*: *Leutpriester* 16[5], 62[20. 28. 35], 195[9], 204[8], 220[25], 221[27]; l. uff Stouffen 255[36]; *Wahl* 16 Zif. 38, 204 Zif. 38; *Spruch über die Wahl in Lenzburg* 219 n° 19, 221 n° 20, 234 n° 27; *s.* Kirche.
lütpriestery *s. f.* 165[6].
Luzern, *Stadt* 51[17], 54[2], 63[14], 72[4. 6], 77[28], 128[32], 131[4]; *das Gotteshaus im Hof* 70[31]; *Standesstimme betr. Appellation an eidgenössische Orte* 182 n° 138 Zif. 2.

## M.

machen *v.*: *ausbessern* 32[14. 17]; *erstellen* 42[16]; *erlassen:* eine ordenung 45[10].
Mayer, Hänni, *des Rats, zu Lenzburg* 217[11].
mål *s. n.*: *Mehl* 107[25].
Malatzhus *s.* Bremgarten *Top.*
malefitz *s. n.* 304[18], 319[14].
malefitzgericht *s. n.* 160[33].
malefitzisch *adj.*: person 124[33]; gut m. personen 179[4] ff.; sachen 100[34], 101[7], 133[31].
malefitzprozeß *s. m* 155[15], 319 Zif. 80.
Maler, Jäckly, *von Bremgarten* 46[7].
malter *s. n.*: *Hohlmaß für* fassmis *und* nussen 17[36].
man *s. m.*: ergeben 44[18]; eines herren 198[37].
mandat *s. n.*: *Sittenmandat* 269[7]; *Publikation hoheitlicher Mandate* 189[14].
mandel *s. f.* 285[23].
manen *v.*: mit botten oder mit briefen 57[20].
manlehen *s. n.*: mit dem libe recht m. sein 36[36].
manod *s. m.*: *Monat* 60[3].
manrecht *s. n.* 132[18].

manschlacht *s. f.*: *Mord, Totschlag* (homicida) 11[3], 200[28].
manschlechtig *s. m.*: *Totschläger* 11[6].
Mansperg, Burkhart von, *österr. Landvogt* 121[26], 123[31], 225[17].
Manuel, Hans Jacob, *Landvogt auf Lenzburg* 349[9].
march *s. f.*: *Grenze* 65[11. 17]; gemein m. 28[8], 29[12].
marchzal *s. f.*: *die Kriegsbeute* nach marchzal teilen 82[28].
mark *s. f.*: *Münzeinheit = 16 Lot feines Silber* 19[32], 48[29], 204[12].
markt (margt, margkt, merkt) *s. m.*: 1) *öffentliches Feilbieten von Waren, der hiefür bestimmte Platz* 14[8], 27[13], 30[26. 27], 31[15], 32[21], 68[27], 69[24]; *örtliche Ausdehnung des Marktes zu Bremgarten* 30 Zif. 16. 2) *Marktort* 69[34], 196 n° 1. 3) *Marktrecht* 70[1].
marktlüte 244[28].
Marktpolizei 31 Zif. 20, 22; 167 Zif. XXII, XXVI.
Marktwesen, *Fische, gewissen Orts gefangen, sind auf den Markt der Stadt zu bringen* 27 Zif. 1 u. 2, 164 Zif. IX; *Ordnung des Kornmarkts* 124 n° 81; *Krämerordnung* 123 n° 79.
Marktzoll 3[37], 25[15].
Marti, Melchior, *des Rats, von Glarus* 144[17].
Martin, Jacob, *Bannerherr, von Glarus* 171[7].
— Joh. Heinrich, *Landvogt der Freien Ämter* 152[29].
mås *s. n.*: *Maß* 109[10].
Maschwanden, *Dorf im Kt. Zürich*, Herren von 3[28], 33[15]; *Amt* 77[15. 16].
mâss *s. f.*: *Hohlmaß* (1½ *l*) 32[25].
mâss (mäß) *s. f.*: *Messe* 103[4], 161[21], 255[32].
Maß und Gewicht 18 Zif. 40 d— 40 h, 29 Zif. 11, 137 Zif. XLIII ff., 166 Zif. XVIII.
matte *s. f.* 33[14. 15. 17. 18. 20. 38], 60[16], 246[15], 272[16].
Matten, Jenni an der, *von Bremgarten* 48[13].
Matter, Heinrich, *von Bern* 245[31], 247[31], 251[14], 253[32].
Mattlerin, Margret 173[14].
Mauern *der Stadtbefestigung in Lenzburg* 193[17], 194[30], 215[14], 226[25].
meerschatz *s. m.*: uf m. verkaufen 121[14].
Megger, Erni, *von Bremgarten, Bannermeister* 47[3].
Megger, Hans, *v. Lenzb., Schultheiß* 260[19].
— Jenni, *von Bremgarten* 47[7].
Mey, Glado, *von Bern* 273[1], 274[14].
Meyenberg, Werner, *von Bremgarten* 46[16].
— Joh., *alt Stadtschreiber*, 144[23].
— Joh., *Stadtschreiber*, 148[10].
meyending *s. n.* 293[5], 327[8].
meyentag *s. m.* 267[22. 24], 271[11. 22].
Meyer (Meiger), Erny, *von Bremgarten* 46[16], 47[8].
— Üly 46[15. 35].
— Laurenz, *des Rats, von Luzern* 170[32].
— Melchior, *von Kölliken* 280[25].
meineid: 1) *adj.* 20[12], 204[22], 326[27]; *der ungetreue Vormund wird m.* 311[24]. 2) *s. m.* 204[22], 326[27].
meineider *s. m.* 295[16].
meistrin *s. f.* 35[17], 66[10].
Melling, Hensly, *von Bremgarten* 47[6].
Mellingen, *Stadt im Bezirk Baden* 49[15], 56[33], 63[28], 68[9], 86[9], 184[18], 241[20]; *Sonderstellung der Schuldner von M. gegenüber andern auswärtigen Schuldnern im Verhältnis zu Lenzburg* 323 Zif. 91; *Zollverhältnisse mit Lenzburg* 277 n° 79, 287[10] ff, 365[1—9].
menni *s. f.*: *Gespann, Fuhre* 17[29] (*vom Übersetzer offenbar in diesem Sinne gefaßt in Verkennung der Bedeutung von* meniorum *der lat. Vorlage*).
mergkig *adj.*: *aufmerksam* 112[33].
Merkli, Hans, *von Bremgarten* 45[23].
merteil *s. m.*: *Mehrzahl* 80[16].
merung *s. f.* 253[26].
metti *s. f.* 260[34], 261[6]; vinster metti 261[32].
Mettler, Joseph Franz, *des Rats zu Schwiz, Landvogt der Grafschaft Baden* 184[2].
metzgen *v.* 32[21].
metzger (metziger) *s. m.* 19[26], 32[20. 25], 174 n° 124; Eid 264[1].
Metzgerordnungen: *in Bremgarten*: 93 n° 54, 120 n° 73, 123 n° 78, 153 n° 106, 174 n° 124, 177 n° 130; *in Lenzburg*: 268 n° 53, 275 n° 71.
metzgt *s. f.*: *Metzgerei* 19[28].
Michaelisbruderschaft (Handwerker) *in Bremgarten, Freiheitsbrief* 126 n° 83.
miden *v.*: *meiden* 210[24].
miet (myet) *s. f.* 21[28], 92[2], 205[32], 263[15. 31].
Militärpflicht *s.* Dienstpflicht, Kriegspflicht, reisen u. s. w.
Ministerialen, *Bürgerrecht* 9 Zif. 1, 198[37], *im Rate* 3[22], *als Schultheißen* 7[8].

minn s. f. 234[34]; mit der minn übertragen (*Gegensatz:* nach dem recht ussprechen) 58[6. 15].
minnernuzze s. n.: *Minderung* 41[34], 213[14].
missethat (mistât) s. f. 125[8], 239[11].
misshell (misshäll, misshellung) s. f. 9[25], 37[26], 57[26], 58[8], 64[27], 65[5], 66[9], 80[12], 218[18], 234[11], 294[14].
misshandlung s. f. (*syn.* missetat) 125[8].
mist s. m. 49[2].
mitburger s. m. 11[18], 19[3].
mittel s. n.: ane alles mittel = immediate 226[17].
mitthellong s. f.: *Zustimmung* 201[18].
mittler s. m.: *Schiedsmann* 278[6].
Mord 11[3], 200[23].
mordrig s. f.: pen m. = poena latrocinii 14[13].
Morgen, Herman, *Weibel, von Bremgarten* 60[12].
morgengab s. f. 139[25].
morgenwacht s. f.: *Tagwacht; sie zu blasen liegt in der Pflicht des Stadttrompeters* 117[18].
Morhardt, Ulrich, *Stadtschreiber, von Lenzburg* 123[13].
Möriken, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 291[17. 21. 33], 362[13].
Mooss s. Lenzburg *Top.*
mössin *adj.*: *messingen* 285[26].
Muchen Ampt 292[27].
mûg s. f.: *Mühe* 255[15].
Mühlengelt 3[34], 24 n° 5.
mühlistein s. m. 286[32]; der leüffer: *rotierender,* der boden: *stehender* 286[32. 33].
muhltier s. n. 286[10].
Mülheim, die von, *Straßburger Geschlecht* 217[15].
müli (müli) s. f. 29[14], 196[21], 197[9]; *die einzelnen Mühlen s. unter* Bremgarten *und* Lenzburg.
müliguot s. n. 134[15].
müli werk s. n. 83[31].
Mülinen, Beat Ludwig von 278[35].
— Caspar 94[17].
Mülren, Urban von, *von Bern* 242[27], 245[34].
müller s. m. 30[25], 38[13], 46[8]; der kilch und des spitals in Bremgarten und dessen Eid 107[27] ff.
Müller, Balthasar, *alt Landammann, von Glarus* 171[7].
— Rüedi, *von Bremgarten* 34[11].
— Thoman, *von Lenzburg* 291[6].
Müllerordnungen: a) bremg. 97 n° 61, 150 n° 97; lenzb. 270 n° 65.
münch s. m.: 1) *Klostergeistlicher* 18[7]; 2) *verschnittenes Pferd* 276[18. 20. 22. 25].
müntz s. f.: falsche m. *als Voraussetzung der Verhaftung ohne Urteil* 14[24], 203[3].
Muoss, .., *Kommandant der bremg. Besatzung im zweiten Vilmerger Krieg* 184[30].
mur s. f.: kranke muren 226[25].
Muri: *Amt* 76[32]; *Dorf* 76[25]; *Kloster* 1[10], 2[5], 56[8—12], 66[8]; *Abt Jörg Rußinger* 66[18]; *Abt Ulrich* 76[26].
Muralt, J. von 185[15].
muss s. n.: m. und brot 314[3].
mût s. m.: mit verdachtem m. 240[8].
mut s. m.: *Mütt, Hohlmaß für Getreide (1 Malter = 4 Mütt, 1 Mütt = 4 Viertel)* 24[30], 25[1].
Mutach, Samuel, *Stadtschreiber, von Bern* 366[21].
mûten v.: *verlangen* 202[12]; *an sie* m. = *ihnen zumuten* 39[34].
Mutschly, ...., *von Bremgarten* 30[32].
— Bernhard, 187[29].
— Hans 45[20].
— Joh., *des Rats* 148[9].
Muttergut, *Erbrecht der Kinder am Muttergut* 21 Zif. 46, 205 Zif. 46; *s. a.* Erbrecht.
Muttermagen 44[8. 10].

## N.

nâbel s. m.: *Nebel* 284[12].
Nachbarrecht, lenzb.: von der zûne 332 Zif. 124.
Nägeli, Franz, *alt Schultheiß, von Bern* 99[28].
nachgelt s. n.: *Aufgeld* 365[37].
nachiagen v. 218[15].
Nachlaß Hingerichteter 85 n° 46, *vgl.* 99 n° 68, 124 n° 82, 239[12—20].
nachpur s. m.: *Nachbar* 112[35].
nachpurschaft s. f. 122[19].
nachrichter s. m. 91[27], 320[2]; *der 4 argauischen Städte* 281 n° 81.
nachtgeschrey s. n.: *Nachtlärm* 113[9].

Nachtlärm, *Strafe* 113⁹, 268 n° 60.
nachtwacht *s. f.* 117⁸.
nachvolg *s. f.* 245²⁴.
nachzüchen *v.*: *nachfordern* 278¹⁸.
Natter (Nater), ...., *von Bremgarten* 30²¹· ⁴⁰.
nemen *v.*: für sich (*lat.* praesumere) 14²¹; einen in gericht n.: *vorladen lassen* 72¹⁸.
Neun, die, *lenzb. Behörde* 263⁹ ff.; *Eid* 263⁹.
Neustadt (Newnstatt) 61⁵².
neutralitet *s. f.* 184¹⁰.
nid *s. m.* 235⁴.
Nideres Amt 179⁸, 185⁹, 189¹⁷ *(Umschreibung bei Merz, Bilderatlas z. aarg. Geschichte Taf. 48).*
Nider Berkhen (Niederberikon): *die hohen Gerichte gehören an den Stein zu Baden, sonst richtet Bremgarten* 179¹⁶ ff.
niderbrêchung *s. f.* 112⁵.
Niderland, Hensly, *von Bremgarten* 48²⁰.
niderlegung *s. f.* 244¹⁷.
niderwerfen *v.* 136¹⁷.
Niederlassung: *fremder Eigenleute in der Stadt* 12 Zif. 21, 201 Zif. 21: *s.* bisâß, hindersâß.
Niederlenz, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 291¹⁷· ³⁰; *Verkomnis mit Lenzburg betr. Weidfahrt* 276 n° 74.
niessen *v.*: *genießen* 52²⁵, 209³⁸, 240²⁸.
nooss *s. n.*: *Vieh, Nutzvieh* 143¹.
Nördlingen Stadt: Nörlinger ballen 186¹⁵.
Nôrtinger, Burgi, *von Ammerswil* 246²¹.
notdurft *s. f.* 20²⁹, 34¹⁴, 38²⁸, 42¹³; *als Voraussetzung berechtigter Veräußerung an sich verfangenen Gutes* 20 Zif. 45, 204 Zif. 45.
notphrûnde *s. f.*: *syn.* notdurft 205².
nün *s.* Neun.
nuss *s. f.* 17²⁵.
nutz *s. m.* 42¹⁸, 57⁹, 65³, 193²⁵, 196³, 207²⁰, 235⁴.
nutzung *s. f.* 231¹⁶.

## O.

oberhand *s. f.* 94²⁸, 95², 106²¹.
oberkeit *s. f.* 250¹⁷, 293¹⁸, 295¹⁰; geistliche 262¹.
Oberrein *s.* Lenzburg *Top.*
oberstubenknecht *s. m.* 111⁴, 115²⁸; *Eid* 111⁵ ff., 115²⁹ ff.
obervogt *s. m.* 113⁵· ³⁴, 114²³, 269⁴, 270¹.
Oberwil, *Dorf im Bezirk Bremgarten* 24²⁸· ³¹, 70¹²; *Reispflicht* 84²⁹ f.
oberzoller *s. m.* 116²¹, 165³⁵; *Eid* 116²² ff.
Ôchtland, Bern im Ô. 226⁷.
offen *adj.*: *öffentlich* 33¹⁰· ¹³· ¹⁷.
officium Bremgarten 25¹¹.
offnen *v.* 35⁵· ⁸, 169¹⁷, 245¹²; in gricht o. 44⁶.
offnung *s. f.* 179¹³.
ofhen *s. m.*: *Ofen* 108²⁹.
ôheim *s. m.* 37⁵³, 39³⁵, 55¹⁵.
ohnmechtig *adj.*: o. man *als Schimpfwort* 297²⁴·³⁶.
ôl *s. n.* 107⁷.
ôlfass *s. n.* 29⁹.
ops *s. n.*: *Obst* 17²³.
orden *s. m.*: *geistlicher Orden* 56¹¹.
ordnen *v.*: *disponere* 15³, 45⁸; *militärisch einteilen* 46³⁰; *zuteilen* 48¹⁵.
orth *s. n.*: *Ort* 283²⁴.
Ortolfs Hofstatt *zu Ober-Zufikon* 32⁵.
Österreich, Herzoge von
Agnes *s.* Ungarn.
Albrecht I. 7¹¹; *s.* Deutsches Reich.
» II. 193²⁵, 207¹⁷, 219²⁰, 348²³.
» III. 39³¹, 194²⁸, 208⁹, 211¹, 215³· ²⁷, 216¹⁰.
Ernst 60³⁷.
Friedrich I. 7²⁴, 8⁴· ⁹, 23¹⁵· ¹⁸, 193⁶, 197²⁸, 219¹⁸· ²⁵; *s.* Deutsches Reich.
Friedrich IV. 49¹⁶· ¹⁹, 50⁷, 51¹⁹, 55¹², 61¹, 62¹³, 77²⁸, 78⁵, 195³, 218⁵, 220¹⁶, 221²⁰, 224²⁹, 225⁹, 226¹⁰, 233¹⁸, *s.* Gemahlin Anna von Braunschweig 62⁴.
Friedrich V. 75²¹, 237¹⁶; *s.* Deutsches Reich.
Heinrich 219²⁰.
Leupold I. 7²⁴, 8⁴· ¹⁰, 23¹⁶· ¹⁸, 194⁴, 217³⁵, 219¹³.
Leupold III. 39²⁷, 42¹⁴, 193²⁹, 194¹⁴· ²⁴· ³⁶, 208⁸· ²⁴, 209¹²· ¹⁵· ¹⁸, 210²⁴, 214³, 247⁹, 358¹⁹, 359¹, 361¹⁷.
Leupold IV. 216²⁸.
Maximilian 88⁵; *s.* Deutsches Reich.
Otto 219²⁰.
Rudolf II. 3³⁵, 25²¹.
» IV. 36⁹· ²², 37²¹, 38⁸· ²¹, 69⁴· ⁷, 75⁹· ¹⁸.

Herrschaft 43[6. 35], 47[30], 48[38], 50[24], 52[1. 7], 52[32. 33], 55[17. 21. 30], 61[8. 19. 29], 62[21. 31], 69[18], 193[24], 196[31], 198[30], 222[37], 223[26], 228[3. 17], 231[4], 232[4. 14], 239[31], 234[22].

*s. auch* Habsburg.

osterwuchen *s. f.* 45[11].

Otenbach, *Dorf oberhalb Bremgarten im Kt. Zürich* 163[21].

Othmarsingen, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 220[4], 291[18. 35], 350[3], 362[11].

Otti, Niclaus, *von Bern* 254[1].

Ougsburger, Hans, *von Bern* 254[5].

— Michael, *Deutsch-Säckelmeister* 339[26].

Öwthor; *s.* Bremgarten *Top.*

# P.

Siehe auch B.

pan- *s.* ban-

pannermeister *s. m.* 47[3].

papyr *s. n.*: *Papier* 235[24].

parthy (parthia) *s. f.*: *(Prozess-)partei* 260[3], 299[7].

partiig machen 83[21].

passagium pontis *s. n.* 25[28].

Pastor, Hans, *von Bern* 272[37], 274[12].

patron *s. m.* 235[20].

pawen *v.*: *bauen* 215[6].

Peyer, . . . . , *Lieutenant* 184[31].

pen *s. f.*: *poena* 12[8]; gleits p. 244[28]; p. mordrig 14[18]; rechte p. 41[31].

person *s. f.*: *schedliche* 239[11. 26. 32].

peselin *s. f.*: *Diminutivform zu* pesel *s. f.* = *Base* 37[18].

Peter, *Dekan, in Lenzburg* 220[1].

pfaff *s. m.* 18[7].

pfaffenvasnacht *s. f.*: *Sonntag Estomihi* 214[18].

pfand (phant) *s. f.* 30[5], 60[19], 202[17]; ässendes 325[11]; geben 267[31]; ze pf. haben 24[33. 42], 25[2], 196[19]; pf. lösen 30[1]; ligendes 325[12]; varendes 314[33], 325[9. 12]; *dem holzfrevelnden Ausmann abgenommenes* 264[26]; *Pfand in obrigkeitlichem Gewahrsam u. als Gegensatz Faustpfand* 139[20] ff; *s. auch* underpfand.

Pfandrecht: *bei Brot- und Weinkauf gesetzte Pfänder* 30 Zif. 14; *Pfänder wegen Schadenszufügung* 65[33]; *Pfandverwertung* 134 Zif. XX; *Verpfändung noch nicht angefallener Erbschaften verboten* 146 n° 86; *genommenes Pfand bei Holzfreveln von Ausleuten* 264[24] ff; *Pfänder zur Sicherung von Zinsen* 325 Zif. 97; *Pfandverschlechterung* 330 Zif. 116; *Wert des Pfandes im Verhältnis zur versicherten Schuld* 330 Zif. 117; *Verpfändung von Drittmannsgut* 13 Zif. 27, 137 Zif. XL, 202 Zif. 27, 334 Zif. 128; *Möglichkeit ein gesetztes Pfand ein weiteres mal für eine andere Schuld einzusetzen* 334 Zif. 128.

pfänden (pfenden) *v.*: *wegen Schadenszufügung* 65[35], *spez. wegen Holzfrevels* 112[10], *wenn er von einem Ausmann begangen wird* 264[25].

pfandschaft *s. f.* 228[31].

pfandschilling *s. m.* 271[4].

pfandung *s. f.* 13[27].

Pfändungspfandrecht 136 Zif. XXXIV, XXXV; *um Geltschuld und dessen Realisation* 22 Zif. 56.

pfård *s. n.* 276[26].

Pfarrhelfer *s.* Helfer.

pfarrkilch *s. f.* 62[15. 19], 138[16], 254[26. 27], 255[18].

pfeffer (plå-) *s. m.* 17[5], 63[27].

pfennig *s. m.* 16[18], 30[15], 65[30], 79[16]; *speziell* = *Preis* 32[24].

pfennwårt *adj.*: *preiswürdig* 109[31].

pfinnig *adj.*: *finnig* 108[32].

pfister *s. m.* 30[5], 31[18], 46[35], 48[14], 263[31]; pf. der kilch und spitals und dessen Eid 107[24] ff.

Pfisterordnung, *bremg.* 93 n° 55; *lenzb.* 268 n° 55 u. 59; *s.* Bäckerordnung.

pflågnis *s. f.* 22[3].

pflegell *s. m.* 186[18].

pflegell rekhi *s. f.*: *Festschmaus nach Beendigung des Dreschens* 186[19].

pfleger *s. m.*: tutor 22[4], 205[28. 31], 311[18]; *der Herrschaft Österreich im Aargau* 37[15], 38[32. 36], 39[7], 210[7]; *eines Gotteshauses* 44[23].

pflûg *s. m.* 121[4].

pfrûnder *s. m.* 44[10].

pfrunndhus *s. n.*: sant Michels pf. *in Bremgarten* 165[13].

pfund *s. n.*: 1) pf. pfennige 30[8], 261[17]; 2) *Gewicht* 17[23], 41[31], 63[25. 28. 29].
pfundzoll *s. m.* 170 n° 119; 363[31].
piet *s. n.*: *Gebiet* 163[22].
pit (pith): *Bitte* 100[21], 102[21], 295[29].
plaphart *s. m.*: *eine Münze* 267[15].
pleiker *s. m.* 165[19].
pluotfahl *s. m.*: *Fall der hohen Gerichtsbarkeit* 162[29].
policey (policy) *s. f.* 145[18], 155[30].
Polizeiverordnung *gegen Bettler und Landstreicher* 150 n° 98.
port *s. n.*: *Bord, Bachbord* 275[24].
pott *s. m. s.* gebott.
pottschaft *s. f.* 273[16].
Prag, *Stadt* 41[36], 213[16].
pranger *s. m.* 186[21].
prästen *s. m.* 168[5].
prästhaftig *adj.* 108[22].
predicant *s. m.*: *assistiert in Lenzburg bei der Ablegung der Kirchenrechnung* 357[24].
presthaft *adj.*: sondersiechtums p. 279[13].
priester *s. m.* 62[27]; weltliche priester 222[24].
priesterschaft *s. f.* 107[5].
Priesterwahl *s.* Kirche.
Pro, Jacob aa, *Landvogt zu Baden* 120[12].
Probst, Herman, *von Bremgarten* 48[17].
Prozessrecht:
A. *Bremgarten*: *Appellationen an die eidg. Räte* 95 n° 60, 181 n° 138; *summa appellabilis hiefür* 181[30]; *Ausleute haben den Bürgern Kostenversicherung zu geben* 133 Zif. XIV; *gerichtlicher Vergleich* 135 Zif. XXV; *Malefitzprozeß* 155 n° 113.
B. *Lenzburg*: *Vermittlungsversuch* 199 Zif. 3; *Appellation gegen lenzb. Urteile* 322 Zif. 85; *der unterliegende Appellant wird gebüßt* 322[11.-16]; *Säumnisfolgen* 335 Zif. 131.
pünd *s. f.*: *Beundte, ursprünglich zur Nutzung dem Bürger überlassener Teil der Almend* 270[23], 272[17].
pundt *s. m.*: *Bund, Bündel* 285[30].
Pündty, Hans, *Landammann, vom Nidwalden* 96[5].
Püntener, Jost, *alt Landammann, von Uri* 171[1].
puntgenosse *s. m.* 247[13].
purggraf *s. m.* 214[20].

## Q.

quidt los und ledig sagen 68[3. 4].

## R.

räben *s. f. pl.*: *Rebgelände* 332[9. 20].
Räber, Joh., *Obervogt zu Schenkenberg* 347[5].
räbman *s. m.* 358[31].
råcht - *s.* recht-.
Råczen, Hans, *von Bremgarten* 91[31].
radisen *s. n.*: *Eisen zum Beschlagen der Räder* 329[8].
rafen *s. m.*: *Rafen, Dachsparren* 315[16. 28].
Ran (Rhon), Hans Rudolf, *Bürgermeister von Zürich* 144[7].
— Rudolf, *Bürgermeister von Zürich* 170[28].
Randegg, Heinrich von 221[35].
Rapperswil, *Stadt im Kt. St. Gallen* 232[36], 233[2].
rat *s. m.*:
I. Bremgarten.
A. *Kleiner Rat, im Gegensatz zum Großen hat bezw. zu Räten und Burgern, vgl.* 189 n° 161. 1. *Erstes Vorkommen* (consules) 9[6. 12]; *habsburgische Dienstleute im Rate* 3[21]; *Wahl* 190[2]; *Verlust der Gnade von Schultheiß und Rat* 11[22]. 13[10], 14[25], 18[27]; *als Geleitsherr* 15[32]. 2. *Besoldung* 122 n° 75. 3. *Anzahl der Mitglieder* 189 n° 161. 4. *Sitzungstage* 154 n° 109. 5. *Kompetenzen*: a) *als Gerichtsinstanz*: *α. im Verfahren zur Feststellung der Qualität als Eigenmann* 12[26], *β. als Polizeistrafgericht für Marktfrevel* 31 Zif. 22, 167[27], *γ. als Instanz für Stöße, Mißhellungen und Frevel der Hufschmiede, Meister und Knechte* 86 n° 47, *δ. für Frevel am Bach zuständig* 169 Zif. XXXVII, *ε. als Zivilgerichtsinstanz* 40[38], *ζ. als oberste Instanz für die von Zufikon* 167 Zif. XXIX; b) *sonstige*: *betreffend Maß und Gewicht* 19 Zif. 40h; *zur Festsetzung von Feiertagen* 43 n° 14, 178 n° 132; *erläßt Kriegsordnung* 45[8]; *betreffend Viehauftrieb* 127 n° 176; *erläßt Freiheitsbrief der Michaelisbruderschaft* 126 n° 83. 6. *Funktion bei Anlaß der Verlesung des Stadtrotels* 34 Zif. 44, 169 Zif. XXXIX.

B. *Großer Rat im Gegensatz zum Kleinen Rat und zu Räten und Burgern* 189 n° 161; 95[1], 96[17. 26], 131[36. 37], 148[11] f., 143[24. 25].

C. *Beide Räte (d. h. Großer und Kleiner Rat) oder die Vierzig* 78[19], 95[24], 97[12. 20. 29], 98[10. 20], 99[10. 14. 16], 101[26], 103[3], 104 n° 71, 131[36. 37], 132[28], 148[21], 150[31], 161[25]. *Funktionen*: a) *als Gerichtsinstanz*: *Weiterziehung von Urteilen des Kleinen Rates an beide Räte* 135[15] ff; b) *sonstige*: *beschließen über den Abzug* 90 n° 50 *spez.* 90[25. 30]; *erkennen über*: *α. Ehe mit fremden Weibern* 151[9] ff, *β. die Almendnutzung* 151 n° 100; *die Grempler* 152 n° 101, *γ. Bürgerrecht* 153 n° 104, *δ. den Ausstand* 154 n° 112, *ε. Weinschenken und geschworene Wirtshäuser* 161 n° 114; *das Holzen der Handwerker* 161 n° 115; *die Abendtrünke* 161 n° 116; *Bürgeraufnahmen* 174 n° 123, 183 n° 139; *Wirte und Metzger* 174 n° 124; *das Wandern der Bürgersöhne* 176 n° 128, 186 n° 147; *betreff. den Allerseelentag* 178 n° 132; *Amtspflicht des Gerichtsschreibers* 178 n° 133; *wegen Unzucht und Unkeuschheit* 178 n° 135; *Erbrecht der Klostergeistlichen* 180 n° 137; *über ihre Sitzungszeit* 187 n° 155.

D. *Räte und Bürger*: a) *Leutpriesterwahl* 16 Zif. 38. b) *Erkenntnisse über*: *α. Abzug* 44[28. 29], *β. Bürgerannahme* 64 n° 29; *vgl. auch* burger, gemeinde.

II. Lenzburg.

A. *Kleiner Rat im Gegensatz zum Großen Rat und zu Räten und Burgern* 207[24], 243[1], 245[11], 246[11. 12], 251[32. 33], 258[35]. 1. *Wahl* 240[18] ff., 356[20] ff., *Eid* 268[9] ff 2. *Kompetenzen*: a) *als Gerichtsinstanz*: *α. Ziviljurisdiktion*: *erkennt über Leibes Notdurft als Voraussetzung des Angriffs an sich den Kindern verfangenen Muttergutes durch den Vater* 302[20] ff.; *erkennt über den Betrag der „Besserung", wenn eheliche Kinder von den Eltern verkauftes Gut wieder kaufen und an sich lösen wollen* 313 Zif. 61; *erkennt darüber, was einem Bürger, der ein Waisenkind auferzieht, aus dessen Vermögen bei dessen Tode zukommen soll* 313 Zif. 63; *über Schadensersatz aus unerlaubten Handlungen* 315 Zif. 70; *bewilligt Unterbrechung des für Kranke und Gefangene an sich bestehenden Rechtsstillstandes* 333 Zif. 127. *β. Strafjurisdiktion* 196[1], 248[11], 300 Zif. 20; *über ungetreue Vormünder* 311 Zif. 54; *betr. Beschimpfung der Behörde als ungerechter Richter* 316 Zif. 71; *betr. Widersetzlichkeit* 316 Zif. 72, 73; *betr. Verstümmelung* 318 Zif. 76; *betr. Ehrverletzungen* 325 Zif. 48. 3. *Sonstige Funktionen*: *Verwahrung erblosen Gutes* 204[14]; *erkennt über Rechtsbeistände vor auswärtigen Gerichten* 276 n° 75; *Wahlrecht betr. Frühmesser* 195[18]; *Vorschlagsrecht bei Wahl des Schultheißen* 355[24]. 4. *Die Räte sollen keine Vogtfrauen haben* 337 Zif. 137.

B. *Großer Rat (ursprünglich wohl die Neun, vgl.* 263[35]*) oder die Zwölf*; *wählt die Ungelter, Spital- und Siechenvögte, Kilchmeier und den Zoller* 357[30] f.

C. *Beide Räte d. h. Großer und Kleiner Rat*: 1. *bestimmen über den Verleiderlohn des Försters* 267 n° 50; *über Pfänder an Jahrmärkten* 267 n° 52; *über das Anries* 268 n° 56; *erlassen Bestimmungen über Bestrafung der Scheltworte* 298[15] ff. *und der Raufhändel* 299 Zif. 18; *bestimmen über Lidlon, Zins, gelichenes Geld, Zehrgeld* 328 Zif. 108/109; *bestimmen über das Fertigen der Pfänder* 330 Zif. 115; *wählen den Inzücher auf Vorschlag des Kleinen und eventuellen Vorschlag des Großen Rates aus der Mitte des letztern* 356[33] ff.; *wählen den Rentmeister aus ihrer Mitte* 357[6] ff, *sowie den Hausmeister* 357[12] ff. 2. *Verantwortlichkeit* 294 Zif. 6.

D. 1. *Räte und Burger* 208[5], 210[27], 211[19], 220[32], 225[18], 226[1], 230[25], 231[35], 234[13], 236[18], 237[19], 238[11], 241[29], 244[9], 247[5], 254[12], 259[29]; *bestimmen über den Einzug* 266[8]; *über die Amtsdauer des Schultheißen* 267 n° 57; *über Annahme als Bürger oder Hintersäß* 297 Zif. 13; *erlassen Strafsatzung betreffend Raufhändel* 299[4] f.; *wofür zuständig seit der neuen Satzung* 327 Zif. 103; *Wahl des Baumeisters* 357[20]. 2. *Burger werden vom Kleinen und Großen Rate gewählt* 356[20] ff.

räte, tägliche 293[7].

ratsbott *s. m.* 100[10].

Ratstellen, *Besetzung* 190[2].

ratsstube *s. f.*: *die mindere zu Luzern* 72[8].

Raufhandel, *Strafe* 298 Zif. 17.

Rauwenstein (Rawenstein) *s.* Bremgarten *Top.*
rechnung *s. f.*: *soviel wie* rechtung, *Recht* 19[28].
Rechnungsablage *in Lenzburg* 360 n° 105.
Rechnungswesen *in Bremgarten* 190[1], 170 n° 120, 189 n° 161.
recht *s. n.*: 1. *subjektives Recht* 62[18]; 2. *objektives Recht:* a) geistlich recht 235[10]; b) *kaiserliches* 156[18. 19], 162[29], 317[31], *bei Totschlag, Diebstahl und anderem* 319 Zif. 80; 3 das r. halten 43[11]; recht nehmen vom Gericht 40[31], 43[18]; einem recht tůn: *einen rechtlich belangen* 41[5]; uß dem rechten ſtan 135[5], ſeine recht mit ſich bringen (*Gegenrecht*) 134[22], 327[36], 328[2]; neüw r. (*Wiederherstellung*) 135[11].
rechtfertigen (rechtvertigen) *v.*: *nach Recht abwandeln* 87[9], 162[26], 248[19].
rechtlos *adj.* 57[28].
rechtsprecher *s. m.* 298[24].
rechtsstab *s. m.* 143[30].
rechtstag *s. m.* 138 Zif. XLVIII.
rechtsvertigung *s. f.* 124[34], 266[23], *geistliche* 255[5].
Rechtsverweigerung 40[35], 212[4].
rechtung *s. f.* 15[31]. 35[25. 28], 52[28], 57[17], 126[25], 217[12], 228[2].
recursus *s. m.*: beneficium recursus 369[8].
reden *v.*: *aussagen* 60[29].
Reding, Heinrich, Landammann, von Schwiz 144[12].
redlich *adj.* 55[21].
rêdten *v.*: *retten* 113[7], 114[4].
Regensberger Fehde 3[31].
regiment *s. n.*: politisches 129[9].
regimentsbesatzung *s. f.*: *Ämterbesetzung* 355[17].
regimentsbruch *s. m.* 355[9].
reychen *v.*: 1. *gereichen* 114[31]. 2. *abholen* 261[30].
Reig, Hensli, *von Bremgarten* 47[8].
Reyo, Ulrich, *von Bremgarten* 46[4].
reis (reys) *s. f.* (*lat.* iter, expeditio) 15[16. 21. 24], 76[24], 203[26. 28. 31], 210[1], 243[2], 250[6. 24], 251[8]; gemeinlich gebottene und geschriebene 203[24]; in die reis ziehen 76[24], 242[15]; *temporäre Befreiung Lenzburgs* 209 n° 9; s. Dienstpflicht, Kriegspflicht.
reisen (reissen) *v.* 84[26], 85[1], 89[27], 243[22].
reisgelt *s. n.* 76[29], 77[5. 13. 17]; *Liegenschaften von Bremgartner Bürgern im Freiamt davon befreit* 76 n° 39.
reiskosten *s. m.*: *Auslagen aus Anlaß eines Kriegszuges* 84[26. 29], 85[1].
reiszug *s. m.* (*syn.* reis) 243[16].
rellen *v.*: das korn 107[20].
religion *s. f.*: die alt waar cristenlich r. 103[5].
religios *s. m.*: *Klostergeistlicher* 180[32]; *deren Erbrecht* 180 n° 137.
Remingen, Ritter von 3[29].
rênt *s. f.*: 106[32], 261[23].
rentmeister *s. m.*: *dessen Bestellung in Lenzburg* 357[6] ff.
Reppisch (Repthisch), *linksseitiger Zufluß der Limmat* 27[18], 164[4].
Reuss (Rúsa, Rús, Rûss), *Fluß* 4[16], 25[28], 28[8. 14. 20], 29[14. 15. 16. 24], 31[28], 33[8. 11. 16. 18. 33[21. 25. 38], 34[4], 46[2], 69[5].
Rhein (Rin) *als Geleitsgrenze* 15[36], 204[4].
Rheinfelden Stadt 42[24], 287[23].
Rhon *s.* Rau.
Ribi, Kunrad, *Schultheiß zu Lenzburg* 193[24].
Richly, Hans, *von Bern* 273[2], 274[14].
richsstatt *s. f.* 79[2], 227[5].
richtbank *s. m.* 32[28].
richten *v.*: an offner strassen 71[15. 19]; uber das blut 156[2], 327[7]; uff den eid 57[27]; = *bezahlen* 206[27].
richter *s. m.* 40[33. 36], 41[11]; *Eid der R. in Lenzburg* 263[9] ff.
richtgelt *s. n.* 239[12. 17. 23].
richti *s. f.*: *Richtung* 28[11].
richtlŏbe *s. f.* 30[30], 31[27].
Richtstätten *in Bremgarten* 28 Zif. 5, 163 Zif. VI.
richtung *s. f.*: *Entscheidung* 54[13], 65[33], 66[9], 224[31].
richtungbrief *s. m.* 54[16].
Richwin, . . . . *von Bremgarten* 32[5].
Rin *s.* Rhein.
Rinach, Henman von 72[16. 21], 73[4], 221[24], 223[10], 224[27].
— Verena, *Gemahlin des Hans Schultheiß von Lenzburg* 217[19. 27], 352[26].
rind *s. n.* 19[36], 32[19. 27].
rindermarkt *s. m.* 33[2].
rindermyet *s. f.* 138[30].
rindvych *s. n.* 287[32].

ring *s. m.*: r. *des Gerichts*, einen hinder dem ring liegen heissen 327[12].
Ringgenberg, Üly, *von Bremgarten* 46[26].
Ringoltingen, Thüring von, *von Bern* 242[25], 245[32].
ringmur (rinkmawr) *s. f.* 4[12], 28[23], 194[30], 215[14], 241[2], 245[19].
Ritter, Lux, *Schultheiß von Luzern* 118[6].
rodel (rotel) *s. m.* 26[23], 34[24. 25. 26. 28. 37], 65[22], 169[13] ff; 223[30], 241[12].
roggen *s. m.* 25[1].
Roll, Hans Peter von, *Landammann von Uri* 144[11].
Rom, Päpste, Hadrian IV. 1[12].
— Innocenz IV. 2[33].
Roner, . . . . Propst 115[23].
Rordorf *Dorf im Bez. Baden: Amt* 179[14].
ross *s. n.* 16[17], 31[24], 286[11].
Rôt, Jodocus, *Domherr zu Basel* 56[30].
Roth, N., *Stadtschreiber zu Lenzburg* 340[31].
Rotolfswil, *jetzt Rottenschwil, Dorf im Bez. Muri* 24[38].
Rotter, Walther, *Schultheiß von Bremgarten* 54[31].
Rotwil, *Land- oder Hofgericht* 40[29], 41[10], 43[15], 74[8], 212[23].
roub (röb) *s. m.*: *Raub* 14[6], 315[2]; *Jahresertrag* 151[31].
rouffen (röffen) *v.* 200[38], 201[2].
rûden *v.*: *in der lat. Vorlage* movere (= rûren 199[6]) 9[19].
Rûdin, Fridrich, *des Rats zu Lenzburg* 217[11].
Rûdolfstetten, *Dorf im Bezirk Bremgarten* 179[21].
Rûdschi, Mauritz, *von Suhr* 280[25].
rûefen *v.* 34[4], 35[1. 8], 60[24].
rûff *s. m.*: *Ruf* 60[25].
ruggen *s. m.*: *Rücken* 148[26].
rumen *v.*: *räumen* 152[27], 217[1], 283[24].
rummer (rumor) *s. m.* 317[12. 26].
rúnnen *v.* 31[6].
runs *s. m.*: *Bachbett* 370[24].
ruote *s. f.* 178[16].
Rupperswil (Rubiswil, Rubischwil, Ruperschwil) *Dorf im Bezirk Lenzburg* 208[30], 210[35], 362[11], 363[3], 364[26].
Rüssegg, Jacob von 207[11].
Russinger, Jörg, *Abt von Muri* 66[18].
Rüstungspflicht *der Bürger und Hintersäßen in Lenzburg* 296 Zif. 10.
rütizehenden *s. m.* 349[19].
Rûtschman, Marti, *von Bremgarten* 45[24. 27].
Rütty, Jacob an der, *des Rats von Schwiz* 99[36].
Rüttiner, Esther, *von Basel* 118[19].
rûwköuffig sein *v.*: *den Reukauf geltend machen* 312[13].

## S.

sabatizare *v.*: *feiern* 43[27].
sâcher (se-) *s. m.*: *Partei, Prozeßgegner* 10[16], 11[8. 14], 12[1], 18[16], 23[4], 134[1], 324[27].
Sacconay, Jean de 185[39] *und Berichtigungen.*
saffran *s. m.* 285[30].
sag *s. f.*: *Aussage* 73[17. 19], 300[6].
sagen *v.*: by geschworenen ayden 217[12]; quidt, ledig und los s. 233[38].
Sager, Hans Rudolf, *Schultheiß zu Bern* 144[8].
— Joh., *Venner* 291[16], 292[28].
— Joh., *von Bremgarten* 166[19].
— Werna 47[8].
sägisse *s. f.*: *Sense* 285[63].
sak *s. m.* 17[19].
salz (saltz) *s. n.* 17[11], *Zoll von Salz* 210[31], 285[30], 286[1. 15].
salzbüchser *s. m.* 109[4]; *dessen Eid* 109[5] ff.
salzfass *s. n.* 116[16].
Salzhandel 146 n° 87.
salzlüte *s. m. pl.* 116[10].
salzmäss *s. n.* 116[14].
salzmerkt *s. m.* 146[38].
samenunch (sammung, sampung) *s. m.*: *conventus* 35[17]; *Auflauf, Versammlung* 295[5. 15. 35].
sampunger *s. m.*: *Urheber bezw. Teilnehmer an einem Anschlag gegen die Obrigkeit* 295[24].
Sandrise *s.* Lenzburg *Top.*
Sandweg (-t-) *s.* Lenzburg *Top.*
Sanitätsverordnungen 189[14].
santbott *s. m.*: *Sendbote, spez. Abgeordnete zur Tagsatzung* 99[36], 118[4].
sarboum (sarböm) *s. m.*: *Schwarzpappel, unter der sich die Gerichtsstätte des Graf-*

*schaftsgerichts Lenzburg befand* 266[20], 267[5], 353[4].
Sarmenstorf (Sarmistorf), *Dorf im Bezirk Bremgarten* 33[33].
sässhus (seß-) *s. n.* 303[29], das burger- oder sässhus 342[2]; *mit dessen Verkauf an Fremde ist der Verlust des Bürgerrechts verbunden* 341 n° 93.
saum (söm, soum, souma) *s. m.*: *Hohlmaß* (150 l.) 16[24. 25. 28], 17[1. 31], 18[3], 29[8. 9], 166[37], 210[31], 217[26].
Säuser, Henzman, *von Bern* 254[6].
Savoien, Peter Graf von 3[4].
Margarita von, *Gemahlin Graf Hartmans von Kiburg* 3[3].
savoysch *adj.*: der s. kriegszug 284[36].
schabziger *s. m.*: *Kräuterkäse* 286[4].
schad sin *v.*: *schaden* 21[21].
schaden (schad) *s. m.* 29[1. 5], 35[10], 41[7], 42[24], 43[8], 61[26], 65[24]; den schaden wenden 47[31].
Schadwart, *Fels in der Reuß unterhalb Bremgarten als Grenzbezeichnung* 163[26].
schaf *s. n.* 287[38].
schaffen *v.*: einen bekümbert schaffen 43[12]; miteinander zu schaffen haben = *streiten* 53[36].
Schäffer, Peter, *von Bern* 254[6].
Schaffhausen *Stadt* 63[13], 67[36], 68[8], 207[27].
schäffin *adj.*: *vom Schaf stammend* 17[9].
Schafisheim (Schaffisen, Schafhusen) *Dorf im Bezirk Lenzburg* 219[4], 291[17. 28].
Schaffner, Melchior, *von Schafisheim* 292[3].
schal (schala) *s. f.*: *Fleischbank* 31[6. 31], 42[12. 17].
schälthandel *s. m.* 178[16].
schärer *s. m.*: *Chirurg* 298[22. 25].
Scharnachthal, Hans Rudolf von 253[32].
— Niclaus 242[24], 243[31].
— Rudolf 251[14].
scharpfrichter *s. m.* 161[1].
schatgen *v.*: *schädigen* 83[35], 84[2].
Schätze, gefundene 85[22], 180[1] ff.
schatzgelt *s. n.* 85[35]; *Liegenschaften von Bremgartner Bürgern im Freiamt zahlen kein Sch.* 76 n° 39.
schatzung *s. f.*: *Schatzgeld* 67[18], 76[28].
scheiden *v.*: *aus dem Burgrecht* 43[3].
scheidmur *s. f.* 46[13. 15].
Schelbsrúti *s.* Bremgarten *Top.*
Schell, Jacob, *des Rats von Zug* 118[9].
schelten *v.* 269[12].
scheltwort *s. n.* 171[26], *Bestrafung der Sch.* 206 Zif. 53, 298 Zif. 15.
Schenk von Bremgarten, Wernher 211[6].
— Hensly, *von Bremgarten* 47[3].
Schenkenberg, *Amt, jetzt zum Bezirk Brugg gehörig* 346[31].
schenkung *s. f.* 142[10]; *Sch. von Todes wegen bedarf regelmäßig obrigkeitlichen Konsenses, ausgenommen zu Gunsten der Kirche* 142[11] ff.
scherbis (scherwis, schärwis) *adv.*: *schief, quer* 31[39], 346[4].
Scherer, Bürgi, *von Bremgarten* 46[12].
— Heini 45[35].
— Hensly 45[35].
schetzer *s. m.* 264[4].
schibe *s. f.* 99[4], 150[20], 285[32], sch. saltz 210[30], 286[2].
schibenwis *adv.*: *ringsum* 264[7].
schidman *s. m.* 58[2. 3. 11. 12], 278[6].
schiff *s. n.* 29[32].
schiff und geschirr 116[5].
schilling *s. m.*: *Münze* 22[14], 34[28].
Schilling, Hensly, *von Bremgarten* 46[11].
schyn *s. m.*: *Urkunde* 103[39], *Ausweis* 326[18].
schirm *s. m.*: *Schutz, Hilfe* 35[24], 57[7], 112[21].
schirmgelt *s. n.* 152[25].
schirmhag *s. m.* 112[11], 113[26].
schlachung *s. f.*: der stunden 112[25].
schlagen (schlachen) *v.*: 298[2]; mit der fust 298[31], 299[7]; ab dem feld 52[4. 8], 53[2. 3]; sich auf das feld 52[25], 53[1. 11]; hinder sich 96[31]; das reisgelt auf ein Gut 76[1. 5]; die schätzung auf ein Gut 76[28]; von dannen 53[5]; das Vieh auf die Almend 97[21], 99[19].
schlissen *v.*: *schleifen*; ein hus von grund sch. 15[27].
schloss (sloss) *s. n.* 1) *syn.* statt 49[16], 53[25], 79[7]; 2) = *Burg* 233[22].
Schloss, Rüdi, *von Bremgarten* 45[20].
schlosser *s. m.* 127[7].
schlossurbar *s. n.*: altes badisches 179[18].
schlüssel *s. m.* 48[16. 18].
schlüssler *s. m.*: sch. zu allen thoren 108[1], *Eid* 108[2] ff.
schmacheit *s. f.* 77[28].
schmächen *v.*: mit wortten oder mit werken 48[32].
schmächred *s. f.* 247[20].
Schmähung, *Strafe derselben* 21 Zif. 51, 48[33], 206 Zif. 51.
schmär *s. m.*: *Schmer, Fett* (arvina) 16[28].

schmegken *v.* (*imp.* schmagkte): fhür sch. = *Brandgeruch wahrnehmen* 112[34].
schmid *s. m.* 31[18].
Schmid, Herman, *von Bremgarten* 76[26].
— Andreas, *Bannerherr von Zürich* 96[34].
— Felix, *alt Bürgermeister* 94[18].
schmidhandwärgk *s. n.* 127[7].
schmidlon *s. m.* 138[32]; *wird dem Lidlon gleich geachtet* 329 Zif. 110.
Schmidt von Belligkhen, Franz, *des Rats zu Uri* 172[20].
— Jacob, *von Bremgarten* 166[19].
— Joh., *Säckelmeister von Zug* 144[15].
Schmit, Claus, *von Bremgarten* 33[1].
schmitte (schmite) *s. f.*: *Schmiede* 31[19], 167[26].
Schnider, Kleinhans, *von Dottikon* 91[20].
schöb *s. m.*: *Bündel* 17[18] (*Lexer mhd. WB II 776*).
Schodoler, Heini, *von Bremgarten* 46[15].
— Meinrat, *Stadtschreiber* 118[33].
— Wernher, *Stadtschreiber* 94[25].
Schönenberg, *nordöstlich von Bremgarten (G. Bergdietikon)* 34[2], 164[12].
Schöni, Gilian, *von Bern* 253[35].
— Stoffel 254[5].
Schönow, Rüdolf von, genannt der Hürus 36[14].
Schopfer, Peter, *von Bern* 243[32].
schô *s. m.*: 1) *Schuh* (*als Maß*) 31[24]; 2) *Fußbekleidung* 122[20].
schûhen *v.*: *scheuen, meiden* 210[34].
schûl *s. f.* 45[15].
schuld *s. f.* 41[22], 44[21]; = *Forderung* 265[18]; = *Schuldbrief* 125[20. 25]; *verbriefte Schuld im Geltstag privilegiert* 265[20]; gichtige 333[22], *Sch. unter 5 Schillingen* 333[25].
Schuldenwesen 189[33].
schuldner *s. m.*: 1) *Schuldner* 265[24]; 2) *Gläubiger* 265[10. 11. 14. 17], 336[33]; 3) usständige schuldner *können in Lenzburg um Schulden verboten werden* 323 Zif. 91, *jedoch Vorbehalt betreffend Baden und Mellingen* 323 Zif. 91.
schulmeister *s. m.* 44[21].
schultheis (schulthes) *s. m.*: I. *Bremgarten*: *habsburgischer Dienstmann* 7[10]; *Wahl* 3[17], 7[10], 16 Zif. 40, 32 Zif. 28; *Wahlrecht geht verloren* 102[16] ff, *wird wieder gestattet* 128 n° 84, 170 n° 121; *Amtseid* 104[25] ff; *jährliche Besoldung* 122 n° 75; *hat ein Ehrengeschirr zu stiften* 153 n° 105; *Funktion im Malefizprozeß* 155 n° 113; *Funktion des Alt-Schultheiß beim Verlesen des Stadtrotels* 34[20].
II. *Lenzburg*: *Wahl* 204 Zif. 40, 240[18] ff, 355[20] ff; *Amtsdauer* 267 n° 51, *Eid* 262[10] ff *Verantwortlichkeit* 294 Zif. 6; *alter Schultheiß darf nicht wieder gewählt werden* 356[2] ff.
Schultheiß, Hans, *von Lenzburg* 352[36].
schûmacher *s. m.* 46[7. 14], 189[2]; *Artikel der Meisterschaft der Sch.* 189 n° 159; *Handwerksbriefe* 290 n° 90, 358 n° 102.
Schumbel, *Flurname zwischen Bremgarten und Wolen* 27[21], 64[23. 30], 65[7. 22].
schuppoz (schûppûss) *s. f.*: *Flächenmaß, 1/8 oder 1/4 einer Hube, c. 12 Juchart* 197[6. 7], 217[20].
schür *s. f.*: *Scheune* 165[20], 290[15], 335[17].
Schütz, Hans, *von Bern* 245[36].
schwänden *v.*: das holz = *ausreuten* 282[4].
Schwarzwald (Swartzwald, Swarzwalt) 36[7. 12. 25], 38[11. 24], 215[30].
schwechern *v.*: das pfand 330[20].
schwecherung *s. f.* 257[23].
schwein *s. n.*: *Zoll* 287[33].
schwelli *s. f.*: *Stauvorrichtung* 275[23], 353[19].
schwendung *s. f.*: *Ausreutung* 283[8].
schweren (sweren) *v.*: 57[11], 64[17], 269[6]; burgrecht schw. 43[6]; eid liplich zü gott und den heiligen 73[18]; mit uferhabnen henden und gelerten worten 227[6].
schwester *s. f.* 45[15].
Schwing (Swing), . . . . *von Bremgarten* 33[24. 40].
Schwitter, Ortolf, *von Bremgarten* 46[20], 48[12].
Schwiz (Switz) 51[18], 77[28], 101[31], 128[32]; *Standesstimme betr. Appellation an eidg. Räte* 182 n° 138 Zif. 5.
schwüre, *böse, deren Verbot* 83[12].
se- *s. auch* sâ-
sëcher *s.* sâcher.
Seckkingen (Säckingen) 44[19].
sechs, die, *lenzb. Behörde* (*s.* rat) 355[20], 356[15. 20] ff.
seckel *s. m.*: *Fiskus* 278[16]; *Zoll für 1 Bund S.* 285[30].
seckelmeister *s. m.*: *Besetzung des Amtes in Lenzburg* 206[1] ff; Teutsch S. *in Bern* 349[5].
Segenser, Hans, *Schultheiß zu Mellingen* 217[18. 20], 221[37], 225[1].
segktrager *s. m.* 111[20], *Eid* 110[21] ff.

seizhose *s. f.*: *Hosen aus dünnem Wollenzeug* 25².
sel *s. f.*: sel hayl 62¹⁵; selen ambt 62²⁵·³⁴.
selgrât (selgrâth) *s. n.* 195³³, 256¹³.
selsorg *s. f.* 255²⁷.
Seltsach, Niclaus, *von Bern* 254⁸.
Sempach, Schlacht bei 247¹⁰.
Sempacherbrief, *Beschwörung in Bremgarten* 81 n° 41.
Seugen, Herren von 3²⁸.
Berchtold 29¹¹.
Heinrich 29²⁰.
Seon, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 350⁹, 364¹⁷; *Ausmarchung des Twinges* 345 n° 96.
setzen (seczen) *v.*: den einung 32²⁶; die gelübd von sich = *brechen* 61²¹; marchen 65¹²; ein schidman 58¹²; zu rede setzen = *zur Rede stellen* 49²⁶.
sibend *s. m.*: *der Siebente* 256¹⁴.
sibenzechner, die: *lenzb. Behörde* 356⁵; *s. auch* rat.
Sibolczried, *Gut zwischen Gränichen und Staufen* 217²².
sibner, die: *lenzb. Behörde* 355²⁴; *s. auch* rat.
sicher tûn *v.*: *zusichern* 35²⁵
Sicherheitsleistung: *vom Schultheiß gebotene* 324³²—²⁵; *vom Amtmann gebotene* 324²⁵—²⁸.
Sidler, Beringer, *von Luzern* 72¹⁴· ⁸¹, 73⁵.
— Georg, *alt Amann, von Zug* 171⁵.
Siechenhaus *in Lenzburg, dessen und seiner Insassen Rechtsverhältnisse* 278 n° 80, 342 n° 94.
siechenhûsli *s. n.* 278²⁶.
siechenvogt *s. m.*: *Wahl* 357²⁰ *f.*
Siegel, bremg. 3, 4⁸, lenzb. 193¹⁸.
Siegelrecht, lenzb. 273 n° 69.
sigrist *s. m.* 16⁵, 220²⁸, 234¹⁸; *dessen Wahl in Bremgarten* 16 Zif. 39 *und sein Eid* 107⁴ ff; *dessen Bestellung in Lenzburg* 204 Zif. 39.
silber *s. n.* 48²⁹.
siligo *s. m.*: *Roggen* 196⁸.
Siman der stattknecht von Bremgarten 91²⁹.
Symon, Peter, *von Bern* 242³⁰, 243³⁵, 245³⁶, 247³³.
Singisen, Hans Heinrich, *des Rats, von Bern* 144²³.
sinnen *v.*: *eichen* 29⁸, 166²⁷; *s.* fechten.
sinner (synner) *s. m.*: *Eichmeister* 29⁷, 114¹⁹, 166²⁷; *s.* fechter.
sipschaft *s. f.*: nâchst erborne fründ von s. 12²⁵.
sitzen *v.*: ze gericht 34¹⁰; am gericht zu dem rechten sitzen 41¹²; mit für und liecht 270²⁶, 272¹⁹; mit hus sitzen 31¹⁸; husshablich sitzen 119³⁸; stille sitzen 80¹⁴; über jar und tag 119¹; under einem sitzen 36³³.
slacht *s. f.*: *Art* 29²³, 35²⁰.
slaipfen *v.* 194¹⁶, 209²³.
Sligk, Caspar, cancellarius 71³¹, 237⁵.
Smit, Clâwi, *von Bremgarten* 46¹², 48¹¹.
sold *s. m.* 76³⁵.
soldner *s. m.* 79⁸.
sollen *v.*: *schulden* 22²³.
Soloturn, *Stadt* 226⁸· ²², 227⁸· ²⁰· ²⁵· ³⁶, 228⁹· ¹⁸· ³⁰· ³², 229¹¹· ²¹· ³⁵, 230⁵, 241³.
sŏm, soum *s.* saum.
Sonnenberg, Jakob, *Schultheiß, von Luzern* 144⁹.
sondersiech *s. m.*: *Absonderungskranker* 278¹⁰.
Sondersiechenhaus *in Lenzburg* 278 n° 80, 342 n° 94.
sondersiechtum *s. n.* 279¹³.
sorg *s. f.*: s. haben 113¹, nemen 112¹¹.
span (spann) *s. m.*: *Streit* 64²⁷, 65³, 66⁴, 118¹⁸, 234¹¹, 251⁶, 255¹¹, 257²⁵, 275¹⁷· ³¹, 297¹⁶.
spend *s. f.*: spend stande 151¹³.
Spengler, Clâwi, *von Bremgarten* 47⁷.
— Daniel, *von Lenzburg* 280²², 285³; *Schultheiß* 289¹¹, 291⁵.
— Hans Jacob, *des Rats* 349²⁸.
— Marx, *Stadtschreiber* 291⁵.
spenigkeit *s. f.* 173²⁸.
spetzereye *s. f.* 17⁷.
Spielverbot *in Bremgarten* 83⁹.
spil *s. n.*: mit spil empfrömden 21¹³, 205¹⁷.
spilen *v.* 269⁶.
Spiller, Hans, *Vogt zu Baden* 87³¹· ³⁶.
spital (spitol) *s. m.* 62⁷· ¹⁶· ²⁰, 163²⁰.
spitalmaister *s. m.* 62²⁶· ³⁹.
spitalvogt *s. m.*: *Bestellung in Lenzburg* 357²⁰ *f.*
Spitalvogtdienst, *bremg. Ordnung darüber* 149 n° 94.
spitzfund *s. m.* 142³⁰.
Sporer, Benedict, *von Bern* 247³⁴.
springen, frevenlich an einen 201²¹.
sprechen *v.*: *ansprechen* 75³⁸.
spruchbrief *s. m.* 225²²· ²⁸.

stab *s. m.*: gericht und stab 43[19]; stab und grichtszwang 273[26]; *s.* gerichtsstab.
stäbler (stebler) *s. m.*: *Münze* 29[8. 9. 10], 166[25], 210[31].
stachel *s. m.*: *Stahl* 17[12], 122[10].
Stadyon, Johans von 223[10].
Stadtbach *in Bremgarten* 31[4], 167 Zif. XXIV; *ihm darf vor der Stadt kein Wasser entnommen werden* 169 Zif. XXXVII; *in Lenzburg* 246 n° 37, 370[33].
Stadtbanner *von Lenzburg* 247 n° 38, 284 n° 86.
Stadtgraben *in Lenzburg* 216 n° 15 und 16.
Stadtherr *s.* herr.
Stadt-Oeffnung *von Bremgarten* 161 n° 117.
Stadtrecht *von Bremgarten* 3[12], 5[10]; *Tochterrecht von Freiburg i. Br.* 3[14], 5[10]; *Verhältnis des Textes zur Tennenbacher Überlieferung* 5[27] ff.; *Handveste* 2 n° 3, 131[29], 193[25]; *Stadtrotel* 26 n° 7, 131[21], 151[27]; *Stadtsatzung* 131 n° 85; *Stadt-Oeffnung* 161 n° 117; *das alte* 144[34]; *das neue* 145[1].
*von Lenzburg*: *Handveste* 198 n° 4; *neue Stadtsatzung* 293 n° 92.
Stadtsiegel *s.* Siegel.
stäg *s. m.* 169[7].
Stalden *s.* Bremgarten *Top.*
stammet *s. m.*: *Sammt* 286[17].
Stampfenbëchlin, *Gewässer als Grenze zwischen Zürcher und Bremgartner Gebiet* 163[21].
stande *s. f.* 111[33].
Stanser, ..., *von Bremgarten* 34[4. 30].
Stark, Peter, *von Bern* 242[30], 243[36].
stat *s. m.*: *Stand* 67[28].
stat (statt) *s. f.*: *Stadt* 34[1], 57[5].
stât bliben *v.* 44[34].
stattgericht *in Bremgarten* 157[28].
stattgwarsame *s. f.* 284[7].
statthalter *s. m.* 264[23].
stattknëcht *s. m.*: *Eid* 105[14] ff.
stattloüffer *s. m.*; *Eid* 115[2] f.
stattrhächtbuoch *s. n.* 182[5].
stattschreiber (-schryber) *s. m.* 189[30], 330[6]; *als Urkundsperson bei Testamenten* 311[2. 11], *gehört zu den Sieben, hat aber keine Stimme* 355[34].
Staufberg 195[12. 19], 220[2. 10], 254[24], 292[1]; *Kirche* 255[18], *Inkorporation der Kapelle Lenzburg an die Mutterkirche Staufen* 254 n° 42; *Einkommen* 292[4] ff.; *Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche St. und Errichung der Kirchgemeinde Lenzburg* 291 n° 91; *Pfarrei* 195[7], 219[13]; *Kirchensatz* 235[10]; *Leutpriester, Vorpräsentations- bezw. Wahlrecht* 219 n° 19, 221 n° 20, 234 n° 27; *Pfarrer in Lenzburg als Helfer in Staufberg* 259 n° 44; *vollständige Trennung der Pfarrkirche Lenzburg von der Mutterkirche Staufen* 277 n° 77, 291 n° 91.
Staufen, *Dorf im Bezirk Lenzburg* 217[38], 219[27], 291[17. 20]; *Verkomnis betr. Weidfahrt* 276 n° 74; *der Stauffer Lenzhart* 364[37]; *Pfarrei St. s.* Staufberg.
staupenschlag *s. m.* 186[33].
stebler *s.* stäbler.
Stebler, Michael, *gen.* Grüff von Stokach 54[32].
Steiger, Barthlome, *von Bern* 151[19].
— Christoph 185[18] *und Berichtigungen.*
— Hans 274[18].
steigern *v.*: *die Zinse* 63[31].
Stein, Hans am, *von Unterwalden, Landammann* 96[4].
Stein, Berchtold vom 221[36].
— Jörg 245[34].
— Peter 245[28].
— Sebastian 95[14], 253[37].
— Wolf 223[10].
— Brandolf zum 195[30].
Steinmans hüsli *s.* Bremgarten *Top.*
Steinwerfen und Steinzücken, *Bestrafung* 299 Zif. 19.
steinwurff *s. m.* 239[12].
Stempfli, Hensly, *von Bremgarten* 46[21].
— Üly 46[21].
— Ülman 46[21].
stengel *s. m.* 335[18].
sterke *s. f.* 294[26].
Stettlers Hofstatt in Ober-Zufikon 32[5].
Steuer (stür) 32[5], 35[19], 39[34], 77[18. 17], 197[17], 217[13. 14], 228[4], 240[35], 249[30], 250[6. 24].
Steueranlage *in Lenzburg* 265 n° 47.
Steuerpflicht *der aus österr. Ämtern und Dörfern hergezogenen Leute* 218 n° 18.
Steuersammelu *für Abgebrannte und Unglückliche* 189[18].
Stiermatte *s.* Lenzburg *Top.*
Stillrüss, *stiller Arm der Reuß* 163[20].
stipendium *s. n.* 4[5].
stock *s. m.* 31[6. 22], 179[1], 358[21].

Stocker, Kaspar, *Ammann, von Zug* 99[33].
stoß *s. m.*: 1. *Zwist, Krieg* 37[35], 57[36], 58[8], 80[12], 86[38], 87[14], 221[34], 223[27], 229[17], 234[11]. 2. *Streitobjekt* 64[32].
stößig werden *v.* 83[30].
Strafe: rechte strafe 102[16]; *der Schmähung und Mißhandlung* 132 Zif. I—IV; *falscher Anklage wegen Malifizsachen* 133 Zif. XVI; *der Unzucht* 178 n° 135; *der Körperverletzung* 10 Zif. 12, 200 Zif. 12; *des Totschlags* 11 Zif. 14, 200 Zif. 14; *des Raufens und Schlagens* 11 Ziff. 15—20, 200 Ziff. 15—20; gleits pon 244[35]; umb frevel und bûssen 297 Zif. 14; des fürpietens um gichtige schuld 323 Zif. 90; *bei Verstößen gegen die Bäckerordnung* 338 Zif. 142.
Strafgerichtsbarkeit 238 n° 31; *Erhöhung der Strafbefugnis in Lenzburg* 248 n° 39; *für Frevel, wenn das Grafschaftsgericht in der Stadt gehalten werden muß* 266 n° 49; *für Delikte, die im Audienzhause des Landvogts zu Bremgarten begangen werden* 152 n° 103, 175 n° 125, 177 n° 131.
Strafprozeßrecht *in Bremgarten* 155 n° 113; *in Lenzburg* 275 n° 72; *Kontumazierung eines flüchtigen Totschlägers* 318 Zif. 77; *Verfahren in Malefizsachen* 319 Zif. 80.
Strafrecht: *Totschlag, Diebstahl und andere Malefizsachen* 319 Zif. 80; *Begnadigung bei Malefizsachen* 239[26—31], 319[19]; *Buße des in der Appellationsinstanz unterliegenden Appellanten* 322 Zif. 85.
Straßberg, Imer Graf von 37[32].
Straßburg, *Stadt* 217[15].
Straßenpolizei 30 Zif. 16; 31 Zif. 17 u. 23; 167 Zif. XXIII.
Straßen und Wege: I. Bremgarten: 31 Zif. 23, 33 Ziff. 34, 35, 36, 38, 39, 40, 42; karrenwege 33 Zif. 37, 164 Zif. XII. II. Lenzburg: *der Sandweg* 196[17], 197[2]; *Unterhaltungspflicht der Straßen in der Ehefäde* 365[28—30].
streiffber *s. m.*: *Fischereigerät* 27[33], 163[34].
strouw (strŏw) *s. n.*: *Stroh* 17[25], 335[18].
strowfûrung *s. f.* 253[4].
Strub, Peter, *von Bern* 247[34].
Studer, Rûdi, *von Bremgarten* 45[31. 33].
stûr - *s.* Steuer -.
stûren *v.* 32[5. 6]; stûren geben 84[26. 28].
stûte *s. f.*: *Stute* 276[26].
sûbern *v.* 317[30].
sûchen *v.*: das recht 57[28], 75[37].
Sulz (Sultz), *Ortschaft in der Gemeinde Künten, Bez. Baden* 163[35].
sumen *v.* 59[28], sich sumen: *versäumen* 113[4].
summ *s. f.*: *Summe* 259[12].
sûmnis (sumnûss) *s. f.* 59[31], 64[3], 103[20].
sun *s. m.*: *Sohn* 48[12].
sûn (sûn) *s. m.*: *Sühne* 199[15], 201[18].
sündern *v.* 252[18], 254[26].
Sundgau 121[13].
sündrung *s. f.* 254[34].
sûngicht *s. f.*: *Sonnenwende* 59[30], 62[25].
Sur, *Dorf bei Arau* 195[7].
Sûri, ...., *von Bremgarten* 33[19. 20. 35].
Sursee, *Stadt im K. Luzern* 49[15], 56[38].
Suter, Beat, *von Lenzburg* 291[6].
Swing, ...., *von Bremgarten* 33[24].
Swingekhart, Niclaus, *von Bern* 254[3].

## T.

Siehe auch D.

Tachelshoven, *jetzt Dachelsen (K. Zürich)* 24[43].
tâding (tayding, teading, tegding) *s. f.* 51[39. 20], 61[2. 6], 78[8], 226[52]; tâding brief 54[16].
tâdingen *v.*: ab dem feld 51[38].
tafâre *s.* taverne.
tag (thag) *s. m.*: 1) iar tag 37[8]; 2) in den tagen sein = *wohlbejahrt* 44[11]; 3) zu seinen tagen kommen 141[18], 199[32], 307[11].
tagleistung *s. f.*: *Tagsatzung* 100[10].
tagwoner *s. m.* 47[27]; *s.* dauwnen.
tâlle *s. f.*: *Steuer* 250[6. 24], 251[5].
Tâtsch, Bertschi, *von Bremgarten* 45[12].
taverne (tauernn, tafâre) *s. f.* 31[16], 167[28].
teloneum *s. n.*: *Zoll* 25[28].
Tengen (Tôngen) Hans von, *Freier* 224[37].
Tennenbach, *Kloster im Grh. Baden* 5[14. 27], 6[6. 7].
testierung *s. f.* 300[20].
Thillman, Bernhart, *von Bern* 96[1].
thöden *v.*: *töten* 300[11].
Thoman, Jenni, *von Bremgarten* 46[35].

thorschliesser *s. m.* 117[17].
thrummeter *s. m.* 117[5], *Eid* 117[4]ff.
Thüby, Conrad, *von Bern* 273[2], 274[15].
thůch *s. n.*: *Tuch* 286[16].
thugenlich *adj.*: *tunlich, tauglich* 344[28], 345[1].
Thumissen (Thůmbysen), Ittelhans, *von Zürich* 99[27], 118[5].
thüry *s. f.*: *Teuerung* 279[14].
thürlin *s. n.* 112[11].
thürnung *s. f.* 186[15].
tiefi *s. f.* 34[8].
Tierstein, Graf Joh. von 63[7].
— Otto 213[34], 223[7].
Tillier, Ludwig, *von Bern* 247[34], 251[18].
Tittlinger, Heinrich, *von Bern* 242[30].
tolch *s. m.*: *Dolch* 100[3].
Töngen *s.* Tengen.
Torberg, . . . . de, magister curiae 40[8].
Tore: *Besetzung bei Feuer und Auflauf* 48[6]; *s.* Bremgarten *Top.*
Torman, Niclaus, *von Bern* 247[33].
— Peter 254[4].
torwacht *s. f.* 31[6].
totschlag *s. m.* 319[15]; mit der hand 295[21]; *Strafe* 11 Zif. 14, 200 Zif. 14, *Landtag um Totschlag* 275 n° 71; *s.* manſchlacht.
totschleger *s. m.* 318[22].
touf *s. m.*: *Taufe* 261[5].
touffen *v.* 255[26].
traglich *adj.* 243[6].
trängen *v.* 76[6].
tref *adj.*: trefe schältungen 171[18].
trengen: *drängen* 59[14]; von dem rich 52[14].
triben *v.* 32[16].
tribung *s. f.* 126[17].
Trinkler (Trinckler, Trinkhler), Johan, *von Zug* 144[15].
— Johan Peter 175[9].
— Rudolf 86[36].
Trösch, Jacob, *von Uri* 144[12].
tröscher *s. m.*: *Drescher* 186[19].
trostbruch *s. m.* 328[5] und Zif. 106.
trostung *s. f.* (*syn.* sicherheit) 106[1], 133[15], 264[36], 296[24], 299[14], 321[17], 324[22].
trostungbruch *s. m.* 239[36].
trotmeister *s. m.* 117[25].
trouwung *s. f.*: *Drohung* 109[2].
truck und trang 86[30].
trucken *s. f.*: *Kiste, Truhe* 27[36], 285[32].
trunkenheit *s. f.* 10[32], 200[17].
trungend und habend werden 297[27].
Tschachtlan, Benedict, *von Bern* 242[28], 243[34], 245[35], 247[32].
Tscharner, Niklaus, *von Bern* 185[19] *und Berichtigungen.*
Tschudi, Gilg, *von Glarus* 118[10].
— Ludwig 92[33], 94[21].
túbstal *s.* diebstal.
tun *v.*: abe *(ab)* tun 41[21-25], 212[36]; sicher tun = *zusichern* 35[25]; sein vermügend t. 48[25].
túnkel *s. m.*: *hölzerne Wasserleitungsröhre* 34[8].
Turgau 36[7-12-25], 38[11-24], 215[30].
Türme, *s.* Bremgarten *Top.*
twing (thwing) *s. m.* 197[5-20], 217[31], 249[28], 315[28]; *Ausmarchung des Twinges Lænzburg* 345 Zif. 96; der twing der Herren von Wolen 65[34].

## U.

übel *s. n.*: das hinfallend 297[31].
übel *adv.*: übel tůn von miet oder lons wegen 21[29].
übeltäter *s. m.* 100[5], 239[32]; *deren Freilassung* 85[35].
übeltätig (übeltetig) *adj.* 71[19], 93[4]; hůt 91[18].
übergriff *s. m.* 77[38], 226[15].
überkomen *v.* 280[7].
überkomnus *s. f.* 78[9].
überlestig *adj.* 154[3].
überlouffen *v.*: einen in sinem hus und zinsen 315[31].
überschlagen *v.* 151[34].
übersehen *v.* 19[29].
ubersitzen *v.*: *außer Acht lassen,* von sach wegen *(mit Grund)* und von vergesslichi wegen 227[20].
überstehen *v.*: *die Strafe* 125[9].
Übertragbrief, *lenzb.* 288 n° 31.
überwinden *v.*: *überführen* 204[22].
überzünen *v.*: *übermarchen* 332[25].
uffallen *v.*: *zur Last fallen* 339[6], 343[14].
uffallstag *s. m.*: *Geltstag* 138[10].
uffgeben *v.*: das burgrecht 43[9-16]; den zoll 73[4].
uffgebung *s. f.*: des burgerrechts 43[19].

uffnen *v.*: *äuffnen* 272[12].
uffsatz *s. m.*: *Auflage* 217[27]; *Vorsatz* 240[36].
uffsetzig *adj.*: ziten 283[5].
ufgent *adj.*: brugge = *Zugbrücke* 29[2].
ufkaufen *v.*: uf fürkouf 122[24].
ufläsung *s. f.* 112[7].
uflag *s. f.* 151[1].
uflegung *s. f.* 252[22].
uflouff (uflöff) *s. m.* 12[29], 48[2. 6. 8. 22], 37[24], 264[29], 294[15]; *Strafe der Teilnahme an einem Auflauf* 317[3] ff.
ufmachung *s. f.* 112[7].
ufnemen *v.*: ein beredtnis 51[21]; den zoll 72[23].
ufrichten *v.* 274[1].
ufrůeff *s. m.* 83[16].
ufrůr *s. m.* 264[29].
ufrüsten *v.* 243[18].
ufschikken *v.*: *den Eid* 47[35].
ufsechen *s. n.* 112[5].
ufsperen *v.*: *auslegen zum Kauf* 124[3].
ufstricken *v.*: *an den Galgen* 320[4].
ufwerffen *v.*: das paner 51[23].
ufwisen *v.*: mit schrift, von munde 230[1].
ufzug *s. m.* 94[30].
umbgang *s. m.*: *des Wächters* 112[27].
umbgelter *s. m.*: *Eid* 263[25] ff; *Wahl* 357[20] f.
umbhouwung *s. f.* 112[6].
umbsåss *s. m.* 66[2].
umgelt *s.* ungelt.
unansprêchig *adj.* 65[18].
underpfand *s. n.*: genommenes 265[21. 22]; ingesetztes 265[21. 22]; *Privileg pfandversicherter Forderungen im Geltstag* 265[21] ff; *s. auch* pfand.
underscheid *s. m.*: *Bedeutung, Tragweite* 239[5].
underschlouf *s. m.*: *Unterkunft* 280[6], 343[4].
understatt *s. f.* 124[5], 166[15].
understeen *v.* 50[4], 218[18].
undertan *adj.* 69[35]; *s. m.* 40[2], 56[2].
undertriben *v.* 150[28].
undervogt *von Bremgarten auf dem Land* 114[23]; *dessen Eid* 114[23] f.
underwinden *v.*: sich des gutes underwinden 205[29]; sich der kinder und des gutes underwinden 311[17]; sich des zolls u. 72[26].
underzoller *s. m.* 108[2].
Unehelichе, *Anstände Bremgartens mit den eidg. Orten betr. deren Beerbung* 85 n° 46; *Bern steht gegenüber Lenzburg von seinen Ansprüchen auf die Verlassenschaft Unehelicher ab* 245 n° 36; *Erbrecht* 85 n° 46, 304 Zif. 32.
unelikeit *s. f.* 245[18].
unerber *adj.* 269[11. 18].
unfrid *s. m.* 105[34].
unfueg *s. m.* 177[23].
Ungarn, Agnes Königin von 37[19], 39[9], 136[2], 219[29].
ungeåffert *adj.*: *ungerächt* 94[29].
ungebuwen *adj.*: *das zerstörte Haus des Totschlägers* 11[8], 200[26].
ungekestgot *s.* kestgon.
ungelt (um-) *s. n.* 162[33], 193[31], 208[7], 217[26]; 208 n° 6, 268 n° 54; *bremgartische Verordnungen* 104 n° 70, 154 n° 110.
ungenôt bliben 38[15].
ungeschwecht *adj.* 93[9], 94[4].
unglimpf *s. m.* 247[19].
unkomlikeit *s. f.* 248[12], 266[19].
unlust *s. m.* 63[33], 331[23].
unrecht 1) *s. n.* 37[14], 39[10. 13]. 2) *adj.* = *rechtswidrig* 49[24].
unrůw *s. f.*: *Unruhe* 279[3].
unschlit (unstlit) *s. n.* 17[1], 286[21].
unter- *s.* under-
Unterwalden 51[18], 54[9], 77[28], 101[31], 128[33], 183 n° 138 Zif. 7.
untragenlich *adj.*: *unerträglich* 279[11].
untrüw *s. f.* 111[25. 30].
untuglich *adj.*: *untauglich* 41[25].
unverbunden *adj.*: gůt 204[13].
unvergriffenlich *adv.* 6[25].
unverkúmbert *adj.* 19[32].
unverlümpt *adj.*: man 300[17].
unverschroten *adj.*: ross = *unverschnittenes Pferd* 276[21].
unzitlich *adj.* 38[30].
unzucht *s. f.* 178 n° 135, 301[12].
uppigkeit *s. f.* 269[5].
Üppispůl, Hensly, *von Bremgarten* 46[14].
urbar *s. n.* 90[5], *s. m.* 354[3], *Badisches Schloßurbar, älteres* 89[23], *jüngeres* 178[20]. *Habsburgisches* 7[15], 25[13], 197[23]. *Kiburgisches* 196[5].
urfrag *s. f.* 44[13].
urhab *s. m.* 297[23], 354[27].
urhöw *s. m.* 84[19. 20], *vgl. Idiot. II 1803.*
Uri 77[28], 101[31], 128[32], 182 n° 138 Zif. 6.
urkunde (urkunt) *s. f.* 40[5], 56[13], 63[5].

urlob *s. m.*: *Erlaubnis* 54[15].
urputtig *adj.*: *erbötig* 133[24].
ursächer *s. m.* 295[19].
Ursus und Genossen (*30. Herbstmonat*) *als Festtag* 43 n° 14.
urteil *s. f.* 34[26], 41[23], 60[19. 22]; mit gesamnoter einheller u. erkennen 44[14]; pfender an urteil verkaufen 30[6]; u. über lip, über gut 41[18].
ürthi *s. f.*: *Zeche* 312[14].
us- *s. auch* aus-
usgân *v.*: mit eid 58[22].
ushinladen *v.* 139[5].
usklagen *v.* 323[16].
uslegen *v.*: in pfandung 13[19].
uslendig *adj.*: herr 297[7].
usman *s.* Ausleute.
usreütung *s. f.* 155[25].
usrichten *v.*: um schuld usgericht werden 265[19].
usrouffen *v.*: den bart, *Strafe* 132[24].
usrüffen *v.*: *bei der Gant* 60[21].
usrüten *v.* 283[5].
uss- *s.* us-
usser 1) *s. m.* = *Ausmann* 266[24], 274[3], 276[32]; 2) *adj.* ussere person 264[28]; *s.* Ausleute.
üssern *v.*: sich von der statt 335[7].
usſprechen *v.*: in der minn 235[14]; nach dem rechten 58[14].
usſtand *s. n.* 139[13].
usſtüren *v.* 302[21].
ustrag *s. m.*: u. geben 58[18. 25]; u. nemen 58[19].
ustragen *v.*: mit kampf 10[30].
uswendig *adv.*: extra villam 15[1].
uswysen *v.*: mit der eestür 313[24].
uswisung *s. f.*: *Ausweis* 56[12].
usziechen 1) *s. n.* 15[12]; in u. gehen = ire in expeditione 15[14]; 2) *v.*: *entkleiden* 82[18].
uszug *s. m.* 243[2].
usvaren *v.*: *in Krieg ziehen* 208[3—4].
Ütliburg, *K. Zürich* 3[31].
útz: *etwas* 21[16].

## V.

Siehe auch F.

va- ve- vi- vo- vu-, *soweit die Wörter heute mit anlautendem F geschrieben werden, s.* fa- fe- fi- fo- fu-.
vatermag *s. m.* 44[6. 15], 141[38].
Vatterlands Auszüge 180[5] ff.
vech *s.* vich.
vēcht *s. f.*: *Fehde* 132[7].
venli *s. n.*: *kleine Fahne* 241[33].
venner *s. m.* 241[34], 242[9], 349[5]; bern. venner cammer 355[15].
venrich *s. m.*: *Eid* 82[3].
verabzugen *v.*: *den Abzug entrichten* 118[24].
verändern (verendern) *v.* 82[22]; das pfand 330[29]; sich miteinander 201[5]; sich mit der ee 302[9], 307[5].
verbanen *v.*: das gericht 156[23]; das recht 156[17].
verbantisieren *v.* 178[16].
verbieten *v.* 35[25], 167[16]; des bürgen oder gelten 57[30]; gut um geltschuld 22[28], 206[19]; gut, da einer fon angedienet, soll nicht verboten werden 31 Zif. 18; *der Schuldner* 323 Zif. 91; *spez. der Ausleute* 324 Zif. 92.
verbinden *v.*: *verpflichten* 57[13]; sich v. 59[8].
verbösern *v.*: *die Almend* 151[29].
verböserung *s. f.*: *der Almend* 151[29].
Verfangenschaftsrecht 9 Zif. 7, 10 Ziff. 8 u. 9, 20 Zif. 45, 199 Ziff. 7—9, 204 Zif. 45.
vergaben *v.* 44[2. 21].
verganten *v.* 60[21].
vergicht *s. f.*: *Bekenntnis* 54[17], 158[11], 239[7].
vergichtig sein 73[16].
verglychen *v.* 279[11].
verglychung *s. f.* 346[25].
vergoumen *v.* 108[18].
vergraben *v.*: *begraben* 361[30].
vergüden *v.* 107[8].
verhälen *v.* 294[11].
verhalten (verhalden) *v.*: *verschweigen* 50[9], 105[9].
verhinderung *s. f.* 277[12].
verhören *v.*: die red und widerred 65[1].
verheften *v.* 57[30].
verkaufen (verköffen) *v.* 32[21]; auf gewinn und quaest 361[15]; *Pfänder ohne Urteil* 30[6].

verlan *v.*: *hinterlassen* 239[11].
Verlassenschaft, erblose 20 Zif. 42, 85 n° 46, 138 Zif. XLVI, 204 Zif. 42, 326 Zif. 100.
verlichen *v.* 15[33], 115[17].
verliesung *s. f.* 70[6].
vermaledeyen *v.* 170[7].
vermåren *v.*: *verklagen* 112[18].
vernewen *v.* 55[18. 30], 88[15].
Verpfändung fremder Sachen 13 Zif. 27, 137 Zif. XL, 202 Zif. 27, 334 Zif. 128.
verpfrůnden *v.*: sich v. 280[8].
verpott *s. n.* 293[24], 324 Zif. 92.
verrechtfertigen *v.*: *nach Recht abwandeln* 153[2].
verricht sein: *ausgesöhnt sein* 233[30].
verrichten *v.*: *die streitigen Parteien* 65[4], 66[6]; den kauf 312[18].
verruckter iaren: *verflossener Jahre* 270[13], 274[29].
versåchen (versechen) *v.*: mit den pfarrlichen rechten 254[28]; mit vall und rat 280[8]; sich versåchen lassen 257[16].
versagen *v.*: das recht 40[35], 212[4].
verschaffung *s. f.*: *erbrechtliche Verordnung* 303[3].
verschatz *s. m.*: *Steuer, Abgabe* 27[24], 35[19], *offenbar identisch mit* werschatz an der brugg = naulum 25[3].
verschinen *v.* 85[20], 90[19], 101[26], 109[7], 116[11].
verschynung *s. f.*: *Verfluß* 99[5], 120[8].
verschlachen *v.* 33[11. 30], 99[36].
verschlichten *v.* 65[4], 66[6].
verschreiben *v.*: lib und gut eines åchters v. lassen 50[34].
verschreibung *s. f.* 61[6].
verseert (versert) *s. m.*: *Verwundeter* 10[20], 299[31].
versetzen *v.* 50[39], 52[14]; das hus 15[4].
versicherung *s. f.* 126[2].
versitzen *v.*: *Eigenleute während Jahr und Tag* 37[7].
verslagen *v.* 86[3].
verslichten *v.* 235[30].
versprechen *v.*: ein berednus 51[31]; pfender 30[5].
verstanden *adj.*: v. person 293[8].
versůchen *v.*: *erproben* 99[3].
versumen *v.* 115[10].
versümnus *s. f.* 107[13].
versůenung *s. f.* 9[15].
versůn *s. f.* 311[23].
versůnen *v.* 199[13].
vertådingen (vertedingen) *v.* 51[38], 86[31]; verslagenes gut v. 86[5].
vertagen (verthagen) *v.*: *Tag zur Verhandlung ansetzen* 135[25].
vertig *s. f.*: *Fertigung* 136[29].
vertigen *v.* 136[32], 275[25], 281[26]; pfand v. 330[19].
vertrősten *v.*: 43[10]; costens halber 133[24].
vertrugken *v.*: *syn.* verhälen 294[11].
veruntruwen *v.* 99[36].
verurfechen, sich *v.* 239[34].
vervallen *v.*: um bůss 12[31], der pen 41[31].
verwänden *v.* 296[24].
Verwandtschaftsrecht: *Pflicht der Verwandten zur Auferziehung elternloser Kinder und als Korrelat Erbberechtigung an deren Gut* 313 Zif. XX.
verwerffen *v.*: zůgen v. 22[9], 301[10].
verwysen *v.*: *ausweisen* 317[2]; *als Strafe der Widersetzlichkeit gegen den Rat oder dessen Gewalthaber* 316[18] ff.
verwunden *v.* 239[11]; *Buße und Schadenersatz* 298 Zif. 16.
verwundete *s. f.*: *Körperverletzung* 299 Zif. 18; *s.* wundete.
verwürken *v.*: das erbe 304[15].
verwürkung *s. f.* 129[10], libs u. lebens 248[5].
verzimberren *v.*: den bach 31[5].
vesper *s. f.* 260[35].
veste *s f.* 233[28].
vich (vech) *s. n.* 16[14], 32[14. 15. 17. 20], 112[16], 113[17]; rinderhaft v. 122[27].
Vichwährschaft 135 Zif. XXXI, 142 Zif. LVII, *spez. betreffend* rinderhaft vych 142 Zif. LVII[1]; *spez. betreffend* ross vych 143 Zif. LVII[2]; *Gegenrechtsvorbehalt bei Ausleuten* 143 Zif. LVII[3].
vielsen *s.* feilssen.
vyentschaft *s. f.* 262[30], 263[14].
vier, die vier zum panner verordneten 82[9].
viertel *s. n.*: *Hohlmaß* 109[10], *speziell als Salzmaß* 116[14].
vierzig, die, *in Bremgarten* 78[19], 90[29]; *Eid derselben* 110[12] ff; *s. auch* rat.
vigent *adj.*: *feind* 12[2], 201[3].
vigilig *s. f.*: *Vigilie* 62[24. 33].
Vilanders, Ekhart von 221[35], 223[3].
Vilingen, ze V. in der gassen, *Ortsbezeichnung in Bremgarten* 46[29].
Vilmergerkrieg, zweiter 184 n° 142.
Vindikation 14 Zif. 28 ff.; *speziell gestohlener und geraubter Sachen* 202 Zif. 28 ff., 315 Zif. 67.

Vinsternow, Balthasar, *von Bern* 254⁵.
Vischbach, *jetzt* Fischbach, *Dorf im Bezirk Bremgarten* 84¹².
Vischer, Crispinus, *des Rats, von Bern* 113⁶, 273¹, 274¹⁴.
visum et repertum *bei Unglücksfällen im Niederamt* 189¹⁷.
vogt *s. m.*: 1. *Vormund: der Frau, die eine Vergabung macht, geborener, erkorener Vogt* 43 n° 15; *in Geltstagssachen* 138²¹; *der Kinder* 311¹⁸; *des Angeklagten im Malefizprozeß* 158³⁵; *s. auch* Vormundschaftswesen; 2. *herrschaftlicher*: a) *bernischer* 239²⁰, 273²⁶; *Anwesenheit desselben bei Behandlung von Straffällen vor dem Lenzburger Gericht* 239⁹; *als oberster Hauptmann, wenn Lenzburg auszieht in bernischem Dienst* 242¹⁵; *Anspruch auf Holzgabe gegenüber der Stadt* 240³⁰ ff.; b) *österreichischer* 38²⁵· ³⁶, 39³· ⁷, 76¹, 200⁷, 211¹⁹, 214²⁰, 233¹⁶; *Tagungen ohne herrschaftliche Vögte* 36³.
Vogt, Jacob, *von Bern* 339²⁸.
vogtye *s. f.*: 1. *Vogtei* 19²³, 24⁴¹; 2. *Vormundschaft*: der v. nicht genoss sein = *wegen mindern Standes als der zu Bevormundende nicht fähig, Vormund zu werden* 44¹⁷.
vogtrecht *s. n.*: *der Edelleute über Gotteshausleute* 37⁴.
volk *s. n.*: *Kriegsvolk* 79⁸.
vollmechtig *adj.*: *bevollmächtigt* 72¹¹.
Volmarhalden *s.* Bremgarten *Top.*
volter *s. f.* 239¹⁷.
vorbeheben *v.*: *vorbehalten* 58³¹· ³⁴· ³⁷, 59³· ¹¹.
vorbetrachtung *s. f.* 57⁷.
vorder *s. m.*: *Vorfahr* 37⁵, 55¹⁶· ²⁰, 61⁹· ¹¹, ¹⁶· ¹⁷· ²⁹, 62¹⁵, 63³⁰.
vordern *v.*: *vor fremde Gerichte* 75³², 211²⁹.
vorfar *s. m.* 55³⁰.
Vorkauf *s.* fürkouf.
Vormundschaftswesen:
A. *Bremgarten. Altersvormundschaft: Dauer* 22 Zif. 50; *an Stelle des pflichtvergessenen gekorenen Vormundes tritt der geborene* 22 Zif. 50; *Strafe des pflichtvergessenen Vormundes* 21 Zif. 50; *Waisen sind zu bevogten, Inventarisation ihres Gutes, jährliche Rechnungsablage, Veräußerung von Mündelgut nur mit obrigkeitlichem Konsens statthaft* 142 Zif. LII.
B. *Lenzburg.* a) *Altersvormundschaft: an Stelle eines gekorenen Vogtes, der sich ungetreu erweist, tritt der dazu geborene* 205 Zif. 50; *Strafe des ungetreuen Vormundes* 205 Zif. 50; *Dauer der Vormundschaft* 206 Zif. 50; *testamentarisch bestellter Vormund* 311 Zif. 54. b) *Vormundschaft über Frauen: Ehemann als der natürliche Vogt der Ehefrau, ein anderer nur ausnahmsweise* 336 Zif. 136; wer nit vogtfrouwen haben sol 337 Zif. 137. c) *allgemeines* 336 Zif. 135. *S. auch* vogt, vogtye.
vorsagen *v.*: recht v. = *verweigern* 40⁸⁵.
vorstatt *in Bremgarten* 45⁵, 48²⁷.
vorster *s. m.*: *Förster, Eid* 112¹ ff.; *Verleiderlohn* 267 n° 50.
vorvorder *s. m.*: *Vorfahr* 62²², ³⁰.
Vrŏwenvelt, Johan von 37²⁴.

## W.

Wabern, Peter von, *Herr zu Belp* 242²⁵, 243³⁰, 245⁴¹, 247³⁰.
wachen *v.* 30¹⁸, 35¹⁹.
wache *s. n.* 63²⁷, 107⁷, 126³⁷.
wacht (wachta) *s. f.* 30¹⁰· ¹³· ¹⁴· ¹⁶· ¹⁷· ²⁰· ²¹· ³², 112²⁴, 165²⁴ u. Zif. XIII, cura vigilationis 4⁵.
wächter (wachter, wechter) *s. m.* 30¹⁹· 30²⁸· ³¹, 33²; *dessen Eid* 112²³ ff.
wage *s. f.*: offen wag 18¹⁰, 19 Zif. 40 f.
wagen *s. m.* 29¹⁵, 208²⁷.
waglon *s. m.* 109¹⁶, 137²².
Wagner, Jacob, *von Bern* 272²⁸, 274¹³.
Wagner, Vincenz, *Venner* 170³⁰.
wahr *s. f.*: *Ware* 286¹².
Waisenwesen *in Bremgarten* 189³⁸; *s.* Vormundschaft.
wald *s. m.*: gemeiner w. 34¹⁶.
Walde, Hof zu *(jetzt* Gheimetshof, *Arg. X 82)* 28¹¹.
Waldmann, Hans, *von Zürich* 86³².
Waldshut, *Stadt im Großh. Baden* 36¹⁵· ¹⁸, 287²³.
wandlen (wandeln) *v.* 39², 53²⁸, 77⁵.
Wanner, Hans, *von Bern* 245³⁶.
— Niclaus 254⁴.

Wanner, ...., *von Bremgarten* 29[15].
wären *v.* 294[7].
warnen *v.*: vor schaden 43[8].
warnong *s. f.* 204[21].
wärschaft *s. f.* 14[17], 263[32], 366[16].
wärt (wård) *s. m.*: *Wert* 108[19], 279[8], 281[19. 27].
warten *v.*: = *standhalten* 53[6]; mit diensten w. 55[28]; gevarlich uff einen w. 328 Zif. 107.
wasen *s. m.* 163[12].
Wassenman, Ûlrich, *von Bremgarten* 47[7].
wåssere *s. f.*: *Vorrichtung zum Wässern* 273[20. 21].
Wasserzoll *der Herren von Rinach auf der Reuß in Bremgarten* 72 n° 35.
watten *v.* 27[33]; *s. f.*: *Fischereigerät* 27[33], 163[34].
Wattenwil, Hans Jacob von, *von Bern* 272[36], 274[10].
— Jacob, *Venner* 251[15].
Weber, Hensli, *Ammann zu Muri* 76[25].
weg *s. m.*: *Erstellungspflicht* 169 Zif. XXXVIII, *s. auch* Straßen.
wëgscheidi *s. f.* 162[15].
wehr *s. n.* 132[21].
Wehrpflicht *in Bremgarten* 4[2], *in Lenzburg* 296 Zif. 10, *s.* Dienstpflicht, Kriegspflicht, reisen.
weibel *s. m.* 16[9]; *dessen Wahl in Lenzburg* 204 Zif. 40 und 240[18] ff.; *Eid* 263[1] ff.
Weibelsrüti, *Flurname bei Bremgarten* 28[9].
Weibereinzugsgebühr *in Bremgarten* 150 n° 99; *s.* Einzug.
Weibergut, *Rechtsstellung im Geltstag* 139 Zif. XLIX[9].
weyd *s. f.* 113[21]; wunn und weyd 249[28], 349[31].
Weidfahrt, *Verkomnis zwischen Lenzburg, Staufen und Niederlenz* 276 n° 74.
weidgang *s. m.* 258[32].
Weidgangsgrenze *in Bremgarten* 64[23].
Weidgraber, Hans, *von Bremgarten* 46[1].
weyer *s. m.*: *Weier* 370[21].
Weinschenkordnungen, bremgartische 147 n° 92, 150 n° 95, 178 n° 133, 186 n° 146; *s.* win, Wirteordnungen.
Welismüli s. Bremgarten *Top.*
wenden *v.*: den schaden 47[21].
wer (werre) *s. f., plur.* werinen: *Waffe* 296[14]; *Teil der Befestigung* 47[15].
werckhuss *s. n.* 29[37], 116[16].
Werd, *Dorf im Bez. Muri* 70[32. 37].
Werd, Peter von, *von Bern* 273[1], 274[18].
were *s. m.*: *Gewährsmann* 203[3].
weren *v.*: das gelt 206[37].
wergk *s. n.*: *gebrochener Hanf* 108[3].
werk (werch) *s. n.*: *Tat (Gegensatz Wort)* 48[32]; gemein werk 207[21]; götlich w. 62[8].
werlich *adj.*: *wehrhaft* 226[36].
werschaft *s. f.* 333[8].
werschatz *s. m.* 25[8. 16]; *s.* verschatz.
Wesemlin (Wessemli, Wåssemli) *s.* Bremgarten *Top.*
Wessenberg, *Burg bei Mandach, Bez. Brugg* 217[22].
wetten *v.*: um geltschuld 23[3], 206 Zif. 57; von geltz wegen vor gericht 206[23].
Wettingen, *Cisterzienserkloster im Bezirk Baden* 179[22].
Wettinger, Hans, *von Bremgarten* 43[36].
— Itta 43[36], 44[5. 15. 19].
Widen, Hensly von 46[27].
widerdriess *s. m.*: *Widerwärtigkeit* 57[19].
widerfall *s. m.* 306[20].
Widerkehr (Widerker), Gregori, *von Bremgarten* 165[1. 6].
— Hans Adam 187[29].
widerkeren *v.*: *ersetzen* 13[6], 18[32].
widerlosung *s. f.*: zu w. verpfenden und verschreiben 238[25].
widerrecht *s. n.* 37[29].
widerred *s. f.* 58[21], 59[33], 64[5], 65[1], 103[20].
widerreden *v.*: *Einspruch erheben* 13[31].
widersacher *s. m.* 11[25].
widersatz *s. m.* 279[7].
widerteil *s. m.*: *Gegenpartei* 95[5].
widerwertig *adj.* (*syn.* ungehorsam) 50[32].
Widmer, ...., *von Bremgarten* 30[20. 39], 33[2].
— Cläwi 46[7].
— Hans 46[7].
— Ûly 48[15].
Wien, *Stadt* 37[39], 38[7. 19].
Wyer, Hensli, *von Bremgarten* 46[1].
wierôch *s. m.* 17[6].
wighus (wigghus, wikhus) *s. n.* 30[11. 35], 33[24. 40], 45[26. 30].
wihennacht (wiennacht) *s. f.* 27[24], 65[29].
Wildegg, *Dorf im Bezirk Lenzburg, zur politischen Gemeinde Möriken gehörig* 244[6], 362[12].
Wil, Herren von 3[29].
— Her Wernher 24[31].
— Elline von 45[16. 21].
— Rûdy 47[3].
— Ûlrich 45[16].

Wil, Werna von 30[12], 47[7].
Wiler, Caspar, *von Bern* 251[17], 253[35].
Wilhelm, Werna, *von Bremgarten* 46[7].
Willading, Christian, *von Bern* 339[27].
— Christian 188[18].
— Johan Rudolf 170[29].
willigung *s. f.* 295[7].
Willisau, *Städtchen im K. Luzern* 194[11].
Willman, Hans, *Diener des Herrn von Rinach* 72[38].
win *s. m.* 30[1], 32[25], 210[32], 244[27], 286[4].
Winden, Wolfgang von 37[33].
Windisch, *Dorf im Bezirk Brugg* 195[8].
winfass *s. n.* 29[9. 2].
Wyngarten, Hans von, *von Bern* 99[26].
wingelt *s. n.* 240[25].
winhus *s. n.* 10[26], 17[22], 200[15].
Winkel *s.* Bremgarten *Top.*
winkouf *s. m.* 271[5], 272[27], 312[19].
Winman, Peter, *von Bern* 254[3].
Winsperg, Chünrat von 50[16], 51[14], 52[1], 53[9. 17], 54[7].
wintern (winthern) *v.*: *das Vich* 97[22], 152[1], 168[25].
Wintertur, *Stadt* 38[34], 63[14], 67[36], 68[9].
wirde *s. f.* 40[26].
wirdig *adj.*: des todes 239[27].
wirsen *v.*: *verletzen* 203[28].
wirt (würth) *s. m.* 30[4], 146[26], 174 n° 124, 298[21].
Wirteordnungen, *bremgartische* 147 n° 90, 150 n° 95, 154 n° 111, 174 n° 124, 177 n° 129, 178 n° 133, 186 n° 146; *lenzburgische* 268 n° 58, 270 n° 66.
wirtshus (wirtzhus, würtshuss) *s. n.* 113[4], 133[30], *geschworenes* 161[13]; *s.* winhus.
wirtszeichen (würthzeichen) *s. n.* 150[3].
Wirz (Wirtz, Wiertz), Jacob, *Schultheiß von Lenzburg* 289[15], 291[5].
— Hans, *von Unterwalden* 118[8].
— Jacob 171[4].
— Rudolf 81[25].
wisbaum (wisbôn) *s. m.* 31[23], 165[14], *vgl. Lexer mhd. WB III 937.*
wisen *v.*: *anweisen* 38[3], 58[18. 24]; *beweisen* 12[6. 28], 14[4], 22[25. 29], 223[1].
Wyss, Heinrich, *alt Schultheiß von Bremgarten* 118[32].
Wyss, Rochus 187[39].
— Heini, *von Ammerswil* 246[31].
Wysshan, Lienhart, *von Bern* 251[16].
wissen *s. n.*: *Vorwissen* 55[25], 61[3].
Wyssenbach, Johan Jacob, *fürstlich einsidlischer Kanzler* 171[13].
Wyssenbach, Heinrich zum, *von Obwalden* 99[31].
wyte *s. f.*; *Platz, Raum* 111[28].
Wochenmärkte *in Lenzburg* 244[18. 19], 270[15], 282 n° 84, 325[10].
Wolen (Wolon) 1) *Dorf im Bezirk Bremgarten* 27[21] u. Zif. 3, 27[37], 64[22. 30], 65[7. 14], 65[16. 17. 18. 24. 26. 30], 84[11], 121[5]. 2) Herren von 3[39], 65[34], H. . . . . 24[36], Heinrich 29[21].
Wolenbâr, Hentzli, *von Bremgarten* 46[20].
Wolenschwil (Wolenswil) *Dorf im Bezirk Baden* 217[39].
wolfarth *s. f.* 114[17].
Wolff, Hans Ulrich, *von Zürich* 144[8].
— Ûl., *von Lenzburg* 340[23].
Wolfmerhalden (Volmar-, Wolenmer-, Wollmer-), *s.* Bremgarten *Top.*
Wolfsgurgelen *s.* Lenzburg *Top.*
wolfspissig *adj.*: w. fleisch 108[32].
Wolgemût, . . ., *von Bremgarten* 45[33], 48[16].
Wolhusen, Heinrich Truchsess von 207[12].
Wolkenstein, Hans von 221[34], 223[7].
Wolmerholz *Wald zwischen Wolen und Bremgarten* 65[6].
wonung *s. f.* 297[4].
wort *s. n.*: mit gelerten worten schwören 47[39].
wucher *s. m.*: *gehört vor geistliches Gericht* 229[9].
wûcri *s. f.* 294.
wullen (wuhllen) *s. f.*: *Wolle* 17[14], 285[35].
wunden *v.* 10[18], 200[10].
wundete *s. f.* 10[19. 23]; *s.* verwundete.
wunn (wuhn) *s. f.*: w. und weyd 249[28], 349[30].
würken *v.*: *verarbeiten* 31[19].
würmig *adj.*: w. fleisch 108[32].
würtigon *v.*: *schätzen* 180[35].

## Y.

Siehe J.

# Z.


zalen *v.*: *zählen* 60[20].

Zbeche, Martin, *Ammann, von Schwiz* 94[19].

zehnt (zâchend, zechend, zeend) *s. m.* 106[33], 257[20], 283[11. 16. 26]; z. *am Goffersberg* 282 n° 85; z. *im erweiterten lenzburgischen Burgerziel* 364[4]; kleiner oder Frauw Landvögtin z. 364[22]; Landtheil-z. 364[14].

zeichen *s. n.*: rechtes z. *der Stadtfahne* (die blûw kugel) 284[16].

Zeimer, Clâwy, *von Bremgarten* 46[17].

zelg *s. f.* 34[7], 283[35].

Zender, Chûnrat, *von Bern* 339[28].

— Hans Ulrich, *Landschreiber der Grafschaft Lenzburg* 280[32], 291[12].

zentner *s. m.* 16[26], 18[29], 210[32].

zergelt *s. n.*: *hat Geltstagsprivileg* 265[28]; 328[26] und Zif. 108/109.

zerharen *v.* (*syn.* haren) 201[11].

zerlegen *v.*: die stöss 83[28].

zerung *s. f.*: *Bedeutung* «sonderer z.» *für die bürgerlichen Rechte* 313[26].

Zeugenbeweis: 1. *vor Gericht zu leisten* 60[18]; 2. *notwendige Zeugeneigenschaften*: a) *Kenntnis der zu bezeugenden Tatsachen vom Sehen oder Hören* 9 Zif. 5, 199 Zif. 5; *Amtszeugen* 301 Zif. 23. b) *Alter* 21 Zif. 49, 142 Zif. LIV, 205 Zif. 49, 300[19]. c) unversprochen 20[14]. d) erber 10[20], 205[32]. e) *Ausleute, zeugenunfähig gegen Bürger* 9 Zif. 4, 199 Zif. 4. f) *Eigenleute und Ministerialen als Zeugen* 9 Zif. 1, 199 Zif. 1. g) *Frauen als Zeugen* 301[1]. 3. *Zahl der Zeugen*: *2 Männer* 9[26], 10[19], 199[20]; *2 oder 3 Männer oder 4—5 Weiber* 301[1]; *7 Männer* 12[24], 20[14]. 4. *Verfahren:* a) *Verwerfung der Zeugen und Nennung anderer* 22 Zif. 52, 206 Zif. 52, 301 Zif. 24. b) *Unfähigkeitsgrund, Verwandtschaft ausser bei Ehetädingen und Testierungen* 300 Zif. 21 ff. 5. *Zweikampf zwischen Angeklagtem und Zeugen* 10 Zif. 13, 200 Zif. 13. 6. *assertorischer Zeugeneid* 73[16]. 7. *Beweis des Meineids durch Zeugen* 20 Zif. 43, 204 Zif. 43.

ziechen *v.*: 1) *ausziehen*, in die reis 76[24], in die statt 64[14], von der statt 44[30], uff einen 78[4], über die gebirg 15[10]. 2) gut an sich 14 Zif. 4, 259[13].

Ziegelacher *lenzburgische Ortsbezeichnung* 240[12].

Ziegelbach, *rechter Zufluß der Reuß in der G. Oberwil* 163[26].

Ziegler, Frick, *im Amt Muri* 76[28].

Zigeln (Ziegleren) *an der Reuß, G. Oberwil* 27[11], 163[25].

ziger *s. m.* 124[6].

zil *s. n.*: 1. *Frist* 15[5. 10], 20[6], 23[4], 58[19. 25], 59[26]. 2. *Grenze* 156[3], 162[25], 248[14]; *s. auch* Burgerzil.

Zimberman, Heinrich, *von Bern* 243[35].

zimet *s. m.* 17[6].

zimlich *adj.* 105[27], 259[9].

zin *s. n.*: *Zinn* 17[5].

zins *s. m.* 106[32]; *der Herrschaft von den Hofstätten* 217[13]ff, 228[4]; gotshusszinsen 257[20]; *von Gütern* 63[31]; *der Stadt* 31[38], 111[17]; *speziell von den Marktbänken* 210[1]; *auf Häusern* 195[33]; *Kapitalzins* 328 Zif. 108; *verbriefter Zins ist im Geltstag privilegiert* 265[20] ff.

zinsen *v. (vom Gute gebraucht)* 217[22].

zinsman *s. m.* 325[8].

Zinsrecht 325 Zif. 97.

zinsrodel *s. m.* 173[29].

zit, an sinem lesten — in extremis positus 21[36].

zyt *s. n.*: *Uhr* 107[11], 112[25].

Zobrist, Rudolf, *Gerichtsvogt zu Hendschiken* 291[8].

Zofingen (Czofingen), *Stadt* 36[24], 37[25], 49[15], 241[31].

zog *s. m.*: *Kriegszug* 78[5].

Zoll: 3[33], 18[3], 25[1], 25[15], 27[23], 28[24], 29[4], 35[19], 72[15], 193[32], 194[26], 208 n° 7, 210 n° 10, 214 n° 13, 217[19], 228[4], 240[25], 240[35] ff, 264[31], 281[16] und n° 83; *Zollordnung* 16 Ziff. 40[a]—40[c], 281 n° 83, 285 n° 87; z. von gût 228[10], von libe 228[9], von schiffen und von fardlen 72[29], ritender z. 393[30], gängender z. 393[30], *kein besonderer Judenzoll* 67[25]; *lenzburgisches Erkenntnis* 361 n° 106, *dessen Erläuterung* 361 n° 107; *Verpfändung seitens der Herrschaft* 24 n° 5; *Zollrodel am Fahr zu Gauwenstein* 288[8] ff.; *Zollverträge: Bremgartens mit Lenzburg* 122 n° 76, 277 n° 78, *Lenzburgs mit Mellingen* 277 n° 79; *Sonderstellung von Bern, Bremgarten und*

*Mellingen in Lenzburg* 287[10] ff.; *Abtretung der Zollrechte seitens Lenzburg an Bern gegen Erweiterung des Burgerziles* 362 n° 108; *s.* Brückenzoll, Pfundzoll.
zoller (zolner) *s. m.* 16[11. 17], 91[29], 286[14]; *in Lenzburg vom Großen Rat gewählt* 357[20] f.
Zoller, Heinrich, *von Bremgarten* 45[31].
— Hans Wiltperg, *von Zürich* 118[14. 16].
zoll-commis *s. m.* 363[33].
zollgerechtigkeit *s. f.* 364[31].
zollstatt (-stett) *s. f.* 154[7], 281[27].
Zolltarif *von Bremgarten* 5[22], 16 Zif. 40a—e, *von Lenzburg* 285 n° 87.
Zuben, Anton von, *Landammann, von Unterwalden* 144[11].
züchen *v.*: einen vor gericht 202[11]; den kouf 271[1].
zucht *s. f.*: christenliche 269[8. 18].
zůdienen *v.* 90[11].
Zufikon, *Dorf im Bezirk Bremgarten* 4[11], 31[1. 29], 32[4], 34[7], 168[19]; *Gerichtsbarkeit in Z.* 179[16] ff.; *Steuern* 31 Zif. 25, 32 Zif. 26, 167 Zif. XXIX; Nieder-Z.: Richwins hofstat 32[2]; Ober-Z.: Ortolfs hofstat 32[5], Stettlers h. 32[6], des vogtes h. 32[4].
zug *s. m.*: expeditio 15[19]; *Freizügigkeit* 223[27], 224[27], 225[15], 326[20]; *Ausübung des Zugrechts* 136[12], *an Jahrmärkten kein Zug* 136[12].
Zug, *eidg. Stand* 38[11], 51[17], 54[9], 77[28. 29], 101[31], 128[33], 182 n° 138 Zif. 4.
zugehörde *s. f.* 60[16], 126[1].
zugehören *v.*: von eigenschaft wegen 179[23].
zůgig *s. m.*: *der das Zugrecht ausübt* 137[4].
Zugrecht: 1. *der Bürger beim Viehkauf* 136 Zif. XXXIII, 168 Zif. XXXII; 2. *spezielles der Kinder an den von den Eltern aus Dürftigkeit verkauften Liegenschaften* 313 Zif. 61; 3. *an Liegenschaften* 136 Zif. XXXVI, 258 n° 43, 270 n° 67, 271 n° 68; *Reihenfolge der Zugberechtigten bei Liegenschaften* 137 Zif. XXXIX; *besonders Blutsverwandte, sofern sie Bürger sind* 312 Zif. 59, *Verjährung dieses Rechts* 313 Zif. 60; *der Bürger und Eingesessenen* 271[3], 272[21] f.; *der Verwandten* 270[32], 272[24]; *der Stadt als solcher* 91[1], 271[2], 272[23], 364 Zif. 65.
zügsame *s. f.* 9[21], 20[5], 21[20], 300[17].
zuklage *s. f.* 40[32].
zůkunft *s. f.*: *Rückkehr* 11[12].
zun *s. m.* 332[31].
zünen *v.* 333[1].
zunftmeister *s. m.* 64[25].
zůpfel *s. m.*: *Zipfel* 247[11. 15], 287[3].
Zürich, *Stadt* 38[18], 51[17], 54[9. 19], 56[31], 57[35], 58[9. 10. 11. 30], 59[6. 10. 38], 67[35], 68[8], 77[27], 84[25], 181 n° 138 Zif. 1, 241[16], 284[15].
Zurkinden, Niclaus, *von Bern* 247[23], 251[16], 253[24].
— Niclaus 339[28].
Zurlauben, Bath Jacob, *von Zug* 175[11].
— Heinrich, *Landvogt zu Baden* 176[4].
zůschůb *s. f.*: z. tun = *beistehen* 316[19].
zuspruch *s. m.* 57[27], 58[9], 75[32], 77[28], 226[15].
zůtrinken *s. m.* 269[6].
zůvall *s. m.* 261[23], 270[15], 272[4].
Zweikampf, *gerichtlicher* 10 Zif. 11 und 13, 200 Zif. 11 und 13.
zwerchstuck *s. n.* 285[37].
zwing *s. m.* 120[1], 121[23], 276[1].
zwytracht *s. f.* 279[1].
zwölf, die, *Behörde in Lenzburg* 265[16], 266[8], 267[12. 21], 294[28] u. Zif. 6; *s. auch* rat.

## Berichtigungen.

Seite 29 Zeile 39 lies n° 30 statt 29.
„ 109 Zeile 33 ist die Note 1 zu fürzeben[1] zu setzen.
„ 140 Zeile 23 ist in der Rubrik zu lesen L statt XL.
„ 185 Zeile 17—20. Die Abschrift hat die Namen der Kriegsräte Berns unter der Kapitulation nachzumachen versucht; sie lauten richtig bezw. vollständig: [Joh.] A[ntoni] Kilchberger [Venner]. C[hristoph] Steiger [Welsch Quaestor], N[iklaus] Tscharner [der jüngere, Feldoberst], J[ean] de Sacconey [Generallieutenant].
„ 212 und 213 ist die Seitenzahl zu verbessern statt 112 und 113.
„ 227 Zeile 22 ist das Komma am Schluß der Zeile zu streichen.
„ 341 Zeile 38 lies nnitt!
„ 359 Zeile 27 ist nach 137 ein ; zu setzen.
„ 379 Zeile 6 rechts lies Heinrichs von Wolen hus.